

# Lüneburger Urkundenbuch.

Auf Kosten der Lüneburger Landschaft

herausgegeben

**vom Landschafts-Director von Hodenberg.**



Funfzehnte Abtheilung:

## Archiv des Klosters St. Johannis zu Walsrode.

Celle.

Capaun-Karlowa'sche Buchhandlung.

1859.

# Inhalt.

Seite



Vor dem Vorworte einzuheften.

# Vorwort.

Stadt, Domäne und Kloster Walsrode im Königlich Hannoverschen Fürstenthume Lüneburg, in Betreff der Stadt dem Magistrate, in Betreff der Domäne, des Klosters und Vorwalsrode der Amtsvogtei Fallingbostel unterworfen, gehörte in alter Zeit zum pagus Loingo in Engern (vergl. den angehängten Commentar über den pagus Loingo nebst Gaukarte); die jetzt zur Inspection Düshorn gehörige Kirche daselbst war dem Archidiakone zu Ahlden in der Diöcese Minden [1]) untergeben (vergl. den angehängten Commentar über den bannus in Alden nebst Kirchenkarte).

Ein Graf Walo und dessen Gemahlinn Odelint stifteten daselbst nicht lange vor dem 7. Mai 986 (Urk. 1) ein Nonnenkloster Benedictiner-Ordens („ordinis sancti Benedicti Mindensis diocesis“ Urk. 45a, 119, 129, 163 f., 203, 205, 281 rc., „virgines de ordine sancti benedicti abbatis“ Note 3 B zu Urk. 1) [2]). Vorgedachter Walo, ein Graf von Askanien (s. Note 3 und 4 zu Urk. 1), soll in seiner Frömmigkeit Veranlassung gefunden haben, in einem Bruche („in medio palude“), welches er deshalb

---

[1]) Das Bisthum Minden selbst soll um das Jahr 803 gestiftet sein, in welchem Jahre Herkumbert zuerst Bischof genannt ist; die Stiftung wird aber ins Jahr 780 zu datiren sein, wie Dr. Böttger in der Abhandlung, die Einführung des Christenthums in Sachsen rc. S. 45—47, 51, 52 glaublich gemacht hat. Der erste Bischof Herkumbert starb am 7. Juni 813. Von einer ursprünglichen Bestimmung der Stiftsgrenzen ist nichts bekannt, weshalb auch nicht nachzuweisen ist, welche Gaue dieser Diöcese bei ihrer Stiftung zugewiesen sind; es geht jedoch aus anderen Quellen hervor, daß die Diöcese Minden die nachstehenden Gaue umfaßt hat, welche sämmtlich zur sächsischen Provinz Engern gehörten: 1) Loingo, 2) Weserstrich Leeseringen, 3) Merstem (mit elessen), 4) Bucki und 5) Scapenuelde, welche Gaue an der rechten Seite der Weser belegen, 6) Tiliti und 7) Osterburgi, an beiden Seiten der Weser belegen, 8) Lidbekegowe, 9) Grafschaft Lavelo und 10) Entergowi, welche an der linken Seite der Weser belegen.

Die Archidiakonate und Kirchen der Diöcese Minden finden sich in dem Catalogus parochiarum dioecesis Mindensis de 1632, wie folgt: 1) Osen, 2) Apeler, 3) Pattensen, 4) Ahlden, 5) Lohe, 6) Sulingen, 7) Lübbeke, 8) Rehme, 9) des Propstes St. Martini, 10) Mandelsloh, 11) Wunstorf und 12) des Propstes zu Obernkirchen.

[2]) Die Benedictinerinnen sollen von einer Schwester des Heiligen Benedict von Nursia (Norcia in Umbrien, geb. um 480), der Nonne Scholastica, gestiftet sein (vergl. Vorwort zu Arch. Heiligenrode im Hoyer Urkundenbuche V, I Note 2). Gewiß ist, daß im achten Jahrhunderte die Nonnen die Regel des Heiligen Benedict befolgen mußten. Die strengen Benedictinerinnen aßen keine Fleischspeisen, fasteten am Mittwochen und Freitage bis zur neunten Tagesstunde, in der großen Fasten bis zum Abend und hielten die Mette um zwei Uhr Morgens; die gemäßigten durften an einigen Tagen Fleisch essen, fasteten weniger und hielten die Mette nicht so früh. Ihre Kleidung bestand in einem schwarzen, rund umher geschlossenen, weiten wollenen Rocke. Durch die Bursfelder Congregation (vergl. Vorwort Archiv Nendorf, im Hoyer Urkundenbuche VI, II Note 5) wurden auch die Klöster der Benedictinerinnen im 15. Jahrhunderte reformirt.

von dem Grafen von Wölpe unter Einwilligung der Fürsten von Braunschweig kaufte, dies Kloster zu erbauen (Note 3 zu Urk. 1). Die Genealogie der Grafen von Wölpe läßt sich nur bis 1120 ermitteln und als Fürst, welchem um 986 Braunschweig gehörte, erscheint Bruno V., Graf in Sachsen und Herr zu Melverode, im pagus Loingo aber Herzog Bernhard I. in Sachsen. Der erste Ort, welcher urkundlich dem „nouiter“ vom Grafen Walo erbauten Kloster „Rode“ am 7. Mai 986 geschenkt wurde, „Zitowe — — in pago Zirimudis (Sirmunti) dicto et in comitatu Geronis Comitis sita“ (Urk. 1), liegt am Flusse Ziethe im Anhaltschen Amte Köthen. Gero ist schon im Jahre 980 als comes in pago Sirmunti genannt (Note 4 zu Urk. 1). Den Komitat über „Zitowe“ besaß im Jahre 986 Walo nicht, dieser muß aber zu dem Grafen Gero in inniger Beziehung gestanden haben. „Zitowe“ erhielt als seine Schenkung den Namen „Walestorpe, wie das Kloster „Rode“ (Urk. 1) als seine Stiftung „Walesroth“ genannt ist (Urk. 2). Woldemar, Fürst von Anhalt und Graf von Askanien, bekundet (am 8. September 1473 Urk. 289), daß das Kloster Walsrode von seinen Voreltern erbaut und „das Dorff wolstorf“ demselben von ihnen geschenkt sei (Urk. 289); auch Herzog Heinrich von Braunschweig, Otto's Sohn, sagt (in Urk. 324 vom 11. März 1491), das Kloster Walsrode sei „van den Fursten van Anhalt gesticht begnadet“ (vergl. auch Note 1 zu Urk. 460a und Note 1 zu Urk. 455), und 80 Jahre später wiederholt dasselbe Joachim Ernst, Fürst von Anhalt, Graf von Askanien ꝛc. mit den Worten: „Euch ist gannz Wol bewust Das Vnser Vorfharenn, das Jungfraw Closter Walsrode gestiefftet. Daßelbe auch statlich dotiret,“ und sucht deshalb zur Auffstellung seiner Genealogie „In des Closters Vorwarungen Vnserer Vorfaren Fundation Vnd Andere Vrkundenn. darin Ir nhamenn, mit angedrückten wapen, vnd Insignia“ (Urk. 398). — Die Sage des von einem Grafen von Askanien gestifteten Klosters inmitten der Besitzungen der Grafen von Wölpe mag zu der Sage Veranlassung gegeben haben, daß die Grafen von Wölpe aus dem Geschlechte der Askanischen Grafen und späteren Herzöge von Sachsen abstammten. Diese Sage findet weder durch Gleichheit von Namen, noch durch sonstige Verhältnisse irgendwie Unterstützung; die Abstammung wird aber insbesondere dadurch unwahrscheinlich, daß die Herzöge von Sachsen beim Aussterben der Grafen von Wölpe im Anfange des 14. Jahrhunderts in keiner Weise Ansprüche auf deren Erbgüter erhoben zu haben scheinen zu einer Zeit, in welcher sie die Wahrung ihrer Rechte und ihres Ansehens in der Weser- und Leinegegend noch eifersüchtig bewachten und zu bewahren strebten. Der letzte regierende Graf von Wölpe, Otto, erscheint zuletzt in einer Ebstorfer Urkunde vom 27. October 1301 (vergl. Calenberger Urkundenbuch, Archiv Mariensee S. 82 Note 1 zu Urk. 92). Der Großsohn seiner Schwester Hedwig, Otto VII. von Oldenburg (Altbruchhausen), hat die Grafschaft am 26. Januar 1302 dem Herzoge Otto von Braunschweig und Lüneburg verkauft (das. S. 80 Note 1 zu Urk. 92), welcher am 23. April 1302 über dieselbe Verfügungen trifft, welche ihn als Besitzer beurkunden (s. Hoyer Hausarchiv Urk. 39—41).

Der Stifter des Klosters, Graf Walo von Askanien, soll seine Tochter Mechtild zur ersten Aebtissinn desselben bestimmt haben (s. Note 3 A zu Urk. 1, Note 1 zu

Urk. 406a, Note 1 zu Urk. 455); ein Verhältniß, welches öfter vorkommt. So bedingt Hed oder Haddo, welcher im Anfange des 10. Jahrhunderts (vor dem Tode des Hamburger Erzbischofs Reginward, 915—916) das Kloster Heslingen stiftete, für sich die Beschirmung desselben als Vogt, für seine Tochter Wendilgard das Amt einer Aebtissinn (Archiv Zeven Urk. 1, vergl. Note 2 zu derselben). — Wie Hed oder Haddo und Andere die Vogtei über ihre gestifteten Klöster, wird auch Walo die Vogtei über das Kloster Walsrode sich vorbehalten oder Jemandem übertragen haben, welcher, in der Nähe des Klosters den nöthigen Einfluß besitzend, den Gütern und Leuten desselben den damals unentbehrlichen Schutz verleihen konnte [3]). In letzterer Beziehung hätte Graf Walo, vorausgesetzt, daß er, wie sehr

[3]) Wie die Grafen in Sachsen schon vom Frankenkönige Karl auch zum allgemeinen Schutze der Geistlichen, namentlich der Bischöfe in weltlicher Beziehung eingesetzt waren, so ward auch von ihm schon angeordnet, „Ut episcopi et abbates advocatos habeant" (capitulare Aquisgranense de 813 c. 14, ap. Pertz leg. I 188; cf. capitulare Aquisgranense de 802 cap. 13, ib. p. 92; capitulare Franciscum et Langobardicum de 783 c. 3: „volumus pro ecclesiastico honore et pro illorum reverentia, advocatos habeant" (ib. p. 46). Die nachfolgenden Kaiser wiederholten solchen Befehl. So Kaiser Ludwig der Fromme 817 implicite durch die Worte der capitula missorum cap. 19: „Volumus — — ut nullus episcopus, nec abbas, nec comis, nec abbatissa centenarium comitis advocatum habeat" (ib. p. 218); so Kaiser Lothar in den constitutionibus Olonensibus cap. 7: „Volumus ut episcopi abbates et abbatissae eorum advocatos habeant, et plenam iustitiam faciant ante comitem suum" (ib. p. 233, 234), was auch in Sachsen Norm geblieben sein wird. Als erste Norm kann man dort annehmen: „Pro ecclesiarum causis ac necessitatibus earum, atque servorum Dei, advocati, seu defensores, quotiens necessitas ingruerit, a principe postulentur, et ab eo fideliter atque libenter juxta canonicas sanctiones fidelissimi dentur" (capitularium lib. VII. cap. 392, ap. S. Baluz. cap. reg. Franc. I 1110); von den deutschen Kaisern und Königen wurde den Bisthümern und Klöstern je ein Vogt (advocatus) zur Vertheidigung ihrer Personen, Gerechtsame, Güter und Leute beigeordnet. König Arnulf gestattet am 16. August 889 dem Stifte Metelen, „juxta morem aliorum coenobiorum sub nostra defensione ac tuitione susceptum, — — coram Aduocatis ex nostra jussione constitutis justitiam facere, et omnino juxta concessionem, qua praedecessores nostri Monasteriis, in suam defensionem susceptis, immunitatem dare consueuerant" (Urk. № XIV bei J. Niesert Münstersche Urkundensammlung IV 75—77); König Otto III. bestellt am 25. Januar 993 für dasselbe Stift Metelen, in Folge des „praeceptum praedecessoris nostri Arnolphi Regis (de 889)," welches den Nonnen daselbst „inter se eligendi Abbatissam suo praeceptione concessit et aduocatum super homines et loca eiusdem Monasterii quem ipsae comprobaverint a regibus vel Imperatoribus constituendum simul condonavit," — die Gedesdiu zur Aebtissinn und den Wigmann zum Vogte. Dadurch wurden die Eingriffe des Bischofs Udo zu Münster „de Electione Abbatissae et Advocati constitutione" beseitigt (Urkunde № LV. a. a. O. IV 213—215). Jedoch schon im Jahre 1173 ertheilten die Münsterschen Bischöfe dem Grafen von Tecklenburg diese Vogtei zu Lehen (Urk. № 121 des Münsterschen Urkb. II. Abth., vgl. a. a. O. IV 233), von welchen Graf Nikolaus dieselbe im Jahre 1337 mit Einwilligung des Münsterschen Bischofs dem Stifte Metelen selbst verkaufte (Urk. LXXVII a. a. O. IV 272—278). Dies eine Beispiel zeigt uns statt vieler das Bestreben der Bisthümer, Abteien und Klöster, den Einfluß weltlicher Machthaber in dieser Beziehung zu beseitigen und sich selbst das Recht zur Wahl eines Vogtes zu verschaffen [4]). Paderborn

[4]) Für das in Brunshausen 852 gestiftete und 881 nach Gandersheim verlegte Kloster hatte Herzog Ludolf von Sachsen als Stifter seine Tochter Hathumode als Aebtissinn bestimmt, welcher ihre Schwestern Gerberg und Christine im Amte nachfolgten. Die Vogtei wird er selbst verwaltet haben.

z. B. erhielt dies Recht unter Meinwerk (cf. vita Meinwerci c. 44, ap. Leibn. scr. I 540). Die Bischöfe belehnten dann mächtige Familien mit der Voglei über die Klöster innerhalb ihrer Diöcese[5]), und diese Klöster

König Ludwig befreite das Kloster, dessen Güter und Leute 877 von der Macht der öffentlichen Beamten und stellte dieselben unter die Gewalt eines von der Aebtissinn zu erwählenden Vogts (Schutzbrief vom 26. Januar 877, ap. Harenberg hist. eccl. Gandersh. p. 63). Die Vogtei über die von Bischöfen gestifteten Klöster pflegten die Gründer sich selbst, oder den Klöstern vorzubehalten. So gründete Bischof Diedrich zu Minden (vor 871) das Stift Wunstorf „eo pacto, ut sub potestate successorum suorum videlicet Episcoporum. consistat ad regendum praesatum Coenobium (Urk. des Königs Ludwig, Archiv Wunstorf Urk. 1); unter dem Kaiser Friedrich I. (1152—1190) aber hatten „facultatem eligendi abatissam et advocatum. ejusdem loci Domine“ (das. Urk. 2). Im Jahre 1228 erscheint Graf Hildebold von Limmer als „aduocatus“ der Güter des Stifts (das. Urk. 5); 1288 und 1292 ist ein Theil der Vogtei über Stiftsgüter von der Aebtissinn versetzt (Urk. 36, 44, vergl. 77, 80); im Jahre 1410 besetzt Graf Julius von Wunstorf nur in „den veer Ammechlen — — de voghedye van der Ebbedischen unde Stichte“ (das. Urk. 227); im Jahre 1553 aber Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg die „Edele vogtei deß Stiffts Wunstorff“ (das. Urk. 359, 360). — Graf Rikdag und seine Gemahlinn Imhild, Stifter des Klosters Lamspringe (872), hatten das Amt der ersten Aebtissinn daselbst ihrer Erbtochter Rikburg bestimmt, die Protection oder Tuition des Klosters aber dem Bischofe zu Hildesheim übertragen (Urkunden de 872 und 873, ap. Harenberg hist. eccl. Gandersh. p. 138, Leukfeld antiq. Gandersh. p. 287, 290; cf. Hartzheim concilia Germaniae III 416). Bischof Adelog mußte dasselbe 1178 namentlich gegen Uebergriffe der Vögte in seinen Schutz nehmen (Urk. bei Hartzheim l. c. p. 416).

Das Kloster St. Michaelis in Hildesheim, vom Bischofe Bernward gestiftet, erhielt 1022 freie Wahl des Abtes und Vogtes (Bestätigungsurkunde des Kaisers Heinrich bei Lüntzel Diöcese Hildesheim S. 358); mußte aber im Jahre 1292 die Voglei von dem Ritter Lippold vom Alten Markte zurückkaufen. — Das Kloster Steterburg erhielt 1007 die freie Wahl der Aebtissinn und des Vogts (Bestätigungsurkunde vom 21. Januar 1007); hatte aber dennoch später mit vielen Schwierigkeiten in Beziehung auf den Vogt zu kämpfen (cf. Leibn. I 864 und Urk. des Königs Heinrich VI. de 1194). — Alburg, Stifterinn des Klosters Heiningen, ward selbst erste Aebtissinn daselbst, das Kloster erhielt 1013 die freie Wahl der Aebtissinn und des Vogts unter Genehmigung des Bischofs von Hildesheim (Bestätigungsurkunde des Königs Heinrich, ap. Falke trad. Corb. p. 922); Beschränkungen der Vogteigewalt wurden im Jahre 1178 nothwendig (vergl. Lüntzel Gesch. d. Diöcese und Stadt Hildesh. II 8).

5) Ein Beispiel davon bietet oben das Stift Metelen. Dem vom Edelherrn Wedekind von Schwalenberg (nach 1185) gestifteten Augustinerkloster Barsinghausen ertheilte Bischof Thietmar zu Minden 1203 „liberam facultatem eligendi loco aduocati qui sibi placuerit defensorem,“ nachdem „uir illustris Godescalcus de perremont. frater predicti Widekindi aduocatiam eiusdem loci quam a nobis (Thetmaro Mindensi episcopo) iure feodali tenebat. similiter libere et integraliter multis presentibus nobis resignauit“ (Archiv Barsinghausen S. 5 Urk. 4 de 1203). In den Barsinghäuser Urkunden kommt ein defensor oder advocatus übrigens nicht vor. — Die Vogtei über Wülfinghausen kam im Jahre 1236 bei der Stiftung des Augustinerklosters daselbst in dessen Besitz insoweit das Stift Corvei darüber zu verfügen hatte (s. Archiv Wülfinghausen Urk. 3); im Jahre 1243 aber schenkte Bischof Konrad zu Hildesheim „Omne ius et quodcunque dominium — in advocatia wluinghusen, et in omnibus terminis eiusdem ville — — quam (lippoldus. fratris aduocati Bertholdi de veteri foro in Hildensem. filius) a comitibus

suchten sich auch von dieser Beeinträchtigung ihres Einkommens von ihren Gütern und Leuten zu befreien, namentlich auch dadurch, daß sie die Vogteigerechtsame an sich kauften[6]). Dies gelang einzelnen Bisthümern und Klöstern zu sehr verschiedenen Zeiten; das Streben danach war ein allgemeines, und dies um so mehr, nachdem diejenigen Familien, welche durch einen Vorbehalt bei Stiftung eines Klosters[7]), oder durch das Erblichwerden des Vogteiamtes ununterbrochen in der Ausübung desselben verblieben[8]), sich nicht als Diener der

et coheredibus de lutterberg. qui eandem aduocatiam a nobis quandoque tenuerunt" dem Kloster (das. Urk. 18), welches dann im vollen Besitze desselben blieb. — Das 1180 gestiftete Kloster Langenhorst erhielt 1205 vom Bischofe Otto zu Münster die Erlaubniß „aduocatum eligendi. et eundem si onerosus aut minus utilis fuerit mutandi" (Niesert a. a. O. IV 182); im Jahre 1284 kaufte das Kloster die Vogteigerechtsame von den Grafen von Bentheim zurück, welche dieselbe dem Bischofe zu Münster resignirten (das. S. 238 f.).

6) Beispiele davon s. Note 7 in Betreff der Klöster Marienwerder (1223) und Schinna (1241), und bei Lüntzel Geschichte der Diöcese und Stadt Hildesheim II 11—14 in Betreff vieler Kirchen und Klöster. Vergl. auch Niesert a. a. O. II № 121—128, und IV № 64 de 1284, 65 de 1285, 77 de 1337, 78 de 1338, 79 de 1339, 80 de 1344 und 81 de 1345.

7) Graf Immat, Stifter des Klosters Ringelheim, bestimmte, daß seine Tochter Eimeholt erste Aebtissinn und kein Vogt, außer aus seinem Geschlechte, für das Kloster angenommen werde (Bestätigungsurkunde des Königs Otto I. vom 17. Januar 940, ap. Eccard hist. geneal. Sax. sup. praef. p. 6). — Solche Vorbehalte machten auch Graf Wilbrand von Hallermund bei Stiftung des Klosters Schinna für sich „quoad viueret deinde qui maturior in suis posteris haberetur a manu abbatis commendatam (aduocaciam) administraret nec ea quemquam secularium nisi forte abbate petente et vtilitate loci exigente inbeneficiaret" (Archiv Schinna S. 3 Urk. 1 de 1148). Die Grafen von Oldenburg wurden Erben dieser Vogtei und verkauften dieselbe 1241 an den Bischof zu Minden (das. Urk. 18, 167, 168), welcher sie dem Kloster selbst käuflich überließ (das. Urk. 19, 20, vergl. 29). — Konrad I. von Roden, Stifter des Augustiner-klosters Marienwerder (c. 1190) hatte bestimmt: „ut aduocatus ecclesie sit senior de successione" (Archiv Marienwerder S. 2 Urk. 1); seine Söhne Konrad II. und Hildebold aber verkaufen „omne ius quod in predicta iis competebat aduocatia" dem Kloster selbst im Jahre 1223 (das. Urk. 9 und 10). — Vergl. überdies in Betreff der Klöster Riechenberg (1131), Derneburg (1143) und Wöltingerode die Nachweisungen bei Lüntzel Geschichte der Diöcese und Stadt Hildesheim II 7 f. — Graf Gebhard von Wernigerode, Stifter des Prämonstratenser-Klosters Heiligenberg (c. 1216), hatte bestimmt, „ut Dominum Adulphum Osnaburgensem Episcopum praefati loci et habitatorum ejus constituatis (Honorius Pontifex) authoritate Apostolica defensorem, si quis eis post recessum dicti Comitis injuste voluerit adversari" (Archiv Heiligenberg S. 3 f. Urk. 1). So lange der Graf lebte, hatte er demnach solche Beschützung sich selbst vorbehalten. Durch die Grafen von Altbruchhausen (das. Urk. 14 de 1438) kam dieselbe später in die Hände der Grafen von Hoya (das. Urk. 10, 24, 25 und Note 1 zu Urk. 13). Auf das „ius in bonis. dotis ecclesie in Weningesshen. ratione aduocatie" verzichtete Graf Adolf von Holstein und Schauenburg auf Ansuchen des Mindener Bischofs Konrad zu Gunsten des Klosters im Jahre 1224 (Archiv Wennigsen S. 1 Urk. 1); das Kloster blieb im Besitze dieser Vogtei (vergl. Urk. 160 vom 9. März 1365, Urk. 176 vom 7. December 1381).

8) Daraus entsprang die Anmaßung, mit welcher ursprünglich mit der Vogtei belehnte Familien gegen die ihnen anvertrauten Kirchen und Klöster auftraten und die Auflösung eines zum Schutze derselben

Klöster, sondern als selbstständige Herren zu geriren begonnen hatten[9]). — Die Cistercienser-Klöster durften nach dem Ordensstatute keinen Vogt haben (s. Riesert a. a. O. IV 317, vergl. mit S. 147).

gegründeten, dann aber zu ihrem Drucke entarteten Verhältnisses nothwendig machten (vergl. insbes. die in Note 9 citirten Stellen). — Für das vom Bremer Erzbischofe Rembert († 16. Juni 888) gegründete Stift Bücken war das Verhältniß des Vogtes über dasselbe wenigstens im Jahre 987 schon ein nicht gebundenes; denn Erzbischof Adaldag sagt, bei Bestimmung der Verhältnisse des Edlen Ludignus als Vogt zu Bücken, unter Bezugnahme auf „copiosa decreta Priorum patrum nostrorum" —: „Volumus tamen, quod idem aduocatus in Bucken, uel quemcumque nos, uel Successores nostri aduocatum ibidem prafecerimus" etc. (Archiv Bücken Urk. 5). Die Vogtei blieb dabei jedoch bis zum Jahre 1302 ausschließlich im Besitze der Edelherren von Hodenberg und dann im Besitze der Grafen von Hoya, welche von dem Herzoge Otto von Braunschweig und Lüneburg im Jahre 1302 mit derselben „de novo" beliehen wurden (vergl. Vorwort zu Archiv des Stiftes Bücken S. II).

Auch bei Gründung des Klostes St. Godehardi im Jahre 1146 setzte der Bischof Bernhard fest, der Hof, auf welchem dasselbe gegründet war, solle vogteifrei sein, über die übrigen Klostergüter aber vom Abte und Convente ein Vogt gewählt und diesem die Beschützung des Klosters anvertraut werden, nicht als beneficium (Lehen), sondern „tanquam comissum" auf so lange, als der Vogt sich als ein milder Schutzherr bewähre (Urk. ap. Lauenstein hist. dipl. dioc. Hild. I 277). — Im Jahre 1152 behielt sich der Gründer des Klosters Bocla, Liemar, die Vogtei über dasselbe für den ältesten seiner Erben auf immer vor „sine iure feodali." — Im Jahre 1203 wurde den Söhnen des Gründers vom Kloster Escherde, Lippold von Escherde, die Vogtei über die Klostergüter nur aus Gnade der Kirche zugestanden und dem Convente es freigestellt, nach deren Tode einen Vogt zu wählen, oder dies zu unterlassen (s. Lüntzel a. a. O. II 10 f.).

Die Grafen von der Mark hatten in Betreff der Edelvogtei über das Kloster Kappenberg nur „simplicem et gratuitam commissionem, quamdiu placeret conuentui" (Urk. bei Riesert a. a. O. II 286 f.). — Am 29. November 1209 übertrug Abt Thetmar zu Corvei dem Ritter Albert von der Lippe und dessen Gemahlinn Gertrud die Curie in Munichusen als „Ambergeth," nachdem Gottschalk von den Ungerechtigkeiten gegen die Pröbner der Kirche sich nicht hatte abmahnen lassen, und obgleich er und seine Familie dies „officium quasi hereditario iure" ihnen zuständig ansahen. Alberts Nachkommen und Blutsverwandte sollen dies Amt nur insofern behalten, wenn der je Präsentirte Dienstmann der Abtei wird (Urk. ap. Falke trad. Corb. p. 314).

9) Schon im Jahre 1036 half Kaiser Konrad den Beschwerden des Abtes zu Werden, „tam se quam familiam Monasterii a nobis sibi commissi per Aduocatos gravius justo servitiorum exactionibus gravari," durch einen Vergleich ab (s. die Urk. bei Riesert Münstersche Urkundensammlung II 12 f.). — Im Jahre 1152 ertheilte Kaiser Friedrich dem Hildesheimer Domcapitel die Erlaubniß, „ut si quomodo per pecuniam vestram Advocatos ab Advocatiis removere poteritis, et bona vestra ab eorum exactionibus injustis liberare" (Urk. ap. Meyer deduct. iurisd. meyerd. S. 56; von Gülich die der Domkirche zu Hildesheim zustehenden Meyerdinge S. 161). Vergl. überdies die Nachweisungen über Klagen und Beschränkungen der Vogteigewalt aus den Jahren 1155 bis 1163, 1178, 1179, 1181, 1188, 1191, 1194, 1195, 1203 und 1210 bei Lüntzel Gesch. d. Diöcese und Stadt Hildesheim II 6, 8—11. Noch im 15. Jahrhundert hören die Klagen über Bedrückungen und Beraubungen der Klöster durch ihre Vögte nicht auf (vergl. die Beschwerden des Capitels zu Borchorst an den Erzbischof Günther zu Magdeburg, bei Riesert a. a. O. II 29 ff.).

wahrscheinlich ist, ein Askanier war [10]) und die Vogtei sich vorbehalten hatte, für sich, zu fern von seiner Stiftung wohnend, alsbald einem Mächtigen in der Nähe die Vogtei, sei es eigenthümlich oder zu Lehen, übertragen müssen. In den unten Note 7 aufgenommenen Beispielen sehen wir Heiligenberg, nach dem Tode des Stifters, des fern wohnenden Grafen von Wernigerode, in den Schutz des Bischofs Adolph zu Osnabrück übergehen, welcher zugleich als geborner Graf von Tecklenburg demselben mehr Schutz verleihen konnte. Später wurden die unmittelbar daselbst begüterten Grafen von Altbruchhausen und deren Nachfolger im Besitze, die Grafen von Hoya, Vögte dieses Klosters. Von der Vogtei über Walsrode ist in den vorhandenen Urkunden erst im Jahre 1228, fast 250 Jahre nach der Stiftung, die Rede. Ein Bischof zu Verden, Graf Iso von Wölpe, verspricht der verwittweten Herzoginn Helene von Lüneburg, „omnia bona que palantinus ab ecclesia verdense et a nobis tenuit cum omni iure et integritate filio eius illustri domino de luneburg. porreximus cum aduocacia walesrothe. quam ipse nepoti nostro filio comitis Bernardi de welpa conferet in pheodo. cum iure quod dicitur aneual. sicut ipsam prius eidem contuleramus“ (Archiv Walsrode Urk. 14). Am 15. November 1264 sagt Bischof Gerhard zu Verden: „nobilis vir Comes de Welepa aduocatiam in bonis Monasterij Walsrode [11]) de manu nostra iure tenet pheodali“ (Urk. 56). Graf Konrad II. von Wölpe hat dieselbe, unter Genehmigung seiner Mutter und seines Vormundes, und unter Bestätigung von Seiten des Herzogs Otto von Braunschweig, an den Bischof Lüder zu Verden (s. Urk. 18 vom 12. August 1233), Konrad's Sohn Burchard, unter Zustimmung seiner Brüder, und unter Bestätigung des Herzogs Albert von Braunschweig (etwa 25 Jahre später) an das Kloster Walsrode verpfändet (Urk. 50, 54, 58, 59 und 61), welche letztere jedoch nur eine Bestätigung der Verpfändung war, welche Konrad II. selbst mit dem Kloster Walsrode vollzogen hatte (s. Urk. 54 vom 6. Mai 1262), und endlich verspricht Graf Burchard von Wölpe (am 20. August 1268 Urk. 61), „Quod postquam aduocaciam nostram in Walsrode Obligauimus domino hinrico preposito et ecclesie Monasterij in Walsrode — — laborabimus apud dominum. Jo. ducem de Brunsw. vt ratihabitionem et consensum suum super hac obligacione nostra de dicta aduocacia a quo ipsam tenemus in pheodo adhibeat (Urk. 61). Sonach erscheint hier die Vogtei über das Kloster Walsrode als Eigenthum der Bischöfe von Verden, als Lehn der Herzöge von Braunschweig und als Afterlehn der Grafen von Wölpe.

Dadurch, daß die Güter der Grafen von Wölpe schon vor dem Tode des letzten Grafen Otto an seinen Schwestersohn, den Grafen Hildebold von Oldenburg und Bruchhausen, und am 26. Januar 1302 durch Kauf an den Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg gelangt waren (Verdener Geschichtsq. II 240, vergl. S. 296), wird das After-

[10]) Vergl. v. Spilcker Nachrichten vom Kloster Walsrode, im neuen vaterländ. Archiv, Jahrg. 1825 II 299—212.

[11]) Demnach muß die Annahme Spilcker's (a. a. O. S. 213 f.): „es scheint nicht, daß in der Urkunde vom 10. Mai 1228 (Urk. 14) von der Vogtei über das Kloster die Rede gewesen ist ꝛc.“ — als unhaltbar anerkannt werden.

lehn der Vogtei über Walsrode erloschen sein. Wann die Gerechtsame des Obereigenthums an dieser Vogtei für das Bisthum Verden aufgehört hat, ist eben so wenig bekannt, als wann das Bisthum dieselbe vor 1228 erworben hat (vergl. Urk. 14). Bei dem Streben der Geistlichen, das Obereigenthum der Vogteien über Kirchen- und Klostergüter aus Laienhand an sich zu ziehen (s. Note 3 ff.), ist es leicht erklärlich, daß die Vogtei über Walsrode in den Besitz eines Bischofs gelangt war, der dann freilich unter den ältern Verhältnissen einem mächtigen weltlichen Fürsten solche Vogtei wieder zu Lehn zu ertheilen hatte (vergl. z. B. die Vogtei über Wunstorf). Daß aber ein Graf von Askanien, als er einem Bischofe die Vogtei über Walsrode übertrug, den diesem Kloster so nahe residirenden Bischofe zu Verden den Vorzug vor den Bischöfen des fernen Minden gab, obgleich das Kloster in geistlicher Beziehung den letztern unterworfen war, bedarf nicht derjenigen Erklärung, welche Pfannkuche (in seiner ältern Gesch. des Bisthums Verden S. 26, vergl. S. 151) für nöthig gehalten hat. Die Grafen von Askanien standen in keiner Beziehung zu den Bischöfen zu Minden. Daß es ihnen aber frei stand, einem andern Bischofe die Vogtei über ein in der Mindener Diöcese gelegenes Kloster zu übertragen, ersehen wir aus dem Beispiele, daß die Grafen von Wernigerode, welche in keiner Beziehung zu den Erzbischöfen zu Bremen standen, die Vertheidigung des Klosters Heiligenberg im Erzbisthum Bremen einem Bischofe zu Osnabrück übertragen haben (s. Note 7) [12]).

Im Jahre 1237 erwählen Propst und Convent zu Walsrode, „multis malorum insultibus compulsi", den Herzog Otto von Braunschweig und dessen Söhne zu „sui et omnium bonorum Tutores Dominos et defensores" (Archiv Walsrode Urk. 23 a), ein Act, welcher eine dem Kloster von dessen Stifter vorbehaltene Befugniß voraussetzt, selbstthätig mit in solche Wahl einzugreifen, obgleich das Bisthum Verden im Besitze des Belehnungsrechtes mit der Vogtei über Walsrode erscheint und eben die Herzöge von Braunschweig damit zu belehnen hatte (vergl. das. Urk. 14, 18, 61). Aus dem Zeitverhältnisse der Urkunden von 1228 (Urk. 14) und 1237 (Urk. 23 a) scheint hervorzugehen, daß der Bischof zu Verden mit der Belehnung des Herzogs Otto zögernd verfahren habe. Schutzbriefe der Herzöge sind von 1392 (Urk. 210) und 1421 (Urk. 324) noch vorhanden. — Eine freie Durchfuhr alles dessen, was dem Kloster gehört, durch sein Gebiet hatte Herzog Otto am 26. August 1283 demselben verliehen (Urk. 75).

---

[12]) Wir müssen sonach unserm Geschichtsfreunde Böttger beistimmen, welcher in seiner Abhandlung, die Einführung des Christenthums in Sachsen durch den Frankenkönig Karl von 775 bis 786, S. 98 sagt: „Die Vogtei über Walsrode darf eben so wenig in das rein geistliche Gebiet gezogen werden, da sie eine übertragene weltliche Gerechtsame ist, welche von Hand zu Hand gehen konnte." Beispiele dafür sind in den vorstehenden Noten nachgewiesen. — Das Stift Borchorst im Bisthum Münster war vom Kaiser Otto I. dem Erzbisthume Magdeburg untergeben, damit „Archiepiscopus Parthenopolitanus, quando opus fuerit, abbatissam et advocatum ibi constituat" (vergl. die Urk. seines Großsohnes, des Königs Otto von 989, bei Riesert a. a. O. IV 323 ff.). Graf Otto von Ravensberg, welcher solche Vogtei vom Magdeburger Erzbischofe zu Lehn trägt, verkauft dieselbe den Edelherren von Steinfurt im Jahre 1270 (das. S. 327 ff., vergl. die Urk. v. 1297 S. 329 ff., 1363 S. 335 f. und 1624 S. 415 ff.).

Das Kloster Walsrode, genannt monasterium (Urk. 1), cenobium (Urk. 2), ecclesia sancti Johannis babtiste (Urk. 3), claustrum (Urk. 11, 24), monasterium sancti Johannis Baptiste (Urk. 29, 321, 334 a), hatte zum Schutzpatron Johannes den Täufer, welchen das alte Klostersiegel bildlich darstellt. Das auf dem Titelblatte des Hefts I. (II. III.) abgebildete Conventssiegel ist einem Lackabdrucke des im Klosterarchive verwahrten Originalstempels entlehnt. Ein Wachsabdruck dieses Klostersiegels findet sich (in den beiden ersten Perioden bis 1400) nur an einer im Königlichen Archive verwahrten Verdener Urkunde des Ritters Brüning von Hagen de 1226 (Urk. 11) erhalten (vergl. Siegelbeschreibung in der Note 1 zu dieser Urkunde).

Wir lassen hier eine Beschreibung des obigen Conventssiegels wörtlich folgen, wie uns dieselbe durch die Güte der Herren Archivsecretair Dr. Grotefend und Bibliotheksecretair Dr. Böttger in Hannover zugegangen ist: „Länglich rundes Siegel des Convents im Kloster Walsrode. Der mit zottigem Felle behängte und einer Mütze bedeckte Johannes tauft, in der erhobenen Rechten einen Krug haltend, den bis zur Hälfte des Leibes im Jordan stehenden, mit dem Heiligenscheine umgebenen, nackten Christus, der die Rechte zum Segen erhoben hat. Der Jordan ist in wellenförmigen Linien angedeutet, welche den Körper umschließen. Johannes steht außerhalb dieser Wellen, jedoch fast ebenso tief, als Christus in denselben, wobei der rechte Fuß des Ersteren im Emporschreiten begriffen ist. Umschrift in Unzialen: † S MONASTERII : IN . WALSRODE. Der Originalstempel des Siegels befindet sich im Kloster Walsrode und das Siegel selbst zuerst unter einer Urkunde (11) vom Jahre 1226.“

Im Kloster selbst standen bis zur Reformation desselben im Jahre 1528 (s. Urk. 373) ein Propst (Urk. 10, 13, 96, 102 ꝛc.) und eine Priorinn (Urk. 23, 96, 102 ꝛc.) an der Spitze der Verwaltung desselben. Nach der Reformation vertritt den Propst ein fürstlicher Amtmann in weltlicher und eine Domina in geistlicher Beziehung (Urk. 373 Note 1, 375, 376, 377, 382, 383, 385, 397, 399 ꝛc.). Neben der Domina ist 1614 (Urk. 402) die Priorinn genannt, welche auch in den Urkunden 387, 388 ꝛc. in gewohnter Thätigkeit erscheint. Von 1734 an ist die Domina Aebtissinn genannt (Urk. 432—434, 436, 437, 442—444, 446, 450—452, 454, 455, 457).

Vom Jahre 1495 an bis 1655 ist eine Subpriorinn für das Kloster Walsrode genannt (Urk. 334 a, 337, 387, 388, 408, 417). — Wegen der althergebrachten „annua pensio“ der „seculares puelle in eodem monasterio cum ceteris monialibus commorantes“ wurde am 12. Juli 1399 ein geschärfter Befehl erlassen (Urk. 228). — Die Zahl der, statt der ursprünglichen „virgines de ordine sancti benedicti abbatis“ dort vorhandenen „canonicae Regulares“ [13]) ist vor 1482 auf 24 „edle“ Kloster-

[13]) Canonicae (Chorfrauen) wurden zuerst vom Kaiser Ludwig dem Frommen angeordnet und, wie die canonici, einer im Jahre 817 auf dem Concile zu Aachen abgefaßten neuen Regel unterworfen (cf. Pertz mon. Germ. hist. legum I 206: „3. — — operae pretium duximus (canonicam profes-

jungfrauen „und nicht vom Adel“ angegeben (Note 1 zu Urk. 406 a). Die Nachricht, Anna von Nassau, Herzoginn von Braunschweig und Lüneburg, habe um Ostern 1482 die canonicae regulares abgeschafft und den Benedictiner-Orden im Kloster eingeführt (Urk. 406 a), soll wohl nur besagen, die Herzoginn habe die mildere Form, in welcher das Kloster am 23. Mai 1475 vom Herzoge Friedrich dem Aeltern, unter der Voraussetzung: „dat men dat nicht wol noch tor tyd aller dinghe to grunde reformeren van velheit der personen unde armode ghensliken to sluten mach ofte kan nach oren regeln“ reformirt hatte (Urk. 291), aufgehoben und die Regel Benedicts völlig wieder hergestellt. — Herzog Franz mußte die strenge Clausur, welcher die Benedictinerinnen vom Erzbischofe Hartwig II. im Jahre 1185 unterworfen waren („fecit Clauſtrales velut decuit Moniales“, vita epiſc. Vicelini, ap. Leibn. ſcr. rer. Br. I 779 und Staphorst Hamb. Kirchengesch. I 634, 686) und welche die Herzoginn Anna in Walsrode 1482 wieder festgestellt zu haben scheint (Note 1 Urk. 406 a), insofern wieder nachgelassen, daß er der Priorinn gestattete, in dringenden Geschäften des Klosters in Begleitung einer oder mehrerer Conventualinnen dasselbe je auf einige Tage zu verlassen (Urk. 361). — Dem Zudrange der Expectantinnen und der Ueberhäufung des Klosters mit Mitgliedern, welche sich im Jahre 1494 auf mehr als achtzig Personen erhöht hatte, wurde in diesem Jahre vom Bischofe Heinrich zu Minden und vom Herzoge Heinrich von Braunschweig und Lüneburg eine Grenze gesetzt, damit das Kloster nicht überschuldet werde (Urk. 331, 332). Im Jahre 1518 waren dann außer der Priorinn 31 Klosterschwestern, 5 Novizen und 20 Laienschwestern im Benedictiner-Kloster Walsrode (Urk. 357). Im Jahre 1711 bestimmte Kurfürst Georg Ludwig von Braunschweig und Lüneburg in Betreff der ihm durch den Tod des Herzogs Georg Wilhelm zugefallenen Klöster im Fürstenthume Lüneburg, daß die Adeligen sich ihrer zwei Drittel in dem Kloster Medingen und des Klosters Wienhausen gänzlich begeben und dafür die Klöster Walsrode, Ebstorf und Lühne, wie auch zwei Drittel der Stellen in dem Kloster Isenhagen für ihre Töchter ausschließlich erhalten sollen; daher sein Befehl, „daß die stellen in Unßern Closter Walßrode, Künftig für die Töchter der Adelichen Landtsaßen Unßers Hertzogthumbs Lüneburg allein verbleiben sollen“ (Urk. 427 vom 22. Januar 1711, vergl.

---

ſionem) — ex dictis ſanctorum patrum — — in unam regulam canonicorum et canonicarum congerere“, und die encyclica ad archiepiſcopos, ib. p. 219—223), welche jedoch im 12. Jahrhunderte auch bei den Gesellschaften der Chorherren und Chorfrauen im Abendlande in Mißachtung gekommen ist; ihr gemeinschaftliches und strenges Leben, insbesondere zum Unterrichte der Jugend und zur Erklärung der canonischen Bücher (daher canonici, canonicae) hörte fast ganz auf. Wie es in solcher Beziehung mit dem Kloster Walsrode im Jahre 1376 stand, ersehen wir aus Urk. 185, in welcher Bischof Wedekind zu Minden auf den Canon verwies: „ne moniales Monaſteria ſua niſi in certis caſibus exire preſumant,“ dann ernstlich rügte, daß einige Klosterfrauen „eciam abſque licencia ſuorum ſuperiorum modeſtia monachali et ſexus vericundia inpudenter abiectis extra ſua Monaſteria per habitacula ſecularum perſonarum diſcurrant et de redeundo monite in caſibus non conceſſis diucius extra eadem Monaſteria interdum commorentur“ etc. — — und „ad compeſcendum Huius exceſſus“ dem Kloster angemessene Befehle ertheilte, welche Infamie und Gefängniß als Strafen gegen deren Uebertreter mit enthielten.

Urk. 448). Die gesetzliche Zahl der Expectanten wurde dann auf acht festgesetzt (Urk. 429 vom 19. September 1722, vergl. Urk. 448, 449).

Im Jahre 1344 war ein Pfarrer zu Ahlden „prouisor et Amministrator in temporalibus“ (Urk. 158, 159), acht Jahre später ist wieder ein Propst genannt (Urk. 162, vergl. Urk. 165). — Im Jahre 1528 wurde die evangelische Religion im Kloster eingeführt (Urk. 373). Der letzte Propst war Johann Wichmann; derselbe resignirte am 22. Juli 1529 die „Administration vnd vorwaldyng des klosters walsrode“ dem Herzoge Ernst von Braunschweig und Lüneburg (Urk. 374). An die Stelle des Propstes wurde dann ein fürstlicher Amtmann zur Verwaltung der Propstei- und Klostergüter gesetzt (Urk. 407, 410, 411). Dem Amtmann lag es zugleich ob, den Conventualinnen das denselben im Jahre 1626 ausgesetzte Deputat zu beschaffen und zu überliefern (s. Urk. 406, Note 1 zu Urk. 406 a, Urk. 407 und 410). In der letzten Urkunde vom 17. März 1629 ist ein näherer Nachweis über das Einkommen der Conventualinnen gegeben (vergl. auch Urk. 412).

In dem Zeitraume von 1738 bis jetzt sind je 11 Conventualinnen im Kloster gewesen (s. Hof- Staats- und Handbuch de 1738 bis 1859). Am 6. Juli 1766 wird der Zudrang von Ausländerinnen in den Klöstern des Fürstenthums Lüneburg durch den Befehl des Königs insofern gemäßigt, daß nur der vierte Theil der zu besetzenden Stellen auch auswärtigen Personen übertragen werden darf (Urk. 447, vergl. Urk. 449).

Zu den Besitzungen des Klosters gehörte seit 986 mit dem Dorfe „Zitowe“ oder Wohlsdorf (Urk. 1) die Kirche daselbst (vergl. Urk. 298); seit 1176 auch die Kirche zu Walsrode (Urk. 2) mit dem Altare St. Nikolai (Urk. 139), der „capella corporis ihesu christi“ (Urk. 206), dem s. g. Hodenberger Altare St. Symonis und Judä (Urk. 319, 352) und dem Hauptaltare (Urk. 352); seit 1269 die Kirche zu Meinerdingen (Urk. 64, vergl. Urk. 93); seit 1310 das Patronat über die Kirche zu Steimke (Urk. 97, 99), und seit 1314, resp. 1330 das Patronat über die Kirche zu Gilten (Urk. 108—110, 132, vergl. Urk. 116 und 139). Ueber die Walsroder Besitzungen an Ländereien, Zehnten und Zinsen vergl. das Güterregister.

Die mit der dos ecclesie ursprünglich verbundenen Eigenbehörigen („inter centum viginti homines — servum et ancillam ecclesie tribuant,“ capitulare Paderbrun. de 785 cap. 15, ap. Pertz leg. I 49), sind als „mulieres proprie“ (Urk. 55), homines sine litones (Urk. 58, 59), homines (Urk. 62, 63), litones (Urk. 126), jure litonico pertinentes (Urk. 83), hommes seu servi vel litones vtriusque sexus (Urk. 100, vergl. Urk. 216 und 223) bezeichnet worden.

Um Pfingsten 1482 wurde das Kloster mit der Kirche, mit allen Meublen, Briefschaften und Privilegien durch eine Feuersbrunst gänzlich in Asche gelegt. Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, Otto's Sohn, nahm sich nicht nur des Klosterbaues an (1486 Montags nach convers. Pauli), sondern vermochte auch den Kurfürsten Johann von Brandenburg, eine Collectensammlung dazu in seinen Landen zu bewilligen (vergl. Urk. 336 vom 15. März 1496). Desgleichen wurde im ganzen Bisthum Minden eine Beisteuer zum Baue der Klosterkirche veranstaltet (Urk. 339).

Glücklicherweise sind bei diesem Brande, außer einigen Originalurkunden, drei Copiarien des Klosters Walsrode (vergl. Urk. 230, 265 und 304) gerettet worden. Aus diesen Copiarien, den Originalurkunden des Klosters nach dem Brande, aus einigen Urkuuden im Königl. Archive zu Hannover (Urk. 11, 14, 122, 255, 275, 277, 291, 308, 313, 326, 343, 372, 374, 392, 411), der Bibliothek (Urk. 145, 159, 161, 167, 168, 170, 180, 200, 203, 213, 224, 229, 233, 235, 274, 278, 279, 286) und Domänen-Cammer daselbst (Urk. 315, 341, 360, 367, 380), im Hodenberger Hausarchive zu Hudemühlen (Urk. 300, 301, 399), im Waisenhause zu Braunschweig (Urk. 120, 121), in der Armenlade zu Walsrode (Urk. 319), in den von Spilcker'schen Manuscripten in der Bibliothek des historischen Vereins zu Hannover (Urk. 23a, 322, 324, 387), in Baring's clavis diplomatica (Urk. 65, 218), Würdtwein's subsidia diplomatica (Urk. 125, 143, 144), in der Sammlung ungedruckter Urkunden Niedersachsens (Urk. 137) und den orig. Guelf. (Urk. 307), ist das nachstehende Urkundenbuch des Klosters St. Johannis zu Walsrode mit 487 Urkunden bearbeitet worden. Das Manuscript ist der Lüneburger Landschaft gegen Erstattung der vom Herausgeber darauf baar verwandten Kosten überlassen; das Urkundenbuch selbst aber für Rechnung der Lüneburger Landschaft im Drucke erschienen. Ueber die Verhältnisse des ehemaligen Schlosses und Stifts Alden ist der dritte Commentar zu vergleichen.

# Urkundenbuch

des

# Klosters St. Johannis zu Walsrode.



## Heft I. bis zum Jahre 1300.

Hannover.

Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.

1859.

# Urkundenbuch des Klosters St. Johannis zu Walsrode.

## Heft I. bis zum Jahre 1300.

### Urk. 1.

**König Otto [1]) schenkt, auf Bitten der Aebtissinn Mechthild zu Quedlinburg, seines Vaters Schwester (amita) [2]), und des Grafen Wale [3]), dem Kloster Walsrode (Rode), welches dieser Graf und dessen Gemahlinn Odelint vor Kurzem aufgebauet haben, das von ihm bis dahin dem Grafen Wale zur lehnbaren Nutzung überlassene Dorf „Zilowe [4])“, im Gau Zirimund und in der Grafschaft des Grafen Gero gelegen, zu seinem und der Seinigen, namentlich seiner Mutter, der Kaiserinn Theofanie, Seelenheil. Merseburg, 7. Mai 986 [5]).**

(Nach dem Copiar.)

In nomine fancte et indiuidue Trinitatis Otto diuina fauente clemencia Rex omnibus fidelibus noftris prefentibus fcilicet atque futuris Notum effe volumus quomodo nos peticionem

---

1) Otto III. (geb. 980. König 25. December 983. Kaiser 21. Mai 996. † 24. Januar 1002. — S. Böhmer's regest.), Sohn des Kaisers Otto II. († 7. December 983) und der Theophanie, einer Nichte des Griechischen Kaisers Johannes (S. Heirathsvertrag vom 14. April 972 in den orig. Guelf. III 461 Note) † 15/16. Juni 991 (Erath. cod. dipl. Quedl. p. 51).

2) Otto (III.) — — Rex — quomodo dilecta avia noftra Adalheida videlicet Imperatrix Augufta ad nos venit petens, ut predia fua, que avus nofter beate memorie Otto (I.) Imperator Auguftus — pro fua et anima (Ottonis I.) — ac pro remedio anime genitoris noftri bone mem. Ottonis (II.) Imperatoris Augufti donari condixit et poftea, que inter nos et filiam eius (Ottonis II.) Mathildam, amitam videlicet noftram, Quitilinburgenfis ecclefie venerabilem Abbatiffam dividi etiam fibi conplacuit — — übergiebt seiner Großmutter Tochter Mathilde, seiner lieben Tante (amitae), curtes Walchufen (Walehufan) et Beege nominatas in Turingia et in pago Helmengowe ac Comitatu (Wilhelmi) comitis et curtem Walbechi dictam in pago Sueuon et in Comitatu Rithagi Comitis fitam — — 28. Januar 985 (Erath. cod. dipl. Quedl. pag. 20 Urk. XXVII, cfr. pag. 21 Urk. XXVIII).

Kaiser Otto I. war also der Großvater und Adelheid die Großmutter des Königs Otto III.; Mathilde war deren Tochter und Tante (Vaters Schwester) unsers Otto III. Beide Urkunden, jene vom 28. Januar 985, wie unsere Urkunde vom 7. Mai 986, bezeichnen deshalb die Mathilde als „amita“ des Königs Otto III. Beide Urkunden besagen ferner, daß Mathilde in den Jahren 985 und 986 Aebtissinn in Quedlinburg war (seit 966, cf. Erath. l. c. pag. 43 ad ann. 966). Sie starb am 6. Februar 999 worauf deren Nichte Adelheid, eine Tochter des Kaisers Otto II. und Schwester unsers Königs Otto III, zur Aebtissinn gewählt wurde. (Erath. l. c. ad ann. 999 pag. 54 und 55.)

3) Eine zu Walsrode verwahrte nachstehend sub lit. A. abgedruckte falsche Urkunde vom 6. August 986 (im Repertor nicht mit registrirt), welche wahrscheinlich in Anlaß des Walsroder Brandes de 1482 aus der nach-

et votum dilecte amite noſtre Mechildis videlicet quitilinburgenſis Eccleſie venerabilis abbatiſſe ſequentes nec non et deſiderium fidelis noſtri Wale Comitis adimplentes ad monaſterium ſuum Rode nominatum quod ipſe et Coniux ſua Odelint nominata In honore dei nouiter conſtruxerunt villam quandam zitowe vocatam quam ipſe de noſtra proprietate hactenus beneficiario vſu ſibi a nobis habuit conceſſam in pago Zirimudis dicto et in comitatu Geronis Comitis ſitam pro redemptione animarum beate memorie aui ac genitoris noſtri auguſtorum imperatorum ac remedio anime noſtre et dilecte Matris noſtre Theophanie imperatricis auguſte dedimus atque a noſtro iure in eccleſie Jus tradendo tranſfudimus ea videlicet racione vt

ſtehend sub lit. B. abgedruckten Walsroder Klosterlegende*) zuſammengeſetzt iſt, nennt den Erbauer des Kloſters „Walo princeps de anholt Comes In aſchania“, läßt ihn die zur Stiftung verwandten Güter von einem Grafen von Wölpe ankaufen und ſeine Tochter Mechild (de progenie et proſapia ceſaris) zur erſten Aebtiſſinn beſtellen.

*A.* Nos walo princeps de anholt Comes In aſchania Notum facimus omnibus et ſingulis has noſtras literas inſpecturis viſuris et audituris quod diuina prouidentia ardenti Karitate diffuſa per ſpiritum ſanctum angelo mediante nobis licet indigno incanduit ac elucidauit notificando laudem deo omnipotenti necnon honorem glorioſiſſime virgini marie et beato iohanni baptiſte perpetuum exiberj Qua propter ob ſalutem noſtrarum noſtrorumque parentum ac omnium predeceſſorum et ſucceſſorum animarum ac ſtabilitatem noſtre proſapie patrio ac ſubditorum quendam locum cum omnibus ſuis attinencijs bonorum ſeruilibuſque condicionibus hominum in villa rode ſeu waleſzrode a comite de wolpe prompta empcione duximus poſſiderj Que quidem bona eidem a principatu brunſwicenſi et luneborgenſi legitime ſunt feudata monaſterium quoque waleſrode in principatu luneborch ob honorem omnipotentis dei glorioſiſſime virginis marie et ſancti iohannis baptiſte a nobis deuotiſſime fundatum priuilegijſque apoſtolicis et ceſariſ perpetuis temporibus ac indulgentijſ ſumme confirmatum. Inſuper noſtram filiam mechildam nomine de progenie et proſapia ceſaris genitam duximus in waleſzrode et dedimus abbatiſſam ibidemque villam in noſtra patria infra Koten et Berneborch ſitam et omnia bona fructus ac ſeruos donauimus poſſeſſuros Ac omnia iudicia eciam ſecularia ipſumque monaſterium nos et omnes ſucceſſores noſtri et omnibus quibus poſtulauerit volumus habere promouendum et defendendum mortua igitur noſtra filia mechilda ob memoriam et ſalutem ſue noſtreque animo de fructibus et redditibus de waleſtorpe dabuntur ſtipendia ante cenam domini omnibus pauperibus in nomine dei petentibus cuilibet vnum panem clauſtralem ac vnum allec pro elemoſina ſint danda Et a preſbiteris eiuſdem eccleſie tunc quatuor miſſe de corpore criſti necnon de beata virgine de ſancto iohanne baptiſta Et de omnibus fidelibus defunctis cum vigilijs defunctorum ſolempni deuocione perpetuis temporibus tenenda ibidemque nomina ac memoriam noſtrorum commemoranda plerumque omnes et ſingulas moniales ac virgines bone vite et nobilitares ac canonice regulares ſub numero vigintiquatuor effici debent et non matrimonialiter extra vagando Sed profeſſionaliter cum corona capitis deo omnipotenti eternaliter ſeruiendo Monaſterio autem pro pluralitate bonorum conualeſcente plures poſſunt recipi virgines deo ſeruientes pro nobis fideliter orantes vltimatim vero poſt obitum noſtrum ſepultura noſtra ſit nobis uſque ad requiem eternam danda fundantes igitur nos cum omnibus noſtris heredibus libere et voluntarie eternaliter pro dei omnipotentis laude permanſura Datum nonas auguſti Anno dominice incarnacionis DCCCCLXXXVI.

*B.* Fuit nobilis princeps et Comes de anholt vir bonus et iuſtus et timens Deum multa bona faciens qui ambulauit ad terram ſanctam In iheruſalem et de multis et varijs ſacris reliquijs ſecum aſportauit Quos in magna veneracione habuit Cui angelus domini trina vice apparuit ex parte dei ei precipiens ut monaſterium conſtrueret in honorem dei omnipotentis et beate marie ſemper virginis genitricis dei necnon ſancti iohannis baptiste Quod ei ita trina vice dicebatur Qui reſpondit ubi illud monaſterium construere deberet Cui angelus domini dixit locus oſtendetur tibi Sed locum queres cum autem ibi veneris reuelabitur tibi erit enim locus ſanctus et domino deo acceptus et deuotus Et erit monaſterium virginale tunc princeps ille currum ſuum aſcendens cum comitatu ſuo filiam ſuam carnalem mechildis nomine ſecum ſumens et multas ſacras reliquias quas ſecum de terra ſancta aſportauerat vexit per terram ſuam per dioceſim halberſtadenſem et per regionem brunſwicenſem uſque ad hunc locum ubi capella nunc eſt cum curru ſuo peruenit in medio paludis mox currus immobilis factus ut

*) Gebhardi M. SS. VIII 709 seq.

predicta villa ad predictam ecclesiam a nobis tradita dehinc sub potestate ac ecclesie ipsius et abbatisse illius que modo huic ecclesie presidet futurarumque que ei succedit (*sic*) perpetualiter sine auulsione consistat et vt sanctimoniales die nocteque in dei seruicio ibi manentes pro animabus parentum nostrorum ac pro salute et stabilitate regni nostri magis exorare delectet diuine pietatis Clemenciam et vt haec donacionis nostre tradicio a nulla persona presente ac futuro tempore avelli vel frangi possit preceptionis huius tenorem inde conscriptum Sigilli nostri inpressione signare iussimus manuque propria vt infra videtur corroborauimus.

Signum domini ottonis (L. S.) Gloriosissimi regis Hildibaldus Episcopus et Cancellarius mei Willigisi archicapellani recognoui.

Data Nonas maii Anno dominice InCarnacione (*sic*) DCCCCLXXXVI indiccione XIIII Anno autem tercij Ottonis regnantis tercio actum Mersiburg felicis (*sic*) Amen.

---

de isto loco moueri non posset tunc isti villani qui in villa adiacenti septem curias habens (*sic*) nomine rode omnes suos equos et boues appendebant ante currum et si multa plura iuga boum appendissent currus immobilis permansit Tunc princeps ille intellexit hunc esse locum monasterij et orauit ad deum omnipotentem ut si iste locus deo placeret ut hoc sibi reuelaretur Tunc apparuit illi angelus domini dicens locus iste sanctus est dominus elegit eum Tunc secundo princeps orauit ut posset ascendere montem de medio paludis Tunc secunda vice venit angelus domini dicens hic locus sanctus est dominus elegit eum Tunc ayt princeps fiat voluntas tua tuo adjutorio libenter adimplebo Tunc hunc locum et villam et omnia bona circumiacencia cum omnibus iuribus et priuilegijs hereditarie eternaliter emit a comitibus de wolpa cum consensu principum brunswickcensium et monasterium hic construxit et a summis pontificibus patriarchis cardinalibus pontificibus magnas nimis indulgencias eternales impetrauit cum magnis priuilegijs imperialibus perpetuis impetrauit et donauit Et predia alia plura ademit aquas et nemora magna apposuit huic monasterio cum pratis et agris multis circumquoque adiacentibus comparauit et dedit in honorem dei omnipotentis beateque virginis marie beati quoque iohannis baptiste quorum honor et laus ac omnium sanctorum sit in secula florens Amen post multum vero temporis monasterium per incendium fulgoris combustum est et destructum fuit Tunc virgines ille ordinis regularium totaliter recesserunt tunc duces brunswickcensium reintroduxerunt virgines de ordine sancti benedicti abbatis que sunt hic hodierno die.

[4]) Zitowe steht im Copiar (nicht Zittouwe oder Zottouwe, noch weniger Ilemnige, wie Falke*) angiebt), in margine des Copiars ist von späterer Hand bemerkt „que nunc dicitur wolestorpe.“ Daß das Dorf Walesdorf (am Flusse Ziethe im Anhaltschen Amte Köthen) im Besitze des Klosters Walsrode gewesen sei, wird in einer Urkunde des Walsroder Propstes Heinrich von Hadmstorf de 1501 unter Aufzählung aller dortigen Gefälle ausführlich referirt und dabei beklagt, daß dieses Dorf dem Kloster Walsrode durch den Fürsten Waldemar von Anhalt gewaltsam entrissen und dem Haus von Wülkenitz zu Lehn gegeben sei (im Jahre 1485 palmarum. S. Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt VII 300). — Die Ableitung „Walesrode“ und „Walesdorf“ vom Grafen „Wale“ liegt so nahe, daß bei beiden Orten eine Beziehung zu diesem Grafen angenommen werden kann. Nicht weniger spricht die Lage von Walesdorf (Zitowe), welches Wale vom König Otto zu Lehn trug, für die Annahme, daß dieser Graf zu dem Geschlechte der Askanier oder Grafen von Ballenstedt gehörte; indeß führt deren Stammtafel bisjetzt nicht höher hinauf als zum Grafen Adelbert I. von Ballenstedt, dessen Sohn Esiko (der Vater von Adelbert II. und Großvater von Otto dem Reichen) im Jahre 1077 verstarb. Es würde diesemnach unser Graf Wale in die Generation vor jenem Adelbert I. fallen. Bekannt ist von diesem Grafen Wale (und von seiner Gemahlinn Odelint) weiter Nichts als was zu dieser Walsroder Stiftung gehört Daß er, wie Raumer (Anm. ad reg. 275) andeutet, eine Person sein könnte mit dem Waldo, welcher im Zweikampf blieb, ist nicht anzunehmen, weil unsere Urkunde den Grafen Wale noch als lebend erscheinen läßt und weil die Urkunde ausdrücklich angiebt, das Kloster Rode sei „nouiter“ vom Grafen Wale und seiner Gemahlinn Odelind erbaut. Jener Waldo (der auch nicht Graf genannt wird) wurde aber schon im Jahre 979 vom Grafen Gero getödtet, wornach der letztere am 11. August 979, in Folge eines bei Magdeburg gehaltenen Fürstengerichts, auf Befehl des K. Otto enthauptet wurde. Gero's Tochter Atheta stiftete darauf das Kloster Alsleben; sie war die Gemahlinn des

---

*) Falke trad. Corb. p. 859.

Grafen Sigfried von Stade (Raumer Brand. Reg. ad ann. 979 № 275. 276 und Note c zur Stammtafel XV). — Ad 11. März 980 heißt es l. c.: in comitatu pueri Geronis in pago Sirmunti; dieser letztere Gero (welcher ad 21. Juli 980 comes genannt wird) muß nun derjenige comes Gero sein, in dessen Comitat des Grafen Wale villa Zitowe in pago Zirimudis (Sirmunti) belegen war, welche nach der Walsroder Urk. de 986 dem Kloster Rode übergeben ist.

5) Vergleiche über diese Urkunde Spilcker in seiner Geschichte der Grafen von Wölpe S. 58 und im Vaterl. Archiv 1825 II 199 ff.; desgl. Erath. l. c. pag. 50 ad ann. 986; Falke trad. Corb. 859; Böhmer regest. Reg. et Imp. Rom. 641, 642, und Raumer's reg. Brandenb. 301 (wo sich die weitern Citate finden).

## Urk. 2.

**Herzog Heinrich [1]) von Baiern und Sachsen thut kund, daß die Gebrüder Johann und Diedrich von Ordenberg [2]) dem Kloster Walsrode für ihre in demselben aufgenommene Schwester die Hälfte der Kirche zu Walsrode geschenkt (die andere Hälfte hatte das Kloster gekauft) und darauf, nachdem sie ihren Antheil wieder zu gebrauchen wünschten, dem Kloster auf's Neue für 40 Mark weniger 10, welche für ihre Schwester erlassen sind, verkauft haben. 1176.**

(Nach dem Copiar.)

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis H.[1]) dei gratia Bawarie et ſaxonie dux Quoniam ille qui eſt Rex regum diues in omnes diuicias ſue miſericordie nobis vberrime inpendens nos idcirco in hac ſublimitatis ſpecula uoluit vt eiuſdem velud patris miſericordiarum emulacione Titillaci ſuis membris preſens illis quos iam ciues ſanctorum ac domeſticos eius opinamur noſtre conſolacionis graciam quod valemus deuotiſſime inpendentes ſcuto noſtre

---

1) Das Copiar läßt zwar eher ein N. als ein H. erkennen, indeß kann im Jahre 1176 von keinem andern Herzoge von Baiern und Sachsen die Rede sein, als von Heinrich dem Löwen.

2) Thidericus de Ordenberg findet sich 1181 unter den Zeugen des Hildesheimer Bischofs Adelhog (Scheidt vom Adel S. 491).

Teodericus de Ordenberg wird 1191 unter den Edlen Zeugen des Bischofs Berno von Hildesheim genannt (Scheidt l. c. 492).

Johannes de Ordenberc ist Zeuge in der Urk. des Hildesheimer Bischofs Herbert vom Jahre 1201 für den Grafen Bernhard von Wölpe (Böhmer princ. jur. feud. App. Urk. X p. 330).

Thidericus de Ordenberg kommt in 2 Hildesh. Urkunden de 1211 und 1214 vor (№ 145. 150); in einer andern Hildesh. Urkunde vom 9. August 1233 war er „quondam“ (№ 243).

Theodericus de Ordenberg unter den Zeugen des Pfalzgrafen Heinrich zu Braunschweig (zwischen Theodericus de Adenoys und Cuno de Fleſſen) 1218 (Leyser Wunst. ed. II. p. 20).

Theodericus de Ordenberch wird in einer Marienseer Urkunde de 1281 (Urk. 84) mit seiner Gemahlinn Adelheid und mit 4 Töchtern: Mechtild, Elisabeth (nebst ihrem Sohne Theoderich), Adelheid (Dechantinn in Quedlinburg) und Sophie (de Soltwedel) genannt. Gedachte Dechantinn Adelheid schenkt nach jener Urkunde eine Curie in Drebber (A. Neustadt) an das Kloster Mariensee; da sie ihrer Eltern und dreier Schwestern, aber keiner Brüder gedenkt, so mag das Geschlecht mit ihrem Vater Theoderich ausgestorben sein. In einer Urkunde vom 25. April 1284 erscheint die Dechantinn Adelheid als preposita zu Quedlinburg (Erath. cod. dipl. Quedl. p. 277), im Jahre 1287 als preposita zu Quedlinburg und Wendhausen (l. c. 285), 1289 als preposita zu Quedlinburg (l. c. 289) und 1291 verhandelt sie als Priorinn zu Wendhausen mit dem Kloster Marienberg vor Helmstedt (l. c. 311).

Im Jahre 1295 beschenkt die Quedlinburger Canonica Ermgard von Meinersen das Kloster St. Burchardi zu Halberstadt „pro anniverſario bone memorie Domine Adelheidis de Ordenberch, quondam Quedl. eccl. prepoſite“ (l. c. p. 299 300). In einer Urkunde der Quedlinb. Aebtissinn Jutta vom 20. September 1338 ist bemerkt, daß die Schwestern Gertrud und Ermgard von Meinersen (canonicae eccl. Quedl.) dem „anniverſario Adelheydis prefuerunt“ (l. c. p. 450). Es scheint hiernach, daß eine verwandtschaftliche Beziehung zu dem Geschlechte Meinersen bestanden habe.

Sonstige Nachrichten von diesem Geschlechte Ordenberg fehlen, so auch von dem Stammsitze und dem Wappen. Unbekannt ist auch, wie die Gebrüder Johann und Diedrich von Ordenberg zum Eigenthume an der Walsroder Kirche gelangten.

proteccionis et munimine tueamur significatum esse cupimus tam presentibus quam futuris in christo fidelibus Quod duo fratres Johannes et Theodrycus de Ordenberch cenobio Walefroth pro sorore sua quam christo sponsam inibi optulerunt dimidiam partem ecclesie Walefrode eidem cenobio contulerunt dimidiam partem prefatum cenobium redmit (*sic*) XL marcis Qui fratres partem suam in vsus suos reuocare volentes eadem ecclesia redemit denuo alteram partem erga eos XL marcis relaxatis X pro sorore mancipata Itaque huic donacioni quam pie et Racionabiliter in nostris (*sic*) presencia factam procognoscamus testimonium prebentes super hac re apices presentis pagine conscribi fecimus et a temerariis ausibus cuiuslibet ecclesiastice secularisue persone nostre auctoritatis Sigillo roboramus Hijs testium subscriptorum nominibus Nomina vero sunt hec fridericus verdensis prepositus Absalon Decanus Capellanj ducis Magister Dauid Magister Conradus presbitrj Magister hartwycus Magister Cartularij Dominus Bernhard de Wylapa [3] dominus Conradus de regensten [4] Comes Bernhart de popenbürch [5] Jordanus dapifer [6] eüstachius de vorenholte [7] Ludolfus de paine [8] Acta vero sunt hec Anno M̊ C̊ Vllgesimo VI̊ Indiccione Nona [9].

---

[3]) Bernhard de Wylapa. S. Note 1 zu Urk. 7.

[4]) „Conradus de regensten", Konrad I., Graf von Regenstein (1157—1197), ein Sohn des Grafen Poppe III. von Blankenburg (1131—1164) und der Richenza, Tochter des Grafen Güi von Reinhausen. Unser Konrad I. (Stammhalter des Hauses Regenstein) war der Vater des Friedrich (1186—1197) und ein Großvater des Grafen Konrad II. (1197—1246), mit welchem Enkel seine Linie erloschen ist. Sein Bruder Sigfried II. (1157—1197) war Stifter des Hauses Blankenburg, dessen Sohn Graf Heinrich I. (1186—1220) erbte nach Konrad's II. Tode 1247 den Regenstein und wird deshalb als Stammhalter der Grafen von Regenstein angesehen, seine Linie erlosch im Jahre 1366, der Regenstein und die im Jahre 1343 an die Regensteiner Linie vererbte Blankenburg fielen an die Heymburger Linie, mit welcher das ganze Geschlecht im Jahre 1599 erloschen ist. (Vergl. Gebhardi Genealogische Abhandlungen I, V.)

[5]) „Comes bernhart de popenburch." Die Stammtafel der früheren Grafen von Poppenburg ist noch ungeordnet. Den nur in den verdächtigen Ann. Corb. bei Leibn. II, 306 ad annum 1114 genannten Grafen Simon von Spiegelberg und den von Heineccius angeführten Stammvater Poppo ungerechnet, kann wohl der Graf Beringerus oder Bernhard von Poppenburg (1143—1181) als Stammvater angenommen werden. Graf Friedrich (1143—1184) war sein Bruder, eine Schwester des Hildesheimer Bischofs Hermann war seine Gemahlinn (1169), ihr Name ist nicht bekannt. Dagegen werden dessen (des Grafen Beringerus) drei Söhne (1175 S. Falke 889) in einer Urkunde des Hildesheimer Bischofs Adelogus namhaft gemacht: „Frithericus comes, Beringerus comes et filii eius Bernhardus comes, Adelbertus, Conradus de Poppenburg" 1178 (Harenb. hist. Gandersh. 718 Note). Sein Bruder Friedrich hatte einen Sohn gleichen Namens (1184). An die Grafen Albert und Konrad (Beringer's Söhne), oder an den Grafen Friedrich (Friedrich's Sohn) müssen die Grafen Bernhard von Poppenburg (1211—1230), welcher sich seit 1226 auch de Spiegelberg nennt, und dessen Sohn (?) Wedekind von Poppenburg (1230—1275) angereihet werden, denn der Graf Bernhard (1169—1178) starb am 11. Juni 1181 ohne Kinder (Bernardus de poppenb. eiusdem ecclesie carnis ingressus. Testes Comes Berengerus de poppenb. comes Friedericus de poppenb. 9. Juni 1181 (Hildesh. № 90), während die Gebrüder (1175) Beringer (1175—1181) und Johannes (1175—1191) geistlichen Standes waren.

Der vorgedachte Wedekind von Poppenburg, der letzte, welcher diesen Namen führte, starb c. 1275 ohne Söhne, seine Gemahlinn war Uda (1230—1243), eine Schwester des Ulricus de Altafago. Des Grafen Bernhard von Poppenburg oder Spiegelberg Sohn Moritz von Spiegelberg (1224—1281) wurde Stammvater aller späteren Grafen von Spiegelberg. Endlich sind noch zwei Damen aus diesem Geschlechte bekannt, die Gandersheimer Aebtissinn Mechtild und deren Schwester Oda, welche in zwei bei Erath. Cod. dipl. Quedl. p. 223 und 247 abgedruckten Urkunden de 1264 und 1270 ausdrücklich als Gräfinnen von Poppenburg bezeichnet werden, und nach Harenberg die Schwestern des vorgedachten Grafen Wedekind gewesen sein sollen.

Das Wappen der Grafen von Poppenburg und Spiegelberg war Anfangs zwei Balken mit 3 und 2 Rosen, dann ein Balken mit 3 Rosen (Hodenberger Urk.-Buch Urk. 86 von 1274. Siegelabbild. Fig. 4), darauf ein Hirsch auf einer Rose und später ein schreitender Hirsch ohne Rosen. (Vergl. über die Grafen von Spiegelberg H. A. V. (Vogel) Gesch. der alten Grafschaft Spiegelberg, Hannover 1812. Calenb. Urk.-Buch, Archiv Wunstorf, Urk. 29 Note, und Schade, im Vaterl. Archive 1850 S. 168.)

[6]) Jordanus dapifer (Jordanus de Blankenburgk et frater suus Jusarius 1164. — Orig. III. 425). Jordanus de Blankenburg erscheint von 1164—1196 und war dapifer bei Herzog Heinrich dem Löwen (S. Steffens).
[7]) Eustachius de vorenholte. Vergl. Note 2 zu Urk. 27.
[8]) Ludolfus de paine (1161—1199) S. Reg. zu den Orig. Guelf.
[9]) Ort und Tag der Ausstellung sind nicht angegeben, die Zeugen lassen annehmen, daß sich der Herzog in seinen sächsischen Erblanden befand, nachdem er damals sein Baiern für immer verlassen hatte. (Böttiger's Heinrich der Löwe zum Jahre 1176.)

## Urk. 3.

Die Kirche St. Willehadi zu Bremen verkauft dem Kloster Walsrode die ihr vom Grafen Hermann [1]) zu seinem Seelenheile geschenkten Güter [2]) zu Wardböhmen, Bleckmar, Hasselhorst und Schmarbeck [3]) in der Parochie Bergen (A. Bergen), zu „Alrebekesa [4])“ und Eschede [5]) in der Parochie Beedenbostel (A. Beedenbostel), zu Böddenstedt in der Parochie Gerdau (A. Bodenteich), zu „Evenebutle [6])“ in der Parochie Hanstedt (A. Winsen a. d. L.), zu Reppenstedt (A. Lüne) in der Parochie Lüneburg, zu Handorf (Kirchd. im A. Winsen a. d. L.) bei Bardowik und ferner zu „Erchorn [7])“, „Thanebernigge [8])“, Bockel [9]) und Rindorf [10]) in der Parochie Soltau; mit der Bestimmung, daß der Kaufpreis für diese wegen ihrer Entlegenheit der Willehadikirche wenig nützlichen Güter zur Erwerbung näher belegenen Güter angelegt werden solle. 1197.

Quoniam bonorum virorum elemosinis Sancta dei locupletatur ecclesia non immerito que ab ipsis conferuntur in paginis conscribuntur vt posterorum memorie tradantur quo ipsi afflante sancto spiritu accensi simili quid facere contendant vt in libro sancte predestinacionis conscribi mereantur Notum sit igitur scire volentibus quod Comes Hermannus Ecclesie beati Wyllehadi in Brema pro remedio anime contulerit (*sic*) in parrochia Berge in villa Werthebomen Mansos duos qui soluunt IIII solidos Bardewicensis monete Blecmere Mansum. I. solidos. II. Haselhurst Mansos. II. solidos. III. Smerebike mansum. I. solidos. II. in parrochia beinborstelde in villa alrebekesa VI. solidos bardewicensis monete In villa Esge III. solidos Mansum. I. eiusdem monete In parrochia Gherdou In villa budenstide V solidos eiusdem monete In parrochia hanstede In villa euenebutle Mansos II. alter solidos II. alter nichil quia incultus est, In parrochia Luneburch in villa repinstide Mansos. II. solidos IIII (or). Juxta bardewich in villa honthorp Jugera prata piscationes que omnia soluunt XI solidos In parochia soltowe In villa Erchorne V solidos In thanebernigge II. domos quarum altera VIII. solidos altera III. solidos In bocla solidos II. in villa Nendorpe Mansum I. solidum I. Quoniam uero hec bona

[1]) Graf Hermann III. aus dem Billunger Hause; er war ein Sohn des Herzogs Bernhard II. und ein Bruder des Herzogs Ordulf (Otto) von Sachsen. Dieser Graf Hermann war im Mitbesitz der väterlichen Erbe, namentlich auch der Veste Lüneburg, starb aber ohne Nachkommen im Jahre 1086 (Annalista Saxo bei Leibn. I, 568).

[2]) ex dono comitis Hermanni quadraginta mansos in mirica cum omni districtu seculari (Bestätigungs-Urkunde des Pabstes Alexander de 1179 bei Lappenberg, Hamb. Urk.-Buch I № 246 und Kohlmann S. Ansgarii und S. Willehadi S. 102). Die Lüneburger Heide (mirica) hatte also schon 1179 diesen Namen; ohne die Walsroder Urkunde de 1197, welche jene 40 Hufen in mirica in den Kirchspielen Bergen, Beedenbostel, Gerdau, Hanstedt, Lüneburg und Soltau nachweiset, würde die Erklärung schwer zu finden gewesen sein.

[3]) Schmarbeck gehört jetzt zur Parochie Munster (A. Ebstorf).
[4]) Etwa Ahnsbeck? im K. und A. Beedenbostel.
[5]) Eschede hat jetzt seine eigene Kirche.
[6]) „Evenebulle“ scheint ausgegangen zu sein (etwa Wettenbostel? im K. Hanstedt A. Ebstorf).
[7]) „Erchorn“ (etwa Ehrhorn? K. Bispingen A. Winsen a. d. L.).
[8]) „Thanebernigge“ (etwa Thansen? K. Raven A. Winsen a. d. L.).
[9]) Bokel gehört jetzt zur Parochie Dorfmark.
[10]) Rindorf gehört jetzt zur Parochie Bergen.

memorata Ecclefie noftre eminus pofita non multum fuerunt vtilia communicato confilio conuenimus vt pro commutacione argenti illa conferremus ecclefie fancti Johannis baptifte in Walfrode et fanctis monialibus deo ibidem feruientibus jta vt de accepto argento nobis bona uiciniora compararemus quod ita factum eft venditores vero et teftes huius venditionis funt conuentus beatj Willehadj Nerbertus prepofitus et facerdos hardradus cuftos et facerdos Eylo dei famulus facerdos volcmarus facerdos heintherieus facerdos Remigius facerdos dyaconi Euerhardus Geroldus fridericus Subdiaconi Waldo Albertus vt autem hec inconuulfa permaneant banno fancti Willehadi et archiepifcopi noftri et noftro confirmauimus et Sigilli noftri inpreffione fignauimus ftatuentes vt fi quis infirmare voluerit anathema fit facta eft autem hec vendicio Anno Incarnacionis dominice M̊ C̊ XC VII Sub domino papa Celeftino et heyrico inperatore regnante et Harduigo archiepifcopo exiftente.

## Urk. 4.

Bischof Thetmar zu Minden überläßt dem Kloster Walsrode einen Zehnten zu Gräsbeck (im K. Meinerdingen A. Walsrode) gegen 2 Hufen zu Stöcken (im K. und A. Rethem) und anderthalb Hufen zu Hedern (K. Kirchwahlingen, A. Rethem). 1198.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die folgende Urkunde de 1198.)

In nomine fancte et indiuidue trinitatis T dei gracia Mindenfis Epifcopus. Quoniam res geftas calumpniofa implicare folet obliuio. et contencionis preftat materiam ordinis et facti ignorancia. oportunum eft vt actus vel ordines contractuum quj humanam memoriam facile effugiunt literarum eternentur Indicijs et priuilegiorum roborentur munimine. Inde eft quod prefentis fcriptj indicio tam prefencium quam futurorum tranfmittimus memorie feriem et ordinem cuiusdam concambij inter nos et ecclefiam Walfrode celebratj Siquidem quandam decimam in Grafbike cum omni integritate primiciarum inde prouenienciun maioris ecclefie noftre capituli concordante conniencia (*sic*). minifterialibus quoque noftris in id ipfum confencientibus. predicto cenobio in Jus et proprietatem perpetuo poffidendam tradidimus. et tres manfos et dimidium iuxta prout vifum eft et equa commutacione in Jus et poffeffionem noftram obinde recepimus. Quorum manforum duo in villa Stochem fiti funt vnus et dimidius in villa heueren. Vt autem actio hec et commutacio apud futuram pofteritatem firma et in perpetuum valitura permaneat pro munimine partis vtriufque eam bannj noftri auctoritate firmamus figilli noftrj inpreffione et teftium fubfcripcione roboramus. Quorum hec funt nomina Wernherus maioris ecclefie Prepofitus. Lieftardus decanus Reinhardus prefbiter Conradus diaconus Hermannus prefbiter. hildeboldus diaconus. Ludoldus diaconus. Otto cuftos et prefbiter. Lieftardus de Blankana [1]). Thidericus de huneuelt. Hermannus Prepofitus fancti

[1]) „Lieftardus de Blankana" gehörte zu den Edelherren von Blankena im Stifte Osnabrück, wo ihr Stammsitz Blankena in der Bauerschaft Holthusen (K. Buer, A. Grönenberg) soll gelegen haben. Die Güter, die sie als Kirchenvögte von Osnabrück, Iburg und Herford besaßen, übertrugen sie im Laufe des 13. Jahrhunderts an die genannten Kirchen; einen Theil anscheinend aber einem Verwandten, dem Edelherrn Hermann von Hodenberg, der sich 1272, 1273 und 1285 nobilis vir hermannus dictus hode advocatus de Blankena, hermannus de blankena dictus hude und hermannus nobilis de Blankena dictus hode nennt und solche Güter in den genannten Jahren gleichfalls an die Kirchen zu Osnabrück und Quernheim und an seinen Verwandten, den Edelherrn Rudolf von Diepholz, überließ. Die beiden letzten der Familie, die Gebrüder Adolf und Hermann, ließen sich seit 1262 bei ihren Verwandten, den Edelherren von Hodenberg, auf der Veste Hodenhagen nieder und scheinen sich in deren Nähe einen eigenen Wohnsitz, den Blankenhagen (zwischen Eickeloh und Grethem an der Aller, jetzigen alten Leine) erbaut zu haben, von dem sie sich 1262 nobiles de Blankenhagen nennen. Der obengenannte Lefhard ist in die Genealogie nicht einzureihen, soweit sich dieselbe nach urkundlichen Nachrichten feststellen läßt.

**Martinj. henricus de Volmerinch. Ramwardus presbiter Reinboldus presbiter. hinricus subdiaconus. Swythardus diaconus. Godefridus diaconus Godefridus presbiter. Nobiles Bernardus**

**N. N. de Blankena.**

(1.) **Adolf I.** 1152—1171. † 29. November (Mooyer).

(2.) **Domina de Blankena** in Borchhorst c. 1152.

(3.) **Heinrich I.** 1186—1193. (?) Gem. Tochter Hermann's II. von Hodenberg.

(5.) **Adolf II.** 1207—1225. † 13. Januar (M.).

(4.) **Rabodo I.** 1186—1195. Gem. unbekannt.

(7.) **Hermann I.** 1222—1252 (19. Juni). todt 16. März 1252 (M.). Gem. Agnes 1222—1224 (M.).

**N. N.** † vor 1233. Gem. Hermann III. von Hodenberg.

(8.) **Heinrich II.** 1253. Gem. Dethburg.

(9.) **Wilhelm I.** 1222—1264. Gem. N. N. (v. Holle?) (M.).

(11.) **Adolf III.** 1222—1267.

(12.) **Hermann II.** 1252—1276.

(13.) **Hermann III.** 1253.

(14.) **Hedwig** 1253.

(15.) **Rabode II.** 1245—1280 (M.).

(16.) **Wilhelm II.** 1264 *).

Ueber das Geschlechtswappen der Edelherren von Blankena giebt Nieberding in seiner Beschreibung von den Wappen der Edelen von Diepholz an (Geschichte des Niederstifts Münster S. 357 und 360), daß die Edelherren von Diepholz seit 1350 die Blankenaschen Hirschgeweihe als Erbschaftswappen in ihr Wappenschild aufgenommen haben und bemerkt dabei, daß erst im Jahre 1559 das eigentliche Diepholzer Wappen mit Löwe und Adler wieder zum Vorschein komme. Solches Blankenasche Hirschgeweihe solle durch die im Jahre 1285 erfolgte Abtretung der Blankenaschen Güter seitens des Edelherrn Hermannus de Blankena dictus Hode an seinen Cognaten, den Edelherrn Rudolf II. von Diepholz (1274—1299), an das Haus Diepholz überkommen sein. Da indessen Nieberding seine Quelle für diese Angabe überall nicht bezeichnet, so glauben wie nicht annehmen zu dürfen, daß die vorgedachten Hirschgeweihe dem Blankenaschen Geschlechte angehört haben, müssen vielmehr die Vermuthung aussprechen, daß die zuerst im Rücksiegel des Edelherrn Konrad II. von Diepholz (1301—1356) gebrauchten Hirschgeweihe damaliger Zeit den Diepholzer Helmschmuck gebildet haben und daß die Edelherren von Diepholz seit jener Zeit nach dem Beispiele anderer Geschlechter, als namentlich der Grafen von Wölpe und von Stotel, ihren Helmschmuck in das Wappenschild übertragen haben.

Neuerdings ist seitens der Redaction der Mittheilungen des historischen Vereins zu Osnabrück, Band 5, 1858 durch die Nachschrift zu der vom Herrn E. F. Mooyer in Minden l. c. S. 259 ff. mitgetheilten Abhandlung über die Edelherren von Blankena, die interessante Notiz bekannt geworden, daß an einer Oeseder Urkunde das Siegel des Edelherrn Hermann von Blankena, wenn auch ziemlich abgerieben, erhalten sei. Dieses Siegel, im Texte der citirten Zeitschrift S. 324 abgebildet, zeigt im großen Herzsiegel einen aufrechten Löwen mit Krone, welcher rechts oder nach vorn gekehrt ist, mit der Umschrift: „† S. Herma(nni de B)lanke(n)a;“ ähnlich dem Wappen der Grafen von Wunstorf, wie auch der Grafen von Dannenberg, Everstein, Homburg und der Edelherren von Boldensele.

Durch diese neuere Entdeckung findet die Annahme des Bibliotheksecretairs Dr. Böttger in seinem Werke: Die allmähige Entstehung der jetzigen Welfischen Lande 1858 S. 64 keine Bestätigung, nach welcher Annahme der im Wappenschilde des Herzogs von Braunschweig in der dritten Reihe im achten Felde aufgeführte silberne Adler im blauen Felde die zweite Hälfte des Diepholz-Blankenaschen Wappenschildes bezeichnen soll; eher noch könnte angenommen werden, daß die in demselben Braunschweigschen Wappen in der zweiten Reihe im fünften Felde vorkommende obere Hälfte des Diepholzschen Wappenschildes: ein aufrechter rother gekrönter Löwe **) im goldenen Felde von den Edelherren von Blankena überkommen sei.

*) Die vorstehende Stammtafel ist aus dem Hodenberger Urkundenbuche I S. 125 entnommen, sodann aber nach Mooyer (in den Mittheilungen des historischen Vereins zu Osnabrück, Band 5 S. 321) berichtigt. Die Nummern, welche sich vor den Namen in der vorstehenden Stammtafel befinden, sind aus der Mooyer'schen Stammtafel entlehnt.

**) Nachrichtlich bleibt zu bemerken, daß dieser Diepholzer Löwe in den Diepholzer Originalsiegeln nicht aufrecht und gekrönt, sondern schreitend und nicht gekrönt aufgeführt wird (vergl. Dieph. Urk.-B. Note 2 zu Urk. 43 vom Jahre 1255).

de Wilpa [2]). Hinricus de Stumpenhusen [3]) Meynricus et Luidolfus. hermannus de Brochusen [4]). Cono de Depholte [5]). Ministeriales. Hartbertus de Mandeslo. Luidolfus dapifer. Arnoldus Camerarius. Volcmarus de herse. Godschalcus niger. Rotherus de Althen et filius eius hartmannus et alij plures tam nobilium quam ministerialium. Acta sunt hec. Anno dominice incarnacionis. M̊ C̊ XC VIII.

---

[2]) Vergl. Note 1 zu Urk. 7.

[3]) „Hinricus de Stumpenhusen.“ Heinrich, Graf von Stumpenhusen (1196—1204), Sohn des Grafen Wedekind von Stumpenhusen (1137—1180), dessen Gemahlinn eine Tochter des Grafen Heinrich von Oldenburg war. Unser Graf Heinrich von Stumpenhusen führte im Jahre 1204 ein Heer gegen die Ungläubigen nach Riga, starb am 29. October und ward begraben in der Kirche zu Mellinghausen.

Sein kleines Herzsiegel mit der Umschrift: „Sigillum Henrici de Stumpenhus“ scheint auf den ersten Grafen Heinrich von Hoya (1202—1235) übergegangen zu sein, indem der letztere Graf ausschließlich dieses Siegel geführt hat (vergl. Hoyer Urkundenbuch, Stammtafel der Grafen von Stumpenhusen № 8 und Stammtafel der Grafen von Hoya № I).

[4]) „Meynricus et Luidolfus. hermannus de Brochusen.“ Die erste Nachricht von den älteren Grafen von Bruchhausen findet sich in einer Urkunde des Bremer Bischofs Hartwig für die Bremer Kirche c. 1189, worin es heißt: in comitia comitis Meynrici de Bruchusen et fratris Ludolfi — testes Nobiles Meynricus et Ludolfus fratres de Bruchusen, Hermannus Huotho etc. (Lappenberg H. Urk.-B. I 290). In der obigen Walsroder Urkunde des Mindener Bischofs Thetmar de 1198 erscheinen als Zeugen Meynricus et Luidolfus. hermannus de Brochusen. In einer Urkunde des Erzbischofs Hartwig für das Kloster Osterholz de 1202 zeugen Comes Mauricius de oldenborch Heinricus comes de hogen Meinricus et Ludolfus de brochusen Hermannus bode et filius eius Hermannus etc. (Copiar Osterholz, s. Lappenberg 334). Von Meinrich ist sonst nichts bekannt, aber Ludolf kommt noch einige Mal vor. In einer Urkunde des Erzbischofs Hartwig für das Kloster Heiligenrode de 1205 zeugen Nobiles. Comes Mauricius. comes Borchardus. Ludolfus de brokhusen (Archiv Heiligenrode Urk. 10, s. Lappenberg 351); dann in einer Urkunde des Klosters Bassum de 1211 wird dieses Nobilis Ludolfus de Brockhusen als „liberorum comes“ gedacht (unter den Zeugen heißt er „Comes Ludolfus de Brockhusen“) und in der folgenden Urkunde de 1212 vergleicht sich Ludolfus de brokhusen mit der Bassumer Aebtissinn Beatrix über die Zehnten zu Njenstede (vergl. Archiv Bassum, Note 3 zu Urk. 12 de 1212) et Clovenhusen (Nienstedt und Klövenhausen im Kirchsp. Bassum, Amts Freudenberg). Endlich bezeugen im Jahre 1219 „H. et H. dei gracia de Hoya et de aldenborch. L. de brochusen — — quod nos H. et H. presidente domino. L. de brochusen in loco qui dicitur Note trans aquam wisere, qui intra comitatum ipsius. L. situs est et fuit de patrimonio domini. H. de westene, presentes fuimus“, wo die Töchter des Heinrich von Westen ihre in der Grafschaft des Ludolf von Bruchhausen belegenen Erbgüter der Verdener Kirche übergeben haben. An dieser sind die drei Siegel erhalten. Dasjenige des Grafen Ludolf von Bruchhausen stellt das Altbruchhäuser s. g. verschobene Kreuz dar, genau wie solches späterhin von den Grafen von Altbruchhausen aus dem Oldenburger Geschlechte, namentlich vom Grafen Ludolf II. (1241—1301), Stifter der Linie Altbruchhausen im Jahre 1301 geführt wurde (Hoyer Urkundenbuch, Hausarchiv Heft II. Urk. 34) und nach dem Aussterben dieses Hauses Altbruchhausen in das Hoyer Wappen, aus solchem aber in das Braunschweig-Lüneburgsche Wappen überging (nebst dem Oldenburger Balken wegen Neubruchhausen und nebst den Hoyer Bärenklauen wegen Hoya). Hermannus de Brochusen in der obengedachten Walsroder Urkunde scheint eine Person zu sein mit dem 1213 in einer Bassumer Urkunde als Zeugen des „Lvdolfus de brokhusen (I.)“ genannten Hermannus Grimme und den als Vater des Fridericus miles dictus de Grimmenberg (1220—1259) in Buxtehuder Urkunden de 1229 und 1242 genannten Hermannus. Das an der Buxtehuder Urkunde de 1242 hängende Siegel des Friedrich von Grimmenberg zeigt dasselbe verschobene Kreuz, welches der oben gedachte Graf Ludolf I. von Bruchhausen im Jahre 1219 führt. Vergl. Note 5 zu Urk. 12 im Hoyer Urkundenbuche II. Abthl. Archiv Bassum. Die einzige Tochter und Erbinn dieses Edelherrn Friedrich von Grimmenberg, Gertrud, war die Gemahlinn des Edelherrn Johann von Adensen (1253—1304), welcher die Grimmenbergschen Güter im Oldenburgschen, Hoyaschen, Bremenschen &c. an Graf Hildebold von Oldenburg (Altbruchhausen), den Sohn des vorgedachten Ludolf II., verkauft hat. Daß der in der Walsroder Urkunde de 1198 genannte Hermannus de Brochusen ein Bruder der Gebrüder Meinrich und Ludolf von Bruchhausen gewesen, geht zwar aus der Wortstellung nicht deutlich hervor, läßt sich aber mit Wahrscheinlichkeit annehmen, jedenfalls gehörten alle drei zu einem und demselben Geschlechte, dem mit Ludolf ausgestorbenen Stamme der Grafen von Bruchhausen, und nicht weniger wahrscheinlich ist es, daß unser Her-

mann erst nach dem Jahre 1198 die mit seinem Sohne Friedrich ausgestorbene Bruchhäuser Nebenlinie der Edelherren von Grimmenberg gebildet hat, da er sich in solchem Jahre noch Hermannus de Brochusen schreibt.

Die Gleichheit der Wappen sowohl des Ludolf von Bruchhausen de 1219, des Friedrich von Grimmenberg de 1242 und der späteren Grafen von Altbruchhausen aus dem Oldenburger Geschlechte, namentlich des Ludolf II. (1233—1301), Stifter der Linie Altbruchhausen, so wie ferner der Umstand, daß die zweiten Söhne der Gebrüder Heinrich III. (1199—1234) und Burchard I. (1199—1234) von Oldenburg beide den Namen Ludolf (vom Großvater mütterlicher Seits) führten (Archiv Schlüter Urk. 18, 167, 168 de 1241) und endlich die Angabe der Rasteder Annalen (ed. Lappenberg), daß die vorgedachten Gebrüder Heinrich III. und Burchard I. von Oldenburg zwei Schwestern in der Ehe gehabt haben („Isti duo fratres Heinricus et Borchardus habuerunt duas sorores de Schodis, ex quibus istos prenominatos comites genuerunt" l. c. S. 48, 49 ad annum 1234), alles dies begründet die Annahme, daß Ermentrud, welche 1222 als Gemahlinn des Heinrich III. genannt wird, und Hildegund, welche urkundlich 1230 als Burchard's Gemahlinn vorkommt, jene zwei Schwestern waren, und daß diese zwei Schwestern die Erbtöchter des älteren Ludolf von Bruchhausen (1189—1219) gewesen sind. Zwar nennen die Rasteder Annalen diese zwei Schwestern ausdrücklich „sorores de Schodis", indeß ist dieser völlig unbekannte Name jedenfalls corrumpirt *). Vor der Hand dürfte der vorstehend durch Wappen, Vornamen und Güterbesitz versuchte Beweis als ausreichend geführt anzunehmen sein. Die Söhne des Heinrich III. von Oldenburg nahmen ausdrücklich die Namen Bruchhausen, Alt- und Neubruchhausen, an. Aber auch die Söhne Burchard's I. besaßen eben in der Bruchhäuser Gegend zahlreiche Güter, welche später von den Grafen von Hoya erworben wurden (vergl. die Hoyer Lehn-Register).

[5]) Cono de Depholte kommt bis 1223 vor; 1233 war er todt, wie aus einer Urkunde seiner Söhne Johann und Cono und seiner verwittweten Gemahlinn Jutta hervorgeht.

*) Die Verbesserung der Note l. c. in „Stotle" statt „Schodis" ist unbegründet und unserer Ansicht nach auch unrichtig; eher könnte noch in Frage kommen, ob nicht de Sibadis (für Buxtehude) statt de Schodis zu verstehen ist.

## Urk. 5.

Propst Iso [1]), Dechant M. und der Convent zu Verden, während ihres Bischofs Rudolf Reise nach Jerusalem dessen Stelle vertretend, thun kund, daß der Bischof Thetmar zu Minden den Zehnten und die Erstlinge aus Gräsbeck (im K. Meinerdingen A. Walsrode) dem Kloster Walsrode gegen den Zehnten und die Erstlinge von 2 Hufen zu Stöcken (im K. und A. Rethem) und anderthalb Hufen zu Hedern (K. Kirchwahlingen A. Rethem) überlassen hat; diese anderthalb Hufen hatte der Graf Bernhard von Wölpe (Bruder des Propstes Iso) de sua hereditate zu diesem Tausche geschenkt. 1198.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die vorstehende Urkunde de 1198.)

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Quoniam labilis est humana memoria et testium qui contractibus intersunt breuis et incertus est cursus. opere precium est solempnitatem et ordinem contractuum priuilegiorumque munimine fulcirj. ne recte gestis obliuio incidat. vnde scrupulus dubietatis possit orirj et que legitime diffinita sunt valeant, rescindi Talem igitur industriam secutj. nos verdensis qui dilecti nostri Episcopi domini. R. Jherosolimam peregrinantis vicem gerimus. J. gratia dei prepositus. M. decanus cum ceteris fratribus conuentus eiusdem modernis et posteris notum esse cupimus et huius scripti firmamus indicio quoddam concambium inter Mindensem ecclesiam et cenobium Walsrode nostra concordante conniuencia hoc ordine celebratum vt Mindensis Episcopus dominus T. decimam et primicias de Grasbike in proprietatem perpetuam conuentuj in walsrode traderet capitulo maiore Mindensi et ministerialibus consencientibus loco decime et primiciarum recipiens in ius ecclesie sue tres Mansos et dimidium Quorum duos ecclesia de walsrode in proprietatem ecclesie

1) Graf Iso von Wölpe erscheint schon 1197 als Propst (Vogt Mon. I. 252), 1205 wurde er Bischof zu Verden. Vergl. Note 1 zur spätern Urk. 7 de 1205.

Mindensis reconpensauit. vnum et dimidium dominus B. Comes de wielpe sancto Johanni Baptiste in walsrode de sua hereditate addidit quos ecclesia Mindensis a manu conuentus de Walsrode in proprietatem suscepit Duo predictorum mansorum siti sunt in villa Stochem. vnus et dimidium in villa haueren ·vt autem taliter acta inmobilem firmitatem apud posteros obtineant post [1] vtriusque partis cautela nostri appensione sigilli predictam commutacionem studimus [2] roborare

Anno dominice incarnacionis M̊ C̊ XCVIII̊.

---

[1] In einer andern Copie steht „pro."

[2] Das. „studuimus."

Urk. 6.

Graf Sigfried von Osterburg [1] überträgt dem Kloster Walsrode eine Hausstelle zu Kirchboitzen (im A. Rethem). Lüneburg [2], 1203.

(Nach dem Copiar.)

Sifridus dei gracia Comes de Osterburch Omnibus hanc paginam audituris perpetuam in uero salutari salutem Ea que ad Ecclesiarum commodum statuuntur decens est vt ope testium et uiuaci litterarum taliter roborentur vt semper uigeant semperque in suo uigore consistant et a nostris heredibus perpetualiter conseruentur Ea propter notum esse volumus vniuersis christi fidelibus tam presentis temporis quam futuri. quod nos aream quandam que fuit dominj Hilmari kercbozem sitam pro remedio anime nostre et parentum nostrorum contulimus liberaliter et benigne Huius rei testes sunt Rotherus de Alethen noster fidelis Conradus Brigeto Germersleue Richardus et Ludolfus fratres de langel Hermannus noster Ministerialis Teodericus de Harlege noster Ministerialis Conradus miles de Isigerothe Teodericus noster aduocatus de Bekendorpe et alij quam plures et ne imposterum hec veniant in ambiguum alicui hanc paginam in testimonium sufficiens sigilli inpressione signamus Datum Luneborch Ad imperialis aule curiam per manus Johannis Notarij nostri Anno dominj M̊ C̊C̊ III̊.

---

[1] „Sifridus Comes de Osterburg." Graf Sigfried von Osterburg besaß bekanntlich ausgebreitete Güter im Fürstenthume Lüneburg, welche er zum Theil den Klöstern Walsrode, Ebstorf, Distorf u. s. w. überließ; den Rest aber in den Jahren 1235 und 1236 an den Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg verkaufte (Org. Guelf. IV. 145. 146. 147). Von diesen Besitzungen werden die in der Nachbarschaft von Walsrode belegenen als Heirathsgut seiner Gemahlinn Sophie, Tochter des Grafen Bernhard I. von Wölpe, an Graf Sigfried gekommen sein.

Ueber die Grafen von Osterburg, welche mit eben diesem Sigfried um 1243 erloschen sind, vgl. Ledebur im Archiv für Preuß. Gesch. III № II S. 19. Die dieser Abhandlung beigefügte Stammtafel dürfte jedoch eine Vervollständigung erfahren müssen; in der daselbst S. 27 Note 22 abgedruckten Urkunde von 1214 heißt es nämlich: Ego Sifridus in Hosterburg Comes et Ego Sophia ejusdem loci Comitissa — — pro salute et ridemtione animarum nostrarum et parentum nostrorum ac heredum Werneri, Sifridi, Sophie, Hermengardis, defunctorum Halberti Comitis, Werneri et Halberti fratrum, Sophie Comitisse ac Bernhardi de Welpa — — etc. Ledebur will die Bezeichnung „heredum" mit Erblasser übersetzen und die ersten vier Namen (Werneri, Sifridi, Sophie, Hermingardis) auf die Vorahnen des Grafen Sigfried beziehen. Richtiger dürften unter heredes die Erben d. h. Kinder desselben zu verstehen sein, welche mit jenen ersten vier Namen genannt werden; von denen Werner noch einige Male in Urkunden genannt erscheint. Beide Söhne (Werner VI. und Sigfried III.) sind vor dem Vater (und vor 1235) gestorben; von den Töchtern war Ermengard mit dem Edelherrn Luthard von Meinersen vermählt. Mit dem Worte defunctorum beginnt dann die Reihe der verstorbenen „parentum:" des Vaters Albert, der Brüder Werner und Albert und der Schwester Sophie, denen denn endlich der Graf Bernhard von Wölpe, Sigfrieds Schwiegervater, beigefügt ist, auf welchen sich aber der Ausdruck „defunctorum" nicht mehr bezieht, da Graf Bernhard erst im J. 1221 gestorben ist (Calenb. Urkb. Archiv Mariensee Urk. 7 Note 5 und die Stammtafel weiter unten zur Walsroder Urk. 7 de 1205).

Die Genealogie der Grafen von Osterburg ist hiernach folgendermaßen festzustellen:

1. N. N.
Gem. N. N. Schwester des Erzbischofs
Anno von Köln und Wetzel von Magdeburg.

2. **Burchard**
1060. † 1088.

3. **Adelgot I.**

4. **Werner I.** sen.
de Veltheim 1087.
Gem. N. N., Schwester Wezberts von
Greifch. † 1050.

5. **Adelgot II.**
Erzbischof von Magdeburg
1107. † 1119.

6. **Werner II.**
1126—1129 Graf von Veltheim
† c. 1129.
Gem. Mathilde von Kroſigk.

7. **Werner III.**
1150—1170 Graf von
Veltheim und Osterburg (1170).
Gem. Adelheid von Ballenstedt
(Wittwe des Markgrafen Heinrich von Stade).

8. **Sigfried I.**
canon. Halberst. 1157.

9. **Albert I.**
1160—1188 Graf von Veltheim
und (seit 1170) von Osterburg.
Gem. 1. N. N. Tochter des Gr. Ulrich
von Warpke.
Gem. 2. Oda von Ertenеburg.

10. **Werner IV.**
† 1157.

11. **Werner V.**
(aus erster Ehe; erbt
Warpke)
1188. † 1214.

12. **Sigfried II.**
1203—1243.
Graf von Osterburg und Altenhausen
(erbt Warpke vom Stiefbruder Werner).
Gem. Sophie, Gräfinn von Wölpe.

13. **Albert II.**
† vor 1214.

14. **Sophie**
† vor 1214.
Gem. Graf Gosmar
von Kirchberg.

15. **Werner IV.**
1213. 1214. † vor
1235.

16. **Sigfried III.**
1214. † vor 1235.

17. **Sophie**
1214.

18. **Ermengard**
1214.
Gem. Luthard II., Edelherr
von Meinersen,
1203—1235.

**Friedrich**
Graf von Kirchberg
1235.

† † †

**Luthard III.**
sen. von Meinersen
1243.

**Luthard IV.**
jun. von Meinersen
1243.

**Ermengard**
von Meinersen.
Gem. Hermann III.
von Hodenberg.

Die Grafen von Osterburg, so benannt nach der kleinen Stadt Osterburg in der Altmark, nördlich von Stendal, schrieben sich früher auch Veltheim (Veltheim an der Ohre, unweit Helmstedt) und von Altenhausen (Altenhausen, vormaliges Schloß unweit Alvensleben in der Altmark).

[2]) Graf Sigfried von Osterburg überträgt dem Kloster Walsrode eine Hausstelle zu Kirchboitzen (Amts Rethem) Lüneburg 1203. „Datum Luneburg Ad imperialis aule curiam." Kaiser Otto IV., Sohn Heinrich des Löwen, seit 12. Juli 1198 König und seit 4. October 1209 Kaiser († 19. Mai 1218), war ein Bruder des Herzogs Wilhelm, Herrn zu Lüneburg, aus welchen Verhältnissen angenommen werden könnte, daß König Otto IV. im Jahre 1203 eine eigene Curie in Lüneburg gehabt habe. Dieser Annahme widerspricht jedoch der Umstand, daß jene Curie im Text der Urkunde aula imperialis genannt wird, während Otto IV. im gedachten Jahre wohl König, aber nicht Kaiser war.

Was Otto's Gegenkönig Philipp betrifft, so war derselbe nach Böhmer Regesta imperii seit 5. April 1198 deutscher König, und starb am 21. Juni 1208; zum deutschen Kaiser ist derselbe nie gewählt gewesen. Unter solchen Umständen dürfte anzunehmen sein, daß die aula imperialis schon aus früheren Zeiten herrühre und die Bedeutung eines kaiserlichen Gerichtshofes palatia imperialis habe.

## Urk. 7.

Bischof Iso zu Verden ¹) thut kund, daß, nachdem bereits dessen verstorbener Vater Bernhard von Wölpe ¹) zum Seelenheile seines (Bernhard's) verstorbenen erstgebornen Sohnes Eilbert ¹) dem Kloster Walsrode mit seiner (des Bischofs) und seines Bruders Bernhard ¹) Bewilligung ein Salzgut zu Lüneburg geschenkt hatte, sein Bruder Bernhard ¹) nach des Vaters Tode, unter seiner Genehmigung, zwei zu dessen Erbschaft gehörige Salzgüter dem Kloster verkauft hat. (Ohne Jahr) ²).

(Nach dem Copiar.)

J. dei gracia Verdensis episcopus. ¹) Vniuersis christi fidelibus ad quos cedula presens peruenerit. salutem in domino Notum esse volumus omnibus tam presentibus quam futuris quod pater noster B. felicis memorie de Welpe ¹) pro remedio anime filij suj Elbertj primogenitj ¹) et pro memoria propria panstale quoddam pertinens ad proprietatem suam in Rauene

---

¹) J. dei gracia Verdensis episcopus. Graf Iso von Wölpe (1197), Bischof zu Verden (1205 bis 1231), war ein Sohn des Bernhard I. von Wölpe 1168, 1171 (Walsrode), ein Bruder des Eilbertus 1158—1171 (primogenitus) und Bernhard II. 1176—1221 (Walsrode und Mariensee). Bischof Iso starb am 5. August 1231 (Necrolog. Loccum).

Die Geschichte und Genealogie der Grafen von Wölpe hat seit der Bearbeitung des Geh. Raths von Spilcker (1827) und seit der Bemerkungen, welche in den Noten zu Urk. 7, 62 und 92 des Archivs Mariensee (von Hodenberg, Calenb. Urkendenb. Abth. V.) zur Spilckerschen Arbeit gegeben sind, mehre wesentliche Daten durch die Urkunden der Walsroder und Verdener Archive erhalten. Die Stammtafel läßt sich darnach urkundlich in folgender Weise feststellen:

1. **Eilbert I.** (Egilbertus)
de Velepo, test. Siwardi episc. Mind. (1120—40).

2. **Bernhard I.**
3. **Konrad I.** (Cono).
Zeugen des Bischofs Siward (1120—40).

2. Bernhard I.: in Urk. des Mindener Bischofs Werner (1153—1170) 1168, 1171.
3. Konrad I.: Gem. Schwester des Nob. Mirabilis.

Kinder von 2. Bernhard I.:

4. **Eilbert II.** 1158—1171. fil. Bernhardi 1171. fil. primogenitus Bernhardi (Walsrode Urk. 7).

5. **Iso** 1197—1231. † 5. August 1231. praep. Verd. 1197. Bischof zu Verden 1205. (Sig. 3.)

6. **Bernhard II.** 1176—1221. † 28. Januar 1221. (Sig. 1.) Gem. a. Sophie von Dassel 1201—1215, † 5. Januar; b. Kunigunde von Wernigerode 1221—1223. (Sig. 2.)

7. **Adelheid** † vor 27. Juli 1231. Gemahl Johann I. von Brüninghusen (1215—1217, † vor 1231.

Kinder von 6. Bernhard II.:

a. 8. **Richenza** 1215. Gem. Graf Heinrich I. von Hoya (1202—1235).

a. 9. **Sophie** 1215. Gem. Sigfried von Osterburg (1203—1243).

a. 10. **Jutta** 1215. Gem. Graf Volrad von Dannenberg.

b. 11. **Konrad II.** 1221—1255, † vor 22. November 1257. (Sig. 4.) Gem. Salome von Wunstorf 1232.

Kinder von 11. Konrad II.:

12. **Burchard** 1257—1289. (Sig. 5, 6, 7, 8, 9.) Gem. a. Elisabeth von Holstein-Schaumburg 1272. (Sig. 10.) b. Ermengard (?) 1284.

13. **Bernhard III.** 1258—1310. Probst zu Magdeburg. (Sig. 11.)

14. **Otto** 1258—1301 (1307?). canon. Mind. 1263. Dompropst 1274, tritt aus dem geistl. Stande 1289. Gem. Salome von Wunstorf 1291.

15. **Gebhard** 1258—1260.

16. **Hedwig.** Gem. Graf Ludolf II. von Oldenburg und Bruchhausen (1241—1301).

Kinder von 16. Hedwig:

17. **Hildebold I.** 18. **Burchard III.**
von Oldenburg und Altbruchhausen
1270—1310. 1270—1296.

Sohn von 17. Hildebold I.:

19. **Otto VII.**
von Oldenburg (Altbruchhausen) 1298—1338, verkauft 1302 die Grafschaft Wölpe an Herzog Otto von Lüneburg, führt am 18. Mai 1336 ein Reitersiegel mit den Wölper Büffelhörnern auf Schild und Helm. (Sig. 12.)

luneborch in domo gighingi ſitum ad cenobium in Walſrode conſenſu noſtro necnon et fratris noſtrj. B. de welpe [1]) perpetuo contradidit poſtmodum vero defuncto jam dicto patre noſtro frater noſter B. alia duo panſtalia ad eandem hereditatem pertinencia accedente conſenſu et voluntate noſtra quia ipſa proprietas iam ad nos tantum erat deuoluta predicto cenobio vendidit. Et vt nulli in dubium venire poſſint preſentem paginam ſigillj noſtrj appenſione fecimus communirj.

---

Ueber den Grafen Bernhard II., ſeine Kinder und Kindes Kinder, ſo wie über die bekannt gewordenen Siegel der Grafen von Wölpe, verweiſen wir auf unſeren Commentar zur Urkunde 49 des Verdener Copiars vom 10. Mai 1228: hinſichtlich der älteren Generationen laſſen wir aus ſolchem Commentar hier auszugsweiſe die nachſtehenden Bemerkungen folgen.

Die Sage, daß die Grafen von Wölpe aus dem Geſchlechte der Ascaniſchen Grafen und ſpätern Herzoge von Sachſen abſtammten, findet weder directe Begründung in den Urkunden, noch indirecte Unterſtützung durch Gleichheit der Namen oder andere Umſtände. Es würde für Walsrode von um ſo größerm Intereſſe ſein, wenn ſich eine ſolche Abſtammung nachweiſen ließe, als der Gründer des Kloſters wirklich aus dem Ascaniſchen Hauſe geweſen zu ſein ſcheint; vielleicht iſt ſie eben nur aus dieſem Umſtande abgeleitet worden. Unwahrſcheinlich wird die Abſtammung aber dadurch, daß die Herzöge von Sachſen bei Erlöſchen des Wölper Geſchlechts in keiner Weiſe Anſprüche auf deren Erbſchaft erhoben zu haben ſcheinen, was ſie jenenfalls um ſo gewiſſer gethan haben würden, als ſie um jene Zeit noch auf die Wahrung ihrer Rechte und Anſehen in der Weſer- und Leine-Gegend eiferſüchtig wachten.

[1]) Iſo wurde Biſchof zu Verden 1205 und deſſen Bruder Bernhard II. ſtarb im J. 1221; die Urk. fällt alſo zwiſchen 1205 und 1221.

## Urk. 8.

Heinrich, Herzog von Sachſen und Pfalzgraf bei Rhein [1]), ſchenkt der Kirche zu Walsrode eine ihm von ſeinen Vaſallen den Gebrüdern Hermann und Brüning von Hagen reſignirte Hufe zu Döhlbergen bei Verden (im A. Weſten). Soltau. 1212.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 11.)

Heyricus dei gracia Dux Saxonie Comes palantinus Rhenenſis omnibus hoc ſcriptum videntibus Salutem Notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris hoc ſcriptum videntibus inſpicientibus, quod dilecti miniſteriales noſtri Herman et Brůningnus de hagin fratres Manſum de nobis in feodo tenuerunt in villa doleberg Juxta verdam ſita (*sic*) quem nobis reſignauerunt et nos pro ſalute et remedio anime noſtre eccleſie de Walesrode eum poſſideat et colat et alteri eccleſie in cenſu inde prouideant Hanc ordinacionem et donacionem preſentibus dilectis noſtris fecimus Nepote noſtro de luneborch [2]) Comite de hoya [3]) Comite de Welpa [4]) Comite Hermannus (*sic*) de Wald [5]) Bernardo de Dorſtad [5a]) Jordano dapifero [6]) Will.ᵐ Mare-

---

[1]) Der Pfalzgraf Heinrich, des Herzogs Heinrich des Löwen († 1195) älteſter Sohn, hatte 1203 in der Theilung alle in Weſten der Linie von dem Ausfluß der Seeve (zwiſchen den Aemtern Harburg und Winſen) bis Celle belegenen Güter, alſo auch die Güter in der Gegend von Verden und Walsrode erhalten.

[2]) „Nepote noſtro de luneborch“ i. e. Otto das Kind, geb. 1204, † 1252.

[3]) „Comite de hoya.“ Heinrich I. Graf von Hoya (1202—1235), vgl. Hoyer Urk.-B. Hausarch. Stammtaf. I., aus welcher hier folgende Angaben entlehnt werden: geſtorben vor 9. Auguſt 1238. Begräbniß zu Bücken. Herzſiegel mit 2 Bärenklauen und der Umſchrift Sigillum Henrici de Stumpenhus (ſiehe die Siegelabbildungen Fig. 1). Nienborch Civitas comitis dicti de Hoya c. 1215. Comicia Hoyensis 1226. Castrum Hoya 1233. Gemahlinn Richenza 1215, Tochter des Bernhard II. von Wölpe und der Sophie von Daſſel, geſtorben vor 7. Juni 1227. Begräbniß zu Bücken.

[4]) Graf Bernhard II. von Wölpe.

[5]) „Hermannus (*sic*) de Wald.“ Dieſer Hermann wird derjenige Graf Hermann von Woldenberg (und Harzburg) ſein, welcher von Buchholz in ſeiner Stammtafel zur Geſchichte der Stadt Bockenem in den Jahren 1205—1242 genannt wird, und zwar als Sohn des Grafen Burchard von Wöltingerode (1152—1188) und als Bruder des Grafen Heinrich von Woldenberg und Werder „de Insula (1218—1246). Des Hermann Gemahlinn war Sophie und ihre beiden Söhne Burchard (1240—1271) und Heinrich jun. (1240—1271).

ſcalco [7]) Reinardo de vornholte [8]) et alijs quam pluribus Datum in villa Saltowe Anno dominice incarnacionis M̊ C̊C̊ XI̊I Indictione octaua.

---

[5a]) „Bernardo de Dorſtad." Bernhard I. von Dorſtadt war ein Sohn von Arnold I. (1144—1188), dem Stifter des Kloſters Dorſtadt im Hildesheimer Amte Liebenburg, an der linken Seite der Oker unweit Wolfenbüttel belegen. Unſer Bernhard I. war vermählt mit Alheidis (ſtarb vor 1276). Seine Kinder und Kindeskinder ſind in der nachfolgenden Stammtafel nachgewieſen:

Bernardus I. de Dorstad
1203—1256, † vor 1276.
Gemahlinn Alheidis, † vor 1276.

| Arnoldus II. | Conradus I. | Alheidis | Bia | Lutgardis |
|---|---|---|---|---|
| 1232—1237. | 1235—1264. | 1235. | 1235. † vor 1276. | 1235. |

Kinder des Conradus I.:

| Bernardus II. | Fridericus | Arnoldus III. | Conradus II. | Waltherus II. | Thidericus |
|---|---|---|---|---|---|
| 1260—1308. Can. et Schol. Hild. | 1272—1305. | Can. Magdeb. 1274. | 1274—1288. | 1272—1320. | prepoſ. 1285. |

Das Wappen der Herren von Dorſtadt beſtand in einem quer getheilten Schilde, über welches von der vorderen Oberecke nach der unteren Hinterecke ein geſchachter Balken läuft. (Vergl. Zeichnung bei Harenberg, Taf. XXXI № V.)

[6]) Jordano dapifero vergl. Note 6 zu Urk. 2.

[7]) Der Marſchall Willekinus oder Wilhelmus kommt mehrfach in den Urk. des Pfalzgrafen vor. Deſſen Geſchlecht iſt noch nicht ermittelt.

[8]) Reinardo de vornholte. Vergl. Note 2 zu Urk. 2.

## Urk. 9.

Heinrich, Herzog von Sachſen und Pfalzgraf bei Rhein, überläßt dem Kloſter Walsrode zwei Höfe zu Ettenboſtel (im K. Oſtenholz A. Fallingboſtel) für ein Haus zu Eſchede (Kirchdorf in der Amtsv. Beedenboſtel) und das Haus „Dra." (Ohne Jahr) [1]).

(Nach dem Copiar.)

Hinricus dei gracia dux ſaxonie et Comes palatinus Rheni notum ſit omnibus et preſentibus et futuris quod nos duas [2]) curtes quas habuimus Ettingeborſtelde pro duabus domibus que erant [3]) in Walfrode quarum vna eſt in villa Eſche et alia vocatur Dra illas ergo que noſtre fuerunt contulimus prefate Eccleſie eodem iure quas (*sic*) nos eas poſſedimus et chriſti fratres eccleſie addiderunt nobis ſex marcas vt [4]) ergo commutacio et iſta donacio rata permaneat et in perpetuum inconuulſa eam Sigilli noſtri teſtimonio confirmauimus et corroborari decreuimus Adiunctis teſtibus qui affuerunt huic facto Jordanus dapifer. [5]) pincerna frater eius Henricus Hize [6]) et alij quam plures viri idonei.

---

[1]) In einer Urk. des Pfalzgrafen Heinrich de 1218 zeugen Jordanis dapifer und Jordanus filius ejus (Steffens l. c. S. 20). In einer Urkunde desſelben Pfalzgrafen de 1219 zeugen Jusarius (nicht iotarius S. Steffens S. 20) pincerna Henricus Hize, Jordanis juvenis. Hiernach ſcheint der dapifer Jordanus zwiſchen 1218 und 1219 verſtorben zu ſein. Die gegenwärtige Urkunde wird daher um das Jahr 1218 (oder früher) ausgeſtellt ſein.

[2]) „cambiuimus" lieſ't eine andere Copie vor curtes.

[3]) Die andere Copie hat hier noch „eccleſie."

[4]) „vt hec" daſelbſt.

[5]) Hier ſcheint zu fehlen „Iusarius", er war urkundlich ein Bruder des Jordanus dapifer und erſcheint öfters als pincerna des Pfalzgrafen Heinrich. (Vergl. Steffens l. c.)

[6]) Henricus Hize findet ſich 1219 unter den Zeugen des Pfalzgrafen Heinrich (Orig. III, 664) und war wohl eine Perſon mit dem Heinricus Hiſzele filius civis Brunſuicenſis in der Urk. des K. Otto IV. de 1204. (Orig. III, 775.)

## Urk. 10.

Biſchof Konrad zu Minden genehmigt die zwiſchen dem Propſte Sigfried zu Walsrode und Herrn Röder von Ahlden verabredete Wiedereinlöſung von Gütern zu Fulde, Nünningen (im K. Wals-

rode), Helmsen, Hollige (im K. Kirchboitzen, sämmtlich A. Rethem) und einem Hause zu Büchten (im K. und A. Ahlden). (Ohne Jahr) [1].

(Nach dem Copiar.)

C. dei gracia Mindensis Episcopus Dilecto amico suo S. preposito in Walsrode Salutem et dilectionis affectum Scire vos desideramus et omnes huius pagine inspectures (*sic*) quod obligacionem de bonis in villa wlle et helmertzinge et nunninge et honloge et vna domo bochem ratam habemus et approbamus, et eam scripto nostro testimoniali confirmamus sicuti inter vos et dominum Roderum de Aleden de consilio et voluntate vtriusque partis est ordinatum videlicet quod liceat ipsum vel uos predicta bona pro XIII marcis argenti tantum in pasca redimere Huius facti testes sunt Heinricus Maior prepositus Godefridus decanus Wuluerus scolasticus Eghehardus canonicus Lambertus dapifer Ludolfus Marescalcus fredericus pincerna Gerhardus de Belderesen Albertus de Horst Lambertus de Bocsele Roderus frater suus et Johannes et alij quam plures ·;

[1]) Zur Zeit des Bischofs Konrad zu Minden (1211—1236) erscheint der Dompropst Heinrich 1226 und 1229, der Dechant Gottfried 1229, der Drost Lambert 1221, 1223 und 1224. Bis 1221 ist Gottfried noch Scholaster, ja 1223 erscheint ein Ludolf als Kellner, dagegen 1226 ein E. als Drost. Demnach wird obige Urkunde zwischen 1223—1226 geschrieben sein.

## Urk.* 11.

Ritter Brüning von Hagen schenkt den Klöstern Walsrode und Mariensee Güter in Döhlbergen (im K. Verden A. Westen) nebst einigen Eigenbehörigen. Verden, 1226.

(Nach dem Orig. im Königl. Archive zu Hannover. Abgedr. im Arch. Mariensee Urk. 18. — Vgl. Urk. 8 de 1212.)

Bruningus miles dictus de Hagene. Omnibus presens scriptum visuris, Salutem in domino. Exigente pie deuocionis affectu, et merita siquidem deo famulancium, nos inducunt isdem mutue Karitatis erogare subsidia, qui die noctuque oracionibus uigiliis et ieiuniis vacant et insistunt, Hinc est quod nos vna cum vxore nostra .. Sophia. pro remedio anime nostre et peccaminum nostrorum remissione, necnon perpetua fraternitate nobis et heredibus nostris adhipiscenda. Conuentibus, sanctimonialium in walfrothe et lacu sancte Marie. deo famulancium. bona in Tholebergen. cum. hildegero dicto Gloge. et vxore et pueris suis, nostris litonibus, duximus liberaliter conferenda. que bona singulis annis, solidum Tritici. et vrnatam puri mellis et vrnatam. Butiri, iuxta mensuram Bremensem. et caseos duodecim iuxta mensuram, Suachusen, soluunt, quorum, bonorum medietas conuentuj. Walfrothe deseruiet et reliqua parſ Conuentuj lacu sancte marie fideliter amministretur, Insuper de ipsis bonis octo solidi claustro. Walfrothe. dabuntur secundum monetam verdensem. et IIII. solidi denariorum Mindensium lacu sancte. Marie singulis annis persoluentur. volumus insuper diligenter obseruari, ut predicta bona cum litonibus antedictis, nullo umquam. in tempore a dictis Conuentibus sine nostro et heredum nostrorum consensu aliquatenus alienentur, vt autem presens scriptum in suo robore perpetuo perseueret, Sigillis nostro et Conuentuum predictorum duximus muniendum, Datum. verde. Anno, domini. M.CC.XX. sexto.

Drei Siegel in weißem Wachse. Das erste und dritte (beide sehr beschädigt) sind die Siegel der Convente zu Mariensee und Walsrode*). Das mittelste (Herz-) Siegel des Brüning von Hagen zeigt vier Tatzen und giebt den Beweis, daß dieser Brüning zu der häufig in Bremer Urkunden vorkommenden Familie von Hagen gehört.

*) Form und Größe dieses Walsroder Convents-Siegels de 1226 lassen, der starken Beschädigung ungeachtet, so viel erkennen, daß dasselbe identisch sei mit dem auf der Titel-Vignette, nach dem im Walsroder Kloster-Archive im Original aufbewahrten Siegelstempel, abgebildeten Convents-Siegel, welches daher schon bei den Urkunden des 13. Jahrhunderts vorkommt.

### Urk. 12.

Propst H. zu Hamburg [1]) meldet dem Grafen Gevehard von Wernigerode [2]), daß er von den aus dem Nachlasse seiner ohne Söhne verstorbenen Mutter-Schwester (Matertera) R. von Hohenbüchen [3]) ihm zugefallenen Gütern zu ihrem Seelenheile eine vogteifreie Hufe zu Wietze (im K. und der Amtsv. Winsen a. d. Aller) der Kirche zu Walsrode geschenkt hat, und bemerkt, daß jene Erbgüter an sich vogteifrei gewesen und daß sein (des Propstes H.) Cognat B. von Wölpe [4]) erst nach der Uebertragung dieser Hufe zu Wietze vogteiliche Rechte über die übrigen Erbgüter der Domina R. von Hohenbüchen von ihm (dem Propste) und seinen Miterben [1]) erworben habe. (Ohne Jahr) [5]).

(Nach dem Copiar.)

Illustri viro et amico suo. G. Comiti de Werningerothe [2]). H. dei gratia hamburgensis prepositus [1]) cum oracionibus promptum semper obsequium Mortua Matertera nostra bone memorje domina. R. de Homboken [3]) ea non habente pueros cum hereditas ipsius ad nos et coheredes nostros hereditario iure deuenisset nos de communi consensu et sano consilio Mansum vnum in Witsene situm ad predictam hereditatem pertinentem sicut eum librum ab omni exactione aduocacie recepimus librum ob memoriam predicte. R. defuncte. ecclesie in Walesrode contulimus Rogamus igitur uos una cum conheredibus nostris attentissime quatinus

---

[1]) Wer war dieser Hamburger Propst H.? In einer vom Erzbischof Hartwig für das Kloster Zeven ausgestellten Urkunde vom 8. Juni 1199 (Lappenberg. I 320, vergl. Zevener Urk.-Buch Urk. 13), ist unter den Zeugen ein Hermannus in Hamburgh prepositus aufgeführt und außerdem an geistlichen Zeugen, deren Namen mit einem H anfangen, die folgenden. Hardwicus Brem. eccl. custos, Hermannus ad S. Anscharium in Brema prepositus, Heinricus maior scholasticus und Herbertus ad S. Stephanum prepositus. — In einer Urk. des Verdener Bischofs Iso von Wölpe (welcher von 1205—1231 regierte), vom 27. Juli 1231 (Copiar Verden) werden bona in vorenholte (Fahrenholz im K. Düshorn A. Fallingbostel) genannt, „que bone memorie hildewardus prepositus consanguineus noster" (des Bischofs Iso von Wölpe) für die Verdener Kirche erworben hat. Dieser Hildeward wird in einer anderen Verdener Urkunde vom 10. Mai 1228 (unter den Zeugen) „Hildewardus verdensis prepositus" genannt (vergl. Verdener Geschichtsquellen Heft II. Commentar zu Urk. 55 vom 27. Juli 1231 über den Propst Hildeward).

Unser Hamburger Propst H. nennt den Grafen B. von Wölpe „cognatus noster," kann also nicht eine Person mit jenem hildewardus gewesen sein. Im Hamb. Urk.-B. erscheint ein Propst Hermann zwischen 1185—1228. Lappenberg vermuthet, daß unter dem bei Staphorst (Hamb. Kirchen-Gesch. I. 468) von 1165—1238 angeführten Propst Hermann zwei verschiedene Pröpste gleiches Namens zu verstehen sind. Staphorst's Angabe, daß dieser Hermann ein Graf von Schwerin gewesen sei, findet in der Schweriner Genealogie keine Unterstützung. (Vergl. Rudloff.) 1230 erscheint ein Propst Helprad, auch 1252 und von 1259—1261, und nach diesem ein Heinrich von Stormarn von 1262—1266.

[2]) Gevehardus II. von Wernigerode (1220—1266) war ein Bruder der Gräfinn Kunigunde, der zweiten Gemahlinn des Grafen Bernhard von Wölpe. S. Note 4.

[3]) Des Konrad I. in Hohenbüchen (1219—1240) Gemahlinn Sophie wird 1262 als Tochter der Oda von Meringen, als Schwester des Hildesheimer Bischofs Volrad und als Mutter des Hoyer, Ulrich und von 4 Töchtern bezeichnet; der ältere Sohn Konrad II., Canonicus zu Hildesheim 1239—1253, war damals (1262) schon verstorben, der zweite Sohn Hoyer war Scholasticus und Canonicus zu Hildesheim (1244—1275), der jüngste Sohn Ulrich (1229—1280) war der letzte seines Stammes. Seine (unbekannte) Gemahlinn könnte die hier genannte R. (die Schwester der Mutter des Propstes H. zu Hamburg) gewesen, müßte dann aber sehr früh und vor 1233 verstorben sein, wie sich nach der Note 5 berechnen läßt.

[4]) „B. de Wilpia cognatus noster (H. dei gratia hamburgensis prepositi)." Graf Bernhard II. von Wölpe († 1221) hatte zwei Gemahlinnen, die Sophie von Dassel und die Kunigunde von Wernigerode. Wird das Wort cognatus für Schwager genommen, so müßte der Hamburger Propst H. entweder ein Graf von Dassel oder ein Graf von Wernigerode gewesen sein. Ein Graf H. von Dassel ist aus jener Zeit nicht bekannt, auch nicht ein Graf H. von Wernigerode, der ohnehin den Grafen Geverhard von Werningerode wohl nicht amicus, sondern consanguineus würde genannt haben. Des Bernhard und seiner zweiten Gemahlinn Kunigunde von Wernigerode einziger Sohn war der Graf Konrad, welcher zwischen 1255 und 1257 gestorben ist. Unter den 4 Söhnen des Grafen Konrad (seine Gemahlinn war eine Schwester des Grafen Ludolf von Wunstorf) waren zwei Grafen B., von denen jedoch Bernhard III.

intuitu dei et ſeruitij noſtre (*sic*) eccleſiam in Waleſrode in poſſeſſione tam rationabili prememorati Manſi non inquietatis Sciturі pro certo quod. B. de Wilpia cognatus noſter [4]) in bonis domine. R. de Homboken nec aduocaciam nec aliquid Juris vnquam habuit Donec ea mortua a nobis et coheredibus noſtris pecunia condigna comparuit ipſo tamen Manſo in Witſene excepto quem ante vendicionem bonorum eccleſie liberum contulimus.

---

wohl nicht gemeint sein wird, weil er, wie der Propst H. geistlich war, der Ausdruck cognatus für „Schwager“ verstanden, also nicht passen würde. Konrad's Sohn Burchard († c. 1289) hatte zur ersten Gemahlinn die Elisabeth, eine Tochter des Grafen Gerhard von Holstein-Schauenburg. Eine Ermengardis D. G. comitissa de Welepa de 1284 scheint Burchard's zweite Gemahlinn gewesen zu sein; ihr Geschlecht ist nicht bekannt. Wenn der Graf B. de Welpia der Zeit nach jener Graf Burchard sein könnte, so würde der Propst H. (als dessen cognatus) dem Schauenburger Geschlechte angehören und etwa in dem Propst Heinrich von Stormarn (1262—1266) zu erkennen sein, welcher indeß in der Schauenburger Genealogie nicht bekannt ist. Bei so geringen Anhaltspunkten wird man sich zur Zeitbestimmung vor der Hand an den Grafen Gevehard von Wernigerode halten müssen, da dieser der einzige ist, dessen Vor- und Zuname in der Urkunde vollständig genannt ist. S. Note 5.

[5]) Die Meldung des Probstes H. zu Hamburg ist an den Grafen Gevehard von Wernigerode gerichtet, welcher von 1220 bis 1266 erscheint und als Bruder der Gräfinn Kunigunde, der Gemahlinn des Grafen Bernhard von Wölpe († 1221) und als Vormund deren einzigen Sohnes des Grafen Konrad von Wölpe (1221 bis 1255) bekannt ist. Dieser Graf Konrad handelt im Jahre 1232 selbstständig, war also um jene Zeit mündig (12 Jahre alt), wiewohl noch nicht volljährig (18 Jahre alt), weshalb die Vormundschaft einstweilen (nach dem Wunsche des Konrad) fortgesetzt zu sein scheint, indem noch am 12. August 1233 dessen Mutter und der Graf Gevehard zu Konrad's Handlung ihren Consens gaben. Aus diesen Zeitverhältnissen würde zu folgern sein, daß die gegenwärtige Urkunde in die Jahre zwischen 1221 und 1232 fällt; dennoch glauben wir sie älter annehmen zu müssen.

(Vergl. über den Grafen Gevehard von Wernigerode Calenb. Urk.-Buch. Archiv Mariensee. Note 5 zu Urk. 7 und Hoyer Urk.-Buch. Archiv Heiligenrode Urk. 1 Note 4.)

## Urk. 13.

Graf Sigfried von Osterburg [1]) schenkt dem Propste Sigfried und der Kirche zu Walsrode das Obereigenthum einer ihm von seinem Vasallen Herrn Bernhard von Walie [2]) resignirten Hufe zu Groß-Häuslingen (im K. Kirchwahlingen A. Rethem). 1. November 1227.

(Nach dem Copiar.)

Sifridus Dei gracia Comes in oſterburch vniuerſis chriſti fidelibus hanc paginam inſpecturis in eo quj ſalus omnium eſt ſalutem licet de noſtris facultatibus quantiſcunque dei eccleſias velimus honorare libenter propenſiori tamen animo et ſinceritate maiori noſtrum illis ducimus patrocinium impendendum de quarum deuocione plenius nobis conſtat et quas longa familiaritas nobis vere fecit eſſe deuotas Eapropter nouerint vniuerſi quod nos ob reuerenciam eius qui in deſerto baptiſmum predicabat manſum vnum proprietatis noſtre in hůchelem quem dominus Bernardus de Walie de manu noſtra retenuit feodali et nobis primum ſic ut oportuit reſignauit eccleſie in Waleſrode cum omnibus attinencijs ſuis contulimus et legitima donacione racione patronatus donauimus in perpetuum poſſidendum et nichil poſtmodum iuris in ea recognoſcimus nos habere Huius rei teſtes ſunt Conradus brygeto de Germerſleue Henricus picht Euerardus Notarius et alij quam plures Acta ſunt hec Anno dominj M̊ C̊C̊ XX̊ Septimo indictione quinta decima Anno pontificatus friderici venerabilis

---

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 6 de 1203.

[2]) Wohl sicher nach dem jetzigen Wahlingen (im K. Wahlingen A. Rethen) genannt; — in dem Namen des Dorfs Wahlingen dürfte eine Beziehung zum Grafen Wale, dem Stifter des Klosters Walsrode (Urk. 1) anzunehmen sein.

Halberſtadenſis epiſcopi vt igitur hoc factum noſtre donacionis firmum permaneat et nulla poſſit Malorum aſtucia deprauari deſtrui vel confundi hanc paginam inde conſcribi fecimus et ſigilli noſtri appenſione firmiter roborari venerabili domino Sifrido prepoſito ac ſuis ſucceſſoribus et deuoto fratri Bertoldo Totique conuentui ſancti Johannis Baptiſte in Walfrode illud in Teſtimonium validum erogantes Data per manus Euerardi Notarii kalendis nouembris.

### Urk. 14.

Biſchof Iſo zu Verden, von der Domina de Luneburg (Herzoginn Helene), erſucht, alle Güter, welche der Pfalzgraf von der Verdener Kirche zu Lehn getragen hat, ihrem Sohne zu verleihen [1]), entſpricht dieſer Bitte unter dem Vorbehalte, daß in Betreff einiger Lehngüter des Grafen Heinrich von Heva erſt noch zu entſcheiden ſei [1]), daß dem Vogte Gottfried zu Stade nach ſeiner etwaigen Rückkehr von der Reiſe einige Güter zu Afterlehn zu verleihen ſind und daß andere Verdener Vaſallen den Herrn von Lüneburg (Herzog Otto), ſobald er aus ſeiner Gefangenſchaft befreit ſein wird, um Afterbelehnung angehen ſollen [2]). 10. Mai 1228.

(Nach dem Verdener Copiar Urk. 49. auch mit Verſchiedenheit der Lesart in orig. Guelf. IV, 113.)

In nomine domini amen. Ego Yſo dei gratia uerdenſis epiſcopus omnibus huius ſcripti inſpectoribus ſalutem in uero ſalutari. Notum eſſe cupimus tam preſentibus quam futuris quod honorabilis domina de luneburg materno circa filium ſuum ducta affectu cum multa inſtancia et deuocione eius et fidelium ſuorum ad hoc nos induxit quod omnia bona que palantinus (*sic*) ab eccleſia uerdenſe et a nobis tenuit cum omni iure et integritate filio eius illuſtri domino de luneburg. porreximus cum aduocacia walefrothe. quam ipſe nepoti noſtro filio comitis Bernardi de welpa conferet inpheodo. cum iure quod dicitur aneual. ſicut ipſam prius eidem contuleramus. Exceptis bonis illis. que Comes henricus de hoya. dicit ſe de manu eiuſdem domini palantini tenuiſſe. Super quibus ita conuentum eſt. quod ſi prenominatus Comes per ius vaſſallorum noſtrorum declarare potuerit. quod ipſum pro recipiendis eiſdem bonis ad dominum de luneburg transmittere non debeamus. uel poſſimus. ſalua beniuolencia et amicicia eiuſdem domini de luneburg. ſepedictus comes eadem bona ſi qua fuerint de manu noſtra tenebit preterea quedam bona. iſtis bonis annexa. domino Godefrido aduocato ſtadenſi in via perigrinationis conſtituto. porreximus ſuper quo dominis quod ſi ipſum redire contigerit bono ſtudio ad hoc laborabimus ut eadem bona de manu domini de luneburg recipiat. Condictum etiam fuit quod illi qui inpheodati ſunt a nobis de bonis illis. uel adhuc a domino de luneburg inpheodandi. ſi infra annum et diem. poſtquam a captiuitate ſua fuerit liberatus pro recipiendis bonis acceſſerint ad eundem ſine difficultate eis porrigantur. quod ſi infra predictum terminum uenire neglexerint. legitimis exceptionibus ſe excuſent. et ſi domina conmater noſtra medio tempore obierit nichilominus filio porrigemus bona predicta ad maiorem autem facti noſtri firmitatem. de conſilio fratrum noſtrorum uidelicet hildewardi prepoſiti Luderi de burg. hermanni ſcolaſtici uerdenſis et aliorum fidelium

---

[1]) Eingeſchloſſen iſt die Vogtei Walsrode, welche ihr Sohn dem Neffen des Biſchofs (dem Grafen Konrad), dem Sohne des Grafen Bernhard von Wölpe, in eben der Weiſe wieder zu Lehn ertheilen ſolle, als ſie ihm vom Biſchofe zuvor ertheilt ſei (vergl. Urk. vom 12. Aug. 1233 nebſt Note 1); ausgeſchloſſen ſind aber die Güter, welche Graf Heinrich von Hoya vom Pfalzgrafen zu Lehn getragen haben will, welche erſt zu beſtimmen ſind und hinſichtlich welcher erſt zu entſcheiden iſt, ob der Graf zu deren Muthung an den Herrn von Lüneburg (Herzog Otto) verwieſen werden darf, oder ſie unmittelbar von der Verdener Kirche erhalten muß.

[2]) Dem Verdener Biſchofe gehören im Bleckeder Moore 4 Hufen. Hinſichtlich des vom Herrn von Lüneburg (Herzog Otto) der Verdener Kirche und ihren Klöſtern und Kirchen zugefügten Schadens erklärt ſich der Biſchof zufriedengeſtellt, wenn der verſprochene Erſatz von deſſen Oheim, dem Könige von Dänemark, geleiſtet werde.

noſtrorum procurabimus quod ſi ante inplecionem predicte conuencionis. morte preuenti fuerimus ſucceſſor noſter. ea que per nos minus impleta fuerint. adimplebit. et ſuper hoc literas capituli noſtri optinebimus eidem. Et ne dubium uel queſtio in poſterum poſſit ſuboriri de terminis bonorum. ad idem pheodum pertinencium. ſitorum in palude blekethe determinatum eſt illos de blekethe protendi uſque in fluuium qui Erthene nominatur et cum eadem palus redacta fuerit ad noualia. ſicut ab antiquo condictum fuit. epiſcopus verdenſis qui pro tempore fuerit. quatuor manſos habebit in eo loco paludis. vbi ſibi potiſſimum viſum fuerit. cum omni iure et integritate et prouentu. De dampnis nobis et eccleſie noſtre a domino de luneburg et ſuis. illatis et de cimiteriorum et eccleſiarum ſpoliacione ab hominibus ſuis facta infra noſtram diuceſin taliter eſt condictum. quod ſi dominus Rex. Danie auunculus ipſius. in quo magna ei ſpes eſt. et fiducia. pro eo nobis ſatiſfecerit. et ipſum exemerit. gratum nobis erit penitus et acceptum. Sin autem conmater noſtra. et fideles eius. qui promocione iſtius cauſe interfuerunt promiſerunt quod bona fide et ſollicitudine ſtudebunt eum inclinare ad ſatiſfaciendum quod ſi eorum monicionibus non acquieuerit equanimiter ſuſtinebunt. quod nos per cenſuram eccleſiaſticam. dampna noſtra. et iniurias proſequamur. Hec autem acta ſunt anno dominice Incarnacionis. M.CC.XXVIII. In menſe maio. In die ſanctorum Gordiani et epymachi. qui occurit VI. Idus Mai. Teſtes ſunt. dominus Hildewardus verdenſis prepoſitus. Luderus de burg. hermannus ſcolaſticus et alii quam plures.

## Urk. 15.

Bischof Konrad zu Minden beſtätigt den Verkauf, durch welchen die Kirche zu Bergen ihren Zehnten zu Huxahl (im K. und der Amtsv. Bergen) der Kirche zu Walsrode überlaſſen hat. (Ohne Jahr) [1].

(Nach dem Copiar.)

Conradus dei gracia Mindenſis Epiſcopus Omnibus fidelibus ad quos hoc ſcriptum peruenerit in eo qui ſalus omnium eſt ſalutem Quoniam iuxta officij noſtri debitum ad omne commodum et vtilitatem Eccleſiarum noſtre diocefis ſi a racionis tramite non diſcordauerint voluntatem noſtram conuenit inclinari Notum eſſe volumus vniuerſis pagine preſentis inſpectoribus quod Eccleſia in Berchho . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . debitis plurimis propter terre deuaſtacionem rapinas et incendia et alias turbulaciones multas que diatim patitur, que ante paſſa non eſt obligata decimam ſuam in hůchſelem cum omni iuris et vtilitatis integritate pro triginta ſex marcis dimiſit eccleſie in Walſrothe de noſtra collaudacione pariter et conſenſu hoc igitur factum ad vtriuſque eccleſie commodum et vtilitatem auctoritate noſtra confirmamus preſens ſcriptum ad teſtimonium veritatis et facti firmamentum ſigilli noſtri munimine roborantes Huius rei teſtes ſunt Bruno prepoſitus de Lacu ſancte Marie Thidericus prepoſitus de inſula Gerhardus ſacerdos de duſhorne Conſtantinus ſacerdos Willehelmus ſacerdos Eggehardus conuerſus Bertoldus conuerſus.

[1] Bischof Konrad zu Minden regierte von 1211—1236, Propſt Diederich zu Marienwerder iſt von 1223—1251 genannt. Propſt Bruno zu Marienſee wird derjenige ſein, welcher in der Marienſeer Urk. 12 (u. 13) vom 2. Februar 1223 unter dem Buchſtaben B. bezeichnet iſt. Nach ihm erſcheint 1235 (in Urk. 31 daſ.) Propſt Bernhard. Die obige Urkunde iſt demnach zwiſchen 1223—1235 abgefaßt.

## Urk. 16.

Graf Sigfried von Oſterburg [1]) verfügt mit ſeiner Gemahlinn Sophie über einen Theil des Auf-

[1] Vergl. Note 1 zu Urk. 6 de 1203.

kommens aus der von ihm dem Kloster Walsrode übertragenen Curie zu Anderten[2]) (K. Engstrup, Ger. Anderten, A. Hoya) und aus Gütern zu Westerharl (im K. Walsrode A.-V. Fallingbostel). (Ohne Jahr)[3]).

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 19 de 1235.)

Notum sit omnibus scriptum presens litteris (*sic*) Quod ego. S. de Osterbůrch Comes cum Sophia coniuge nostra Curiam jn Anderen eodem sancti johannis in Walsrothe conferente instituimus quolibet anno de eiusdem Curie redditibus ad usus dominarum specialiter Tres marcas ad pannum lineum comparandum; marcam et dimidiam in nostris anniuersarijs de eisdem bonis Insuper de bonis in Harlege Tres solidos annuatim ad lumen domus conferimus infirmorum et ne hoc in posterum possit reuocari hijs Sigillis dignum duximus Roborare.

---

[2]) Vergl. Urk 73 vom 7. März 1279.

[3]) Graf Sigfried kommt von 1203 — 1243 und seine Gemahlinn Sophie von Wölpe von 1212 — 1239 vor. — Beim Mangel von genaueren Anhaltspunkten ist die Urk. in das Jahr 1230 rangiet. —

## Urk. 17.

Gräfinn Kunigunde von Wölpe[1]) und ihr Sohn Graf Konrad[1]) verpfänden dem Kloster Walsrode den Zehnten zu Rönneburg (im K. Sinstorf A. Harburg). (Ohne Jahr)[2]).

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 33 vom 25. November 1242.)

K. Comitissa de wilpa et C. filius eius comes eiusdem castri vniuersis ad quos presens scriptum peruenerit Salutem in domino Notum sit cunctis fidelibus tam modernis quam futuris quibus hoc manu scriptum ostensum uel lectum fuerit quod nos decimam in Runneborge pro LX marcis conuentuj in walsrode inpignorauimus Ne hoc factum tempore labente et malorum hominum consilio possit violari Nostri sigilli appensione duximus roborandum Testes huius rei sunt dominus Bernardus de baldinge dominus bertoldus de grafhorst dominus burchardus de buren dominus otto de boycenborg dominus ber. de walige[3]).

---

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 7.

[2]) Um das Jahr 1233. Die obige Urkunde wird, obgleich die Uebertragung des Zehnten zu Rönneburg an das Kloster, von Seiten des Bischofs Lüder zu Verden, erst im Jahre 1242 erfolgte (S. Urk. 33) in die letzteren Jahre der Zeit zu setzen sein, in welcher Graf Konrad von Wölpe noch unter der Vormundschaft seiner Mutter Kunigunde erscheint (1231 — 1233). Von den Zeugen erscheinen anderweit Bernhard von Baldinge 1242, Berthold von Grafhorst 1240, Bernhard von Bühren 1234 — 1243 und Otto von Boizenburg 1234 — 1250. (Vergl. auch Arch. Mariensee Urk. 21.)

[3]) Bernhard von Wahlingen. S. Urk. 13 vom 1 Nov. 1227.

## Urk. 18.

Herzog Otto von Braunschweig bestätigt die von Seiten des Edlen Herrn Konrad von Wölpe[1]) unter Genehmigung seiner Mutter[1]) und des Grafen Gebhard von Wernigerode[1]) gemachte Verpfändung der Vogtei über Walsrode und der dazu gehörigen Güter an den Bischof Lüder zu Verden. Lüneburg, 12. August 1233.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 14 de 1228.)

Dei gracia otto dux de Brunsw. Omnibus in perpetuum Vniuersitati presencium et posteritati fidelium innotescat Quod obligacionem aduocacie in Walsrode et bonorum attinen-

---

[1]) „Conradus de Welpe fidelem nostrum de beneplacito et consensu matris sue Et comitis Geuehardi de Weringerothe.“ Graf Konrad II. von Wölpe (1222 — 1255) war ein Sohn des Grafen Bernhard II.

cium per nobilem virum Conradum de Welpe [1]) fidelem noftrum de beneplacito et confenfu matris fue Et comitis Geuehardi de Weringerothe. [1]) domino ludero venerabili verdenfis ecclefie Epifcopo et fuo pro tempore fucceffori factam habemus ratam ipfam ratihabitacionis noftre firmantes affenfu. et hoc proteftamur prefentibus literis noftris appenfione bulle noftre fignatis Datum Luneborch Anno dominice Incarnacionis M̊ C̊C XXXIII̊ II̊ ydus Augufti.

(1176—1221 Mariensee) und der Kunigunde 1231 (Loccum), einer Schwester des Grafen Gebhard von Wernigerode 1233 (Walsrode). Graf Konrad war vermählt mit Salome, einer Schwester des Grafen Ludolf von Wunstorf 1277 (Leifer, commentatio de contrafigillis medii aevi, 1726, S. 36).

## Urk. 19.

Graf Sigfried von Osterburg [1]) überträgt auf Bitten des Propstes Sigfried zu Walsrode dem Kloster daselbst das Obereigenthum über zwei Häuser zu Diesten und Bollersen (beide im K. u. d. Amtsv. Bergen) und ein Haus zu Westerharl (im K. Walsrode A.-V. Fallingbostel). Braunschweig. 1235.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 16 und 20.)

S. dei gracia Comes de ofterburch vniuerfis ad quos hoc fcriptum peruenerit falutem Quoniam Ecclefiam in Walfrotd et ipfum fyfridum prepofitum fpeciali amore amplectimur iuftis peticionibus ipfius et perfonarum deo ibidem feruiencium in remiffionem peccatorum noftrorum nos fauorabiles confueuimus exhibire (*sic*) Notum ergo facimus tam futuris quam prefentibus quod nos proprietatem de duabus domibus in dedeftefen et balderfem quas Tydericus de bekendorpe de nobis tenuit et de vna domo in harlinge quam Tydericus miles de eadem villa etiam de manu noftra tenuit in perpetuum contulimus poffidendam vt autem hoc factum noftrum ratum permaneat hanc teftimonialem paginam Sigilli noftri fecimus inpreffione roborari Datum Brunfwic Anno gracie M̊.C̊C̊.XXX̊V̊. Amen..

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 6 de 1203.

## Urk. 20.

Sophie, Gemahlinn des Grafen Sigfried von Osterburg [1]), bekräftigt die von ihrem Gemahle der Kirche St. Johannis zu Walsrode verliehene Freiheit über Güter zu Bollersen und Diesten (beide im K. und der Amtsv. Bergen). Walsrode (ohne Jahr) [2]).

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 19.)

Uniuerfis fidelibus tam prefentibus quam futuris innotefcat quod Syfridus Comes in Ofterburch. ecclefie fancti Johannis in walfrode bonorum in Bolderfen et Thydefthufen concefferit libertatem et vt firmius ftabiliusque permaneant. Ego Sophya vxor eius figilli mei munimine roboramus Scire eciam vos volo ad quos prefens fcriptum peruenerit quod nos poft obitum Dyderici de Bekethorpe [3]) reliquias eiusdem quibus ipfe contulerit conferimus abfolute Datum in Walfrode.

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 6.
[2]) Um's Jahr 1235. Vergl. Urk. 19.
[3]) Vergl. Urk. 6 de 1203. Bekedorf im K. u. A.-V. Hermannsburg.

## Urk. 21.

Jordanus, Drost zu Braunschweig [1]), verspricht dem Propste Sigfried zu Walsrode, seiner Einladung

baldigst Folge zu leisten und ihn wegen der dem Justaz von Bahrenholz [2]) abgekauften Güter zu Büchten (im K. und A. Ahlden) sicher zu stellen. (Ohne Jahr) [3]).

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. 22, 23 und 42.)

Domino. S. prepoſito in Walfroth. J. dapifer in Brunſwich [1]) ſeruicij ſui promptitudinem ſignificamus vobis quod ad mandatum ueſtrum quocunque nobis mandaueritis dum ſalui et ſecuri poſſimus ueniemus promiſſuri vobis et fidem daturi quod in bonis que a domino Juſtacio de vornholt [2]) in buchten emiſtis uos certificemus et hoc vobis promittemus firmiter quod contra omne grauamen quod uobis aliquis inferre nitatur deinceps ſtare velimus [3]).

[1]) S. Note 6 zu Urk. 2.

[2]) Justaz von Bahrenholz erscheint von 1215, wo er (mit Reinhard 1212—1232) unter den Burgmannen des Grafen von Wölpe vorkommt, bis 1245 (Spilker, Gr. v. Wölpe S. 211) Vor ihm finden wir den Eustachius unter den Zeugen Herzogs Heinrich des Löwen in der Walsroder Urkunde de 1176, so wie Wedekind und Reinhard Gebrüder als Zeugen Heinrich des Löwen in der Loccumer Urk. de 1188. — Reinhard und Arnold bürgen für den Pfalzgrafen Heinrich wegen dessen Resignation auf die Grafschaft Stade 1219. (S. Lappenb. Hamb. Urk.-Buch I 433); Arnold (welcher unter den Vasallen des Henricus nobilis de Hodenberg benannt ist, Hoyer Urk.-Buch I, IV, S. 9) kommt bis 1241 vor, wo er mit Heinrich genannt wird. Derjenige Heinrich, welcher noch 1272 vorkommt, wird derjenige consanguineus des Reinhard (dictus de Rotgarde) sein, welcher in der spätern Walsroder Urk. de 1253 nebst seinem Sohne Eustachius auf die Güter in Büchten verzichtet. Hier scheint sich die Linie getrennt zu haben; anscheinend ging der Namen Rotgarde in den Namen Rottoepa über, denn die Gebrüder Vornholte, welche in einer am 29. October 1280 zu Rinteln ausgestellten Urkunde dem Kloster Marienrode die Mühle zu Jeinsen (Amts Calenberg) übergeben, bedienen sich der Siegel der Gebrüder Gorhardus, Heinricus, Justacius de Rottorpe. (Urk. 66.)

Im Jahre 1315 kommen die 4 Gebrüder Henricus clericus, Stacius miles, Arnoldus und Balduinus vor, welche eine Urkunde für Loccum in Vornholte ausstellen. (Ob Bahrenholz im K. Düshorn A. Fallingbostel, oder Barenholz in Lippe-Detmold?)

In einer bei Grupen (Antiqu. Hannov. p. 379. 380) abgedruckten Urkunde, ausgestellt im J. 1324 zu Hannover, findet sich unter den Zeugen Dominus Reinhardus de Vorenholte, dessen Siegel ein Andreaskreuz und in den durch solches Kreuz abgetheilten Räumen des Schildes 4 Ringe zeigt; ähnlich dem Wappen der ausgestorbenen Herren von Hademstorf. Schließlich mag hier nur noch der Gebrüder Stacius, Arnd und Johannes gedacht werden, welche im J. 1362 mit den 3 Söhnen des Stacius, als Henrik, Boldewin und Johannes, in einer Möllenbecker Urkunde vorkommen, die in der Erhardschen Zeitschrift, in der Abhandlung des Herrn Mooyer über die Grafen von Sternberg, abgedruckt ist. (Urk. 44.)

Die Orte Stempne und Edessen, aus welchen Statius den halben Rottzehnten dem Kloster Möllenbeck übertragen, nimmt Mooyer für Stemmen und Edessen bei Barenholz im Fürstenthum Lippe-Detmold. Immerhin mag das Geschlecht von Bahrenholz sich nach diesem Barenholz übersiedelt haben; aus der Gegend von Walsrode ist dasselbe seit Anfang des vierzehnten Jahrhunderts verschwunden.

[3]) Propst Sigfried zu Walsrode wird 1221 (im Archiv Mariensee Urk. 11) 1227, 1235 und 1242 genannt. Die beiden nachfolgenden Urkunden des Herzogs Otto und der Herzogin A. scheinen die Folgen des in gegenwärtiger Urkunde enthaltenen Versprechens zu sein, weshalb die bei jenen zwei Urkunden angenommene Zeit auch hier zutreffen muß.

## Urk. 22.

Herzog Otto von Braunschweig [1]) ertheilt seinem Vasallen Eustach von Bahrenholz [2]) die Erlaubniß, dem Kloster Walsrode die demselben verkauften Güter zu Büchten (im K. und A. Ahlden) zu übertragen, und bestätigt damit diesen Verkauf. (Ohne Jahr) [1]).

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 24 vom 1. Juni 1237.)

[1]) Otto das Kind (1213—1252) trug seine Allodien dem Kaiser zu Lehn auf, wogegen er durch den Kaiserlichen Brief vom 21. August 1235 zum Herzoge von Braunschweig und Lüneburg ernannt wurde. (Orig. Guelf. IV

Dei Gratia. O. Dux de Brunſwich dilectis ſuis prepoſito prioriſſe et vniuerſo conuentui dominarum in Waleſrothe ſalutem et ſincere ſemper dilectionis affectum Significandum duximus Reuerende vniuerſitati ueſtre quod Euſtachius de vornholte [2]) fidelis noſter ad noſtram accedens preſenciam inpetrauit vt noſtra permiſſione et Licencia uobis et eccleſie ueſtre Bona ſua in Buchten vendita reſignaret (*sic*) Nos Igitur honorem et profectum ueſtrum ſicut tenemur ſummopere affectantes huic empcionj et contractui voluntatem bonam adhibuimus et conſenſum quod eciam per hanc litteram proteſtamur Ceterum preſentes aderant fideles noſtri Henricus Comes de aldenborch [3]) Thethardus de Wedeptorum Orthgiſus. Hyldemarus Scukke [4]) Wernerus Marſchalcus [5]) Geuerardus Seghebandus [6]) Bernardus Moye [7]) Thidericus vos aduocatus et Crachto notarius Noſter.

---

p. 49.) Seine Urk. vom 1. Juni 1237 ist eine Folge der gegenwärtigen, welche also, da Otto sich in solcher dux de brunſwich nennt, zwischen den 21. August 1235 und den 1. Juni 1237 fallen muß. (In einzelnen Urk. nennt er sich freilich schon vor 1235 dux von Braunschweig oder von Lüneburg.)

2) Eustachius de Vornholte. S. Urk. 21.

3) „Henricus Comes de aldenborch.“ Graf Heinrich V. von Oldenburg und Neuenbruchhausen (1232—1268), zur Unterscheidung von seinem Vetter Heinrich IV. (senior) „junior“ genannt, war ein Sohn des Heinrich III. und ein Großsohn des Grafen Heinrich II. von Oldenburg älterer Linie (vergl. Note 1 zu Urk. 42 vom 4. Juli 1252).

4) Orthgiſus. Hyldemarus Scukke gehören zum ausgestorbenen Geschlechte der Stüber.

5) Wernerus Marſchalcus zum Geschlechte von Medingen.

6) Geuehardus Seghebandus zum Geschlechte von dem Berge.

7) Bernardus Moye. Vergl. Mariensee, Note 2 zu Urk. 26.

## Urk. 23.

Agnes [1]), vor Zeiten Herzoginn von Sachsen, ertheilt dem Justaz [2]) den Consens zur freien Verfügung über die Güter zu Büchten (im K. und A. Ahlden), welche derselbe von ihrem Gemahle gekauft hatte. (Ohne Jahr) [3]).

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 24 vom 1. Juni 1237.)

A. dei gracia duxciſſa quondam ſaxonie Omnibus preſentem paginam inſpecturis paratam in omnibus voluntatem Sciant omnes homines qui preſentem paginam inſpiciunt

---

1) Die Ausstellerinn der Urkunde nennt sich duxciſſa quondam ſaxonie, welches auf einen Wittwenstand schließen läßt. Des Pfalzgrafen Heinrich († 1227) Wittwe war Agnes, eine Tochter des Markgrafen Konrad von Landsberg, sie starb am 1. Jan. 1248. (Wedekind Noten I, 334 §. 14.) Der Pfalzgraf Heinrich nannte sich bekanntlich dux Saxonie et palatinus Comes Rheni, worauf also das „duxciſſa quondam ſaxonie“ paßt. (Diese Herzoginn nannte sich auch Duciſſa in Wienhusen, welches Kloster sie gestiftet hat.)

2) Diesen Justaz, welcher Güter zu Büchten dem Kloster Walsrode verkauft hat und dazu den obigen Consens erwirkte, finden wir in der Urkunde des Drosten J(ordanis) zu Braunschweig ohne Jahr durch den Zusatz „de Vornholt“ näher bezeichnet. Justaz von Vahrenholz erscheint in Urkunden de 1215—1245 und war eine Person mit dem „Euſtachius de Vornholte,“ welchem Herzog Otto von Braunschweig in der Urk. 22 die Erlaubniß ertheilte, dem Kloster Walsrode die demselben verkauften Güter zu Büchten zu übertragen. Späterhin wurde dem Kloster der Besitz von Gütern zu Büchten von einem Vetter der Familie von Vahrenholz, Reignard genannt von Rotgarde, streitig gemacht, welcher am 4. Juli 1253 gegen eine Entschädigungssumme mit seinem Sohne Justaz auf diese Ansprüche verzichtet und dem Kloster einen gleichen Verzicht von seinem Blutsverwandten, dem Ritter Heinrich von Vahrenholz, bei Verlust der Entschädigungssumme zusichert (Urk. 42).

3) Wohl vor dem 1. Juni 1237. (Vergl. Note 1.)

4) Baldewinus de hertefberge zeugt mit Anno dapifer (de Blankenburg) in einer Gandersheimer Urkunde für Herzog Otto von Lüneburg im J. 1247 (Orig. III, 212) und wird von Steffens dem Geschlechte von Blankenburg zugerechnet. Balduinus de Herlesberch oder Herlingesberg (unweit

tam futuri quam presentis temporis quod Justacio presente Baldewino de hertesberge [4]) et henrico de Hosen [5]) et aduocato. Jo. et Godefrido Capellano sua bona in Buchten emta a domino meo duce soluta deposita Omni fatigacione dimisimus, vt cuicunque vendere vel exponere voluerit tamquam de alijs suis bonis facere hoc libere possit.

Harlingerode im Amte Harzburg) wird 1231 als ein Bruder des Jordanus dapifer bezeichnet. (Steffens Gesch. von Campe S. 123 Note d.)

[5]) Etwa de Husum (ein Kirchdorf im Amte Wölpe) oder Hus (Haus)? Ein Henricus de Domo erscheint in der Urkunde des K. Otto IV. de 1204. Orig. III, 775.

## Urk. 23 a.

Propst Sigfried und der Convent zu Walsrode erwählen den Herzog Otto von Braunschweig und dessen Söhne zu Schutzherren ihres Klosters. Celle, 1237.

(Aus v. Spilcker Mscr. XXX, 228. — Extrakt bei Grupen orig. Germ. II, 284 [1]).

[1]) A. 1237. Ind. X. Sifridus Praepositus in Walsrode totus monialium conventus multis malorum insultibus compulsi Ottonem Ducem Brunsv. et ejus filios Cenobii sui et omnium bonorum Tutores Dominos et defensores elegerunt. Actum Tzellis Praesentibus Balduino de Blanckenburg, Henrico de Ofing, eiusque filiis Joh. de Winhusen eiusque filio, Hartmanno de Oberneshusen, Winando Advocato et aliis.

## Urk. 24.

Herzog Otto von Braunschweig [1]) und seine Gemahlinn [1]) verkaufen zu ihrem Seelenheile dem Kloster Walsrode das Obereigenthum und die Herrschaft über die Güter zu Büchten (im K. u. A. Ahlden) mit der Vogtei. Celle, 1. Juni 1237.

(Nach dem Copiar.)

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis Otto dei gracia dux in Brunswich In perpetuum Acciones humane facillime a memoria laberentur nisi testibus et priuilegiis firmarentur Hinc est quod tam presens etas audiat et futura plenus intelligat et cognoscat quod non solum nos uerum eciam vxor nostra et heredes nostri cenobio Walesrode nobis valde dilecto pro nostrarum remedio animarum et ut si qua dicte ecclesie intulimus grariamina (*sic*) facilius emendemus omnem proprietatem et ius cum dominio pro summa viginti marcarum argenti contulimus illud scilicet dominium quod in bonis Buchten et omnibus ibidem attinentibus habere dinoscebamur perpetuo cum aduocatia et dominio libere possidendum Ne igitur hoc factum nostrum alicuj in posterum veniat in dubium nec eciam inuida possit obfuscare posteritas presentem paginam Sigilli nostri munimine duximus roborandam Huius rei testes sunt. Comes. C. de Welpa [2]) Balduinus de Blankenburch [3]) Hildemarus Scucko [4]) Heyricus de osinghe Lambertus de Aleden Heyricus de dolenhusen Woltmannus cappellanus Heyricus notarius et alij quam plures. Acta sunt hec Tzellis Anno dominice incarnacionis M̊ CC̊ Tricesimo septimo Kalendis Jvnii.

[1]) Otto das Kind (Sohn des Fürsten Wilhelm zu Lüneburg, † 1212), geb. 1204, succedirt dem Vater 1212, beerbt den Pfalzgrafen Heinrich 1227, Herzog von Braunschweig und Lüneburg 1235, † 1252.
Mathilde (Tochter des Markgrafen Albrecht von Brandenburg), vermählt 1228 (Orig. IV, 24), † 1261.

[2]) Comes Conradus de Welpa (1221—1255), Sohn des Grafen Bernhard II. und der Kunigunde von Wernigrode. Vergl. Note 1 zu Urk. 7.

[3]) Balduinus de Blankenburch. S. Note 6 zu Urk. 2.

[4]) Hildemarus Scucko gehört zum Geschlechte Klüver.

### Urk. 25.

Hermann [1]) genannt Hode überträgt für sich und seine Erben alle seine Ansprüche an die Güter Ludolfs von Bochorne [2]), auch die zu »Derenlige [3])« und Wiedingen (im K. Soltau A.-B. Fallingbostel) der Kirche zu Walsrode. 1237.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche. 1858. Urk. 30.)

N. [1]) dictus Hode Vniuerſis inſpicientibus litteram Salutem. Notum ſit omnibus quod nos et vniuerſi heredes noſtri quidquid Juris habuimus in bonis Ludolphi de Bochorne et in derenlige et Witdige cum omni integritate eccleſie walſrode contulimus et ut eccleſia predicta perpetuam obtineat firmitatem (*sic*) Huius rei teſtes ſunt Hartwicus de Duſhorne Wilhelmus hartmannus cop Tydericus de bothmere Hermannus de vulle Johannes de cale Et alij quam plures Hoc ſigilli noſtri confirmauimus inpreſſione Anno etc. ī c u t o n M l s M v c t s M t c s M VII [4]).

[1]) Im Copiar steht zwar ein N., welches nur Nobilis bezeichnen könnte; indeß wird das Original kein N., sondern ein H. gehabt haben, da die Urk. 27 de 1237 sicher von demselben Aussteller herrührt. Vgl. Note 1 zu Urk. 26.

[2]) Das Dorf Bockhorn liegt im K. Düshorn A.-B. Fallingbostel.

[3]) Wahrscheinlich verschrieben für Detelige (Tietlingen K. Düshorn A.-B. Fallingbostel).

[4]) d. i. incarnationis Millesimo (d)vcenteſimo tricecimo VII.

### Urk. 26.

Hermann [1]), v. G. G. Hode [2]) genannt, thut kund, daß Ritter Alard von Campen mit seiner Genehmigung dem Kloster Walsrode 2 Hufen zu Groß-Häuslingen (im K. Kirchwahlingen A. Rethem) verkauft hat. (Ohne Jahr) [3]).

(Nach dem Copialbuche. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche. 1858. Urk. 31.)

Vniuerſis preſentis littere inſpectoribus. H. dei gracia Hodo dictus Salutem in domino ne geſtarum rerum memoria proceſſu temporis euaneſcat et pereat diſcretorum virorum prudencia ſolet eas per litteras eternare ſciant ergo preſentes ac poſteri quod dominus Alardus Miles de Campe cum ſua vxore domina Alheyde et ſuis filiis domino. G. ac domino B. et C. nec non. L. et ad huc naſcituris cum aſſenſu noſtro necnon heredum noſtrorum proprietatem duorum manſorum in Hûſelem Eccleſie in Walſrode pro VI marcis vendidit vnde ne qua poſſit in poſterum ſuboriri calumpnia, preſentem litteram volumus ſigillo noſtro ſignari ſubaratis illorum nominibus qui preſate donacionj cum fieret aſtiterunt. T. Miles de Bötmere ac frater eius. D. dominus. L. de Aleden dominus A. de provēst.˜ C. de Mud.˜

[1]) Im Copiar steht nur ein H., welche Abkürzung in der Regel den Namen Hinricus bezeichnet; indessen kennt die Hodenberger Genealogie im Jahre 1237 nur einen Hermannus Hodo. (Vergl. die Urk. 25 u. 27 de 1237.)

[2]) Vergl. Note 2 zu Urk. 27 de 1237.

[3]) Ein Alard von Campen erscheint als Zeuge in einer Urk. des Hermannus hodo de 1233. und Diederich von Bothmer als Zeuge in der vorigen Urkunde desselben Hermanus de 1237. Lambert von Ahlden wird 1237 genannt. Es ist deshalb das Jahr 1237 angenommen.

### Urk. 27.

Hermann Hode [1]), v. G. G. Vogt zu Bücken, giebt mit Willen seiner Gemahlinn dem Kloster Walsrode 3 Hufen zu Westerharl, ein Haus zu Benefeld (beide im K. Walsrode) und ein Haus

[1]) „Hode dei gracia aduocatus in Bucken.“ Die Edelherren von Hodenberg (Hode, von Hodenhagen), welche von dieser Zeit an häufig in den Walsroder Urkunden erscheinen, hatten bis dahin ihren Wohnsitz im Hoyaschen

zu Bommelsen (im K. Fallingbostel, sämmtlich in der A.-V. Fallingbostel) gegen Empfang von 6 Hufen zu Eickeloh (Kd. im A. Ahlden)[2], wovon 2 der Gräfinn Sophie von Osterburg gehört haben. Er verschreibt seine Güter zu Westenholz (im K. Ostenholz A.-V. Fallingbostel) zur Sicherheit. 1237.

(Nach dem Copialbuche. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 32.)

Hode dei gracia aduocatus in Bucken omnibus chrifti fidelibus Salutem in vero falutari. Juftum et racioni confentaneum eft vt quod vtilem (*sic*) et honeftum inter honeftas

---

gehabt, wo sie erbliche Schutzvögte des Stifts Bücken waren. Ihre diesem Stifte nahe belegene Stammveste Hodenberg scheint Ende des 12ten oder Anfang des 13ten Jahrhunderts von den Grafen von Hoya mit Gewalt eingenommen zu sein. Darauf, seit etwa 1233 (Calenb. Urk.-B., Archiv Mariensee Urk. 239), ließen sie sich in der Nähe von Walsrode in der Mitte ihrer Besitzungen an der Aller und Meiße nieder, wo sie zunächst um 1244 die Veste Hodenhagen an der Meiße erbauten (von der sie sich dann auch Edelherren von Hodenhagen nannten), welche sie am 12. Juni 1289 dem Herzoge Albert von Sachsen-Lauenburg, dann aber am 27. August desselben Jahres, wie es scheint nach ihrer Einnahme und Zerstörung, dem Herzoge Otto von Lüneburg zu Lehen auftrugen; worauf sie eine Viertelstunde unterhalb des Hodenhagen an der Meiße einen neuen Wohnsitz, Hudemühlen, errichteten, welcher seither der Stammsitz der Familie geblieben ist. Die Bückener Stiftsvogtei verloren sie mit dem Ende des 13ten Jahrhunderts. Ihre sämmtlichen meist freien Güter und Vasallen in der Grafschaft Hoya, so weit dieselben nicht an die dortigen Klöster überlassen waren, treten sie mit den Vesten Hodenberg und Stottenburg (bei Drakenburg) in den Jahren 1291, 1310 und 1313 an die Grafen von Hoya ab, ihre im Schauenburgschen und den Aemtern Lauenau, Wennigsen rc. belegenen vom Stifte Minden zu Lehen gehenden Güter und Vasallen aber theils an die dortigen Klöster, theils im Jahre 1337 an den Grafen Gerhard von Holstein-Schauenburg. Sie gehörten dem Herrnstande bis zum Jahre 1330 an, wo sie in Folge der Heirath der Söhne Heinrich's mit Töchtern niedern Adels aus demselben ausschieden.

Das Wappen, ein rother Adlerflügel im silbernen Felde und auf dem Helme, kommt zuerst an einer Urkunde vom 10. Aug. 1231 vor. (Vgl. das als Manuscript gedruckte Hodenberger Urkunden-Buch.)

**Hermann I.**
1149. 1150.
Gem. (Kunigunde 1150).

| (Arnold) | (Johann I.) |
|---|---|
| 1150. | 1150. |

Sohn des Johann I.:

**Hermann II.**
1168 — 1204.
Gem. N. N. (von Hoya?), † vor 1189.

| Johann II. | Hermann III. | N. N. |
|---|---|---|
| 1214 bei Bouvines gefangen. | 1202 — 1260. Gem. a) N. N. (von Blankena), † vor 1233. b) Ermengard (von Meinersen) 1237 — 1258. | Gem. Johann von Brüninghausen 1233. |

Söhne und Töchter Hermanns III.:

| | a. | a. | b. | b. | b. | b. | b. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Hermann IV.** 1255 — 1285. Nobilis vir Hermannus dictus Hode advocatus de Blankena, 1272 — 1285. | **Hermann V.** (ob. puer). | **Heinrich I.** 1233 — 1299. Gem. Hedwig, Gräfinn von Spiegelberg. | **Luthard I.** 1242 — 1265. | **Hermann VI.** 1242 — 1273. Domherr zu Halberstadt. | **Burchard** 1262 — 1286. | **Ermengard** 1262 — 1267. | **Adelheid** 1262 — 1267. Gem. Konrad von Boldensele. |

Söhne Heinrichs I.:

| Hermann VII. | Heinrich II. |
|---|---|
| 1276 — 1314. | 1286 — 1330. |
| Gem. Adelheid von dem Berge. | Gem. Kunigunde. |

perſonas ordinatur illud per ſcripta poſteritati referuetur quatenus perpetua ſtabilitate ratum permaneat et uiolatum Inde eſt quod notum facimus tam preſentibus quam futuris quod de voluntate noſtre vxoris concambium fecimus cum venerabili domino prepoſito in Walſrode de conſenſu dominarum ſuarum ibidem deo famulantium Heredibus eciam noſtris conſenſientibus Dedimus prefate eccleſie tres manſos cum Hominibus attinentibus in Harlinge domum vnam Benuelde domum vnam Bomloſe cum omni vtilitate prouentuum atque ipſius fundi proprietate In ſiluis aquis pratis agris miricis et virgultis et libera aduocacia alijsque pertinencijs integrali jure ac perpetuo quiete poſſidendos pro quibus bonis recepimus ab eccleſia VI Manſos ipſo iure poſſidendos in villa Eccleſie [3] quatuor manſos et duos in eadem villa que fuerant Cometiſſa [3] Sophie de oſterbürch et hoc ea preſente et promittente quia contulit eoſdem eccleſie cum omni vtilitate vt autem hec commutacio et ordinacio rata et inconvulſa permaneat ſigilli noſtri inpreſſione ſtabilire decreuimus cum annotacione teſtium honeſtorum Quorum nomina ſunt Sophia cometiſſa de Oſterbürch Dominus Albertus de Swamerſten Giſeler de Hademeſtorpe Herman top Henric ratgine Herman de Walle Johan Aduocatus et thomas frater ſuus conuentus dominarum fratres eccleſie. Ropertus villicus Thenker villicus Menmolt villicus Gerbern de nunninge et alij quam plures homines eccleſie Hec acta ſunt Anno Incarnacionis domini M̊ C̊C̊ XX̊X V̊II ſi autem hec bona aliquis temere invaſerit quod non ſperamus vſurpando ſibi ius comecie ſiue aduocacie [4] bona Weſterholte erunt eccleſie cum omni vtilitate donec ipſa bona ab omni exactione et inpeticione emancipauerimus.

---

[2] Dieſes Dorf Eickloh war (bis auf einen Hof) ganz in den Beſitz der Nachkommen des Hermann Hodo übergegangen.

[3] Im Copialbuche II, 31 a ſteht eclo ſtatt Eccleſie und cometiſſe ſtatt Cometiſſa.

[4] Die Bezeichnung „ius comecie ſiue aduocacie“ erklärt den Ausdruck „comecia duarum domuum“ in der Urk. 43 von 1255; an beiden Stellen kann nur die gewöhnliche Vogtei gemeint ſein.

## Urk. 28.

Aebtiſſinn Eliſabeth [1] zu Baſſum meldet der Gräſinn Sophie [2], daß ſie den Tauſch der Tochter des Meiers der Gräſinn zu Hadesbünden [3] (im K. Hemſen A. Wölpe) billige und deren Magd Alburge zu Rethem gegen ihre Leibeigene Mechthilde vertauſche. Baſſum. 1239.

(Nach dem Copiar.)

E. dei permiſſione In Berſen Abbatiſſa Nobili domine S. com. ſalutem et oracionem ad dominum Sciat diſcrecio veſtra quod nos commutacionem factam in ſilia villice veſtre in hodeſbinde ratam habemus et Alburgem veſtram ancillam in Rethem propria ancilla noſtra Mechilde ſola propter prolem ſuam vobis in concambium damus et hoc ſcripto et noſtri munimine ſigilli protitemur. Datum Berſem Anno gracie M̊ C̊C XXXIX̊ Indicatione XII.

---

[1] Vergl. Archiv Baſſum. Vorwort S. XI.

[2] Vergl. Note 1 zu Urk. 6 de 1203.

[3] Vergl. Archiv Baſſum l. c.

## Urk. 29.

Herzog Albert von Sachſen, Engern und Weſtfalen ſchenkt auf Bitten des Grafen Gerbert von Stotel [1] dem Kloſter St. Johannis des Täufers zu Walsrode Güter zu Marren (im K. Hanſtedt A. Winſen a. d. Luhe), welche der Graf von ihm zu Lehn getragen hat. 27. September 1239.

(Nach dem Copiar.)

Albertus dei gracia. dux Saxonie Angarie et Westfalie. omnibus in perpetuum vt ea que fiunt in tempore cum tempore cum tempore (*sic*) non labantur literarum solent memorie commendari Nouerint itaque tam presentes quam presentis temporis successores. quod cum fidelis noster Comes Gerbertus de Stoltenbroke [1]) bona quedam in Marsem sita soluencia tres fertones Jure feodali tenuisset a nobis nos ad instanciam Comitis Memorati duximus ea Monasterio sancti Johannis Baptiste In Walsrode donacione legitima conferenda quatenus exnunc et deinceps libere et quiete perfruatur eisdem et gaudeat super ipsis debita libertate Actum anno ab incarnacione domini M̊CC̊XXXIX̊ v kalendas Octobris Huius rei testes sunt Ber-

---

[1]) „Comes Gerhertus de Stoltenbroke.“ Gerbert. Graf von Stotel oder Stoltenbroek (1233 — 1260) war ein Sohn des Grafen Rudolf (1202 — 1228) „ego Gerbertus filius Rudolfi Comitis de Stotlo“ 1240 (Osterholz) und ein Großsohn des Gerhard von Stotel 1171 — 1202. „Gevehardus de Stotle et filius Rodolfus 1202 (Osterholz).

Unser Graf Gerbert war vermählt mit Salome, einer Tochter des Grafen (Otto?) von Oldenburg. Nächst ihm finden wir im Jahre 1282 den Grafen Johann I.; es scheint jedoch zwischen Gerbert (1233 — 1260) und Johann I. (1282 — 1306) noch ein Glied zu fehlen, indem Graf Gerbert zuletzt im Jahre 1260, Johann I. aber zuerst im Jahre 1282 erscheint, während in den zwischen beiden Zeitabschnitten liegenden 22 Jahren überall kein Mitglied des Geschlechts genannt wird. Dieser Graf Johann hatte einen Bruder Hildebold, welcher im Jahre 1284 „scholasticus de Stoltenbroke“ genannt wird und noch im Jahre 1296 vorkommt. Des Johann I. und seiner Gemahlinn H. Sohn war Johann II.. „Johannes comes H. Comitessa. Johannes filius eorum de Stotle“ 10. Aug. 1306 (Osterholz). Dieser Johann II. (1306 — 1323) starb vor 1326. seine Gemahlinn war Altburgis, Tochter des Thidericus de Bederkese (1306): „Nos Altburgis comitessa in Stotle. Rolandus (muß wohl Rudolfus heißen) Johannes filii ejusdem et Gyselbertus de Holcacia canon. eccl. Brem. tutor dominii Stotle“ 14. April 1326 (M. S. im Bremer Stadt-Archive) vidua et filius Rodolfus 1329 (Mushard 45).

Die Grafen Johann und Christian von Oldenburg (Delmenhorst) werden in einer Bassumer Urkunde vom 27. Januar 1326 nepotes unseres Grafen Johann II. genannt und Graf Gerhard von Hoya kommt in einer Hoyer Urkunde von 1308 als dessen cognatus vor. Dieses Grafen Johann II. Söhne waren der Graf Rudolf II. (1323 — 1350) und Johann III., welcher letzterer jedoch nur im Jahre 1326 und zwar als Sohn der Altburgis genannt wird.

Außerdem hatte Graf Johann II. noch 2 Töchter, von denen die älteste ungenannte im Jahre 1348 als Gemahlinn des Engelbert von Rohden vorkommt, die jüngere Agnes aber an Erich von Lüneburg im Jahre 1363 vermählt war. Graf Rudolf II., der letzte seines Stammes, starb im Jahre 1350, seine Gemahlinn war nach Zeugniß des Erzbischofs Rhode eine nobilis de Brunkhorst (Reg. bonor. bei Leibnitz II. 265). Die Wittwe verkaufte „Castrum et Comitiam in Stotle (consentiente domino Godefrido tunc Archiepiscopo Bremensi, quia sunt feudum ecclesiae)“ an das Domcapitel zu Bremen im Jahre 1350 (Rhode Reg. l. c.). Auch des Grafen Rudolf Schwester Agnes (sie nennt sich Tochter des verstorbenen Grafen Johann) und deren Gemahl Erich von Lüneburg übertragen dem Bremer Domcapitel ihre Rechte an die Grafschaft Stotel, namentlich auch an die Dörfer Wulstorf und Geestendorf, im Jahre 1363. (Archiv Stade 1035.) Im Jahre 1373 tritt das Bremer Domcapitel die Herrschaft Stotel mit allen Rechten an den Bremer Erzbischof Albert (von Braunschweig-Lüneburg) ab. (Rhode Reg. bon. eccles. Brem. ap. Leibnit. II, 265.)

Nach Ausweisung des Hoyer Lehnregisters (Hoyer Urk.-Buch I, IV S. 30) gehörte die Curie zu Bethem Amts Rethem, das Haus zu Stöcken bei Rethem und die Curie in Rethem selbst, nebst 2 Kothstellen in Rethem und einer Kothstelle in Bethem zu den Gütern des Grafen von Hoya (ex parte Dominij Stotle), welche Güter Graf Johann von Stotel am 3. Juni 1308 (eben wie sein verstorbener Vater es gethan) seinem Cognaten dem Grafen Gerhard von Hoya überlassen hatte. Auch in Bothmer und Wohlendorf hatte der Graf von Hoya Güter, welche „van der Herscap van stotle“ herrührten (Hoyer Lehnreg. l. c. S. 49), und Graf Johann von Stotel schenkt 1282 dem Kloster Mariensee eine Hufe Landes zu Röpke K. Hagen A. Wölpe (Mariensee Urk. 86).

Was das Wappen der Grafen von Stotel betrifft, so sind die beiden nachstehend beschriebenen Siegel der Grafen Johann von Stotel bekannt geworden.

1) Das große Herzsiegel des Johannes domicellus de Stotlo mit der Umschrift „S. comitis Johannis de Stotle de 1308 (Hoya Urk. 43) zeigt einen von der rechten Seite schräg herunter gehenden Balken, welcher auf beiden Längen mit Zinnen versehen ist. Dieses Siegel führt Graf Johann I. in der Mariensee Urk. 46

trammus pincerna noſter vlricus et Ericus de Cnyue. ffredericus Nudipes. Ecgehardus Schacko. Nycolaus de Cubefel. Otto Magnus de luneburch. Ludolfus Olla et alij quam plures Vt igitur hanc donacionem noſtram nulla iniquam (*sic*) vlterius prauorum verſucia valeat perturbare literam hanc teſtimonialem conſcribi ſecimus et ſigilli noſtrj appenſione ſignari.

vom Jahre 1292. weshalb Graf Johann II. an der vorhin gedachten Urkunde de 1308 offenbar das väterliche Siegel gebrauchte.

2) In einer Urkunde des Hoyer Hausarchivs de 1323 führt dieser Graf Johann ein rundes Helmsiegel. welches einen Helm mit zwei Hörnern zeigt. jedes an der Außenseite mit 5 (anscheinend) Pfauenaugen verziert. Dieses ist das durch Mushard (S. 45) bekannte Helmsiegel des Grafen von Stotel; dagegen war das eben beschriebene Schildwappen erst durch die beiden gedachten Urkunden bekannt geworden.

## Urk. 30.

Hermann von Arnheim [1]) schenkt mit Zustimmung seines Sohnes Ludolf [1]) dem Kloster Walsrode das Obereigenthum einer Hufe zu Benzen (im K. Düshorn A. Rethem), welche Ritter Holt von Campe resignirt hat. **12. März 1241.**

(Nach dem Copiar.)

Hermannus dei gratia dictus de Arnhem [1]) vniuerſis huius pagine inſpectoribus ſalutem Que geruntur ab hominibus ne per interualla temporum in obliuionem deueniant ſcriptis non inmerito commendantur Nouerit itaque preſens etas et futura poſteritas quod ego cum conſenſu filij mei ludolfi [1]) aliorumque heredum meorum manſum in Benedeſſen cum vniuerſis attinenciis quem Holt miles de Campe a nobis hereditarie poſſederat ipſo dictum manſum cum ſuis heredibus reſignante cenobio in Walfrode contuli et libertatem proprietatis mee penitus reſignando prefato cenobio libere erogaui Vt autem hec rata permaneant ſcribi preſentem paginam fecimus et ſigilli noſtri munimine roborari acta ſunt Anno gracie M̊ CC̊ XLI in die Gregorii Huius rei teſtes Lodewicus de Bardeleue Wernerus de lodhe Albertus et alij quam (*sic*).

1) „Hermanus dei gratia dictus de Arnhem." Hermann II. von Arnheim 1224—1247, † um 1250, war ein Sohn des Gottfried II. (1180) und ein Großsohn des Hermann I, 1167—1208, † 27. Sept. und der Demodis, † 13. Februar. (Hermann I. hatte 2 ältere Brüder: Gottfried I., 1159. 1164, † 10. Mai, und Werner I. Bischof zu Minden 1153, † 10. November 1170.) Des im Text genannten Hermann II. jüngerer Bruder war Werner II, Domherr zu Minden 1205—1224. Hermann hatte 2 Gemahlinnen: 1. Kunigunde. † 15. Juli. und 2. Jutta von Langen 1241. Von der ersten Gemahlinn Kunigunde stammten zwei Söhne (und drei Töchter). Gottfried III. starb vor 1233 und Ludolf I. 1233—1298, welcher Ludolf im Texte als Sohn des Hermann bezeichnet wird. (Vorstehende Genealogie ist einer Abhandlung des Herrn Mooyer in Minden über die Edelherren von der Bückeburg und Arnheim, im vaterländischen Archive 1853 S. 83. entnommen.) Die Edelherren von Arnheim waren in der Gegend von Bückeburg zu Hause. wo sie die Veste Betzen besaßen. Hermann I. von Arnheim (1167—1208), Großvater des hier genannten Hermann. scheint eine Person mit dem 1167 und 1176 genannten Hermann von Bückeburg gewesen zu sein. (Vergl. Calenb. Urk.-B., Archiv Barsinghausen Urk. 13 und Marienwerder Urk. 56.) Durch welche Erbschaft. oder wie sonst die Hufe in Benzen an die Herren von Arnheim gekommen sein mag. steht dahin; zu bemerken bleibt aber, daß letztere auch die Vogteien in Ahlden und Mandelsloh nebst mehreren Zehnten an der Weser und Leine vom Bischofe von Minden zu Lehen besaßen. Nach einem Lehenregister des Bischofs Gottfried von Waldeck (1304—1324) war noch der Edelherr Konrad, Sohn Hermanns II. aus dessen zweiter Ehe mit Jutta von Langen, damit beliehen. Die Ahldener Vogtei ging aber um jene Zeit (nach Ausweis desselben Lehnregisters) an die von Ahlden über. welche bereits den bischöflichen Haupthof in Ahlden und das officium (Rentmeister-Amt) daselbst besaßen. Aus diesen bischöflichen Gütern. welche die von Ahlden bis Anfang des 15ten Jahrhunderts besaßen, ist dann das spätere fürstliche Amt Ahlden entstanden.

Urk. 31.

Hermann genannt Hodo verkauft mit Zustimmung seiner Gemahlinn und Kinder den Zehnten zu Altboitzen und Sindorf (beide im K. Kirchboitzen A. Rethem) dem Kloster Walsrode auf Wiederkauf. 28. August (ohne Jahr)[1].

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche. 1858. Urk. 37.)

Omnibus presentem paginam inspecturis Salutem in vero salutari Notum esse volumus tam presentibus quam posteris quod ego Hermannus dictus Hodo ex diutina deliberacione et consensu vxoris et heredum meorum decimam in oldenbotzem et zenthorpe cum omnj Jure indeluto[2]) ecclesie walsrode assignauj pro sedecim marcis et fertone tali condicione adiecta vt cum visum nobis fuerit ipsam redimendi liberam habeamus facultatem Huiusmodi autem solucionis condictio habebit processum octo diebus ante festum beati Jacobi vt hec Jurisdacio cum omnj libertate et integritate maneat inconuulsa sigilli nostri firmum apposuimus testamentum nominaque eorum qui data fide hunc promiserunt contractum huic pagine annotare decreuimus Dominus lambertus de Alethen Dominus Giseler de Hademestorpe Gherardus de Heueren Jordanus famulus de Brema Hinricus de Hynnebeke et Johannes fororius eius Otto de vulle et fratres conuersi eiusdem ecclesie et alij quam plures Presens datum assignauimus In vigilia decollacionis sancti Johannis sicuti antea receperant ad octo dies Assumpcionis sancte Marie litteram domini Episcopi.

---

1) Die meisten der Zeugen werden auch in der Urkunde des Hermann genannt Hodo de 1242 genannt.
2) indeluto wahrscheinlich für mihi debito.

Urk. 32.

Ritter Hermann genannt Hodo schenkt mit Zustimmung seiner Gemahlinn Ermengard und seiner Söhne Luthard, Hermann und Heinrich dem Kloster Walsrode das Obereigenthum einer Hausstelle mit 4 Hufen zu Büchten (im K. und A. Ahlden), welche der dortige Propst Sigfried von seinen Vasallen, Johann von Galleword, Alexander Grimpe und Gieseltrude genannt von Bestering gekauft und diese ihm resignirt haben. 1242.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche. 1858. Urk. 38.)

Vniuersis christi fidelibus presentem paginam inspecturis Hermannus Miles dictus Hodo cursum presentis vite feliciter consummare Et si religiosorum vitam et deo famulancium imitari non possumus. ita tamen eos affectu pietatis amplectimur quod eorum racionabili peticioni libenter acquiescimus. et effectui pro possibilitate nostra spe retribucionis eterne mancipamus Notum itaque esse volumus tam presentis quam futuri temporis fidelibus quod accedens ad nos Venerabilis dominus Sifridus de walesrode prepositus cum fratribus cenobii sui Geroldo et Elegiso supplicauit nobis quatenus nos ecclesie sue iam dicte in Walesrode bona que in buchten habuimus videlicet aream cum quatuor mansis diuine remuneracionis intuitu conferremus Sed quia eadem bona quibusdam personis videliset Johanni dicto de Callewordc et Alexandro Grimppen et Giseldrudi dicte de Besteringe iure feodali fuerunt obligata peticionem memorati domini. S. prepositi et fratrum cenobij eius admittere non potuimus nisi prius eadem bona nobis libera et absoluta resignarentur ab eis quibus fuerant obligata Vnde supradictus prepositus. S. conuencione cum eis quibus infeodata fuerant absoluit memorata bona solutis argenti marcis tribus et quadraginta quibus acceptis supradicti Johannes Allexander et Giseldrudis in manus nostras sepe dicta bona resignarunt. Nos igitur eadem bona libera et obsoluta donamus Ecclesie in Walesrode supradicte cum omni proprietate

integritate et vtilitate et iure aduocacie concenſientibus et conpromittentibus vxore noſtra Ermengarde et filijs noſtris Luthardo Hermanno Heynrico ſepedictus autem prepoſitus et fratres ſui pro ſigno et memoria a nobis tam liberaliter facte ad commodum noſtrum tres marcas argenti perſoluerunt Huius rei teſtes ſunt Hermannus miles de Wlle et filij ipſius Hermannus et Otto Albertus miles de Swarmeſten Giſelerus miles de Hademeſtorpe Otto miles de Roſtorpe Gerardus miles de Heueren Gerlagus miles de botolo Lambertus miles de Aleden Henricus de borch Geroldus de ſtedene Heinricus de Hindenbebeke Jordanus Stevel et alij plures Acta ſunt hec Anno domini M̊ C̊C XLI̊I ſede romana vacante pontificatus venerabilis patris noſtri Johannis Mindenſis eccleſie electi et confirmati Anno I̊ Et ne in poſterum alicui liceat huic noſtre donacioni Auſu temerario contraire Aut ne ipſam contingat curſu temporis aut obliuione deleri nos eam duximus viuaci littere commendandam et ſigilli noſtri appenſione muniendam.

## Urk. 33.

Biſchof Lüder zu Verden überträgt der Kirche zu Walsrode das Obereigenthum des Zehnten zu Rönneburg (im K. Sinstorf A. Harburg), welchen Propst Sigfried vom Grafen von Wölpe gekauft hat. Verden, 1242.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 17.)

Luderus dei gracia verdenſis epiſcopus Notum eſſe cupimus omnibus hanc literam inſpicientibus quod nos de conſenſu et voluntate capituli noſtri proprietatem decime Renneborgh quam prepoſitus Syfridus de Walſrode de pecunia eccleſie ſue redemit a Comite de welpe qui eam a nobis tenebat in pheodo et ab aliis qui ab ipſo comite tenuerunt Eccleſie walſrode contulimus pleno Jure quod preſentibus literis bulla noſtra ſignatis proteſtamur Datum verde In die Katherine Anno gracie M̊ C̊C XLII pontificatus noſtri Anno vndecimo.

## Urk. 34.

Herzog Otto von Braunschweig [1]) schenkt mit Consens seiner Söhne Otto und Albert dem Kloster Walsrode das Obereigenthum an der Curie Ottingen (im K. Bisselhövede A. Rotenburg) und einer dazu gehörigen Hufe »Pepinge« Celle (Tzellis). 17. Februar 1243.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 35 de 1244.)

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis dei gracia Otto dux de Brunſwich [1]) Cum dies ſimul et tempora et omnia que fiunt in eis ad morem aque defluant et decurrant facta noſtra que perhennitatem requirunt ſcriptis et bonorum virorum teſtimonijs non Inmerito roboramus. Notum igitur eſſe volumus vniuerſis tam preſentibus quam futuris quod nos de conſenſu heredum noſtrorum et voluntate vt anime noſtre Salubriter vitam conduceret et proficeret ad eterna contulimus cenobio Waleſrothe proprietatem noſtram quam habuimus in Curia Odeſtinge et vno Manſo pepinge quj ad Curiam pertinet nominatam cum omnj vtilitate et prouentu ad eandem curiam Oddeſtinge pertinente tam in pratis quam in ſiluis et paſcuis et agris libera et ab omnj Jugo aduocacie in perpetuum abſoluta hec omnia Clauſtro ſuperius memorato aſſignantes quiete et ſine contradictione cuiuslibet poſſidenda Sane vt hec noſtra

---

[1]) Herzog Otto das Kind war 1228 mit Mathilde von Brandenburg vermählt. Sein ältester hier genannter Sohn Otto (nicht zu verwechseln mit dem jüngern Sohne gleiches Namens, welcher 1261 zum Bischof in Hildesheim erwählt wurde) starb am 12. Januar 1247 bei einer Schlittenfahrt. (Wedekind's Noten II. 265.) Der zweite hier genannte Sohn Albrecht (der Große) wurde der Stammvater des Hauses Alt-Braunschweig.

donacio a nullo in posterum infringi possit aliquatenus uel mutari nec ab aliquo nostrorum successorum valeat violari presentem paginam inde conscriptam nostri sigilli munimine communiri fecimus ad cautelam Huius nostre donacionis testes sunt et consensores filii nostri Otto [1] videlicet et Albertus [2] dominus Boldewinus de Blankenborch Dominus Heyricus de Ofinghe et filius eius herwicus dominus thidericus de area Dominus Nicolaus Aries Dominus Lambertus de Aleden Dominus Thidericus de harlinge Dominus Euerardus de Odem Dominus henricus Aduocatus noster et frater eius Dominus floreko et alij quam plures facta sunt hec Tzellis Anno dominice Incarnacionis M CC XL III Tercio decimo kalendarum Marcij.

## Urk. 35.

Bischof Johann zu Minden thut kund, daß Ritter Brüning von Hunering und seine Gemahlinn Elisabeth mit Genehmigung des Herzogs (Otto) von Braunschweig zur Gedächtnißfeier für sich und ihren Sohn Hermann der Kirche Walsrode eine Curie zu Ottingen (im K. Bissendorf A. Rotenburg) geschenkt haben. 1244.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 34 vom 17. Februar 1243.)

Johannes dei gracia Myndensis Ecclesie Episcopus omnibus presentem paginam inspecturis salutem in eo qui est salus omnium Notum esse volumus tam presentibus quam futuris vniuersis quod dominus Bruningus miles dictus de huneringe et vxor eius domina Elizabet saluti sue prouide consulere volentes et testamentum suum adhuc sanj prouidenter disponentes Curiam in Oddestinge cum omnibus pertinencijs necnon cum omnj iure ecclesie in Walsrode omni consensu et voluntate Ducis de Brunefwich pro remedio animarum suarum et filij suj hermannj liberaliter contulerunt Jure perpetuo possidendam hac cum condicione vt de annona quam soluit eadem Curia vel precio ipsius annone sollempne fiat seruicium annuatim dominabus in predicta ecclesia Walsrothe domino famulantibus in aniuersario predictorum trium Bruningi. Elizabeth hermanni qui celebrabitur vno die Ordinauerunt nychilominus vt ante XIIII dies eiusdem anniuersarij dominarum requiratur voluntas quibus cibis et expensis sibi pocius seruicium exhiberi velint ad quod seruicium predicti. B. et E. quinque molcia siliginis exceptis tribus modiis et septem moltia auene exceptis tribus modiis de pensione curie supradicte Insuper statuerunt vt de redditibus prefate curie duo moltia siliginis soluantur ad infirmitorium dominarum duos etiam domos in villa Oddestinge cum redditibus earum ad necessitates infirmarum dominarum specialiter contulerunt Testes huius donacionis et ordinacionis sunt hij Magister Gherardus scolasticus verdensis Aluericus dictus scukke Lambertus miles de Alethen. heyricus de borch vt autem hec rata hec rata (*sic*) maneant et inconuulsa et ne aliquis prefatam Ordinacionem audeat infirmare aut mutare presentem paginam Sigilli nostri appensione communimus Acta sunt hec Anno dominice incarnacionis M CC XL IIII kalendis vel Idibus.

## Urk. 36.

Bischof Johann zu Minden bestätigt die von Lambert von Ahlden mit dem Kloster Walsrode abgeschlossene Verpfändung des Zehnten zu Büchten (im K. und A. Ahlden) unter der Bedingung, daß zur Zeit, wann er seine Curie zu Ahlden wieder einlöse, auch der dazu gehörige Zehnten zu Büchten eingelöst werde. Mindeberg, 1250.

(Nach dem Copiar.)

Johannes dei gracia Mindensis Episcopus dilecto in christo preposito Totique Conuentui in Walsrothe Vniuersisque ad quos presens littera peruenerit Eternam in domino Salutem

Vniuerfitatem ueftram nofcere cupimus quod nos inpignoracionem quam dominus Lambertus de Alethen et heredes fui in decima Buchten pro viginti et fex marcis fecerunt Ecclefie in Walfrode ratam habemus tali interpofita caucione quod dictus dominus Lambertus et Rotherus filius fuus et cum ipfis lippoldus de Mandeflo Hermannus de Büren Alexander camerarius milites in manus noftras firmiter promiferunt quod cum per nos feu per fucceffores noftras Curia noftra in Alethen [1]) redimatur quod idem dominus. L. fiue heredes fui cum denariis quj debuntur pro redempcione curie dictam decimam redimant ita quod ad curiam noftram alethen libere reuertatur in cujus rei teftimonium prefentem litteram confcribi et figilli noftri inpreffione fecimus communirj Huius rei Teftes funt Milites fupradicti et Borchardus plebanus in dufhorne Actum Mindenberge Anno dominj M̊ C̊C̊ Quinquagefimo pontificatus Anno nono Litteris iftis poft redempcionem curie in Alethen minime valituris.

---

[1]) Die Curie in Ahlden, aus welcher das Gericht und das Haus (jetzt Domaine) Ahlden hervorging, gehörte ursprünglich zum Tafelgute des Bischofs von Minden. Diese Curie mit dem dazu gehörigen Zehnten zu Büchten war den Herren von Ahlden verpfändet. Lambert von Ahlden verpfändete den Büchtener Zehnten an das Kloster Walsrode, bei welchem derselbe verblieben ist wie denn auch das Haus Ahlden im Besitze der Herren von Ahlden verblieben ist, bis solches in Veranlassung einer Fehde in den Besitz des herzoglichen Hauses kam.

## Urk. 37.

Herzog Otto von Braunschweig thut kund, daß sein Bürger Jordanis dem Kloster Walsrode Salzgüter zu Lüneburg, welche er von demselben in Verwaltung hatte, kurz vor seinem Tode resignirt und zur Erstattung des dem Kloster längere Zeit hindurch zugefügten Schadens eine Rente angewiesen hat. 1250.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 38 vom 9. November 1250.)

Dei gracia Otto de Brunfw. dux. Omnibus in perpetuum. ne illa que a nobis et coram nobis racionabiliter ordinantur cum tempore labili fimul ab hominum memoria euanefcant fcriptis ac teftibus ea dignum duximus roborare Audiat ergo prefens etas et futura plene Intelligat ac cognofcat quod burgenfis nofter Jordanis filius domine Ade cum viueret habuit fub fe duas fartagines in falina Luneborch in fuperiorj Cluuinge in introitu domus ad finiftram et vnam fartaginem in domo velinge eciam ad finiftram de iftis tribus fartaginibus dedit annis fingulis duas laft falis et quicquid fuperfuit illa fuis vfibus referuauit. Cum autem dictus Jordanis deberet perfoluere nature debitum moriendo ipfe et omnes heredes fui dictas fartagines Clauftro Walfrode refignauit libere poffidendas perpetuo et quiete. quia illas in cuftodia et in commiffo a clauftro habuerat memorato Pro dampno autem quod clauftrum de parte eiufdem Jordanis videbatur per annos plurimos recepiffe affignauit eidem cenobio duas Marcas denariorum in redditibus in reftaurum vnam in fuperiorj dernetfinge et alteram in domo et area Vdonis fartoris in die Michahelis annis fingulis perfoluendas. Sane vt iftud a nemine in pofterum infringatur prefentem paginam inde confcriptam figillo noftro muniuimus ad cautelam Huius rei teftes funt Otto de Boyceneborch. Johan de Moule. Segebandus aduocatus nofter Thidericus de Area Nycolaus Aries milites Confules autem Nybbern. Lambertus Inftitor. Bernardus Zabel Johannes Todonis filius. Jo.. lamberti inperonis filius. hinricus Metfinge et alij quam plures. Datum per manum hinricj Prepofiti. Anno gracie M̊ C̊C̊ L̊

## Urk. 38.

Der Vogt und Rath zu Lüneburg thun kund, daß Walburge die Salzgüter, welche ihr Gemahl, der

verstorbene Jordanis, vom Kloster Walsrode inne hatte, für das Kloster reservirt und Jordanis selbst zu seinem Seelenheile demselben eine Rente vermacht hat. 9. November 1250.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 37 de 1250.)

Aduocatus vniuersique Consules in Luneburch. Omnibus hoc scriptum inspectoribus Salutem. Nouerint vniuersi tam presentis temporis quam futuri Quod bona que bone memorie Jordanis filius domini Ade de Claustro Walsrode habuerat. Walburgis vxor eius vna cum suis legitimis heredibus memorato Claustro referuauit libere bona videlicet ista esse dinoscuntur due sartagines in cluuigine superiorj in parte sinistra eiusdem domus. Et vna in velige similiter parte in sinistra Idem eciam pro remedio anime sue duas eidem claustro marcas vna cum suis heredibus contulit annuatim in festo sancti Michahelis ipsius Claustri nuncio presentandas. quarum vna in superiorj dernsige esse dinoscitur in sartagine Juxta viam. Altera vero marca in domo Vdonis sartoris que in vico sita dinoscitur qui saccus appellatur que si casu aliquo fuerit deuastata eadem marca de area persoluetur Testes huius facti sunt dominus Woltmannus plebanus jn Modestorpe. Aduocatus. dominus Otto de Boiceneborch. dominus Johannes de Moul. Nicolaus de Lubeke. Jo. Todonis. Lambertus Institor. Bertoldus Institor Riebernus. Godehardus Jo. Lambertj. Jo. hellerj. Ludenberus. hinricus Messin. Bernardus Zabel Ludolphus helerj, hogerus Jacobi. Gerardus Lamberti. Lenardus. Conradus de nouo foro Acta sunt hec Anno domini Millesimo CC Quinquagesimo quinto ydus Nouembris.

## Urk. 39.

Bischof Lüder zu Verden schenkt dem Kloster Walsrode das Obereigenthum eines Hauses zu Benzen (im K. Düshorn A. Rethem), welches Daniel von Benzen und Sibodo von Stederdorf ihm resignirt und ersterer dem Kloster verkauft hat. Walsrode, 24. April 1251.

(Nach dem Copiar.)

Luderus dei gracia verdensis ecclesie Episcopus Omnibus presentem paginam inspecturis salutem in domino Nouerint vniuersi quod facta libera resignacione in manibus nostris a domino Daniele de Benethissen et a Sybodone de Stederthorpe et a filiis ipsorum domus in Benethissen cum omnibus attinencijs suis quam dominus Prepositus et Monasterium de Walsrode a predicto domino Daniele de benethissen consensientibus filijs ac legitimis heredibus suis pro Octo marcis agenti conpararunt proprietatem siue dominium eiusdem domus ad instanciam quorumdam amicorum ac specialium nostrorum et maxime in remedium anime nostre ac successorum nostrorum capituli nostri accedente consensu Monasterio Ecclesie de Walsrode donauimus pleno ac perpetuo Jure possidendum Testes autem qui huic facto intererant sunt hij Gerhardus de hoya Maior prepositus Gerhardus scholasticus verdensis Magister fredericus et Hoyerus Canonici sancte Andree verdensis Euerhardus Capellanus de Walsrode Johannes plebanus de Meyderdinge Heynricus de Echen Bertoldus de Efelen Eggehardus et alij quam plures vt autem factum predictum firmum ac perpetuum habeat effectum tam apud nos quam apud nostros quj pro tempore fuerint successores ad perpetuam rei memoriam et facti euidenciam presens scriptum Sigilli nostri appensione duximus Roborandum Datum Walsrode Anno domini M CC LI VIII kalendas Maj pontificatus nostri Anno vicesimo.

## Urk. 40.

Abt Diederich und der Convent des Hauses St. Mariä, in der Diöcese Verden, verkauft dem Probste Johann zu Walsrode den Zehnten zu Ottingen (im K. Bisselhövede A. Rotenburg). 1252.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 53 vom 11. März 1261.)

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen Vniuersis christi fidelibus hanc paginam inspecturis fr. Th. Abbas et conuentus domus sancte marie Cisterciensis ordinis Verdensis diocesis oracionum hostiam salutarem facile labitur a memoria hominum cum tempore labencium rerum presencium quelibet ordinacio nisi eciam futurorum noticie per literarum testimonium commendetur. Eapropter omnium deuocionj fidelium innotescat dominum Johannem in Walsrode venerabilem prepositum a nobis decimam in Ottodinge ex parte prefate Ecclesie cuj volente domino preest. XXVI marcarum bremensis argenti precio comparasse nosque cum omnj iure quo ipsam sine cuiusquam contradictione ductum possedimus eidem ecclesie assignasse iusto titulo perpetuo possidendam Vt igitur hec nostra conuencio cunctis cercior habeatur presens hoc ei scriptum nostrj Sigilli munimine roboratum contradimus in testimonium veritatis cum exegerit necessitas exhibendum Acta sunt hec Anno dominj M ducentesimo Quinquagesimo Secundo

## Urk. 41.

Der Rath zu Lüneburg berichtet über ein Salzgut des Klosters Walsrode daselbst. Lüneburg, 1253.

(Nach dem Copiar.)

Omnibus vtriusque sexus christi fidelibus Aduocatus ac vniuersitas Consulum in luneborch Salutem in vero omnium salutari Quidquid mundus ordinat in presenti ne permutetur a posteris debet scripture testimonio perhennarj Nouerint Itaque tam presentis quam futuri seculi temporis vniuersi. quod scimus per famam indubiam. ymmo retulit nobis dominus Eylwardus miles. quod ecclesia Walsrode habeat in salina Luneborch redditus in domo Eynge. In quolibet flumine dimidium Last. In festo Jacobi solummodo quatuor choros. Et in festo Martinj tantum quinque choros salis quos ipse debet et suj heredes post ipsum sacris virginibus inibj domino famulantibus annis singulis exhibere. Nos vero qui tunc temporis eramus consules. Ludingerus de harena. Johannes sartor. Gerbertus Hogerus. Jo. Todonis. Hermannus Albus. Alardus sancte Marie. et Recbernus frater eius Johannes Ryperus et Gerardus frater eius. Conradus Nygemarket. hinricus fortis. Jo. Nygemarket per sigilli nostre ciuitatis appensionem Id publice profitemur Datum Luneborch anno verbi Millesimo ducentesimo Quinquagesimo tercio, et hoc promouit dominus Johannes de Moule.

## Urk. 42.

Dechant G. und das Capitel zu Wildeshausen und Graf Heinrich von Oldenburg [1]) der Aeltere thun kund, daß Reignard von Rotgarde [2]) mit seinem Sohne Justaz auf seine Ansprüche an die dem Kloster Walsrode streitig gemachten Güter zu Büchten (im K. und A. Ahlden) verzichtet und bei Verlust der festgesetzten Entschädigungssumme versprochen hat, daß auch sein Blutsverwandter Heinrich von Bahrenholz diesen Vertrag halten soll. Wildeshausen, 4. Juli 1253.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 21.)

G. dei gracia decanus. Totumque Capitulum Wildeshusen. Ecclesie. H. Comes de Aldenborch. [1]) senior omnibus presentem paginam visuris Eternam in domino salutem Ne quod agitur in tempore per humane memorie labilitatem que naturaliter inest processu

---

[1]) „H. Comes de Aldenborch senior.“ Hier kann nur Graf Heinrich IV. der Bogener (1230—1270) Wildeshäuser Linie gemeint sein, da ihn die Urkunde ausdrücklich als „senior“ bezeichnet, eine Bezeichnung, die wir bei diesem Grafen Heinrich häufiger antreffen. Heinrich IV. war ein Sohn des Grafen Burchard I. (1199—1233) und ein Großsohn des Heinrich II. von Oldenburg (1167—1294) älterer Linie. Der vorhin gedachte Graf Heinrich II. (1167—1294), Stammvater der älteren Linie von Oldenburg, war mit Beatrix, einer Tochter des Grafen Wilbrand von Hallermund, vermählt. Mit solcher Beatrix erzeugte Graf Heinrich II. vier Söhne:

temporis elabatur et memoria facius eſt quod inter aliquos ordinatur ſalubriter ſcripti fidelis perhennitati committere quam ea per obliuionem in dubium reuocato Altercacionibus materiam relingguere odioſam Eapropter omnibus notum eſſe cupimus quod diſſencio que fuit inter prepoſitum et Eccleſiam de Walfrothe ex vna parte et Reignardum dictum de Rotgarde ex altera ſuper villa in Buchten cum manſipiis et omnibus attinencijs nobis preſentibus taliter eſt ſopita quod prepoſitus et conuentus dabunt dicto R. X et nouem marcas Argenti Bremenſis legalis quas in Wildeſhuſen in octaua beati michahelis proxima futura Magiſtro Johanni Wildeſhuſenſis eccleſie Canonico preſentabunt et idem. R. dictam villam cum Mancipiis et omnibus attinencijs vna cum filio ſuo Juſtacio et aliis ſuis heredibus ſimpliciter et libere reſignauit fide corporaliter preſtita repromittens ſe et ſuos heredes ſeu amicos dictum conuentum ſuper eadem villa de cetero non inquietaturum vel moleſtaturum Inſuper frithericus de Glane Rotbertus friſo Johannes de holtorpe et alter Johannes de Holtorpe Woldericus de dulne Johannes dictus panel Milites Henricus dictus dukere famulus ſue fidei preſtacione promiſerunt ciuiliter quod dicta compoſicio a dicto R. et a ſuis heredibus inuiolabiliter et integraliter obſeruetur promiſit eciam ſepe dictus R. quod heinricus dictus de Vorenholte Miles conſangwineus ipſius. dictam villam libere reſignabit et eciam promittet ſe conpoſicionem Jam nominatam eciam integraliter ſeruaturum Adiectum eſt eciam quod ſi dictus miles hoc quod abſit facere noluerit quod eccleſia ſuum retineat argentum et ſepe dicta compoſicio nulla ſit vt autem hec rata permaneant et inconwlſa preſentem preſentem (*sic*) paginam conſcribi et ſigillorum noſtrorum inpreſſione fecimus communiri Huius rei Teſtes ſunt Swetherus de Holtorpe Olricus et Johannes fratres de Ademſtorpe Timmo et Godefridus fratres et Rotbertus dictus de Weſterholte Albertus dictus Hoppe Milites Tidericus et Henricus fratres dicti friſones Ricoldus friſo Jacobus de hekelinge et alij quam plures Acta ſunt hec Anno dominj M̊CC̊L.III̊ In feſto Othelrici Epiſcopi in Wildeſhuſen.

---

1) Heinrich III. (1199—1233), Stifter der Bruchhäuser Linie, 2) Burchard I. (1199—1234), Stifter der Wildeshäuser Linie, 3) Egilmar (1212—1217), Dompropst in Münster, und 4) Wilbrand (1211—1234), Bischof zu Paderborn 1226, Bischof zu Utrecht 1227—1234. Der älteste Sohn Heinrich III. führte, eben wie sein Bruder Burchard I., als Erben ihrer Mutter Beatrix von Hallermund, die 3 Hallermunder Rosen im Wappen. Heinrich III. war zweimal vermählt. 1) mit Ermentrude (1222), einer Tochter des Grafen Ludolf von Bruchhausen (1189—1219), 2) mit einer dem Namen nach nicht bekannten Schwester des Grafen Johann von Diepholz (1233), welche 1256 als Wittwe vorkommt.

Heinrich III. blieb im Jahre 1234 im Kreuzzuge gegen die Stedinger und hinterließ 4 Söhne und eine Tochter. Von Heinrichs III. vier Söhnen waren Burchard II. (1241—1262 Canonicus zu Verden) und Wilbrand III. (welcher nur 1241 genannt wird) die beiden jüngsten, und Sophie (1228—1261), Gemahlinn des Grafen Otto von Ravensberg (1191—1244), war seine Tochter; sie nennt sich als Wittwe (1245—1261) Gräfinn von Vechta, und führte in ihrem Damensiegel die Hallermunder Rosen und die Ravensberger Sparren.

Die beiden ältesten Söhne Heinrichs V. und Ludolfs II. waren die ersten Oldenburger, welche unter dem Namen Bruchhausen vorkommen; sie wurden Stifter der beiden Häuser Neubruchhausen und Altbruchhausen.

Von Heinrichs III. Brüder war Burchard I. (1199—1233) Stifter der Wildeshäuser Linie, seine Gemahlinn war Hildegunde (1230), Tochter des Grafen Ludolf von Bruchhausen (1189—1219), er selbst blieb im Jahre 1233 im Kreuzzuge gegen die Stedinger. Dieser Burchard I. hatte 5 Söhne: Heinrich IV. (Senior) der Bogener (1230—1270) — vergl. oben zu Anfang der Note —, 2) Ludolf I. (1230—1279), 3) Wilbrand (1230), 4) Otto IV. (1230—1241) und 5 Thomas (1241—1268).

2) Dieser Reignardus dictus de Rotgarde scheint zum Geschlechte der Vorenholte zu gehören; sowohl der Zusammenhang der Sache, als auch sein Vorname (Reinhard) und der Vorname seines Sohnes Justacius, wie auch der Zuname seines „consanguineus“ Hinricus dictus de Vorenholte machen solches wahrscheinlich. Vergl. Note 2 zur Urk. 21.

## Urk. 43.

Edelherr Hermann genannt von Hodenberg und seine Söhne Heinrich und Luthard übertragen dem

Kloster Walsrode für das Obereigenthum eines Hauses zu Südcampen die Vogtei über zwei Häuser [1]) zu Nordcampen (beide im K. Kirchboitzen A. Rethem), welche Johann genannt Hernikere und Alard genannt Pose von ihnen zu Lehn getragen haben. Hodenhagen, 1255.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 49.)

Hermannus vir nobilis dictus de hodenberge Henricus et luthardus filij eiusdem vniuersis presentem paginam inspecturis Eternam in domino Salutem Ea que geruntur in tempore ne labantur cum tempore poni solent in lingua testium et scripture testimonio perhennarj Hinc est ad noticiam tam presencium quam futurorum peruenire cupimus quod Johannes dictus Hernikere et Alardus dictus pose fratres proprietatem domus cuiusdam in Sutkampe nobis dederunt in cuius recompensacionem nos tum eciam pro salute anime nostre Comeciam [1]) duarum domuum in Nortkampe quam idem fratres de manu nostra tenuerant post resignacionem eiusdem Beato Johannj Baptiste et Ecclesie in Walsrothe de bona voluntate liberaliter contulimus quiete et pacifice perpetuo possidendam vt autem hoc ratum permaneat et incomuulsum presentem paginam conscribi et sigilli nostri inpressione fecimus cummuniri. Huius rei testes sunt Eghardus sacerdos Capellanus noster Borghardus plebanus in dushorne Johannes miles vir nobilis dictus de Thesholte [2]) Drutgleuus de Botmere Alber-

---

[1]) „Comecia duarum domuum“ für „advocatia;“ solches geht aus der Urk. 27 de 1237 hervor, wo es heißt: „ius comecie siue advocacie“.

[2]) Johannes de Thesholte.“ Edelherr Johann II. von Diepholz (1223 bis 1265), älterer Sohn des Cono II. (1198—1223, † vor 1233) und der Jutta (Wittwe) 1239. Dieser Konrad II. scheint ein Sohn von Gottschalk II. (1171—1200) und ein Großsohn des Cono I. (1160—1169) gewesen zu sein. Seine drei jüngeren Brüder waren Johann I. (1217—1253, † 13. Januar 1253), Rudolf I. (1219—1239) und Gottschalk IV. (1219—1239). Johann I. war Canonicus zu Bremen 1217 bis 1230, prepositus Willehadi 1222 bis 1239, prepositus Stephani 1223 bis 1231, zuletzt aber Bischof zu Minden von 1242 bis 1253. Derjenige dominus Johannes prepositus, welchen der Verdener Bischof Iso in seiner Urkunde für Mariensee de 1221 noster consobrinus nennt, wird wahrscheinlich der hier gedachte Johann von Diepholz gewesen sein. Im Jahre 1219 stiften der Bremer Canonicus Johann I. mit seinen Brüdern Cono II., Rudolf I. und Gottschalk IV., und mit seinen zwei Vettern Wilhelm II., Canonicus zu Minden, und Cono IV., Canonicus zu Halberstadt, das Nonnenkloster zu Midlum im Bisthume Bremen, später verlegt nach Neuenwalde (Lappenberg Hamburger Urkunden-Buch I. Urk. 431). Sig. 1 de 1219 (Archiv Hannover). Die Gebrüder Rudolf I. und Gottschalk IV. kommen im Jahre 1233 als Vormünder für die beiden Brudersöhne (Söhne des Cono II.) Johann II. und Cono V. vor. Unser Johann II. war also im Jahre 1233 minderjährig; im Jahre 1256 überträgt derselbe (in der Urkunde domicellus genannt) seine Güter dem Grafen Heinrich von Hoya und dessen Erben und empfängt dieselben von diesem Grafen zu Lehn zurück. Sig. 2 (Diepholzer Urk.-Buch Urk. 1). Als Bruder des Johann II. lernen wir aus der vorgedachten Urkunde de 1233 den Cono V. kennen, welcher 1261 bis 1266 Bischof zu Minden war und als solcher am 22. Februar 1266 gestorben ist. Dieselbe Urkunde de 1233 bezeichnet auch zwei Schwestern der Gebrüder Johann und Cono von Diepholz, deren Namen nicht genannt sind, als deren Ehemänner aber Henricus de (Wunstorf) Veltberg und Henricus de Bruchhusen (Oldenburg) bezeichnet werden.

Seit dem Jahre 1274 kommen in gemeinschaftlicher Regierung die Gebrüder Rudolf II. und Konrad VI. vor; sie scheinen Söhne des Johann II. gewesen zu sein. Rudolf II. (1274—1299) war zweimal vermählt: 1) mit Agnes (de Arnheim?), † 1283, und 2) mit Marie, einer Tochter des Königs Waldemar von Schweden (1285). Rudolf erwarb im Jahre 1285 die Güter seines Cognaten Hermannus de Blankena, dictus hodo (Diepholzer Urk.-Buch Urk. 4), welcher Hermann für einen Sohn des Johannes de Hodenberge de 1214 angenommen wird. Am 12. Mai 1295 stellt Rudolf Lehnsreversalien wegen des ihm vom Erzbischof zu Cöln verliehenen Burglehns zu Vlotho aus; Siegel des Rudolf de 1291; im Jahre 1295 braucht Rudolf das Siegel seines Bruders Konrad Sig. 3. Rudolf II. scheint ohne Erben verstorben zu sein. Rudolf II. jüngerer Bruder Konrad VI. (1274—1299), vermählt mit Hedwig, Schwester des Grafen Konrad von Rietberg, war Stammvater aller folgenden Edelherren und Grafen von Diepholz. Diese Hedwig wird als Wittwe noch im Jahre 1337 genannt. Sein Siegel wird im Jahre 1295 von seinem Bruder Rudolf gebraucht. Sig. 3.

Eine ungenannte Schwester der Gebrüder Rudolf und Konrad scheint an den Grafen Johann von

tus dictus Hoppe Johannes dictus flamius milites Hermannus et Johannes fratres dicti de Bruninghusen [3]) Hermannus dictus Hode nobiles Henricus dictus Sproting Thetmarus dictus dus Rauen Albertus Aduocatus et alij plures Acta sunt hec in Hodenhachenu Anno domini M.CC.L.V.

---

Wunstorf vermählt gewesen zu sein, welcher die Gebrüder Rudolf und Konrad von Diepholz in einer Urkunde von 1291 seine cognati (Schwestermänner) nennt.

Als Söhne des Edelherrn Konrad VI. sind urkundlich bekannt: Rudolf III. (1300—1350) und Burchard (1300—1310), welcher letzterer ohne Erben verstorben zu sein scheint, während Rudolf III. das Geschlecht mit seiner Gemahlinn Jutta fortgepflanzt hat. Diese Jutta wird für eine Schwester der Gebrüder Gerhard und Otto von Hoya gehalten, da sie den Edelherrn Rudolf III. im Jahre 1309 „nepotem et generum nostrum“ nennen (Hoyer Urk.-Buch I, 44. Ueber diese Jutta vergl. die Hoyer Stammtafel, urkundlicher Nachweis Note 161). Eine Tochter des Edelherren Konrad VI. wird im Jahre 1295 als Gemahlinn des Grafen Johann von Oldenburg bezeichnet, und die Grafen Konrad, Johann und Moritz werden im Jahre 1320 filii sororis Rudolfi nobilis in Desholte genannt. Mauricius decanus Bremensis nennt seine Großmutter Hedwig 1348, er führt in seinem geistlichen Siegel das Oldenburger und Diepholzer Wappenschild, jene Hedwig wird also eine Schwester des Edelherren Rudolf III. von Diepholz gewesen sein. Von Konrad VI. (1274—1299) abwärts ist die Genealogie der Edelherren und Grafen von Diepholz bis auf Friedrich II. (1556—1585), dem letzten seines Geschlechts, genealogisch nachgewiesen. Dieser Friedrich II. starb am 21. September 1585 (Hoyer Urk.-Buch. VIII Urk. 1689), mit Hinterlassung einer Tochter Anna Margarete (1580—1629), welche an den Landgrafen Philipp von Hessen-Butzbach vermählt war.

Nachstehender Auszug aus der Diepholzer Stammtafel wird zur Uebersicht der ersten Generationen dieses Geschlechts ausreichen.

**(5.) Cono**
1160—1169.

**(7.) Godeschalcus III.**
1171—1200.

| **(9.) Cono II.** | **(10.) Johannes I.** | **(11.) Rudolfus I.** | **(12.) Godeschalcus IV.** |
|---|---|---|---|
| 1198—1223, † vor 1233; uxor Jutta, vidua 1239. | 1217—1253, † 13. Januar 1253. can. Brem. 1217—1230, prep. Willehadi 1222 Janr. 12.—1239, prep. Stephani 1223—1231, episcop. Mindensis 1242—1253, † 13. Januar 1253. | 1219—1239. | 1219—1239. |

| **(16.) Johannes II.** | **(17.) Cono V.** | (18.) Schwester (des Johann u. Cono). | (19.) Schwester (**Ermentrude**). |
|---|---|---|---|
| 1233—1265. Sig. 2 de 1256. | 1233—1266, † 22. Februar 1266, episc. Mind. 1261—1266. | Gem. Heinricus de (Wunstorf) Veltberg 1233. | Gem. Heinricus IV. de Bruchhusen (Oldenburg) 1233. |

| **(20.) Rudolfus II.** | **(21.) Conradus VI.** |
|---|---|
| 1274—1299; uxor: a) Agnes, † 1283; b) Maria filia Woldmari regis de Schweden 1285. Cognatus Hermannus nobilis de Blankena dictus Hode 1285. | 1274—1299. Sig. 3 de 1295. Gemahlinn: Hadwigis, Schwester des Conradus comes de Ritberg, episc. Osnabrug. 1278. |

| **(26.) Rudolfus III.** | **(27.) Burchardus** | **(30.) Hadwigis.** |
|---|---|---|
| 1300—1350. Sig. 4 de 1350. Gemahlinn Jutta? oder eine (ungenannte) Schwester der Grafen Gerhard und Otto von Hoya, welche den Rudolf nepotem et generum nostrum nennen, 1309. | 1300—1310, nob. domicellus 1305. | Gemahlinn des Grafen Johann von Oldenburg 1298. |

Ueber das Wappen der Edelherren von Diepholz giebt uns die Wappentafel zum Diepholzer Urkundenbuche erläuternde Abbildungen, von denen wir hier nur folgende Nummern ausheben:

№ 1. Herzsiegel des Edelherrn Rudolf I. von Diepholz (1219—1239) mit der beschädigten Um-

scheift „† Sig. fra. Rudolf.“ de 1219. Der durch einen Querbalken getheilte Schild enthält in der oberen Hälfte den schreitenden Löwen, in der unteren Hälfte aber die in dem Siegel des Edelherrn Johann II. de 1256 vorkommenden Rauten.

№ 2. Herzsiegel des Edelherrn Johann II. von Diepholz de 1256 mit der Umschrift „† S. Johannis de Difholte.“ Der durch einen Querbalken getheilte Schild zeigt in der oberen Hälfte einen facionirten leeren Raum, in der unteren Hälfte aber 3 Rauten, welche ganz wie die drei Lüchower Rauten eingefaßte Edelsteine vorzustellen scheinen.

Siegelabbildung de 1291 aus Leyser commentatio de contrasigillis medii aevi, 1276, S. 36 (in der Wappentafel nicht abgebildet, weil die bezügliche Urkunde de 1291 in die noch nicht gedruckte dritte Abtheilung des Diepholzer Urkundenbuchs gehört).

Herzsiegel des Grafen Rudolf II. (1274—1299) mit der Umschrift: „† S. Rodolfi nobilis de Depholte.“ Der ebenfalls durch einen Querbalken getheilte Schild zeigt in der oberen Hälfte den schreitenden Löwen, in der unteren Hälfte den Adler. Das Rücksiegel zeigt gleichfalls einen Adler mit der Umschrift: „† S. Henrici past. ed. de Bere(n)storp.“ Diese Umschrift scheint sich auf das Siegel der Kirche zu Barnstorf Amts Diepholz zu beziehen, weshalb der Adler wohl nicht auf den Rietbergschen Adler zu beziehen sein möchte.

№ 3. Herzsiegel des Edelherrn Konrad VI. de 1295 mit der verletzten Umschrift: „S. Conradi .... de .......e.“ Der genannte Schild zeigt in der oberen Hälfte den schreitenden Löwen, in der unteren Hälfte den Adler.

№ 4. 5. Zwei große runde Siegel des Rudolf III. (1300—1350) und des Konrad VII. (1331—1356) mit Löwe und Adler, nebst Rücksiegel des Konrad mit dem Hirschgeweihe.

№ 6. Kleines rundes Siegel des Rudolf IV. (1330—1355), Mittelschild mit Löwe und Adler und 6 kleine Nebenschilde, auf welchen der Löwe und Adler abwechseln.

Die Siegel № 4. 5. 6 finden sich an der Stiftungs-Urkunde für die von den Edelherren in ihrer Burg zu Diepholz am 25. November 1350 erbaueten Kapelle (Diepholzer Urk.-Buch Urk. 56).

Das ad № 4 und 5 erwähnte Rücksiegel des Konrad mit dem Hirschgeweihe findet sich seit jener Zeit ausschließlich als Wappenstück im Schilde der Edelherren von Diepholz, bis wir beim Edelherrn Otto IV. (1424—1472) wieder das alte Wappenschild, den schreitenden Löwen und den Adler, antreffen.

3) „Hermannus et Johannes fratres dicti de Bruninghusen“ gehören zu den Edelherren von Brüninghusen, deren Stammsitz in dem Kirchdorfe Brüninghausen A. Calenberg zu suchen ist. Sie überließen Anfang des 13. Jahrhunderts ihre Güter im Hoyaschen an die Grafen von Hoya (Hoyer Urk.-B. I Urk. 16 von 1258). Ihre Besitzungen im Calenbergschen aber übertrug Johann III., der letzte des Geschlechts, 1260 an das Stift Minden gegen eine lebenslängliche Rente aus den bischöflichen Höfen in Mandelsloh und Ahlden, nachdem er sich nebst seinem vor ihm verstorbenen Bruder Hermann schon seit 1255 bei den verwandten Edelherren von Hodenberg auf deren, dem letztgenannten Orte nahebelegenen Veste Hodenhagen niedergelassen hatte, wo er noch bis 1267 vorkommt. Das Wappen der Edelherren von Brüninghusen zeigt zwei querliegende Büffelhörner. Ihre Genealogie läßt sich nach den urkundlichen Nachrichten folgendermaßen feststellen (wonach die älteren Angaben im Hoyer und Calenberger Urkundenbuche zu berichtigen sind):

N. N. von Brüninghusen.

**Willekin** (Wircklnus)
1215. † vor 31. December 1217.

**Johann I.**
1215—1217. † vor 1231.
Gem. Adelheid, Gräfinn von Welpe.
† vor 1231.

**Johann II.**
1231—1233. † 1258.
Gem. N. N., Tochter Hermann's II., Edelherrn von Hodenberg.

**Hermann**
1242—1258. † vor 25. April 1260.

**Johann III.**
1255—1270.

**Hedwig**
Canon. in Gandersheim 1260.

## Urk. 44.

**Bischof Gerhard zu Verden schenkt dem Kloster Walsrode das Obereigenthum eines Hauses zu Groß-Häuslingen (im K. Kirchwahlingen A. Rethem), welches Elisabeth von Hünzingen demselben geschenkt und ihm resignirt hat. Lüneburg, 1255.**

(Nach dem Copiar.)

Gherardus dei gracia verdensis Episcopus Notum esse cupimus Omnibus hanc literam inspecturis quod nos proprietatem domus in maiori husselem que soluit VIII solidos denariorum quam domina Elizabeth de hunetsinge in remedium anime sue et mariti suj et filij contulit ecclesie in Walsrode quam a nobis tenebat in pheodo ad liberam resignacionem ipsius domine Ecclesie liberaliter contulimus prenotate Datum luneburch Anno domini M CC LV pontificatus nostri anno quarto Testes huius rei qui presentes fuerant hij sunt Gerardus Abbas in Luneborch Heinricus Abbas in Ulessen Gherardus Scolasticus verdensis Heinricus de Essene Johannes de Moule Riemarus de Tzarenhusen et alij quam plures.

### Urk. 45.

Bischof Wedekind zu Minden schenkt dem Kloster Walsrode das Obereigenthum des Zehnten zu Walsrode, welchen dasselbe von Herbert von Mandelsloh mit Zustimmung seiner Söhne Diedrich, Lippold und Konrad erworben hat. Minden, 29. November 1255.

(Nach dem Copiar. a. — Abgedruckt mit Abweichungen bei Würdtwein subs. dipl. VI, 440, b.)

*a.*

In nomine patris et filij et spiritus sancti Widekindus dei gracia Mindensis Episcopus vniuersis christi fidelibus presentem paginam inspecturis Salutem in salutis auctore Euanescunt cum tempore que geruntur in tempore nisi recipiant A nominibus testium et a scripture memoria firmamentum Ad noticiam igitur presencium ac futurorum cupimus peruenire quod nos de consensu et voluntate tocius Capituli maioris Ecclesie nostre Mindensis Monasterio sanctimonialium in Walefrode ordinis sancti Benedicti nostre diocesis proprietatem decime In Walefrode cum omnibus attinenciis suis donauimus liberaliter et absolute quam videlicet decimam Conuentus dicti Monasterij conparauerat ab herberto milite de Mandeslo voluntate et consensu Thyderici Lippoldi et Conradi filiorum suorum et aliorum heredum suorum omnium accedente prefatus siquidem Miles ipsam a predecessoribus nostris Episcopis Mindensibus et a nobis tenuerat in feodo et pacifica possederat in quiete Ne autem hec donacio racionabiliter facta alicui veniat in dubium sed vt rata semper permaneat atque firma presentem paginam inde conscriptam Appensione Sigilli nostri et Ecclesie duximus roborandam Huius rei testes sunt Wernerus decanus Ludolfus Cellerarius L. de petesen Heyricus et Reimardus fratres de flon. G. Cantor Wydego. Bruno Jordanis. C. de Wardenberge C. sancti Martini decanus Arnoldus de schinna. Hermannus de bucca maioris ecclesie Canonicj Bernardus de Lo Nobilis. Lippoldus et Harbertus fratres de Mandeslo Conradus et Gherardus de Intteren Ecbertus frigedanch Ludolfus de Nyenborch Hermannus de Buren fridericus de Steyerde Heyricus de Dugerden Conradus et Thidericus de vsseleu Ryccardus Wlpes Ricardus paruus Geroldus de Eckesen milites Ludolfus et Thydericus de Mandeslo Achilles et Johannes de Eckesen Thydericus Steyben helembertus Camerarius famuli et alij quam plures Datum et Actum Mynde Anno dominj M CC LV In vigilia Andree apostoli.

*b.*

Wydekindus dei gratia Mindensis Episcopus universis christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in salutis auctore. Evanescunt cum tempore que geruntur in tempore nisi recipiatur per testium nomina et a scripture memoria firmamentum, ad noticiam igitur presencium ac futurorum cupimus pervenire, quod nos de consensu et voluntate tocius Capituli majoris Ecclesie nostre Mindensis monasterio sanctimonialium in Walsrothe proprietatem decime in Walsrothe quam videlicet decimam dictum monasterium comparaverat ab Hertberto de Mandeslo milite qui ipsam a predecessoribus nostris Episcopis Mindensibus et a

nobis tenuerat in feodo donavimus liberaliter et abſolute. Ne autem hoc alicui veniat in dubium ſed ut ratum permaneat atque firmum preſentem paginam inde conscriptam appenſione ſigilli noſtri et Eccleſie duximus roborandam. Hujus rei teſtes ſunt Wernberus Decanus Bruno Cantor Magiſter Gheroldus Heinricus de Slon Ludolphus Poſch Widigo C. Decanus Sancti Martini Arnoldus de Schinna Majoris Eccleſie Canonici Hermannus cellerarius Briccen officialis noſter Bernhardus nobilis de Lo Wilbrandus mane Ludolphus de Nigenborg Hermannus de Buren Fretherícus de Stegerden milites et alii quam plures. Actum Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo quinquageſimo quinto in Vigilia sancti Andree Apoſtoli Pontificatus noſtri anno ſecundo.

## Urk. 46.

Herzog Albert von Braunschweig überträgt mit Zustimmung seiner Brüder dem Kloster Walsrode das Obereigenthum zweier Häuser zu Benzen (im K. Düshorn A. Rethem) und eines Hauses zu Oerbke (im K. u. d. Amtsv. Fallingbostel), welche schon ihr Vater dem Kloster geschenkt hat. Braunschweig, 21. August 1256.

(Nach dem Copiar.)

Dei gracia Albertus Dux de Brunſwic Omnibus in perpetuum Quicquid ob diuinj cultum nominis eccleſijs dei inpenditur cum proinde diuina remuneracio merito ſit ſperanda, decet vt ea que eccleſijs vel perſonis eccleſiaſticis conferuntur ſcriptis ac teſtimonijs roborentur ne in obliuione per uetuſtatem temporis abducantur Hinc quod vniuerſis ac ſingulis volumus notum eſſe nos de conſenſu fratrum noſtrorum contuliſſe Clauſtro Waleſrothe proprietatem duarum dom. in villa Bendeſſen Annuatim ſoluentis XX ſolidos Bremenſis monete et vnius domus ſite in Orbeke que octo ſolidos Luneborgenſes ſingulis annis ſoluit volentes vt ipſum Cenobium quite poſſideat dicta bona perpetuo ſine cuiuſlibet inpeticione quem admodum bone recordacionis pater noſter dum vixit dictas domos Clauſtro contulerat memorato Ne autem hec noſtra et patris noſtri donacio poſſit a quoquam proceſſu temporis violari preſentem paginam inde conſcriptam Sigilli noſtri munimine fecimus communiri Huius rei teſtes ſunt Conradus de dorſtat [1]) Luthardus ſenior et Junior fratres de Meynerſen [2]) Nobiles. Miniſteriales uero Juſarius pincerna noſter Heino de wenethen Geuerardus de Bortuelde Seghebandus de Wittorpe Conradus de Hvinge et alij quam plures Datum Bruneſwic Anno dominj M̊ CC̊ LVI. XII kalendas Septembris.

---

[1]) Vergl. Note 5a. zu Urk. 8 vom Jahre 1212.

[2]) „Luthardus ſenior et Junior fratres de Meynerſen" gehörten zu den Edelherren von Meinersen, welche im südöstlichen Theile des Fürstenthums Lüneburg und im Fürstenthum Hildesheim reich begütert waren. Sie waren treue Begleiter Heinrich's des Löwen, seiner Söhne und Enkel; verloren Ende des 13. Jahrhunderts ihr Stammhaus (jetzigen Amtssitz) Meinersen und 1321 das Schloß Neubrück an den Herzog von Lüneburg, und sind um 1367 erloschen. Sie führten bis zu ihrem Aussterben die Bezeichnung Nobiles. Ihr Wappen war ein geschachter Schild, auf dem Helm zwei geschachte Adlerflügel. Ihre Stammtafel läßt sich nach den urkundlichen Nachrichten folgendermaßen feststellen:

1. **Luthard I.**
1154—1169.

2. 3. **duo filii**
1169

4. **Garbolf,**
canon. Halberst. 1219.

5. **Hermann**
1235.

---

6. **Luthard II.**
1203—1235.
Gem. Ermengard, Gräfinn von Osterburg 1235.

7. **Burchard I.**
1220 Canon.,
1225—1268 Vicedom. Halberst.

8. **Diederich**
1239—1247,
† vor 1277.
Gem. Sophie.

---

9. **Luthard III.** senior
1240—1265.

10. **Luthard IV.** junior
1242—1293.

11. **Ermengard**
1237—1258.
Gem. Hermann III. von Hodenberg.

---

12. **Burchard II.**
1272—1322.

13. **Luthard V.**
1289—1324.
Gem. N. N.,
Gräfinn von Wohldenberg.

14. **Konrad I.**
1289—1326.
Gem. Gertrud von Dorstadt.

15. **Ermengard,**
dec. Gand.
1299.

16. **Bernhard I.**
Can. Hild.
1280—1308.

---

17. **Burchard III.**
1322—1347.

18. **Otto**
Can. Hild.
1322—1326.

19. **Luthard VI.**
1322—1347.

20. **Walter**
1322.

21. **Konrad II.**
1317—1322.

22. **Bernhard II.**
Can. Hild.
1322—1367.

23. **Luthard VII.**
1322.

24. **Gese**
1347.

25. **Ermentrud**
1347.

## Urk. 47.

Der Rath zu Lüneburg bescheinigt dem Kloster Walsrode den Besitz von Salzgütern daselbst. 15. März 1257.

(Nach dem Copiar.)

Vniuerſis tam preſentibus quam futuris preſentes literas inſpecturis Conſules Luneburgenſes Salutem in eo quj eſt ſalus omnium. Quoniam Juxta ſalomonis vocem. generacio preterit et generacio aduenit et vagis dierum decurſionibus cottidiana negocia tolluntur ab oculis. ſola negocia ſignata literis et earum memorie commendata perhenniter ſubſiſtunt et a ſue ſtabilitatis conſtancia non rededunt (*sic*) nec ſurripiente obliuionis calligine a poſterorum memoria ſubtrahuntur. Hinc eſt igitur quo tenore preſencium conteſtare volumus vniuerſis Quod domus ſanctimonialium In Walſrode hec bona in ſalina habere dinoſcimur In domo dicta Velinge ad partem ſiniſtram que dicitur Güngpanen vnam ſartaginem [1]) In domo Seynge ad quodlibet flumen dimidiam leſtam (*sic*) leuis ſalis. In die beati Jacobi quatuor choros ſalis In die beati Martinj quinque choros ſalis [2]). In ſuperiori domo Cluuinge In parte auſtrali duas ſartagines [1]). In ſuperiori dernecinge ad partem auſtralem in ſartagine Gunpanen vnam marcam denariorum in feſto Michahelis. de domo Vdonis in antiqua ciuitate marcam denariorum [1]) et ne de iſtorum bonorum poſſeſſione poſſit in poſterum a quibuſdam dubitari preſentes literas fecimus ſigilli ciuitatis noſtre atteſtacione roborarj. Datum anno incarnacionis dominice. M.CC.LVII. ydus Marcij preſentibus dominis Ricberto. hartmanno. Jordano. Gerardo. hoyero. folcmaro. Wichberno. Johanne domini hermannj filio. Johanne genero domini Lydengeri. Johanne de nouo foro. Nicolao de Pomerio. Nicolao perrum eiuſdem annj Conſulibus.

---

[1]) Vergl. Urk. 27 de 1250. [2]) Vergl. Urk. 41 de 1253.

## Urk. 48.

Graf Heinrich von Hoya [1]) überträgt dem Kloster Walsrode das Obereigenthum eines Hauses zu Nordcampen (im K. Kirchboitzen A. Rethem), welches sein Vasall Heinrich Haverber dem Kloster verkauft und ihm resignirt hat. Nienburg, 3. November 1257.

(Nach dem Copiar.)

Heynricus dei gracia Comes de Hoya omnibus hanc litteram inſpecturis Salutem in domino quoniam ea que geruntur in tempore ſimul labuntur cum tempore cautela merito eſt adhibenda vt quod memoria dignum agitur obliuionis iactura precluſa occurrat noticie futurorum Hinc eſt quod notum eſſe cupimus quod nos ob deuocionem prepoſiti et conuentus dominarum Monaſterii in Walefrothe proprietatem domus in Nortkampe quam emerunt a domino Heinrico dicto hauerber et quam idem Heinricus quj eam a nobis tenebat in pheodo in manus noſtras libere reſignauit. cum omni iure liberaliter contulimus perpetuo poſſidendam in cuius facti memoriam et euidenciam muniuimus ipſos preſentibus litteris noſtris Sigilli noſtri appenſione ſignatis Datum Nyenborch III Nonas Nouembris Anno dominj M CC LVII.

---

[1]) „Heynricus dei gracia Comes de Hoya." Graf Heinrich II. von Hoya (1235—1290), iuuenis comes 1235, gestorben am 25. Januar. Herzsiegel mit 2 Bärenklauen und der Umschrift: „† Sigillum Henrici de Stumpenhusen" (vergl. Siegelabbildung Sig. 2) und größeres Herzsiegel mit 2 Bärenklauen und der Umschrift: „† Sigillum Heinrici Comitis de Hoya" (vergl. Siegelabbildungen Sig. 3). Oppidum nostrum Nienborg 1247. Gem. 1) Hedwig, gestorben 1. August vor 1244. Gem. 2) Jutta 1244—1282, Tochter des Grafen Ludwig von Ravensberg gestorben am 17. Mai. Begräbniß zu Loccum.

Urk. 49.

Bischof Wedekind zu Minden schenkt dem Kloster Walsrode den Zehnten zu Beckingen, Oxbus (beide im K. u. d. A.-V. Bergen) und Flottwedel (einstell. Hof im K. Dorfmark A.-V. Fallingbostel) und einen Zins aus zwei Häusern zu Horst (im K. u. A. Rethem) und Becklingen, welche Güter seine Vasallen die Gebrüder von Rethem ihm zu Gunsten des Klosters resignirt haben. »In nouo castro«, 9. März 1258.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt bei Würdtwein subs. dipl. VI, 443.)

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Wydekindus dei gracia Mindensis episcopus vniuersis christi fidelibus presens scriptum visuris Salutem in domino Officii nostri debitum exequitur circa ecclesiarum nostre dyocesis indempnitatibus precauentes earum quantum possumus prospicimus incrementis Hinc est quod ad noticiam tam futurorum quam presencium prouenire volumus quod Bernardus et Alexander fratres de Rethem in presencia nostra constituti decimam in bekelige ogigehusen et vlotwede et octo solidos de duabus domibus sex de horst et duos de bekelige annuatim soluendos a nobis in feodo tenebant in manus nostras libere resignarunt vt de supradictis bonis ecclesiam in Walsrode consolaremur Nos vero vt decimam que diuinj Juris esse censetur et manu laicali cuj perpetuo infeodata fuerat ad vsum reuocaremus religiosarum supradictarum decimam cum proprietate et omnibus suis attinenciis et octo solidos de prefatis domibus annuatim soluendos de consensu et voluntate tocius capituli maioris ecclesie nostre Mindensis Monasterio sanctimonialium in Walsrode ex certa sciencia contulimus in proprium Sperantes a deo omnium bonorum remuneratore mercedem inde consequi sempiternam Et ne hec donacio racionabiliter facta alicuj in dubium reuocetur presens scriptum munimine sigilli nostri roboratum necnon sigillo ecclesie nostre dicti monasterij collegio in testimonium validum erogamus Testes huius rei sunt Hermannus de Hoya [1]) Canonicus Mindensis Ludolfus sancti Martini canonicus Nycolaus sacerdos Bernardus de lo Lippoldus de mandeslo Tydericus de vffelen Ludolfus de nyenborgh Cunradus et Gherhardus fratres de lutteren Gherhardus de horne milites et Alij quam plures Datum et Actum in nouo castro Anno domini M̃ CC L̃VIII VII Idus Marcij.

[1]) Dieser Mindener Domherr Hermann von Hoya gehörte nicht zu den Grafen von Hoya, sondern zu den Hoyer Burgmännern der Grafen.

Urk. 50.

Herzog Albert von Braunschweig thut kund, daß der Graf Burchard von Wölpe [1]) unter Zustimmung seiner Brüder Bernhard, Canonicus zu Magdeburg, Gebhard und Otto dem Kloster Walsrode die Vogtei Walsrode für 80 Bremer Mark Silber verpfändet hat. Vierde (im K. u. A. Ahlden), im Februar 1259.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 54 vom 6. Mai 1262.)

Dei gracia Albertus dux de Brunsw. Omnibus ad quos presens scriptum peruenerit. Salutem et bone voluntatis affectum Negocia et contracta que ab hominibus sub tempore disponuntur facilime a memoria laberentur humana, nisi ea testibus et scriptis firmarentur. Notum ergo facimus vniuersis quod Comes Burchardus de Welepa in nostra constitutus presencia publice recognouit se obligasse Aduocaciam Walsrode quam a nobis tenet. Preposito et conuentuj in Walsrode pro octoginta marcis Bremensis argentj. et protestatus est coram nobis quod ad hoc omnium fratrum suorum Bernardi Canonici Magdeburgensis Gheuehardi

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 7 de c. 1205.

et Ottonis plenarie consensum habuerit et assensum. Et quamdiu Comes dictus Burchardus vel nominati fratres suj dictam summam pecunie non restituerint Jam dicto Conuentuj in Walsrode non debent se de Aduocacia intromittere. nec exactionem siue peticionem aliquam in homines ecclesie facere. vel Conuentum occasione obligacionis huiusmodi molestare. Persoluta autem pecunia Conuentuj in Walsrode dicti fratres Aduocacia vtantur sua libere vt placet. Et ne sepedictum Conuentum in Walsrode forsan contingat ex obligacione facta eis calumpniam incurrere seu in bonis suis dispendium sustinere. petiuit a nobis huic facto suo nostrum scriptum in memoriam et testimonium adhiberi. cuj nos acquieuimus et dedimus ei presentem nostram literam ad cautelam. Testes huius rei sunt. Prepositus hinricus. Jordanus Notarius noster. hinricus de homborch. Geuehardus de Bortuelde. ffredericus de Nenthorpe. Jordanis pincerna noster. Thethardus de Dore. Renneko Magister Coquine et alij quam plures. Actum Birethe Anno domini M̊.CC̊.LIX̊. Mense Februarjo.

Urk. 51.

Die Gebrüder Heinrich und Luthard Edelherren von Hodenberg bekennen, daß sie ihre Gerechtsame an den Zehnten zu Bosse und Frankenfeld (beide im K. u. A. Ahlden) vor dem Bischofe Konrad zu Minden resignirt haben und deßhalb dieselben weder dem Heinrich von Bethem noch irgend sonst Jemandem verlehnen können. **1261.**

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 57. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 56.)

Omnibus hoc scriptum visuris Nobiles viri Hinricus et Luthardus fratres de Hodenberge Salutem in perpetuum Tenore presencium protestamur nos omni Juri quod habere videbamur in decima bordeslo et in frankenuelde Coram venerabili domino. C. Mindensi electo et confirmato renuncciasse simpliciter et de plano sicut Justis sentencijs tam nobilium quam ministerialium et aliorum honestorum virorum compulsi fuimus coram ipso iusticia nos vrgente Vnde nec Hinrico de veltem nec vlli hominj Jus feodi recognoscere possumus nec recognoscemus in eadem Cum nullus plus iuris in alium transferre valeat quam ipsum constet habere Vt autem hec rata permaneant presentem paginam sigillo nostro et aliorum nobilium qui presentes erant fecimus roborari Testes huius rei sunt Gherhardus Decanus Hinricus et Regnardus fratres de Slon Ludolphus cellerarius Wydego Conradus de Wardenberge Ludolphus de Pethesen Conradus prepositus sancti Martini Canonici maioris ecclesie Mindensis Bernhardus et theodoricus nobiles de Lo W. aduocatus de monte et hinricus filius eius Johannes nobilis de desholte Hinricus et ffloreke fratres de Dungerden Richardus Wlpes milites et alij plures Datum et actum Anno gracie M̊ CC̊ LXI.

Urk. 52.

Bischof Cono zu Minden überträgt dem Kloster Walsrode auf Bitten des Propstes Burchard den Zehnten zu Beckedorf (im K. u. d. A.-V. Hermannsburg), welchen Graf Burchard von Wölpe, und 2 Hufen zu Ellinghausen (im K. Düshorn A.-V. Fallingbostel), welche die Gebrüder Lippold und Herbert von Mandelsloh ihm resignirt haben. **1261.**

(Nach dem Copiar.)

In nomine sancte et indiuidue trinitatis omnibus hanc litteram inspecturis Cono dei gracia Mindensis Ecclesie electus et confirmatus totumque eiusdem Ecclesie Capitulum Salutem in christo Notum esse volumus vniuersis quod nos ob deuocionem et instanciam honesti viri Borregardi prepositi in Walsrothe eidem Monasterio contulimus decimam in bekedorpe a nobili viro Borregardo Comite de Walpia nobis libere resignatam insuper duos Mansos in

Helligehufen ad liberam refignacionem Lippoldi et Harberti militum fratres (*sic*) de Mandeflo et heredum ipforum volentes vt dictum Monafterium in Walfrode tam decimam quam manfos memoratos perpetua proprietate et iure poffideant fic collatos et ne fuper hijs aliqua in pofterum fcrupulofa queftio moueatur dedimus dicto Monafterio prefens fcriptum figillis noftris commonitum in robur perpetue frmitatis (*sic*) Huius rei teftes funt Canonici Maioris Ecclefie Dominus Hinricus de flon prepofitus Ludolfus. dominus Bruno de fpenthone Magifter Arnoldus de figna dominus Conradus Wardenbe. Milites Dominus Bernardus de Lo [1]) et dominus Tidericus frater fuus fratres de Mandeflo Lippoldus et Harbertus, fredericus de fleg Acta funt hec Anno domini M̊ C̊C̊ LX̊ Ī.

[1]) „Bernardus de Lo et dominus Tidericus frater fuus“ gehören zu den Edelherren von Lo, die sich später von dem Lo oder von dem Lohe nennen. Ihr Stammsitz Lohhof (vergl. die Lüneburger Lehnregister von 1360 und 1464—1470) lag zwischen Eckerde und Groß-Munzel im A. Wennigsen und ist mit ihren nahebelegenen sonstigen Gütern nach ihrem Aussterben 1537 an die Herren von Holle gefallen (unmittelbar bei dem von Holleschen Gute in Eckerde finden sich noch die Reste der Lohburg). Die Familie ist nicht zu verwechseln mit dem bis 1392 vorkommenden Geschlechte niedern Adels von Lon (Lohnde im K. Seelze A. Blumenau). Der obengenannte Ritter Bernhard Edelherr von Lo, welcher überall vielfach in den Urkunden jener Zeit erscheint, hatte um 1282 den Bischöflich Mindenschen Antheil am Schlosse Sachsenhagen in Pfand (vergl. von Aspern Gesch. der Grafschaft Schauenburg S. 223). Das Wappen der Edelherren von Lo, ein schreitender Löwe (oder Fuchs) auf drei oder vier Pfeilern, ist dasselbe, welches auch die von Campe auf Poppenhagen, so wie die von Münchhausen und von Landesbergen, welche Burgmänner zu Sachsenhagen waren, im 13. und 14. Jahrhundert geführt haben. Die Herren von Lo sind seit Anfang des 14. Jahrhunderts aus dem Herrenstande ausgeschieden. Ihre Genealogie läßt sich nach den bis jetzt bekannten urkundlichen Nachrichten nicht vollständig feststellen.

## Urk. 53.

Herzog Albert von Braunschweig thut kund, daß Gebhard Schucke dem Propste Burchard und der Kirche zu Walsrode den Zehnten zu Ottingen (im K. Visselhövede A. Rotenburg) verkauft und mit seinen Angehörigen darauf Verzicht geleistet hat. Harburg, 11. März 1261.

(Nach dem Copiar.)

Dei gracia Albertus dux de brunfwic vniuerfis et fingulis ad quos prefens fcriptum peruenerit falutem et diffectum (*sic*) fincerum quod per longitudinem temporis ab humana tollitur memoria beneficio fcripture ad memoriam reuocatur Notum igitur effe volumus prefentibus et futuris quod Geuehardus fcucko in noftra conftitutus prefencia publice recognouit fe decimam in villa Ottodinge Domino Burchardo et ecclefie fue in Walfrode Conuentuj fanctimonialium pro viginti quatuor marcarum Bremenfis argenti pecunia cum omni iure ac vtilitate ad ipfam pertinente vendidiffe. Hanc quidem vendicionem Mechildis vxor fua filius fuus Aluericus miles Gerhardus fratres fui Johannes Cluuere et fratres fui Hermannus Scucko et ceteri confangwinei fui gratam et ratam habent coram nobis et multis probis viris alijs proteftantes quod nunquam mouebunt Ecclefie in Walfrode fuper ipfa decima queftionem et eciam quod nichil iuris alieni eorum contingit in ipfa Ne ergo Geuehardus Scucko vel aliquis de parte fua vel eorum quj prenominati funt Conuentuj in Walfrod de nominata decima in ottodinge calumpniam protendant prefatus prepofitus Burchardus peciit fibi dari fuper eo et in memoriam Huius facti fcriptum noftrum Sigilli noftri munimine roboratum Teftes funt Luthardus de Meynerfen Henricus de hamborch Nicolaus aries Segebandus de Marbeldeftorpe Conradus de Oft. Ludolfus et Boldewinus de Wenethen Jordanis pincerna nofter Dethardus de Dor et alij quam plures Caftellani noftri in Horborch Datum Horborch per manum Jordanis Notarij noftri Anno Gracie M̊ C̊C̊ LXĪ V̊ Idus Marcij.

Urk. 54.

Graf Burchard von Wölpe [1]) thut kund, daß er zu der Summe von 80 Mark Silber, wofür er dem Propste Burchard zu Walsrode die Vogtei über die Conventsgüter verpfändet oder die Verpfändung derselben von seinem verstorbenen Vater, dem Grafen Konrad von Wölpe, dem Kloster geschehen, bestätigt hatte, wie die von seinem Blutsverwandten dem Grafen von Hoya, seinem Bruder dem Canonicus Bernhard zu Magdeburg und von ihm besiegelte Urkunde ausweist, noch 20 Mark zum Wiederkaufe der Vogtei Ramelsloh von demselben Propste erhalten hat. Walsrode, 6. Mai 1262.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 50 von 1259.)

Omnibus presentes litteras inspecturis Borchardus dej gracia Comes de Welpa salutem in domino sempiternam Notum esse cupio Vniuersis et tenore presencium protestor quod cum discreto viro Burchardo preposito Monasterij in Walsrode nomine eiusdem Monasterij et conuentus eiusdem aduocaciam quam habeo in bonis ipsius conuentus pro octoginta marcis argenti titilo (*sic*) pignoris obligassem. siue obligacionem a patre meo Conrado Comite de Welpa bone memorie de eadem aduocacia ipsj conuentui factam ratificassem sicut apparet ex forma literarum super hoc confectarum que consanguinei mei comitis de Hoya et fratris mei Bernardi Canonici Mageburgensis et mee signate sunt sigillis et tempore procedente necessaria mihi esset quedam summa pecunie pro aduocacia quam habeo in bonis ecclesie in Rameslo redimenda ad peticionem et instanciam meam et vt ad maiorem sui et eiusdem Monasterij predictus prepositus me dilectionem stringeret et fauorem mihi mutuo dedit summam XX marcarum argenti bremensis et ego adieci et consensi vt prima obligacione durante de qua superius est predictum accedente summa XX marcarum ipsa aduocacia in bonis Walfrode eidem preposito siue illi qui pro tempore fuerit et ipsi Monasterio in Walsrode pro C marcis bremensis argenti maneat obligata et volo vt idem prepositus et suum Monasterium eadem aduocacia libere et integre vtatur donec summa C marcarum a me ipsj fuerit persoluta et caucionem quam ipsi feci per primas litteras de Octoginta sibi volo in. C. marcis stabilem perdurare ad maiorem euidenciam presens scriptum super hoc confectum sepe dicto preposito et Monasterio in Walsrode Sigillo meo feci communiri Testes sunt hij dominus hermannus poppe. Hermannus de bordeslo Engelbertus de Elethe Godefridus de thysenhusen Dominus. Kanne Henricus de Waneberghe tunc temporis dapifer Comitis serui Thetmarus dominus. Ludolfus de Mandeslo. Holto de hemwide et fratres sui olricus de phusen Johannes Lereke Actum Walsrode Anno dominj $\overset{o}{M}\,\overset{o}{CC}\,\overset{o}{LXII}$ in die beati Johannis ante portam latinam.

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 7 de c. 1205.

Urk. 55.

Die Edelherren Heinrich und Luthard von Hodenhagen, Vögte zu Bücken, und ihre Brüder, in Anerkennung, daß das Kloster Walsrode ihrem verstorbenen Vater, dem Edelherrn Hermann, die Brüderschaft ertheilt und seinen (des Heinrichs) mit einer Eigenbehörigen des Klosters gezeugten Sohn freigegeben hat, vertauschen dem Propste Burchard und dem Convente zu Walsrode den Eigenbehörigen des Stiftes Bücken Theodolf genannt Splitaf gegen Gottschalk von Eickeloh. Hodenhagen, 15. October (ohne Jahr) [1]).

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urk.-Buche, 1858, Urk. 57.)

[1]) c. 1261. Hermann von Hodenberg wird zuletzt am 5. März 1260 selbsthandelnd genannt. Der Propst Burchard ist in Walsroder Urkunden von 1261 und 1262 namhaft gemacht.

Nobiles viri et ſtrenui henricus et luthardus de Hodenhagen vna cum fratribus eorum Aduocati Buccenſis [1]) ecclefie omnibus hanc literam intuentibus Salutem Ab humana facilius recedunt memoria que nullo tenore literarum eternantur Cognofcant igitur et intelligant tam prefentes quam pofteri compoficionem inter nos ac virum difcretum et prouidum dominum Borchardum prepofitum in Walfrode vna cum fuo conuentu factam patri noſtro nobili viro domino Hermanno beate memorie qui terre debitum perfoluit et viam vniuerfe carnis eft ingreffus ob pene fue alleniacionem et fuorum peccaminum remiffionem confraternitatem dederunt fincero affectu et benigno filiumque meum quem ego Hinricus per quandam mulierem fancti Johannis in Walfrode propriam generauj ab omnj Jure proprietatis quo ecclefie tenebatur predicte eternaliter quietatum propterea commutacionem talem fecimus dando quendam virum theodolfum nomine fplitaf buccenfis ecclefie proprium Ecclefie fancti Johannis in Walfrode recipiendo pro eo Ghodefchalcum de eklen eodem Jure quo alter tenebatur Vt autem compoficio predicta firma maneat et perhennis cum noftrorum fratrum confenfu prefentem paginam figilli noftri munimine effe decreuimus roborandam Datum in Hodenhagen in vigilia beati Galli.

## Urk. 56.

Bischof Gerhard zu Verden thut kund, daß, obwohl der Graf von Wölpe von ihm die Vogtei über die Güter des Klosters Walsrode zu Lehen trägt, dennoch die Güter zu Anderten (im K. Eystrup A. Hoya) davon ausgeschlossen sind; solche Güter wären der Gräfinn Sophie von Osterburg (des Bischofs Mutterschwester) von ihrem verstorbenen Gemahle, dem Grafen Sigfried von Osterburg »in dotem« gegeben und sollen nach ihrem Tode der Klostervogtei frei verbleiben. Bei Verden, 15. November 1264.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 16 de c. 1230.)

Gerardus dei gracia verdenfis Ecclefie Epifcopus Omnibus prefentes litteras vifuris Salutem in domino fempiternam licet nobilis vir Comes de Welepa aduocaciam in bonis Monafterij Walfrode de manu noftra iure teneat pheodali tamen in bonis Anderen que poft mortem nobilis domine Sophie Comitiffe de Ofterburg matertere noftre eidem Clauftro Walfrode perpetuo remanebunt nullum Jus aduocacie Predictus Comes habet aduocaciam fed in dotem data funt fupradicte Domine Sophie a nobili viro quondam ipfius marito Comite Sifrido de ofterburch vnde fupradicta bona libera debent effe et ab omni jure aduocacie penitus aliena et hoc tenore prefencium proteftamur Datum Anno dominj M̊ CC̊ LX̊ IIII̊ apud verdam XVII̊ Kalendas Decembris.

## Urk. 57.

Die Gebrüder Heinrich und Luthard Edelherren von Hodenhagen thun kund, daß ein Streit über die Zehnten zu Bosse und Frankenfeld (beide im K. und A. Ahlden) zwischen dem Archidiakone Arnold zu Ahlden und Heinrich von Bethem in der Weise beigelegt ist, daß letzterer nach Empfang einer Vergleichssumme vom ersteren zu dessen Gunsten ihnen den Zehnten zu Letter (im K. Seelze Amts Blumenau) resignirt und auf die obigen Zehnten verzichtet hat. Verden, 1265.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. 51 de 1261. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urkunde 64.)

Henricus et Luthardus fratres nobiles de Hodenhagen Omnibus hoc fcriptum vifuris Salutem in domino fempiternam Nouerint vniuerfi quod cum inter magiftrum Arnoldum Mindenfis ecclefie canonicum Archidiaconum in Alden ex vna parte et Henricum de velten ex altera fuper decimis in bordeflo et franckenuelde litigiofa queftio verteretur tandem

mediantibus Juris discretis et honestis in hunc modum ad concordiam redierunt quod idem Hinricus receptis a prefato archidiacono quadraginta septem marcis bremensis argenti et dimidia decimam in lidheren ad manus supradicti archidiaconi nobis absolute et libere resignauit Omni eciam Juri quod se habere dicebat in decimis supradictis bordeslo videlicet et franckenuelde coram nobis plane et pure renunciauit recognoscens supradicto archidiacono omne Jus et dominium earundem Et ne super hijs possit in posterum calumpnie scrupulus suboriri presens scriptum inde confectum sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari Huius rei testes sunt Conradus de Boldensele [1]) Heytheuricus de Dasle [2]) Johannes de Def-

[1]) „Conradus de Boldensele.“ Konrad II. (1230—1268), wohl ein Sohn des Walter I. (1188—1223), hatte die Adelheid von Hodenberg, eine Schwester der im Texte gedachten Gebrüder Heinrich und Luthard von Hodenhagen zur Gemahlinn: deshalb treffen wir den Konrad unter den Zeugen an erster Stelle. Seine Kinder waren Walter III. (1266—1273), Hermann (1266—1273, welcher den Namen von dem mütterlichen Großvater Hermann III. von Hodenberg erhalten haben wird) und Konrad III. (1273—1310); vergl. die beiden Urkunden des Kl. Heiningen (Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen 1852 S. 212) vom 15. Juli 1266: Conradus dictus de Boldesell, Walterus et Hermannus, filii ejus, ac filii fratris ejus Conradus et Gysla — und vom 22. Decbr. 1273: Conradus de Boldensele de consensu sororis suae Ghislae, necnon patruelium suorum Walteri, Hermanni et Conradi. —

Der jüngste dieser drei Söhne, Konrad III. (der übrigens möglicherweise auch ein Sohn des Walter II. gewesen sein kann), erscheint als Konrad junior mehrfach als patruelis des Konrad IV. senior (1266—1318), wahrscheinlich Sohn des Werner I. Konrad III. junior hatte sechs Söhne: Walter IV., Werner II., Konrad V., Otto I., Gebhard und Konrad VI. und eine an Johann von Thun vermählte Tochter. Konrad IV. senior aber, welcher 1318 zwischen 24. Februar (Bilderbeck und Hodenb. Urk.-Buch I S. 53 Urk. 1) und 16. Mai (Urk. des Kl. Wienhausen: Wernerus filius quondam Conradj senioris nobilis de Boldensele militis. —) gestorben ist, hinterließ einen Sohn Werner III. (senior). Werner II. und Werner III. setzten das Geschlecht fort, welches 22. April 1572 mit Christoph, fürstl. lüneb. Rath, erloschen, dessen steinernes Epitaph noch jetzt in der Kirche zu Holdenstedt zu sehen ist.

Walter I. 1188—1223. — Konrad I. 1192.

Konrad II. 1230—1268. Gem. Adelheid von Hodenberg. — Werner I. 1239—1259. — Walter II. 1246—1252.

Walter III. 1266—1273. — Hermann 1266—1273. — Konrad III. junior 1273—1310. — Konrad IV. senior 1266, † 1318. — Gysla 1266—73.

Walter IV. 1318—27. — Werner II. 1318—46. — Konrad V. 1318, † 1318. — Otto I. 1318—46. — Gebhard 1318, † vor 1320. — Konrad VI. 1320—46. — N. N. Gem. Joh. v. Thun 1319. — Werner III. 1310—1334. Gem. Hebele.

Die Familie gehörte zu den wenigen Edelherren im Lüneburgschen, sie führt die Bezeichnung nobilis bis zu derselben Zeit, wo auch das Hodenbergsche Geschlecht denselben ablegte; zuletzt nennt sich so Werner III., Sohn des ältern Konrads IV., im Jahre 1324: „Ego Wernerus de Boldensele miles nobilis filius Domini Conradi militis senioris et nobilis —“ (Gebhardi MS. IX 929), während die Söhne des Edelherrn Konrad III. des Jüngern den Titel nicht mehr führen, vergl. die Urk. von 1319, 1321, 1322 und 1324 bei Bilderbeck, und Hodenb. Urk.-B. I S. 54 ff.

Das Wappen der Herren von Boldensele war im Schilde ein aufrechter Löwe, auf dem Helm ein Hut mit 4 oder 6 Hahnenfedern (vergl. Meding Adl. Wapen II 64), 1398 Werner von Holdenstedt auf dem Helm vier Fähnchen, an jeder Seite zwei Federn (Gebhardi MS. IX 680).

Der Stammsitz der Familie ist in den Dörfern Groß- und Klein-Bollensen *) im K. Nettelcamp

*) Das Dorf Bolsehle im K. Husum A. Wölpe, früher Boldessele genannt (1284, Archiv Loccum, 1314 Hoyer Urk.-B. I 51, 52, 1534, das. I 700) hat wohl nichts mit den Nobiles von Boldensele zu schaffen, da in der

holte [3]) nobiles Magister Arnoldus de schynna Archidiaconus in Alden Conradus de Nyenborg Albertus de walie Luderus de Ghiltene ecclesiarum rectores Henricus canonicus ecclesie Wunstorpensis Johannes vicarius in ecclesia verdensi Hermannus poppe Hinricus de Waneberge Thidericus de vethem Johannes Stediggus milites Iwan de botmere Rauen de Hoden-

---

A. Bodenteich, zu suchen, welche seit der ältesten Zeit den Herren von Boldensele gehörten (vergl. die Urk. von 1342, 1346 und 1466 bei Bilderbeck und Hodenb. Urk.-B. I S. 64 und 72; das in ersteren beiden Urkunden genannte Dorf Boldessen oder Boltsen kann indessen auch Bohlsen unweit Holdenstedt sein; im Lüneb. Lehnreg. von 1360 steht Cord von Boldensele (des Werner III. ältester Sohn) mit »IX höuen in twen Dorpen to Boldensele III höuen to Stederdorpe« u. s. w. verzeichnet; — 1421 verkauften die von Boldensen einen Hof in Boldensen an Diedrich Redeber in Uelzen); ohnehin relevirten in den Dörfern Groß- und Klein-Bollensen die meisten Höfe bis auf die neueste Zeit vom Gute Holdenstedt. Zwischen Gr. Bollensen, Esterholz und Stederdorf in dem Gehölz, die Bahrenbeck genannt, an der Aue finden sich noch jetzt die deutlichen Spuren einer Umwallung, in deren Mitte Steintrümmer gefunden sind; aller Wahrscheinlichkeit nach die Reste einer Boldenseleschen Burg.

Der Hauptsitz der Familie aber war das Schloß Holdenstedt, A. Bodenteich, nahe bei Uelzen; und zwar wahrscheinlich schon im 12. Jahrhundert, da 1192 schon Konrad von Holdenstedt genannt wird.

Nach dem am 22. April 1572 erfolgten Tode des letzten Boldensele erhielt Heinrich von der Wense, Pfandinhaber des Amts Bodenteich (c. 1595), welcher die Agnes, Wittwe von Boldensen, geborne von Dahle, zur Gemahlinn gehabt haben soll, die fürstliche Belehnung mit Holdenstedt und den anderen Boldenseleschen Gütern (in Folge einer schon 1534 ertheilten Anwartschaft), und erbaute dort das in Merians Topograph. S. 119 abgebildete Schloß.

(Aus dem Hodenberger Urkundenbuche I Note 32 zu №. 15 der Stammtafel S. 134, 135, vergl. über die Edelherren von Boldensele den Aufsatz des Archivsecretairs Dr. Grotefend in der Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1852 S. 209 ff.)

[2]) »Heythenricus de Dasle.« Graf Heinrich von Dassel (1235—1273) war ein Sohn des Adolf II. von Dassel und Ninover (1210—1257) und ein Großsohn des Ludolf II. junior (1180—1210), dem Stifter der älteren Linie, während Adolf I. senior (1180—1224) Stammvater der jüngeren Linie war. Die neun Kinder des vorgedachten Adolf II. (1210—1257), »Adolfus senior dictus Comes de Niennouvere«, sind in zwei Loccumer Urkunden de 1240 und 1244 in vollständiger Reihefolge mitgetheilt (Archiv Loccum Urk. 79 und 102): 1) Ludolf V. (1235—1288); 2) Adolf V. (1235—1273), welcher nach Koken's Angabe eine Tochter des Edelherrn Bodo von Homburg zur Gemahlinn hatte; ihre Ehe blieb, so viel bekannt, kinderlos. 3) Heidenreich (1235—1273); 4) Reinold IV. (1240—1244); 5) Hermann (1240—1266), Canonicus zu Hildesheim; 6) Hartmann (1240, 1244); 7) Ermentrud (1240—1250), Gemahlinn des Grafen Konrad von Everstein (1240—1250); 8) Gertrud (1240, 1244); 9) Sophie (1240, 1244). Ludolf V. kommt zuletzt im Jahre 1288 vor, mit ihm erlosch die ältere Linie, während die jüngere Linie mit den Grafen Simon von Dassel im Jahre 1235 und damit das ganze Geschlecht ausging (aus Note 1 zu Urkunde 65 im Archive des Klosters Mariensee, ohne

---

Urkunde von 1314, worin Graf Otto von Hoya und die Stadt Nienburg mit dem Herzoge Otto von Lüneburg die Grenzen des Grindertwaldes bestimmen, »dhe dar geit, von deme rechten weghe, van Boldessele to Hagen« u. s. w., der »edele man her Conrad van boldensele« wohl nur zufällig Zeuge war. Unbeachtet darf jedoch nicht bleiben, daß die von Boldensele in der Gegend mehrfach nicht nur als Zeugen, sondern auch als begütert erschienen. In Lerbecci Chron. Mind. ap. Leibn. II 183 wird bei Gelegenheit des Bischofs Konrad (1209—1236) erzählt, daß aus dem von den Rittern von Beldersen (eine mit der von Boldensele nicht zu verwechselnde Calenbergsche und Mindensche Familie) gegründeten Kloster in Minden berühmte Männer hervorgegangen: »frater Otto de Nygenhus sive de Boldensale nobilis de quo mira leguntur.« — Konrad II. und Werner I. von Boldensele erscheinen 1239 und 1256 als Zeugen des Herzogs Albert von Sachsen bei Schenkungen zu Gunsten der Klöster Loccum und Barsinghausen; Werner I. 1244 als Zeuge des Bischofs Johann von Minden in einer Urkunde für das Kloster Schinna; 1249 überlassen die drei Brüder dem Kloster Loccum ihr Eigenthum an dem von ihrem Vasallen Rembert von Münchhausen geschenkten Hause in Winzlar bei Loccum (s. oben Urk. 43); Konrad II ist ferner Zeuge in dem 1250 in Nienburg abgeschlossenen Friedensvertrage der Grafen Konrad von Wölpe und Heinrich von Hoya (Hoyer Urk.-B. I 9); 1294 schenken die beiden Vettern Konrad dem Kloster Marienwerder ihre Rechte an den von ihrem Vasallen Ludwig von Engelbostel geschenkten Gütern (Calenb. Urk.-B. VI 78). Alle diese Umstände aber lassen es dennoch zweifelhaft, ob sie in jener Gegend einen zweiten Wohnsitz gehabt haben.

haghen [4]) Enghelbertus de Elte Mathias Hinricus de Hildenfem Hinricus de Idenhufen Wilkinus Stedinges Thidericus de Hulfinge Olricus de bernftede et alij quam plures Actum publice In ciuitate Verdenfi Anno dominj M.CC.LXV.

---

Jahr, vergl. Wenk. Falkenheim. Haarland. Schrader. Koken an den in der Note 1 zur Mariens eer Urk. 3 vom 30. October 1213 citirten Werken und neuerdings die Stammtafel der Grafen von Dassel in Erhard und Rosenkranz Zeitschrift für Westfalen Band VIII S. 115).

Das Wappen der Grafen von Dassel bestand aus einem zehnendigen Hirschgeweihe. Das Siegel des Grafen Ludolf vom Jahre 1258 (Mariensee Urk. 65) hat zwischen dem Hirschgeweihe 6. zu jeder Seite des Hirschgeweihes 4 und unten 1 Kugel. im Siegel des Grafen Adolf finden sich dagegen überall keine Kugeln.

3) Vergl. Note 2 zu Urk. 43 de 1255.

4) „Rauen de Hodenhagen", d. h. Raven aus Hodenhagen oder (Burgmann) vom Hodenhagen; denn derselbe gehörte weder zum Geschlechte der Edelherren von Hodenhagen oder von Hodenberg. noch auch anscheinend zu dem in einigen Urkunden vorkommenden Ministerialen Geschlechte von Hodenhagen. Ohne den Zusatz „de Hodenhagen" wird Raven noch genannt in der auf der Burg Hodenhagen ausgestellten Urkunde des Edelherrn Hermann von Hodenberg von 1255 (S. Urk. 43) und in der ebendaselbst ausgestellten Urkunde der Kinder desselben Edelherrn Hermann vom 20. October 1262 (Calenb. Urk.-B. Archiv Marienwerder Urk. 41) und zwar unter den Hii in Hodenhagen, im Gegensatz zu den übrigen Zeugen, welche als Hij in Nigenborg und Hij in Buccha bezeichnet werden. In beiden Urkunden wird er neben Heinrich Sproting genannt, welcher in einigen andern Urkunden ausdrücklich als castellanus auf dem Hodenhagen bezeichnet wird; deshalb wird auch er ohne Zweifel zu den dortigen Burgmännern gehört haben. Ob Raven übrigens nur Taufname oder Familienname ist, läßt sich nicht ermitteln; derselbe Name erscheint in jener Zeit in verschiedenen Gegenden, im Bentheimschen, Eimbeckschen, in der Altmark, in Ratzeburg u. s. w. (Vergl. Hodenberger Urkundenbuch, als Manuscript gedruckt. Urk. 49. 61. 64. und Uebersicht S. 8 Note e.)

## Urk. 58.

Graf Burchard von Wölpe verpfändet seine Vogtei über die Güter des Klosters Walsrode solchem Kloster für 140 Mark Bremer Silbers, ohne jedoch während der Pfandzeit seinen Schutz zu entziehen, und verspricht, daß seine leiblichen Brüder Bernhard, Propst zu Bremen, und Otto, Domherr zu Minden, sich zur Anerkennung dieser Verpfändung auch für ihre Nachkommen verpflichten sollen. Bei dem Dorfe Gilte am Ufer der Aller (im A. u. A. Ahlden), 25. März 1267.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. 59 und 61)

Omnibus prefentes literas infpecturis. Burchardus dej gracia Comes de Welpa in omnium falutis auctore falutem Vt rei gefte verjtas manifeftius elucefcat [1]) tenore literarum prefencium proteftamur quod nos Aduocaciam noftram quam habemus in bonis ecclefie in Walfrode monafterij. et in omnibus [2]) eiufdem prepofito nomine ipfius monafterij et fuccefforibus fuis quj fuerint pro tempore necnon eidem monafterio inpignorauimus fiue titulo pignoris obligauimus pro centum et quadraginta marcis argentj Bremenfis fecundum hanc formam infrafcriptam quandocunque nobis placuerit eandem redimere aduocaciam iam predicti prepofitus et Monafterium vt fauorem noftrum et beneuolenciam fibj magis confilient de fumma prenominata. XX[ti] marcas relaxabunt. quanto autem tempore ipfa aduocacia Prepofito et Monafterio fupradictis manferit obligata fiue inpignorata nec nos nec aliquis nomine noftro cum hominibus eiufdem Monafterij placitabimus vel aliquam exactionem faciemus nec aliquod feruicium ab eis requiremus nichilominus tamen eofdem homines a malignatoribus fiue Iniuriam inferre ipfis volentibus defenfabimus bona fide Item fi inter principes fratres videlicet Duces de Brunfw. ex vna et nos ex parte altera gwerre fiue difcordie vel eciam rancoris

---

Der der folgenden Urkunde inserirte Transsumt hat folgende Abweichungen:

1) declaratur ftatt elucefcat. 2) hominibus ftatt omnibus.

materia fuerit ſuſcitata prepoſito monaſterio ſiue cuiquam de familia eiuſdem vel eciam in ſeruicio ſuo conſtitutis necnon hominibus ſiue litonibus eiuſdem Monaſterij nullum grauamen nullas moleſtias inferemus nec aliquam exactionem in eos faciemus. nec aliquam ipſis mouebimus queſtionem. per quam nobis acceſſus ſiue via pateat exigendj uel eciam extorquendi. eciam cauebimus quod nullus ſiue nobilis ſiue quicunque quj nobis opem vel auxilium tempore guerre preſtare voluerit prepoſito Monaſterio ſiue ſuis hominibus aliquod grauamen vel moleſtiam irrogabit ſed ab omnibus grauaminibus abſtinebit et nos vt premiſſum eſt licet prepoſitum monaſterium et homines ſuos ab iniurijs ſiue eciam ab inJuriatoribus defendere debeamus tamen pro defenſione nullum ſeruicium uel preſtaciones requiremus. Eſt eciam adiectum quod quandocunque ipſam Aduocaciam redimere voluerimus hoc in die Beatj Martinj faciemus et ſi eodem die non redimerimus manebit obligata per circulum annj ſubſequentis. Nos, eciam ſpopondimus quod nos et Bernardus prepoſitus Bremenſis eccleſie Et Otto Canonicus Mindenſis fratres noſtrj carnales manebimus ligatj prepoſito et Monaſterio in Walſrode Quod heredes noſtrj quos dominus nobis donare voluerit obligacionem ſiue inpigneracionem predictam per omnia ratam et ſtabilem obſeruabunt Teſtes huius Conuencionis ſunt milites. Hinricus et Olricus fratres dictj hauerber. Conradus de Hemwide aduocatus in birede [3]) Aluericus et Gerhardus fratres dicti ſcucko Ecgbertus de Romele. Segebodo de Gyltene. Hinricus de Brema. Hermannus ffredericus Brunyngus fratres dictj poppen. Eghardus et hermannus fratres de Bordeſlo. Godfridus de Tyſenhuſen Ecgbertus de Elthe Tydericus de Rethem. Conradus de Hemwide. Serui. Roderus et hinricus fratres de Alden. Tydericus de Hulſinge Hildemarus Cluuere. Marquardus et hinricus dicti hauerber. Tydericus de Bordeſlo. hinricus et Bruno fratres de Giltene. hinricus de Bollenhuſen et alij quam plures. Acta ſunt hec apud villam Elethe in ripa Allere [4]) Anno dominj M°CC°LXVII° in die Annunciacionis beate Marie virginis.

---

[3]) „Conradus de Hemwide aduocatus in birede." Die herzogliche Veste Bierde, deren Wälle in der Bierder Coppel, nahe der Aller, eine halbe Meile nordwestlich von Ahlden, noch jetzt sichtbar sind, scheint Mitte des 13. Jahrhunderts erbaut zu sein. Sie wird 1258 und 1259 zuerst genannt (Pfeffinger Br.-Lüneb. Hist. I. 6 und oben Urk. 50). Konrad von Hemwide war ohne Zweifel fürstlicher Vogt in Bierde; und die in einer Urkunde des Herzogs Otto von Lüneburg vom 24. Juni 1282 (Archiv des Klosters St. Michaelis in Lüneburg) genannten Alvericus et Ghivehardus Scucko in Birede residentes werden Burgmänner daselbst gewesen sein. In der Urkunde von 1293, in welcher Herzog Otto den Lüneburgschen Ständen das Münzrecht überläßt (Hannov. Beitr. zum Nutzen ꝛc. 1762 S. 910) wird Bierde unter den fürstlichen Schlössern genannt.

Außer den Herzogen von Lüneburg hatten vielleicht auch die Grafen von Hoya und von Wölpe und die Edelherren von Hodenberg Rechte an Bierde, die Ersteren theilten sich mit dem Herzoge in den Dorfszehnten, die Hoyasche Hälfte hatten die von Fulda schon um 1300 zu Lehen und haben sie mit dem Gute Bierde bis auf die neuere Zeit behalten. Von den Grafen von Wölpe trugen die Schucke oder Schiepegrell mehrere Höfe in Bierde zu Lehen. Die Edelherren von Hodenberg besaßen in Bierde Güter, welche sie 1330 an die Schiepegrell überließen, und am 1. Mai 1288 stellt Heinrich von Hodenhagen selbst eine Urkunde in Bierde aus.

Seit 1293 wird die Burg Bierde nicht weiter erwähnt, an ihre Stelle trat dann die herzogliche Veste Bunkenburg Ahlden gegenüber (vgl. das Hodenberger Urk.-Buch, als Manuscript gedruckt, S. 184 ff.).

[4]) „Acta sunt hec apud villam Elethe in ripa Allere." Eben wie diese Urkunde, ist die Urkunde 61 vom 12. August 1268 bei dem Dorfe Eilte an der Aller ausgestellt. Es scheint demnach an diesem Orte eine Gräflich Wölper Gerichtsstelle gewesen zu sein. Derselbe liegt dem Dorfe Bierde gerade gegenüber, wo, wie in Note 1 ausgeführt ist, von Mitte bis Ende des 13. Jahrhunderts eine herzogliche Burg existirte, an der anscheinend, jedenfalls im Dorfe Bierde, die Grafen von Wölpe berechtigt waren. Beachtenswerth ist, daß die Aller in dieser Gegend auf beiden Seiten ihres jetzigen Laufes das Bett mehrfach geändert hat; sowohl südlich von Eilte, als auch nördlich des Bierder Burgwalls hat sie ein taubes Flußbett zurückgelassen, und kann daher zu jener Zeit die Burg Bierde mit Eilte auf derselben Seite der Aller und zwar sowohl nördlich der jetzigen Aller als südlich gelegen haben.

Die Güter der Grafen von Wölpe sind schon vor dem Tode des letzten Grafen Otto an seinen Schwestersohn, den Grafen Hildebold von Oldenburg und Bruchhausen, und 1302 durch Kauf an den Herzog Otto gelangt. Darnach wird denn dieses Gericht bei Eilte an die herzogliche Vogtei der Veste Bierde, später an die Bunkenburger Vogtei und mit dem Eingehen der letztern an die herzoglichen Aemter Rethem und Ahlden gefallen sein.

## Urk. 59.

Die Gebrüder Bernhard, Dompropst zu Bremen, und Otto, Domherr zu Minden, genannt von Wölpe, verpflichten sich für sich und ihre Nachkommen zur Anerkennung der von ihrem Bruder Burchard, Grafen von Wölpe, mit dem Kloster Walsrode vollzogenen Verpfändung der Vogtei über die Klostergüter und Leute. (Ohne Jahr) [1].

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 58 und 61.)

Omnibus pagine prefentis infpectoribus. Bernardus dej gracia Maioris ecclefie in Bremis prepofitus. et Otto canonicus ecclefie Mindenfis fratres dicti de Welpa Salutem in domino fempiternam proteftamur tenore prefencium literarum. Quod prepofito de Walfrode prioriffe et virginibus chrifti in eodem Monafterio dei feruicio mancipatis fpopondimus et obligauimus nos et per prefentes literas manere volumus obligati. quod inpignoracionem fiue obligacionem Aduocacie in bonis et in hominibus fiue litonibus Monafterij in Walfrode quam fecit Burchardus Comes de Welpa frater nofter prepofito et Monafterio fupradictis pro centum et XL. marcis bremenfis argentj Idem Burchardus Comes et nos eciam fi vnum ex nobis duobus eidem comitj premortuo contingat fuccedere Infuper et heredes ipfius comitis quos dominus donare voluerit ratam et firmam in omnibus obferuabimus Ita quod prepofitus quj fuerit pro tempore et Monafterium fepedictum eandem Aduocaciam fine queftione que poffit orirj fiue per nos duos fiue per heredes ipfius fratris noftrj libere poffidebunt donec ipfis fumma pecunie reftituatur iam prefate. et vt omnibus liqueat quod prepofito et monafterio fepedictis manere velimus obligatj et ex certa fciencia fpoponderimus pro obligacione aduocacie prefate rata habenda. obligacionem factam a fratre noftro Comite predicto per literas fpeciales de verbo ad verbum hijs noftris literis duxerimus inferendam que talis eft.

Es folgt die Urkunde des Grafen Burchard von Wölpe vom 25. März 1267. S. Urk. 58.

---

[1]) Urk. 58 vom 25. März 1267 ist als die bezügliche inserirt.

## Urk. 60.

Der Rath zu Bremen thut kund, daß Mechthild, Wittwe des Vogts Otto, ihr Haus am Bischofsthore den Klöstern Lilienthal und Walsrode überwiesen hat. 7. März 1268.

(Nach dem Copiar.)

Conradus de verden Boydekinus filius dominj Criftianj Hermannus frifo Gerbertus paruus Heinricus lupus Johannes fororius domini Herbordi Heinricus Doneldey fenior Hermannus de nyenborch Volcmarus de haren Johannes filius Meynwardi Criftianus filius domine Emete et Johannes blancke Confules Ciuitatis Bremenfis omnibus in perpetuum Sciant vniuerfi tam prefentis temporis quam futuri quod domina Mechildis relicta bone memorie Ottonis aduocati domum fuam quam inhabitat iuxta portam Epifcopi cum edificijs fuis et alijs attinencijs fuis pro ipfa Hertgero dicto de verden genero fuo tutore exiftente fancti monialibus in Liliendale et in Walefrode pro eis Heinrico Doneldey Juniore tutore accepto libere

resignauit taliter quod tempore vite sue inhabitat nisi forte statum suum procedente tempore aliter decreuerit ordinare Testes aderant Heinricus prepositus de Walesrode et florencius custos verdensis Jacobus prepositi Burgardus Clericus Volquinus et Heinricus Conuersi de Liliendale Willekinus de Haren Bruningus de verden Thetmarus de Swlgen Conradus de Nyenborch et alij quam plures Ciues vt autem antedictis sanctimonialibus prefata donacio firma permaneat et inconuulsa presentes litteras Sigillo ciuitatis fecimus communiri Datum et actum Anno gracie M̊ CC̊ LXVIII̊ feria IIII̊ ante Gregorij pape.

Urk. 61.

Graf Burchard von Wölpe [1]) verspricht dem Propste Heinrich und dem Convente zu Walsrode, welche ihm zu der Pfandsumme von 140 Mark Bremer Silbers, wofür er und seine Brüder Bernhard, Dompropst zu Bremen, und Otto, Domherr zu Minden, denselben die Vogtei über Walsrode verbrieft, noch 50 Mark geliehen haben, entweder zu bewirken, daß Herzog Johann von Braunschweig, von welchem sie die Vogtei zu Lehn tragen [2]), die Verpfändung genehmigt, oder diese 50 Mark innerhalb Jahresfrist zurückzuzahlen. Am Allerufer bei Eilte, 20. August 1268.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. 58 und 59.)

Burchardus dej gracia comes de Welpa omnibus presentes literas inspecturis Salutem in domino. Tenore literarum nostrarum presencium publice protestamur Quod postquam aduocaciam nostram in Walfrode Obligauimus domino hinrico preposito et ecclesie Monasterij in Walfrode pro centum et XL.ᵃ marcis bremensis argentj secundum formam in literis nostrjs et fratrum nostrorum videlicet dominj Bernardj prepositi maioris in Bremen et domini Ottonj (*sic*) Canonicj Mindensis ecclesie ipsis super eo datis sufficienter expressam postmodum addidit nobis idem prepositus ad nostras necessitates. L.ᵃ Marcas Bremensis argentj super eandem aduocaciam nostram secundum eandem ordinacionem condictam et in ipsis literis nostris et fratruum (*sic*) nostrorum prout Jam tactum est omnimodis obseruandam hoc adiecto quod ad ipsius prepositi ad cauendum dampnum et periculum quod posset accidere ipsi et ecclesie sue bona fide precibus nostris et seruicio laborabimus apud dominum. Jo. ducem de Brunsw.ᵉ vt ratihabitionem et consensum suum super hac obligacione nostra de dicta aduocacia a quo ipsam tenemus in pheodo adhibeat et hoc per patentes suas litteras protestetur Quod si forte non poterimus obtinere vt sufficienter dicto preposito et ecclesie sue caueamus de hac pecunia videlicet de. L.ᵃ Marcis argentj predicti. duo fratres nostrj. et Octo milites cum ipsis scilicet hermannus dictus poppo. hekehardus de Bordeslo Engelbertus de Elthe Jo. Bere. Achilles de hemenhusen. Conradus de hemwide. hermannus de Bordeslo. ffredericus poppo data fide promiserunt in manus ipsius prepositi de Walfrode Ecgbertj dictj Romele. Conradi de hemwithe hinrici hauerber. hildemarj dictj Cluuere. Hinrici de Brema. Thiderici de Hulsinge Militum. Quod si forte per mortem nostram sepedictum prepositum et ecclesiam suam in obligacionem dicte Aduocacie nostre contingeret impedirj quo minus stabilis et firma posset eis huiusmodi obligacio permanere infra circulum ipsius annj ipsam pecuniam videlicet. L.ᵃ Marcas argentj dicto preposito siue successorj suo quj fuerit pro tempore et ecclesie sue ex integro restituent. Vt autem hec ordinacio inconvulsa permaneat ad maiorem euidenciam tam nostrj quam fratruum nostrorum sigillorum appensionibus presentem paginam fecimus communirj. Datum in Rypa Allere prope Elthe [3]) Anno dominj M̊.CC̊.LXVIII̊ II̊ ydus Augustj.

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 7.
[2]) Vergl. Urk. 14 vom 10. Mai 1228.
[3]) S. Note 2 zu Urk 58 vom 25. März 1267.

### Urk. 62.

Ritter Daniel von Hagen überträgt dem Kloster Walsrode sechs Eigenbehörige zu Ottingen (im K. Bisselhövede A. Rotenburg), welche er dem Edelherrn Heinrich genannt Hode resignirt hat. Hodenhagen, 2. Februar 1269.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 74.)

Daniel Miles de Haghene Omnibus presentes litteras inspecturis Notum esse cupio quod ego homines sedentes in Curia Oddestinghe quam pater meus pro salute anime sue contulit preposito et conuentui dominarum Monasterij in Walesrothe quj scilicet homines sex sunt numero Wernerus et vxor Windelburgis et quatuor ipsorum pueri accepto quadam summa pecunie Ecclesie libere contuli prenotate et ipsos eciam in manus dominj Henrici Nobilis dicti hoden a quo eos tenebam in pheodo resignaui qui proprietatem eorum hominum Ecclesie fauorabiliter contulit supradicte secundum quod per patentes litteras suas super eo collatas eisdem sub appensione Sigilli protestatur Ne igitur de hoc processu temporis aliqua postmodum dubietas oriatur in euidenciam facti presentes litteras conscribi et sigilli patris mei munimine quia proprium non habeo feci roborari Datum in Hodenhaghen Anno dominj M̊ C̊C̊ LX̊VIII̊I in purificacione beate Marie virginis.

### Urk. 63.

Edelherr Heinrich genannt Hode überträgt dem Kloster Walsrode das Obereigenthum an sechs Eigenbehörigen in der Curie Ottingen (im K. Bisselhövede A. Rotenburg), welche das Kloster von Daniel von Hagen gekauft und dieser ihm resignirt hat. Hodenhagen, 2. Februar 1269.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 75.)

Heynricus dei gracia Nobilis dictus Hodhe Omnibus presentes litteras inspecturis Notum esse volumus quod nos propter fauorem et dilectionem quam habemus ad prepositum et conuentum dominarum monasterij in walesrothe proprietatem sex hominum videlicet Werneri et vxoris sue Windelborgis sedencium in curia Oddestinge ipsi ecclesie pertinente et quatuor puerorum eorundem quos prepositus Ipsius ecclesie Emit a domino Daniele dicto de Hagene pro quadam summa pecunie ad resignacionem dicti militis eorundem dominium in manus nostras qui a nobis eos tenebat in pheodo libere contulimus Ecclesie prenotate jure perpetuo possidendam Ne igitur de hoc processu temporis aliqua postmodum dubietas oriatur in euidenciam facti presentes litteras conscribi et sigilli nostri munimine fecimus Roborari Datum In Hodenhaghen Anno domini M̊ C̊C̊ LX̊ VIII̊I In purificacione beate Marie virginis.

### Urk. 64.

Die Edelherren Wedekind und Ludinger, Gebrüder, und ihres Vatersbruder Sohn Johann von Garßenbüttel [1]), schenken dem Kloster Walsrode für die Aufnahme der Tochter Wedekind's im Kloster die Kirche zu Meinerdingen (in d. A.-V. Fallingbostel). Walsrode, 2. December 1269.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 77.)

Wydekindus et Ludingherus fratres et Johannes filius patrui ipsorum dei gracia Nobiles dicti de Ghersnebutle [1]) Omnibus has litteras inspecturis Notum esse volumus et

---

[1]) „Wydekindus et Ludingherus fratres et Johannes filius patrui ipsorum dei gracia Nobiles dicti de Ghersnebutle.“ Ueber die mit Hartwig am 2. September 1626 ausgestorbenen Edelherren von Garßenbüttel finden sich Nachrichten bei Meibom III. 361, und der jüngere Gebhardi hat in seinen auf Königlicher Bibliothek

presentibus protestamur quod nos attendentes beniuolenciam et liberalitatem et vnanimem omnium consensum prepositi priorisse Tociusque Conuentus Monasterij in Walesrode Propter affectum ipsorum nobis exhibitum in hoc quod filiam meam Wydekindj videlicet receperunt apud ipsos in prebendam et consorcium vt domino quamdiu vixerit cum eis ibidem deseruiat ad quod nostrum desiderium vertebatur proprietatem nostram Ecclesiam scilicet in meyderdinghe ipsis contiguam cum omnibus attinencijs Agris cultis et incultis siluis pratis pascuis viis inuijs et alijs cum omni iure et vtilitate que in ipsa hubuimus vel habere poteramus libere et absolute Ecclesie contulimus memorate iure perpetuo possidendam In cuius facti nostri euidenciam et perpetui roboris firmitatem presentes litteras super hoc conscribi et tam nostri quam eciam aliorum qui tunc presentes aderant videlicet dominj Henrici Nobilis dicti Hode et Aluerici Geuehardi fratrum militum qui dicuntur Scucken Sigillorum appensionibus fecimus communirj Datum in Walsrode Anno dominj M CC LXVIIII secunda feria post Andree.

---

zu Hannover verwahrten schätzbaren Manuscripten Vol. I 109. 336; II 116—215. 666. 669; III 120. 392. 408; V 187; VIII 116. 381. 599 seq. ziemlich erschöpfende Notizen für die Genealogie dieses Geschlechts gesammelt, aus welchen Notizen die nachstehende Stammtafel zusammengestellt ist, die übrigens hier nur bis zur vierten Generation einschließlich abgedruckt wird:

**Widekindus I.**
Wedekindus nobilis Dominus de Garsenbuttel im Gefolge des K. Otto IV. nach Rom 1209.

| **Ludgerus I.** (senior) | **Widekindus II.** |
|---|---|
| 1234—1260. Ludgerus vir nobilis übergiebt dem Kloster Riddagshausen Güter, mit welchen Ratze ab Uetze belehnt war 1255. in diplom. Conradi episc. Hildesh. 1234, lebte noch 1260. | 1234—1260. Widekindus vir nobilis, in diplom. Conradi episc. Hild. 1234 et Johannis episc. 1260. |

Kinder des Ludgerus I.:

| **Johannes I.** | **Ludgerus II.** | **Jutta** |
|---|---|---|
| famulus 1227, filius Ludgeri 1255, 1269, 1306. | 1255. | 1255. |

Kinder des Widekindus II.:

| **Widekindus III.** | **Ludgerus III.** | **Henricus I.** | **Beatrix** | **Berta** |
|---|---|---|---|---|
| vir nob. sepultus in Riddagshusen. | vir nob. 1252, † 1295 sep. Riddagsh. | vir. nob. 1255. | 1255. | 1255. |

Wydekindus et Ludigerus et Johannes filius patrui ipsorum D. G. Nobiles dicti de Ghersnebuttle 1269 (Walsrode).

Kinder des Johannes I.:

| **Ludgerus IV.** | **Johannes II.** | **Georgius I.** | **Sophia** |
|---|---|---|---|
| 1306. | 1306. 1317. Sig. 1 de 1309. (Sig. Gebh. VII № 68). ovales Siegel mit der Umschrift: Sig. Johannis de Gersenbutle: im Felde ein Adler, über dem Kopfe eine 5blätterige Rose. | | 1317. |

Kinder des Widekindus III.:

| **Rudolfus I.** | **Wedekindus IV.** | **Widdekindus V.** |
|---|---|---|
| 1309. 1317. Sig. 1 de 1309 (Sig. Gebh. VII № 145). Herzsiegel mit der Umschrift Rodolpi de Garsenebutle: Adler. | 1305. 1317. 1326. bekommt Essenrode 1326 (vom Herzog Heinrich). | 1305. Ritter 1337. |

R. et W. schenken dem Kloster Riddagshausen Güter in Marquarderode 1317.

Der Stammsitz Garßenbüttel, das jetzt im Besitze der Freiherren von Marenholz befindliche Landgut Gerstenbüttel, ist im Kirchspiele Müden an der Oerthe Amts Meinersen eingepfarrt; auch das jetzt von Lüneburgsche Gut Essenrode gehörte früher den Edelherren von Garßenbüttel.

Das Wappen zeigt einen einfachen nach rechts gekehrten Adler ohne Krone.

Urk. 65.

Bischof Otto zu Minden und Graf Burchard von Wölpe schließen einen Vergleich: die Ritter Lippold von Mandelsloh und Achill von Heimsen sollen, wenn sie sich vom »Nouum Castrum« zurückziehen wollen, entschädigt werden; die Präbende einer Tochter des Letztern im Kloster Walsrode vom Bischofe ungeschmälert bleiben; die auf das »Nouum Castrum« Bezug habenden Bürgschaften vom Bischofe gelöst, das Castrum selbst aber vom Grafen dem Bischofe am 23. April zurückgegeben werden; der Bischof soll den Herzog hinsichtlich des bei Ricklingen angerichteten Schadens, auch den Johann von Brüninghausen zufrieden stellen, Cono von Disber Vogt bleiben, bis er abgefunden ist, die Verpfändung des Zehnten zu Hemmingen (im K. Wilkenburg A. Coldingen) vom Bischofe bestätigt werden; die Gebrüder von Luthern sollen ohne Willen des Grafen als Burgmannen, oder Vögte im »Novum Castrum« nicht aufgenommen werden; der Bischof soll dem Johann von Rinteln seine Präbende zu Hameln zurück ertheilen und die Curie zu Duendorf (im K. Wunstorf A. Blumenau) dem Grafen lösen; einige sonstige Zwistigkeiten sollen gehoben, die vom Bischofe Excommunicirten freigesprochen, und dem Domherrn Otto von Wölpe zu Minden soll erlaubt werden, fünf Jahre lang abwesend zu sein. Sachsenhagen, 8. April 1270.

(Nach Baringii clavis dipl. p. 555 LXXXIII.)

Hec est forma compositionis inter dominum Episcopum et Ecclesiam Mindensem ex parte vna, et nobilem virum Burchardum Comitem de Welepa ex altera. Dominus Episcopus dabit predicto domino Comiti trecentas marcas Bremensis argenti in Natiuitate Johannis Baptiste, quam pecuniam promittent viginti milites vna cum domino Mindensi Episcopo et sex Canonicis. Domino Lippollo quadraginta marcas; Domino Achilli de Hemensusen (*sic*) decem et nouem. Si vero dominus Lippollus de Maneslo in Nouo castro manere voluerit non abicietur, sed castrense salarium quamdiu ibi manere voluerit habebit. Si vero recedere voluerit quemcunque filiorum suorum substituere voluerit predictum salarium, quod dicitur Borclen cum mansione patris obtinebit. Si vero omnino cum pueris recedere voluerit competenti estimatione habita sibi edificia persoluentur; idem Lippollus si aliquis maleuolentiam vel iniuriam intulerit de castris et munitionibus Mindensis Ecclesie secundum consuetudinem ministerialium se defendet. Si vero praedictus L. querimoniam facere voluerit de aliquo super retentione prebende vel quibuslibet aliis rebus ipse sibi justiciam plenariam exhibebit: similiter domini Lippolli Concanocus Ecclesie Mindensis nullam prorsus in prebenda et beneficiis injuriam patietur. Si autem supradictus Achilles de Nouo castro recedere voluerit in presenti edificia sua ei pro quatuordecim marcis pesoluentur: Sed si forte manere voluerit suum castrense salarium obtinebit; et si posthec recedere voluerit, tunc estimatione competenti sibi edificia persoluentur. Dominus Episcopus predicti militis filiam in Claustro Walesrothe receptam in assignatione sue prebende non impediet, sed pocius promouebit cum effectu. Preterea si qui de predicto Nouo Castro fideiussione pro domino Episcopo vel aliquibus debitis obligati fuerint vel ipsis soluere teneatur, absoluet eas in amicitia vel in jure: et si aliquis ex castellanis recedere voluerit in presenti edificia ipsorum sibi in jure vel amicitia persoluentur. Item Roberto quinque Marce persoluentur in termino supradicto. Quarta feria proxima post Quasimodogeniti Comes Nouum Castrum Mindensi Ecclesie restituet medio tempore emolumentis omnibus gauisurus omni exactione cessante sed statim receptis fideiussoribus torrim restituet, et medio tempore res suas deducet, sed omnia quae Ecclesie fuerant relinquet. Dampnum quod homines Ecclesie apud Rekelinke et alii manentes in villa pertulerunt, dominus Episcopus taliter restaurabit, quod dominus dux et sui querimoniam non mouebunt. Omnia dampna quae dictus Comes Ecclesie et Mindensibus intulerit siue canonicis siue laicis sine omni questione pertransibunt. Item soluet dominus Episcopus Johanni de Bruninghehusen quod

de jure foluere tenetur in amicitia vel jure. In officio aduocacie Cono miles de Difbere permanebit tam diu donec fibi triginta marcae Bremenfis argenti perfoluantur. Obligationem decime Hemege dominus episcopus ratam habebit quoufque pro viginti quinque marcis ipfe vel fucceffores fui redimere valeant: Super hoc dabit literas fuas patentes cum figillo Capituli. Fratres de Lutheren G. et C. Caftellani vel aduocati in nouo Caftro non flatuentur nifi de voluntate domini Comitis de Welepa. Item dominus Episcopus Johannem de Rinteleu prebende fue in Hamelen reftituet ficut antea poffedit. Item dominus Episcopus abfoluet curiam in Dugenthorpe Comiti de Wunftorpe in fua amicicia. Inimicitie de feruo Bernhardo occifo de nouo caftro fecundum confilium domini Comitis de Wunftorpe et Hil. aduocati de Scoenburg fopientur. De discordia fuper poledro inter Henricum militem de Duncherthen et dominum Hermannum Pomponem talis erit optio: Henricus de Duncherthen quod juramento obtineat vel dominum H. permittat obtinere. Dominus Episcopus omnes quos excommunicauit abfoluet fiue Clericos fiue laicos. Item dominus Episcopus Otto et Ecclefia Mindenfis tutorem non eligent invito Comite de Welepa. Item dominus Otto de Welepa Canonicus Mindenfis quinque annis abeffendi licentiam habebit. Teftes huius funt: Gerhardus Decanus, Ludolfus Cantor Widigo et Conradus prepofiti Johannes de Bucka Magifter Arnoldus de Scinna, Canonici Mindenfes. Dominus Ludolfus Comes de Wunftorpe Harbertus de Maneslo et filius fuus Harbertus Hermannus Poppo Godefridus Tishus aduocatus Hildemarus Bruninc de Alte et Johannes Camerarius milites, et alii quam plures clerici et laici. In cuius rei teftimonium Nos frater Otto Mindenfis Episcopus et nos Burchardus de Welepa Comes prefentibus figilla noftra duximus apponenda. Actum apud Saffenhagen Anno Domini M.CC.LXX. VI^to Idus Aprilis.

### Urk. 66.

Bischof Otto zu Minden überträgt dem Kloster Walsrode das Obereigenthum des Zehnten zu Hollige (im Kirchsp. Kirchboitzen und Düshorn Amts Rethem), welchen dasselbe von den Gebrüdern Gieseler, Heinrich, Rotger, Johann und Lambert von Gilten erworben hat. Minden, 23. Juni 1270.

(Nach dem Copiar.)

Frater Otto promiffione diuina Mindenfis ecclefie Epifcopus. Omnibus hoc fcriptum vifuris. Salutem in domino fempiternam. Nouerint vniuerfi quod nos proprietatem decime in Honlege Monafterio in Walefrode contulimus. Confenfu noftrj Capituli accedente. Quam quidem decimam ipfum Monafterium. A. Gifelero. hinrico. Rotchero. Johanne et Lamberto fratribus dictis de Giltene comparuit In cuius rei teftimonium prefens fcriptum noftro et ecclefie noftre figillis fecimus communirj. Teftes huius rei funt. Ludolfus cantor. hinricus cuftos. Bruno de Spenthoue Jordanis de Callentorpe. Mindenfis ecclefie Canonici. Reynoldus de Alethen prefbiter Eggelbertus dictus Romele Tydericus de Sufinche Bodo de Giltene Milites. Rotcherus de Alethen famulj et alij quam plures Datum Minden Anno dominj M CC LXX In vigilia natiuitatis Johannjs Baptifte.

### Urk. 67.

Bischof Konrad zu Verden thut kund, daß Ritter Daniel von Hagen dem Propste Heinrich zu Walsrode den Zehnten zu Dorfmark (Kirchdorf in der Amtsv. Fallingbostel) unter dem Versprechen, die Schenkung des Obereigenthums desselben von seinem Lehnsherrn, dem Bischofe zu Minden, für das Kloster zu erwirken, verkauft und für den Fall des Mißlingens Bürgen für den Kaufpreis gestellt hat. Verden, 6. December 1270.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. 69 und 70.)

Conradus dei gracia Verdenſis Eccleſie poſtulatus et Tutor omnibus preſentem literam inſpecturis Salutem in domino Sempiternam Conſtitutus in noſtra [1]) Daniel Miles dictus de Hagene publice Recognouit. quod Henricus prepoſitus Monaſterij monialium in Walſrode decimam de villa dorpmarke quam a domino Epiſcopo Mindenſi in pheodo cum omnj jure ab eodem Daniele redemit ſiue vt wlgariter dicitur emptionis titulo comparauit ad ſuſtentacionem prioriſſe et virginum et conuerſorum quj pro tempore fuerint in prefato Monaſterio domino famulant et Idem Daniel adiecit quod in contractu huius emptionis adiecte fuerint conuenciones infraſcripte. Ipſe Daniel pro ſe et veris ſuis heredibus prepoſito predicto ſiue ſucceſſoribus ſuis et ſuo Monaſterio de eadem decima debet preſtare warandiam ſiue verus eſſe warandus vbicunque idem Daniel fuerit requiſitus. et debet tamdiu eandem decimam in pheodo tenere donec prepoſitus et ipſum Monaſterium ab Epiſcopo et Eccleſia myndenſi donacionem proprietatis ipſius decime valeant obtinere et ſi donacionem proprietatis non poterunt obtinere Idem daniel ſepedictam decimam duobus vel pluribus hominibus in pheodum dabit ad manus Monaſterij in Walſrode ſecundum quod placuerit prepoſito antedicto vel ipſius ſucceſſori. Si autem tempore procedente poterint obtinere proprietatis donacionem ipſius decime ſepedictus. daniel pheodum quod habet in ea debet reſignare in manus Epiſcopi myndenſis quandocunque fuerit a prepoſito predicti Monaſterij requiſitus et ſi prefatus daniel et ſuj verj heredes morte preuenti fuerint antequam prepoſitus et ſuum Monaſterium optineant proprietatem decime antedicte fideiuſſores infraſcripti debent eidem prepoſito et ſuo Monaſterio refundere ſummam pecunie ſepius nominate. Hec que predicta ſunt prenominatus Daniel fide data in manus Militum Willekinj dapiferi noſtri. Harneti dicti Sclengerdus Baſilij militis noſtrj Wolſhardj de Etzene Conradj de hemwide Ortgiſi dicti plumb ſe promiſit ſeruaturum pro ipſo Daniele quod has conuenciones debeat obſeruare interpoſita fidej dacione in manus militum jam dictorum ſpoſponderunt Johannes Hillemarus Hermannus fratres dictj Cluueringi Gherhardus Spade milites Johannes de Hagene. Marquardus Hauerenber famulj. et Conuentum eſt quod eadem promittent Willehelmus Scillinc. Aluericus. Geuehardus. Gherhardus milites dicti Scůkones Et Idem Daniel ſi non poſſet hos fratres tres inducere ad ſpondendum pro ipſo alios tres ſtatuet equipollentes Et in hac fidei datione eſt adiectum. quod conuenciones predicte ſi in aliqua parte non ſeruarentur prefati fideiuſſores verdam intrabunt quando a prepoſito et prefatis militibus quj fidem perceperunt fuerint requiſiti inde non exiturj niſi que predicta ſunt fuerint adimpleta Et ſi aliquo caſu interueniente verdam intrare non poſſent. Intrabunt Bremam ſub forma iam prefata. Ad huius rej euidenciam preſens ſcriptum ſuper hijs confectum Sigillo noſtro fecimus conſignari. Teſtes ſunt hij Burchardus prepoſitus Maior. Gerhardus decanus. Florentius theſaurarius. Johannes prepoſitus de repin Aluericus Scuko. Magiſter Johannes de Neudorpe canonicus verdenſis Gerhardus et Hinricus Capellanj noſtrj et alij quam plures Datum Verde Anno dominj M̊ CC̊ LXX̊ In die Nicolai Confeſſoris.

---

[1]) preſencia fehlt.

## Urk. 68.

Hild. von Oberg verſpricht dem Propſte Arnold zu Walsrode, den Zehnten zu Wardböhmen (im K. u. d. Amtsv. Bergen) vor dem Biſchofe zu Minden zu reſigniren. Lüneburg, 1. Januar (ohne Jahr) [1]).

---

[1]) In der Urkunde vom 20. April 1272 heißt es in Beziehung auf die Erwerbung dieſes Zehntens: „ſicut pro parte inceptum eſt“ und in der Urkunde vom 7. April 1274 iſt als Lehnträger des Stiftes Minden „nobilis

Viro honorato Amico suo domino Ar. preposito. in Walsrode. Hild.˜ dictus de Oberge Seruicij si quid potest. Recognosco presentibus et protestor Quod decimam in Werdebomene uobis et Ecclesie vestre Coram domino Episcopo mindense quandocunque veneritis et volueritis resignabo. certitudinem et prestabo qualemcunque super eo duxeritis eligendam Datum luneburgh In die Natalis dominj ....

---

vir dominus. lu. de arnem" genannt. Demnach scheint obiges Versprechen des Afterlehnträgers der Urkunde vom 20. April 1272 vorausgegangen und die Resignirung des Edelherrn Ludolf von Arnheim nachgefolgt zu sein. Propst Arnold wird zwar in der Urk. 72 de 1275 zuerst namhaft gemacht, sein Vorgänger Heinrich aber 1270 zuletzt genannt.

## Urk. 69.

Bischof Otto, Dechant G. und das Domcapitel zu Minden erklären sich bereit, das Obereigenthum der Zehnten zu Dorfmark (Kirchdorf in der Amtsv. Fallingbostel) und Wardböhmen (im K. u. d. Amtsv. Bergen) dem Kloster Walsrode zuzuschreiben, sobald dasselbe von Laienhand, wie theils geschehen ist [1]), erworben sein wird. Minden, 20. April 1272.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. 67 und 68.)

Frater Otto diuina permissione Episcopus. G. decanus et Capitulum Ecclesie Mindensis omnibus hoc scriptum visuris Salutem et sinceram in domino caritatem Recognoscimus et presentibus protestamur quod nos de consensu et voluntate vnanimi proprietatem decimarum tam maiorum quam minutarum in villis dorpmarke et wermbomede honorabilibus personis .. preposito et conuentui Monasterij in Walsrode liberaliter contulimus perpetuo possidendam, dummodo decimas ipsas sicut pro parte inceptum est de manu absoluere valeant laycalj et quam primum hoc factum fuerit dabimus predictis preposito et conuentuj priuilegium et literas vtiles necessarias et eis super hoc negocio ualituras In cuius rej testimonium dedimus eis presens scriptum Sigillj nostri munimine roboratum in [2]) nostri Capituli supradictj Testes sunt Reynhardus Lacus Sancte Marie Cunradus in ouerenkerken. burchardus in leueren. prepositi. Conradus de Nienburch Sacerdos Richardus Wlpes. Gerhardus. Hugo. de Wethe fratres milites et alij quam plures Datum Minde Anno dominj M̊CC̊LXXII feria IIII post palmas.

---

1) S. Urkunde 68. 2) statt ac.

## Urk. 70.

Bischof Otto, Dechant G. und das Domcapitel zu Minden übertragen dem Kloster Walsrode das Obereigenthum der Zehnten zu Wardböhmen (im K. u. d. Amtsv. Bergen) und Dorfmark (Kirchdorf in der Amtsv. Fallingbostel), welche der Edle Herr Ludolf von Arnheim und Ritter Daniel von Hagen ihnen resignirt haben. Bremen, 7. April 1274.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. 67, 68, 69.)

Frater Otto promissione diuina Episcopus G. decanus et Capitulum Ecclesie Myndensis omnibus hoc scriptum visuris salutem et sinceram in domino caritatem. Recognoscimus et presentibus protestamur quod nos de consensu et voluntate vnanimi proprietatem decimarum tam maiorum quam minutarum in villis Wertbomen et dorpmarke quas a nobis nobilis vir dominus. lu. de arnem et dominus daniel Miles dictus de Hagene in feodo tenuerunt et nobis resignauerunt preposito et conuentui monasterij in Walsrode liberaliter contulimus perpetuo possidendam in cuius rei testimonium dedimus eis presens scriptum Sigillj nostrj munimine contulimus ac nostri supradicti capituli roboratam (*sic*). Testes sunt Nobiles virj de depholte

fratres dominus Rodolfus et Conradus et Ortghifus Plumb milites wernerus et Hildemarus dicti hafen Olricus de bernftede wlfhardus fcat Ciues verdenfes Johannes dictus Nakkenedhele, Bruningus dictus de verda, Ciues Bremenfes et alij quam plures, Datum in Brema Anno dominj M̊ C̊C LXXIIII fabbato infra ebdom. pafche.

Urk. 71.

Wilhelm von Morbeck, päpstlicher Kapellan 2c., erlaubt dem Prior der Predigerbrüder zu Bremen, die Priorinn und Nonnen zu Walsrode nach sorgfältiger Beichte und Buße zu absolviren. Lyon, 7. Juli 1274.

(Nach dem Copiar.)

Frater Guillelmus de Morbeka dominj pape. penitenciarius et Cappelanus. Viro Religiofo. Priorj fratrum predicatorum Bremenfium Salutem in domino Auctoritate dominj pape. difcretionj veftre prefencium tenore committimus. quatenus auditis diligenter confeffionibus .. Prioriffe et Monialium Monafterij de Walfrode Mindenfis diocefis ipfas. Canonis et excommunicacionis fentencijs fi qua pro violenta manuum iniectione in fe ipfas Religiofas perfonas alias vel clericos feculares detencione proprij confpiracio offenfa denegata fuperioribus fuis obediencia ftatutorum fuj ordinis vel regularium mandatorum tranfgreffionibus feu pro fymonie vicio incurrerunt et peccatis fuis alijs nifi talia fuerint quodque fedes apoftolica effet confulenda poft competentem fatiffactionem Iniuriam paffis exhibitam dummodo earum exceffus difficilis non fuerit et enormis. ac ipfe fuos exceffus alios fupradictos fatiffactione condigna purgauerint iuxta formam ecclefie abfoluatis hac uice et iniuncta eis pro culpe modo penitentia competenti et alijs que talibus debent et confueuerunt Iniungi cum illis que fe fic ligate. ex quodam improuidencie lubrico. ingeffere diuinis difpenfatiue agatis. fi aliud canonicum non obfiftat. Proprium vero. fiquidem hunc in earum fuperioris manibus faciant libere refignari in vtilitatem prefati Monafterij fideliter conuertendum facturj cum fymoniacis juxta ftatuta confilij generalis. Datum lugduni Nonas Julij pontificatus dominj Gregorij pape XIIII Anno tercio.

Urk. 72.

Die Gebrüder Alverich und Gebhard Schucke verpfänden dem Propste Arnold und Kloster Walsrode das Haus ihres daselbst begrabenen Bruders Gebhard zu Wolterdingen (Kirchdorf im A. Rotenburg). 1275.

(Nach dem Copiar.)

Nos ffratres Aluericus et Gheuehardus dicti Scucken Omnibus prefentes literas vifuris notum effe volumus quod ob deuocionem diuinorum que cottidie in Walfrode excercentur et pro remedio anime fratris noftri gheuehardi quem ibidem fepeliri fecimus de bona voluntate et vnanimj confenfu vxoris fue et omnium heredum fiue fucceflorum noftrorum domum vnam predicti fratris noftri in villa wolterdinghe fitam inpignorauimus pro fex marcis argenti bremenfis eidem clauftro In aquis in pratis et pafcuis et omnibus attinenciis liberaliter et abfolute poffidendam donec memorata pecunia fepedicto clauftro perfoluatur Acta funt hec Anno domini M̊ C̊C LXXV̊ temporibus Arnoldi prepofiti eiufdem loci prefentibus facerdotibus Ludero de ghiltene Johanne de botfem Hermanno et Volcqwardo Gherhardo in dufhorne vicariis domino hildemaro dictus (*sic*) cluuero et famulis ludero Eghardo de ghiltene Conrado Segebaudo de Rethem domino florencio et Hermanno facerdotibus eiufdem clauftri prefencium proteftamus (*sic*).

Urk. 73.

Bernhard Edelherr von Lo [1]) schenkt dem Kloster Walsrode zu seinem Seelenheile das Obereigenthum einer Hufe zu Anderten im Kirchsp. Eystrup (Amts Hoya). Minden, 7. März 1279.

(Nach dem Copiar.)

Omnibus hoc ſcriptum viſuris Bernardus de Lo nobilis Salutem in domino ſempiternam Cum res geſta commendatur litteris vniuerſa calumpnie preuenitur materia ne preſtetur litis occaſio ſucceſſori ſane ad noticiam vniuerſorum cupio peruenire quod ego pro remedio anime mee proprietatem Manſi vnius ſiti in villa Anderen parrochie Eſtorpe Bremenſis diocefis de quo Henricus villicus ibidem et duo ſuj fratres inpheodati ſunt Monaſterio in Walſrode Mindenſis diocefis contuli cum ſiluis aquis pratis et paſcuis Seruitutibus et ceteris attinencijs ſuis legitimorum heredum meorum conſenſu accedente perpetuo poſſidendam Teſtes huius rej ſunt Conradus decanus. Widego prepoſitus ſancti martinj Arnoldus archidiaconus in Alethen Volkwinus Scolaſticus Arnoldus Cellerarius et Ludolfus de Bardeleuen canonici Eccleſie maioris Mindenſis et Jacobus de Stenwede clericus et ad euidentiſſimam huius rei certitudinem Sigillum meum duxj preſentibus apponendum. Datum Minde Nonas Marcij Anno domini M̊ C̊C LX̊X VIIII indictione VĬI.

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 52 de 1261.

Urk. 74.

Bischof Volquin zu Minden schenkt dem Kloster Walsrode das Obereigenthum des Zehnten zu Hedern (im K. Kirchwahlingen A. Rethem), welchen dasselbe von den Gebrüdern Bernhard und Diedrich von »heueren« (Hedern?) erworben hat. Walsrode, 1. November 1280.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 82.)

Volquinus dei gracia Mindenſis epiſcopus omnibus ad quorum noticiam venerit hoc ſcriptum Salutem in omnium ſalutari Ne res geſtas aliquis ambiguitas (*sic*) ſcrupulus valeat obfuſcare hominum conſweuit induſtria eas memoria dignas et ſcriptis et teſtibus eternare Sane ad ſingulorum noticiam cupimus peruenire quod dilecti in chriſto prepoſitus et Conuentus in walſrode decimam in hederen a Bernhardo milite et thiderico fratribus dictis de heueren quam ipſi in feodo tenuerunt ab harberto de mandeſlo et lyppoldo cognato ſuo ſibi emptionis titulo compararunt Cuius decime proprietatem dictis prepoſito ac monaſterio in walſrode donamus et appropriamus in hiis ſcriptis Maxime cum decime ex iure ſcripto eccleſiis pocius quam laicis debeantur et noſtra interſit eas in quantum poſſumus ad vſus eccleſiaſticos reuocare. Datum walſrode Anno domini M̊ C̊C LXXX kalendas nouembris preſentibus Ottone prepoſito Arnoldo theſaurario Bernardo archidiacono in Ozen Canonicis eccleſie noſtre et pluribus aliis fide dignis Ad robur igitur et euidenciam premiſſorum hoc ſcriptum dedimus noſtri [1]) munimine roboratum.

[1]) ſigilli fehlt.

Urk. 75.

Herzog Otto von Braunschweig verleiht auf Ersuchen seines Vatersbruders des Bischofs Konrad zu Verden und auf Anregen des Propstes Arnold zu Walsrode dem Kloster daselbst eine freie Durchfuhr dessen, was demselben gehört, durch sein Gebiet. Uelzen, 26. August 1283.

(Nach dem Copiar.)

Dei gracia Otto dux de Brunſ. Omnibus preſencia viſuris Salutem in domino ſempiternam. Ad inſtanciam patruj noſtrj kariſſimj dominj C. Verdenſis eccleſie Electi necnon ad promocionem dominj. Ar. prepoſiti in Walſrode quem ſuis meritis exigentibus fauore proſequimur ſpecialj omnes (*sic*) que ad Clauſtrum walſrode per dominium noſtrum ad vſus ipſius Clauſtrj deducantur tam proventus reddituum ipſius tam ea que pro denarijs ſuis poſſunt compararj libertatj donauimus Ita vt nullus aduocatorum ſiue officialium noſtrorum ab eiſdem debeat extorquere theolonium quod vniuerſis aduocatis et officialibus noſtrjs ſub obtentu gracie noſtre precipimus obſeruare. Huius noſtre donacionis teſtes ſunt Venerabilis C. verdenſis eccleſie electus patruus noſter dilectus. Th. de Monte. G. de Schulenborch. W. de Medinge. G. de Monte E. de Boyceneborch milites et alij quam plures fide dignj. Vt autem hec a nullo in poſterum infringj poſſint, ſigillum preſentibus noſtrum duximus apponendum. Datum Vlleſen Anno dominj M̊ CC LXXXIII ſeptimo kalendas ſeptembris.

## Urk. 76.

Biſchof Volquin zu Minden befiehlt den Prieſtern und Pfarrern in ſeiner Diöceſe, alle die ihnen als ſolche, welche dem Kloſter Walsrode die ſchuldigen Dienſte nicht leiſten, bezeichnet werden, dazu anzuhalten und im Falle ſie eine fernere Weigerung nicht rechtfertigen können, zu excommuniciren. 27. Februar 1286.

(Nach dem Copiar.)

Volquinus dei gracia Mindenſis eccleſie epiſcopus. Dilectis in chriſto ſacerdotibus et Rectoribus eccleſiarum vniuerſis per ſuam dyoceſim conſtitutis quibus preſens ſcriptum exhibitum fuerit Salutem in domino Mandamus uobis firmiter et diſtricte ſub pena ſuſpenſionis ab officio quatenus omnes illos qui pertinent Monaſterio in Walſrode in genere vel in ſpecie ſi vobis nominati fuerint quj ſe ſubtrahunt vel occultant a ſeruicio monaſterij ſupradicti moneatis vna monicione pro tribus vt infra quindecim dies ſe recognoſcant dominio monaſterij antedicti vel ipſis prefigatis terminum conpetentem infra quem coram vobis compareant ſi in libertatem contra ipſum monaſterium uoluerint proclamare quod ſi neutrum facere uoluerint eos quos extunc in hijs ſcriptis excommunicamus extraneos nuncietis ſingulis diebus dominicis et feſtiuis Datum in die cinerum Anno dominj M̊ CC LXXXVI.

## Urk. 77.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg überträgt auf Bitten des Ritters Boldewin von Bodenteich einen Chor Salzes zu Lüneburg, welchen derſelbe von ihm zu Lehn trägt, auf die Gebrüder von Walsrode unter der Bedingung des Wiederkaufs. Celle, 29. September 1289.

(Nach dem Copiar.)

Nos dei gracia Otto de Brunſwic et luneborch dux Notum facimus preſencium inſpectoribus vniuerſis quod nos chorum ſalis ſitum in domo Cluuene, et in dominio Walſrode, quem a nobis fidelis noſter Boldewinus miles dictus de Bodendike tenuit Jure pheodali ad inſtanciam precum ſuarum. et propter debitorum ſuorum abſolucionem honeſtis viris hermanno Johanni hinrico et halco fratribus dictis de Walſrode, contulimus et ſerimus Jure hereditario et eo Jure quo ipſum hactenus poſſedimus. perpetuo poſſidendum referuata nichilominus iſta facultate quod infra annum. poſt datam preſencium literarum poteſtatem ſeu facultatem habet et habebit redimendi chorum quando ſibi placuerit memoratum. Quem ſi infra annum non reemerit extunc prefati fratres chorum antedictum perpetuo poſſidebunt vt

ſuperius eſt expreſſum In huius rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigilli noſtri munimine fecimus communirj. Datum Tzellis anno domini M̊.C̊C. Octogeſimo nono In die ſancti Michaelis.

### Urk. 78.

Ritter Diederich vom Berge ſchenkt dem Kloſter Walsrode ein Haus zu »Gluſſe [1].« 2. Juli 1290.

(Nach dem Copiar.)

Omnibus preſens ſcriptum viſuris Tydericus miles dictus de monte in ſalutem proſperitate gaudere Nouerint vniuerſi quod nos de conſenſu vxoris noſtre ac omnium filiorum et heredum noſtrorum ob reuerenciam dei et glorioſe virginis marie genitricis eius ſanctique Johannis baptiſte Monaſterio in Walsrode domum vnam in gluſſe ſitam cum omnj Juris integritate ab omnj aduocacia et exactione liberam et expeditam donauimus perpetuo poſſidendam In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigilli noſtri munimine duximus roborandum datum Anno domini M̊ C̊C XC VI Nonas Julij.

---

[1]) Die Benennung Gluſſe hat ſich noch in der Bauerſchaft Ober-Einzingen bei den Höfen Eggersglüß, Hansglüß und Siemsglüß (im K. Dorfmark Amtsv. Fallingboſtel) erhalten.

### Urk. 79.

Gebhard Schucke überträgt mit Zuſtimmung ſeiner Söhne Gebhard und Johann dem Kloſter Walsrode ſeine Anſprüche an den Zehnten zu Heimbuch (im K. Hanſtedt A. Winſen an der Luhe). 1. April 1292.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 80.)

Omnibus preſens ſcriptum viſuris Geuehardus dictus ſcucka obſequioſam ad beneplacita voluntatem Nouerint vniuerſi quod ego de conſenſu et bona voluntate Geuehardi et Johannis filiorum meorum Ac omnium heredum meorum ob reuerenciam dei Ac glorioſe genitricis eius necnon et Johannis baptiſte in Monaſterium ſanctimonialium in Walſroth tranſtuli omne quod mihi ac heredibus meis in decima tam maiore quam minuta in Heynboke competere videbatur nichil mihi iuris ſeu heredibus meis in eadem Decima reſeruando In Cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum dedi predicto Monaſterio ſigillatum Datum et actum Anno domini M̊ C̊C XC̊ ſecundo kalendas Aprilis.

### Urk. 80.

Biſchof Konrad zu Verden ſchenkt dem Kloſter Walsrode das Obereigenthum des Zehnten zu Heimbuch (im K. Hanſtedt A. Winſen a. d. Luhe), welchen Ritter Gebhard Schucke von ihm zu Lehn getragen hat. Verden, 7. November 1292.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 79.)

Conradus dei gracia verdenſis Eccleſie Epiſcopus Omnibus preſens ſcriptum viſuris ſalutem in omnium ſalutari Nouerint vniuerſi quod nos accedente conſenſu ac vnanimj voluntate Capituli noſtri proprietatem decime in Heynboke quam Geuehardus Miles dictus ſcucka de manu noſtra iure feodali tenebat ob reuerenciam dei Genitricis eius Virginis glorioſe ac Johannis baptiſte in ius ac proprietatem prepoſiti prioriſſe ac tocius conuentus ſanctimonialium in walſrode Mindenſis diočeſis cum omni iuris integritate tranſtulimus perpetuo poſſidendam In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum inde confectum noſtro Ac Capituli

nostri Sigillis fecimus communiri Datum Verde Anno domini M̊ C̊C XC̊ secundo feria sexta post festum omnium sanctorum.

Urk. 81.

Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg überläßt seinem getreuen Ritter Heinrich Beckendorf einen halben Chor Salzes zu Lüneburg. Lüneburg, 1. Februar 1293.

(Nach dem Copiar.)

Nos dei gracia Otto dux de Brũnſw.̃ et Luneborch. Omnibus hanc literam visuris Salutem in domino. Recognoscimus et tenore presencium protestamur quod nos fideli nostro hinrico dicto Bekendorpe militi Alheydi vxori sue. et suis veris heredibus. dimisimus dimidium chorum salis in salina Luneborch cum omni Jure sicut nos et progenitores nostri habuimus et possidimus (*sic*) multis annis quolibet flumine tollendum et perpetue Jure hereditario possidendum quj chorus dimidius iacet in domo quj derrenſchinge nuncupatur wlgariter. Nobis vero heredibus et successoribus nostris in eo nichil Juris penitus reseruantes. Ne autem in hoc aliqua ambiguitas oriatur. ad euidenciam pleniorem presens scriptum appensione nostrj sigilli iussimus communirj. Datum luneborch Anno domini M̊ C̊C XC̊ tercio In vigilia purificacionis.

Urk. 82.

Graf Gerhard von Hoya thut kund, daß Diederich von „Heueren“ und seine Söhne Bernhard und Ludolf vor ihm und seinem Bruder auf den Zehnten zu Hedern (im K. Kirchwahlingen A. Rethem), welchen er dem Kloster Walsrode längst verkauft hatte, Verzicht geleistet haben. Nienburg, 18. und 26. Juli 1294.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 74.)

Gherardus dei gracia Comes de Hoya Omnibus ad quos presens scriptum peruenerit salutem in domino ad vniuersorum videlicet tam presencium quam futurorum volumus noticiam peruenire quod Tidericus de Heueren et duo sui filij Bernardus et Ludolphus et omnes heredes ipsius. thi. veri. et legitimi decimam in Hederen quam Conuentui in Walsrode longo et multo elapso tempore vendiderat dictus. thi. coram nobis cum omni iuris integritate resignauerunt liberam et solutam confitentes se non posse iuris quicquam possessionis vel questionis inique in eadem decima de cetero Extorquere promiserunt quoque. thi. bernardus filius suus et Izabel hoc data fide quod nec ludolfus filius antedicti thi. nec aliquis heredum suorum super predictum conuentum siue claustrum pro eadem decima debeat monere aliquam questionem et hanc resignacionem ad peticionem partis vtriusque videlicet tam thi. et heredum eius quam eciam conuentus predicti coram nobis et dilecto fratre nostro esse factam legitime litera presenti et sigilli nostri Munimine publice protestamur Actum et datum in nigenborch Anno domini M̊ C̊C XC̊ quarto. dominica quinta post festum trinitatis et feria secunda proxima beati Jacobi.

Urk. 83.

Bischof Konrad zu Verden schenkt dem Kloster Walsrode einen zur Curie zu Anderten (im K. Eystrup A. Hoya) gehörenden Eigenbehörigen. Verden, 1295.

In Nomine domini Amen Vniuersis christi fidelibus Hanc literam visuris siue audituris Conradus dei gracia verdensis Ecclesie Episcopus Salutem in domino sempiternam Scire cupimus tam presentes quam posteros. Quod nos Wickerim de Hucselem ad Curiam Anderen et nos jure litonico pertinentem preposito et monasterio de Walsrode donauimus ad idem jus

quo nobis aſtringebatur perpetuo retinendum nec nobis in chriſto [1]) Wickerim aliquid Juris de cetero poterimus vel volumus vendicare ſed eundem prepoſitus et Monaſterium jam dicti tamquam alios ſuos litones. a iure aduocaticio liberos poſſidebunt Ad eius noſtre donacionis euidenciam Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Datum Verde Anno domini M̊ CC̊ XCV̊.

[1]) ſtatt ipſo.

## Urk. 84.

Ritter Meinard von Altenesch schenkt aus Liebe zu seinen im Kloster Walsrode aufgenommenen Töchtern Mathilde und Lucharde denselben ein Viertel Landes zu Ober-Neuland (Kirchd. im Br. Goh Ober-Vieland). 7. Juli 1300.

(Nach dem Copiar.)

Ego Meynardus Miles dictus de Oldeneſche ac vxor mea domina Thetburgis omnibus preſentibus viſuris infra ſcripte rei noticiam cum fauore Noueritis quod nos principaliter et primo ob ſalutem et remedium animarum noſtrarum per conſequens vero propter fidem et karitatem filialibus (*sic*) dilectionis quam tenemur Mechildi et Lucgardi filiabus noſtris predilectis monialibus Clauſtrj In Walſrode. Eiuſdem clauſtrj Conuentuj ad emendacionem tunicarum ſuarum de Juſta ac vera hereditate noſtra vnum quadrantem terre in ſuperiori noua terra ſitum jn ius perpetue poſſeſſionis conferimus ſeu donamus Ita tamen quod ad uſum maneat filiarum noſtrarum predictarum quamdiu vixerint ſuper terram In cuius teſtimonium hoc ſcriptum noſtri ſigilli caractere eſt ſignatum. Datum anno dominj M̊ CC̊C die beati Maternianj confeſſoris.



# Urkundenbuch

des

# Klosters St. Johannis zu Walsrode.



## Heft II. vom Jahre 1301 bis 1400.

Hannover.

Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.

1859.

# Urkundenbuch des Klosters St. Johannis zu Walsrode.

## Heft II. vom Jahre 1301 bis 1400.

### Urk. 85.

Die Gebrüder Hermann und Heinrich Hold, Bürger zu Lübeck, schenken zur Feier von Jahresgedächtnissen an das Kloster Walsrode einen Chor Salzes in der Saline zu Lüneburg, und das Kloster verpflichtet sich zur gehörigen Abhaltung derselben. 24. April 1303.

Nos. Hermannus. Hold. et Hinricus. fratres dicti Hold Burgenfes Lubicenfes Recognofcimus et tenore prefencium proteftando. conftare volumus vniuerfis, prefentibus et futuris. nos concorditer et vnanimi confenfu, dediffe liberaliter [1]) chorum falis, quem habemus. Luneborgh in falina, in domo que vocatur fuperior cluuinghe, quem eis cum heredibus noftris refignauimus perpetuo poffidendum pro tercia vero parte ipfius chori, fcilicet pro vno plauftro, dictum Hold reffpiciente. memoriam Gertrudis. fue vxoris, cuius anniuerfarius eft Simonis et Jude, perpetuo peragemus. ipfius eciam Hold memoriam peragemus, eo die, ficut exfpirauerit. femper. cum eius obitus nobis fuerit nunciatus. Idem faciemus dicto Hinrico perpetuo, pro fua tercia parte dicti chori, cum de hac luce fuerit euocatus. Datum. anno. domini. M.CCC.III. Georgii.

Drei runde Siegel der Gebrüder Hermann und Heinrich Hold und „S. Ha .... is de Walsrode“, letzteres einen aufgesperrten Wolfskopf darstellend.

[1]) Zwischen liberaliter und chorum ist im Originale ein leerer Raum geblieben. Das Copiar liest dafür: „Sanctimonialibus in Walfrode.“

### Urk. 86.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß die Gebrüder Hold, Bürger zu Lübeck, dem Kloster Walsrode ein Chor Salzes zu Lüneburg geschenkt haben. Lüneburg, 24. April 1303.

(Nach dem Copiar.)

Nos confules ciuitatis Luneborch. Verdewardus. Nycolaus de Molendino. Albertus Hollo Junior. Hermannus de arena. Albertus wolberti. Bertoldus longus. Hinricus de Lubeke. Johannes de Hutzenvleth. Gerardus Willerj. Jo. Weddiffen. hinricus de Parchem. Georgius Swicker. Recognofcimus et tenore prefencium proteftando. conftare volumus vniuerfis prefentibus et futuris. quod prouidi et honefti virj. hermannus et hinricus fratres de hold. Ciues

lubicenses concorditer et vnanimj consensu omnium heredum legitimorum suorum dederunt liberaliter. Monasterio et Sanctimonialibus in Walsrode vnum chorum salis quolibet flumine in salina luneborch In toto domo que vocatur superior Cluuinge. In quatuor sartaginibus ibidem positis Jure hereditario perpetuo possidendum. Pro tercia vero parte ipsius chorj. scilicet pro vno plaustro dictum hold respiciente memoriam suj vxoris Ghertrudis cuius anniuersarius occurrit Symonis et Jude. perpetuo peragent. Ipsius eciam hold memoriam peragent eo die perpetuo sicut exspirauit cum ipsius obitus predictis Sanctimonialibus fuerit nunciatus In premissorum securum et firmum testimonium et obseruanciam plenariam presens scriptum appensione sigilli nostre ciuitatis duximus roborandum. Datum luneborch Anno dominj M̊ CC̊C tercio Georgij Martiris.

## Urk. 87.

Die Gebrüder Egbard, Johann, Heinrich, Diedrich und Rudolf von Bosse genehmigen die von ihrem verstorbenen Vater Diedrich dem Kloster Walsrode gemachte Schenkung eines Hauses zu Stöcken (im K. und A. Rethem). Nienburg, 18. Januar 1304.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 90.)

Nos Egghehardus Johannes Hinricus Thidericus et Rodolfus fratres dicti de Bordeslo Recognoscimus firmiter protestantes quod Tidericus de Bordeslo miles pater noster dilectus bone memorie pro remedio anime sue contulit dimidiam domum sitam in Stockům quatuor dominabus sanctimonialibus claustri Walesrode ad eius vestitum tempore vite sue Reliquam vero dimidietatem iam dicta (*sic*) domus contulit toti conuentui ad eius vestitum dicti claustri postquam autem presatas quatuor dominas mori contingerit scilicet sororem dicti patris nostri sororem matris nostre et duas neptes ipsius tunc totus conuentus Jam dicti claustri Walesrode ad eius vestitum. iam dictam domum integraliter cum omni suo jure perpetuo possidebit. quod ratum habemus atque gratum testimonio presencium literas propter carenciam proprij sigilli presenti litere apposuimus Sigillum nostri patris Datum Nyenborch In die beate Prisce virginis Anno domini M̊ CC̊C quarto.

## Urk. 88.

Ritter Heinrich von Hohnhorst thut kund, daß ein Haus zu Riepholm (im K. Bisselhövede A. Rotenburg) nach dem Tode seiner beiden Schwestern und beiden Töchter an das Kloster Walsrode fallen wird. (Ohne Jahr) [1]).

(Nach dem Copiar.)

Nos Hinricus miles dictus de Honhorst vna cum nostris veris heredibus presentibus publice protestamur quod in domo illa in villa repholen sororum nostrarum predilectarum nec nos nec vllus nostrorum heredum nec habemus nec Juris aliquid obtinemus sed domus illa iam predicta que est sine aduocacia cum omnibus suis prouentibus ad nostras sorores videlicet kuneghundim et lutchardim, et ad nostras filias predilectas Reymodim et lutchardim quo ad vixerint dinoscitur specialiter pertinere Post obitum vero predictarum dominarum prouentus siue redditus dicte domus ad Conuentum sanctimonialium in Walsrode libere diuertetur vt ex eisdem reditibus dominabus predicti conuentus commodum linearum vestium perpetue annis singulis procuretur In cuius rei euidens testimonium Nos Hinricus predictus miles de honhorst presentem literam cum sigilli nostri munimine fecimus communiri.

[1]) Ein Ritter Heinrich von Hohnhorst wird von 1291 — 1318 genannt.

Urk. 89.

Ritter Heinrich von Hohnhorst thut kund, daß ein Haus zu Rindorf (im K. u. d. Amtsv. Bergen) nach dem Tode seiner beiden Schwestern und beiden Töchter an das Kloster Walsrode fallen wird. (Ohne Jahr) [1].

(Nach dem Copiar.)

Nos Hinricus miles dictus de honhorst vna cum nostris veris heredibus presentibus publice protestamur quod in domo illa in villa nendorpe sororum nostrarum dilectarum nec nos nec vllus nostrorum heredum nec habemus nec Juris aliquid obtinemus Sed domus illa iam predicta cum omnibus suis prouentibus ad nostras sorores videlicet Conegundim et Ilutchardim et ad nostras filias Reymodim et Lutchardim quo ad uixerint dinoscitur specialiter pertinere post obitum vero predictarum dominarum prouentus siue redditus dicte domus ad conuentum sanctimonialium in walsrode libere diuertetur vt ex eisdem redditibus dominabus predicti conuentus commodum linearum vestium perpetue annis singulis procuretur Venit tamen in conditionem quod post mortem nostrarum sororum necnon filiarum nostri veri heredes qui pro tempore fuerint reemendi dictam domum liberam habebunt facultatem dummodo pecunia videlicet quinque marce cum fertone bremensis argenti pro iam dicta domo expensa priorisse et conuentuj in walsrode penitus persoluetur In cuius rei euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 88.

Urk. 90.

Die Gebrüder Hermann Ritter und Heinrich Edelherren von Hodenberg übertragen dem Kloster Walsrode aus Dankbarkeit gegen den dortigen Propst Heinrich das Eigenthum einer Curie zu Stöcken (im K. u. A. Rethem), welche ihr verstorbener Vasall Diederich von Bosse dem Kloster geschenkt hat. 13. Januar 1306.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 87 vom 18. Januar 1304. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche. 1858. Urk. 109.)

Nos Hermannus miles et Hinricus fratres, Nobiles de Hodenberge Vniuersis presens scriptum visuris cupimus esse notum. publice protestantes quod curiam vnam sitam in Stockem quam Theodericus miles de Bordeslo. pie memorie in feodo actenus habuerat a nobis et sui heredes habere debuerunt ecclesie in Walesrode cum iure quolibet et vsufructu nobis consensientibus donatam et nichilominus eandem curiam dicte ecclesie et conuentui proprietauimus in Walesrode intuitu dei et precipue specialis amici nostri honorabilis viri Heinrici prepositi ibidem interuentu cui ex merito honestatis nobis exhibite ab eodem perpetualiter in graciarum accionibus obligamur Vt autem hec a nobis nostris heredibus inuiolabiliter obseruentur presentem dicte iam sepius ecclesie sigillari fecimus in euidentis testimonij argumentum Datum Anno domini M CCC sexto in octaua Epiphanie domini Jhesu christi.

Urk. 91.

Die Gebrüder Hermann Ritter und Heinrich Edelherren von Hodenberg verkaufen dem Kloster Walsrode ihr Lehns- und Eigenthumsrecht an zweien Curien zu Owe (im K. Kirchboitzen A. Rethem) und an der Hälfte der Mühle zu Fallingbostel (in der Amtsvogtei gl. N.). 24. Januar 1306.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. vom 19. December 1242. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche. 1858. Urk. 110.)

Nos hermannus miles et hinricus fratres Nobiles de hodenberge Vniuersis presens scriptum visuris cupimus esse notum Quod omne Jus pheodi et proprietatis quod in curijs

duabus hobingen et molendino dimidio Valingborstele patres nostri et nos actenus habuimus. vendidimus cum omni Jure et vsufructu ex consensu heredum nostrorum libere et integraliter perpetuo possidendum ecclesie in Walsrode et ab omni inpeticione penitus cessamus provt presentibus literis sigillorum nostrorum muniminibus appensis publice protestamur Datum anno Incarnacionis dominj nostri M CCC sexto in die dominico ante conuersionem beati Pauli Apostoli.

### Urk. 92.

Ritter Gebhard Schlepegrell der Aeltere verpfändet dem Propste Heinrich und dem Convente zu Walsrode statt der denselben für die Aufnahme seiner Großtochter Hedwig geschenkten 15 Mark Bremer Silbers seine Curien zu Hope im Kirchspiele (und der A.-V.) Bergen und Reimerdingen im Kirchspiele Schneverdingen (A. Rotenburg). Walsrode, 15. Juli 1306.

(Nach dem Copiar.)

Ego Geuehardus Miles dictus Slepegrelle Senior tenore presencium recognosco et protestor publice quod cum honorabilis vir dominus henricus prepositus Totusque conuentus Monasterij in Walsrode ad preces meas et meorum amicorum Hedewigim filiam Johannis mei filij dicti Slepegrellen in monialem et consororem recepissent ego pro fauore in receptione dicte Hedewigis michi ostenso. eidem Monasterio quindecim marcas argenti bremensis tradidi ad aucmentum suorum prouentuum et donauj pro quibus scilicet jam dictis XV marcis argenti. quia paratum argentum non habui de beneplacito et assensu meorum filiorum videlicet Geuehardi militis et Johannis famuli predicti necnon omnium heredum legitimorum eorundem Curiam meam in Hope Sitam in parrochia bergis, cuius cultor est Johannes et Curiam meam in Remeldinge sitam in parrochia Snewerdinge cuius cultor est Hermannus, cum aduocacijs juribus et omnibus pertinencijs earundem prefato monasterio donauj et contuli tam diu possidendas pacifice quousque per me uel per meos heredes predictos antefato Monasterio, eedem quindecim marce argenti bremensis fuerint totaliter persolute. quibus uero notorie extunc prenarrate curie ad me et meos heredes libere revertentur In cuius rej testimonium Sigillum meum presentibus est appensum Datum Walesrode Anno dominj M CCC Sexto in diuisione beatorum apostolorum.

### Urk. 93.

Bischof Gottfried zu Minden überträgt dem Kloster Walsrode die benachbarte Kirche zu Meinerdingen (in der Amtsv. Fallingbostel). Minden, 6. October 1307.

(Nach dem Copiar.)

Godefridus dei gracia Mindensis Ecclesie Episcopus ad certitudinem presencium et memoriam futurorum Ne Monasterium Sanctimonialium in Walesrode nostre diocesis Quod quidem Monasterium specialis prerogatiua fauoris prosequimur ne temporalibus destituatur auxiliis sed semper spiritualibus proficiat incrementis Ecclesiam parrochialem in Meyderdinge prope Monasterium sitam eidem Monasterio pleno iure contulimus quoad temporalia et spiritualia perpetuo possidendam populoque eiusdem parrochie per prepositum Walesrode siue per suos Capellanos ministrentur ecclesiastica sacramenta Archidiacono quoque loci qui pro tempore fuerit racione populi quem Synodare tenetur A preposito quj similiter pro tempore fuerit et ipsum decedere contigerit archidyacono marca vna bremensis argenti pro synodalibus exsoluatur et hec collacio de consensu Capituli nostri et archidiaconi loci facta est et presens scriptum super hoc confectum nostro et ipsorum Capituli et archidiaconi Sigillis exstitit communitum Datum Minde Anno domini M CCC VII II Nonas octobris.

Urk. 94.

Edelherr Hermann genannt von Hodenberg überträgt mit Zustimmung seiner Gemahlinn und Kinder dem Ritter Johann von Escherde das erbliche Eigenthum am Zehnten und an zwei Häusern zu Altboitzen (im K. Kirchboitzen A. Rethem), welche Güter dieser Ritter von ihm zeither pfandweise inne gehabt hat. Gevehard Schucke und Marquard Dühel besiegeln die Urkunde. 22. August 1308.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 96 vom 15. Mai 1310. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 112.)

Quia breuis eſt vita hominum et labilis memoria et ſenſus ad diſcordandum facilis neceſſarium eſt vt ea que geruntur in tempore ne in obliuionem veniant literarum teſtimonio confirmentur Hinc eſt quod nos hermannus vir nobilis dictus de Hodenberge recognoſcimus et tenore preſencium proteſtamur quod nos cum conſenſu et bona voluntate vxoris ac heredum noſtrorum legitimorum Johanni dicto de Eſcherten militi vxori ſuisque heredibus veris et legitimis decimam in oldenbotzem ac duas domos ibidem ſitas quas a nobis tytulo pignoris obligatas tenuerant datis ipſis eciam literis noſtris patentibus ſuper eo quibus omnibus caſſatis dicta bona videlicet decimam in aldenbotzem cum duabus domibus ibidem ſitis quantum ad nos pertinere videbantur in manus predictorum ſcilicet Johannis de eſcherten militis vxoris ac ſuorum heredum legitimarum libere reſignauimus et preſentibus reſignamus Jure hereditario perpetuo poſſidenda In cuius rei teſtimonium noſtrum Gheuehardi dicti Scucke et Markwardi dicti duuel militum ſigilla preſentibus ſunt appenſa Datum et Actum Anno domini M̊ CC̊C VIII In octaua aſſumpcionis virginis glorioſe.

Urk. 95.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Albert Holle seiner im Kloster Walsrode aufgenommenen Tochter eine Leibrente aus Salzgütern zu Lüneburg verschrieben hat. 10. Mai 1310.

(Aus einem Transsumte in der Urkunde vom 10. Juli 1386.)

Urk. 96.

Ritter Johann von Escherde, Vogt zu Bunkenburg (bei Ahlden an der Aller), verkauft dem Kloster Walsrode den großen und kleinen Zehnten zu Altboitzen (im K. Kirchboitzen) und Ebbingen (im K. Walsrode, beide Amts Rethem) auf Wiederkauf für die nächsten drei Jahre; auch überträgt er dem Kloster das ihm von dem Edelherrn Hermann von Hodenberg unter Zustimmung der Gemahlinn desselben verliehene Recht an den Zehnten zu Altboitzen. Walsrode, 15. Mai 1310.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 94. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 113.)

Nos Johannes dictus de Eſcherte miles Aduocatus in Bunckenborgh tenore preſencium recognoſcimus et publice proteſtamur quod cum ratihabitacione ac vnanimi conſenſu vxoris noſtre ac heredum noſtrorum omnium quorum intererat decimas quondam noſtras in oldenbozem et Ebbinge maiores et minutas cum omnibus ſuis Juribus et pertinenciis quibus ipſas feodaliter tenuimus nichil nobis Juris referuantes in eiſdem Honorabili viro domino Hinrico prepoſito Ghertrudi prioriſſe et Conuentuj Monaſterij in Walſrode pro centum et vndecim marcis bremenſis argenti et ponderis vendidimus ſub hac forma quod nos et heredes noſtri legitimi a feſto pentecoſtes nunc venture deinde ad tres annos continuos prehabitas decimas ad manus noſtras non alienas et cum noſtra propria pecunia Juramento noſtro confirmando ſi neceſſe fuerit liberam reemendi habebimus facultatem Ita videlicet quod infra tres annos iam dictos In quolibet feſto pentecoſtes preſcriptas decimas reemere poterimus licite omnimodo domino prepoſito prioriſſe et Conuentui predictis In feſto natiuitatis domini antea noſtra

recepcio patule fuerit intimata Quibus vero tribus annis elapfis memoratas decimas reemere non poterimus, fed eafdem decimas dominus prepofitus prioriffa et Conuentus Monafterij antedicti tamquam ueri poffeffores et legitimj perpetuo poffidebunt Volentes eifdem exhibere veram warandiam vbicunque et quandocunque fuerimus requifiti adiectum eft Eciam quod Jus feodale fepe dictarum decimarum ad manus et vfus domini prepofiti prioriffe et Conuentus fepedictos (*sic*) referuabimus et ipfis fi proprietas a dominis feodalibus confertur uel neceffitate compulfi decimas prenarratas vendiderint fibi uel alijs fine contradictione Refignabimus decimas iam dictas quandocunque ab ipfis fuerimus requifiti Infuper omne Jus quod nobilis vir dominus Hermannus de Hodenberge in decima oldenbotzem habuit et habere videbatur cuj penitus cum confenfv vxoris fue ac omnium heredum fuorum renunctiauit nobis literis fuis patentibus fuper eo conceffis ad manus domini prepofiti prioriffe et Conuentuj (*sic*) prefcriptorum refignauimus et prefentibus refignamus pro ifta itaque vendicione cum fuis condicionibus vniuerfis et fingulis inviolabiliter feruaturis et impeticionibus defectibus et inpedimentorum obftaculis ex parte noftra feu heredum noftrorum tam in vita quam in morte in pofterum valentibus euenire Nos fide tradita vna cum compromifforibus noftris honorabili viro domino hinrico de hodenberge Johanne dicto kanne Herbordo et Harberto fratribus de mandeflo Lyppoldo de mandeflo dicto longo Ghiflero de hademftorpe Marqwardo dicto dyabolus militibus Wilkino dicto de broke Johanne cluuere filio Johannis militis iunioris et Eylardi de Alethen famulis obligamus qui pro nobis et nobifcum fide data in folidum promiferunt Nos cum moniti fuerimus verdam cum noftris compromifforibus intrabimus non exituri nifi fit in predictorum domini prepofiti et Conuentus amicicia et fauore In quorum omnium teftimonium euidens noftrum et compromifforum noftrorum vtenfium figilla prefentibus funt appenfa Nos vero compromiffores iam dicti per fidem noftram preftitam vniuerfa prenarrata et fingula nos conftringamus feruatura cum moniti fuerimus verdam intrabimus et faciemus prout fuperius eft expreffum noftra figilla que habuimus quibus contenti fumus et teftimonium perhibemus prefentibus apponentes Datum Walfrode Anno domini M̊ CCC X̊ ydus Maij.

### Urk. 97.

Die Gebrüder Hermann und Heinrich Edelherren genannt von Hodenberg verkaufen mit Zustimmung ihrer Gemahlinnen Adelheid und Kunigunde dem Kloster Walsrode die Dörfer Steimke und Glashof (im K. Steimke A. Wölpe); Herrschaft und Eigenthum, mit Zoll, Vogtei und „Holzmeisterschaft;“ auch mit den Lehen und mit dem Patronate über die Kirche zu Steimke, und quittiren über die Kaufsumme. 1310.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 98 und 99. — Abgedr. im Hodenberger Urkundenbuche, 1858. Urk. 115.)

Vniuerfis prefentes literas infpecturis et audituris Hermannus et Hinricus fratres nobiles dicti de Hudenberge Salutem in domino et plenam noticiam Subfcriptorum Noueritis vniuerfi et nos tenore prefencium publice proteftamur Quod nos de vnanimj voluntate et affenfu vxorum noftrarum videlicet Alheydis et conegundis aliorumque verorum heredum noftrorum. de hoc certificatorum vendidimus legitime et tradidimus honorabili viro Hinrico prepofito totique conuentuj Monafterij Sanctimonialium in Walfrode Mindenfis diocefis dominium et proprietatem villarum videlicet Stembeke et Glafbeke. cum theolonio aduocacia et cum dominio filuarum quod in theutonico dicitur holtmefterfcub. et vniuerfaliter cum omnibus viribus (*iuribus*) iurisdictionibus et obuencionibus in aquis filuis pafcuis vijs agris. et alijs feruitutibus quibufcunque pro ut parentes noftri et nos hactenus dicimur tenuiffe et cum infeodacionibus ita quod homines et vaffallj quj a parentibus noftris et nobis receperunt

tenuerunt et tenent bona quecunque in feodum vel alio quovis modo deinceps a predicta Ecclefia vel Monafterio in Walfrode recipiant et teneant. fidelitatem qua nobis occafione bonorum predictorum tenebantur ecclefie antedicte vel Monafterio inpenfurj jusque patronatus Ecclefie in villa ftembeke fuprafcripta cum vniuerfitate bonorum tranfire volumus predictorum confitemur eciam nos pecuniam prout inter prepofitum et conuentum, actum et conuentum et nos extitit plenius recepiffe. Nosque in plenam predictorum memoriam in futurum Sigilla noftra duximus prefentibus apponenda Actum et datum Anno domini M̆ Tricentefimo decimo.

### Urk. 98.

Edelherr Heinrich von Hodenberg, Sohn des Edelherrn Hermann von Hodenberg, genehmigt für sich und seine Brüder den von seinem Vater mit dem Kloster Walsrode vollzogenen Verkauf der Dörfer Glasbof und Steimke (beide im K. Steimke A. Wölpe); Herrschaft und Eigenthum, mit Zoll, Vogtei und Holzherrschaft. 1310.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 97 de 1310. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 116.)

Vniuerfis prefentes litteras infpecturis et audituris Hinricus nobilis de Hudenberge natus dominj Hermannj Nobilis de Hudenberge Salutem et rei gefte noticiam Noueritis Vniuerfi Et nos tenore prefencium publice proteftamur quod vendicionj facte a patre noftro Hermanno nobilj domino de Hudenberge Honorabilj viro domino, Hinrico prepofito totique conuentuj Sanctimonialium in Walfrode, de dominio et proprietate villarum videlicet Glafbeke et Stenbeke cum thelonio aduocacia et cum dominio filuarum et vniuerfaliter cum omnibus iuribus et iurifdictionibus et obuencionibus quibufcunque prout in literis fuper hoc confectis continetur pro nobis et fratribus noftris confentimus ipfamque vendicionem Ratam habebimus atque firmam et in fignum confenfus noftri et fratrum noftrorum pro nobis et fratribus noftris quia adhuc Sigillis caruerunt Sigillum noftrum prefentibus duximus apponendum Actum et datum Anno dominj M̆ CC̆C Decimo.

### Urk. 99.

Die Gebrüder Hermann und Heinrich Edelherren von Hodenberg, Ritter, verkaufen mit Zustimmung ihrer Gemahlinnen Adelheid und Kunigunde dem Kloster Walsrode die Dörfer Steimke und Glasbof (im K. Steimke, beide A. Wölpe); Herrschaft und Eigenthum, mit Zoll, Vogtei und Holzmeisterschaft, auch mit den Lehen und mit dem Patronate über die zur Diöcese Bremen gehörige Kirche zu Steimke, und lassen die bezüglichen Vasallen und Leute, Herrn Giseler von Hademstorf Ritter, Giseler von Gilten, die von Glasbof und Andere an das Kloster zur fernern Belehnung verweisen. 23. September 1310.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 97 de 1310. — Abgedr. im Hodenberger Urk.-Buche. 1858 Urk. 117.)

Vniuerfis prefentes literas vifuris vel audituris Hermannus et Henricus fratres milites Nobiles de Hudenberge plenam noticiam fubfcriptorum Salutem in virginis filio jhefu chrifto Nouerint finguli et vniuerfi ficut tenore prefencium publice proteftamur. quod nos cum con fenfu et vnanimj voluntate vxorum noftrarum videlicet Alheydis et Cunegundis aliorumque verorum heredum noftrorum legitime vendidimus et tradidimus honorabili viro Henrico prepofito et Ecclefie in Walfrode Mindenfis diocefis dominium et proprietatem villarum fcilicet Stenbeke et Glafhoue Bremenfis diocefis cum theolonio aduocacia cum dominio filuarum quod in theutonico holtmefterfcop dicitur et vniuerfaliter cum omnibus iuribus iuridictionibus et obuentibus in aquis in filuis pafcuis vijs agris pratis et alijs feruitutibus quibufcunque

prout progenitores nostri et nos hactenus habebamus Et cum inpheodacionibus jta quod vassallj et homines quj a patribus nostris et nobis receperunt tenuerunt et tenent bona quecunque in pheodum vel alio quovis modo deinceps a dicta Ecclesia et preposito in Walsrode recipiant et teneant fidelitatem qua nobis occasione bonorum tenebantur ecclesie antedicte et preposito inpensurj insuper ius patronatus ecclesie in stenbeke transire volumus cum vniuersitate bonorum predictorum Rogamus igitur uos domine Johannes plebane de Stembeke vt hanc nostram vendicionem siue donacionem. primo domino Gyzelero de Hademestorpe militi. Gyzelero de Gilten et illis de Glashoue et omnibus alijs quorum interest vt pheodum talium bonorum a preposito de Walsrode suscipiant vt teneantur nostri intuitu interuentu Datum Anno domini M̊ CCC X̊ in Crastino beati Mauricij sociorum eius.

## Urk. 100.

Die Ritter Harbert von Mandelsloh und Alard Klencke thun kund, daß sie bei Ankaufe der Curie zu Anderten (im K. Eystrup A. Hoya) vom Propste Heinrich und dem Convente zu Walsrode die auf der Seite der Aller, wo das Kloster liegt, sich aufhaltenden zu derselben Curie gehörenden Leute oder Eigenbehörigen nicht mitgekauft haben. 16. October 1310.

(Nach dem Copiar.)

Nos Harbertus de Mandeslo Miles et Alardus dictus Clenckok Miles presentibus publice recognoscimus et in hijs litteris publice protestamur Quod cum Curia que dicitur Anderen quam curiam nobis honorabilis vir Hinricus prepositus totusque Conuentus in Walsrode vendiderunt, homines seu seruos vel litones vtriusque sexus quj tempore venditionis in illa parte fluminis quod dicitur Alre in qua Monasterium ipsum in Walsrode situm est morabantur non emimus nec aliquod ius nos aut heredes nostri haberemus in illis Sed ipsi prepositus et conuentus in Walsrode dictos homines seruos et ancillas cuiuscumque condicionis existant ab illa parte Alre. qua monasterium ipsum situm est in ciuitatibus seu villis morantes habeant et possideant cum omni iure sicut prius et hactenus habuerunt et recognoscimus nos tantum emisse homines seu seruos ad ipsam Curiam pertinentes quj in illa parte Alre morantur in qua ipsa Curia consistit in huius rei testimonium presentes litteras pro nobis et heredibus nostris Sigillorum nostrorum appensione firmamus. Datum Anno dominj M̊ Tricentesimo decimo Ipso die beatj Gallj.

## Urk. 101.

Ritter Gebhard Schlepegrell der Jüngere verkauft mit Genehmigung seiner Gemahlinn und seines Sohnes Gebhard dem Propste Heinrich und dem Convente zu Walsrode seine Zehnten zu Hilperdingen (im K. Meinerdingen A.-B. Fallingbostel) auf Wiederkauf innerhalb dreier Jahre. 29. April 1311.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. 102 und 103 vom 30. April 1311.)

Ego Gheuehardus miles dictus slepegrelle Junior recognosco presentibus publice et protestor quod inspecta vtilitate mea cum ratihabitacione pleno ac vnanimj consensv filij mei Gheuehardi vxoris mee ac omnium heredum meorum vendidi decimas quondam meas in hilbertinge maiorem et minutam honorabili viro domino hinrico preposito et Conuentui in Walsrode pro quatuordecim marcis argenti bremensis et ponderis cum omnibus suis juribus et pertinenciis sub hac forma Ego et mei heredes in quolibet festo penthecostes incipientes in festo penthecostes nunc venturo deinde ad tres annos continuos predictas decimas reemere poterimus licite pro pecunia antedicta, et si in iam dictis tribus annis reemere neglexerimus

extunc antedictas decimas prepositus et Conuentus monasterij predicti perpetualiter possidebunt Et ego nomine meo vxoris mee et Gheuehardi filii mei prescripti necnon omnium heredum meorum nomine promitto fide data in hiis scriptis omnem defectum ac inpedimentum Si predictus dominus prepositus et Conuentus monasterij sepedicti in aliqua sustinerent in decimis predictis restaurare firmiter totaliter et supplere In quorum omnium et singulorum testimonium euidens meo sigillo feci presentem literam insigniri Datum Anno domini M̊ CC̊C XI IIII kalendas Maij.

### Urk. 102.

Ritter Gebhard Schlepegrell der Jüngere, seine Gemahlinn Hilburg und seine Söhne Gebhard, Alverich und Arnold[1] verkaufen theils und schenken dem Propste Heinrich, der Priorinn Gertrud und dem Convente zu Walsrode den Zehnten zu Hilperdingen (im K. Meinerdingen A.-V. Fallingbostel). 30. April 1311.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. 101 und 103 vom 29. und 30. April 1311.)

Omnibus presencia visuris et audituris Gheuehardus junior dictus Slepegrelle miles hilburgis vxor eius necnon geuehardus Aluericus et Arnoldus fratres supradictorum coniugium filij dicti slepegrelle Salutem et cognoscere que sequuntur. recognoscimus et tenore presencium publice protestamur quod decimam nostram in hilbertinge magnam et minutam cum omnj Jure prout nos hactenus eam habuimus vendidimus hinrico preposito G. priorisse totique conuentui Sancti Johannis in walsrode pro quatuordecim marcis bremensis argenti perpetuo possidendam Illud autem quod magis valet dicta decima vltra pecuniam prenominatam dicte ecclesie sancti Johannis et conuentui liberaliter et pure propter deum et pro remedio animarum nostrarum et parentum nostrorum conferimus atque damus Vt autem dicta empcio et donacio firma et irreuocabilis permaneat Nos gheuehardus Junior miles supradictus pro nobis et vxore nostra et filiis supradictis sigillum nostrum presentibus duximus apponendum Datum Anno domini M̊ CC̊C vndecimo In vigilia apostolorum philippi et jacobi.

### Urk. 103.

Ritter Gebhard Schlepegrell der Jüngere, seine Gemahlinn Hilburg und seine Söhne Gebhard, Alverich und Arnold versprechen, den Zehnten zu Hilperdingen (im K. Meinerdingen A.-V. Fallingbostel) zu Gunsten des Klosters Walsrode zu resigniren, sobald dasselbe das Obereigenthum desselben erwirkt haben wird. 30. April 1311.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. 101 und 102 vom 29. und 30. April 1311.)

Nos Gheuehardus Junior miles dictus Slepegrelle Hilburgis vxor eius necnon Gheuehardus Aluericus et Arnoldus fratres supradictorum coniugium filij dicti slepegrelle recognoscimus omnibus in perpetuum quod nos possessionem feodalem decime in hilbertinge quam decimam monasterio in Walsrode partim vendidimus et partim pro animabus nostris et parentum nostrorum dedimus liberaliter apud nos retinebimus et seruabimus nomine ipsorum de monasterio quousque ipsi seu dictum monasterium proprietatem dicte decime impetrent qua impetrata seu obtenta nos possessionem dicte decime presentibus resignamus In cuius rei testimonium Nos geuehardus miles predictus pro nobis et omnibus supradictis sigillum nostrum presentibus duximus apponendum Datum Anno dominj M̊ CC̊C vndecimo In vigilia apostolorum philippi et Jacobi.

### Urk. 104.

Bischof Gottfried zu Minden ertheilt dem Propste zu Walsrode die Befugniß, seine Rechte an den

Zehnten zu Hollige (jetzt eingepfarrt in Kirchboitzen Amts Rethem und in Düshorn A.-V. Fallingbostel) vor dem Propste zu Braunschweig und Dannenberg, Domherrn zu Minden und Hauptmann in Rethem und vor den Burgmännern in Rethem [1]) auszuführen, damit er das Recht an solchem Zehnten demnächst für sein Kloster verfolgen könne, sobald sich die Herren von Ahlden dessen begeben würden. Minden, 13. November 1311.

(Nach dem Copiar III. Fol. 32 b.) [2]).

Nos Godefridus dei gracia Mindensis Ecclesie Episcopus Notum esse volumus vniuersis quod honorabili viro preposito in Walsrode liberam concessimus et dedimus facultatem declaracionem juris decime in honlage coram honorabili viro preposito in Brunswick et in Danneberghe Canonico Ecclesie nostre et Capitaneo in Rethem et coram Castellanis in Rethem [3]) legitime faciendam ita videlicet quod quando honesti viri dicti de Aleden carere voluerint idem prepositus sui Monasterii nomine vt sibi jus predicte decime arrideat coram predictis testimonium perhibebit. Datum Minde Anno dominj M̊ CCC XI ydus Nouembris.

---

[1]) Hier ist die in der Note 3 bezeichnete Stelle wörtlich übersetzt; über deren zweifelhaften Sinn ist die Note 3 zu vergleichen.

[2]) Diese Urkunde findet sich in demselben Copialbuche III nochmal auf Fol. 7 b., und im Copialbuche I, 7 a. und II, 17 a.

[3]) „coram honorabili viro preposito in Brunswick et in Danneberghe Canonico Ecclesie nostre et Capitaneo in Rethem et coram Castellanis in Rethem.“ Diese Stelle ist in dem Copiar III. Fol. 32 b. deutlich zu lesen, während die vielen Abkürzungen in den drei anderen Abschriften den Wortlaut zweifelhaft lassen: zwei Abschriften haben am Schlusse dieses Satzes: „coram suis Castellanis in Rethem“, was auf den Capitaneus in Rethem bezogen werden muß. Daß der hier bezeichnete (aber nicht benannte) Mindener Canonicus zugleich Propst zu Braunschweig (Diöcese Hildesheim) und zu Dannenberg (Diöcese Verden) gewesen ist, kann nicht wundern, da ähnliche Verhältnisse häufig vorkommen; daß aber dieser „Canonicus“ gleichzeitig „Capitaneus“ (des Mindener Bischofs) in Rethem gewesen und dort seine Castellani gehabt haben solle, bleibt zweifelhaft; es wird das Wort „coram“ vor dem Worte „capitaneo“ supplirt werden müssen.

Am 13. März 1314 errichten Graf Otto von Hoya und die Stadt Nienburg mit dem Herzoge Otto von Lüneburg einen Receß wegen des Grinderwaldes „to Rethem vp dher Burch“ (Hoyer Hausarchiv Urk. 51); in der deshalb auch vom Herzoge Otto zu Lüneburg am nämlichen Tage ausgestellten Urkunde (l. c. Urk. 52) ist kein Ort der Vollziehung genannt; es ergeben also auch diese beiden Urkunden nicht wem die Burg damals gehörte. Ueber die älteren kirchlichen und weltlichen Verhältnisse in Rethem ist Note 61 zur Umfangsgrenze der Diöcese Bremen (s. S. 108 u. f.) zu vergleichen.

## Urk. 105.

Ritter Johann von Escherde verkauft mit Zustimmung seiner Gemahlinn und seines einzigen Sohnes Martin dem Propste Heinrich, der Priorinn Gertrud und dem Convente zu Walsrode den großen und kleinen Zehnten zu Ebbingen (im K. Walsrode A. Rethem) für 30 Mark Bremer Silbers und verspricht, denselben zu übertragen, sobald das Kloster von dem Lehnsherrn das Obereigenthum wird erlangt haben. Walsrode, 23. Juni 1312.

(Nach a. dem Copiar und b. dem Originale. — Vergl. Urk. 106.)

*a.*

Vniuersis christi fidelibus hanc literam visuris siue audituris Johannes miles dictus de Escherthe rei geste noticiam immortalem. Noueritis quod me vrgente Sarcina debitorum inspecta vtilitate mea prouida deliberacione prehabita, omnibus quorum intererat collaudantibus cum pleno consensu ac ratihabicione. vxoris mee ac Martinj filij mei vnici necnon omnium quorum merito ad id consensus requirendus erat decimam in Ebbinghe maiorem et minutam cum omni iure quo ipsam tenuj aut possedi vendidi honorabili viro domino Henrico

prepofito Gertrudi prioriffe et conuentui virginum Jhefu chrifti Monafterij in Walfrode pro Triginta duabus marcis argenti bremenfis perpetuo iure hereditario poffidendam. obligans me ad predicte decime refignacionem faciendam per fidem meam ipfis preftitam quandocunque a domino feodi proprietatem prehabite decime voluerint obtinere. quod fimiliter facient, vxor mea et martinus natus meus. cum a domino prepofito prefcripto vel Suo conuentu fuerint requifiti preterea ego. vxor mea. et Martinus filius meus antedicti feodum fiue jus feodale ad manus domini prepofiti et fui Conuentus tam diu tenebimus. quoufque proprietatem fepe fate decime a domino feodi potuerint impetrare. Ceterum Si dominus prepofitus et conuentus prelibati in omnibus premiffis fiue quolibet premifforum aliquid impedimentum fiue obftaculum fuftinerent, hec ego. meo. ac filij mei prefcripti. nomine necnon aliorum omnium quorum intereft per fidem meam traditam. ipfis teneor penitus annulare in quorum omnium. et fingulorum inconwlfam obferuanciam. Sigillum meum prefentibus eft appenfum in teftimonium huius rei euidens et noticiam firmiorem Acta funt hec et teftes funt dominus Geuehardus Slepegrelle Aluericus dictus pep. Hermannus kat. Hildemarus hafe et Ludolfus famulus Curie Walfrothe dominus Conradus et dominus Johannes Curie Capellani et quam plures alij fide dignj Datum Walefrode Anno domini M̊ CC̊C XI̊I In vigilia fancti Johannis Baptifte.

*b.*

Omnibus chrifti fidelibus hoc fcriptum vifuris fiue audituris Johannes miles dictus de Efcherde, ordinem rei gefte fideli teftimonio approbare. Turbinofa tempeftas obliuionis negociorum detruncabit cacumina, que non fuerint folo memorie scripturarum radicibus applantata. Eapropter noticie tam prefencium quam futurorum cupio inculcarj. quod jmminente neceffitatis articulo, et debitorum me vrgente sarcina profectus mej ubertate ruminata, omnibus quorum intererat collaudantibus, honorabili viro domino Henrico prepofito. Ghertrudi prioriffe. et Conuentui Monafterij in walefrode, de conniuencia et beneplacito vxoris meo ceterorumque heredum meorum Omnium, nec non aliorum quorum merito ad id eorum confenfus requirendus erat, Decimam in Ebbinge cum primiciis, iuribus et attinenciis fuis, quibus ad me pertinebat, vendidi pro Triginta duabus marcis argenti bremenfis, iure hereditario perpetuo poffidendam. et poffeffionem prepofitus et Conuentus antedicti me ipfam tradente in fubfcriptorum prefencia, funt adepti. Cuj prepofito et Conuentuj suo fide tradita manuali promifi in solidum, et in hiis scriptis promitto quod domino meo duci de Brunswich et de Luneborch a quo, prehabitam Decimam feodaliter teneo, ipfam decimam refignare debeo, quandocunque a prepofito et Conuentu antefatis fuero requifitus. obligans me nichilominus ad huiufmodi refignationem ore et manu faciendam, cum a dicto Domino meo Duce de Luneborch jus feodale eiufdem Decime quod wlgares lemvere nominant, procurari valeat et acquiri. jure itaque feodali ad prepofitum et Conuentum sepedictos procurato fiue deuoluto, ipfam Decimam refignaturus fum contradictione aliqua pretermiffa. quod similiter vxor mea. et heredes mej facient vna mecum. preterea, ad procurandum jus feodale prehabite decime, et proprietatem, prepofito et Conuentui memoratis cum follicitudine operofa et attenta promptitudine ftudebo fideliter laborare. Ceterum omnes impeticiones fiue impedimenta per heredes meos vel quemcunque alium vel alios in singulis premiffis et vnoquoque premifforum emergencia, vel si aliquis quicquam contra hanc meam, feu ipfius Decime vendicionem perperam attemptauerit, ego per fidem meam preftitam teneor penitus annullare. huius rej teftes funt, eo quod prefencialiter interfuerint. dominus Geuehardus slepegrelle. dominus Conradus et dominus Johannes Capellani Curie walefrodenfis. aluericus dictus pep. hermannus dictus kat. famuli. hildemarus dictus hafe. et Ludolfus famulus domini prepofiti et quamplures alij fide dignj. In cuius rej teftimonium euidens prefentem literam feci mei sigilli

patrocinio roborarj. Datum walefrode Anno dominj M̊CC̊CXII̊. In vigilia sancti Johannis Baptiste.

Siegel abgefallen.

Urk. 106.

Ritter Johann von Escherde resignirt dem Herzoge Otto von Braunschweig und Lüneburg den von ihm zu Lehn getragenen Zehnten zu Ebbingen (im K. Walsrode A. Rethem). Walsrode. 1312.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 105 vom 23. Juni 1310.)

Principi magnifico domino suo reuerendo domino Ottonj duci de Brunswic et Lüneborch Johannes miles de Escherde paratissimum ad omnia famulatum decimam in Ebbinge quam in feodo a vobis tenui vestre dominacioni resigno literas per presentes obligans me nichilominus in hiis scriptis ad huiusmodi resignacionem faciendam ore et manu coram uobis iterato cum meam in conspectu vestro offerre potero presenciam personalem In cuius mee resignacionis Jam facte et faciende testimonium meo Sigillo feci presentem literam Sigillari Datum Walefrode Anno domini M̊CC̊CXII̊.

Urk. 107.

Graf Adolf von Holstein und Schauenburg [1]) schenkt dem Kloster Walsrode das Eigenthum des Zehnten zu Bollersen (im K. u. d. A.-V. Bergen). 28. December 1313.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 115 vom 25. April 1318.)

Nos Adolphus dei gracia Comes Holzacie et in Scowenborch vniuersis christi fidelibus ad quos presens scriptum peruenerit salutem in domino. Actiones quas mundus ordinat sepe delet successus temporum nisi firmentur karactare literarum Idcirco recognoscimus tenore presencium publice protestando. quod nos matura deliberacione prehabita cum consensu et voluntate nostrorum legitimorum heredum. dedimus et donamus decimam ville in Boldersen cuius proprietas et Jus pheodale ad nos pertinere dinoscitur cum omnibus Juribus et prouentibus. preposito. priorisse et Conuentuj Monasterij in Walsrode sicuti nos huc vsque ipsam decimam habuimus libere perpetuo possidendam. Et ne quis successorum nostrorum factum nostrum in hac parte infringere presumat prefatis preposito priorisse Conuentuj dicti Monasterij presentes literas dedimus sigillo nostro roboratas. Datum Anno dominj M̊CC̊CXIII̊. in die Innocentum.

[1]) Ueber die Grafen von Schauenburg vergl. Calenberger Urk.-Buch Archiv Mariennwerder Note 1 zu Urk. 22 de 1242 und v. Aspern urkundl. Material zur Geschichte und Genealogie der Grafen von Schauenburg.

Urk. 108.

Edelherr Hermann von Hodenberg verkauft mit Genehmigung seines Bruders Heinrich [1]) und mit Zustimmung seiner Gemahlinn Adelheid und seiner Söhne Heinrich, Diedrich, Luthard, Otto, Werner und Hermann dem Kloster Walsrode in der Diöcese Minden das volle Eigenthum am Dorfe Gilten (Kirchd. im A. Ahlden), nämlich die ihm zustehende Hälfte mit allen von seinen Voreltern auf ihn überkommenen Rechten, Gerichtsbarkeiten und Lehnen, so daß seine Dienstmannen und Vasallen ihre Lehne in der Folge vom Kloster zu empfangen haben; solches alles jedoch mit Vorbehalt der Anrechte seines vorgenannten Bruders. Auch überläßt er dem Kloster seinen Antheil am Patronate über die Kirche zu Gilten und anerkennt, die volle Kaufsumme empfangen zu haben. Walsrode, 10. März 1314.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 121.)

Vniuersis presentes literas inspecturis siue audituris Hermannus nobilis dominus de hudenberge salutem in domino et rei geste noticiam immortalem Noueritis vniuersi et nos

[1]) Vergl. die folgenden Urkunden vom 10. März 1314.)

tenore preſencium publice proteſtamur quod nos de voluntate fratris noſtri Hinrici et ſuorum heredum omnium, et de vnanimi voluntate et aſſenſu vxoris noſtre Alheydis Henrici thiderici Luthardi ottonis werneri Hermanni puerorum noſtrorum aliorumque verorum heredum noſtrorum de hoc certificatorum vendidimus legitime et tradidimus Honorabili viro Henrico prepoſito totique conuentui Monaſterij ſanctimonialium in Walſrode Mindenſis dioceſis dominium et proprietatem ville Ghiltene ſcilicet medietatem que nos et noſtros heredes tangere videbatur cum omnibus Juribus et Juriſdicionibus ſuis prout parentes noſtri et nos hactenus dicimur tenuiſſe et cum infeodacionibus Ita quod homines et vaſalli qui a parentibus noſtris et nobis receperunt tenuerunt et tenent bona quecunque in feodum uel alio quouis modo deinceps a predicta eccleſia in Walſrode Saluo tamen Jure predicti germani noſtri[2]) quod in eadem habet villa recipiant et teneant fidelitatem qua nobis ea racione tenebantur prefato Monaſterio inpenſuri Jusque patronatus eccleſie in villa predicta ſcilicet Ghiltene quod nobis et noſtris heredibus competebat cum vniuerſitate bonorum tranſire volumus predictorum Confitemur eciam nos pecuniam prout inter predictum prepoſitum et Conuentum et nos actum exſtitit totaliter recepiſſe In cuius rei teſtimonium euidens ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Acta ſunt hec coram Conuentu Monaſterij ſepedicti et Johanne Notario Domini verdenſis epiſcopi et tam clericorum quam laicorum multitudine copioſa Datum walſrode Anno domini M CCC XIIII die dominicia qua cantatur Oculi mei.

---

[2]) Des Bruders Heinrich II., welcher seinen Antheil erst am 29. April 1330 abtrat.

## Urk. 109.

Edelherr Hermann von Hodenberg wiederholt mit ausdrücklicher Genehmigung seines Bruders Heinrich und mit Zustimmung seiner Gemahlinn Adelheid und seiner Söhne Heinrich, Diedrich, Luthard, Otto, Werner und Hermann den Inhalt der über den Verkauf des halben Dorfes Gilten an das Kloster Walsrode ausgestellten Urkunde. Heinrich von Hodenberg bekräftigt seines Bruders Hermann Kaufbrief für sich und seine Erben durch Beifügung seines Siegels. Vor dem Convente zu Walsrode, 10. März 1314.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die übrigen Urkunden vom 10. März 1314. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 122.)

Vniuerſis preſentes literas inſpecturis Hermannus nobilis dominus de hodenberge Salutem in domino ſempiternam Noueritis vniuerſi et nos tenore preſencium publice proteſtamur quod nos de expreſſo conſenſu ac voluntate honorabilis viri dominj hinrici fratris noſtri de hudenberge et ſuorum heredum omnium et de vnanimj voluntate et aſſenſu vxoris noſtre Alheydis Hinrici thiderici Luthardi Ottonis Werneri et hermanni filiorum noſtrorum et aliorum verorum heredum noſtrorum de hoc certificatorum vendidimus legitime et tradimus honorabili viro Hinrico prepoſito Ger. prioriſſe totique Conuentuj Monaſterij ſanctimonjalium in Walſrode dominium. et proprietatem ville Ghiltene ſcilicet medietatem que nos et noſtros heredes tangere videbatur cum omnibus Juribus et juriſdicionibus ſuis prout parentes noſtri et nos hactenus dicimur tenuiſſe et cum infeodacionibus Ita quod vaſalli quj a parentibus noſtris et nobis in dicta villa feodum tenent ſeu habent quocunque modo vel habuerunt a predicto Monaſterio in Walſrode pro parte noſtra recipiant et teneant fidelitatem ſibi qua nobis tenebantur inpenſuri Saluo tamen Jure ſeu parte fratris noſtri quod in eadem habet villa Jusque patronatus eccleſie in villa predicta pro parte noſtra ad dictum Monaſterium in Walſrode cum vniuerſitate bonorum tranſire volumus predictorum Confitemur eciam nos pecuniam prout inter predictum prepoſitum et Conuentum et nos

actum extitit totaliter recepiſſe In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum cum ſigillo honorabilis viri Hinrici fratris noſtri Et nos hinricus de hudenberge predictus ad peticionem et requiſicionem fratris noſtri pro nobis et heredibus noſtris Sigillum noſtrum preſentibus appoſuimus Actum coram Conuentu Monaſterii in Walfrode preſente Johanne Notario domini epiſcopi Verdenſis et aliis pluribus fide dignis Anno domini M CCC XIIII dominica qua cantatur Oculi mei.

## Urk. 110.

Edelherr Hermann von Hodenberg wiederholt mit Genehmigung ſeines Bruders Heinrich und mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn Adelheid und ſeiner Söhne Heinrich, Diedrich, Luthard, Otto, Werner und Hermann den Inhalt der über den Verkauf des halben Dorfes Gilten an das Kloſter Walsrode ausgeſtellten Urkunde. Heinrich, Sohn des gedachten Hermann, genehmigt dieſen Verkauf und bekräftigt ſeinen und ſeiner Brüder Conſens durch Beifügung ſeines Siegels, da ſeine Brüder noch kein eignes Siegel führen. Walsrode, 10. März 1314.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urk.-Buche, 1858, Urk. 123.)

Vniuerſis preſentes literas inſpecturis ſiue audituris Hermannus nobilis dominus de Hodenberge Salutem et rei geſte noticiam inmortalem Noueritis vniuerſi et nos tenore preſencium publice proteſtamur quod nos de voluntate fratris noſtri Hinrici et ſuorum heredum omnium et de vnanimj voluntate et aſſenſu vxoris noſtre Alheydis Hinrici Thiderici Luthardi Ottonis werneri Hermannj puerorum noſtrorum Aliorum verorum heredum noſtrorum de hoc certificatorum vendidimus legitime et tradidimus honorabili viro hinrico prepoſito totique Conuentuj Monaſterij ſanctimonialium in Walfrode medietatem dominij et proprietatis ville ghiltene que nos et noſtros heredes tangere videbatur cum omnibus Juribus et Juriſdicionibus ſuis prout parentes noſtri et nos actenus dicimur tenuiſſe et cum infeodacionibus Ita quod homines et vaſalli qui a parentibus noſtris et nobis receperunt tenuerunt et tenent bona in feodum deinceps a predicta eccleſia in Walfrode Saluo tamen Jure predicti Germani noſtri quod in eadem habet villa recipiant et teneant fidelitatem qua nobis ea racione tenebantur prefato monaſterio et prepoſito inpenſuri Jusque patronatus eccleſie in villa predicta videlicet ghiltene quod nobis et noſtris heredibus competebat cum vniuerſitate bonorum tranſire volumus predictorum Confitemur eciam nos pecuniam prout inter dominum prepoſitum et conuentum et nos actum extitit totaliter recepiſſe In cuius rei teſtimonium euidens ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Et ego Hinricus filius dicti dominj Hermanni nobilis de hudenberge certificatus de hac vendicione totaliter eidem vendicionem (*sic*) conſencio et in ſignum conſenſus mei et fratrum meorum ſupradictorum ſigillum meum preſentibus appono pro me et fratribus meis quia adhuc ſigillis caruerunt Datum walfrode Anno dominj M CCC XIIII die dominica qua cantatur Oculi mei.

## Urk. 111.

Edelherr Heinrich von Hodenberg genehmigt für ſich und ſeine Brüder den von ſeinem Vater, dem Edelherrn Hermann, dem Kloſter Walsrode verbrieften Verkauf über das volle Eigenthum am Dorfe Gilten mit allen Gerechtſamen und Gerichtsbarkeiten, und bekräftigt ſolchen Conſens durch ſein Siegel für ſich und ſeine Brüder, die noch kein eignes Siegel führen. Walsrode, 10. März 1314.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 124.)

Vniuerſis preſentes literas inſpecturis ſiue audituris Hinricus nobilis de Hudenberge Natus domini Hermanni nobilis de hudenberge Salutem et rei geſte noticiam Noueritis vniuerſi et nos tenore preſencium proteſtamur quod vendicioni facte a patre noſtro hermanno nobili domino de hudenberge honorabili viro Hinrico prepoſito totique conuentuj Monaſterij ſanctimonialium in Walſrode de medietate dominij et proprietatis ville ghiltene tangente patrem noſtrum et nos cum omnibus Juribus et juriſdicionibus ſuis prout in Inſtrumentis ſuper hoc confectis invenitur pro nobis et fratribus noſtris conſentimus ipſamque vendicionem ratam habebimus atque firmam Et in ſignum conſenſus noſtri Sigillum noſtrum pro nobis et fratribus noſtris quia adhuc ſigillis caruerunt preſentibus duximus apponendum Datum et Actum walſrode Anno domini M̊ CCC XIIII In dominica qua cantatur Oculi

## Urk. 112.

Edelherr Hermann von Hodenberg wiederholt mit Genehmigung ſeines Bruders Heinrich und mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn Adelheid und ſeiner Söhne Heinrich, Diedrich, Luthard, Otto, Werner und Hermann den Inhalt der über den Verkauf des halben Dorfes Gilten an das Kloſter Walsrode ausgeſtellten Urkunde. Hermann fordert den Pfarrherrn zu Gilten auf, ſich hiernach zu richten und Sorge zu tragen, daß die Giltener Lehnträger ihre Lehne in der Folge beim Kloſter empfangen. Walsrode, 10. März 1314.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 125.)

Vniuerſis preſentes literas inſpecturis ſiue Audituris Hermannus nobilis de hudenberge Salutem et rei geſte noticiam immortalem Noueritis vniuerſi et nos tenore preſencium publice proteſtamur quod nos de voluntate fratris noſtri Hinrici et ſuorum heredum omnium et de vnanimj voluntate et aſſenſu vxoris noſtre Alheydis henrici thiderici luthardi Ottonis Werneri Hermannj puerorum noſtrorum Aliorum verorum heredum noſtrorum de hoc certificatorum Vendidimus legitime et tradidimus Honorabili viro henrico prepoſito totique Conuentui Monaſterij ſanctimonialium in walſrode medietatem dominij et proprietatem ville Ghiltene que nos et noſtros heredes tangere videbatur cum omnibus juribus et juriſdicionibus ſuis prout parentes noſtri et nos hactenus dicimur tenuiſſe Et cum infeodacionibus Ita quod homines et vaſalli qui a parentibus noſtris et nobis receperunt tenuerunt et tenent bona in feodum deinceps a predicta eccleſia in Walſrode Saluo tamen Jure predicti Germanj noſtri quod in eadem habet villa recipiant et teneant fidelitatem qua nobis ea racione tenebantur Prefato Monaſterio et prepoſito inpenſuri Jusque patronatus eccleſie In villa predicta videlicet Ghiltene quod nobis et noſtris heredibus competebat cum vniuerſitate bonorum tranſire volumus predictorum Confitemur etiam nos pecuniam prout inter dictum prepoſitum et Conuentum et nos actum extitit totaliter recepiſſe In cuius rei teſtimonium euidens ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Vos inquam plebane eccleſie ville Ghiltene ſepius dicte rogamus quantinus intimare hanc noſtram vendicionem ſiue donacionem curetis hiis quj de huiuſmodj bonis infeodari debent vt a prepoſito in Walſrode dicta bona in feodo recipiant et de cetero non a nobis Datum Walſrode Anno domini M̊ CCC XIIII die dominica qua cantatur Oculi.

## Urk. 113.

Knappe Albert von Pröpſten ſchenkt dem Propſte Heinrich, der Priorinn Gertrud und dem Convente zu Walsrode den Zehnten zu Klint (im K. u. d. A.-V. Fallingboſtel). 24. Auguſt 1314.

(Nach dem Copiar.)

Omnibus presencia visuris et audituris Nos Albertus de proueltingh famulus tenore presencium publice recognoscimus quod de consensu ac voluntate vxoris nostre Elizabeth et heredum nostrorum damus ac dedimus liberaliter perpetuo ac. propter deum Hinrico preposito Gerthrudi priorisse totique conuentui Monasterij Walsrode Ob remedium animarum parentum nostrorum ac anime nostre et vxoris nostre Elyzabet predicte decimam in villa Colinche cum omnibus pertinencijs suis prout nos eam hactenus tenuimus et sepulturam nostram et vxoris nostre in dicto eligimus et prestabimus eisdem veram warandiam dicte decime et dicte decime possessionem feodalem tenebimus quousque dictus Hinricus prepositus Priorissa et conuentus proprietatem dicte decime a preposito Ecclesie Mindensis potuerint obtinere In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum Datum Anno dominj M̊ trecentesimo quartodecimo Ipso festo Bartolomei apostoli.

## Urk. 114.

Gebhard von Bothmer verkauft mit Consens seiner Gemahlinn und seiner Brüder Diedrich, Druchtlef und Konrad dem Kloster Walsrode eine Curie zu „Deylege [1]." Walsrode, 10. October 1317.

(Nach dem Copiar.)

Vniuersis christi fidelibus ad quos presentes peruenerint. Geuehardus de Botmere caluus. Salutem in eo qui est omnium vera salus Nouerint vniuersi Quod ego Geuehardus de Botmere Curiam meam in deylege. et omnia bona que in eadem habui et habeo. Cum omnibus suis Juribus et prouentibus quemadmodum pater meus et ego possedimus cum consensu vxoris mee et fratrum meorum videlicet Thiderici. Drochtleui. Conradi. et omnium meorum verorum heredum quorum interest. vendidi Monasterio sancti Monialium in Walsrode pro decem Marcis Bremensis argenti Justo vendicionis titulo perpetuo possidendam In cuius rei testimonium et ne predictum Monasterium calumpniam aliquam ab aliquo ob hanc venditionem in posterum paciatur Ego Geuehardus et Tydericus senior de Botmere sigilla nostra ad cautelam pleniorem presentibus duximus apponenda Datum Walsrode Anno dominj M̊ CĊC XVII in crastino beati dyonisij martiris.

[1]) Deylege, in der Urkunde vom 26. December 1494 „Deilinge by Vallingbostel" genannt, also Tiellingen im K. Düshorn A.-V. Fallingbostel.

## Urk. 115.

Die Knappen Konrad Soltau und Konrad von Bernebrok [1]) verkaufen dem Kloster Walsrode die Zehnten zu Bollersen und Rindorf (beide im K. u. d. A.-V. Bergen) auf Wiederkauf innerhalb vier Jahren. Walsrode, 25. April 1318.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 107 vom 28. December 1313.)

Vniuersis christi fidelibus ad quos presentes peruenerint Conradus dictus soltouwe et Conradus de bernebroke armigeri Salutem in domino sempiternam Nouerint vniuersi quod nos decimas villarum boldersen et Neendorpe cum omnibus suis Juribus prouentibus attinenciis vniuersis nichil ab hiis omnio excluso tam in magnis quam in minutis decimacionibus Justo vendicionis titulo pro centum marcis argenti bremensis ponderis brunswicensis Monasterio et Conuentui Sanctimonialium in Walsrode vendidimus tali adiectione interclusa Conuentus Monasterij predicti talem nobis graciam faciet quod infra quatuor annos a tempore

[1]) Barmbruch im A. Soltau.

vendicionis computandos predictas decimas pro antedicta pecunie summa reemere possumus quam quidem reempcionem in festo natiuitatis domini prescire faciemus Conuentui predicto et festo pasche proximo subsequente sub eodem pondere et valore quo nobis eadem pecunia est attributa sepe nominatam summam pecunie persoluemus Et a simili si medio tempore suam pecuniam Conuentus predictus voluerit rehabere eodem termino faciat nos prescire prememoratamque pecuniam ut predicitur ipsi persoluemus festo pasche proximo subsequente Si vero infra predictos quatuor annos decimas prefatas non reemerimus Monasterio et Conuentuj in walsrode Justo proprietatis titulo commanebunt In cuius rei testimonium et euidenciam pleniorem presens scriptum cum consensv omnium nostrorum heredum verorum et quorum interest nostra sigilla vna cum sigillis domini Geuehardi militis dicti Slepegrelle et Eylardi de alden fecimus communiri Datum et actum walsrode Anno domini M̊ CC̊C XVIII In festo pasche septimo kalendas Maij.

## Urk. 116.

Propst Heinrich, Priorinn Gertrud und der Convent zu Walsrode versichern dem Edelherrn Heinrich von Hodenberg, welcher ihnen, bei der durch Ableben des Pfarrers Heinrich entstandenen Pfarrvakanz der Kirche zu Gilten, deren Besetzung durch den Walsroder Kapellan Bernhard von Stellichte zugestanden hat, daß Heinrich von Hodenberg diese Pfarrstelle bei der nächstfolgenden Vakanz allein besetzen soll. Walsrode, 19. März 1319.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urkunden vom 10. März 1314 und Urkunde vom 29. April 1330. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858. Urk. 126.)

Vniuersis presens scriptum visuris seu audituris Hinricus dei gratia prepositus Ghertrudis priorissa necnon totus Monasterij in Walsrode Conuentus fructuosam salutem in eo qui veritas est et vita Cum nobilis vir dominus Hinricus de hodenberge In jure patronatus seu collacione ecclesie in Ghiltene que vacabat ipsi et nobis per mortem domini Hinrici quondam ibidem plebani felicis memorie Ista vice nobis consenserit quam domino Bernardo de stenlage nostro Cappellano pure propter deum vnanimj voluntate et voluntaria vnanimitate contulimus Cum ipsam ecclesiam proxime vacare contingerit predicto domino Hinrico nobibili de Hodenberge grata vicissitudine debemus et volumus fauorabiliter consentire Ita quod ipse tunc nobis consencientibus conferat quemadmodum nos eam nunc suo mediante consensv duximus conferendam quod liquide protestamur presentibus nostrorum sigillorum muniminibus roboratis presentibus inquam literis post collacionem sepedicti domini Hinrici de hodenberge cui consentire volumus minime valituris Datum et actum Walsrode Anno domini M̊ CC̊C XIX fferia secunda post dominicam Letare.

## Urk. 117.

Knappe Gebhard von Bothmer verkauft dem Kloster Walsrode eine Curie zu Klint (im A. u. d. A.-V. Fallingbostel). Walsrode. 13. Mai 1319.

(Nach dem Copiar.)

In nomine dominj amen. Omnibus christi fidelibus ad quos presentes peruenerint. Geuehardus caluus dictus de Botmere famulus apud deum fructum multiplicem acquirere cum salute. Omnia que prolixitas ipsius labilis temporis et rubigo involuit obliuionj ac obfuscat testimonium viuacis scripture ad memoriam reuocat et elucidando plenius manifestat. Nouerit ergo presens etas ac futura posteritas quod Curiam quandam sitam in Clinthe cum consensu ac voluntate libera omnium meorum heredum et singulorum quorum interest

omnibus Juribus prouentibus obuencionibus pratis ac pascuis aquis piscinis ac singulis quibus ad me et meos heredes fuerat deuoluta predicta Curia ac eandem vsque ad tempus istud quiete ac pacifice possedj Monasterio siue Claustro sanctimonialium In Walsrode pro quinque marcis Bremensis argentj Justo titulo vendicionis vendidj perpetuo possidendam in cuius rei euidens testimonium meum sigillum vna cum sigillis Tyderici de Botmere senioris ac Tidiricj Junioris filij Eggehardi de Botmere bone memorie famulorum eorum habito pleno consensu et ratihabitacione ac omnium quorum interest et interesse poterit presentibus est appensum Datum walsrode Ipso die Seuerinj Episcopi et confessoris Anno domini M CCC XIX.

Urk. 118.

Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg überläßt dem Ritter Gebhard Schlepegrell dem Aeltern für Leibeigene von Hambühren andere zu Eilstorf, Hollige im Kirchspiele Kirchboitzen (A. Rethem) und Visselhövede (Kirchdorf im A. Rotenburg). Celle, 31. December 1320.

(Nach dem Copiar.)

Dei gracia Otto dux de brunsw. et luneborch. Domino Geuehardo dicto Slepegrelle suo militi Strennuo et fideli necnon omnibus presens scriptum visuris seu audituris Salutem in eo quj pax veritas est et vita. Ne ea que in labili tempore fiunt simul cum lapsu temporis euanescant. necessarium est. vt hominum memorijs literarum roboribus innodentur Cum Igitur dominus Geuehardus Slepegrelle miles noster numero senior racione Juste permutacionis vxorem Reynoldi de Abbenburen. habentem quatuor pueros et vxorem Geroldi sui fratris habentem duos pueros vna cum pueris predictis natis et nascendis pro litonibus Ancillis et hominibus proprijs assignauerit. Nos consimilis permutacionis causa Mecheldem vxorem hinrici Bertoldinge morantem in villa Eselstorpe in parrochia Bötzem habentem tres pueros. Alheydem vxorem Bertoldi morantem in villa honlege eiusdem parrochie que Alheydis sterilis anuosa et sine liberis dicitur. Et Mecheldem. vxorem cuiusdam nomine Widdzer morantem in Visselhouede habentem duos pueros predicto domino Gheuehardo Slepegrelle pro hominibus proprijs assignamus In cuius assignacionis et permutacionis euidens testimonium nostri sigilli munimine presens scriptum fecimus communirj Datum Tzellis Anno dominj CCC XX in die beati Siluestrj.

Urk. 119.

Propst Heinrich, Priorinn Gertrud und der Convent zu Walsrode verkaufen einigen Klosterjungfrauen den Zehnten zu Benefeld (im K. Walsrode u. d. A.-B. Fallingbostel) auf deren Lebenszeit. 19. April 1322.

(Nach dem Copiar.)

Hinricus dei gracia prepositus Gertrudis priorissa totusque Conuentus sanctimonialium monasterij in Walsrode ordinis sancti Benedictj omnibus presencia visuris seu audituris tam presentis quam postere etatis et quorum poterit quomodolibet interesse. Ad huius rei perpetuam memoriam Recognoscimus et publice protestamur. Quod Ermegardis de hagena. Windelburgis de Brema. Alheidis Elizabet sorores carnales dicti de Alden. Alburgis. Elizabet et Margareta sorores similiter carnales dicti de Wensen eiusdem nostri Monasterij moniales et sorores in christo dilecte habentes aliquam pecuniam non contra obedienciam. regularem sed ex permissione et licencia nostra libera pro priuatis suis vsibus et in quantum ipsis vtile et necessarium foret distrahendam quam quidem pecuniam in perpetuos vsus nostrj Conuentus conuertere decreuerunt. Vnde cum essemus debitorum onere pregrauatj. vtilitatem dicti nostrj Monasterij prospicientes prefatis nostris Monialibus vendidimus pro triginta quinque marcis

Bremensis argentj communj deliberacione prehabita decimam nostram in magno Benuelde cum omnibus fructibus magnis et minutis qualitercunque prouenerint quamdiu vixerint pacifice possidendam. Ita quidem quod fructus huiusmodi in tres partes equaliter diuidantur quorum vna pars cedat Ermengardi alia Windelburgi tercia Alheidi. Elizabet Alburgi. Elizabet et Margarete predictis que tercia inter ipsas quinque pro equalibus porcionibus diuidatur et postquam ipsas singulas nostras moniales prefatas de hac vita migrarj contingerit dicta decima cum omnj Jure ad procuracionem linei vestitus nostro Conuentui siue prepositi dispensacione perpetuis temporibus pertinebit et secundum quod singulares decesserint ipsarum decedencium porcio ad vsum publicum quj premittitur deuoluatur. Testes huius facti sunt. hermannus dicti (*sic*) nostre ecclesie perpetuus vicarius. Bernardus plebanus in Giltene Conradus viceplebanus In walye. sacerdotes necnon hinricus Meringe prebendarius curie nostre frater Johannes nostrj (*sic*) conuersus et alij quam plures Datum anno dominj M̊ CC̊C XXĬĬ. feria secunda post dominicam quasimodogenitj.

### Urk. 120.

Bischof Gottfried zu Minden gestattet dem Propste Heinrich zu Walsrode, die Klostergüter zu Remmlingen (Kirchd. im Kreisamte Wolfenbüttel) zu verkaufen, unter Vorbehalt einer vortheilhaftern Anlage des Kaufgeldes. Wunstorf. 31. Mai 1322.

(Nach dem Originale im Archive des Waisenhauses zu Braunschweig.)

Godefridus dei gratia Mindensis ecclesie episcopus. prouido viro et discreto Henrico preposito in Walesrode salutem in domino. Cum propter viarum discrimina ac aduocatorum honera inportuna bona in Remminghe Halberstadensis diocesis ad vestrum monasterium pertinentia vendere cupiatis, venditioni tali prospecta vestri monasterii vtilitate et necessitate consensum et auctoritatem adhibemus literas per presentes dum tamen dicta venditio celebretur de conuentus vestri consilio et assensu et pecunia de ipsius venditionis contractu percipienda ad comparationem meliorum bonorum vel saltem equiualentium totaliter conuertatur. Datum Wunstorpe feria secunda penthecostes anno domini M̊.CC̊C.XXĬĬ.

Siegel abgefallen.

### Urk. 121.

Propst Heinrich, Priorinn Gertrud und der Convent zu Walsrode geloben, den Vorstehern von St. Leonhard bei Braunschweig, das alte Document über ihre Güter zu Remmlingen (Kirchd. im Kreisamte Wolfenbüttel), welche sie diesem Siechenhause verkauft haben, zu überschicken, sobald sie dasselbe aufzufinden vermögen. 23. Juni 1322.

(Nach dem Originale des ehemaligen St. Leonardi Siechenhauses vor Braunschweig im Archive des Hospitals B. Mar. Virg., jetzigen Waisenhauses. zu Braunschweig.)

Nos dei gratia. Henricus prepositus. Ghertrudis priorissa totusque conuentus Monasterii sancti Johannis sanctimonialium in Walsrodhe honorabilibus et discretis prouisoribus leprosorum ad sanctum Leonardum apud ciuitatem Brunswick et omnibus quorum interest vel interesse poterit volumus esse notum Quod antiquum nostrum priuilegium super bonis sitis in Remnigghe possessis a nostro claustro in CCC et XXXVI annis per nos vobis venditis ad manus dictorum leprosorum, aut vetustate demolitum aut neglectione perditum, ad presens nequiuimus inuenire. vos scire volentes quod quandocunque illud inuenire nos contingerit. vobis vtique absque vllo protractionis articulo transmittemus. In huius testimonium presens scriptum sigillo nostri conuentus duximus communiri. Datum anno domini M̊ CC̊C.XXII. In vigilia natiuitatis sancti Johannis baptiste.

Siegel abgefallen.

Urk. 122.

Die Gevettern Hugo und Johann von Escherde verkaufen dem Propste Heinrich zu Walsrode ihre Meierei zu Fuhrberg (Filial im K. Groß-Burgwedel A.-V. Burgwedel), welche auch „duvelshus" genannt wird, mit allen dazu gehörigen Rechten, namentlich auch mit dem Lehnrechte. 1323.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Nos Hugo miles et Johannes famulus, patrueles dicti de Efcherten prefentium recognofcimus teftimonio litterarum, quod Nos cum matura deliberatione et vnanimi confenfu omnium heredum noftrorum vendidimus honorabili viro domino hinrico prepofito monafterii in walfrodhe villam noftram in wurberghen que et duuelfhus dicitur cum omnibus bonis et pertinenciis ipfi ville adherentibus viis videlicet et inviis pafcuis pratis terris cultis et incultis pariter et colendis, redditibus, lucris penfionibus et omnibus feruitiis nobis quondam inde debitis, necnon omni iure pheodali. sicut ad nos et noftros heredes eadem villa pertinebat pro viginti marcis bremen. argenti et ponderis nobis integraliter perfolutis Preftantes dicto domino hinrico firmam warandiam et inuiolabilem obferuare volentes fuper villa in wrberghen memorata et omnibus aliis ficut fuperius eft expreffum. Preterea recognofcimus quod Nos et noftri heredes in ipfa villa et bonis ac pertinentiis ipfius ville ficut dictum eft nichil proprietatis et juris nobis in perpetuum poterimus vendicare Renunciamus infuper omni juri canonico et ciuili per quod a nobis et noftris heredibus ipfa noftra venditio refcindi poffet uel infringi. Vt autem hec omnia et fingula rata et impermutabilia perpetuis temporibus perfeuerent appenfione figillorum noftrorum roborauimus prefens fcriptum. Teftes huius venditionis et omnium premifforum funt. Johannes et Thidericus dicti de alten, Olricus dictus de ylten, Lambertus dictus de wetberghe milites. hinricus dictus de fabbenfen. hinricus dictus feldenbut Conradus et Johannes fratres dicti de Nienftat famuli et alii quam plures fide digni. Datum anno domini millefimo, CCC.XXIII.

Siegel der Herren von Escherde mit zwei auswärts gekehrten Schlüsseln.

Urk. 123.

Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg schenkt dem Kloster Walsrode die ihm durch den Tod seines Bruders Heinrich, Propstes daselbst, frei gewordene Curie zu Nordcampen (im K. Kirchboitzen A. Rethem) zum Seelenheile seiner verstorbenen Gemahlinn Mechthilde und seines in Walsrode begrabenen Sohnes Johann. 23. August 1324.

(Nach dem Copiar.)

Dei gracia Otto dux in Brunfw.ᶜ et luneborch prefentibus recognofcimus et publice proteftamur. Quod Curiam noftram dictam Nortkamp que nobis per mortem honorabilis virj dominj hinrici in Walfrode prepofiti noftrj quondam kariffimj fratris cum omnj Jure vacauerat Cum confenfu et ratihabitatione filiorum noftrorum cum omnj Jure proprietate et vtilitate. Rubetis pratis filuis et pafcuis ad eandem curiam pertinentibus. pro anima domine Mechildis duciffe noftre quondam cariffime conthoralis necnon pro anima. Johannjs noftrj kariffimj filij. Cuius corpus in Walfrode requiefcit In remedium quoque omnium noftrorum peccaminum donauimus et donamus prefentibus pure et liberaliter propter deum Nichil juris in eadem curia nobis quomodolibet referuantes In cuius donacionis euidens teftimonium noftrum Secretum prefentibus eft appenfum Datum et actum Anno dominj M CCC XXIIII X kalendas feptembris.

Urk. 124.

Ermhard Winninghausen, Klosterjungfrau zu Walsrode, resignirt dem Convente daselbst wegen ihrer Verweisung aus dem Kloster die ihr verliehene Präbende. 27. Februar 1325.

(Nach dem Copiar.)

Nouerint vniuersi quos nosce (*sic*) fuerit oportunum Quod ego Ermhardus Winninghusen Cenobita in Walsrode domino meo Preposito priorisse et conuentui generali in Walsrode prebendam meam canonice mihi collatam. sub ductu penitencie si fieri id fas est in canone a uelatis et signatis cum lacrimis et singultibus resignauj sine loci et religionis contemptu et inclitarum virginum deo digne militancium in eodem committens examen bone et pure consciencie quomodo licuerit et racionabile videatur eisdem quod sepe mea culpa peccauerim grauiter confitendo veniam et indulgenciam humili precum instancia supplicando et ut me erraticam ouem et repulsam participem conferuent in fraternitatis et oracionis participio ac suffragijs dum tempus fuerit mortuorum que nullj neganda sunt intime deprecantj juxta illud Orate pro inuicem vt saluemini Et nos Henricus et Olricus de Winninghusen, Henricus Raschorn Euerth, Johan. Luthwicus et Johannes et fratres dicti Rumescothelen famuli Supradictis .. preposito et conuentui ad flebilem et lacrimis rigatam deprecationem predicte ouis perturbate promittimus in presenti Si aliqua ipsis et conuentui succreuerit difficultas ex parte relegacionis eiusdem Quod nos jllam difficultatem perpulsabimus et auferemus quantum possumus inter omnes propter nos faciunt et dimittunt in Cuius testimonium dicto preposito et conuentuj hoc publicum contulimus instrumentum .. Sigillatum Anno domini M CCC XXV feria quarta Quatuor temporum venj et ostende.

Urk. 125.

Propst Heinrich zu Walsrode verspricht, dem Bischofe Ludwig zu Minden [1]), welcher ihm auf Lebenszeit Neubruchzehnten verliehen hat, zum Beweise der Gerechtsame des Bischofs an diesen Neubruchzehnten jährlich eine Mark zu bezahlen. 14. Februar 1326.

(Nach Würdtwein nova subs. diplom. XI, 117 № XXXVII.)

Nos Henricus Prepositus Monasterii monialium in Walesrade scire volumus universos presentes litteras inspecturos, quod in recompensam gratie nobis et monasterio predicto facte de decimis novalium ad vitam nostram et tempore quo nos apud dictam Prepositūram erimus proprio motu et ob reverentiam Reverendi Patris Domini Lodewici Mindensis Episcopi qui nobis dictam gratiam favorabiliter concessit prout in litteris suis inde confectis plenius continetur dicto Domino Episcopo dabimus et dare volumus singulis annis unam marcam Bremensis argenti in signum juris quod dictus Dominus Episcopus habet ad decimas novalium memoratas. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Anno Domini Millesimo tricentesimo vicesimo sexto feria sexta post Dominicam invocavit.

[1]) In einer Note bemerkt Würdtwein, Bischof Ludwig sei im Kloster Walsrode begraben.

Urk. 126.

Die Pröpste Ludolf zu Medingen und Heinrich zu Walsrode referiren die zu Elferdingen (im A. u. d. A.-V. Fallingbostel) am 22. August 1326 hinsichtlich der Freigebung von Walburge in Dūshorn (Kirchdorf in der A.-V. Fallingbostel), einer Eigenbehörigen des Klosters Walsrode, gepflogenen Verhandlungen. 17. September 1326.

(Nach dem Copiar.)

Dei gracia ludolfus in Medinge prepofitus necnon et hinricus eadem gracia prepofitus In Walfrode Omnibus prefens fcriptum vifuris feu audituris Salutem et noticiam gefte rei Cum nuper in villa Aluerdinge Anno domini M̊ CC̊C XXV̊I in Octaua affumpcionis beate Marie. de libertacione Walburgis morantis In dufhorne que tunc lito fuit ecclefie in Walfrode tractaretur de pueris eius iam natis et non nafcendis vtriufque fexus fuit taliter diffinitum. Quod aduenientibus annis pubertatis due puelle predicte Walburgis filie deberent matrimonio copulari fecundum quod amicis et confangwineis earum vifum fuerit expedire Seruuli vero non debent vfque mitti ad manendum. nifi de illius voluntate et confenfu qui tunc pro tempore prepofitus fuerit in Walfrode Et alicubi ad manendum miffi effent ad partes redire deberent cum a predicta Walburge et fuis. per dicti loci prepofitum fuerint requifiti In quorum omnium euidens teftimonium noftra figilla prefentibus funt appenfa. Datum anno dominj Millefimo CC̊C XXV̊I ipfo die beati Lamberti Epifcopi et Martiris.

Urk. 127.

Der Rath zu Verden thut kund, daß Margarete, die Wittwe Werner Siffrid's, vom Propste Heinrich zu Walsrode und dem Kloster daselbst zur Ausgleichung einiger Forderungen eine Fruchtrente auf Lebenszeit zugesichert erhalten hat. (19. April) 1327.

(Nach dem Copiar.)

Nos Ludolfus Aduocatus Hartwicus de buygen Albertus gloye Titmarus dictus Hertege Hermannus dictus parws et Hermannus Schele Confules Ciuitatis verdenfis Recognofcimus et proteftamur publice prefencium Teftimonio literarum quod attendens ad noftram prefenciam. difcreta femina domina Margareta vidua Werneri fiffridj noftra conciuis recognouit dilucide et aperte quod cum confenfu filiorum fuorum et aliorum amicorum quorum intererat cum honorabili viro domino Hinrico prepofito in Walefrothe et Monafterio cum bona voluntate et mediante fuorum amicorum confilio, taliter placitauit et amicabilem compofitionem inijt in hunc modum quod dicta vidua conciuis noftra pie et graciofe circa dictum Monafterium agens dimifit antiqua debita ex integro et alia fibi de jure conpetencia quita omnia et foluta fub hac forma quod prepofitus qui pro tempore fuerit et conuentus in Walfrode eidem conciue noftre quamdiu vixerit quinque fol.̃ filiginis, menfure verdenfis infra fefta fanctorum Michahelis et Martinj annis fingulis faciens miniftrarj jn cuius recognicionis teftimonium ad preces jpfius, filiorum et amicorum eiufdem Ciuitatis noftre Sigillum prefentibus duximus apponendum Datum verde Anno dominj M̊ CC̊C XXV̊II infra octauam pafche.

Urk. 128.

Ritter Heinrich Edelherr von Hodenberg verkauft mit Zustimmung seiner Gemahlinn Kunigunde und ihrer Söhne Luthard, Hermann und Albert dem Kloster Walsrode seine Hälfte am großen und kleinen Zehnten zu Altboitzen und Sindorf (beide im K. Kirchboitzen A. Rethem) mit allen Rechten, wie solche schon seinen Voreltern zugestanden haben, für 80 Mark Bremer Silber. 16. Juni 1328.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 130 vom 11. April 1329. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 130.)

Fidelium vniuerfitati quorum noticie prefens fcriptum fuerit exhibitum Hinricus nobilis de hodenberge Miles cum fructuofa falute noticiam rei gefte turbinofa tempeftas obliuionis Negociorum detruncabit cacumina que non fuerint folo memorie fcripturarum radicibus applantata Ea de caufa prefens fcire dignetur etas et futura pofteritas Quod confideratis noftris vtilitatibus et profectibus cum confenfv voluntario et grata ratihabitacione kariffime noftre

conthoralis domine Coneghundis Luthardi Hermanni et Alberti filiorum noſtrorum Omniumque heredum noſtorum quorum intereſt vel quomodolibet intereſſe poterit Noſtram dimidietatem decime maioris ſcilicet et minute in Oldenbotzem et in tzendorpe que pro vna reputantur Cum omnibus ſuis Juribus fructibus et attinencijs Quibus eam ſicud et noſtri progenitores dudum et antea quiete poſſedimus Pro octoginta marcis bremenſis argenti Quarum olim quadraginta multis tranſactis temporibus Nunc autem vendicionis tempore reliquas quadraginta marcas eiuſdem bremenſis argenti Suſtulimus honorabilibus perſonis domino Hinrico prepoſito Jutte prioriſſe Totique Monaſterio in Walſrode Conuentuj vendidimus et libere reſignauimus Reſignamusque preſentibus omnj et qualicunque inpeticionis grauamine ſemoto perpetuo poſſidendam Vt autem huiuſmodi noſtra vendicio et libera reſignacio prefatis domino Hinrico prepoſito Jutte prioriſſe Totique collegio Monaſterij in Walſrode et eorum ſucceſſoribus a nobis et a noſtris veris heredibus inviolabiliter obſeruetur et a nullo immutari poſſit vel per lapſum temporis aboleri Sigillo noſtro cum conſenſu beniuolo dilectiſſime noſtre coniugis domine Cunegundis prenominate Necnon et ſigilla noſtrorum filiorum Luthardi Hermannj et Alberti predictorum preſentem literam exinde confectam fecimus communiri Nos vero Johannes plebanus in Duſhorne Arnoldus et Aluericus fratres dicti Slepegrellen Bode de Ghilten et hinricus meringen famuli predicte vendicionis et libere reſignacionis teſtes et Arbitrij ad peticionem prefati nobilis de hodenberge domini Hinrici et ſuorum filiorum iam dictorum noſtra ſigilla Juſſimus hijs appendi Datum et actum Anno domini M̊ CC̊C XXVIII In craſtino beati viti Incliti martiris.

## Urk. 129.

Biſchof Ludwig zu Minden genehmigt die ſchon längſt geſchehenen Verpfändungen einiger Zehnten an den Propſt Heinrich und den Convent zu Walsrode, nämlich des Zehnten zu Boſſe (im K. und A. Ahlden) von einem gewiſſen Herzberg und der Zehnten zu Buchholz (im K. Schwarmſtedt A.-V. Biſſendorf), Amedorf und Welze (beide im K. Mandelsloh A. Neuſtadt a. R.) vom Ritter Herbert von Mandelsloh. 22. Februar 1329.

(Nach dem Copiar.)

Lodewicus dei gracia Mindenſis eccleſie epiſcopus Omnibus quos infraſcripta contingere poterint et qui ſua crediderint intereſſe fructuoſam Salutem et ſinceram in domino caritatem Recognoſcimus et tenore preſencium publice proteſtamur Quod cum in chriſto nobis ſpecialiter dilecti Hinricus prepoſitus Prioriſſa et Conuentus Monaſterii in Walſrode ſanctimonialium ordinis ſancti benedictj noſtre dyoceſis decimas videlicet in bordeſlo a quodam dicto herteſbergh, ac ſuis heredibus in bocholte Amedorpe et weleſſe A Hartberto milite de mandeſlo ac aliis ſue parentele ad quos de (*sic*) decime poſſent quomodolibet pertinere Et Jure hereditario uel ſucceſſione legitima deuolui habeant et teneant pignoracio (*sic*) iuſto titulo pignatorie obligatas Ipſasque decimas huiusmodj obligacionibus iam dudum retroactis temporibus pacifice poſſiderint et poſſideant pacifice et quiete premiſſas obligaciones gratas et ratas habemus et habere volumus in futurum Et vt ipſas decimas ſecundum conuenciones in ipſis contractibus litteraliter interpoſitas valeant ammodo poſſidere et fructus quoſlibet ex eiſdem prouenientes tollere Similiter gratum et ratum habebimus Cum dictum Monaſterium in walſrode proſequamur gratia ſpeciali et affectu ſemper proſequi velimus pre ceteris ampliori In huius ratihabitacionis et ſpecialis gracie euidens teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum Datum et Actum Anno domini M̊ CC̊C XXIX VIIİ kalendas Marcij.

### Urk. 130.

Bischof Ludwig zu Minden schenkt dem Kloster Walsrode das Obereigenthum des Zehnten zu Altboitzen (im K. Kirchboitzen A. Rethem). Minden, 11. April 1329.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 128 vom 16. Juni 1328.)

Lodewicus dej gracia Mindenſis eccleſie Epiſcopus. Omnibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit Salutem in eo quj eſt omnium vera ſalus. Accedentes ad noſtram preſenciam Dilecti nobis in chriſto. Prepoſitus Prioriſſa Totusque in Walſrode Monaſterij Conuentus nobis humiliter (*sic*) Quatenus dicto Monaſterio in Walſrode diuine remuneracionis intuitu proprietatem decime In Oldenbotzem donare dignaremur. Quam haberent de manu laycalj in poſſeſſione pacifica diſbrigatam. Nos itaque diuerſa ſeruicia et curialitates a dicto Monaſterio Nobis et noſtre Mindenſi eccleſie Multociens inpenſas. Conſiderantes et memoriter perpendentes Mediante conſenſu omnium quorum intereſt vel intereſſe poterat proprietatem decime prefate In Oldenbotzem cum omnibus ſuis vſufructibus et attinencijs Antedicto Monaſterio In Walſrode. Quod ſemper ſpecialj dileccionis affectu proſequimur In honorem ſancti Johannis Baptiſte Eiuſdem loci Patronj. In nomine dominj donamus et in hijs ſcriptis liberaliter erogamus In cuius donacionis et erogacionis teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus duximus apponendum Datum Minde Anno dominj M CCC XXIX IIII ydus Aprilis.

### Urk. 131.

Bodo von Brockel vermacht dem Kloster Walsrode eine Rente aus seinen Salzgütern zu Lüneburg. 7. April 1330.

(Nach dem Copiar.)

Ego bodo de brokelde preſentibus recognoſco. Quod honorabilj conuentuj in Walſrode quinquaginta marcas luneburgenſium denariorum in meo teſtamento pro mea memoria peragenda cum conſenſu meorum heredum quorum intereſſe poterat aſſignaui et ſic computacionis ſumma quam mihi tenetur ſoluere idem honorabilis conuentus quadraginta marce denariorum luneburgenſium remanebit de predictis vero quinquaginta marcis prepoſitus quj pro tempore fuerit cum prefato conuentu filiabus Jordanj de Brokelde infra octauas beati Michahelis Jordano de brokelde moranti in luneborch vel cuj predicte puelle maluerint quam diu ambe vixerint facient annuatim fauorabiliter miniſtrarj denariorum luneborgencium vnam marcam, cum vero vna puella obierit alterj quam diu vixerit duodecim ſolidi remanebunt Dicta autem pecunia de noſtris bonis ſalinarijs perſoluetur In omnium horum teſtimonium meum ſigillum preſentibus eſt appenſum, Datum preſentibus conſulibus in luneborch et meis cariſſimis fratribus Thyderico dedekino ac jordano Anno dominj M CCC XXX in ſacroſancta nocte paſche ∴

### Urk. 132.

Ritter Heinrich Edelherr von Hodenberg schenkt mit Genehmigung seiner Gemahlinn Kunigunde und seiner Söhne Luthard, Hermann, Albert und Marquard dem Kloster Walsrode, in dankbarem Andenken an die ihm und seiner Gemahlinn verliehene Brüderschaft und an die ihm auf dem Klosterkirchhofe eingeräumten Begräbnißplätze, die ihm zustehende Hälfte des Patronats über die Kirche zu Gilten, dessen andere Hälfte einst sein Bruder, der Herr Hermann von Hodenberg, dem Kloster überlassen hatte. Heinrich's Söhne Luthard, Hermann, Albert und Marquard erklären sich mit dieser Schenkung einverstanden und bekräftigen diesen Consens mit ihren Siegeln. In der Curie Walsrode, 29. April 1330.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urkunden vom 10. März 1314 und 19. März 1319. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 132.)



In nomine domini amen fidelium vniuerfitati quorum noticie prefens fcriptum exhibitum fuerit Hinricus de Hodenberge nobilis miles exiftens In domino falutem et approbare fideli teftimonio ordinem gefte rei Tempeftas obliuionis turbinofa caufarum detruncabat que non fuerint folo memorie fcripturarum radicibus applantata Eapropter noffe dignentur tam pofteri quam prefentes quod cum nos dilectionis conftanciam finceritatem et affectus efficaciam honorabilium perfonarum dominj prepofitj prioriffe et tocius conuentus Monafterij in Walfrode circa nos et noftrum profectum dudum veriffimo didicimus experimento In annuendo fepius noftrarum vigoribus vtilitatum prefertim cum predicti prepofitus Prioriffa totusque in Walfrode Conuentus nobis et noftre predilecte conthorali domine Conegundi propter deum et noftras humiles peticiones fraternitatem et fepulturam quam in Cimiterio dominarum in Walfrode eligere decreuimus vnanimitate voluntaria condonaffent Nos vtique talibus et tantis amicicijs et beneficiis In dicta fraternitate et fepultura nobis exhibitis pronis et fcinceris fauoribus occurrentes matura deliberacione prehabita de confenfu et voluntate et ratihabitatione plenaria prefate noftre coniugis domine Conegundis necnon et noftrorum kariffimorum filiorum Luthardi Hermanni Alberti et Marqwardi ceterorumque heredum noftrorum legitimorum quorum intereft uel intereffe poterit quouis modo dimidietatem collacionis noftre fiue Juris patronatus noftri ecclefie in Ghilten Mindenfis diocefis cum omnj Jure quo eam nos ficut noftri progenitores alternatim conferre confveuimus ficut olim kariffimus nofter frater dominus Hermannus de hodenberge aliam dimidietatem fcilicet fuam cum confenfu omnium fuorum verorum heredum dediffe et dimififfe dinofcitur Monafterio in Walfrode prefato diuine remuneracionis intuitu libere donauimus et prefentibus affignamus Ita videlicet quod predicti prepofitus prioriffa et Conuentus eandem ecclefiam in Ghilten integraliter conferendi fine omni obftaculo quocienfcunque vacauerit liberam habebunt in perpetuum facultatem In cuius donacionis et affignacionis teftimonium cum confenfu et confilio prenominate noftre conthoralis noftrum figillum prefenti litere eft appenfum Nos nichillominus Luthardus Hermannus Albertus et Marqwardus famuli prenarrati Ea que per dilectum noftrum patrem dominum Hinricum de hodenberge antedictum In omnibus premiffis placitata et ordinata funt Rata et grata in quibuflibet fuis circumftanciis habentes et in ewm habituri omni Juri quod nobis et cuilibet noftrum in collacione feu prefentacione pretacte ecclefie In Ghiltene competebat uel competere poterat modo qualicunque ore et manu renunciauimus et renunciamus liquide per hec fcripta Vt autem huiufmodi noftri kariffimi patris donacio et approbata ordinacio a nobis fuis filiis memoratis contra falutem noftram uel a quoquam in pufterum immutari queat uel per lapfum temporis aboleri Nos prefentem literam exinde confectam et diligenter examinatam noftris figillis fecimus roborari Datum Actum et placitatum in Curia Walfrode Anno ab incarnacione domini M̊ CC̊C XXX II̊I kalendis Menfis Maij.

Urk. 133.

Bischof Ludwig zu Minden genehmigt die von seinem treuen Knappen Otto von Ahlden mit dem Kloster abgeschlossene Verpfändung des Zehnten zu Fulda mit dessen Zubehör in Nünningen und Gackenhof (sämmtlich im A. Walsrode A. Rethem). 2. Mai 1330.

(Nach dem Copiar.)

Lodewicus dei gracia Mindenfis Ecclefie Epifcopus dilectis Sibi in chrifto. prepofito. Prioriffe. Totique conuentui monafterij in Walfrode, Cum fructuofa falute finceram in domino karitatem obligacionem pignoraticiam per Ottonem de Alden noftrum fidelem Streanuum famulum, Cum confenfu omnium fuorum heredum in decima in wlle maiori et minuta cum





omnibus ſuis attinencijs vbicunque. In Nunninge et in Gokenhoue, ſitis vobis et veſtris ſucceſſoribus pignoratorie factam Ratihabemus et in omnibus ſuis articulis approbamus auctoritate nichilominus ordinaria vt omnia et ſingula ex eadem decima qualitercunque proueniencia valeatis donec redimatur licite recipere vobiſcum In nomine domini miſericorditer diſpenſantes In cuius ratihabitacionis, approbacionis et diſpenſacionis, Euidens teſtimonium noſtrum ſigillum quo ad cauſas vtimur preſentibus eſt appenſum. Datum Anno M CCC Triceſimo in Craſtino apoſtolorum Philippi et Jacobi beatorum.

## Urk. 134.

Bischof Ludwig zu Minden ertheilt dem Propste Hermann und dem Convente zu Walsrode zum Seelenheile seines verstorbenen Vaters, des Herzogs Otto von Braunschweig und Lüneburg, seiner verstorbenen Mutter Mechtilde und seines in Walsrode begrabenen Bruders Johann die Befugniß, so lange der Propst lebt und dem Kloster vorsteht, alle beim Klosterzehnten belegenen, der Mindener Kirche gehörigen Neubruchzehnten in ihren Nutzen zu verwenden. 3. October 1330.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 125 vom 14. Februar 1326.)

Lodewicus dei gracia Mindenſis eccleſie Epiſcopus dilectis ſibi in chriſto Her. prepoſito prioriſſe totique Conuentuj Monaſterij In walſrode Salutem et ſinceram in domino caritatem Ex pio et ſincero affectu quem ad vos gerimus et ſpeciali fauore quo vos et monaſterium veſtrum in remedium et ſalutem animarum pie recordacionis dilectiſſimi dominj Ottonis ducis patris noſtrj et matrjs noſtre dilectiſſime ac dominj quondam Johannis fratris noſtri cuius corpus apud vos requieſcit. necnon aliorum parentum noſtrorum quos veſtris recommendamus oracionibus. Specialiter proſequimur decimas novalium veſtris decimis et bonis quibuſdam adiacentes ac nobis et noſtre eccleſie pertinentes recipiendi colligendi et in vſus ac vtilitatem monaſterij veſtrj conuertendj tempore quo vos prepoſite vixeritis et ipſam prepoſituram rexeritis liberam vobis damus preſentibus facultatem dantes vobis ſuper hoc has noſtras Sub noſtro ſecreto in teſtimonium ſuper eo. Datum anno dominj Milleſimo CCC XXX feria quarta poſt Remigij [1]).

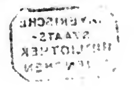
[1]) Eine andere Urkunde „Datum Anno domini M CCC XXXI In die purificacionis" etc. stimmt mit der vorstehenden überein. Der Satz von dilectiſſimj dominj Ottonis bis matris noſtre dilectiſſime hat jedoch die Form: dominj Ottonis incliti ducis de brunſw. et luneb. dilectiſſimi noſtri patris necnon dilectiſſime quondam Mechildis duciſſe matris noſtre, und nach noſtras iſt literas vorhanden.

## Urk. 135.

Bürger Johann Hogehert zu Lüneburg verspricht, laut der mit dem Propste Hermann, der Priorinn Elisabeth und dem Convente zu Walsrode am 6. Januar 1332 getroffenen Uebereinkunft, dem Kloster aus den ihm von demselben verpfändeten Salzgütern jährlich ein Bestimmtes zu überlassen. Walsrode, 6. Januar 1332.

(Nach dem Copiar.)

Ego Johannes dictus hogeherte ciuis in luneb. proteſtor et publice recognoſco quod anno domini M CCC XXXII In die epyphanie facta computacione inter honorabiles perſonas dominum hermannum prepoſitum Elyz. prioriſſam totumque Conuentum in walſrode parte ex vna et me meosque parte ex altera ſumma pecunie quam mihi ſoluere tenentur omnibus computatis et defalcatis ad ducentas et ſexaginta tres marcas luneburgenſium denariorum ſe



extendit vnde predicti prepositus et Conuentus mihi omnia eorum bona salinaria in luneb.ͤ cum eorum prouentibus quibuslibet a festo natiuitatis. domini nostri nunc preterito vsque ad idem festum proxime venturum committunt et presentibus commiserunt Eo videlicet modo quod vnam lastam allecium de bonighis et vorbate dictorum bonorum salinarium scilicet dominiorum trium sartaginum eis fauorabiliter ministrabo predictarum eciam personarum necessaria presentis annj cibariis videlicet et pelliciis eis excredam uel mei heredes si decederem quod absit amicabiliter procurabunt prenominati prepositus et Conuentus nichillominus predicta bona salinaria resumere non debebunt ad committendum alij vel aliis de anno ad annum dummodo eis satisfacere vel ipsis per me uel meos fuerit satisfactum Si uero ut premittitur morte preuenirer quod non contingat vel satisfacere modo debito non valerem extunc mihi et Justis meis heredibus prenarrata bona salinaria modo non auferent aliquali nisi debita iusta precedente computacione declarata mihi et meis per eos fuerit integraliter persoluta In horum omnium plenius testimonium sigillum meum presentibus est appensum Nos vero Borchardus hoyeri Tydericus schiltsten consules luneb.ͤ nostra sigilla vna cum sigillo Johannis predicti presentibus apponi fecimus pro testimonio et munimine firmiori Datum et placitatum walsrode Anno et diem (*sic*) ut supra presentibus prouidis viris et discretis domino Johanne plebano in Dushorne domino Alardo dicto schiltsten domino Bernhardo plebano in ghilten Domino hinrico cappellano domini prepositi Sacerdotibus Johanne theolonario ciuj in luneb.ͤ et hinrico dicto de meringhe prebendario claustri et aliis quam pluribus fide dignis.

## Urk. 136.

**Bischof Ludwig zu Minden bestätigt die vom Knappen Otto von Ahlden mit dem Kloster Walsrode abgeschlossene Verpfändung des Zehnten zu Helmsen (im K. Kirchboitzen A. Rethem). 6. October 1333.**

(Nach dem Copiar.)

Lodewicus dei gracia Mindensis ecclesie episcopus dilectis sibi in christo preposito priorisse Totique conuentui Monasterij in walsrode cum fructuosa salute Sinceram in domino caritatem obligacionem pignoraticiam per Ottonem de alden nostrum fidelem strennuum famulum cum consensv omnium suorum heredum In decima helmersinghe maiori et minuta Cum omnibus suis attinenciis vbicunque sitis vobis et vestris successoribus pignoratorie factam ratihabemus et in omnibus suis articulis approbamus auctoritate nichillominus ordinaria vt omnia et singula ex eadem decima qualitercunque proueniencia valeatis donec redimatur licite recipere vobiscum In nomine dominj misericorditer dispensantes In cuius ratihabitacionis approbacionis et dispensacionis Euidens testimonium nostrum sigillum quo ad causas vtimur presentibus est appensum Datum Anno domini M̊CC̊C XXXIII feria quarta post Remigij.

## Urk. 137.

**Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß die Gebrüder Otto, Johann und Werner von Melbeck einigen Klosterfrauen zu Walsrode Salzgüter zu Lüneburg verkauft haben. 2. November 1333.**

(Nach dem Abdrucke in der Samml. ungedr. Urk. Niedersf. I. Bd. III. St. p. 47.)

Nos Consules Ciuitatis Luneborch. Hermannus Hoth, Thidericus Thod, Borchardus de Luchowe, Hartwicus de Salina, Albertus Holle, Gylemannus Beve, Nicolaus Hoyke, Johannes Dike, Hinricus de Molendino, Johannes Biscoppinge, Thidericus Schiltsten, Johannes de Molendino, tenore presentium publice protestamur, quod Otto, Johannes, et Wernerus fratres

et Armigeri de Melbeke unanimi consilio et consensu omnium heredum suorum, ex certa scientia, juste venditionis titulo vendiderunt, devotis Christi Monialibus in Walsrode, scil. Hebelen de Thune Alheidi, Odilie, Alburgi, dictis Schorlecken, Margarete Hogheherten, dimidium plaustrum salis, quolibet flumine tollendum in Salina Luneborch in inferiori domo Cluvinghe in Wechpanne, ad dextram manum, cum itur in eandem domum, videlicet inferiorem Cluvinghe, jure hereditario perpetuo possidendum, et que illarum ultimo supervixerit, integraliter tollet idem dimidium plaustrum. Cum vero universe et singule, terre reddiderint materiam carnis sue, ex tunc inter Moniales dicti Monasterii in Walsrode, quolibet anno, pari formula dividetur, ad peragentum (*sic*) solempniter memoriam premissarum dominarum. Datum sub nostre Civitatis sigillo. Anno Domini M.CCC.XXXIII in crastino omnium sanctorum.

### Urk. 138.

Ritter Jordan genannt von Campen und sein Sohn Afswin übertragen in Gegenwart des Herzogs Otto von Braunschweig und Lüneburg dem Kloster Walsrode ihr Lehnrecht an dem Zehnten zu Offen (im K. u. d. A.-V. Bergen). Walsrode, 30. April 1336.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 137.)

Nos Jordanus miles dictus de Campen vna cum filio nostro Affwino necnon cum omnibus nostris veris heredibus vniuersis ad quos presens scriptum peruenerit notum esse volumus et publice protestamur quod nos sanctimonialibus Monasterii in Walsrode proprietatem seu feodatum decime nostre site in Offen damus et conferimus necnon omnem impeticionem quam nos aut nostri heredes antedicti in prefata decima habuimus vel habere possemus sano amicorum nostrorum consensu et consilio libere manumittimus cum omnj iure perpetue ac pacifice possidendis et hec premissa coram inclito principe domino Ottone duce de Brunswich et Luneb. presentibus domino Thiderico de Alten Domino Wernero dicto Groten, dicto (*sic*) Bertoldo dicto Scůlten Domino Johanne dicto de Herbergen Domino Bertoldo de Reden militibus necnon Hinrico de Hudenberge Alberto de proueslinghe Johanne de Wense famulis ac coram pluribus viris ydoneis sunt racionabiliter placitata Et in omnium prescriptorum euidens ac inviolabile testimonium nostri Sigilli munimine presencia dignum duximus roboranda Datum et actum Walsrode Anno dominj M CCC XXXVI in Vigilia beatorum apostolorum Philippi et Jacobj.

### Urk. 139.

Propst Lüder, Priorinn Kunigunde und der Convent zu Walsrode vergleichen sich mit Konrad Haverber und den Gevettern von Schlepegrell hinsichtlich des Altars St. Nikolai in der Kirche zu Walsrode, welcher mit Salzgütern zu Lüneburg, dem Zehnten zu Hilperdingen (im K. Meinerdingen A.-V. Fallingbostel) mit Renten aus der Mühle zu Neuenkirchen (Kirchd. im A. Rotenburg), aus einem Hause zu Stellichte (Kirchd. im A. Rethem) [1]) und aus einer Kothe zu Sievern (im K. Walsrode A. Rethem), und mit dem Zehnten zu Westerharl (im K. Walsrode A.-V. Fallingbostel) dotirt ist, wobei sie den Gevettern von Schlepegrell das Patronat über die Kirche zu Gilten (im Amte Ahlden) übertragen. 1337.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 132 vom 29. April 1330.)

---

[1]) In der Urkunde vom 3. Februar 1409 ist Stellichte zweimal: „den sunder to Stellage“ (im Süden von Stellichte gelegen) und „vnse Sloet Stelleghe“, genannt. Die Benennung Stellage ist mit der in vorliegender Urkunde identisch, da die liquidae l und n öfters wechseln. Die Herren von Schlepegrell erscheinen in beiden Urkunden als begütert zu Stenlaghe, Stellage oder Stelleghe.

**In nomine dominj amen** Wy Luder Prouest van godesgnaden Conegunt Priorent vnde de ghantse Couent to Walsrode dot witlik allen guden luden dat alle schelinge vnde twidracht de gewesen hefft twischen vns van enerweghen vnde hern Conrade hauerenbeer vnde den vromen luden alle den Slepegrellen vnde eren vrunden van den anderen weghene vmme dat altar in vnser kerken to Walsrode hus vnde hoff vnde alle buwiff in rechter vrunschupp aldusdane wijs vorsonet vnde gevleghen dat her Bernd de kerkhere to Ghilten vnde hern Curd hauerbeer de mit demsuluen altare vnde alle der gulde dar et ersten mede bewedemet ward vor aller schelinghe belent was hebbet gedan ene redelke wesle myt eren lenen Dar to ene orkunde ener ghantsen vrunschupp hebbe wij den Slepegrellen vnde ewelken al eren eruen de lenwar der kerken to ghilten mit allem rechte lutterken dorch god gegheuen alse dat de eldeste in erem slechte desuluen kerken godliken iummer mer lenen schal vnde dat vorghenompte altar Sunte Nicolai dat myt der Slepegrellen gude redelken bewedemet was vnde iss, dat schal we hir to Walsrode Prouest iss myt enem sunderliken Cappellan de eme vnde deme Couent behaghet vnde bequeme iss ewelken besinghen laten den se aff edder to setten moghen wan id en behaghet Vnde den suluen Cappellan schulle wij vnde willet alse enen anderen bekostighen vnde belenen na hern berndes dode van der gulde dar de Slepegrellen elderen dat altar mede bewedemet hebbet vnde went se susdanne vrunschupp in vns deme Prouește vnde Conuente ghevunden hebbet so gheuet se vns dorch god vnde erer elderen sele alle dat gud des suluen altares vnde lenware myt allem rechten alse vnde ere elderen dat sulue gud ghehad hebbet Ok gheue wij en in der suluen wise den lenward der kerken to Ghilten De gulde des altares iss en halff wischepel vlodgudes to allen vloden uppe der sulten to luneborch De teghede to Hilberdinghe myt aller nud In der molen to Rigenkerken ene bremer mark vnde twe honer myt der besettinghe vnde entsettinghe To Stenlaghe in en hus en molt roghen vnde twe honere To Siuerdinge ene bremer verdinge vnde twe honere an enen koten mit der besettinghe vnde entsettinghe Auer voghedie, alle desses laetgudes beholdet de Slepegrellen na alse vor Den tegheden auer to westerbarlaghe myd aller nud schal bewaren de Prioren vnses Klosters myt dem Cappellane des altares sunte Nicolaus vnde schullet dar ene spende vorghekundighet aff gheuen alle iar des Neghesten vrigdages vor midvasten van ener tunnen Haringhes van enem wichimpten roghen vnde van enem wichimpten moltes hern Gheuerde de dessen tegheden gaff vnde alle sinen eruen to troste Vortmer alle dat ouer de spende werd van dem tegheden schal de Priorent myt deme Cappellane vnsen ghemeynen Conuente like vnde bequemelken to den hemeden delen Doch also dat me dem Prouește enen schillinge vnde Juwelkem Cappellane sess penninghe vnde deme Clostere sesse in viff tiden iares na Juwelker vigilie dar van gheuen Vnde desse vigilie, viff warue alle iar schal vnse Prouest myt sinen Cappellanen vor sunte Nicola altare vnde de ghemeyne Couent uppe vnsem Chore singhen viff iartid der Slepegrellen to beghande De erste iartid Hern Gheuerdes schucken iss in dem Neghesten werkedage na vnser frouwen daghe in der vasten De andere heren Gheuerdes des olden in deme neghesten daghe na sunte Bonifacij daghe De dridde her gheuerdes des Junghen in dem neyghesten werkeldaghe na Nicolai daghe De verde her gheuerdes des middelsten in dem neghesten daghe na den twalfften De viff Hern Johannes des neghesten daghes na sunte pauwels daghe Dar is ok gedegedinget wer dat de missa des altares edder dat vorgenompte godesdenst neder vellich wurde alse men in der wekene nene misse en lese vnde vns dat de Slepegrellen warmakeden vnde dat myt guden luden bewisen mochten dat schulden se hartliken vorderen van den Prouește vnde deme conuente bij der antastinge des vorbenompten gudes Vnde na desser suluen vise in godes eren to kerende dar et an eme weren vnde bequeme Vortmer quemet also dat de voghede edder yenichman sick toghe in yenich stucke des vorbenompten gudes dat schullet de Slepegrellen myt truwelker hulpe vnsem prouește vnde den sinen myt gheistlikem vnde myt werlikem rechte keren vnde wedderstan helpen myt al erer macht Al desser deghedinge sint tughe de Edelen vorsten vnse Heren Bissupp lodewich van Minden Juncher Otto vnde Juncher Wilhelm Hertoghen van Brunswich vnde luneborch Hern Hermen seucke Sankmester to Verden vnde hern Johan de pleban to dushorne vnde anderen gude lude Vppe dat alle dusse sake ewelken ghantz vnde vnvorbroken bliue so hebbe wij vor-

benomden proueſt vnde Couent. vnſe Ingeſegel gehenghet to deſſem breue De iſſ gegheuen vnde geſcreuen na godeſberd duſent iar drehundert iar in dem Seuedendirtegeſten iare.

## Urk. 140.

Dompropſt Brüning zu Minden belehnt die Matrone Eliſabeth, Gemahlinn des Knappen Albert genannt Pröpſten mit eben den Victualgütern, womit Albert Pröpſten von ihm belehnt war [1]. Minden, 21. December 1337.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 142 vom 3. November 1338.)

Nos Bruningus dei gracia prepoſitus Maioris eccleſie Mindenſis tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtando quod honeſtam dominam matronam dominam Elizabeth legitimam albertj dicti Proueſtinge famuli Jure bonorum victualium Quibus Idem Albertus a nobis eſt inpheudatus memoratam Elizabeth inpheodamus Primo videlicet, Curia in Proueſtinge, Curia in bedellinghuſen decima XL agrorum in ſeckenhopen, decima vnius Curie in kolege, decima dimidia in valingborſtele, decima in Virde, decima in clinthe, decima de duabus Curijs in kuddeſle, decima in Menborſtolde, decima in Ghedebrake, decima in Eſghuſen et Erpeſborſtolde, decima in tetlingorde, decima in Meſne, decima in benetze, Item in bochorne, In Curia johannis bernardi Redditibus IIII ſolidorum denariorum lunebur., cum decima Minuta Item ibidem in Curia Hildegundis III ſolid. luneb. cum decima Minuta. Item in orbeke in Curia Johannis filij eyloldi IIII ſz denariorum luneb. cum decima minuta Item in Curia gherardi ibidem IIII ſz denariorum luneb. cum decima minuta Item in duabus Curijs in gronenhagene VIII ſz lunebur. tm̄ Item in duabus ydinge VIII ſz tm̄ Item in Curia Reynoldi de Ripe XVIII ſz den. luneb. tm̄ Item in Curia Johannis de burhope III ſz III denar. minus Item in Curia gherardi ibidem tm̄ cum decimis minutis Item in Curia in Wenſen XVIII denar. cum decima minuta et ſex modios ſiliginis annuatim Item altero anno dimidium verder mellis Item in Curia bomene VI modios ſiliginis cum decima minuta et dimidii verder mellis anno altero Item in Curia Tidericj de vultwede XVIII denar cum dimidia minuta Item in Curia Eilberti in bucle IX den., cum decima minuta Item In Curia filij ſui ibidem IX den. cum decima minuta Item in Curia tidoricj ibidem I ſz den. lunebur. cum decima minuta Item in Curia lemberghe I ſz cum decima minuta Item in Curia Bullenbrake III ſz et I den. cum decima minuta, Item in bruke Epiſcopi ibidem III ſz et I den. cum decima minuta Item in Curia que dicitur bruk Walburgis III ſz et I den. cum decima minuta Item in duabus Curijs in Widinge quelibet III ſz et I den. lunebur. cum decima minuta Item in Curia in Weygere VI modios ſiliginis cum decima minuta Item in Curia in bumbergeghebruke I den. lunebur. cum decima minuta Item in Curia in penteſhorne I den. luneb. cum decima minuta Item in Curia in apelenerbeke I den. lunebur. cum decima minuta Item in duabus Curijs in tidinghe I den. luneb. cum decima minuta Item in villa hertbere vno anno X ſz luneb. et ſecundo et in tercio anno XII ſz cum decima minuta Item IIII Curie in Oyde I den. luneb. cum decima minuta

---

[1]) Curien zu Pröbſten und Ellinghauſen, Zehnten zu „Seckenhopen [2])“, Kolk (ſämmtlich im K. Düshorn), Fallingboſtel, Vierde, Klint, Küddelſe (ſämmtlich im K. Fallingboſtel), Mengeboſtel, Jettebruch (beide im K. Dorfmark), Meßhauſen, Marborſtel, Tetendorf (im K. Soltau, ſämmtlich in der A.-V. Fallingboſtel), Meißendorf und Bannetze (im K. u. d. A.-V. Winſen a. d. Aller), Renten und Zehnten zu Bockhorn (im K. Düshorn), Oerbke, Grünhagen, Idingen (im K. Fallingboſtel), Riepe, Fuhrhop, Wenſe, Bömme, Flottwedel, Bockel, Lehmberg (ſämmtlich im K. Dorfmark), Brock [3]), Wiedingen, Weiher, Hebenbrock, Penzhorn, Aberbeck, Tiegen, Harber, Moide (im K. Soltau) und Meinerdingen (Kirchdorf, ſämmtlich in der A.-V. Fallingboſtel).

[2]) Wahrſcheinlich jetzt Rödershöfen.

[3]) Die „Curia Bullenbrake, bruke Epiſcopi und bruk Walburgis.“

et in villa mynighe I den. lunebur.ͭ cum decima minuta Hiis autem bonis omnibus et ſingulis redditibus prelibatis prenominate Elzabeth de voluntate et bono conſenſu concedimus In Cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Minde Anno dominj Milleſimo tricenteſimo triceſimo ſeptimo In die ſancto Thome Apoſtoli glorioſi.

## Urk. 141.

Dechant Johann und das Domcapitel zu Verden thun kund, daß Bernhard Riäde zu Verden über 1/4 Chor Salz in der Saline Lüneburg zu einigen Leibrenten verfügt hat. Verden, 9. April 1338.

Johannes Decanus et Capitulum eccleſie Verdenſis Vniuerſis et ſingulis preſentes literas Viſuris ſeu audituris quorum poterit intereſſe Sinceram in domino caritatem et rei geſte noticiam ſempiternam Conſtitutus coram nobis honeſtus et diſcretus Vir Bernardus Ryaede ciuis Verdenſis de quibuſdam bonis ſuis ſalinaribus infraſcriptis legittima donacione irreuocabiliter in perpetuum valitura ſponte et libere bene deliberatus cum conſilio et voluntate eorum quorum intererat conſentire diſpoſuit et ordinauit ſicud illico ſequitur in hunc modum Coram vobis venerabilibus viris dominis meis Johanne Decano et Capitulo maiori Canonicis eccleſie verdenſis ac alijs viris fide dignis et teſtibus hic preſentibus Ego Bernardus Riaede ciuis verdenſis recognoſco publice et proteſtor quod cum conſenſu Alheydis Vxoris mee et heredum meorum non coactus nec ſeductus Sponte et libere et compos mentis mee de quarta parte vnius chori ſalis ſiti in ſalina Luneborch in tota domo que vocatur ſoderſtinge que quarta pars ad me Bernardum hucuſque pertinuit et pertinent pleno Jure dominij irreuocabiliter ordino et diſpono dans et donans donacione in perpetuum valitura inter viuos aſſignans traditione efficaci eandem quartam partem chori, ad beneficium altaris fundati et dotati In Capella Sancti Nicolai Ciuitatis Verdenſis in honorem beati Bartholomei apoſtoli in anime mee et animarum vxoris parentum et omnium fidelium defunctorum remedium et ſalutem ſub tali condicione. quod beneficiatus beneficio predicti altaris dabit ſingulis annis temporibus perpetuis in quolibet feſto Natiuitatis domini redditus Dimidie marce Bremenſis Gertrudi mee filie moniali in zeuena vita ei comite poſt mortem ipſius gertrudis Margarete filie Marquardi de Buren moniali ibidem ambabus vero defunctis extunc communibus virginibus ſeu monialibus in Tzeuena idem beneficiatus eoſdem redditus dimidie Bremenſis Marce in prefato feſto perpetue miniſtrando preſentabit Inſuper idem beneficiatus dabit annuatim Winthen mee filie moniali In Walfrade Similiter redditus dimidie marce Bremenſis quoad vixerit in feſto prenotato poſt mortem ipſius dabit eoſdem redditus konegundi filie dithmari de brokele ad vitam ſuam pari modo. ambabus vero defunctis ipſe beneficiatus eoſdem redditus dimidie marce Bremenſis monialibus in communi In Walfrade ad predictum feſtum perpetue miniſtrando preſentabit ad meam et vxoris mee Memoriam in Vtriſque monaſterijs Tzeuena et Walfrade perpetue peragendam reſiduum vero de predicta quarta parte chori prouemens beneficiatus eiuſdem altaris in augmentum dotis ac pro latione ſuo proprijs ſuis vſibus retinebit Quibus quidem ordinacione et donacione rite peractis Idem Bernardus Donator rogauit nos humiliter vt huiusmodi donacio et ordinacio Jugi permanentis perpetuum ſortiri poſſint effectum exinde noſtras literas apertas conficere et dare dignaremur noſtro et ipſius donatoris Sigillis inpendentibus Sigillatas Cuius quidem pie peticioni fauorabiliter annuentes Vt donacio et ordinacio premiſſe coram nobis ut premittitur facte ſempiternam permanentiam obtineant ipſas conſcripſimus et approbamus hijs literis noſtre et ipſius Bernardi Sigillis roboratas Et ego Bernardus Riaede prefatus recognoſco me feciſſe Donacionem et ordinacionem prelibatas et Sigillum meum ad Sigillum Venerabilium dominorum meorum Decani et Capituli Verdenſis preſentibus appendiſſe. Datum et actum Verdis in loco Capitulari eccleſie verdenſis Sub anno domini M̊CCCXXXVIII in bona quinta feria preſentibus

discretis viris. Johanne de Brema et Wernero Cako perpetuis Vicarijs in ecclesia verdensi et alijs fide dignis testibus ad premissa vocatis Specialiter et Rogatis.

Auscultata et Collationata est presens Copia per me Albertum Ta...... Clericum Osnaburgensem publicum Apostolica et Imperiali auctoritate Notarium Et concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum quod protestor hac manu mea propria.

## Urk. 142.

**Dompropst Brüning zu Minden schenkt dem Propste Heinrich und dem Convente zu Walsrode alle zum Amte Pröpsten (im K. Düshorn A.-B. Fallingbostel) gehörigen Güter [1]). 3. November 1338.**

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. 143, 144, 146.)

Nos Bruningus dei gracia. Mindensis ecclesie prepositus presentibus recognoscimus. Quod venerandis personis domino hinrico Preposito totique Conuentuj in Walsrode propter deum et specialem prerogatiuam nobis exhibitam ac singularem fauorem quem ad prenominatum prepositum In Scherembeke professum gerimus. Omnia et singula bona ad officium Proueftinge spectancia in hac nostra litera expressa et in posterum quomodolibet inuestiganda. In decimis maioribus et minutis. Censu. Melle. denarijs. pullis et quibuslibet rebus alijs donamus et cum omni fructu. Jure. pheodo. proprietate et omni homagio nichil Juris nobis reseruantes in eisdem preter quinque marcas cum dimidia Bremensis argenti annuatim nobis et successoribus nostris aut Capitulo predicto perpetuo persoluendis. cum consensu tocius Capituli predicti in evum possidenda liberaliter erogamus. Bona autem sunt hec vna domus in Proueftinge. et vna in hodelingehusen. Decima XL. agrorum sekenhope. In College In dimidietate Ville Valingeborstelde. In Virden. In Cliute In duabus domibus In kuddeslo in Mengenborstelde. In Getebroke. In Eschusen. In Erpesborstelde In T [2])edingedorpe In Mesne et in bentze decimas cum omnj Jure, Item in duabus domibus in Bochorne et duabus in orbeke XV sol.˜ Luneburgen.˜ cum minutis decimis. In duabus curijs in Gronenhagen et duabus In ydinge et vna domus In Rype XVII solidos et VI denarios sine decimis. In duabus Curijs in Vůrhope VI solidos cum decimis minutis et anno altero . I . verdher mellis In vna domo in Bomene vj modiolos siliginis et anno altero dimidium verdher mellis cum decima minuta Item in vna domo Vlotwede et tribus in Bocle IIII^or^ solidos lunebur.˜ cum decimis minutis Item in vna domo lemberge. I. solidum lunebur.˜ cum decima minuta In tribus domibus Byscopesborch Bullenbg.˜ Wolbergebroch et duabus in Widinge in qualibet harum quinque curiarum III solidos et vnum denarium lunebur. cum decimis minutis Item in curia Weygere VI modiolos siliginis cum decima minuta Item in vna curia in Vmbergebrock et vna in pentesborne II denarios lunebur. cum decima minuta Item in vna curia in apelderenbeke et duabus in tydinge et in quatuor in Oyde in qualibet harum curiarum I denarium lunebur. cum decima minuta In villa herthere vno et altero anno X solidos lunebur. et in tercio anno XII solidos lunebur. Item in Meynerdinge I denarium cum decima minuta Ne autem huiusmodi ordinacio et nostra donacio legalis a nobis vel a quouis nostro successore violetur vel aliqualiter infringatur nostro sigillo has literas fecimus communirj Testes autem huius rei sunt venerabilis in christo pater ac dominus dominus lodewicus dicte ecclesie Mindensis Episcopus. Nobilis dominus Wedekindus Aduocatus de monte et quam plures alij fide dignj Superscriptionem super quintam lineam videlicet nobis reseruantes in eisdem approbamus Datum et actum anno dominj M̆ CC̆C tricesimo octauo I̊II Nonas Nouembris.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 141 vom 21. December 1337.

[2]) Von da an mit späterer Dinte von einer täuschend nachahmenden, jedoch sich verrathenden Hand.

Urk. 143.

Domprepst Brüning zu Minden schenkt dem Kloster Walsrode alle zum »Officium« Pröpsten (im K. Düshorn A.-V. Fallingbostel) gehörenden Güter unter Vorbehalt eines an das Domcapitel zu entrichtenden Zinses von $5^1/_2$ Bremer Mark. 3. November 1338.

(Aus dem Inserate in der Urkunde vom 3. Januar 1339.)

Urk. 144.

Das Kloster Walsrode verpflichtet sich, dem Domcapitel zu Minden jährlich $5^1/_2$ Bremer Mark für die ihm vom Domprepste Brüning verliehenen zum »Officium« Pröpsten (im K. Düshorn A.-V. Fallingbostel) gehörigen Güter zu entrichten. 3. Januar 1339.

(Nach Würdtwein subs. diplom. X, 123, LXXX. — Der Schenkungsbrief vom 3. November 1338 ist inserirt.)

Nos Prepositus Priorissa totusque conventus sanctimonialium in Walsrode Mindensis Diocesis recognoscimus publice in hiis scriptis quod ab honorabilibus viris Dominis Preposito Decano totoque Capitulo Ecclesie Mindensis litteram infrascriptam de verbo ad verbum recepimus, que sic incipit — — In nomine sancte et individue Trinitatis Dei gratia Bruninghus majoris Ecclesie Mindensis Prepositus universis Christi fidelibus salutem in Domino fructuosam et rei geste noticiam. Ne ea que in tempore ordinantur una cum decursu temporis labantur, necesse est ut litterarum et testium munimine perhenneutur, noscant igitur tam posteri quam presentes quod de maturo consilio et unanimi voluntate atque voluntaria unanimitate honorabilium virorum Domini Gherardi Decani et totius Mindensis Ecclesie predicte Capituli omnia bona et singula ad Officium in Provestinghen spectancia ubicunque locorum sita que Albertus de provestingen et Domina Elizabeth ejus uxor in denariis decimis majoribus et minutis et censu melle et quibuslibet rebus aliis a nostris predecessoribus et a nobis hactenus in pheodo tenuerunt et quiete possident et pacifice possiderunt Venerandis et religiosis personis Preposito Priorisse totique Monasterii in Walsrode conventui et eis in omni successedentibus cum omni fructu jure pheodo et proprietate pure propter Deum nec non propter augmentum et ampliorem certitudinem redditunm proventuum ex bonis eisdem donamus et pertetuo possidenda liberaliter in hiis litteris erogamus tali nichilominus conditione quod Prepositus et Conventus prefati monasterii in Walsrode qui pro tempore fuerint censum consuetum et debitum videlicet quinque marcas cum dimidia Bremensis argenti annis singulis infra festa assumtionis videlicet et nativitatis beate virginis Capitulo Mindensi vice nostra et aliorum Prepositorum nobis in perpetuum succedentium in Civitate Mindensi pagabunt integraliter et persolvent, quam pecuniam nobis aut successoribus nostris Capitulum ipsum in supplementum denariorum quos nos vel successores nostri in festo Michaelis quolibet anno dare tenebimus defalcabit et decomputabit. In hujusmodi ordinationis et donationis evidens et inviolabile testimonium nostrum sigillum quo in Prepositura utimur presentibus duximus apponendum. Et nos Gherardus Decanus prescriptus et capitulum antedictum huic ordinationi et donationi rationabiliter facte consentientes et in nomine Domini annuentes nostrum sigillum una cum sigillo Domini Brunighi nunc nostri Prepositi prenominati has literas fecimus communiri, presentes fuerunt Domini Johannes Cantor Johannes de Lubbeke, Egghericus Posch Archidyaconus in Osen Justacius de Slon Archidyaconus in Lo Borchardus Posch Prepositus sancti Martini Johannes Andree Henricus Gripp Volcmarus de Alten Prepositus sancti Johannis Johannes Post Archidyaconus in Reme Leonardus Lippoldus de Goddenstede Archidyaconus in Pattenhusen, Wedekyndus de Monte et Johannes predicte majoris ecclesie canonici Dominus Wedekindus de Monte nobilis advocatus Johannes Decanus et Hinricus de Holthuss sancti Martini Canonici et plures

alii ad hoc rogati specialiter fide digni. Datum et actum anno Domini Millesimo tricentesimo tricesimo octavo tercio nonas nouembris in premisse recognitionis et omnium prescriptorum. sigilla nostra apposuimus et recognoscimus nos et ea omnia et singula observanda et firmiter nos teneri ac presentibus perpetuo obligari Capitulo memorato. Actum et Datum anno Domini Millesimo tricentesimo tricesimo nono in octava Johannis Evangeliste.

### Urk. 145.

Propst Heinrich, Priorinn Kunigunde und der Convent zu Walsrode verkaufen dem Kloster Lüne eine Rente aus einer Wiese bei Handorf (Kirchdorf im A. Winsen a. d. Luhe). 13. Januar 1339.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Ex antiq. membr. Copiarii Lunenf.")

Nos Heynricus Prepositus, Konegundis Priorissa totusque monasterii in Walesrode Conuentus presentibus recognoscimus et publice protestamur Quod honorabilibus personis Domino Preposito Priorisse, totique Conuentui Monasterii in Lune justa venditione vendidimus decem solidos Luneburgensium denariorum, quos annuatim in quodam prato prope Handorpe habuimus, et uendimus pro VII. Marcis Bremensis argenti et dimidia. tollendos perpetuo in hijs scriptis. Prefertim cum dictus Dominus Gherlacus Prepositus proprietatem sue Ecclesie in Lune prefate comparauerit dicti prati, et nos dictam pecuniam possimus in Ecclesie nostre fructiosiores redditus commutare. In huius venditionis inuiolabile testimonium nostra Sigilla presentibus duximus apponenda. Testes horum sunt honorabiles Viri Dominus Nycolaus Præpositus in Stadis Dominus Nycolaus Abbas in Schermbeke Bursarius ibidem, et plures alij fide digni. Datum Anno Domini M̊.CC̊C.XXXIX̊. in Octava Epyphanie.

### Urk. 146.

Dompropst Brüning zu Minden bescheinigt dem Propste Heinrich zu Walsrode, frühern Cistercienser-Mönche zu Scharnbeck, den Empfang einer Summe für die Güter zu Pröpsten (im K. Düshorn A.-V. Fallingbostel). 25. Januar 1339.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 142 vom 3. November 1338.)

Brunighus dei gracia Mindensis ecclesie prepositus Religiosis personis priorisse totique Conuentuj in Walsrode Salutem et bonam ad omnia voluntatem Nouerit vestre honestatis industria quod dominus Hinricus in schermbeke cystercienfis ordinis monachus et vestri prepositus singularis noster amicus septuaginta marcas bremensis argenti Mindensis ponderis nobis pagauit integre et persoluit et capittulo nostro pro sigillo necnon omnibus et singulis pro bonis in proueftingen amicabiliter satisfecit Ita ut vobis et ipsi ad graciarum actiones tenebimur et nos et Canonici omnes et singuli dicte Mindensis ecclesie de bonis prefatis nichil in perpetuum preter censum debitum scilicet $V_{\delta}$ marcam bremensem Mindensis ponderis requiremus quod presentibus nostro sigillo tergotenus apposito protestamur Datum Anno domini M̊ CC̊C XXXIX Ipso die Conuersionis pauli apostoli.

### Urk. 147.

Propst Heinrich, Priorinn Kunigunde und der Convent zu Walsrode übertragen ihre Gerechtsame an der Mühle zu Fallingbostel und zwei Curien zu Owe (im K. Kirchboitzen A. Rethem), welche Güter durch den Tod Herbord's zu Hobingen ihnen heimfallen würden, dem Johann Rüscher. 13. Juli 1339.

(Aus dem Copiar im Transsumte der Urkunde vom 19. December 1412. — Vergl. Urk. 91 vom 24. Januar 1306.)

### Urk. 148.

Diedrich von Bothmer und sein Sohn Diedrich bekennen, dem Kloster Walsrode nach dem Tode Ludolf's von Drebber und dessen Mutter Elisabeth 5 Mark Bremer Silbers schuldig zu sein. 14. August 1339.

(Nach dem Copiar.)

Nos Tydericus de Botmere et tidericus meus filius publice protestamur quod post obitum Ludolfi dicti de dreuere et matris sue Elizabet nomine Claustro Walfrode tenemur dare. V. marcas bremensis argenti in prompto sine aliqua dilacione quod sigillis nostris munimine duximus roborandum. Datum ab incarnacionis dominj anno M CCC XXXIX in vigilia assumpcionis beate virginis Marie [1]).

[1]) In einer andern Copie ist das Jahr „M CCC XL“ enthalten.

### Urk. 149.

Ritter Diedrich von Aumund und seine Söhne Johann, Konrad und Heinrich verpfänden dem Presbyter Sander von Weyhe und den Knappen Marquard und Johann von der Hude, Vater und Sohne, das Dorf Süderwalsede (im K. Kirchwalsede A. Rotenburg). 29. September 1341.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 179 vom 4. April 1368.)

Vniuersis presentes literas inspecturis seu audituris Nos thidericus miles et ipsuis filij Johannes et Cunradus et hinricus famuli dicti de avmunde. Notum facimus et recognoscendo publice protestamur quod cum consensv et voluntate omnium heredum nostrorum et quorum de Jure interest consentire obligauimus honesto et discreto viro domino Sandero de Weya presbytero necnon Marqwardo et Johannj eius filio dictis de huda famulis eorumque heredibus villam nostram Suderwalsede cum omni jure in siluis campis aquis pascuis pratis agris cultis et incultis Ac vniuersis et singulis vsufructibus et appendiciis suis quibus ad nos dinoscitur pertinere pro quinquaginta quinque marcis bremensis argenti et ponderis verdensis nobis ad voluntatem nostram totaliter persolutis ab eisdem domino Sandero Marqwardo et Johannj eorumque heredibus absque inpedimento libere possidendam Ita tamen quod redimendi villam prefatam pro supradicta pecunia habebimus vna cum nostris heredibus in quolibet festo cathedrali sancti petri facultatem dummodo ipsis redempcio huiusmodj infra duodecim noctes natiuitatis domini antea fuerit intimata Preterea Quicunque presentem literam habuerit uel habuerint ille uel illi dictam nostram villam Suderwalsede pro dicta pecunia eam omni jure quo predicitur et condicionibus suprascriptis habebit uel habebunt obligata In quorum omnium et singulorum testimonium Nos tydericus miles Johannes Cunradus et hinricus famuli supradicti nostris sigillis roborauimus hoc scriptum Datum anno domini M CCC XLI In die sancti michaelis archangeli.

### Urk. 150.

Knappe Johann von Ahlden verpfändet dem Kloster Walsrode den kleinen Zehnten zu Altboitzen (im K. Kirchboitzen A. Rethem). 18. November 1341.

(Diese Urkunde ist in dem Copiare Zeile vor Zeile durchstrichen [1]) gleich der darauf folgenden Urkunde vom 3. Februar 1409. Sie zu lesen ist so schwierig, daß für die wörtliche Uebereinstimmung des nachfolgenden Textes nicht eingestanden werden kann.)

[1]) Von etwas jüngerer Hand ist am untern Rande des Copiars bemerkt: „In den dafchen ward dat closter

Ego Johannes de Alden famulus ......... lucide volens ad vniuerforum noticiam publice proteftando Quod cum confenfu conthoralis mee dilecte et ratihabitacione omnium meorum heredum quorum interfuit interfit feu intereffe poterit quoquomodo obligaui et prefentibus obligo iufto obligacionis titulo domino prepofito feu prouifori domine prioriffe totique collegio Sanctimonialium chrifti monafterij in Walfrode totalem minorem decimam in Oldenbotzem cum omnibus fuis prouentibus pertinentiis et vtilitatibus vniuerfis pro quinquaginta marcis bremenfis argenti feu pondere antedicti clauftri ........ pro quibus Elyzabeth et Alheydi filiabus meis dilectis prebendam dicti clauftri comparuj quandocunque autem predictam decimam ego vel mei heredes redimere decreuimus Extunc domino prepofito feu prouifori domine prioriffe totique conuentuj Sanctimonialium predictarum pecuniam prenarratam coniunctim et non diuifim fub pondere predicto fauorabiliter perfoluemus Et ipfe fepedictam decimam nichilominus meis heredibus pacifice tradere debent et folute Si autem de ipfa decima quidquam perciperent uel percipere poterint detrimentum a meis heredibus ..... libera voluntate volens dominum prepofitum prouiforem dominam prioriffam totumque collegium Sanctimonialium antedictarum .... decima debite warandare et ab impetente quolibet difbrigare quandocunque ......... bujusmodi decime ........ quifquis defectus uel impedimentum a me feu meis heredibus in predicta decima fieret illum uel illud fupplere debent fidejuffores ....... infrafcripti Et nos Nicolaus Luderus fratres henrici antiquus ortghifus .... hinr. Junioris eylardi famuli dicti de alden et Bode de ghilten Conradus .......... campen et Tydericus de ..... filius tiderici fenioris promifimus et prefentibus promittimus in folidum conjuncta manu fide data domino prepofito prouifori domine prioriffe totique collegio fanctimonialium predictarum Si quis defectus uel impedimentum a predicto Johanne feu fuis heredibus contingere .. et nobis ..... quindena proxima poft cum moniti fuerimus dictis fanctimonialibus pro ipfa pecunia fatiffacere volumus et debemus Aut villam Walfrode intraturi ...... fuerimus et inde non exituri nifi defectui et impedimento fupplere Aut de pecunia debitam facere ....... In quorum noticiam et obferuanciam firmiorem figilla noftra prefentibus funt appenfa Datum Anno domini M̃ CC̃C quadragefimo primo Ipfo die dedicacionis bafil. petri et pauli. —

---

reformeret unde in den pingften anno domini M̃ CCCC LXXXII do vorbrande dit clofter van eghenen vüre do was deffe copie vth deighet dat erfte unde dat ander dat dar na volghet.*

### Urk. 151.

Fundationsbrief auf $1/2$ Chor Salzes für das Kloster Walsrode. 1342.

(Aus einem alten Verzeichnisse von Urkunden. — Die Urkunde selbst fehlt.)

### Urk. 152.

Ritter Richard und dessen Sohn Diedrich, so wie Diedrich und Rudolf, Brüder des Eghard von Bosse, Knappen, verkaufen an den Knappen Konrad von Mandelsloh die Zehnten zu Bosse und Franckenfeld (beide im A. und A. Ahlden). 7. April 1342.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 153 vom 14. Mai 1342.)

In nomine domini Amen Omnibus in perpetuum prefentes feu audituris feu vifuris pateant euidenter quod nos Richardus miles et theodericus eius filius Tydericus et rodolfus fratres domini Eghardi jam dicti famuli dicti de bordeflo confcientibus et volentibus omnibus heredibus noftris quorum intereft uel poterit intereffe vendidimus in hiis fcriptis vendimus

iufte ac legitime vendicionis titulo decimas noftras tam maiores quam minores in villis videlicet bordeflo et franckenfelde dictis fitas cum omnibus fuis Juribus et pertinenciis tam intra villas quam extra villas ficut ipfas huiufque poffedimus vtilitate et vfufructu Conrado dicto de mandeflo famulo filio quondam domini herbordi militis vxori eius ac ipforum veris heredibus perpetue poffidendas Recognofcentes eciam noftre vxores manifefte propter dotalicium quod vulgo liftucht dicitur in dictis decimis non habere fed vendicionem prefatam fibi in omnibus conplacere Et volumus et debemus ipfis dictarum decimarum veram preftare warandiam vbi quando et quociens eis fuerit oportunum Refignantes dicta bona per prefentes coram domino uel dominis pheodi michil Juris nobis et noftris heredibus referuantes in eifdem Et quod omnia et fingula firmiter et inviolabiliter obferuentur Conrado dicto de mandeflo famulo filio quondam domini herbordi militis et fuis veris heredibus promifimus et per hec fcripta promittimus data fide et manu communicata pro nobis et pro noftris heredibus genitis et gignendis prefentibus et futuris In quorum euidens teftimonium figilla noftra prefentibus funt annexa Datum et Actum Anno domini M CCC XLII In octaua follempnis pafche.

## Urk. 153.

Knappe Konrad von Mandelsloh genannt der Schwarze verkauft dem Kloster Walsrode den Zehnten zu Bosse und Franckenfeld im K. (u. A.) Ahlden, wie der Lehnsherr Bischof Ludwig zu Minden über denselben verfügen wird. 14. Mai 1342.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. 152 und 154 vom 7. April und 18. Mai 1342.)

In nomine domini Amen Cum prolixitas temporis et celer curfus eiufdem plerumque in hominibus in rebus geftis et actis plura generat nocumenta Neceffe eft et continuum cenfetur vt ea que aguntur in tempore ne tranfeant cum tempore fcripturarum auctenticarum teftimonio roborentur Omnibus igitur prefencia vifuris feu audituris Ego Conradus de mandeflo dictus Swarte conrad famulus patule recognofco proteftorque publice per prefentes quod de pleno confenfv et vnanimj ratihabitacione mee conthoralis legitime et vxoris Omnium ac fingulorum meorum heredum et coheredum vendidi iufte vendicionis titulo dedi et tradidi prefentibusque do vendo et trado honorabilibus et religiofis perfonis domino prepofito prioriffe totique conuentuj fanctimonialium chrifti in Walfrode pro fe dictoque conuentu ementibus et recipientibus totalem decimam maiorem cum minuta in villa Bordeflo et in vranckenvelde et in campis earundem fitam in parrochia aldem cum omnibus fuis Juribus prouentibus pertinenciis vtilitatibus fructibus et obuencionibus quibufcunque perpetuis temporibus ad habendum tenendum poffidendum fungendum cum omnj Jure actu vfu et requificione fibi ex ea uel pro ea decima Aut ipfi decime modo aliqua pertinente et quidquid fibi fuisque fuccefforibus mediante confenfv dominj pheudj eiufdem decime fanctj Reuerendi dominj dominj Lodewici Mindenfis ecclefie epifcopi et fuj capituli maioris placuerit deinceps perpetuo faciendum pro quadragintis et triginta marcis bremenfis argenti michi predictisque meis vxori et heredibus integre ad noftram voluntatem datis folutis expedite numeratis et per nos perceptis promittens bona fide per me meosque heredes et coheredes predictis domino prepofito prioriffe pro fe totoque fuo conuentuj ac monafterio ftipulantibus dictam decimam rite venditam habere tenere percipere poffidere perpetue dolum malum abeffe abfuturumque effe Ac eifdem uel fuisque fuccefforibus litem controuerfiam et inpeticionem de dicta decima aut aliqua ipfius parte nullo tempore inferre nec inferenti feu inferentibus quoquomodo confentire Necnon eandem decimam in toto aut in qualibet eius parte et in poffeffione perpetua ab omni perfona et vniuerfitate legitime defendere et ab inpetente quolibet difbrigare fine fumptibus et laboribus prepofiti prioriffe tociusque conuentus predictorum autorizare expedire et

ipfos in poffeffione facere pociores atque ipfis quociens quando vbi et coram quibus neceffarium uel oportunum fuerit eiufdem decime veram juftam et firmam facere warandiam et parare quam fiquidem vendicionem tradicionem et omnia alia fingula fuprafcripta Ego per me meosque vxorem et heredes bona fide promifi et prefentibus promitto fepe dictis prepofito prioriffe nomine fui conuentus Ac monafterij predictorum ftipulantibus perpetuo firma grata et rata habere tenere confentire et adimplere Nec contra per me uel per alium quemquam meorum heredum feu coheredum aliqua racione caufa uel ingenio Jure uel de facto Actum in caftro noue ciuitatis hora vefperarum prefentibus honorabilibus viris et honeftis plebanis Johanne in dufhorne Ludolfo in bötzem Conrado in alden Johanne pichardi aduocato Illuftrium principum dominorum Ottonis et wilhelmi ducum de Brunfw. et luneb. in caftro prenarrato Harbordo aduocato dictorum dominorum in Reborgh militibus Johanne filio conradi antedicte decime venditoris et hermanno dictis de mandeflo famulis teftibus ad premiffa vocatis fpecialiter et rogatis Et ego Conradus venditor predictus ac nos teftes iam prenominati quia premiffis omnibus interfuimus vidimus et audiuimus rogati in teftimonium rite vendicionis et contractus et evidenciam pleniorem figilla noftra prefentibus funt abpenfa Datum Anno domini M CCC XLII In die beati bonifacij martiris et fociorum eius.

## Urk. 154.

Bischof Ludwig zu Minden schenkt dem Kloster Walsrode das Obereigenthum eines Zehnten zu Bosse und Franckenfeld im Kirchsp. (und Amte) Ahlden, welchen dessen Provisor Konrad Haverber vom Knappen Konrad von Mandelsloh angekauft hat. 18. Mai 1342.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 153 vom 14. Mai 1342.)

Lodewicus dei gracia Mindenfis ecclefie epifcopus Vniuerfis chrifti fidelibus ad quos prefentes litere peruenerint Salutem et finceram in domino caritatem Expofuit nobis honorabilis vir dominus Conradus hauerber prouifor et adminiftrator in fpiritualibus et temporalibus Sanctimonialium Monafterij in Walfrode noftre diocefis Quod ipfe nomine et pro parte monafterij predicti emiffet fiue comparaffet a Conrado de Mandeflo dicto Swarte Conrad famulo et fuis veris heredibus decimam vnam in bordeflo et in franckenuelde et per campos earundem fe extendentem in parrochia Aldem cum decima minuta et cum omni Juris integritate pro quadam pecunie fumma per liberam et expreffam refignacionem prenominati Conradi ac omnium aliorum quorum intererat fiue intereffe poterat Cuius proprietas ad nos et ad noftram ecclefiam Mindenfem dinofcitur pertinere Supplicando nobis humiliter et inftanter Quatenus proprietatem huiufmodi eifdem prouifori Conuentuj et monafterio in walfrode conferre dignaremur Nos igitur ob amorem dei et fue pie genetricis et beati Johannis baptifte In quorum honore ipfum monafterium fundatum exftitit necnon ipforum diuerforum meritorum intuitu proprietatem huiufmodj de confenfv et voluntate noftri Capituli quorum fiue Cuius intereft fiue intererat cum omnj Juris Integritate qua nobis et ecclefie noftre aftricta fuerat fiue competebat Contulimus et donauimus et in hiis fcriptis conferimus et donamus perpetuis temporibus pacifice poffidendam Et pro teftimonio donacionis et appropriacionis premiffe figillum noftrum prefentibus apponentes Et Nos prepofitus decanus et Capitulum ecclefie Mindenfis predicte predictis prouifori Conuentuj et monafterio in premiffis graciofe condefcendentes ac ipfis fauorabiliter annuentes donacionem et appropriacionem huiusmodj Gratam et Ratam approbantes et collaudantes perpetuis temporibus valituram Et in teftimonium noftri affenfus et ratihabitacionis prefliti fiue adhibiti fimiliter Sigillum noftri Capituli prefentibus duximus apponendum Datum et actum Anno domini M CCC XLII In vigilia Pentecoftes.

Urk. 155.

Knappe Johann Clüver (famulus Verdensis diocesis) überläßt mit Genehmigung seiner Gemahlinn und seines Sohnes Johann dem Kloster Walsrode einen Eigenbehörigen zu Otersen (im K. Wittlohe Amts Verden). Verden, 21. August 1343.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 157 vom 6. September 1343.)

Ego Johannes Cluuere famulus Verdensis diocesis Recognosco presentibus literis publice protestando. quod cum voluntate et vnanimj consensu vxoris mee et Johannis filij mei ac omnium heredum meorum legitime dimisi et presentibus dimitto Henneken Elueringe in Otferdessen Monasterio in Walsrode Mindensis diocesis cum omni Jugo seruitutis quo mihi et heredibus meis fuit astrictus. dominium et proprietatem sicut ipsum cum heredibus meis habuj et possedi in dictum Monasterium plenarie transferendo. nullo penitus Jure in ipso generacione sua mihi et heredibus meis referuato. pro quinque marcis Bremensis argenti a prefato Monasterio mihi prestitis et integraliter persolutis. In quorum omnium euidens testiomnium sigillum meum et filij mei Johannis prefati presentibus est appensum. Datum et actum verden Anno dominj M CCC XLIII Mensis Augusti die vicesima prima.

Urk. 156.

Knappe Ludolf von Hohnhorst, Burgmann zu Rotenburg, legirt dem Kloster Walsrode, wo er begraben zu sein wünscht, eine Rente aus seiner Curie zu Riepholm (im K. Visselhövede A. Rotenburg). 23. August 1343.

(Nach dem Copiar.)

Cum secundum diuinas legum sanctiones nichil sit quod hominibus magis debeatur quam ut supreme voluntatis liber sit stilus presertim si legata in testamento ad pios vsus se extendant quippe cum pietatis opera sint in addendo seclusis subtractionibus pociora Ego siquidem Ludolfus de honhorst famulus castellanus in rodenborgh verdensis dyocesis diuina inspirante gracia pio feruide deuocionis ductu requisitis et obtentis voluntatibus et consensibus vxoris mee et heredum meorum ac omnium quorum poterat interesse legauj in testamento meo irreuocabiliter Monasterio in Walsrode Mindensis dyocesis vbi meam eligi sepulturam vnius marce argenti bremensis redditus de curia mea in Repholune quam nunc colit Johannes singulis annis in die beati Michaelis archangeli pro mee et tocius parentele mee animarum salute per eiusdem monasterij priorissam que pro tempore fuerit in perpetuum subleuandos ad reparacionem Camisiarum sanctimonialium in eadem monasterio deo deuote feruiencium vt earum suffragiis vna cum eis cum ardenti lampade venienti sponso valeam occurrere et cum prudentibus virginibus de candore imperialis vestis laudandus ad solempnes nupcias interminabilium deliciarum merear introire hoc est meum ultimum testamentum et suprema voluntas. In cuius supreme voluntatis legacionis consensus et omnium premissorum euidens testimonium monasterio predicto dedi presentes literas sigilli mei et sigillorum Johannis mei fratris necnon Johannis mei filij famulorum dictorum de honhorst Conradi de hamersen Aschwinj de linthorne Castellanorum in rodenborgh appensionibus communitas Et nos frater Ludolfi de honhorst Johannes predicti Johannes filius eiusdem ludolfi famuli dicti de honhorst Conradus de hamersen Aschwinus de Linthorne testes prefati recognoscimus premissa esse vera et sigilla nostra presentibus apposuisse Datum Anno domini M CCC XLIII In vigilia Bartholomei apostoli.

Urk. 157.

**Knappe Ludolf Clüver überläßt seinem Bruder Johann einen Leibeigenen zu Otersen (im K. Wittlohe Amts Verden). 6. September 1343.**

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 155 vom 21. August 1343.)

Ego ludolfus Cluuere famulus recognofco proteftans publice in hijs fcriptis quod fratri meo Johannj Cluuere et fuis Juftis heredibus cum confenfu meorum heredum legitimorum dimifi et dimitto Henneken Cluueringe in Otperdeffen cum omnj Jure ficut ipfum habuj pro hermanno fratre fuo et pro vxore et pueris fuis tali condicione fi ipfe Johannes frater meus mihi et meis heredibus iuftus warandator effe poterit omnium premifforum In cuius teftimonium figillum meum duxi prefentibus apponendum Datum anno dominj M CCC XLIII ipfo die fancti Magnj.

Urk. 158.

Konrad Haverber Pfarrer zu Ahlden, zur Zeit Stellvertreter des Propstes, Mechthilde von Lindhorn Priorinn und der Convent des Klosters Walsrode verkaufen dem vormaligen Pfarrer zu Gilten (im A. Ahlden) Herrn Bernhard von Stellichte auf seine Lebenszeit eine Kornrente aus dem Zehnten zu Bosse (im K. u. A. Ahlden). 27. October 1344.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche. 1858. Urk. 144.)

In nomine domini Amen Cum prolixitas temporis et labilis hominum memoria generet in actibus multifaria nocumenta neceffe eft vt ea que aguntur in tempore ne fimul labantur cum tempore et decidant a memorie cellula prefencium et pofterorum vt fcripturis auctenticis perfonis viuentibus cum noticia perhennentur Ideoque Nos Conradus hauerenber plebanus in Alden prouifor et Amminiftrator in temporalibus Mechildis prioriffa de Lynthorne totusque conuentus fanctimonialium chrifti in Walfrode omnibus prefencia vifuris feu audituris volumus fore notum quod vendidimus iufte vendicionis titulo domino Bernardo de ftellege noftro comprebendario dilecto et quondam plebano in ghiltene redditus dimidij plauftratj filiginis et dimidij plauftrati ordei vfualis frumenti de decima campis ville bordeflo fingulis annis In fefto beati Martinj percipiendos ad tempora fue vite expedite tollendos et per uecturam noftri clauftri fibi prefentandos dolo et inpedimento refecatis pro quadraginta marcis bremenfis argenti nobis prompte perfolutis et ad complecionem folucionis decime predicte in bordeflo conuerfis et pagatis quos quidem redditus pretaxati frumenti poft obitus fui diem predicto tempore nobis fanctimonialibus pro iugi memoria fui et fui patris deputauit affignauit et donauit ad granarium noftri conuentus fpeciali prefentandum vfuj noftrarum fanctimonialium per prioriffam et fubprioriffam que pro tempore fuerint communiter et legaliter diuidendo quod ratificamus et arbitramur per prefentes Nos itaque beneficenciam per dictum dominum bernhardum nobis in pluribus exhibitam volentes animaduertendo penfare memoriam ipfius et fuj patris in quatuor temporibus annj vigiliis commendacionibus miffis provt decet follempniter peragentes et aliis oracionibus bonis operibus que in nobis operari dignabitur clemencia faluatoris Iftam actionem memorie prefate poft Anniuerfarium fuj obitus completo curfu menfis vnius primi fubfequentis Incipientes Et ita ut fupra expreffum eft perpetue continuanda Teftes huius rei vendicionis et donacionis funt Johannes plebanus de dufhorne Conradus plebanus de vallingeborftel Conradus bernebrok Aluericus ftepegrelle Wulfardus de etzene milites Johannes torney Godfridus torney Gheuehardus hauerenber Johannes de wynfen Conradus hemwide Bode de ghiltene Hinricus de alden fenior Luderus de alden Junior Tydericus de botmere filius fenioris tiderici Enghelbert de botmere Hinricus de hoden-

berge Hermannus de bodenberge famuli et alij quam plures fide dignj Datum Anno domini M CCC XL quarto In vigilia Symonis et Jude Apoftolorum.

Urk. 159.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Provisor Konrad Haverber, Priorinn Mechthilde von Lindhorn und der Convent zu Walsrode dem Bürger Hartwig Holsten Salzgüter auf Leibrente verkauft haben. 22. Juli 1349.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Reg. I. Lit. Sen. fol. XIII“. in den Spilckerschen Mfct. XXX 228.)

Nos Confules Ciuitatis Luneborch. Hermannus Hout. etc. tenore prefencium publice proteftamur. quod honorabilis Vir. Dominus Conradus Hauerber Prouifor. Mechtildis de Linthorne Priorifa. totusque Conuentus Sanctimonialium Monafterii in Walsrode prehabita matura deliberacione. de vnanimi confenfu omnium. quorum intereft feu intereffe poterit in futurum. vendiderunt et in prefentibus vendunt Hartwico Holften. noftro conciui. pro fua propria pecunia. videlicet pro Mille Marcis et centum Luneburgenfium denariorum. ipfis integre perfolutis. et in vtilitatem predicti Monafterii conuerfis. tria Dominia in falina Luneborch. libera, cum omni fructu, vtilitate, prouentibusque vniuerfis. quorum dominiorum fitus talis eft. in domo Cluuinge fuperiore duo fita funt ad finiftram manum. dum dicto domus fubintratur in ambabus fartaginibus ad eandem manus fituatis. in quibus eciam eidem Hartwico Holften noftro conciui dimidium chorum Salis quolibet flumine vendiderunt. et in prefentibus vendunt. Tertium Dominium fitum eft in domo Velinge in fartagine Gunchpanne, ad finiftram manum dum itur in eandem. poffidenda et tollenda temporibus vite fue. ac temporibus vite vxoris fue Alheydis, necnon temporibus vite focri fui Hinrici Vifculen, ac vxoris fue. Gertrudis filie dicti Hartwici. Ita, quod temporibus vite iftarum quatuor perfonarum. fua propria perfona inter eas computata Idem Hartwicus hec bona premiffa poffidebit. ac temporibus vite cujuslibet earundem. Quod fi ipfum inter has perfonas primo decedere contingeret, extunc tam in vita quam in morte idem Hartwicus habet poteftatem plenam et liberam dandi poffeffionem iftorum bonorum omnium, pro tempore vite aliarum trium perfonarum ipfis perfonis predictis videlicet vxoris fue Alheydi, focro fuo Hinrico, ac filie fue Gertrudi vxori Hinrici prefati fepedictis, aut perfonis aliis, alienis quibuscunque. Preterea cenfum qui exit annuo de dictis tribus dominis. Vt dicta dominia fint libera et foluta ab eodem, illum exponent dicti Prouifor et Conuentus Monafterii prelibati expedite. de nouem choris Salis dominiorum fepedictorum annis fingulis temporibus vite perfonarum quatuor antedictarum. Quibus perfonis omnibus et fingulis, ac eciam ultima fuperuiuente mortuis, dicta bona omnia ad monafterium in Walfrode prehabitum libere reuertentur. In quorum omnium euidens teftimonium figillum noftrum ad peticiones dictorum Domini Conradi et Mechtildis predictorum ac Conuentus Sanctimonialium in Walfrode prelibati duximus patenter appendendum. Datum Anno Domini Millefimo Trecentefimo, Quadragefimo nono. in die beate Marie Magdalene.

Urk. 160.

Der Rath zu Lüneburg berichtet, daß und wie Salzgüter durch die Klosterfrau Wilburge zu Walsrode an dieses Kloster gekommen sind. 23. November 1350.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Reg. I. Lit. Senat. fol. XIX. b.“)

Nos Confules Ciuitatis Luneborgh. etc. Tenore prefencium publice proteftamur. Quod Thidericus Sabel nofter conciuis de confenfu heredum fuorum vendidit et dimifit terciam

partem vnius dimidii Plaustri Salis in Salina Luneb. quolibet flumine in domo Hintxste in sartagine Wechpanne ad sinistrum manum, quam frater ejus Kopekinus eidem libere dedit et donauit. Domine Beate et Hartwico filio eius Abbenborghes et eorum heredibus, jure perpetuo possidendum, quam terciam partem dicti dimidii Plaustri vlterius dimiserunt dicti Beata et Hartwicus Domine Wicburgi Kokes sanctimoniali Monasterii in Walsrode, jure perpetuo possidendam. quam dicta Wicburgis pro salute anime sue post suum decessum sic in eodem Monasterio deputauit sempiterno tempore pertinendam, ita, quod Domina dicti Monasterii, cuj ipsa dictam partem terciam commiserit tollendam et possidendam ac colligendam de prouentibus illius partis annuo dabit septem solidos denariorum ad lumen in dicto Monasterio jugiter tenendum et obseruandum. Insuper in anniuersariis duobus, videlicet. si ipsius ac in anniuersario parentum suorum. in quolibet dabit duos solidos, et tunc memoria eorum perpetua ibidem peragetur cum eisdem. Domina vero Collectrix pro labore suo sibi duos solidos retinebit. Residuum quod superfuerit de prouentibus, inter Capellanos dicti Monasterii equaliter per dictam Dominam diuidetur. In quorum omnium euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Anno Domini Millesimo. Trecentesimo. Quinquagesimo in die beati Clementis Pape ac Martiris gloriosi.

## Urk. 161.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Hartwig von Boyen dem Kloster Walsrode zur Feier seines Jahresgedächtnisses Salzgüter zu Lüneburg geschenkt hat. 15. Juni 1351.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Reg. I. Lit. Senat. fol. XXIIII. b." in den Spilcker'schen Mscr. XXX 228.)

Nos Consules Ciuitatis Luneborch. Hermannus Hout. etc. Tenore presencium publice protestamur, quod Hartwicus de Bugen quondam ciuis Verdensis Virium suorum et racionis compos, cum consensu vxoris sue Ghertrudis legauit in suo testamento quartam partem Chori Salis in Salina Luneborgh. quolibet flumine in domo Berninghe in sartagine Gunchpanne ad dextram manum dum itur in ipsam domum Conuentui Monasterii in Walsrode, ad anniuersarium eorum perpetuum ibidem peragendum, in vigiliis et missa animarum singulis annis. Cuius quarte partis Chori Salis flumina tollent et colligent Domine Wobbeke et Gertrudis Sanctimoniales ibidem, affines dictj Hartwici, et in Anniuersariis eorum distribuent hoc modo. Vnaqueque pro se duos solidos retinebit. Priorisse dabunt quatuor solidos tantum. Residuum prouentuum eque diuident inter Dominas Conuentus antedicti. Post obitum vero vtriusque videlicet Wobbeken et Gertrudis. Priorissa que fuerit pro tempore alijs duabus Dominabus de affinitate dicti Hartwici existentibus committet huiusmodi quartam partem Chori Salis colligendam, si ibidem in Conuentu fuerint, aut extraneis si ibidem non fuerint, que modum premissum distribucionis in anniuersariis eorum obseruabunt tempore sempiterno ex successiua commissione prelibata. In cuius facti euidens testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Anno Domini millesimo Trecentesimo Quinquagesimo Primo, in die beati Viti Martiris.

## Urk. 162.

Ritter Wulfhard von Eyzen und seine Söhne Johann, Holt, Gerhard und Ortgis überlassen dem Kloster Walsrode einen Garten und eine Scheune an der Marsch zu (Alten-) Wahlingen (im K. Kirchwahlingen A. Rethem), welche sie früher an Dicke zu Rethem verkauft haben. 24. Juni 1352.

(Nach dem Copiar.)

Wii her wulfpherd van der Edsen Riddere Johan holt Gherhard vnde ortghis sine sone knechte bekennet vnde betuget openbare vor alle den ghennen den desse breff to sende efte to lezende kumpt

dat we myd willen vnde myd vulbort al vser eruen de nv sin vnde noch werden hebbet gelaten vnde latet dem prouest vnde Conuente to walsrode eynen gharden vnde eyne schune de ghelegen sind an der mersch to walne vryg ledich vnde los reken vnde rum myd gnaden vnde myd vrede an yengerhande ansprake efte bijsprake de van vs vnde vsen eruen hir namals ghescheen mochte eweliken to besittende Dyt gud hadde vchteswanne vse gewesen vnde wij vorkoften dat Dycken to Rethem Vortmer wille wij deme prouester vnde dem Conuent vnde alle den ghennen den dat closter desses gudes gan des eyn recht warent wesen wanne vnde wur en des nod is To eyner tughinge desser latinge vnde al der dingh de hir vor bescreuen sin sind vnse Ing.ᵉ gheschortet an dessen bref vnde ik ortgis vulborde al desse rede myd den Ing.ᵉ mynes vaders vnde myne brodere wente ik neyn Ing.ᵉ en hebbe Desse bref is gegeuen vnde dit is ghescheen Na godes bort drittevnhundert Jar An dem twe vnde vyftigesten Jare to sunte Johannes dage to myddensomere.

## Urk. 163.

Propst Nikolaus, Priorinn Gertrud und der Convent zu Walsrode verpflichten sich, dem Propste Johann, der Aebtissinn Gertrud und dem Convente zu Mariensee für die Ueberlassung der Hälfte einer Curie zu Döhlbergen (im K. Verden A. Westen), welche einige Herren von Hagen beiden Klöstern zu gleichem Theile geschenkt haben, einen jährlichen Zins zu bezahlen. 13. Juni 1354.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 11 vom Jahre 1226.)

Acta sollempniter delet obliuio nisi literarum fulciantur stabili firmamento Hinc est quod nos Nicolaus prepositus Gertrudis priorissa totusque conuentus Monasterij In walsrode Ordinis sancti benedicti Myndensis diocesis publice recognoscimus per presentes Quod contractus huiusmodi Inter honorabiles personas Dominum Johannem prepositum alheidim abbatissam Gertrudem priorissam et conuentum Sanctimonialium Monasterij In Mariense, Ordinis Cysterciensis Myndensis eiusdem diocesis parte ex vna et nos parte ex altera est amicabilis et finaliter ordinatus Supra quadam Curia sita Doleberghe Quam curiam cum suis iuribus et pertinencijs vniuersis Quidam militares dicti de hagene Conuentibus predictis, videlicet walsrode Monasterij et Mariensee suarum animarum In salutem libere et equanimiter assignarunt Nos vero. Prepositus. priorissa. totusque conventus walsrode, Monasterii prefati fruemur precipiendo omnibus et singulis fructibus ipsius curie perpetuis temporibus pleno Jure pro qua fruicione atque fructuum percepcione predictis Domino preposito, abbatisse, priorisse, totoque conuentui Monasterij Mariensee ac quibuscunque huiusmodi annuam perpetuamque pencionem committunt seu committere voluerunt tollendam marcam dimidiam cum fertone dimidio bremensis argenti sub pondere et valore ville walsrode singulis annis In festo sancti Martini Episcopi Nomine annue et perpetue pencionis vt predicitur exoluemus expedite subterfugium aliquod querere non debemus Ceterum inter nos firmiter est stabilitum quod nec conuentus In Mariensee nec nos predicta bona vendere vel obligare debebimus absque consensu et plenaria voluntate alterius quouismodo, In huius rei et disbrigacionis euidenciam clariorem Sigilla nostra prepositi et conuentus predictorum presentibus sunt annexa Datum et actum anno dominj M̊CCC quinquagesimo quarto In crastina die Corporis et sanguinis Jhesu christi.

## Urk. 164.

Propst Johann, Aebtissinn Adelheid, Priorinn Bertrade, der Convent zu Mariensee und das Kloster Walsrode vereinigen sich über den Ertrag einer beiden Klöstern von den Rittern von Hagen geschenkten Curie zu Döhlbergen (im K. Verden A. Westen). 13. Juni 1354.

Acta solempniter, delet obliuio, nisi literarum fulciantur stabilj firmamento, Hinc est quod Nos .. Johannes prepositus Alheydis abbatissa bertradis priorissa, totusque Conuentus

ancillarum christi. Monasterii Marienze, Ordinis Cisterciensis, mindensis dyocesis vniuersis christi fidelibus cupimus esse notum, quod cum consensu ac matura deliberacione Omnium nostrum quorum jnterest seu interesse poterit accedente, Contractus huiusmodj jnter honorabiles personas . . Dominum prepositum. Priorissam et Conuentum sanctimonialium Monasterij jn walsrode Ordinis sancti Benedicti, eiusdem Dyocesis, parte ex vna, . . et nos . . parte ex altera. est amicabiliter et finaliter ordinatus super quadam Curia sita Doleberghe, quam Curiam, cum suis juribus et pertinenciis vniuersis, quidam militares dicti de Haghene Conuentibus predictis, videlicet walsrode et Marienze suarum animarum jn salutem, libere et equanimiter assignarunt . . Conuentus Monasterji walsrode percipiet et fruetur omnibus et singulis fructibus ipsius Curie, perpetuis temporibus pleno jure Pro qua fruitione atque fructuum percepcione nobis, et nostro Monasterio, ac quibuscumque huiusmodi annuam, perpetuamque pensionem conjunctim tollendam, marcam dimidiam, cum fertone dimidio, bremensis argenti, sub pondere et valore ville walsrode, Singulis annis, In festo Sancti Martini episcopi, nomine, annue et perpetue pensionis ut predicitur exsoluant expedite, subterfugium aliquod non querentes Ceterum jnter nos firmiter est stabilitum, quod nec Conuentus jn walsrode, nec Nos, predicta bona, vendere vel obligare debebimus, absque consensu ac plenaria voluntate alterius, quouis modo, In huius rei et disbrigacionis euidenciam clariorem Sigilla nostra presentibus sunt annexa. Datum et actum Anno Domini M CCC quinquagesimo quarto, In crastina die Corporis et sanguinis Domini nostri Jhesu christi.

Drei längliche Siegel, des Propstes Johann in rothem, der Aebtissinn in grünem und des Convents zu Mariensee in braunrothem Wachse.

### Urk. 165.

Abt Eilemann zu Scharnebeck thut kund, daß der daselbst verweilende Priester und Mönch Heinrich von Ahlden, vormals Provisor zu Walsrode, auf Anfragen eidlich ausgesagt hat, die vom Ritter Harbert von Mandelsloh dem Kloster Walsrode streitig gemachten Eigenbehörigen von Mandelsloh (Kirchd. im A. Neustadt a. R.) seien ihm von demselben zu Stöcken (im K. u. A. Ahlden) vor mehren namhaften Zeugen überlassen. Scharnebeck, 17. November 1355.

(Nach dem Copiar.)

Nos frater Eylemannus Abbas in Schermbeke recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes quod frater hinricus de alden nostre domus sacerdos et monachus quondam prouisor conuentus in walsrode ad instanciam prepositi et conuentus eiusdem per nos monitus et sub debita obediencia requisitus ad dicendum veritatem de inpeticione quorundam litonum dictorum de vosse van mandeslo facta per dominum harbertum militem et quosdam alios dictos de mandeslo militares Nobis respondit sub suo juramento quod ipse qui predicto domino harberto milite et eciam pluribus aliis de mandeslo in domo dicta gillehus in Stokem presentibus quam pluribus militaribus specialiter tamen pro ut dixit ad memoriam dominis Johanne dicto pychard et ludolfo dicto Campe militibus et hermanno sporeken famulo pro tunc aduocato noue ciuitatis per diffinitiuam militariam et secundum Juris exigenciam dictos litones suo prestito obtinuit iuramento quod nec dictus dominus harbertus nec aliquis de mandeslo nec quisquam de toto mundo sed solus conuentus predictus quidquam Juris haberet in litonibus memoratis et post hoc dictos litones pacifice possedit et quiete necnon hereditatem vxoris hermannj dicti vos postmodum secundum Juris formam et conswetudinem sine contradictione recepit aliquali protestabatur eciam quod antecessor suus eosdem iuste possederat et quiete Huic examinj seu examinacioni presentes fuerunt frater hinricus prior ffrater volbertus infirmarius et ffrater Johannes de hildensem sacerdotes et monachi per nos vocati in

testimonium omnium premissorum In cuius facti testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum Datum in Schermbeke Anno dominj M CCC quinquagesimo quinto Ipso die anianj confessoris.

### Urk. 166.

Die Gevettern Arnold, Alverich, Wulfhard, Gebhard, Roder, Ortgis, Gerhard, Hermann, Gebhard und Diedrich Schlepegrell verkaufen einigen Klosterfrauen zu Walsrode einen Freihof zu Altboitzen (im K. Kirchboitzen A. Rethem). 4. Juli 1360.

We Arnold hern Aluerikes sone, Alueric Wulfhard Gheuehard vnde Roder brodere. hern Arnoldes Sone, Ordghis vnde Gherhard. hern Johannes sone. Hermann hern Gheuehardes sone. Gheuehard Aluerikes sone, Thideric Gheuehardes sone. alle ghe heten Slepegrellen Sin des be kant openbare, vor allen vromen luden. an deseme breue. dat we mit vhulborde vnde mit ghudeme willen, al vser eruen hebbet verkoft vnde reddeliken vnde rechtliken tho rechtheme eruen eweghеme kope, sekerliken verkopet den gheystliken Closter junghvrowen tho walisrode Beken Kleynkok. Abelen Scherliken. vnde Grethen van Wittorpe, vnde vortmer al den ghennen. de desen gheghenwardighen bref hebbet. se sin gheystlich ofte werldlich. papen edder leygen. vsen vriggen hof tho Olden Bothzenem. dene korn. meygeres wise ichtes wanne hadde ghe buwed, vnde vse Elderen vs ghe erued hebbet. Mit alleme rechthe. mit aller Slachthen nuth. vnde mit al deme, dat tho deseme hofe hord, buthen. vnde binnen an wischen an weyde, an holthen, vnde an velden, vor Thwintich marc. vnde Sesthe halue marc. bremeres suluers. de vs, na vseme willen. al be talet sin, vnde we. lathet on. desen hof. vnde deset ghud. mit handen vnde mit munde. vnde mit breuen. vnde wo, we van rechthe scholen. an ore hebbenden rechthen eghenen were. mit allen ghnaden tho brukende. vnde ewichliken, eghendliken tho be sittende. vnde noch we. noch alle vse eruen ofthe an eruen, de nv sin, edder noch werden moghen. ne be holdet. noch ne hebbet, an deseme be nomden ghude, nichtes nicht rechtes, edder vn rechtes wolt edder voghedigge. noch besettinghe. ofthe vnt settinghe. vnde nenerhande anwardinghe. vnde we, noch nement van vser weghene ne scholen se. an deseme ghude, mit nichthe hinderen, mit nichte be weren. noch be claghen. noch be kumberen. nenerhande wise, gheystlich edder werldlich. vnde we scholet vnde willet. on. deses be nomden hofes vnde ghudes vnde siner sekeren vrigheyd recht warent wesen, wor. vnde wanne. vnde tho wo manigher stunt, des on noth is. wo we van rechthe scholen. al dese vore be nomden dingh. loue we. on an truwen mit samender hant. beyde. desen vore be nomden junghvrowen. vnde ok al den ghennen. de desen bref hebben. vor vs. vnde vor alle vse eruen, boren vnde vn ghe boren Sunder ghennigher hande arghe list. stede. vnde vast. tho holdende vn vor broken. Tho openbarer thughinghe. al deser be nomden deghendinghe. vnde vses loftes. is. dese bref. be seghelt. mit vser aller inghesegheleu. Deset is ghe schen. vnde dese bref is ghegheuen. na der bord vnses herren. Dritteynhundert jar. vnde an deme Sestighesthen jare. des hilleghen daghes. Senthe Olrikes. des hillighen bischopes ... Vortmer. hebbet vns. dese be nomden Closterjungvrowen. frundleken ghe beden. dat we. bethughhen an deseme breue. wo dane wis, me deylen schole. De ghulde vnde den thins. deses ghudes vore be nomd. alle iar. eweliken .. Webbeken kokes. dere ghod ghnedich si schal na ghelden. dat ersthe verdendeyl. des thinses den deset ghud, jarlikes rechthen mach, ore vnde orer elderen jarthith. thwigen jar, mede tho beghande in Missen vnde vigilien. den prestheren tho walisrode. Dat andere verdendel. beken Clenukokes, scal ghan. tho dem luchte. des hilleghen Cruces vnde vser vrowen. de helfthe. De andere helfthe. ore jartid mede tho be ghande, Dat dridde verdendeyl Abelen Schorliken. scal ghan, tho vnser vrowen luchte. Dat verde verdendeyl. Grethen van wittorpe, de helfthe scal komen. tho dem luchte, senthe Petrus vnde sente Paules. de andere helfthe. ore jarthid. mede tho beghande. Desen vore be nomden kop. vnde dese losliken vor sathinghe. hebben dese vore be nomden Closterjungvrowen ghe dan, mit orer ouersthen vhulborde. widschop vnde rade ..

Zehn Siegel der Gevettern Schlepegrell, das 1., 3. und 9. rund, die übrigen Herzsiegel, jedes eine Klaue im Schilde darstellend.

Urk. 167.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Ludolf von Hagen dem Kloster Walsrode unter gewissen Bedingungen Salzgüter zu Lüneburg verkauft hat. 31. October 1360.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Reg. I. Lit. Senat. fol. LXXXI" in den Spilcker'schen Mscr. XXX 228.)

Nos Confules Ciuitatis Luneborgh. Hinricus Vifcule etc. Tenore prefencium proteftamur. Quod Ludolphus de Haghene. nofter conciuis. cum heredum fuorum confenfu vendidit et in judicio tradidit quibusdam Sanctimonialibus in Walfrode. quarum nomina poftea fcribuntur et exprimuntur Dimidium Plauftrum Salis in Salina Luneborgh. quolibet flumine in domo Wolderzinghe in Gunchpanne pofita ad finiftram manum, dum itur in domum iam dictam. perpetuis temporibus habendum et poffidendum. et ad faciendum cum eodem. prout decreuerint. Saluis tamen diuifionibus et condicionibus infrafcriptis. Nam Gertrudis et Mechtildis forores dicte Raddeghes et Ermengardis Aduocati infimul quamdiu vixerint tollent et habebunt flumina dimidii Rump. de predicto dimidio Plauftro. Etiam quecunque trium predictarum vltimo vixerit. fola tollet flumina prenarrata. Sophya Balghe tollet flumina refidui dimidii Rump. que fempiterno tempore fpectabunt ad lumina ad honorem beatiffime Marie virginis in Walfrode procuranda. Sed flumina dimidii Rump. que tribus perfonis prenominatis pertinere dicuntur. poftquam ille tres perfone defuncte fuerint. pro memoria fepedictarum trium perfonarum inter Sanctimoniales in Walfrode. equaliter. fecundum earum confuetudinem annis fingulis diuidantur. Mechtildis Linthorn et Ghifeke Paghencop Prebendatus in Walfrode infimul habebunt alterum Rump de prefato Dimidio Plauftro per hunc modum. Mechtildis Linthorn tollet et habebit quartam partem de redditibus feu prouentibus ipfius Rump. et cum illa parte in Conuentu Walfrode prout voluerit ordinabit. Ghifeke vero predictus tollet et habebit per vite fue tempora duntaxat tres partes de fluminibus ipfius Rump. Sed ipfo mortuo ille tres partes, pro ipfius perpetua Memoria. inter Sanctimoniales in Walfrode diuidantur. equa porcione. ut omnes et fingule. pro anima Ghifeken Paghencop fideliter intercedant. In premifforum euidens teftimonium Sigillum noftrum prefentibus eft appenfum. Datum Anno Domini M.CCC.LX. In vigilia feftiuitatis omnium Sanctorum.

Urk. 168.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Ludolf von Hagen bedingungsweise dem Kloster Walsrode Salzgüter zu Lüneburg verkauft hat. 31. October 1360.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Reg. I. Lit. Senat. fol. LXXXI. b.")

Nos Confules Ciuitatis Luneborch. Hartwicus Vifcule etc. Tenore prefencium proteftamur. Quod Ludolphus de Haghene nofter conciuis, cum heredum fuorum confenfu vendidit et refignauit Sanctimonialibus in Walfrode infra nominatim expreffis, et ad vfus infrafcriptos. Dimidium Plauftrum Salis in Salina Luneborgh. quolibet flumine in domo Vlinghe in Wechpanne fita ad finiftram manum in introitu dicte domus Jure proprietario perpetuo poffidendum fub hac forma. Nam Domina Beke Hellewede et Domina Ghifla wlla fanctimoniales in Walfrode perfoluerunt vnum Rump, de dicto dimidio Plauftro. et eundem Rump cum fuis fructibus et prouentibus, dederunt et affignauerunt. ad Lumina procuranda in honorem Sancte Trinitatis jn Walfrode. quibus temporibus perpetuis adherebit. Sed Domina Alburgis et Domina Elyzabeth dicte Wenfen, necnon Domina Alheydes vamme Houe, perfoluerunt alterum Rump. de predicto dimidio Plauftro. Cujus flumina tollent. fuis vfibus applicanda. Sed omnibus tribus mortuis. Dei omnipotentia difponente. ifte Rump cum fuis

prouentibus fluminaribus. ad lumina ardencia in honorem beatissime virginis Marie in Walsrode sempiterno tempore permanebit. In premissorum certius testimonium Sigillum nostrum ad rogatum partium presentibus est appensum. Datum Anno Domini M.CCC.LX. in vigilia omnium Sanctorum.

### Urk. 169.

Ritter Konrad von Honstedt weist eine Rente, welche sein Vater einigen Klosterfrauen zu Walsrode und Wienhausen zugesichert hat, aus seinem Hofe zu Franckenfeld (im K. und A. Ahlden) an. 4. April 1361.

(Nach dem Copiar.)

Wy Her Cord van Honstede riddere vnde Cord myn sone dût witelik vnde kundich all den de dessen breff zed vnde horet lesen vnde betuget openbare dat wy myd vulbort vnde myd gudem willen vnser eruen de wy hebbet vnde vns noch werden moget hebbet gewiset vnde wiset eyne mark gheldes jarlikes de Cord van honstede vnse vader ver Mechelt sin rechte husurouwe vnse moder den god gnedich sy gheuen hebbet eren susteren vern ghesen vern abislen closteruouwen to walsrode vern bezeken closteruouwen tho winhusen sustern geheten van borme vnde vor ghesen van mandeslo closteruouwe to walsrode vnser sustere dochter in vnsen hoff to vrankenuelde dar hermen van deme berge nv to tyden ynne wonet also lange wente wy eder vnse eruen en eyne ewige mark gheldes ewich maken in eyn ander stucke gudes wanne wij eder vnse eruen da dût so schullet ze vns dessen breff myd leue weder geuen Vortmer so willekore wij vnde willet wanne desser verer closteruouwen eyn eder twe eder dre vorstoruen so schullet de anderen de dar lengest leuen, eder de leste vo desse mark geldes upboren vnde wan ze alle vere verstoruen sind so schullet de menen closteruouwen to walsrode desse mark gheldes upboren vnde nicht de prouest vnde schullet dar van Cordes vn Mechildes zele vnser elderen vorben. dencken vnde dar van beghan ere jare tijd Dat dijt stede vnde vast bliue des hebbe wij vnse Jng. to dessem breue gehangen vnde in ene grottere betuginge vnde bekantnisse so hebbe wij gebeden de erhafftigen lude byderke van bormen des olden biderkes sone van bormen vnde Arnde slepegrellen hern Alverikes sene knapen dat se hebbet ere Jng. gehangen to dessem breue Datum anno domini M CCC sexagesimo primo in octaua festi pasche.

### Urk. 170.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Bürger Giso Stezau zu Salzwedel einigen Klosterjungfrauen zu Walsrode zu Gunsten ihres Klosters Salzgüter zu Lüneburg verkauft hat. 6. Juli 1362.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Reg. I. Lit. Senat. fol. LXXXIIII.")

Nos Consules Ciuitatis Luneborgh. Johannes Beue etc. Tenore presencium recognoscimus et testamur. Quod Ghiso Stezow burgensis in Soltwedele. cum heredum suorum consensu vendidit. dimisit. et in iudicio tradidit infrascriptis Sanctimonialibus in Walsrode. Dimidium Plaustrum Salis in Salina Luneborgh. quolibet flumine in tota domo Eyinghe. in quatuor Sartaginibus ibidem positis iure proprietario et ad vsus subscriptos perpetuo possidendum. Walburgis Hokes. persoluit cum suis denariis vnum Rump de predicto dimidio Plaustro Salis. et flumina. que de eodem Rump singulis annis colliguntur distribui debent in anniuersario prefate Walburgis Kokes inter Sanctimoniales Conuentus in Walsrode Beke Hellewede et Ghisla Wile persoluerunt dimidietatem alterius Rump. de dimidio Plaustro preexpresso. et flumina illius dimidii Rump. singulis annis. ad vinum quod propinabitur Communicantibus in sancto die Pasche. in Walsrode. pertinebunt. Ermedrudis van Alden comparauit et persoluit quartam partem ejusdem Rump. cujus flumina singulis annis. quibus ipse vixerit tollet suis vsibus applicando. Sed ipsa Ermendrude defuncta quarta pars antedicta

cedere debet ad lumina omnium animarum. Meghtildis van Stockem. emendo persoluit. vltimam quartam partem secundi Rump supradicti, et eius flumina per vite sue tempora tollere wlt et habere. Ea tamen mortua. hec quarta pars Rump. ad luminaria Corporis Christi pertinebit. In huius vendicionis resignacionis et ordinacionis testimonium. Sigillum nostrum ad rogatum partium presentibus est appensum. Datum Anno Domini M.CCC.LXI. In octaua beatorum Apostolorum Petri et Pauli.

## Urk. 171.

Knappe Arnold Schlepegrell verkauft an Ortgis von Ahlden ein Stück Landes zu Bierde (Filial im K. u. A. Ahlden), an der Böhme gelegen, wo dieselbe in die Aller fällt. 10. November 1362.

(Nach dem Copiar.)

Jk Arnold slepegrelle knape sone hern Aluerikes slepegrellen eynes ridders de ichteswanne was Bekenne an desseme breue besegelt myd mynen Ing. dat ik myd willen al myner eruen de nv sind vnde noch werden moget Hebbe vorkoft ortgyse van alden sinen eruen vern Alheyde siner echten hus-urouwen vnde dem de dessen breff hefft myd sinem willen eyn stucke landes van mynem houe to birde de nv woste is vnde ichteswanne buwet hadde eyn de het henneke husleman to enem rechten kope to erue to besittende vor ene bremer mark de my beret is vnde gheyt van der bomen an wente an roders stucke slepegrellen mynes vedderen dar dat ichteswanne tohort hadde eer vth dar van ghedelet wart vnde is gelegen bij lande dat nv ok ortghise van alden vorben. hort Jn der jeghene dar de bomen in de alre valt vnde wille des stuckes ere rechte warend wesen wanne vnde wor en des to donde is dat loue ik en an truwen vor my vnde myne eruen de nv sind vnde noch werden moghet stede vnde vast to holdende Vortmer wij Gherd slepegrelle her Johans sone vnde Roder slepegrelle hern Arndes sone knapen bekennet vnde betuget dat wij ouer dessem kope wesen hebbet vnde myd vsem willen vnde vser eruen gheschen is Des to ener betughinge hebbe wij vnse Jng. vor vs vnde vse eruen an dessen breff gehenget Na godes bort druttenynhundert Jar an deme twe vnde sestegheisten Jare An dem hilgen auende sunte Mertens.

## Urk. 172.

Diedrich von Hedern verpfändet dem Kloster Walsrode Abrahams Hof von dem »Rodesbroke.« 5. März 1363.

(Nach dem Copiar.)

Jk Dyderck van Hedern bekenne in dessem breue vor allen vrommen luden dat ik schuldich bin dem prouueste vnde dem Conuente van Walsrode Neghen bremer mark van rechter schult vor desset ghelt hebbe ik eme gesetd to Pande rechter sate vnde zette Abrahames hof van dem rodesbroke de my is Jn desser wise dat se schullen hebben vnde nemen vte dem gude twe stedere schepel roggben alle jarlikes to sunte Michelisdage to tynse vnbeworen. Alle de wile dat ik vnde myne eruen desset ghelt vnder vns hebbet Wan wij auer gheuet vnde betalet deme Conuente ere benomede ghelt so is vse hof quyth ledich vnde los van desseme tynse Tho tughe desser dyngh ys desse bref bezeg. myd mynen Jng. Vnde is gegeuen Na godes bort druttennhundert Jar An dem dre vnde sestigesten Jare des sondages vor mydvasten.

## Urk. 173.

Die Pfarrer zu Kirchboitzen (A. Rethem), Düshorn, Meinerdingen (beide in der A.-V. Fallingbostel) und »Holthusen«, die Priester Heinrich von Gehrden und Johann von Hoya, und die Knappen Heinrich von Hodenberg und Johann von dem Broke bezeugen den zwischen dem Propste Johann

von dem Berge zu Walsrode und den Einwohnern daselbst über den »Nortsunder« abgeschlossenen Verzicht. 4. April 1363.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche. 1858. Urk. 154.)

Kundich sy alle denn gennen de dessenn yegenwardigenn Breff seynn edder horenn lesenn dat vmme alle de schelinge de lange gewesenn was twiskenn dem convente vnnde prouveste vnde den meynen Buren to walsrode By der westen sydenn der bomene vnnde dem nort sunder Quemenn de suluigen gemeynen Buren by namen Heyne vann peyne Gordt kromer Heyne vilter Heyne emersenn Gord sodenholtes henneke dibberkenn Coneke allinges albert schomaker Johan oddesinge Hermen gokeman Henneke schowene johan Becker Roder Benßenn Busseke budel Roder alerth Henneke romen direck rode Hardecke sprecht Meyneke ripperting direk kam koneke specht Hermen vronynck Henneke tomer Henneke pynyngk Heyne smeth koneke vincke Eluer ludeke Greßbeke iacob Henneke schuddele johann gele henneke rode almer johan koke hermen rode Na goddes Borth dusent drehundert in dem dre vnnde sostigestenn iare Jnn dem dinxdage to paschenn vppe denn hoff to walsrode vor des prouestes kemneden dar vele guder lude ouer weren By namen mester gert vann ludersenn kerckhere to Botzem her Brun kerckhere to dusborne her johan kerckhere to meynerding her hinrick stopp kerckhere to holthusen her hinrick vann gerdene her iohann vann der hovenn Mester hinrick van Hudenberge Johann vann dem Brocke knapenn Vnnde bedenn do heren iohanne vann dem Berge de do tor tyd prouest was des closters to walsrode wat se gedann haddenn vppe dem nortsunder dat were an holte myt orem boden in maste itlinge myt eren swynenn Jn Bomen to howende edder to Barnende vnnde welkerleye schadenn se dar ane gedann hedden dat hedden se myt vnrechte dan dat he one dat wolde vorgeuenn dorch god des Bereth sick de sulue her iohan vame Berge vrouest vnnde sede he he wolde one dat gerne vorgeuenn dorch god wo se dat kloster nichtmer woldenn vor vnrechtenn in dem nortsunder Des willekorden de gemeynen Buren dat se na dessem dage nummer mer na dem nortsunder genigerley recht spreken woldenn men wat se hebbenn mochten vonn gnadenn des prouestes vnnde des closters. Vnnde we mester gerdt vann ludersenn kerckhere to botzem her Brun kerckhere to dusborne her iohann kerckhere to meynerdingk her hinrick stopp kerckhere to holthusen her hinrick vann gerdene her iohann van der hovenn. prester. Hinrick van Hudenberge iohan van dem Brocke knapenn vorbenomet Bekennet dat wy hebbet gewesenn ouer alle desse degedinge de hyr vorgescreuen synn vnnde dor Bede willenn des prouestes vnnde des closters hebbe wy vnnse ingesegele gehangenn an dessenn breff Dath is gescheyn na goddes bort dusent drehundert iar in dem dre vnnde sostigesten iare des negesten dinxdages na paschenn.

## Urk. 174.

Bischof Gerhard zu Minden verspricht, das Kloster Walsrode hinsichtlich der 40 Mark Osnabrücker Pfennige sicher zu stellen, welche dasselbe dem frühern Propste Johann Berg schuldig war und ihm ausbezahlt hat, ohne daß er dagegen den verlegten Schuldbrief hat zurückgeben können. 28. Juli 1364.

(Nach dem Copiar.)

Wy Bischop Gherd van des godes gnade des stichtes van Minden bekennet vnde betuget openbare in dessem breue dat wy hebbet vp geboret vertich Mark Osenbrugescher pennige de vns al vnde wol betalet synt van dem Prouesté Priorende vnde dem Conuente des Closters to Walsrode. de ze hern Johanne berge Ichtes wanne erem prouesté schuldich weren na openen breuen de se eme dar vp hadden geuen de wy hebbet vorleget. vnde de wy vnde de wy (*sic*) en willet vnde schullet weder don alse vro alze wy ze vindet vnde de wy ok al to nichte maket vnde breket myt dessem Jegenwordigen breue Ok ze wille wy vnde louet dem vorscreuen prouesté priorenden vnd Conuente to Walsrode stan vor allen schaden de en komen mochte yenerleye wijs van der vorbenomden beredinge der vertich Mark vnde ze deger vnde al lozen vnde bewaren vor allerleye ansprake der suluen vertich Mark vnde sunderliken

vnde by namen Icht ze de Abbet vnde dat Conuent to dem werdere buten Minden ychte Jemand anders ouer lang eder ouer kort Jenigerley wys. dar vmme wolden ansprеken Ichte degedingen To ener betuginge alle desser vorscreuen ding. zo hebbe wy vnse Ingesˀ dat geheten is secretum myt Hern Gerdes van lerebeke Prouestes to Ouernkerken. Vnde hern zegebandes van Tüne Archidiakonus to Pattensen Ingesegel de hiir an vnde ouer gewesen hebben laten gehangen an dessen breff. vnde wy her Gerd Prouest. vnde her Segeband Archˀ vorgenompt. wente wy in al dessen vorscrˀ an vnde ouer gewesen hebbet. zo hebbe wy vnse Ingesˀ ok wytliken gehangen to dessem breue. De geuen is na godes bort Druttеynhundert Jar in dem veer vnde Sestigesten Jare in sunte Pantaleonis dage.

### Urk. 175.

Ortgis, Gebhard und Gerhard Schlepegrell verkaufen dem Propste Heinrich von Soltau und dem Convente zu Walsrode eine Kote zu Sievern (im K. Walsrode A. Rethem). 14. Mai 1366.

(Nach dem Copiar.)

Wy Ortghis her Gheuert vnde Gherd geheten de Slepegrellen presster vnde knapen bekennen in dessem openen breue de besegelt is myd vnsen Ing.ˀ vor allen guden luden dat we myd guden willen vnde beradenem mode al vnser eruen de ny sind vnde noch tokomen mogen hebbet vorkofft vnde vorkopet in desser anwisinge desses breues ewеliken vnde nummermer to enem rechten eruekope dem prouеste hern Hinr. van Soltowe ny prouest is to walsrode vnde sinen nakomelingen we ze sind an der tijd vnde myd voremunden dar to der prioreude vnde deme menen Conuente vsen koten to Syuerdinge dar luttеke Henneke vp ghewonet hadde myd aller slachten nud in ackere in holte an watere an weyde an weyde (*sic*) an dryfft wo men dat be nomenen kan myd voghedye myd besittinge vnde vntsettinge myd alleme rechte dat vnse elderen vnde wij dar ane hadden vor verdehalue bremer mark de vns rede bered sin na willen vnde willet des kopes rechte warende wesen vnde vnse eruen de na vns komen wor des to donde were vnde nummermer dar up saken schullet vnde willet dat loue wij an truwen al dat slepegrelle het in dessem suluen breue vnde stedeget den prouest vnde dat closter an dat gud in ere hebbenden were in desser tijd Vnde spreket vns vnde al dat na vns kumpt dar vth dat we noch de vnse nen recht dar ynne na dessеme dage beholdet vns bij vnsem lyue vnde vnse eruen na vnsem dode Desse breff is gegeuen Na godes bort dusent drehundert Jar In deme sees vnde sestigesten jare des hilgen dages do god to hymmele vor.

### Urk. 176.

Die Gebrüder Martin und Johann, des kleinen Hermann's Sohn zu Verden, verzichten in Folge eines Vergleichs mit dem Propste Heinrich von Soltau zu Walsrode auf ihre erhobenen Ansprüche an des Klosters Leute zu Walsrode. 20. Mai 1366.

(Nach dem Copiar.)

Wij Merten vnde Johan brodere lutteken Hermans sones to verden vnde vnse eruen bekennet vor allen guden luden de dessen breff zeed vnde horet lesen vmme de ansprake de wij hadden myd den wiueren de des closters lude sin to Walsrode dat prouest hinrik van Soltow ny prouest is aldar suluest dat myd vns ge endiget hefft dat wij noch vnse eruen dar nicht mer up saken en schullet noch ne willet vnde latet se vnde ere eruen ledich vnde los myd banden vnde myd munden wo we van rechte schullet Dat loue wij en truwen in dessem suluen breue vnde besegelt ene Ik merten myd mynem Ing.ˀ vnde Johan myd Jungen hinr.ˀ Ing.ˀ van alden wend ik suluen to desser tijd nen ne hebbe Dyt is geschen na godes bord dusent drehundert jar je deme ses vnde sestigesten Jare des mydwekens vor pynxsten.

### Urk. 177.

Werner und Florke von Gilten, Gebrüder, und Wilken von Gilten verkaufen an die Wittwe Heinrich's

von Bothmer, der Erstern Mutter, einen Hof zu Brock im Kirchspiele Soltau (A.-B. Fallingbostel), welchen diese dem Kloster Walsrode zunächst zur Leibzucht für ihre Tochter Amelie, Klosterjungfrau daselbst, übergeben hat, jedoch unter der Bedingung, daß sie denselben zurückkaufen dürfen. 29. November 1367.

(Vergl. Urk. 212 vom 28. September 1392.)

We Wernher vnde florcke. brodere. Boden sone. vnde Willeken Wedekindes sone, alle ghehethen van Ghiltene. sin des be kand vor allen vromen lüden. an deseme openen breue. be seghelet mit vsen ingheseghelen. dat we. mit willen. vnde mit ghudeme vhulborde. al vser eruen. boren. vnde vn ghe boren. hebbet ver koft. vnde an deseme breue reddeliken. vnde rechtes ewighen eruekopen vor koped. vrouen Mechthilde. hinrikes wedewen van Bothmere. vser. benomden. wernheres vnde florcken. moder. vsen hof, ghehethen. tho dem Broke den nu tho thiden. Ebbelingh. huwed meygeres wise gheleghen. In dem kerspelde tho Soltho we mit alleme rechthe. vnde mit aller slachthen nuth. vnde mit aller thobehoringhe, buthen vnde binnen, lüde vnde ghud. vnde de voghedyge. vor twelf bremere marc. achth vnde twintich luneborghere scillinghe. vor ene ghewellike marc, de vs al. betaled sin. na willen. Desen benomden hof, heft vrowe mechthild vorebenomd. mit vseme ghuden willen. vnde vhulborde, ghegheuen. ghanseliken. tho trosthe, erer. vnde ores mannes Hinrikes. sele. In dat Closther tho Walisrode. tho hulpe. der Closther-iungvrowen rocke, dar mede tho thüghende eweliken. de. de. priorend. darsülues. besorghed. In deseme benomden houe, hebbet dese ghesllike juncvrowen, ene halue marc ewegher ghulde. tho den suluen rocken, de vse elderen. den ghod ghnedich si, dar hebbet In ghe gheuen. tho beghinnisse orer selen. bouen dese halue marc, scal de meyger. deses houes. gheuen alle. iar, tho senthe michahelis daghe. achthe vnde twintich luneborghere scillinghe, Juncvrowen ameliken van ghilthene. closther juncvrowen dar sulues. vser. wernehes vnde florcken susther, de wile dat se leued. Na oreme dode. so scal dese hof tho dem Broke, so hir vore ghesproken is. mit alleme rechthe vallen vnde komen tho den Closther Juncvrowen des Conuentes tho Walisrode, jo doch mit deseme vnderschede. dat we. vore benomden van Ghilthene. vnde vse eruen, moghen desen hof wedder kopen. vor deset benomde gheld. van on allen. alle jarlikes tho senthe petrus daghe, ghehethen tho dem stole, wan we, on dat vorekundighed tho twelfthen. vnde dese Mechthild. vnde ore dochther amelеke. vnde dat Closther Walisrode, scholen jo desen hof, mit alleme rechthe vnde nuth in erer hebbenden were ghansliken beholden, also langhe. bent om ore thwelf bremere marc al betaled werden. vnde dese suluen penninghe, scal men jo keren vnde bewenden, den in ewighe iarlikes ghulde, in der suluen wise tho bliuende so hir vore ghesproken is. weren dat sake, dat vser borghen, de an deseme breue benomt sin. edder nicht ghenomt sin, ghennich af storue wanne vnde wo dicke, dat ghеschude, so schole we on. binnen verteyn nachthen al tho handes. darna. wan we. werdet dar vmme ghemanet. enen liken ghuden. wedder In des doden stede setten. tho louende, on. In eneme sunderliken breue. also dat dese bref. tho allen thiden. jo like ghud vnde vast bliue, al dese vorebenomden stücke vnde deghendinghe, loue we. vorebenomden van Ghiltene. desen vore ghesprokenen. vrowen Mechthilde. amеleken. vnde dem Clostherjuncvrowen vnde tho voren deme prouesthe vnde der priorend. an truwen mit samender hand. vor vs vnde vor alle vse eruen, sunder gennigherhande arghelist. stede vnde vast, vnde vnvorbroken tho holdende, Bordmer we. Henningh vnde Eckeherd brodere ghеheten van Ghilthene. bekenned des. dat we, desen vorebenomden. vrowen Mechthilde Hinrikes wedewen van Bothmere, juncvrowen ameliken van Ghilthene. dem prouesthe. der priorend. vnde dem ghemenen Conuenthe tho Walisrode, hebbet ghelоued. vnde an deseme breue. an truwen mit samender hand. sunder ghenigherhande arghelist loued. weren dat sake. dat se in allen desen vorebenomden stucken. deser deghedinghe. ghennigherhande, misaneme vnde hinder leden. dat were in liue. ofthe an dode. wernheres vnde florcken. broderen, vnde willekines. van Ghiltene vser vedderen. vorebenomd. vnde orer eruen. vnde we darumme ghemaned worden. so schole we. vnde willet binnen den neghesthen verteynachthen. na deser maninghe, al den broke. ghansliken wedder dhon. vnde vprichthen. vnde ore twelf bremere marc. al tho male betalen

vnde wedder gheuen, mit reden penninghen. edder mit nothliken panden. deme beguemeliken trecken edder vören moghe. vnde ore benomden penninghe vbullenkomeliken mede eruerven moghen. also dat se. on. jo werden vnbevorten. Tho thughe vses loftes. vnde al deser benomden dingh. is dese bref beseghelet. mit vser widschup mit vsen Inghesegheln. Deset is ghescheн. vnde dese bref is ghegheuen. Na der bord Ghoddes drittenn hundert jar In deme Seueden. vnde Sestighesthen. Jare. In dem hilleghen auende Senthe andreas des hilleghen apostoles.

Fünf Siegel der von Gilten. Die vier runden Siegel stimmen in der Zeichnung überein, das zweite Siegel, ein Herzsiegel des Florke, weicht davon ab.

## Urk. 178.

Gebhard von dem Berge vereinigt sich mit Zustimmung seines Bruders Segeband, Canonicus zu Bardowiek, mit dem Kloster Walsrode wegen des zwischen ihnen streitigen Amtsgutes zu Pröbsten (im K. Düshorn A.-V. Fallingbostel). 6. Januar 1368.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 156.)

Ik Gheuerd van dem berghe Ichteswanne sone Olden gheuerdes van dem berghe deme god gnedich sy Bekenne in dussem openen breue dat de Schellinghe kiff vnde twidracht de wesen hefft twisschen dem Prouesste vnde dem Clostere to walsrode aff ene halff, vnde twisschen my vnde mynen eruen aff ander halff vmme dat Ammechtgud to Prouestinghe Is vruntliken vorscheden, vnde ghensliken endeghet in dusser wise, Alse hijr na gescreuen is Ik Gheuerd vore benomed mit vulbord miner Eruen vnde alle der, der vulbort dar to horde, vnde sunderliken mid vulborde mines leuen broders Hern Seghebandes, de eyn Canonicus is der kerken to Bardewijk, hebbe aue laten vnde late aff in dussem breue, van allem rechten, efft my vnde mynen eruen Jennich recht anghestoruen were In deme Ammechtgude to Prouestinghe van Alberde van Prouestinge mynen ome, des sele in gode mote rowen, vnde hebbe dat suluе gud, mit allerleye rechte vnde nud alse Alberd myn om dat hadde do he leuede vppe laten mid handen vnde mid munde vnde late dat vpp in dussem breue mit vriem willen, dem Erliken hern hern Hinrike van Soltow Prouesste, vere Ghesen van Otbberneshusen Priorende vnde deme gantzen Conuente der Closterjuncfrowen to Walsrode, de nu syn vnde al oren Nakomelingen Ewichliken to besittende Ok vortighe ik Gheuert van dem berge, vnde vorlate allerleye insprake, de ik wente in dusse tyd ghedan hebbe vmme dat ammechtgud to Prouestinge, Vnde ik edder mine eruen Scholled vnde willed in demsuluen Ammechtgude to Prouestinghe na dusser tijd vorder neuerleye recht Oder nud soken weruen krigen edder hebben Ok vorlate ik in dussem breue al de were vnde besittinghe de ik in dem vorscreuenem gude holden vnde had hebbe, vnde wise dar in den Prouest vnde den Conent des Closters tho Walsrode, vnde ere hoden, dat se des mechtich scholen wesen wor id beleghen sy. Dat scholen vnde willen ik edder mine Eruen se neuerleye wijs anne hindern noch hindern laten, mer we scholled vnde willed se truweliken dar tho vorderen, vnde ym dar to helpen wenne vnde wur ym des nod is, dat se dat Ammechtgud to Prouestinge brukelken, vnde bequemeliken, mid make vnde mid frede besitten vnde hebben moghen, Schude ok dem Prouesste, vnde deme Clostere van Walsrode van mynen Eruen Jenigerleye ansprake van des gudes weghene mid rechte, De Scholled vnde willed Ik vnde myne eruen entledegen mid vser kost vnde mid vsem arbeide wenne we dar to esschеd, vnde dar vmme manet werden Also dat dat Closter to Walsrode dar nenen schaden ouer neme, Al dusse vorscreuen stucke, loue ik Gheuerd vnde Her Seghebаnd broder vorbenomed vor vsik vnde vse eruen in guden truwen in dussem breue dem Erliken hern deme Prouesste, vnde deme Conente to Walsrode de nv sind vnde al oren nacomelingen stede vast vnde vnvor broken to holdende ewichliken sunder alle arghelist, vnde hulperede. Vor alle dusse vorscreuen stucke Hefft de prouest, de Priorend, vnde de Conent to Walsrode my Gheuerde gheuen drehundert mark luneborger penninghe, de my rede na willen betaled, vnde in myne nvd ghekomen sind Dar noget my wol Anne, vor dat gud to Prouestinghe. Dar en bouen hebbet se dor god, vnd dor myner frunde bede

willen. gegheuen my Gheuerde ene Clostervrowen Prouene to Walßrode, de neme ik to grotem danke de mach ik vort laten myner Dochter edder ener andern Juncfrowen offt ik wille. To ener groteren bewisinge dusser afflatinge vplatinge vnde al dusser vorscreuenen dingk hebbe wij Gheuerd vnde her Segeband broder dicke vorebenomed, vse Jnghesegele mid wisschop vnde mit willen eendrechtliken to dussem breue henged. Vortmer bekenne we Her Diderik van dem berghe, kostere in dem dome tho verden. Her manegold, Her Werner Her Seghebant Riddere ghenomet van dem Berge Segeband schenke anders ghenomet van dem berge, Hannes van dem berghe. Hern Segebandes sone Gheuerd van dem berghe. Borgherdes sone, Diderik van dem berghe, Geuerd van der molen Dat we an vnde ouer dessen degedingen wesen hebben. Vnde dat al dusse vorscreuen stucke sint ghehandelt vnde ghescheen mit vser witschop, mid vsem willen, vnde mid vser aller rade vnde vulbord. Dar vpp hebbe we vse Jnghesegele mid Gheuerde vnde mid sinen brodere hern Seghebande to dussem breue henged Hijr hebbet ok ouer wesen de Erliken heren vnde de vromen manne Her Segeband van Thune. Dombere to Minden Her Alberd wordingh kerkhere to Alden Her Cord van Honstede een Ridder. Dolde Hinrik van Alden. Lambert vnde Luder brodere van Alden Junge Hinrik. vnde lambert van Alden Bode van Alden Ortghijs Slepegrelle. Hermen vnde Marquard brodere ghebeten van Hodenberge. vnde vele anderer gude lude Al dusse vorscreuenen stucke sint deghedinget to Walßrode. dar vpp is düsse breff ghescreuen vnde gheuen Na godes bord drittein hundert Jar in dem achte vnde sestigestem Jare in dem dage der hilgen drier koninghe de ghenomed is de hochtijd to twolfften.

## Urk. 179.

Die Gevettern von Aumund verkaufen dem Knappen Diedrich von Hedern und dem Kloster Walsrode das Eigenthum des Dorfes Süderwalsede (im K. Kirchwalsede A. Rotenburg), wie dasselbe an den Priester Sander von Weyhe und die Knappen Marquard und Johann von der Hude, Vater und Sohn, verpfändet worden ist. 4. April 1368.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 149 vom 29. September 1341 und Urk. 181 vom 25. November 1371.)

Wy Ludert Lyppolt Landbert Cord hinr.˜ Johan Cordes sone Dyderik hinr. sone vnde kersten diderkes sone Alle geheten van oumunde bekennet vnde betuget openbare in dessem breue vor alle den de ene zeet eder horet lesen Dat wij myd willen vnde vulbort al vnser eruen de nv sind vnde noch tokomende sind vnde alle der de dar to horet eder Jengerleye wis myd rechte dar an spreken moget hebbet vorkofft dyderke van hederen knapen vnde sinen eruen vnde deme clostere to walsrode eder deme de dessen breff hefft Vnde wiset den eghendum des dorpes to Suderwalsede myd alleme rechte Alse dat vnser elderen vnde vnse ghewesen hefft Ok is dat vorben.˜ dorp vorsad van vnsen elderen vnde vns in eynem breue hern Sandere van weyge eynem prestere Marquarde von der Hude vnde Johanne sineme sone knapen vnde eren eruen eder den de dessen breff hebbet vor vyff vnde vefftich mark bremesches suluers verder wichte vnde were Dar moghet de vorbescreuen dyderik van hederen eder sine eruen eder dat closter to walsrode eder de dessen bref hefft vnde wiset dat vorben.˜ dorp vore weder losen wanne en dat euen ys van den de den breff hebben dar dat dorp ynne vorsath ts in der wyze alse de vthwiset Vnde wij hebbet diderke vorben.˜ van hederen vnde sinen eruen vnde dem clostere to walsrode eder deme de dessen breff hefft vnde wiset den eghendom des dorpes to Suderwalsede vp ghelaten in dessene breue vnde vor ghericht vnde vor dene vrygen dar dat dorp beleghen is myd alleme rechte Alse vnse elderen vnde wij dat vryg vnde eghen ghehad hebben Vnde dőt des eyne rechte vorticht Vnde wij willet vnde schullet des suluen Dorpes vnde des eghendomes des Dorpes ore rechte warend wesen wanne vnde wur on des nod is. vnde dat van vns ghe eschet wert Vnde hebbet des to eyner mereren betughinge vnde wissenheit vnse Jng.˜ witliken gehenget laten an dessen bref De ghegeuen is Na godes bort Dryttenhundert jar Jn deme achte vnde sestigesten Jare des dyngsedages na Palmen.

### Urk. 180.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Gottfried Schneverding seinen beiden Töchtern im Kloster Walsrode eine Geldrente zugeschrieben hat. 21. Januar 1371.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Reg. I. Lit. Senat. fol. CXLI. b.“ in den Spilcker'schen Mscr. XXX 228.)

Nos Consules Ciuitatis Luneborgh, Thidericus Springintgud. Hinricus de Molendino etc. Tenore presencium recognoscimus protestantes. Quod Gotfridus Snewerdingh noster camburgensis dedit et assignavit filiabus suis Ghesen et Wiben. Sanctimonialibus in Walsrode. redditus octo Marcarum. denariorum Luneburgensium in Domo curia et area. quas idem Godfridus pro nunc inhabitat. Ita quod antedicte Sanctimoniales. redditus istos optinere debent et tollere. per vite sue tempora. duas Marcas in qualibet anni quarta percipiendo expedite. Et illa. que de prenominatis duabus sororibus vltimo viuit. redditus octo Marcarum in domo et area preexpressis. per vite sue tempora duntaxat. sola tollet et habebit. Postquam vero Ghese et Wibe preexpresse mortue fuerint. extunc quatuor Marcarum redditus cedent Sanctimonialibus in Walsrode, pro perpetua memoria Gotfridi Snewerdinghes et vxoris sue. cum vigiliis et Missis animarum. anno quolibet peragenda. Et si redditus isti reemerentur pro sexaginta Marcis. tunc alii redditus, ad illam memoriam perpetuandam debent cum illis redditibus comparari. Residui quatuor Marcarum redditus cedere debent Hinrico filio Hinrici Snewerdinghes. cum tali gracia. quod reemi possunt pro Sexaginta marcis denariorum Luneburgensium. quando placuerit antedicte domus possessori. et illam pecuniam idem Hinricus Snewerding convertere potest in vsus quoscunque voluerit et prout sibi placet. In premissorum testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum Datum anno Domini M.CCC.LXXI. in die beate Agnetis virginis.

### Urk. 181.

Ritter Harbert Klencke stellt dem Kloster Walsrode einen Revers aus wegen des Dorfes Süderwalsede (im K. Kirchwalsede A. Rotenburg), welches seiner Frau Adelheid von demselben zur Leibzucht überlassen ist, so daß es nach ihrem Tode für 40 Bremer Mark vom Kloster wieder eingelöst werden kann. 25. November 1371.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 179 vom 4. April 1368.)

Ik her harbert klenckok Rydder ben des bekand vor allen vromen Luden in dessem openen breue dat ik vnde al myne eruen nicht ne hebbet noch neuerhande recht Jengerhande wis betalen ne moget noch ne schullen in dem dorpe zudwalsede na myner echten husvrouwen alheyde dode Dar de prouest de priorend vnde dat gemene Conuend des closters to walsrode Alheide vorben.˜ mede belend vnde beliftuchtiget hebbet so des closters openen breue besegelt vthwiset Sunder wan desse Alheyt döt is So hebbe ik her harbert vnde vser twiger eruen myn vnde Alheyde desset benompte dorp to sate rechtes pandes van deme clostere vor vertich olde bremer mark vor desse pen.˜ mach dat closter walsrode van my vnde van vser twiger eruen alle Jarlikes to sunte Marcus dage losen wan vs desse loze vorgekundiget werde van dessem benompten clostere in der pasche weken Den suluen willekor hebbe ik her harbert vnde vser twiger eruen of wij vse benompten pen.˜ willen weder hebben van deme clostere vorben.˜ vnde wan desse benomeden vertich mark in ghifftigen pagimente al betalet sin vs So schulle we desset benomde dorp Sudwalsede myd aller to behoringe dessem clostere ghensliken laten vnbeworen rekene vnde rumm Dat loue ik harbert Clenckok deme prouеste der priorende vnde al den Junchurouwen des Conuentes to walsrode vor my vnde vor myne eruen boren vnde vngeboren an truwen sunder Jengerhande argelist stede vnde vast to holdende Tho tuge alle desser dingh vnde stucke vnde mynes loftes vs desse bref besegelt myd mynen rechten Jng.˜ myd mynen guden willen Ghegeuen na der bort godes dryttеynhundert Jar Jn deme Seuentigesten vnde eynen jare des hilgen dages sunte katherinen.

Urk. 182.

Die Gebrüder Ortgis und Gerhard Schlepegrell verkaufen mit Zustimmung ihrer Vettern Alverich, Gebhard, Roder, Gebhard und Diedrich ihrem Vetter Arnold Schlepegrell die Hälfte der Mühle und den Hof zu Neumühlen (im K. und A. Ahlden). 30. November 1371.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 207 vom 30. November 1391.)

We Ortghis unde gherd brodere geheten de Slepegrellen Jchteswanne her Johannes sones knapen bekennet unde betuget openbar an dessem breue vor alle den de ene zed eder horet lezen dat we myd witschap willen unde vulbort al unser rechten eruen bij namen Aluerikes gheuerdes unde Roders hern arndes sones Gheuerdes Aluerikes sone dyderkes gheuerdes sone user vedderen knapen Alle geheten de Slepegrellen vortmer al erer eruen de yth an tryd eder myd rechte antreden mach beyde born unde ungeborn hebbet vorkofft unde an dessem breue to enem rechten eruekope vorkopet Arnde slepegrellen unsem vedderen hern aluerkes sones unde sinen rechten eruen use haluen molen to der nyemolen unde den hoff de gelegen is dar sulues myd alleme rechte an worden an wischen an watere an weyde an holte unde an velde myd aller tobehoringe unde aller slachten nud unde also dat gud gelegen is vor vefftich bremer mark de uns na willen albetalet sind beredinge also to Rethem ghinge unde geue is unde dut in dessem haluen molen unde an dem vorscreuen houe eyne rechte vorticht unde uplatinge unde latet yth up so wij van rechte schullet arnde vorscreuen unde sinen eruen vredelken unde eweliken to besittende an dessem breue sunder aller ansprakinge user eder al user eruen unde latet yth up myd hande unde myd munde alswij van rechten scullet Ok schulle wij unde willet desses vorscreuen gudes en eyn recht warende wesen wanne wur unde wo dicke en des nod is unde se dat van uns eschende sind Alle desse degedinge unde eyn Juwelk bijsunderen loue wij Ortghis unde ghert vorscr. truwen unde al unse rechten eruen Arnde unsem vedderen unde sinen rechten eruen ok vorscreuen in truwen stede vast unde unuorbrekliken to holdende sunder Jengerhande argelist To ener merer betuchnisse alle desser stucke so hebbe wij eruen Als we hir vorscreuen stad vor us unde use eruen unde dat ith myd unsem willen geschen is umme bede willen Ortghises unde Gherdes user vedderen unde myd en use Inges. witliken gehangen an dessen breff De gegeuen is Na godes bort drutteynhundert Jar An deme eynen unde Seuentigesten Jare Des hilghen dages sunte Andreas des hilgen Apostels.

Urk. 183.

Segeband von Estorf und sein Sohn Egbard entsagen zu Gunsten des Johann, Detlef und Gebhard von Odem allen Ansprüchen an des verstorbenen Gebhard's von Odem Gut. 11. April 1372.

Ik zegbebant. van Estorpe. unde Eggberd des suluen zegbebandes sone unde unsen Erven. Bekennen openbare in dessem breue. Dat we myt gudem willen unde vulbord vern Greten mynes vorbenomden zegbebandes husfrouwen laten Johanne Detleue unde Gheuerde alle ghebeten van der Odeme. quid ledich unde los aller ansprake de we ghedan hebben umme Gherdes ghud. van Odeme deme god gnedich sy, dat sy gheystlik edder werlik. unde we willen unde schullen. se dar nicht mer an hinderen Dyt loue we vor uns unde unse Eruen dessen vorbenomden van Odeme unde eren Eruen, unde weme se dat ghud laten unde de dessen bref heft, vast. stede. unde umbrokelik to holdende. To eyner beteren betughinghe hebbe we. zegheband. unde Eggherd. unse Inghezeghele ghehenghet laten an dessen bref. De gheghenen is na. goddes Bord. Dryttteynhunderd Jar. In dem twe unde seuentighesten Jare des anderen sondaghes na. Paschen.

Runde Siegel des Segeband und Egbard von Estorf in weißem Wachse.

Urk. 184.

Heinrich von Ahlden und seine Söhne Johann und Heinrich verkaufen mit Zustimmung des Ortgis.

Lambert und seiner Söhne Johann und Heinrich, auch des Johann von Ahlden den Klosterjungfrauen Margarete von Wittorf und Abele Skorlike und dem Kloster zu Walsrode einen Hof zu Vierde (Filial im K. und A. Ahlden). 12. März 1375.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 187 vom 1. Februar 1381.)

Wy Hinr. van alden hern Eylerdes sone Johan vnde Hinr. brodere desses benomeden hinr. sone bekennet des in dessеme openen breue vor allen vromen luden dat wij myd willen vnde myd vulbort ortghises van Alden landbertes van alden mynes broder vnde syner sone Johannes vnde hinr. vnde Johannes van alden Johannes sone vnde al vnser eruen de nv sin vnde noch mogen werden hebbet vorkofft vnde vorkopet in desseme breue einen rechten eruekop ewelikеn to besittende vsen hoff to birde da ichteswanne uppe wonede huselmann myd alleme rechte vnde myd aller slachten nud buten vnde bynnen dem dorpe in holte in velde In watere In wischen in weyde vnde myd aller tobehoringe Alse wij dessen hof bezeten hebbet wenthe an dessen dach vnde we dessen suluen hof ghekofft hebben van Arnolde slepegrelle heren Aluerkes sone vnde sinen eruen so de breff wol vthwiset de vs up den kop desses houes bezeghelt gegeuen ys van den slepegrellen vorben. Vnde densuluen bref myd gudeme willen van vns gedan vnde ghe antwerdet hebbet den gheystliken Junchurouwen to Walsrode Greten van Wyttorpe vnde Abelen Scorliken vnde vortmer dem proueste der priorende vnde deme menen Conuente des closters dar sulues vor vyff vnde veftich mark luneb. pen. de vs albetalet sin na vseme willen Vnde we latet en dessen benomeden hoff myd hande vnde myd munde in ere hebbenden were eghentliken myd voghedie myd rechte myd vnrechte myd besettinge vnde myd entsettinge vnde myd aller wolt ewelikеn myd gnaden to brukende vnde to besittende Vnde we willet vnde schullet en desses houes recht warend wesen wur wanne vnd wo dicke des en nod is vnde se dat van vs eschet Alle desse vorben. stucke vnde deghedinge loue wij hinr. van alden Johan vnde hinr. brodere sine sone dessen vorben. Junchurouwen Greten van wittorpe Abelen scorliken deme prouеste der priorende vnde aldem menen Conuente to walsrode vor vs vnde vor al vse eruen boren vnde vngeboren an truwen myd sammender hand sunder Jeugerhande arghelist stede vnde vast to holdende Vnde wij Ortgis landbert Johan vnde hinr. desses landbertes sone brodere vnde Johan Johannes sone alle geheten van Alden vorben. sind des wolbekand vor allen vromen luden dat desse benomede kop is gedan vnde geschen myd vseme guden willen vnde vulborde Vnde wij ne willet desse benompten Junchurouwen vnde dat closter vorben. in dessem gude yo myd nichte hinderen noch beweren vnde myd nichte bij spraken Vnde des to openbarer betughinge vnde dat desse kop vast vnde vnuorbroken bliue ewelikеn in alle sinen dingen vorebeschreuen So hebbe we hinr. Johan vnde hinr. sin sone vnde we alle van alden an desseme breue vorben. de dessen kop vulbordet vse Ingesegel myd guden willen gehangen an dessen bref De gegeuen is na der bort godes dryttеynhundert Jar In deme vyften vnde Seuentigesten Jare des hilgen dages sunte gregorius des hilgen pauеses.

## Urk. 185.

Bischof Wedekind zu Minden beschränkt auf Bitten des Propstes, der Priorinn und des Convents zu Walsrode das ungebührliche, statutenwidrige Umherschweifen und Verweilen von Klosterfrauen außerhalb des Klosters mit ihren verderblichen Folgen. Minden, 13. October 1376.

(Nach dem Copiar.)

Wedekindus dei gracia Episcopus Mindensis Ad perpetuam rei memoriam pastoralis officij debitum nos sollicitat et inducit vt ad ea que Monasterijs nostre diocesis ac personis in eis presertim sub regulari obseruancia domino famulantibus expedire cognoscimus paterna sollicitudine diligenter intendamus Sane licet dudum sacris sit canonibus sufficienter inhibitum ne moniales alique Monasteria sua nisi in certis casibus exire presumant quarundam tamen earum in tantum eruit presumcio vt dicta prohibicione contempta eciam absque licencia

ſuorum ſuperiorum, modeſtia monachali et ſexus vericundia inpudenter abiectis extra ſua Monaſteria per habitacula ſecularum perſonarum diſcurrant et de redeundo monite in caſibus non conceſſis diucius extra eadem Monaſteria interdum commorentur et eciam quod graue eſt ſi poſt reditum de inobediencia iuxta ſtatuta et conſuetudines Monaſteriorum et regularem corrigantur diſciplinam excitant contra Monaſteria ſuos conſangwineos et fautores in eius cui deſpoſite ſunt contumeliam religionis opprobrium animarum ſuarum periculum et ſicut experiencia docuit proprium et plurimorum ſcandalum necnon Monaſteriorum ſuorum graue preiudicium et iacturam Vnde prepoſiti prioriſſe et Conuentus Monaſterii in Walſrode noſtre diocesis ſpecialiter ſuper eo ſepe ſimus precibus excitati vt circa premiſſa ex officio noſtro prouidere et conſuetudines ac ſtatuta dicti Monaſterii ad compeſcendum Huius exceſſus ab olim introductas et edita vt in eodem Monaſterio ſeruentur diſtrictius declarare et precipere dignaremur. Cupientes igitur huiusmodi preſumcioni dampnabili obuiare ſalubriter et euagacionis materiam modis omnibus quibus poſſumus amputare Hac ordinacione in perpetuum valitura ſtatuimus et eciam conſuetudines et ſtatuta dicti Monaſterii in Walſrode vt infra ſcripto modo ſeruentur precipiendo declaramus vt ſi aliqua monialis eiuſdem Monaſterii de licencia eciam eius ad quem pertinet Monaſterium illud exierit et ſi infra terminum eidem indultum vel quando abſque licencia exierit ſtatim e ueſtigio vel de gracia monita infra conpetentem terminum ad predictum Monaſterium non redierit abſque aliqua gracia regulari pro inobediencia debite ſubceat (*sic*) diſcipline Quod ſi contra preſentem aliquam eiuſdem Monaſterii vel qualitercunque abſentem contingat infamiam ſuboriri et ſi preſens Monaſterium exeat vel vt premittitur abſens monita ad Monaſterium ſuum redire contempſerit tunc cum contemptus huiusmodi in eam infamie ſuſpicione non careat tales (*sic*) diſciplinam que pro grauiſſimis debetur culpis regularem ſubeant ad gradum et honorem priſtinum ſaluis ſtatutis ordinis nequaquam reſumende Idem ſtatuimus de vt premittitur infamata ſeruandum que in Caſtris vel alijs locis ſe locauerit ſeu aliter procurauerit ne monicio de redeundo ad eam poſſit peruenire nulla prorſus infirmitatis de uiarum periculis cuiuſcunque inpedimenti ſeu alia circa premiſſa quauis excuſacione ſuffragante Si vero alicuius earum in tantum creuerit audacia vt ſuos contra dictum Monaſterium conſanguineos uel fautores publice uel occulte excitare preſumpſerit. et eidem Monaſterio in perſonis vel rebus iniurias vexaciones offenſas. ſiue dampna. cauſa correccionis, ſeu alia quauis occaſione, directe uel indirecte irrogari contigerit. preſumptricem huiuſmodi. ſine ſpe gracie vſque ad ſatiſfaccionem condignam diſcipline carceris volumus ſubiacere Ceteris nichilominus penis a iure proditis. ac cohercionibus. ſtatutis. et conſuetudinibus contra taliter vel aliter publice delinquentes, in predicto Monaſterio hactenus obſeruatis. in ſuo robore duraturis Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre ordinacionis ſtatuti. precepti. declaracionis et voluntatis infringere. vel ei auſu temerario contraire Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit excommunicacionis ſentenciam incurrat ipſo facto Datum Minde Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Septuageſimo ſexto III Idus Octobris noſtro ſub Sigillo.

## Urk. 186.

Der Rath zu Lüneburg einerseits und die Aebte zu Harsefeld (im Amte gl. N.), Lüneburg, Oldenstadt (im Amte gl. N.), Walkenried (im Kreisamte gl. N.), Amelunxborn (im Kreisamte Eschershausen), Dobberan (im Meklenb.-Schwerin. Amte gl. N.), Loccum, Reinfeld (im Holstein. Amte gl. N.), Riddagshausen (im Kreisamte gl. N.), Rieneamp (im Herz. Pommern), Scharnebeck (im Amte gl. N.) und Hiddensee (auf der Insel gl. N.), die Pröpste, Dechanten und Canonici des Domes zu Verden, von St. Andreä daselbst, von St. Blasii zu Braunschweig, zu Bardowieck (im A. Winsen a. d. Luhe), Ramelsloh (das.), die Pröpste zu Heiligenthal (im K. Kirchgellersen A. Lüne), Ebstorf

(im Amte gl. N.), Lüne (desgl.), Medingen (desgl.), Buxtehude, Neukloster (im A. Harsefeld), Walsrode (im Amte gl. N.), Distorf (in der Altmark), Dambke (im Amte gl. N. in der Altmark), Wienhausen (in der Amtsv. Eicklingen), Isenhagen (im Amte gl. N.) und Mariensee (im A. Neustadt a. R.), die Aebtissinn von St. Johannis und die Vormünder des heiligen Geistes zu Lübeck andererseits erwählen zur Beilegung langer Mißhelligkeiten eine Commission von 12 Bevollmächtigten, vier aus der Geistlichkeit, vier aus dem Rathe und vier aus der Bürgerschaft, zur Erhebung aller Salzgüter, um davon die Schulden nach einer festgesetzten Norm abzubezahlen. 25. November 1377.

(Nach dem Copiar.)

Wy dyderic Springintgud. Albert Hoyke. Johan Lange. Ludolf Vintlo. Hartwich Abbenborch. Johan Semmelbecker Clawes van der Molen. Johan van der Brücge. Ludeman Rüschere. Johan Rocswale. Heyno Sotmesters. Jacob van der Brücge. Heyne Munther. Brand van Tzerstede. Sander Schellepeper. Hasseke. Clawes Schomaker. Dyderic Bromes. Engelbert Cappenberch. Johan Grabowe. Johan Dicke. Eyleman Beue Radmanne der Stad to Luneborch. Bekennet openbare in dessem breue dat de gheistliken heren vnde vedere de Ebbete der Clostere. to hersvelde. to luneborch. to Oldenvllesen. to Valkenrede. to Amelungesborne. to Dobberan. to locken. to Reynenuelde to Ryddageshusen to Ryencampe. to Scherenbeke. vnde to hiddense vnde de Eraftigen heren de Prouesste dekene vnde Canonike vnde Capittele domes to Verden. to sunte Andreese darsulues. to sunte Blasio to Brunsw̃. to Bardewyc vnde to Ramesslo. De erliken heren de prouesste der Clostere. to dem Hilgendale. To Ebbekestorpe. to Lune. to Medinge. to Buxtehude to dem Ryenclostere. to Walsrode to Distorpe to Dambeke to Winhusen. to dem ysenhagene vnd to sunte Mariense. de Ebbedische to sunte Johanne vnde de Vormundere des hilgen geystes to Lubeke vnde vele anderer geystliker vnde wertliker prelaten vnde heren vor sik vnde ore Cauente vnd Capitele sthichte vnde Clostere godes hus vnde leen vnde vor alle ore vnderdane personen vnde vor alle de de sik an desse Nascreuen zone holden willet gedegedinget hebbet endrechtliken myt vns vnde wy mit oen vnde hebbet vruntliken vordregen vmme alle schelinge twidracht vnde stucke de twischen oen vnde vns lange tijd vyd in dessen dach gewesen hebbet vmme ore renthe vnde gud dat ze hebben vp der zulten to luneborch vnde vmme alle ander stücke de dar van gekomen synt in vortiden de Deger vnde altomale ge endet synt vnde zonet in desser nascreuenen wise. Wy hebbet endrechtliken gekoren vnde keset to beydentziden de Erliken heren den Abbet to Reynenuelde. den prouest to dem hilgendale. den prouest to Lüne vnde den Bursarium to dem Schermbeke. De Wisen lude dyderic Springintgud. Alberte Hoyken. Johan Lancge. vnd Heyne Soetmestere vorbenomed de beschedenen borgere. Godfridus van Haghene Hinric Wytten Johan van der Molen. vnde Hanse Hoyemanne den tweluen schulle wi vnde willet bescreuen geuen de schulde vnde den schaden deme legeren schal van der sulten gudes renthe der de sik an desse zone holdet. wat dar van kumpt in naescreuener wise des schullet de twelue vnde anders nemand mechtich wesen vp to borende vnde to vorwisende to betalinge der schulde. vnde wene ze eschet to hulpe van den Prelaten edder vt dem Rade to Luneborch de en schal des weigeren de hulpe to betalinge der schulde schal me nemen van der renthe des zulte gudes in desser wise van der renthe Juwelker pannen hundert Mark penninge. Van der renthe Juwelkes Wispels viftich Mark penninge vnde vort van aller anderen renthe vppe der zulten na antale. Dat vorscreuen gelt schalme nemen by der helfte Jarliker renthe. We auer sine summe der vene anroret na antale zynes zultegudes an den schulden entledeget de schal to dem negesten wynachten eder wan he dat entledeget dar na syne vullen renthe sunder hinder vp nemen Wat auer nycht entledeget wert van dem zultegude lepe dar redelik schade vp des schullet de vorbenomden twelue mechtich wesen to zatende vppe der renthe de er zültegud nicht entlediget na redeliker wise. Bouen desse vorscreuen hulpe enschulle wi noch vnse borgere noch vse eder ere nakomelinge edder eruen der vorbenomden heren noch orer Cauente Capittele Stichte Closter kerken Godeshus edder leen noch alle der de sik an desse zone holden willet renthe edder zultegud nummermer myt vrevele edder

sulfwolt anverdegen edder vnderwinden nemen edder beholden noch beweren edder vor ergheren noch hindern edder beswaren nenerleye wys myt rade noch mit daden hemeliken edder openbare. Men wi schullet vnde willet de zulte vnde dat gued dar vppe vnde de renthe alle der de sik an desse zone holdet bi aller rechticheit vnde vriheit. Were nüd vnde brukinge roweliken laten vnde truwelken dar bi beholden vordegedingen vnde beschermen na al vnser macht to ewigen tiden We ok van vns na desser tijd edder ewigen van vnsen nakomelingen in den Raed to luneborch wert gekoren de schal deme rade to luneborch sweren to den hilgen alse wi van vnsen vnde vnsere borgere vnde der Stad wegen ok to den hilgen hebben gesworen dat he alle vorscreuen stucke vppe de vryheit der zulten vnvorbroken holden wille vnde nemande kesen wille in den Raad he en swere ok den suluen e͗d den wi hebbet gesworen. Schude auer des god nycht ne wille dat wi edder vnse borgere. vnse eder oere nakomelinge edder eruen desse zone yemande mit ychte vntbreke de se vns helde de gud vppe der zulten hedde he were geystlik edder wertlik zo wilkore wy dat wy edder de de zone brycft alle beswaringe geistlikes rechtes dar vmme liden willet vnde schal liden sunder jenigerhande helpe edde were also lange went wy edder de de zone brickt dat vullenkomeliken weder dan hedde alze wy vns de͗s in anderen breuen vorplichtet hebben de wy vp desse suluen zone in latine hebbet gegeuen vppe dessen suluen dach. Were auer da yeniger hande openbar echtenod der Stad vnde der zulten to luneborch intokomenden tiden anliegende were Alze icht de Stad belecht worde edder ander echtenod dar de stad to Luneborch edder de zulte van vorderuen mochte des god nicht enwille de nod schulle wy kundegen den prelaten de dat gued anroret. vnde sunderliken den Ebbeten to Luneborch to Dobberan to Reynenvelde to Schermbeke den deken to lubeke to Hamborch den prouesten to Ebbekestorpe to Lune edder den de ore stede bewaret wan se nicht yegenwordich synt vnde de schullet dar vmme sunder vortoch to samende komen wes de achte edder de meste Del van oen vmme hulpe der nod myt vns vordregen also scholdeme dat holden. konden ze auer des nycht vordregen. zo scholden de Raad to Lubek vnde dee Raad to Hamborch de wy darto endrechtliken biddet vnde keset der stücke ouerlude wesen myt weme de to vellen van den achte prelaten also scholdeme deune dat holden. vnde dar mede enscholde desse zone in nenen stucken gebroken wesen. Ok is sunderliken gedegedinget vnde endet we zoetmester wert alle Jar gekoren de en schal nicht zeden vp der zülten noch cumpenige hebben edder ymand van siner wegene. Ok wan he sweret to dem zode so schal he dar na wanneme dat van oeme eschet vor den prelaten vnde Radmannen de des Jares in dem kore weren willekoren by dem ede den he to dem zode zworen heft dat he nene vnplichtige stige edder andere vnredelike ghe͗te geten wille. De zoetmester schal ok alle Jar vor veer prelaten vnde veer Radmannen rekenschop don Weigerde he des me scholde one affetten vnde nummermer to zoetmestere kesen. De secger schal ok to syneme ammechte sweren. vnde alle dat wi ervaren kunnet dat der zulten schedelich is dat schulle wy vnde willet trüweliken rechtuerdigen war wy moget sunder argelyst. Ok en schall desse breff de anderen breue de wy ok vppe desse suluen zone vnde vppe dessen suluen dach gegeuen hebbet de inlatine stat noch de breue dessen breff breken men ze schullet alle mechtich bliuen. Vnde to bekantnisse vnde tuchnisse alle desser vorscreuen stucke hebbe wy Radmanne vorbenomd myt der Stad Jngesl͠ to Luneborch. dessen breff geuestent. De gegeuen is Na godesbort druttheynhundert Jar in dem Seven vnde Seuentigesten Jare In sunte katherinen daghe der hilgen Juncvrowen.

## Urk. 187.

Propst Berthold, Priorinn Elisabeth und der Convent zu Walsrode verkaufen der Klosterfrau Margarete von Wittorf eine Salzrente zu Lüneburg, welche jedoch unter Verwaltung des jezeitigen Propstes zur Unterhaltung eines vierten Kapellans wegen einer am Altare des Leichnams Christi zu feiernden Messe bleiben soll, und Margarete von Wittorf fügt zu dem Ende noch einen Hof zu Bierde (Filial im K. u. A. Ahlden) hinzu, welchen sie von den Herren von Ahlden gekauft hat. Walsrode, 1. Februar 1381.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 184 vom 12. März 1375.)

In nomine domini Amen Ad perpetuam rei memoriam Nos Bertoldus prepofitus Elizabet prioriffa Totusque Conuentus Monafterij monialium in walfrode Mindenfis diocefis tenore prefencium recognofcimus lucidius et teftamur quod matura deliberacione ac tractatu diligenti prehabitis de omnium noftrorum beneplacito confilio et confenfv vnanimi iuxta modum et formam infrafcriptos bona et fpontanea voluntate iufto empcionis et vendicionis titulo rite et racionabiliter vendidimus et prefencium tenore vendimus honefte et religiofe puelle Margarete de wittorpe noftri Monafterij noftre conforori vnum plauftrum falis in noftris veris bonis falinariis faline luneburgenfis pro centum et viginti marcis denariorum luneburgenfium quas eadem Margareta noftra conforor fuorum confanguineorum et amicorum donacionibus noftra licencia mediante iufte acquifiuit ac de ipfa fumma Centum et viginti marcarum in noftri Monafterij vtilitatem iam expofita et totaliter conuerfa nobis plenarie in parata et numerata pecunia fatiffecit Huiusmodi tamen plauftrorum falis in noftra Bertoldi predicti prepofiti fingulorum noftrorumque fucceffsorum prepofitorum qui pro tempore fucceffiue fuerint Ipfiusque Monafterij poffeffione ac difpofitioni prout cetera bona noftri Monafterij perpetuo remanebit Sed nos et alius quicunque prepofitus nofter fucceffor pro tempore propter quandam miffam fingulis diebus perpetuis futuris temporibus de eodem plauftro falis in Capella et in prefencia corporis chrifti ob ipfius gloriam et honorem celebrandam ad tres cappelanos quos actu habemus quartum Capellanum tenere debeamus vt vnus ex huiufmodj quatuor cappellanis prout prepofitus qui pro tempore fuerit iuxta fuam complacenciam ordinauerit predictam miffam celebrabit Ceterum predicta Margareta noftra conforor fue fuorumque progenitorum animabus cupiens falubriter prouidere quandam curiam in villa Birden fituatam ac ab honeftis viris dictis de Alden pro quinquaginta et quinque marcis denariorum luneburgenfium comparatam actuque folutam in aucmentum predicte miffe necnon ad laudem et gloriam corporis chrifti eidem noftro Monafterio liberaliter erogauit Huiusmodi eciam Cappellanum quartum prepofitus qui pro tempore fuerit quandocunque fibi videbitur libere poterit ammouere et alium in ipfius locum fubrogare Vt autem omnia et fingula premiffa plenum et perpetuum firmitatis robur obtineant prefentes noftras literas ex certa noftra fciencia confcribi fecimus et noftrorum prepofiti et Monafterij figillorum appenfione iuffimus firmiter communiri Actum et datum in eodem noftro Monafterio Anno domini M̊ CCC octogefimo primo in profefto purificacionis beate Marie femper virginis gloriofe.

## Urk. 188.

Die Gevettern Arnold, Gebhard und Johann, Gerhard und Johann und Johann Schlepegrell verkaufen an die Klosterjungfrau Margarete von Wittorp zu Walsrode einen Hof zu Einzingen (im K. Dorfmark A.-B. Fallingbostel) mit dessen Leuten, welcher Hof, ihrem Willen gemäß, nach ihrem Tode an's Kloster fallen soll. 15. März 1383.

(Vergl. Urk. 217 vom 24. Juni 1393.)

Witlich vnde kundech ſi al den ghenen de deſen Bref ſeet vnde horet Leſen vnde Betughet openbare in deſem Breue dat wy Arnd. Gheuerd. Johan Alnerikes ſone. Gehrd. Johan Gherdes ſone. vnde Johan Ortghiſes ſone. knapen alle ghehêten Slepegrelle hebbet vorkoft vnde vorkopet Jeghenwordech eynen eweghen ſteten vaſten erue kop Vorn Greten van Wittorpe ghehêten Eyner Cloſter Junevrowen to Walsrode vnſen hof tho Entſingen mit den luden ſunderliken ghehêten Gord von Entſingen ſine Echten vrowen mit al oren kinderen de nu ſin, vnde ewech van on allen komen moghen, mit ganſer vulbord al vnſer eruen de nu ſin vnde Jumber van vns allen komen moghen vor ſeuentech lubeſche mark penninge de vns vor Grete vorbenompt deghere vnde al betalet heuet in guden giſteghen penningen alſo dat vns wol ghenoghet. Den hof vnde lude late wy or vph quit vnde vryg mit aller ſlachtenod

mit alleme rechte vnde tobehoringe alſo vnſe vedere vns dat gud vnde lude gheervet hebbet ledech vnde los vnde vortyget Jeghenwordech des houes. des gudes. vnde lude deghere vnde al. aller anſprake. alles eghendummes. vnde denſtes. des vns de lude vor ſick vnde vor ore gud nu vnde Jümber don mochten. Vnde wyſet de vorbenomden lude vnde gud Vorn Greten vorbenompt to eyme eweghen eghendümme or to brukene ewelikeu na al orme willen Alſo dat nemend anders dar nicht an hebben ne ſchal van vnſer aller weghene vorbenompt. Were ſake dat Roders ſone ſlepegrellen noch leuede des wi nine warheyt ne weten So ſcole wi vnde willet deſer vorbenomden Juncvrowen deſen Bref vmme ſcriuen don to bezeghelende mit ſime zeghele ane oren ſchaden Alſo dat deſe Bref Jo bliue in al ſir (*sic*) macht dar he nu an is Al deſe vorſcreuenen ſtucke ſunderliken deſes eweghen copes des houes. lude. vnde gudes vorbenompt vorn Greten vp to latende vnde vns to vortygende vnde al anſprake al deſer vorſcreuenen ſtucke wille wy ewech ſe afnemen van alleme ſcaden vnde willet deſes eyn recht warend weſen wanne vnde wor or des to donde ſi. Deſet loue wy alle ſlepegrellen ghebeten knapen vorbenompt vorn Greten vorbenompt entruwen an deſen Breue ſtede vnde vaſt to holdende vnde vmbrekelich Alle argheliſt vnde nygevünde gheyſtlich vnde werlich vth gheſproken de men keghen deſen Bref ſoken eder vinden kan eder mach ewech. Vortmer ſo bekenne Jk vor Grete vorbenompt in deſem breue Jeghenwordech openbare. dat deſe dre mark gheldes de ik ghekoft hebbe Jeghenwordech de vth deme houe gat to Entfingen vorbenompt Der wille ik ſuluen bruken de wile ich leue vppe de ghenade godes. Na mime dode So gheue ik deſen hof lude vnde gud alſe he min is ewech mit alleme rechte vnde tobehoringe Mimen ſtichte to Walsrode. Mit deſeme vnderſchede alſo dat de ghemeynen Juncvrowen ſcolen vnder ſich delen twe mark penninge in deme bilighen daghe vnſes heren lichamen vmme orer leue willen. vnde vmme der eweghen miſſe andachtnicheyt in der Cappellen deme bilighen lichamen vnſes leuen heren lo loue vnde eren. Achte ſcillinge in deme bilighen auende to Wynachten vnde to Paſchen deme Conuente to ſchenkene. Ses ſcillinge to deme lechte vppe deme altare in der Cappellen dat dar brand vnder miſſe. Vnde twe ſcillinge ſunderliken to des ghemeynen Conuentes behof to Capittele dat ſe miner zele andechtech ſin mit orem vnneghen bede. To eyner vaſten betughinge vnde merer bekantniſſe al deſer vorſcreuenen ſtucke ſo hebbe wy Arnd Gheuerd. Johan Alueriken ſone. Gherd. Johan Gherdes ſone. vnde Johan Ortghiſes ſone knapen alle gheheten ſlepegrellen vorbenompt vor vns vnde vor al vnſe aneruen ewech alle vnſe inghezeghele witliken ghehangen to deſen breue. Datum Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Octuageſimo Tercio. Ipſo die Palmarum.

Sechs Siegel der Gevettern Schlepegrell, das zweite und vierte Herzſiegel, die übrigen rund.

## Urk. 189.

Knappe Bruneke von Brock verpfändet den Knappen Johann von Brock eine Wieſe und Kothe zu Hohenaverbergen (im K. u. A. Verden). 21. März 1383.

(Nach dem Copiar.)

Jk Bruneke brunes ſone knape ghebeten van deme broke bekenne in deſſem breue vor allen guden luden dat ik ghe ſatet hebbe vnde ſette eyne rechte ſate mit ganſer vulbort vnde leue Hinrikes mynes broders vnde al miner eruen Johanne van dem brüke knapen myne wiſche de hetet de Reghenacker to Honouerberghen vnde mine koten dar ſulues Nu vppe deme koten wonet Henneke Morneeuwech vor ſeuen mark lubeſch de he my na willen hefft betalet wan he my de loſe kundeghet in den twolff nachten to ſunte peters daghe aller neghest dan to komende is ſo ſchal ik vnde wiſſe ome ſine reden penninghe geuen ane ſiner hinder vnd vortoch Deſet loue ik Bruneke van dem broke vorben. Johanne van dem broke vnde we deſſen breff hefft mit ſinem guden willen entruwen ſtede vnde vaſt to holdende vnde vnvorbrokelich alle argheliſt vth gheſproken vnde nyge vunde demen keghen deſen breff ſoken edder vinden kan edder mach Tho eyner vaſten betughinge vnde bekantniſſe deſſer vorſcreuenen dingk So hebbe

ik to voren myn Ingezeghel vnde Hinrik myn bole mit my vnse beyde Ingezegele witliken ghehangen to dessem breue Datum Anno dominj Millesimo tricentesimo Octuagesimo tercio in vigilia pasche.

## Urk. 190.

Pfarrer Wulfard Schlepegrell zu Rodewald (im A. Neustadt a. R.) und Johann Schlepegrell verkaufen mit Zustimmung von Gerhard, Arnold und Johann Schlepegrell an den Priester Burchard Gerwens von Uelzen einen Hof zu Altboitzen (im K. Kirchboitzen A. Rethem) auf Wiederkauf. 3. Januar 1384.

Wy her Wulfard scleppeghrelle prester Kerchere tho dem rodenwolde. vnde Johan scleppeghrelle aluerikes sone bekennet openbare in desseme openen breue de beseghelet is myt vnsen inghbeseghelen vor allen ghoden luden den ene seet eder lesen horet. Dat wy myt vulbort al vser eruen hebbet vor koft vnde vor kopet in desseme breue enen rechten kop. hern borcharde gherwens van vlsen deme prestere vnde dem ghennen de dessen breff heft my (*sic*) sineme willen vnsen hof tho oldenbotzem dar nu vppe wonet Inreke goteman myt alleme rechte myt aller tobehorighe vnde myt aller sclachte nut dat sy an tyne an holte an weyde an watere an wissche also vs ene vnse elderen hebbet ghe eruet vor achteyn mark luneborgher penninghe de he vns na willen heft betalet Vnde willet eme vnde dem ghennen de dessen breff heft desses houes en recht warende wesen wanne vnde wore vnde wo dicke en des not is. Das heft desse vore screuene her borchard vs vnde vsen eruen ene gnade gheuen dat wy vnde vse eruen alle iar dessen vore screuenen hof moghen wedder kopen vmme desse vore screnene achteyn mark van eme eder van dem ghennen de dessen bref heft. Vnde wan wy dat doen willen dat scol wy en kundeghen binnen den twelf nachten tho wynnachten vnde so scol wy en ere penninghe rede gheuen tho sunte peters daghe tho dem stole. Tho ener grotteren betughinghe vnde vastnchent. so hebbe wy. ghert. vnde arnt. vnde Johan gherdes sone alle gheheten scleppeghrellen vnse inghbeseghele witliken myt den ingheseghelen der sakewolden hern Wulfardes vnde Johannes vore screuen vnser vodderen heghet (*sic*) tho desseme breue. Also dat wy vulbordet al de stucke de hyr vore screuen stat vor vns vnde vor vse eruen. Vnde is ghe schen na ghodes bort dritteynhundert Jar in dem vere vnde achtendeghesten jare des sundaghes na Nigem Jare ...

Fünf Siegel der Schlepegrell, das dritte ein Herzsiegel.

## Urk. 191.

Die Gebrüder Heinrich, Bertold und Johann von Hohnhorst verkaufen dem Propste Berthold von dem Hofe und dem Convente zu Walsrode den Zehnten zu Uetzingen und Wenzingen (im K. Meinerdingen A.-B. Fallingbostel). 6. Januar 1384.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. 192. 193. 194 und 205 vom 6. Januar 1384 und 12. März 1390.)

Wij Hinrik Berteld vnde Johan brodere alle geheten van honhorst Bekennet openbare in dessem breue dat wij myd vulbort al vnser eruen de nv sind vnde noch tokomen mogen hebbet vorkofft vnde vorkopet in dessem iegenwardigen breue to eynem ewigen kope deme erbaren manne hern Bertelde van deme houe de prouest is der priorende vnde der menen zammeninge des closters to walsrode vnse tegeden to vthsinge vnde to wentzinge grod vnde smale myd allerleye rechten nud vnde tobehoringe alse wij de wente heer to bezeten hebbet vnde vnse olderen de vns ghe eruet hebbet vor twehundert mark luneborger pen. de vns ghensliken van en vnde wol to dancke betalet sind Vnde we noch vnse eruen beholdet vns neynerleye recht mer an dessen vorben. tegenden vnde dût der eyne rechte aftichte Vnde ne schullet vnde ne willet dar nummermer up saken Ok wille wij en der tegeden rechte warende wesen wur vnde wanne en des nod is Were auer dat ze yengerleye ansprake eder hinder van dessen suluen tegeden leden des god nicht en wille In welker wis dat dyt schude vnde wij van een oder van eren nakome-

lingen dar vmme gemanet worden Bynnen den negesten vertteynnachten na erer manynge schulle wij vnde willet komen in de stad to verden vnde dar nicht vth wij en hebben ze van der ansprake effte hinderniffe van desses tegeden wegene ghensliken entlediget Vortmer wille wij vnde schullet deme stichte to walsrode de lenware der tegheden vorben. to gude holden also lange wend dat ze de suluen lenware na erme willen beqwemliken weruen kunnen van den dar ze han to lene ghad Alle desse vorschreuen stucke loue wij hinr. Berteld vnde Johan gebeten van honhorst voreschreuen Hern Bertelde deme prouefte der priorende vnde der gemenen zammenynge to walsrode vnde we dar in der tijd prouest is myd sammender hand vor vns vnde vnse rechten eruen In truwen vastliken vnde vnuorbroken to holdende sunder argelist hulperede effte nye vunde In alle desser vorschreuen stucke openbare bekantnisse vnd betughinge hebbe wij alle eendrechtliken myd willen vnde myd witschop vnse Ing. an dessen breff gehenget De gheuen is Na godes bort druttteynhundert Jar In deme veer vnde achtegesten Jare In deme hilgen daghe to Twolfften.

## Urk. 192.

Bischof Johann zu Verden bezeugt, einen Kaufcontract zwischen dem Propste Bertold von Hofe und dem Stifte zu Walsrode einerseits und den Gebrüdern Heinrich, Berthold und Johann von Hohnhorst Knappen, seinen Burgmannen zu Rotenburg, andererseits vermittelt zu haben. 6. Januar 1384 [1]).

(Transfix der Urkunde vom 6. Januar 1384. — Nach dem Copiar.)

Wy her Johan van gnaden godes vnde des Stoles to Rome Bischop der kerken to verden Bekennet openbare in desseme breue vor alle den de ene zeen eder horen schullen lezen dat wij alle de degedinge twischen deme erbaren manne hern bertelde vamme houe prouefte der priorende vnde des stichtes to walsrode af ene zyd vnde hinrike bertelde vnde Johanne broderen knapen van honhorst geheten vnsen borghmannen to Rodemb. af andere zid Alse de beschreuen stad in deme breue den de suluen knapen deme stichte to walsrode vorgenompt bezeghelt hebbet vnde dar wij dessen bref an gehenget hebbet gedegedinget hebbet myd erer beyder vulbort muntliken up vnsem slote to Rodenb. In des dinghes openbarere betuginghe hebbe wij vmme erer beyder bede willen dessen breff myd vnsem Ing. besegelt an eren voretighesteme Jare In deme hilgen dage to twolfften.

---

[1]) S. die vorstehende Urkunde vom 6. Januar 1384.

## Urk. 193.

Die Gebrüder Heinrich, Bertold und Johann von Hohnhorst resigniren den Lehnherren die Zehnten zu Ützingen und Wenzingen (im K. Meinerdingen A.-V. Fallingbostel). 6. Januar 1384.

(Nach dem Copiar.)

Wy Hinr. Bertold vnde Johan knapen brodere alle geheten van honhorst bekennet openbare in dessem breue vor alle den de ene zeen eder horen scullen lezen dat wij eyndrachtliken hebbet up gesand vnde zendet up vnde vorlatet in dessem breue de lenware der tegheden to vthsinge vnde to wentzinge Also alze wij de gehad vnde bezeten hebbet wente heer tho den ghennen de der vorsprokenen teghedden rechte llenheren synd vns vnde vnsen rechten eruen nenerleye recht mer dar anne to beholdende Tho ener openbareren betughinge desser dingh so hebbe wij alle vore genoment vnse Ing. endrechtliken vnde myd witschop to dessem breue gehenget De geuen is Na godes bort drytteinhundert Jar In deme veer vnde achtigesten Jare In dem Hilgen Dage to twolften.

## Urk. 194.

Bodo, Heinrich, Thomas und Luthard Knappen genannt von Hodenberg überlassen dem Kloster Wals-

rode die ihnen von den Knappen Heinrich, Bertold und Johann von Hohnhorst resignirten Zehnten zu Üpingen und Wenzingen (beide im K. Meinerdingen A.-V. Fallingbostel) und erklären sich bereit, dieselben dem Oberlehnsherrn zu resigniren. 6. Januar 1384.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 63.)

Wij Bode Hinrik Thomas vnde Luthard knapen alle geheten van Hodenberge Bekennet openbare in dessem breue dat wij dat leen dat wij to lenene hadden an den tegeden to vtsingen vnde to wentsingen dat vns Hinrik Bertolt vnde Johan knapen alle gheheten van honhorst brodere hebbet up gesand vnde ghensliken vorlaten dat wij dat dorch god dorch sunte Johanses vnser zele zalicheit vnde vmme fruntschop willen hebbet los awnth vnde vryg ghegeuen vnde gheuet vrygh in dessem breue deme stichte to walsrode ewichliken vnde Jummermer van vns vnde van vnsen eruen vryg vnde los to bliuende Vnde willet deme stichte to walsrode vorbenombt dat leen der vorbenomeden tegeden vnde wad daran vallen mochte myd guden willen to gude holden Also lange wand se de leenware beqwemliken van den ouersten lenheren der tegeden weruen moghen Vnde willet dat leen ghensliken desser vorbenomeden tegeden upsenden vnde vorlaten den ouersten lenheren wanne de prouest de priorent vnde de mene zammelinge des closters to walsrode van vns eschende sind To eyner openbaren betughinge al desser vorschreuenen dyngh So hebbe wij alle van hodenberge vorbenompt witliken vnde myd willen vnse Jngesegel hir to ghehenget De ghegeuen is na godes bort druttteynhundert Jar Jn deme veer vnde achtegheften Jare Jn deme hilgen dage to Twolfften.

Jtem Jk Hinrik van hodenberge zeghebandes sone knape bekenne vor alf weme dat ek ghensliken vulborde allerleye stucke desses anderen breues dem myne frund bezeghelt hebbet vnde dar myn breff to ghehenghet ys in al siner macht alse he ludet van worden to worden Des to eyner orkunde myner vulbort vorghenompt hebbe ik myn Jngesegel to dessem breue witliken gehenget laten vnde is vort dorch den anderen breff gesloten Ghegeuen na godes bort dritteynhundert Jar Jn deme twe vnde neghentigheften Jare Jn sunte Johannis auende baptisten to myddensommere.

## Urk. 195.

Wulfard, Johann, Gerhard, Arnold, Johann und Johann Schlepegrell verkaufen der Klosterjungfrau Lucke Knyves zu Walsrode einen Hof zu Jerendinghe [1]. 11. November 1384.

We her Wlfert slepegrelle vnde Johan alnerkes sone sin veddere Ghert, arent, Johan gherdes sone, vnde Johan Ortgises sone alle gheheten Slepegrelle Bekennet vnde betughe openbare in dessеме breue dat we vnde vnse Eruen hebbet vor koft to eyneme reyehten Eruen kope vnsen hof to Jerendinghe Des gercke stune brukende wesen heft mit alleme reyehte vnde to behoringhe It sy an Tonse an wisghen an ackere an deneste an watere an holte vnde an velde beyde butene vnde binnene vor Lucke knyues eyner closter Junchvrowen to Walsrode vnde deme Jenen de dessen bref heft ane ere wedersprake. vor dre vnde Twintich luneborghere mark also to Luneborch ghinghe vnde geue sin vnde we vnde vnse eruen willet des houes reyehte warende wesen wor vnde wanne er des not is vnde deme Jenen de dessen bref heft ane ere wedersprake vnde van vns gheeschet wert vortmer schole we des warende wesen Dat he van nemende to lene en ga Al desse stucke loue we mit eyner samenden hant vor vns vnde vor vnse eruen stede vast sunder Jenegherhande argelist vnde myge vunde vnde hebbet des vnse Jnghesegele henghet laten mit willet an dessen bref vnde is ghesche Na der bort godes Dusent Jar vnde dre hundert jar in deme veyr vnde Achteghesten Jare Jn deme hilghen Daghe sunte Mertines des hilghen Bisschopes.

Sechs Siegel der Schlepegrell, das dritte ein Herzsiegel.

[1] „Jerendinghe" ist in der Urkunde vom 25. September 1523 „Jernynge" genannt, und könnte füglich zu dem Namen Jarlingen (im K. Walsrode A. Rethem) übergegangen sein.



Urk. 196.

Knappe Arnold Schlepegrell verkauft mit Zustimmung seiner Vettern Wulfard, Gerhard und dessen Sohne Johann, Johann und Johann der Klosterjungfrau Gese Votel zu Walsrode einen Hof zu Hellige (im K. Kirchboitzen und Düshorn A. Rethem), aus welchem dieselbe eine Geldrente an's Kloster zur Unterhaltung einer Lampe abgeben soll. 19. November 1384.

Ik Arnd slepegrelle knape hern Alverikes sone eynes ryddere deme god gnedich sy Bekenne vnde betughe openbare in dessome breue Dat ik mit vulbord vnde willen alle miner eruen De nû sint vnde noch to komen moghen hebbe vorkoft vnde vorkope ener erbaren gheystliken Juncvrowen vor Ghezen van Bootle de beghenen is in deme Clostere to Walsrode enen hof de lecht in deme dorpe to holleghe mit alleme rechte nûd vnde tobehoringhe Dat sy in velde in wysschen in weyde bûten vnde bynnen also mine elderen den mi gheeruet hebbet to eneme ewighen erffope vor vyf vnde veertich mark veer schillinghe min luneborger penninghe De mi alle na willen in redeme guden ghyftighen ghelde betalet syn dar se alle jarlikes schal van vpboren to tynse vyf Bremere veerdinghe vnde en swyn van verteyn schillinghen it sy maste edder keen vnde veerteyn schepel roghen vnde verteyn schepel haueren verder mate vnde dree stighe hof gharve van dessen vorbenomden tynse schal men alle iarlikes gheuen en pûnt luneborger penninghe to dem lûchte vnser vrowen vnde alle godes hylghen wat dar denne ouer blift dar schal men allen kerstenen zelen vmme de veer weken missen mede lesen laten mit almesen alle de wile dat dar wat van ouer is vnde ik wille ere desses houes vorbenomd en recht warende wesen also en recht is vry gud to warende Ik vnde mine eruen neuerleyge recht dar an to beholdende vnde wy her Wulfard kerchere by dem Rodenwolde Gherd. vnde Johan sin sone Johan Alverikes sone vnde Johan Ordghises sone knapen alle geheten de slepegrellen medelouere louet alle en truwen mid ener sameden hand mit Arnde slepegrellen vnseme vedderen sakewalder der vorbenomden Juncvrowen vor Ghezen van Bootle alle desse vorsereuenen stucke stede vnde vast to holdende vnde vnvorbrekliken alle argheliſt vnde nygevunde Gheystlik vnde werlik vtghesproken de me teghen dessen breff vnde ewighen kop vinden edder suken mach Vortmer were dat vor Ghezen van Bootle edder we dessen breff van er edder von erer weghene hedde wodane wys edder wo dicke dat were beworen worde an dessem houe des god nicht ne wille sjo wille ik Arnd sakewolde vnde wy her Wulfard Gherd. vnde Johan sin sone Johan Alverikes sone vnde Johan Ordghises sone medelouere alle vobenomd (*sic*) vnde vnse eruen wan wy dar vmme ghemanet worden van staden an by vnsen truwen vnde loſte se van alleme hindere vnde bewernisse losen vnde allen witliken schaden wedderleghen vnde na willen entrichten To ener vasten bekantnisse vnde betughinghe alle desser vorsereuenen stucke so hebbe ik arnd sakewolde vor mik vnde mine eruen to voren vnde borghen alle vorbenomd vnse Inghesegheele alle witliken ghehanghen to dessem breue De ghegheuen is na godes bord Dryttteynhundert Jar In deme vere vnde Achtighesten Jare In deme daghe sunte Elyzabeth Der hylghen vrowen.

Sechs runde Siegel der Schlepegrell.

Urk. 197.

Pfarrer Wulfard und Johann Schlepegrell verkaufen mit Genehmigung ihrer Vettern Gerhard und dessen Sohne Johann, Arnold und Johann dem Kloster Walsrode, zunächst für Mathilde von Stöcken, Margarete Arend und Alheide zur Leibzucht, einen Hof zu Altboitzen (im K. Kirchboitzen A. Rethem). 3. Februar 1385.

(Vergl. Urk. vom 25. März 1504.)

We her Wulferd prester. vnde Johan alverikes sone ghenomet sceleppeghrellen sin des bekand in dessem breue dat wy myd vulbort vnde myt wyllen alle vser eruen hebbet vorkoft vnde vorkopet deme prouesste der priorende de (*sic*) closteres tho Walsrode. sunderliken vor Mechtelde van stockem. vor

greten arndes de in demseluen clostere begheuen sin vnde Alheyde in deme kelnere darselues mede to dünde vnde tho latende de wyle dat se leuet wes ere begheringhe is vnsen hof tho olden bötsem. den nu tho tyden meyeres Wysen buwet. Johan bruninghes myt alleme rechte. nüth vnde tho behoringhe myt deneste vnde myd voghedyge vor dre vnde vertich Luneborgher mark de vs alle na vsem willen betalet sint vnde hebbet en dessen vorebenomeden hof vor kost vor vryg ghöt also vse elderen den vs gheeruet hebbet. vnde also wy ene wente herto beseten hebbet binnen vnde buten tho eyneme eruekope. vnde hebbet vns noch vnsen eruen dar nenerleye recht noch vnrecht ane beholden. vnde wy wyllet vnde scollet en allem des houes eyn recht warende wesen vnde vryges ghüdes wor vnde welketyd en des noth is. Dat loue wy Jum in ghüden truwen myt ener samenden hant stede vnde vaste tho holdende alle arghelistе vnde Nygevunde gheystlik eder werlik vt ghesproken deme jeghen dessen bref vnde ewyghen kop suken eder vinden kan. Tho ener mereren betughinghe vnde bekantnisse desses breues vt wysinghe vnde kopes. Wy Ghert vnde Johan myn sone, Arnd hern Alnerikes sone. vnde Johan ortghises sones alle gheheten sleppeghrellen vulbordet dessen kop vnde dessen bref den her Wulfard vnde Johan vorbenomet ghedan hebbet. vnde is ghescheen myt vser aller willen vnde wisscop. vnde willet vs vnde vse eruen nenerleye rechticheyt in dem vorbenomeden houe beholden. vnde louet dat en truwen myt eyner samenden hant, myt vnsen vedderen stede vnde vaste tho holdende an desseme breue vnder vnsen inghesegbelen. Den wy myth wisscop ghegheuen hebbet. Na ghodes bord dusent vnde dre hundert iar In dem viue vnde achtentighesten iare in sunte Blasius daghe des hilghen Martelers.

Sechs Siegel der Schlepegrell, drittes und fünftes Herzsiegel.

## Urk. 198.

Gerhard und Johann Schlepegrell, Vater und Sohn, und Johann Schlepegrell verpfänden den Gebrüdern Johann, Alverich und Gerhard von Brok einen Hof zu „Bochorst“ und eine Wiese zu Stellichte (Kirchdorf im A. Rethem). 14. Mai 1385.

(Nach dem Copiar.)

Ik Gherd Slepegrelle vnde Johan sin sone vnde Johan slepegrelle Ortghises sone bekennet vnde betuget openbare in dessem breue dat wij hebbet vor sad vor eyne rechte sate vnsen hof to bochorst vnde eyn wischbreyk to stellige in der word dar schellingh uppe wonde myd tynse myd ackere myd watere vnde myd weyde vnde myd aller tobehoringe buten vnde bynnen Johanne van dem broke vnde sinen broderen Aluerke vnde Gherde vnde eren eruen vnde dem yennen de dessen breff hefft ane ere weder-sprake vor neghen mark Luneb. pen. vnde vere schillinge Doch so hebbe wij de gnade beholden dat wij vnse gud alle jar mogen wederlozen to sunte Peters dage wo wij Jum in den twolff nachten to wy-nachten vorekundegen den suluen willekore hebbet se ok wan se ere ghelt weder hebben willet Vnde wij willen Jvm des godes rechte warende wesen wan se dat van vns eschet vnde Jum nod vs vnde hebbet des tho tughe vnse Jng. henget laten to desseme breue Vnde vs ghesehen na der bort godes dusent Jar vnde drehundert Jar Jn deme vyff vnde achtighesten Jare Jn dem hilgen dage sunte Bonifacius des hilgen Pawešes.

## Urk. 199.

Die Gevettern Gerhard und sein Sohn Johann, Wulfard, Arnold, Johann und Johann Schlepegrell verkaufen an Konrad Froning eine Kothe zu Benzen (im K. Düshorn A. Rethem). 9. Juni 1385.

(Nach dem Copiar.)

Ik Gherd slepegrelle vnde Johan sin sone her wulfert Arn vnde Johan Aluerikes sone vnde Johan ortghises sone alle geheten slepegrellen bekennet vnde betuget openbare in desseme breue de be-zeghelt is myd vnsen Inges. dat wij hebben vorkofft to eynem rechten eruenkope vnse koten to bensen dar uppe wonet de radersche myd alleme rechte vnde tinse tobehoringe buten vnde bynnene Conradese

vronynge vnde deme yennen de dessen breff hefft he sik ghevstlik efte werlik vor IIII ß vnde IIII mark vnde wij willet em der soten rechte warende wesen wan eme des nod is vnde deme Jennen de dessen breff hefft an syne wedersprake vnde hebbet des to tuge vnse Jng. henget laten witliken to dessem breue Vnde is geschen na godes bort dusent Jar drehundert Jar In deme vyften vnde achtegesten yare In deme hilgen daghe sunte ffelicianus.

## Urk. 200.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Rathsherr Albert von der Mühle mit Erlaubniß des Klosters Walsrode eine Rente aus Salzgütern zu Lüneburg an's Kloster zu zahlen in Folge eines Tausches übernommen hat. 10. Juli 1386.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Reg. II. Lit. Senat. fol. X." — Die betreffende Urkunde vom 10. Mai 1310 ist der obigen inserirt.)

Nos Confules Ciuitatis Luneborg. Thidericus Springintgud. Albertus Hoyke Hartwicus Abbenberg. Johannes Rokfwale. Sanderus Schellepeper. Johannes Grabowe. Johannes de Molendino. Conradus Boltze. Henricus Vifcule. Johannes Apenborg. Otto Garlop. et Albertus de Molendino. proteftamur per hec fcripta. quod Albertus de Molendino fuperius inter nos nominatus. literam Sigillo Ciuitatis noftre figillatam Nobis exhibuit. cuius tenor de verbo ad verbum eft talis. „Nos Confules ciuitatis Luneborg. Tydericus Tzabel. Albertus Wolberti. Tydericus Volcmari. Hermannus Albus. Volcmarus de Sacco. Bertoldus Longus. Hartwicus de Salina Gherardus Willeri. Nycolaus Schilften. Jacobus Nyebur. Fredericus de Netze. Recognofcimus proteftantes. quod Albertus Holle iunior nofter burgenfis. cum confenfu heredum fuorum contvlit filie fue Gherburgi Sanctimoniali in Walfrode Diocefis Mindenfis. duas Marcas. denariorum Luneburgenfium annuatim ad prebende fue meliorationem. in falina Luneborg in domo Soderftinge in dominio fartaginis que Gunchpanne dicitur ad dextram manum in introitu dicte domus. poffidendas ad tempora vite fue. ita quod in quolibet quartali anni percipiet octo folidos expedite. Poft mortem vero dicti Alberti Hollen. et Gherburgis filie fue. idem Albertus huiusmodi duas Marcas contulit dicto Monafterio Walfrode iure poffidendas hereditario in hunc modum. vt Priorifia dicti monafterii. que fuerit pro tempore fingulis annis dictas duas Marcas colligat. et eas pro confolacione inter perfonas ipfius Conuentus equaliter diftribuat. habendo vnum folidum pro fua perfona in anniuerfario dicti Alberti Hollen et coniugis fue Beatricis ac omnium progenitorum fuorum. et tunc eorum celebretur memoria folempniter pro defunctis in vigiliis et in Miffis. Quod femel quolibet anno perhenniter obferuetur. Sigillo noftro debite roboratum. Datum anno Domini M.CCC.X. in Dominica Jubilate." Qua litera coram Nobis lecta et diligenter examinata. idem Albertus de confenfu omnium heredum fuorum dixit. et inftituit. quod fuprafcripti redditus duarum Marcarum cum omnibus fuis claufulis. Juribus et conditionibus fuprafcriptis. de dominio dextre Wechpannen domus Eyinge. in falina Luneborg. fibi et fuis heredibus hereditario Jure pertinente fine cuiuscunque contradictione per amplius in perpetuum debebunt perfolui. Predicta quidem reddituum translatione. de confenfu et voluntate Prepofiti. Prioriffe et Conuentus in Walfrode facta eft. Nam dominium fartaginis dextre Gunchpannen in domo Soderftinge ad alias manus iam deuenit. In quorum omnium evidens teftimonium figillum noftrum prefentibus eft appenfum. Datum Anno Domini M.CCC.LXXXVI. feria tercia poft diem beatorum Martirum Kyliani et ejus fociorum.

## Urk. 201.

Knappe Luthard von Hodenberg verkauft dem Kloster Walsrode Heinrich Erp's Hausfrau und ihren

Sohn, und Heinrich von Hodenberg sein Bruder, Bodo und Thomas seine Vettern genehmigen den Verkauf. 18. October 1386.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858. Urk. 164.)

Ek Luterd van Hodenberge Knape bekenne vnde betuge openbare an dessem breue de to tuchnisse besegelt is myd mynem Ingesegele dat ik hebbe upgenomen van dem erbaren manne heren Bertelde prouestе vrov elyzabet priorende vnde van dem ghansen Conuente to walsrode Seuen Lub.ᷓ marc pennige dar vore ik ene vnde al eren nakomelinghen vorkofft ghegeuen vnde ghelaten hebbe vorkope gheue vnde late degher vnde al vthe myner vnde myner eruen were Ghezeken husurouwen Olrik erpes vnde hennеken erpes eren sonen myd alleme rechte eghendome herschop vnde nud de ik vnde myne eruen wante an desse tijd an en hebben gehad vnde ok erer vnde al erer vrucht de van on komen mach vnde al desser vorbenomeden rechtes eghendomes herschop vnde nud eyne ghanse rechte ewige vorticht vnde ik vnde myne rechten eruen willen vnde schullen deme prouestе priorende vnde Conuente vnde eren nakomelingen vorbenompt recht warende wesen desser vorkopinge gheuinghe vnde latinge wanne wur vnde wo dicke on des nod is vnde dat van vs ge eschet wert sammert vnde bysunderen Vnde ik loue alle desse vorschreuenen stucke vnde erer juwelk bysunder vor my vnde vor al myne rechten eruen vor alle de dat an tryd eder myd rechte an treden mäch Vnde sunderken vor Hinrike van hodenberge mynen broder Vor Boden vnde thomase van hodenberge myne vedderen vnde vor alle ere rechten eruen deme prouestе der priorende vnde deme ghansen Conuente to walsrode vnde alle eren nakomelingen vaste stede vnvorbroken vnde truwelken ewelken to holdende Vnde wij Hinrik van hodenberge des vorschreuenen Lutherdes broder Bode vnde thomas syne vedderen vorbenompt Bekennet vnde betuget openbare in dessem openen breue de to tuchnisse bezegelt is myd vnsen Ingesegelen dat desse vorscreuene vorkopinge vorgheuynge vnde latynge Ghesen husurounen Olrikes erpes vnde henneken eres sones alsus geschen sin myd vnsem ghuden willen vnde gansem vulborde Vnde wij louet alle desse vorscreuenn stucke vnde erer Juwelk bysunderen vor vns vnde vor alle vnse rechten eruen vnde vor alle de de dyt van vnser wegene an tryd eder myd rechte an treden mach den vorscreuenen prouestе priorende vnde Conuente vnde al eren nakomelingen stede vast vnuorbraken vnde truwelken ewelken to holdende Dyt is geschen Na godes bort dusent vnde drehundert Jar An dem sees vnde achtigesten Jare an sunte Lucas dage des hilgen ewangelisten.

## Urk. 202.

Wenzeslaus, Herzog von Engern, Westfalen, Sachsen und Lüneburg, Pfalzgraf zu Sachsen rc., und Bernhard, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, verwahren sich dagegen, daß das Weichbildsrecht und andere Privilegien, welche sie einst mit dem Herzoge Albrecht von Sachsen und Lüneburg den Einwohnern zu W a l s r o d e ertheilt haben, den Gerechtsamen des Klosters daselbst durchaus nicht zum Abbruche gereichen sollen. Lüneburg. 30. November 1386.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. vom 8. April 1450.)

Wy Wentslaw van godes gnaden Hertoge to Angeren. to Westualen. to Sassen vnde to Luneborch. Palantzgreue to Sassen. Greue to Brene. Borchgreue to Meydeborch vnde des hilgen Romeschen rikes ouerste vnde Ertzemareschalk. Vnd wy Berend van den sulnen gnaden Hertoge to Brünsw.ᷓ vnd to Luneborch. bekennet openbare in dessem breue. Wol dat wy vormals mytsamd seliger dechtnisse Hern Albrechte Hertogen to Sassen vnd to Luneborch breue geuen hebben. den. de to walsrode wonaftich syn, vppe wikbelde recht vnde vp andere stücke alze de zuluen vnse breue dat vorder vtwiset. Doch en was vnse mennige do nicht noch en is. dat wy in Jenigen stucken des Closters recht to Walsrode myt den suluen breuen vnde handelinge Jenewis myneren krenken edder breken wolden edder willen. Men wy willet dat vnse vorsreuen breue in anderen stücken in vüller kraft blyuen. vnschedelik doch dem Clostere to Walsrode to al synen rechte. in gude in luden in gerichte in egendom in vryheit vnde in allen

anderen stücken welkerleyge de syn de dat Closter er den vorser. vnsen breuen in dem suluen dorpe walsrode hadde alse ere priuilegia vnde breue tat vtwisen. vnde alze ze dat bet an de tijd beseten hebben. vnde wy stedeget vnde vulbordet de dem suluen Clostere vmme godes vnde woldat willen myt kraft desses breues genzliken vnde roweliken alse vor to brukende. vnd also to beholdende sunder allerleyge hinder to ewigen tyden. Vnde des to ewiger orkunde hebbe wy dessen breff myt vnsen Ingesegel gevestent heten. de gegeuen is to Luneborch Na godes bort drutteynhundert Jar in dem Sesse vnde achtegesten Jare In sunte Andreas dage des hilgen Apostelen.

### Urk. 203.

Propst Bertold, Priorinn Elisabeth und der Convent zu Walsrode bestätigen die Anordnung und Vertheilung über die Quellen der alten und neuen Saline und was sonst zu deren Nutzen vom Rathe zu Lüneburg festgestellt ist, auch die Verhandlung vom Jahre 1385 zu Gunsten des Raths zu Lüneburg und zur Abtragung der Summe für die Befreiung des Herzogs Bernhard aus der Gefangenschaft. Walsrode, 1. August 1388.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Reg. II. Lit. Senat. fol. XXV“ in den v. Spilcker'schen Mscr. XXX 228.)

Nos Bertoldus Prepositus. Elizabet Prioriffa et Conuentus Monafterii beati Johannis Baptifte in Walfrode ordinis S. Benedicti. Mindenfis Diocefis. prefentibus recognofcimus. quod Nos pro Nobis ac Monafterio noftro Ordinacionem et Diftribucionem de fontibus antique et noue Salinarum pro augmento et vtilitate bonorum et redditnum Salinarium nouiter factas et concordatas. ac omnia alia et fingula. fuper prouifionibus. obferuanciis et caucionibus libertatum eorundem bonorum et reddituum in litteris Confulum Luneburgenfium fub data prefencium tam in latino quam in vulgari confectis ydeomatibus concepta et expreffa acceptamus, ratificamus et approbamus. Annuentes gratiofe fcienter et fponte in recompenfam fructuum et obuencionum fontis dicte faline noue. alias videlicet de Anno LXXXV. per Monafteria, et Ecclefias et alios Reddituarios feu habentes Redditus in dictis bonis Salinaribus ipfis Confulibus et Ciuitati Luneborgenfi in fubfidium folucionis debitorum fuorum, pro defenfione dictorum Salinarum et in impenfis pro reformacione eorundem contractorum per octo annos integros graciofe conceſſorum et donatorum. Quod collectores noftri communiter a Prelatis dictorum Monafteriorum, Ecclefiarum et Reddituariorum ad hoc electi et deputati de bonis et redditibus noftris falinaribus vtriusque Saline in fefto Natiuitatis Chrifti nunc proxime inchoando et deinceps per quinquennium continuum et immediatum fingulis fluminibus hujusmodi quinquennii, et in anno fexto de primis feptem ejusdem Anni fluminibus de qualibet Sartagine duas Marcas denariorum. et de quolibet Choro vnam Marcam. et fic pro rata aliorum reddituum Salinarium diuidendo licite recipere et leuare et in folucionem debitorum Ciuitatis et vniuerfitatis Luneborg duntaxat conuertere poffint, et valeant absque noftris uel fubditorum noftrorum cuiuslibet contradictione, prohibitione uel impedimento. Summa quoque fubuentionum Duci Bernardo pro liberacione captiuitatis fue conceffa debebit in predicto fubfidio indulto Confulibus predictis computari. Decurfisque quinquennio et feptem fluminibus predictis et in ipfo tempore quinquennii et VII fluminum. excepta fubuencione predicta. Nos omnibus et fingulis bonis ac redditibus noftris falinaribus juxta tenorem literarum eorundem Confulum predictorum perpetuo gaudere debemus integre libere. pacifice et quiete. Promittentes bona fide pro Nobis ac omnibus et fingulis fubditis et fucceſſoribus noftris eisdem Confulibus premiffa omnia et fingula inuiolabiliter obferuare prefentibus poft lapfum quinquennii et feptem fluminum predictorum minime valituris. In cuius rei teftimonium Sigilla

nostra presentibus sunt appensa. Datum Walsrode. Anno Domini M.CCC.LXXXVIII. prima die Mensis Augusti que est dies ad vincula Petri Apostolorum Principis gloriosi.

### Urk. 204.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg eignen dem Kloster Walsrode den Hof zu Vierde (Filial im K. und A. Ahlden), welchen Lambert von Ahlden und sein Sohn Lüder dem Kloster verkauft und ihnen resignirt hat. 7. März 1390.

(Nach dem Copiar.)

Wy Bernd vnde Hinr. van godes gnaden hertogen to Brunsw. vnde to Luneb. bekennen openbare in dessеme breue dat we vmme godes willen vnde woldat vnde vmme vnser zele salicheit willen eghent hebbet deme prouеste der priorend vnde deme Conuente des Closters Walsrode den hoff den se kofft hebbet van Swarten Landberte van alden sinem sone Ludere vnde van eren eruen de belegen is in dem dorpe to Virde dar nv uppe wonet ein vischer de ghebeten is heucke hereman de van vns vnde van vnser herschop to Luneb. to lene ghink vnde den de sulue swarte Landbert vnde sin sone Luder vorgenompt vns myd hande vnde myd munde myd vulbort erer rechten eruen uppe geuen vnde vorlaten hebben den suluen hoff myd aller tobehoringe welkerleye de sij vrye we deme suluen clostere walsrode van aller lenplicht vnde beholdet vns noch vnsen eruen eder nakomelingen dar nenerleye leen eder recht mer ane Vnde we zettet den prouest priorend vnde den Conuend vnde dat closter walsrode myd crafft desses breues in rechte rowelike were des vorschreuen houes vnde siner tobehoringe vor eghen to bezittende to beholdende vnde to brukende to ewigen tyden Vnde des to orkunde hebbe we vnse Inges. witliken henget laten an dessen breff De geuen is Na godes bort dryttеynhundert Jar In deme neghentigesten Jare des Mandages vor mydvasten.

### Urk. 205.

Propst Bertold, Priorinn Elisabeth und der Convent zu Walsrode verkaufen der Klosterjungfrau Margarete von Wittorf eine Salzrente zu Lüneburg, welche zugleich mit einigen Aufkünften aus den Zehnten zu Ützingen und Wenzingen (im K. Meinerdingen A.-V. Fallingbostel), zu deren Ankaufe eben diese Klosterjungfrau einen Theil der Kaufsumme ausgesetzt hat, dem Propste zur Unterhaltung eines vierten Kapellans wegen einer am Altare des Heiligen Leichnams zu feiernden Messe überwiesen wird. Walsrode, 12. März 1390.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. vom 1. Februar 1381. 6. Januar 1384 und 5. Mai 1390.)

In nomine domini Amen Ad perpetuam rei memoriam Nos Bertoldus prepositus Elizabet priorissa Totusque Conuentus Monasterii Monialium in Walsrode ordinis sancti benedicti Mindensis diocesis tenore presencium recognoscimus lucidius et testamur quod matura deliberacione ac tractatu diligenti sepius prehabitis de omnium nostrorum beneplacito consilio et consensu vnanimj iuxta modum et formam infrascriptos bona et spontanea voluntate iusto empcionis et vendicionis titulo rite et racionabiliter vendidimus et presencium tenore vendimus honeste et religiose puelle Margarete de wittorpe nostri Monasterii ac nostre conserori vnum plaustrum salis in duabus sartaginibus cum domus Oueren cluuinge ad dextram intratur in Salina Luneborgh pro centum et viginti marcis denariorum Luneburgensium quas eadem margareta nostra conforor suorum consanguineorum et amicorum donacionibus nostra licencia mediante iuste acquisiuit Ac de ipsa summa C et XX marcarum in nostri Monasterii vtilitatem iam exposita et totaliter conuersa nobis plenarie in parata et numerata pecunia satisfecit Eademque Margareta ad empcionem decimarum in vtzinge et Wentzinge octoginta marcas denariorum de similibus acquisicione et licencia in paratis et numeratis pecuniis exposuit

atque ſoluit Quos quidem redditus plauſtri ſcilicet et tercie partis decimarum predictos debebit prepoſitus in walſrode pro tempore tollere et leuare Et pro ſuſtentacione vnius capellanj vltra tres quos Monaſterium noſtrum hactenus habere conſweuit ex nunc aſſumendi et ad ipſius beneplacitum prout ei videbitur remouendi et alium in ipſius locum ſubſtituendi habere et retinere Debebitque predictus cappellanus ſingulis diebus perpetuis futuris temporibus vnam miſſam in Capella Corporis iheſu chriſti ad honorem et reuerenciam tam vnifici ſacramenti corporis dominice peregrinacionis noſtre vnici et ſingularis ſolacij ac eiuſdem Margarete ſuorumque progenitorum animarum remedium celebrare Vt autem omnia et ſingula premiſſa plenum et perpetuum firmitatis robur obtineant preſentes noſtras literas ex certa noſtra ſciencia conſcribi fecimus et noſtrorum prepoſiti et Monaſterii ſigillorum appenſione iuſſimus firmiter communiri Actum et datum in eodem noſtro Monaſterio Anno domini M°CCC Nonageſimo in die beati Gregorij doctoris eccleſie glorioſi.

### Urk. 206.

Biſchof Otto zu Minden beſtätigt die Anſtellung eines vierten Kapellans behufs der Feier einer Meſſe am Altare des Heiligen Leichnams zu Walsrode, wozu die Kloſterjungfrau Margarete von Wittorf eine Salzrente zu Lüneburg und den dritten Theil der Zehnten zu Ützingen und Wenzingen (im K. Meinerdingen A.-B. Fallingboſtel) erworben hat. Minden, 5. Mai 1390.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. 205 vom 12. März 1390.)

In nomine domini Amen Otto dei et apoſtolice ſedis gracia Electus et confirmatus Eccleſie Mindenſis ad perpetuam rei memoriam Cum a nobis quod iuſtum eſt petitur et quod honeſtum poſtulatur tam ordo racionis quam vigor exigit equitatis vt ad id aſſenſum facilem prebeamus Nuper ſiquidem pro parte dilectorum nobis in chriſto prepoſiti prioriſſe et Conuentus Monaſterii in Walſrode noſtre dioceſis nobis exſtitit intimatum Quod venerabilis et religioſa Margareta de wittorpe Monialis dicti Monaſterij de conſilio licencia et conſenſu prepoſiti prioriſſe et Conuentus predictorum vnum plauſtrum ſalis in duabus ſartaginibus cum domus ouerencluuinghe ad dextram intratur in Salina luneburgenſi necnon terciam partem decimarum in vtzinge et wentzinge ex donacionibus canſanguineorum et amicorum ſuorum pro ſuſtentacione quarti cappellanj in eodem Monaſterio et celebracione vnius Miſſe in Capella corporis iheſu chriſti ibidem ſingulis diebus perpetuis futuris temporibus comparuit Supplicans nobis humiliter ut inſtauracionem et obſeruanciam huius miſſe et de Capellano aſſumendo et remouendo iuxta tenorem literarum deſuper confectarum gratas et ratas habere et auctoritate dyoceſana confirmare dignaremur Nos igitur dictis iuſtis ſupplicacionibus grato concurrentes aſſenſu predictorum reddituum comparacionem deputacionem ac eiuſdem Miſſe et Capellanj inſtauracionem cum omnibus et clauſulis et condicionibus in literis dicti Monaſterij expreſſatis (*sic*) ad honorem omnipotentis dei et diuinj cultus aucmentum ratas et gratas habentes gratificamus ratificamus et approbamus et in nomine domini confirmamus Inhibentes et interdicentes ne quis inſtauracionem obſeruanciam et ordinacionem predictas per nos ut premittitur approbatas et confirmatas quomodolibet infringere aut violare preſumat ſi indignacionem omnipotentis dei voluerit euitare In cuius noſtre confirmacionis teſtimonium preſentes literas ſigillo noſtro fecimus roborari Datum Minden Anno domini M°CCC°LXXXX° In profeſto feſtiuitatis beati Johannis ewangeliſte que ante portam latinam nuncupatur.

### Urk. 207.

Die Knappen Arnold Schlepegrell und ſein Sohn Alverich verkaufen den Gebrüdern Hilmar und Geb-

hard von Bremen den Hof zu Neumühlen (im K. und A. Ahlden) und die Mühle daselbst, und Johann Alverich's Sohn, Johann Gerhard's Sohn und Johann Ortgis Sohn, Schlepegrell genehmigen diesen Verkauf. 30. November 1391.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. vom 30. November 1371 und 26. Januar 1410.)

Ik Arnd slepegrelle vnde Alverik slepegrelle myn sone knapen bekennet openbare in dessem breue dat wij myd willen vnde vulbord alle vnser eruen hebbet vorkofft to enem rechten eruekope Hilmere vnde gheuerde broderen geheten van bremen eren eruen vnde deme holdere desses breues ane ere wedersprake vnsen hoff to der nygen molen vnde de nye molen Also dat samentliken gelegen is myd alleme rechte vnrechte rente plicht denste vnde to behoringe Also dat gelegen is in holde in velde In watere In weyde In gheste vnde in merschen Vortmer myd aller slachtenud also vns dat vnse vader ghe erued hefft vor achtendich luneborger mark de vns na willen al vnde wolbetaled sind Vnde wij vnde vnse eruen boren vnde vngeboren schullet vnde willet en des vorben.ͤ gudes rechte warende wesen wur wanne wo dicke en des nod is vnde ze dat van vns eschende sind Alle desse vorben.ͤ stucke loue wij en in guden truwen stede vnde vast to holdende an yengerleye argelist To eyner waren bekantnisse hebbe wij vnse Ingesegel vor vns vor vns (sic) vnde vor vnse eruen born vnde vngeborn witliken vnde myd willen an dessen breff gehangen Ok so bekenne wij Johan Alverikes sone Johan gherdes sone vnde Johan ortghises sone alle ghebeten de Slepegrellen dat alle desse vorben.ͤ stucke sind gheschen myd vnsem vulborde Wyschoppe vnde guden willen Des to tuge hebbe wij ok vnse Ing.ͤ vor vns vnde vor vnse eruen born vnde vngeborn witliken vnde myd willen an dessen breff gehangen Na godes bort dusent vnde drehundert Jar In deme eyn vnde neghentigesten Jare In sunte Andreas dage.

## Urk. 208.

Knappe Johann Schlepegrell verkauft mit Genehmigung Wulfard, Arnold und Johann, Gerhard's Sohn, dem Priester Burchard Gerwens von Oldenstadt einen Zins aus einem Hofe zu Stellichte (Kirchd. im A. Rethem) auf Wiederkauf. 5. Februar 1392.

(Nach dem Copiar.)

Ik Johan Slepegrelle knape Alverkes sone bekenne openbare in dessem breue de besegelt is myd mynem Ingesegel vor allen guden luden de ene zeet eder horet lesen dat ik myd vulbort al myner eruen de nv sind eder noch mogen geboren werden hebbe vorkofft vnde vorkope in desseme breue enen rechten kop hern Borcherde gherwens van olsen deme prestere vnde deme ghennen de dessen bref hefft myd sinem willen veer vnde twintich schillinghe gheldes in mynem houe to Stellige dar nv uppe wonet heyne brokele alle jarlikes up to nemende ane jengerhande hinder vor sesteyn mark Luneb.ͤ pen.ͤ de he my na willen hefft betalet Were auer dat de hof woste worde alse des nicht ensche so scholde desse vorschreuen her borchert eder de ghenne de dessen breff hedde ere vere vnde twintich ß saken an den wischen vnde an dem ackere also dat se vo vul hedden Des hefft desse vorscreuen her borchert my vnde mynen eruen ene gnade geuen dat wij alle jarlikes mogen weder kopen vmme desse vorscreuen sesteyn mark van eme eder van deme de dessen bref heft wan wij dat don willet dat schulle wij en kundigen bynnen den twolff nachten to wynachten vnde so schulle wij en ere pen.ͤ rede geuen to sunte peters dage to dem stole Tho eyner groteren betughinge vnde vasticheit So hebbe wij her wulfert prester Arnd Johan gherdes sone witliken myd dem vnsen vedderen des sakewolden Johannes Henget to dessem breue Also dat wij vulbordet alle de stucke de vore screuen stad vor vns vnde vor vnse eruen Vnde is geschen na godes bort dusent jar drehundert Jar In deme twe vnde neghentigesten Jare In deme hilgen dage sunte Aghaten der hilgen Junckfrouwen.

## Urk. 209.

Johann Schlepegrell verkauft mit Zustimmung von Wulfard, Arnold, Johann und Johann Schlepegrell

**den Klosterjungfrauen Beke Lauenberg und Olgarde Bodenteich zu Walsrode einen Freihof und eine Kothe zu Hollige (im K. Kirchboitzen und Düshorn A. Rethem) auf Wiederkauf. 1. Mai 1392.**

Ik Johan Slepegrelle aluerikes sone Bekenne vnde bethuge openbare in dessem breue de besegelet Is mid mynem Ingesegele. dat ik mid willen myner eruen hebbe vorkoft to eynem rechten erue kope mynen hof to Hollege vnde eyne Kotstede in dem seluen houe in dem houe wonet nv Henneke Greten. mid allem rechte. vnde tobehoringhe dat si an tynse. an wischen. an ackere. an deneste. an watere an holte. vnd an velde beide büten vnde binnen vor Beken Lowenberghes. vnde vor Olgarde Bodendyke geistliken Closter Juncvrowen tho Walesrode vnde deme Jenne de dessen bref heft ane ere weddersprake vor Sesse vnde Twintich mark Luneborger penninghe. vnde ik vnd myne eruen willet Jvm desses houes vnde kotstede rechte warende wesen. wanne en des noed is. vnde wy dar tho eschet werdet. vnde ik vnde myne eruen scollen en des warende wesen dat yt eyn vryhof si. vnde van nemende tho lenende ga. Des hebbe wy beholden eyne gnade dat wy dessen vorbenomeden hof vnde kotstede binnen den ersten teyn Jaren na vtgift disses breues mogen van Jum wedder copen to sancti Petrus dage tome stûle wo wy it en vore kundigen in den twolf nachten to wynachten vor de vore benomeden ses vnde twintich mark Were dat wi nicht ene loseden dit gûd binnen dessen teyn Jaren dar negest mogen wi alle iar desset gûd wedder copen. vor Twintich mark vnde mer nicht. ofte wy en dat vorekundigen vnde ere geld wedder geuen tho solken tiden alse hir vor screuen steit. Vnde wy her Wlferd slepegrelle. kerchere tome Rodenwolde. Arnd. Johan Geredes sone vnde Johan ortgises sone alle genomet slepegrellen. bekennet vnde betuget in dessem breue dat desse cop mit vsem willen geschen is. vnde we vnde vse eruen willet dar neyn hinder ane wesen vnde hebbet des to tuge vnse ingesegle henget laten to dessem breue. Na godes bord dusent vnde dre hundert iar. darna in dem twe vnd Negentegesten iare in hilgen dage sancti Philippi vnde Jacobi.

Fünf runde Siegel der Schlepegrell.

## Urk. 210.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg bestätigen allen Geistlichen, Klöstern, Stiftern und Gotteshäusern in der Herrschaft Lüneburg alle Privilegien und Verbriefungen, Gerechtsame und Freiheiten und den Besitz aller Güter, und nehmen dieselben in ihren Schutz, versprechen den Klöstern insbesondere, hinsichtlich der Einquartierung, Dienste u. a. es so zu lassen, als es zur Zeit der Herzöge Otto und Wilhelm gewesen ist, wie denn auch jedes Kloster nur in den Fällen, wenn ein Herzog die Regierung antritt, oder sich vermählt, einem von demselben Benannten eine geistliche Präbende, die bei Verlust nicht veräußert werden darf, zu bewilligen verpflichtet ist, mit Ausnahme jedoch einiger auch davon freien Klöster. Celle, 3. Mai 1392.

(Nach dem Copiar.)

Wy Bernd vnd hinric van godes gnaden Hertogen to Brunswich vnd to luneborch bekennet openbare in dessem breue Dat wy angezen hebbet mangerleye anval. beswaringe vnd schaden de alle Clostere Stychte vnd godeshus Jn vnser herschop luneborch belegen mange Jar geleden hebbet. alzo dat der suluen Clostere en grot deel des de lenge nenewys herden konden wanne wy ze dar nycht gnedigen ane betrachten wolden. Des begere wy gode to eren vnser zelen to zalicheit. vnd vmme vorstliker doget vnd woldat willen. De suluen Clostere vnd Stichte vnd Godeshus. in zodanen stucken dar ze by bestan mogen ewigen to besorgende alze wy mit godeshulpe hegest mögen also dat ze beswaringe gewalt vnd vnrecht van alleswеme erhauen syn vppe dat de. de Jn den Closteren Stichten vnd Godeshusen to godes denste geschicket syn gode des to vorder denen mögen vnd vor vnse Elderen vnse vorvaren vor vns vnd vnse herschop Luneborch god to ewigen tiden des to truwelker bidden. Vmme desser vorscreuen zake willen de vns godliken vnd redeliken dar to beweget. So stedege wy vnd geuet vnd vulbordet vnd vurnyed

myd rechter wetenheit vnd myt Raade vnd vulbort vnses truwen rades. vnser Man. vnd vnser Stede myt krafft desses breues myt gudem willen vnd myt wolberadmem mode. Allen Prelaten Presteren Papheit Closteren Stichten vnd Godeshusen In vnser herschop luneborch wonaftich vnd belegen. vnd ok allen andern Stichten. Papheyden vnd godeshusen de in der sulnen vnser herschop Erue gud edder Renthe hebben. vnd erer Jewelkem besundern. wat achte edder orden ze zyn. Alle ore Priuilegia vnd breue na alle orem lude van weme ze de geistlik edder wertlik hebbet vnd alle ere rechticheit vryheit gnade vnd wonheit vnd alle ore gued wo dat benomet zy. van weme vnd war ze dat in Steden Sloten wykbelden. dorpen vnd aller wegen anders in vnser vorscreuen herscop luneborch hebbet. edder in tokomenden tiden hebbende werdet. also. dat wy vnse eruen vnd nakomelinge ze zamend vnd enem juwelkem besundern dar truwelken vnd rowelken by laten vnd genßliken in aller vryheit da by beholden vnd laten. vnd jegen alleßweme vurdegedingen vnd beschermen willet vnd schullet war wy dat vormoget mit beholtnisse en alle eres geistliken vnd wertliken rechtes vnd aller Privilegia vnd breue de ze van al vnsen vorvaren vnd van vns. vnd myd landen vnd luden vnser vorscreuen herschop luneborch. zamend edder besunderen hebbet. vnd wy en schullet. noch en willet des nemande staden eder gunnen de ze in Jenigeme der vorscreuen stucke besware. hindere edder vor vnrechte. eder an eren personen an eren luden edder erer Jeniges gude ze anuerdege edder Jennewijs vorsulfwoldege hindere edder bewere Schude en eder den eren dar en bouen an sik suluen eder an erem gude van yemende yenich schade eder vnnoge dar wy on nenes wandels vmme hulpen zo mochten ze geistlikes rechtes ane vnse wyte bruken to erer vnd eres gudes beschermunge vnd to erhalinge eres schaden. Wy schullet ok vnd willet alle Ebbete Proueste vnd andere Prelaten vnd Papheit in vnser vorschreuen herschop de ere Capittele vnd Conuente endrachtliken kezed eder van erer lenheren belenet zynt eder werdet truwelken vorderen vnd vurbidden vnd der vorbenomden nenen. an eren vrygenkoren lenwaren eder lenen nenewys hinderen laten wor wy en dat myt beschede helpen moget weren na ereme rade Ok hebbet vns vnse ammechtlude vnd Man vor war anrichted vmme herberge vnd denst der Clostere vnser herschop de vns denstes pleget. wome dat geholden hebbe by zeliger dechtnisse vnser vorvaren Hertogen Otten vnd hertogen Wilhelmes tiden. dar wille wy vns vnd vnse Ametlude Vogede vnd deynere vnd vnse Man schullet sik ok genßliken also dar na richten dat noch wy en willet noch ze en schullet nene Vromede vorsten noch degedinges dage eder samelinge vppe de Closterhoue eder inere dorpe eder gud dat scholde an leegen. Hedde wy auer krych van vnser herschop wegene eder vmme vnser vndersaten beschermunge willen legede wy denne samelinge in ere dorpe eder gud dat scholde an de zate de wy myt den vnsen in vnser herschop luneborch hebbet nicht roren wille wy dat maken alze wy guedelikest mogen alze me dat by der vorscreuen vorsten tiden ok heft geholden vnd vnse egene herberge vppe den Closterhouen wille wy vnd vnse Ametlude Vogede vnd deynere schullet den Closteren zo rochlik maken. dat ze des wol gewesen vnd bestendich blyuen mogen. De sulnen Clostere en schullet ok vns noch vnsen Ammetluden eder vogeden myt eren waghenen to nenerleye powstwerke eder Burwerke noch to kokene holtesuore denen alze de by der vorbenomden vorsten tiden ok ny geplogen hebbet vnd sundergen in der Erne schulle wy ere wagene houedenstes vordregen alze dat ok by der suluen vorsten tiden heft wontlik gewesen Wanne wy auer hernardet. to velde lieget eder vnse Slote buwet vnd wanne vnse leger ouertud dar pleget vns de suluen Closter denstes to myt eren wagenen vnd anders to nenen stucken vnd de vnderzaten vnd lude der Clostere de vns denet vnd herberge pleget alse vorscreuen is. zynt vns noch vnsen Ammetluden eder vogeden nenerleye bede denstes noch herberge plichtich. Wanne ok en vorste vnse vorscrenen herschop luneborch erst entfanget to vorstande zo gyfft deme vorsten en Juwelk Closter ene geistlike prouende. Des gelik gyft men ok den vorsten ene prouende wanne ze echte vrowen nemet vnd nicht mere vnd vmme anders nener zake willen. vor wene ze na der Clostere gezette wonheyt vnd rechte denne byddet. Vnd weme wy der Prouende welk geuet den wille wy benomen in vnsem breue. vürkofte de de Prouende yemande de koper en schullet de Clostere nene wys entfangen vnd de vurköper schal der prouende vurlustich wesen. vnd de beden vmme de prouende vor enen andern schal weder to vns komen. De anderen Clostere de by der vor-

screuen vorsten tiden alsodanes denstes in vnser herschop eder zodanner prouende nycht to geuende geplogen en hebben de schulle wy vnd willet by der suluen vryheit vnd wonheit laten rowelikn vnd ewelikn. Alle desse vorscreuen stucke vnd en Juwelk besunderen loue wy Bernd vnd hinric. hertogen to Brunsw. vnd to luneborch vorbenomd vor vns vnse eruen vnd nakomelinge in guden truwen de vorbenomden allen vnd erer gewelkem besunderen genszlik vnd vnuorbroken to holdende sunder allerleye lyst. vnd wy hebbet to groterem louen alle de vorscreuen stucke vnd vnse truwelofte myt wolberadenem mode wytliken. vnd myt gudem willen myt vprichteden vingeren vnd myt staueden eden in Jegenwardicheit vnser vorscreuen Prelaten Manne vnd Raadlude gesworen to den hilgen vnd wy loued vnd sweret en also sulues in dessem breue. Geuen to Tzelle Na godes bort drütteynhundert Jar dar na in dem Twe vnd Negentigesten Jare in des hilgen Crüces dage alz id ward irhoget vnder vnsen Jnghes. de wy to ewiger bekantnisse vnd orkunde aller vorscreuen stücke vnd enes Juwelken besunderen to dessem breue hebbet gehengen heten wytliken vnd myt gudem willen.

## Urk. 211.

Heinrich von Hodenberg, Segeband's Sohn, Knappe, genehmigt den von seinen Freunden besiegelten Uebertragungsbrief (vom 6. Januar 1384), an welchen er diesen Transfix durch sein Siegel befestigt. 23. Juni 1392.

(Nach dem Transfixe der Urk. vom 6. Januar 1384.)

## Urk. 212.

Die Gebrüder Wedekind, Bode und Lüder von Gilten überlassen ihrer Base Reimede von Gilten, Klosterjungfrau zu Walsrode, und dem Kloster den Hof zu Brock im Kirchspiele Soltau (A.-V. Fallingbostel). 28. September 1392.

(Vergl. Urk. 177 vom 29. November 1367.)

We Wedekynd Bode vnde Luder brodere alle ghebeten van Ghilten. knapen. bekennet openbare in dessem breue. vor allesweme. dat we endrachtliken enen bref dene vse eldern ghegheuen hebbet vppe enen hoef de ghebeten is to dem broke. in dem kerspelde to saltowe. dar de hoef vnne vor koft is. na vtwisinge des breues. to lyue vn al siner macht. vnde lude. wlborden vnde de nū van rechte eruetalsweghene to vs ghekomen is. in desser wis. dat we den vorbenompden hof vmme godes willen vnde sunderliken vruntscop. laten ghensliken to enem eweghen eruekope. vnser wezeken Reymede van Ghilten. ener gheystliken Juncvrowen to Walsrode. vnde dem clostere dar sulues dar we ses rede mark vor vp ghenomen hebbet. van Reymede vorbenompd. alšo dat vore tidlik vnde lifghedynk. Was. nū. is in ewich dynk ghewandelt Des to orkunde. hebbe we alle vorghenompd. vnse Inghezeghele to dessem breue witliken vnde mit willen ghebenghet laten. Ok loue we alle en truwen mit ener samden band alle desse vorschreuen stucke. stede. vnde vast to holdende sunder arch. vnde ienegherleyge list. Desse bref is ghegheuen na Godes bord. drittenhundert iar in dem twe vnde neghentighesten iare. in sunte Micheles auende des hilghen engels.

Drei runde Siegel der Gebrüder von Gilten.

## Urk. 213.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß das Kloster Walsrode seinem Propste Bertold von Hof Salzgüter zu Lüneburg auf seine Lebenszeit verkauft hat. 14. October 1392.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Reg. II. Lit. Senat. fol. LIX. b.“, bei von Spilcker Mscr. XXX 230.)

Nos Confules Ciuitatis Luneborch. Thidericus Springintgud. Hartwicus Abenborg. Johannes Lange. Nycolaus Schomakers. Johannes Grabow. Conradus de Boltzen. Henricus Vifcule. Otto Garlop. Albertus de Molendino. Ditmarus Duckel. Johannes Semmelbecker et Johannes Hoyeman. Proteftamur in hijs fcriptis. et prefentibus recognofcimus. Quod Religiofa Prioriffa totusque Conuentus Monialium in Walfrode judicialiter dimiferunt et affignauerunt pro IIIᶜ. et quinquaginta Marcis denariorum Luneborgenfium, Venerabili Domino. Bertholdo de Curia, Prepofito Monafterii predicti duos Choros Salis in duabus Sartaginibus ipfarum in Salina Luneborg. ad dextram manum introitus domus Oueren Cluuinge fituatas, et ad dictum monafterium pertinentibus per prefatum Dominum Bertholdum fingulis annis et fluminibus quamdiu vixerit, duntaxat pacifice poffidendos et percipiendos. et in vfus fuos conuertendos. Ita ut eo defuncto ftatim dicti duo Chori falis ad prefatum Monafterium libere reuertantur. Promiferuntque eidem Bertholdo bona fide ad vitam ipfius veram Warandiam facere bonorum predictorum. Vnde Nos ad petitionem Prioriffe et Conuentus predictarum nobis per fuas patentes literas apud Nos depofitas factam. predicto domino Bartholdo poffeffionem bonorum predictorum ad vitam ipfius duntaxat affignauimus. et prefentes literas Sigillo Ciuitatis Luneborg figillatas. fuper premiffis ei conceffimus ad robur et teftimonium premifforum. Datum Luneborg. Anno Domini M°CCC°LXXXXII°. ipfo die beati Calixti Pape et Martiris.

### Urk. 214.

Die ‚Knappen' Johann und Johann Schlepegrell verpfänden mit Genehmigung von Arnold, Johann und Alverich Schlepegrell an Christian Spoet einen Meierhof zu Stellichte (Kirchd. im A. Rethem) und den halben Mühlendamm. 25. November 1392.

(Nach dem Copiar.)

Jk Johan slepegrelle ortghises sone vnde Johan slepegrelle gherdes sone knapen bekennet openbare in dessem breue dat wij vnde vnse eruen schuldich sind rechter schult kersten spoete Aleken siner echten husurouwen vnde eren eruen vnde deme ghennen de dessen breff hefft ane ere wedersprake twolff mark Luneborger pen.˜ dar hebbe wij Jum vore settet vnsen meygerhoff to stellege dar ichteswanne badde vp ghewonet stelghermann myd alleme rechte vnde aller tobehoringe vnde myd aller slachten nud beyde buten vnde bynnen vnde den molendik half vnde also en Stelghermann bezeten hefft Vnde wij willet vnde schullet Jum desses vorschreuen houes eyn recht warende wezen wur vnde wanne Jum des nod is vnde van vns ghe eschet wert were ok dat wij des houes sulues brukende wesen wolden so moge wij Jum de loze kundigen Jn den twolff nachten to wynachten Dar na to deme negesten tho kamenden sunte peters dage to deme stole schulle wij Jum ere benomeden pen.˜ weder gheuen vnbeworen de suluen gnade moget se ok hebben wan se ere ghelt weder hebben willet Ok schullet ze des houes dar na brukende wesen vnde besitten also lange wente Jum ere pen.˜ ghegeuen sind de lesten pen.˜ myd deme ersten Alle desse vorscreuen stucke loue wij Jum in guden truwen stede vnde vast to holdende ane yengherleye argelist Vnde hebbet des to tuge vnse Jng.˜ vor vns vnde vor vnse eruen gehenget an dessen breff Ok bekenne ik Arnd Johan Alueri̇kes sone vnde Aluerik Arndes sone alle geheten slepegrellen dat alle desse vorschreuen stucke sind gescheen myd vnser aller willen vnde hebben des to tuge vnse Jngesegel vor vns vnde vor vnse eruen witliken myd gudeme willen gehenget an dessen breff Na godes bort dusent vnde drehundert Jar Jn deme twe vnde neghentigesten Jare Jn der hilgen Junchvrouwen dage sunte katerinen.

### Urk. 215.

Pfarrer Wulfhard zu Rodewald (im A. Neustadt a. R.), Arnold, Johann Gerhard's Sohn, Johann Alverich's Sohn, Johann Ortgis Sohn, Gevettern Schlepegrell, verkaufen dem Propste Bertold

von Hof, der Priorinn Beke und dem Convente zu Walsrode die Vogtei in der Mühle zu Neuenkirchen (Kirchd. im A. Rotenburg). (Ohne Jahr)[1].

(Nach dem Copiar.)

We her wulffard kerkhere to deme rodenwolde Arnd Johan Gherdes son Johan Alueríkes sone vnde Johan Ortghises sone knapen Alle geheten de slepegrellen bekennet vnde betuget openbare in dessem breue dat we myd beradenen mode vnde myd vulbord al vnser eruen de nv synd vnde noch tokomen myt ghanser endrachticheit hebben vorkofft vnde vorkopen in dessem breue deme erbaren manne hern Bertolde van dem houe de prouest is des stichtes tho walsrode ver beken der priorende vnde der ghansen zammeninge darsulues vnse voghedie In der molen to Nygenkerken buten dem houe vnde bynnen myd allerleye rechte vnde tobehoringe also wy de bytte her to bezeten gehad hebben vnde vnse eldern ze vns gheeruet hebben vor ses mark Luneb. penninge de vns alrede na willen betalet sind we noch vnse eruen eder nemend van vnser wegene nenerleye recht dar anne to beholdende Vnde don ok der suluen vogedie ene ghanse afticht vnde vorlaten ghenslikеn nummer mer dar up tozakende Also dat dat vorsproken stichte to walsrode ewеliken vnde Jummermer rouweliken schal bezitten Vnde willen vnde schullen en der vogedye alse dar vore schreuen steyt rechte warende wesen alse eyn recht is vry vnde eghen[2].

---

[1]) Die in der Urkunde vorkommenden Gevettern Schlepegrell erscheinen sonst in den Jahren 1390—1398. Bertold von Hofe war nur bis 1392 Propst zu Walsrode.

[2]) Der Schluß der Urkunde fehlt, denn die folgende Folie, auf welcher dieselbe nebst einer andern Urkunde[3]) gestanden haben wird, ist aus dem Copiar №. II. und zwar schon vor Anfertigung des Copiars №. III. herausgeschnitten.

[3]) Im Inhaltsverzeichnisse des Copiars (№. II) ist nach der obigen Urkunde noch verzeichnet: „Vp eyn wischblek by der nygen molen dat dar lyd by der konighes kulen .................................................................... (Das Punktirte ist ausradirt worden).

## Urk. 216.

Heinrich und Luthard Gebrüder genannt von Hodenberg verkaufen dem Kloster Walsrode eine Eigenbehörige mit deren Tochter für diejenigen 10 Bremer Mark, welche Heinrich von Hodenberg dem Kloster für die Präbende seiner Tochter Hille zu entrichten hat, und Bodo und Thomas genannt von Hodenberg genehmigen den Verkauf. 13. Januar 1393.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche. 1858. Urk. 170.)

Vor alle den ghennen de dessen breff zeeth vnde horet lezen Bekenne wij hinrik vnde Lutberd brodere gheheten van hudenberge dat wij myd willen vnde vulbort al vnser rechten eruen verkofft hebbet vnde vorkopet in dessem breue ghesеken geheten de Enselwinckeschen vnde Aleken ere dochter de vns egene aldus lange gewesen hebbet Den erwerdigen luden Prouеste priorende vnde deme ghansen Conuente des closters to walsrode vor teyn bremer mark de ik hinrik scholde vthe geuen hebben vor hillen mine dochter de dar prouene hefft Vnde latet en desse vorscreuene lude vnde wad dar van on kamen mach in ore eghentliken besittinge vnde were vnde wil on der vorbenomeden vnde wad van on komen mach rechte warende wesen wan on des nod is vnde ze dat van vns eschen Vnde louet on dat in truwen myd sammender hand vnuorbroken to holdende Vnde hebbet des to tughe vnse rechten Ingesegele gehangen laten in dessen breff Vnde wij Bode vnde Thomas ok geheten van hudenberge went desse vorschreuene kop geschen is myd vnsem willen vnde vulborde so hebbe wij ok vnse rechten Ingesegele gehangen heten an dessen breff De gegeuen is Na godes bort drutteynhundert Jar In deme dre vnde negentigesten Jare des achteden dages to Twolfften.

## Urk. 217.

Die Gevettern Arnold, Johann, Johann, Johann und Alverich Schlepegrell thun kund, daß die Kloster-

jungfrau Margarete von Wittorf, Käuferinn ihres Hofes zu Einzingen (im K. Dorfmark A.-V. Fallingbostel), die mit verkauften Leute auf demselben frei gegeben und bestimmt hat, daß der Hof nach ihrem Tode an's Kloster fallen soll. 24. Juni 1393.

(Vergl. Urk. 188 vom 15. März 1383.)

Wy Arnd. Johan Alueritkes zone. Johan Gherdes zone. Johan Ortgizes zone. Aluerik Arndes zone. knapen alle geheten de Slepegrellen. bekennet vnd betuget openbare in dessem breue vor vns vnd al vnse rechte eruen dat wij hebbet vorkoft vnd vorkopet vnsen hoff to Entzingen myt den luden de dar nu vppe wonaftich zyn. Gorde heten van Enzinge Mechilde zyne husvrowen myt al oren kinderen kinderen (*sic*) de ze nu hebben vnd de noch van en komen mogen. Der erliken Closteruronen. geheten Junevrowe Margareta van Wyttorpe vor Seuentich Lubekesche mark de ze vns wol beret heft. Vnd wy vorbenomde geheten de Slepegrellen. vortyget genzliken des houes. lude. rechticheit denstes vnd aller plycht. de wij dar ane had hebben went an desse tyd. vnd latet er dat endrechtliken op. vnd schullen vnd wyllen er des rechte warende wesen ware vnd wenne er des behoff is. Ok bekenne Wy dat vns wytlik is dat se Gorde vorgescreuen Mechilde zyne husvrowen vnd ere kindere de ze nu hebben vnd noch van en komen mogen quyd vnd vryg gelaten heft alles egendomes rechticheyt, denstes vnd plycht de ze vort an en gehad heft. dar ze er vertych Lubecksche mark vorgeuen hebbet. de ze er wol beret hebben. Vnd ze schal vnd wyl en des gued warende wesen war vnd wan en des behoff is. Vortmer bekenne ik Margareta vorgescreuen In dessem suluen breue dat ik desser driger mark de my Jarlikes to renthe werden vte mynem vorscreuenen houe. suluen bruken wylle by mynem lyue. vnd na mynem dode zo geue ik den hoff to Entzingen myt allem rechte to behoringe zo ik ene gehad hebbe. Dem Conuente to Waßrode myt dessem vnderschede. dat de Junevrowen menliken vnder syk delen. twe mark penninge in dem hylgen dage vnses heren Lychames. vmme erer leue wyllen. vnde vmme andechticheyt der ewigen misse in der Capellen. dem hilgen lychame to loue vnd to eren. Vnde achte schillinge in dem hilgen auende to Wynachten. to paschen. petri vnd pauli der hilgen Apostele dem Conuente to schenkende Ses schillinge to dem lechte vppe dem altare in der Capellen dat dar brend vnder misse. vnd twe schillinge sundergen to des gemeynen Conuentes behoue to Capittele dat ze myner zele andechtich zyn myt erem Innygen bede. to ener enkeden bekantnisse vnd beter betuginge al desser vorscreuenen stücke zo hebbe wy alle geheten de Slepegrellen vnse Ingesl. an dessen breff gehangen De Geuen is na godes bort Druttevnhündert Jar an dem dre vnd Negentigesten Jare an sunte Johannis Dage to mydden zomere.

Fünf runde Siegel der Schlepegrell.

## Urk. 218.

Die Pröpste Graf Christian von Delmenhorst zu Walsrode und Johann zu Lüne schlichten einen Streit über die Besetzung der vacant gewordenen Vicarie am Heiligen Kreuz-Altare in der Kirche Cyriaci zu Lüneburg. 20. November 1393.

(Nach Baringii clavis diplom. p. 607, CXXIV.)

Criftianus Comes de Delmenhorft, in Walefrode, et Johannes in Lune monafterii Prepofiti, Mindenfis et Verdenfis diocefis. Vniuerfis et fingulis quibus prefentes literas noftras exhiberi contigerit, et quos infrafcriptum tangit negocium, feu tangere poterit quomodolibet in futurum falutem in domino et prefentibus plenam dare fidem. Ad omnium veftrum et fingulorum noticiam deducimus, quod vacante nuper vicaria Altaris fancte Crucis in Ecclefia fancti Cyriaci extra muros Luneborg dicte Verdenfis diocefis, per mortem quondam domini Johannis Haffeken vltimi et immediati eiufdem vicarie vicarii, et ipfius poffefforis pacifici, ac Magiftro Johanne Hoyeman Baccalarius in Decretis, clerico dicte Verdenfis diocefis ad eandem vicariam infra tempus debitum per Thidericum Lutzeken laicum, opidanum in Honouere dicte Mindenfis diocefis patroni predicte vicarie in poffeffione prefentandi ad eandem

exiftentem, venerabili viro domino .. Archidyacono in Modeftorpe in ecclefia Verdenfi, ad quem de antiqua et approbata et hactenus pacifice obferuata confuetudine beneficiorum ecclefiafticorum intra predictum Archidyaconatum confiftencium prefentatorum admiffio et in ipfis beneficiis clericorum inftitucio pertinet, debite prefentato, et per ipfum Archidiaconum in predicta vicaria canonice inftituto, prefatoque magiftro Johanne aliquamdiu in poffeffione pacifica predicte vicarie vigore prefentacionis et inftitucionis predictarum exiftente, discretus vir dominus Henricus Voff prefbiter dicte Mindenfis diocefis fe prefentacioni et inftitucioni predictis oppofuit in judicio et extra. Et cum fuper huiufmodi caufa fuiffet inter partes predictas aliquamdiu litigatum predicte partes pro euitacione laborum et expenfarum inter fe fcienter et fponte in prefencia noftra concordabant, et in nos concorditer rite conpromittebant, vt, fcilicet receptis per nos pro intencione ipforum peticionibus fummariis ac omnibus et fingulis literis inftrumentis, juribus ac munimentis et aliis informacionibus tam juris quam facti dictam caufam concernentibus nos fimpliciter fummarie et de plano et abfque juris ordine cui antedicte partes quo ad hoc expreffe renunciabant, infpecta fola et nuda veritate juris et facti, quod juftum foret in caufa ipfa vigore dicti compromiffi diffinire, pronunciare, decernere et declarare. dignaremur. Receptis igitur in nos compromiffo predicto, ac omnibus et fingulis munimentis et probacionibus quibus dicte partes vti, et fe juuare volebant, auditisque diligenter omnibus et fingulis que partes ipfe tam de iure quam de facto coram nobis proponere et allegare voluerunt verbotenus et in fcriptis, eifque vifis infpectis et cum diligencia recenfitis ac plenius intellectis, et fuper hiis omnibus plena et matura deliberacione prehabita per ea que vidimus et cognouimus, et que nunc cognofcimus et videmus de multorum jurifperitorum confilio et affenfu per hanc noftram arbitralem fentenciam in hiis fcriptis diffinimus pronunciamus decernimus et declaramus, prefentacionem per prefatum Thidericum Lutzeken, laicum patronum predicte vicarie in continuacione poffeffionis prefentandi ad ipfam exiftentem, et inftitucionem vigore dicte prefentacionis de prefato Magiftro Johanne factas fuiffe et effe canonicas ac debitum debuiffe et debere fortiri effectum, predictamque vicariam ad eundem magiftrum Johannem pertinuiffe et pertinere, eique fuiffe et effe debitam et fibi adiudicandam et vigore dicti compromiffi, quantum poffumus adiudicamus, prefatoque domino Henrico Voff fuper eadem vicaria nec non omnibus oppoficionibus impedimentis et perturbacionibus predictis perpetuum filencium imponendum fore et imponimus per prefentes. Quam pronunciacionem cum omnibus et fingulis predictis, dicte partes rativicarunt, approbarunt et emologarunt fcienter et expreffe; Requirentes te Johannem Vlogel Notarium publicum vt prefentem pronunciacionem noftram in formam Inftrumenti publici redigas appenfione figillorum noftrorum roborandi. Lecta et lata fuit per dominos Chriftianum et Johannem predictos prefata arbitralis fentencia predicto domino Johanne prepofito de mandato prefati domini Chriftiani ipfam recitante in Capella Sancti Spiritus in nouo Foco Luneburgenfi dicte Verdenfis diocefis Anno Domini Millefimo Trecentefimo Nonagefimo tercio, Indiccione prima menfis Nouembris die vicefima hora Terciarum, vel circiter, Pontificatus fanctiffimi in Chrifto patris et domini noftri, domini Bonifacii diuina prouidencia pape VII. anno quinto. Prefentibus venerabilibus et difcretis viris dominis Ottone prepofito in Hilgendal, Hartwico Capellen vicario in Ecclefia fancti Johannis in Luneborg, Bartoldo de Curia et Jacobo Wend presbiteris Mindenfis et Verdenfis diocefium predictarum teftibus ad premiffa vocatis et Rogatis.

Et Ego Johannes Vlogel clericus Verdenfis diocefis publicus Imperiali auctoritate Notarius, Quia concordie compromiffo, pronunciacioni diffinicioni decreto et declaracioni predictis, necnon omnibus aliis et fingulis fupradictis, dum fic vt premittitur per dominos Chriftianum in Walefrode et Johannem in Lune prepofitos fupradictos fierent

et agerent, vna cum prenominatis testibus presens fui, eaque sic fieri vidi et audiui et prefatam pronunciacionem in presentis Instrumenti publici formam redegi manuque propria scripsi, ac signo et nomine meis solitis vna cum appensione sigillorum predictorum dominorum pronunciancium roboraui in fidem et testimonium omnium premissorum.

### Urk. 219.

Die Gevettern Heinrich und Röder von Etzen verkaufen an die Klosterfrauen Metta und Ghese von Bodenteich zu Walsrode einen Hof zu Idsingen (im K. Walsrode A. Rethem) auf Wiederkauf. 30. Juni 1394.

(Vergl. Urk. 222 vom 5. Februar 1395.)

Ik hinrik vnde Roder van der Etzene vedderen Bekennen openbar in dessseme breue vor alsweme de beseghelt iß myd vnßen Jngheßeghelen dat wij vnde vnße eruen vorkofft hebben vnde to ewigheme eruekope vorkopen ver Metten vnde ver gheßen van Bodendyke Junckvrouwen tho walßrode vnde denne de dessen breff hefft one ore wedder sprake vnßen hoff to Idßinge den nu to tyden vnder zijck heft holdman myd allerleye rechte nüdt vnde to behoringe alze de dar in der veltschedinge belegen is sunderlikes nichtes vth gheyproken vor dryttteyn marck luneborger pennynge de vns to dancke beredt sind dessuluen houes wille wij recht warende weßen wanne wor vnde wo dijcke ön des nodt iß vnde ße dat van vns esschen lathen Jeghen alsweme Vnde desse gnade hebben wij van ön beholden dat wij den sulnen hoff van on wedder kopen moghen wanne desse achte Jar na giffte dußßes breues vmme komen sind vor dryttteyn mark luneborger pennynge alze denne to luneborch ghynge vnde geue sind wo wij ön dat denne wijtlick dön lathen Jn den twolff nachten to wynachten vnde dar na to deme Neghesten sunte peters daghe alße he to deme stole to Rome quam ere gheld wedder geuen Konde wy ok vormoghen Ortgijß van der Etzene vnßen vedderen dat he vnde sine ernen dessen kop to eruekope vulbordeden vnde beßeghelden ßo scholde desse wedder kop machtloß bliuen Alle desse vorscreuen stucke samend vnde eyn Jewelk bijßundern louen wy on in guden truwen myd samender hant stede vast vnde vnvorbroken ane alle lijst to holdende vnde setten on vort an bijr vore vnße vrund to borghen de hijr na gescreuen stadt Jck Johan slepegrelle Gherdes sone vnde Johan slepegrelle Ortgijß ßone Bekennen openbar in deßeme breue vor alsweme dat wij ghelouet hebben vnde in guden truwen myd sammeder hant louen ver Metten vnde ver gheßen van Bodendyke Junevrouwen van Walsrode vorbenompt vor hinricke vnde vor Roder van der etzene vnde ore eruen dat ße ön vnde denne de dessen breff heft ane ore weddersprake Alle desse vorscreuen stucke ßamed vnde eyn Jewelk bijßundern stede vast vnde vnvorbroken ane alle lijst holden schullen — :c. — Des to tughe hebbe wij vnße Jnghezeghele Ock ghehenget to desseme breue De ghegenen is na godesbordt dryttteynhundert Jar Jn deme ver vnde Negensttigesten Jare des Negesten dinxstedages vor sunte processi et martiniani dage der hilgen mertelere.

### Urk. 220.

Knappe Heinrich von Etzen verkauft der „begheuenen“ Klosterfrau Beke Stoterogge zu Walsrode seinen Hof zu yddeszinge (Idsingen im K. Walsrode A. Rethem) für 27 Mark Lüneburger Pfennige, und Roder von Etzen genehmigt diesen Verkauf [1]). 30. November (sunte Andreas) 1394.

(Aus einer alten Abschrift im Walsroder Archive. — Vergl. Urk. 221.)

[1]) Johann Schlepegrell, Gherdes Sohn, und Johann Schlepegrell, Ortgis Sohn, haben diesen Kauf „ghedeghedinget.“

### Urk. 221.

Knappe Ortgis von Etzen genehmigt den Verkauf eines Hofs zu yddessynge (Idsingen im K. Wals-

rode A. Rethem) durch Heinrich von Etzen an Beke Stoterogge, Klosterfrau zu Walsrode. 25. Januar (bekeringe s. pauwels) 1395.

(Aus einer Abschrift im Walsroder Archive. — Vergl. Urk. 229.)

## Urk. 222.

Ortgis von Etzen bestätigt den Verkauf eines Hofes zu Idsingen (im K. Walsrode A. Rethem) an die Klosterfrauen Metta und Ghese von Bodenteich zu Walsrode. 5. Februar 1395.

(Vergl. Urk. 219 vom 30. Juni 1394.)

Jck Ortgijß van der Etzene Bekenne vnde betughe vor alsweme Jn dessеme openen breue dat de kop den ver Mette vnde ver gheße süstere van Bodendike geystlike Juncvrouwen to walßrode hebbet ghekofft van hinricke van der Etzene den hoff to Jdßinge Js ghescheen myd mynem willen vnde ganßliken vulborde myd alle mynen eruen boren vnde vnghe boren vnde myt den hoff kop vorbenompt ummer to ewighen tyden wedder spreken noch dar vp ßaken Nenerleye wijß Dijt loue Jck Ortgijß van der Etzene knape vorghenompt myd alle mynen eruen boren vnde vngheboren in guden truwen to holdende neuerleye wijß to brekende Vnde den suluen hoff buwet nu holteman Dusses to eyner ewighen wijtliken orkunde hebbe Jck myn Jnghеßeghel myd beradene mode henget to dessеme breue De ghegeuen iß na godesbordt dryttеynhundert Jar dar na Jn deme vijff vnde Neghentegesten Jare Jn sunte Agathen dage der hilgen Juncvrouwen.

## Urk. 223.

Konrad von Mandelsloh verzichtet auf seine unrechtmäßig erhobenen Ansprüche an einige Leute des Klosters Walsrode. 5. Juni 1396.

(Nach dem Copiar.)

Jk Cord van mandeslo hern herbordes sone Bekenne openbare in dessen breue vor my vnde myne eruen vor alle den yennen de ene zeen eder horen lezen dat ik de ansprake de ik gehad hebbe an hermen voghel hilleken siner sustere Reyneken brasen erem sone wunneken erer dochter eren kinderen vnde an alle den Jennen de van ereme slechte sin des bin ek berichted dat ik dat myd vnrechte gedan hebbe vnde do der ansprake ene rechte vorticht Also dat ik vnde myne eruen dar nicht mer an hebben schullen wenne de schullen ewichliken bliuen bij deme clostere to walsrode dar se van rechte horet Des to tuge hebbe ik myn Ing.ͤ henget an dessen breff De gheuen is na godes bort dryttеynhundert Jar Jn deme ses vnde negentegheſten Jare Jn sunte bonifacius dage.

## Urk. 224.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, daß Priorinn Elisabeth und der Convent zu Walsrode seit vielen Jahren ein Salzgut im Hause Mettinge zu Lüneburg im ruhigen Besitze gehabt haben. 12. Februar 1397.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Reg. II. Lit. Senat. fol. LXXXI. b.")

Nos Confules Ciuitatis Luneborg. etc. proteftamur per hec fcripta. Quod Religiofa Domina Elizabeth Priorifſa totusque Conuentus Sanctimonialium Monafterii in Walfrode Mindenfis Diocefis, a multis annis fine impedimento et contradictione cuiufcunque pacifice habuerunt et jufte poffederunt, et fic adhuc habent et poffident dimidium Plauftrum Salis in tota domo Mettinge in falina Luneborg quolibet flumine perfoluendum jureque perpetuo poffidendum, vel quocunque voluerint diuertendum. In cujus rei etc. Datum Luneborg Anno Domini M.CCC.XCVII. feria fecunda proxima poft feftum Scholaftice virginis gloriofe.

## Urk. 225.

Knappe Heinrich von Holtorf verpfändet dem Propste Heinrich, der Priorinn Beke und dem Convente zu Walsrode ein Gut zu Schweringen (im K. Balge A. Hoya) behufs der Feier einer Memorie unter dem Vorbehalte, daß dasselbe seiner Gemahlinn Jutta zur Leibzucht verbleibe. **11. November 1398.**

(Nach dem Copiar.)

Ik hinrik van holtorpe knape bekenne openbare in dessem breue vor alsweme dat ik bin schuldich rechter schuld dem proueste der priorende deme Conuente vnde deme clostere to walsrode vefftich mark lub.̃ pen.̃ Hir vore hebbe ik na rade vnde myd vulbord Jutten myner husurouwen vnde vnser beyder eruen vnde frund vnde alle der de dat an roret en vorpendet vnde gesad vnde ik vorpende vnde zette en myd krafft desses breues mynen hoff vnde al myn gud to Sweringen dat nv to tiden buwet hermen vassekingh myd allerley nud vryheit tobehoringe vnde rechte also dat se dar ane hebben vnde vthboren schullen alle Jar to rechter tyns tijd touorn Alse de ersten dre mark geldes lub.̃ pen.̃ varliker renthe de ik en in de were antwerde myd krafft desses breues Dar vore schullet se beghan ewige dechtnisse myd vigilien vnde myssen des olden heren ludelues van holtorpe Hinrikes vnde des Jungen hern ludelues vor Greten vnde al erer kindere vnde alle der van holtorpe zele vnde aller cristenen zele des negesten mydwekens na mydvasten des auendes vnde des morghens vnde de renthe schal men like delen alle den Junchurouwen de dar denne iegenwardich sind alle Jar to ewigen tiden Vnde des vorschr.̃ gudes wil ik vnde schal myd mynen eruen en vryes eruegudes eyn recht warende wesen alle tijd aller wegene vnde vor alsweme Jo doch hebbet se Jutten myner husurouwen vorben.̃ der dat vorschreuen gud ere lifftucht is de gnade geuen vnde gheuet se eer in dessem breue dat se der vorgerorden renthe ore leuedage bruken mach. vnde dar en schullet ze ze nicht anne hinderen Men wanne ze dot is so schullet ze van stunden an de suluen renthe vthe deme gude upboren ane allerleye wedersprake Vnde dar schal ik myd mynen eruen en denne truwelken to helpen wor en des nod is Ok moget myne eruen de vorschreuen renthe vth losen vor vefftich mark pen.̃ wan ze willen Vnde de vefftich mark schullet de vorschreuen prouest vnde Conuent des closters to walsrode denne an andere ewige wisse renthe wedder legghen vnde keren to behûff ewiger dechtnisse myner vnde myner frunde zele alse vore is geschreuen Hir mede schal alle de schelinge vnde ansprake de se to my hadden vmme ghifft mynes broders hern ludelues deme god gnade alse se zeden wo dan vnde welk ze were gheusliken vnde fruntliken ghescheden vnde ghe endet wesen Alle desse vorscreuen stucke vnde eyn Juwelk bij sunderen loue ik hinr. van holtorpe vor myk vor Jutten myne husurouwen vorben.̃ vnde vor vnser beyder eruen dem proueste der priorend deme Conuente vnde deme clostere to walsrode vorgeschreuen Vnde wij hinr. prouest vor beke priorend vnde de Couend des sulnen closters to walsrode louet de hinrike van holtorpe syner husurouwen vnde eren eruen vorgescreuen vor vns vnde vnse nakomelinghe vnser eyn deme anderen in guden truwen stede vast vnde vnuorbroken to holdende ane alle hulperede nye vunde vnde list Vnde des to bekantnisse hebbe ik hinr. van holtorpe vorben.̃ myn Inges. gehenget an dessen breff Vnde wij olrik bere rydder Johan tornevreze vnde otte van vulle knapen bekennet in dessem suluen breue dat wij Hir an vnde ouer gewesen hebbet alse degbedinges lude dat desse vorscreuen stucke alse vruntliken ge endet sin vnde gheschen vnde to merer tuchnisse willen hebbe wij dorch beyder partye bede vnse Inges.̃ hir mede gehenghet an dessen suluen breff Geuen Na godes bort dryttеynhundert Jar dar na in deme Achte vnde neghentegesten jare In sunte Mertens des hilgen bischopes dage.

## Urk. 226.

Herr Wulfhard und Johann Schlepegrell verkaufen mit Zustimmung von Johann, Johann und Alverich Schlepegrell dem Kloster Walsrode einen Freihof zu Riethagen (im K. u. A. Ahlden). **2. März 1399.**

Wy her Wlfard Slepegrelle vnde Johan Slepegrelle Alueriker sone Bekennet openbare In dessem breue dat wy myd wulbort al vnser Eruen boren vnde de nû mer boren moghen werden van vns vorkopen vnde gans vorlaten vnsen hoff tho Rythaghene den nû to tyden bnet santman myd alle der rechtycheyt vnde tobehorynghe. yt sy an wyschen. an ackere an holte. vnde an velde. vnde myd allerhande thobehoryghe alse wy des ghebruket hebbet. went in desse tyd. Den Erliken Juncvrowen dem ghemenen Couuente to Walsrode. Vor neghen vnde Vystich mark. lunebrogher pennynghe. de vns to wyllen vnde wol to danke beret synt. dat vns noghet. Wy alle ghebeten de Slepegrellen scullen vnde wyllen en des houes vor ghenomet rechte warende wesen. wan wy dar to eschet werden vnde manet myd dessem breue. Desse vorscreuenen neghen vnde vyftych mark pennynghe het yt ghegeuen. de helfte Hinrik van Langhelghe. vnde de anderen helfte her Gert Brennyk. vnde ver Lukke Knyues dorch salycheyt wyllen erer sele vnde erer Elderen de me dar van scal began alle Jar an goddes deuste bynnen vnsem Clostere to Walsrode. Ok wylle wy des rechte warer wesen myd alle vnsen eruen dat desse vorbenomede hoff to Rythagene vry is vnde van nemende to lene gheyt. Wy alle ghebeten de Slepegrellen vor latet dessen hoff to Rythagene vorghenomet van stunden an vnde alle dat recht. dat wy vnde vnse eruen. dar Inne hat hebbet het an desse tyd. vnde wyllen dar neynerleye wys meer vpsaken noch an spreken. Alle desse vorscreuenen stucke loue wy her Wlfard Slepegrelle. Vnde Johan Slepegrelle Alueriker sone Sakewolden myd alle vnsen eruen boren vnde vngheboren stede vnde vast. to holdende sunder Jenegher leyghe argelyst efte hulperede noch ansprake. myt eyner sammenden hant. Dessen Erliken Juncvrowen dem ghemenen Conuente to Walsrode. vnde den Nennen de dessen breff het myd erem wyllen. Ok bekenne wy In dessem suluen breue Johan Gherdes sone Johan Ortghyses sone vnde Aluerik Arndes sone Alle gheheten de Slepegrellen dat alle desse vorbenomden stukke synt ghesche̅n myd vnsem vulborde wyscoppe vnde ghuden wyllen vnde louen se myd den Sakewolden stede vnde vast to holdende. To eyner beteren betugyne hebbe wy Her Wlfred Slepegrelle vnde Johan Slepegrelle Alueriker sone Sakewolden. vnde Johan Gherdes sone. Johan Ortghyses sone. vnde Aluerik Arndes sone alle gheheten Slepegrellen Eruen vnde mede louers vnse Inghesegele wytliken vnde myd guden wyllen ghehenghet laten an dessen breff. De screuen is na goddes bort Drytteynhundert Jar In dem neghen vnde Neghentigheſten Jare Des negesten. Sondaghes vor mydvasten.

Vier runde Siegel der Schlepegrell, das fünfte ist abgefallen.

## Urk. 227.

Knappe Bodo von Hodenberg verkauft dem Bürger Koneke zu Walsrode Beke Hokens mit ihrer Tochter, und Heinrich, Thomas und Luthard genannt von Hodenberg genehmigen diesen Verkauf. 28. Juni 1399.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 171.)

Ik Bode van hodenberge knape vnde myne rechten eruen bekennet vnde betuget in dessem openen breue de bezegelt ys myd vnsen Ingesegelen dat Lutteke koneke borger to walsrode Abele syn echte husvrouwe vnde ere rechten eruen hebbet my aff gekofft beken hokens vnde berteken ere dochter vor enen rechten eruekop vor achte mark lub. de my to dancke vnde na willen wal bereth vnde betalet sind Des schal ik vnde wil Luteken koneken vorbenomet vnde abelen syner husvrouwen vnde eren rechten eruen vnde deme holdere desses breues ane ere wedersprake ere rechte warende wesen wanne vnde wo dicke en des nod is vnde ze dat van vns eschet Vortmer so bekenne wij Hinrik Thomas vnde Luthert alle geheten van hodenberge In dessem suluen breue dat desse vorbenomede kop geschen is myd vnsem willen vnde vulbort vnde wolberadenen mode vnde schult des vnde willet myd boden vorbenomet ere rechten warende wesen wan dat van vns ghe eschet wert Vnde hebbet des to tuge vnse Ingesegele mede an dessen breff gehangen Datum Anno domini M°CCC° nonagesimo nono In Vigilia beati pauli apostoli.

Urk. 228.

Der Official der Curie zu Minden befiehlt allen Geistlichen in der Diöcese Minden, insbesondere den Kapellanen im Kloster Walsrode, die Eltern derjenigen Klosterjungfrauen daselbst und die Klosterjungfrauen, welche weltliche Mädchen bei sich halten und davon das gebräuchliche Kostgeld an's Kloster nicht entrichtet haben, dazu bei Strafe der Excommunication anzuhalten. 12. Juli 1399.

(Nach dem Copiar.)

Officialis curie Mindensis vniuerfis et fingulis diuinorum Rectoribus per ciuitatem et diocefin Mindenfem conftitutis ad quem uel ad quos prefentes litere peruenerint et fpecialiter Cappellanis Monafterij fanctimonialium in walfrode Salutem in domino Cum dudum longis retroactis temporibus in dicto monafterio walfrode in laudabilem confwetudinem introductum ac racionabiliter tentum et obferuatum exiftat Quod omnes et fingule feculares puelle in eodem Monafterio cum ceteris monialibus commorantes in recompenfam potus quo de communj ipfius Conuentus feruicia cottidie vtebantur et vefcebantur Interim quod ibidem commorando degebant videlicet quelibet earum certam annuam penfionem dimidie marce bremenfis ad vfus conuentus ipfius monafterij dare et exfoluere confweuerunt et tenerentur Quam plures tamen earundem puellarum nunc ibidem commorancium prout accepimus huiusmodi annuam penfionem iam diu tenuerunt et adhuc detinent et eam exfoluere non curarunt neque curant in non modicum predictorum Monafterij et Conuentus preiudicium dampnum et iacturam Cum autem ad noftrum fpectat officium fuper hiis de oportuno remedio prouidere Hinc eft Quod vobis et cuilibet veftrum firmiter precipiendo mandamus quatenus prout requifiti fueritis accedere quo propter hoc fuerit accedendum moneatis peremptorie predictarum fecularium puellarum vtriufque fexus parentes necnon moniales dicti Monafterij ipfas puellas feculares fecum tenentes et in eodem monafterio confouentes, quos et quas nos eciam prefentibus fic monemus vt infra quindenam poft noftram monicionem proximam dicti parentes antedictam penfionem annuam fcilicet dimidie marce bremenfis premifforum occafione debitam et detentam provt ad fingulos eorum pertinet ad vfus ipforum Monafterij et conuentus exfoluant et de eis fatiffaciant realiter et cum effectu Dicteque moniales ipfasque puellas fecum vt premittitur tenentes et confouentes pro toto fuo poffe id fieri procurent Alioquin tam ipfos parentes non fatiffacientes, quam ipfas moniales premiffa non adimplentes et rebelles quos et quas propter hoc exnunc provt extunc dicta canonica monicione premiffa in Hijs fcriptis excommunicamus excommunicatos et excommunicatas fingulis diebus dominicis et feftis coram fideli populo publice nuncietis de ambonibus et nichilominus nos eciam predictas feculares puellas de premiffis non fatiffacientes ammodo in predicto Monafterio commorari feu per quafcunque moniales ibidem teneri et confoueri expreffe prohibemus In fignum execucionis reddite literas figillatas Datum anno domini M°CCC°XC nono In profefto beate margarete virginis noftri officialatus fub figno

Execucio fuper predictum mandatum

Ego Ludolfus fweringh hunc mandatum veftrum executus fum Sequenti die Egidj Anno eodem vt fupra in mandato qui provt nunc vtor et teneo locum cappellanatus In walfrode.

Urk. 229.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Rathsherr Johann von der Mühle einigen Klosterjungfrauen und nach deren Tode dem Kloster Walsrode Salzgüter zu Lüneburg verkauft hat. 12. October 1400.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Reg. II. Lit. Senat. fol. I. XII b.")

Nos Consules Ciuitatis Luneborg. etc. protestamur in hijs scriptis, quod Johannes de Molendino senior, nostri consilii socius, ex parte Elizabeth vxoris sue, et Margareta, relicta Hermanni de Arena, quondam nostri ciuis, puerorum eorum tutorum cum consensu ipsius et eorundem puerorum nominibus, pro ducentis Marcis et quadraginta Marcis Luneburgensium denariorum predictis Elizabeth, Margarete, et pueris totaliter persolutis concorditer vendiderunt, et in judicio resignauerunt infrascriptis Religiosis Sanctimonialibus Monasterii in Walsrode, Mindensis diocesis, dimidium Chorum salis. videlicet Alheydi Bokkes, Elizabeth Bokkes, Elizabeth Prouestinge, et Richarde Honhorste, dimidium Plaustrum Salis; Ghertrudi de Alden, Ghertrudi de Haghene, et Elizabeth Gheuerdinge, dimidium Plaustrum Salis; Lutchardi Kuyues, Elizabeth Dagheuorde, Eufemie Tolners et Ghertrudi conuerse ʒ Plaustrum Salis, quolibet flumine de dextra Ghunchpannen domus Henringe in Salina Luneborg. ad jam dictarum omnium Dominarum, et cuilibet earum vite tempora duntaxat, distincte, ut premittitur persoluendum Et omnibus Dominabus, aliquorum predictorum trium dimidiorum Plaustrorum Salis, defunctis, earum dimidium Plaustrum Salis, ad Monasterium predictum mox deueniet perpetue pertinendum, et subsequenter eodem modo alia dimidia duo Plaustra Salis dicto monasterio vacabunt et approprientur. Jure ciuitatis nostre penitus saluo in premissis. Datum Anno Domini M°CCCC° XII° die mensis Octobris.

## Urk. 230.

Copiarium Walsrodense № I.

auf Pergament geschrieben, enthält auf 19 Folien 113 Urkunden, von welchen die vom 3. Mai 1392 (Urk. № 210) die jüngste ist. Zum größten Theile ist der Gegenstand der Urk. über denselben mit rother Dinte bezeichnet. Angeheftet sind 3 Folien Papier, auf welchen die Urk. № 249 vom 28. Juli 1412 und № 163 vom 13. Juni 1354 geschrieben sind, und lose beiliegend Fol. 23 finden sich die Urk. 173 und 202 auf Pergament.



# Urkundenbuch

des

# Klosters St. Johannis zu Walsrode.



## Heft III. nach dem Jahre 1400.

Hannover.

Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.

1859.

# Urkundenbuch des Klosters St. Johannis zu Walsrode.

## Heft III. nach dem Jahre 1400.

### Urk. 231.

Knappe Luthard von Hodenberg, des verstorbenen Marquard's Sohn, verkauft mit Genehmigung seiner Gemahlinn Oudeke, seiner Vettern Thomas und Bodo und seines Bruders Heinrich seinen Hof zu Altboitzen (K. Kirchboitzen A. Rethem) an seine »Vedderken« Margarete von Hodenberg, Klosterjungfrau zu Walsrode, und anerkennt, daß Letztere einen Theil der jährlichen Revenüen aus jenem Hofe zur Haltung eines Lichts in der Klosterkirche, zu Vigilien und Seelmessen für ihre Mutter und die verstorbenen Mitglieder des Geschlechts bestimmt hat. 27. März 1401.

(Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 173. — Vergl. die Urkunden vom 21. Mai 1442 und 25. März 1504.)

Ik Luchert van Houdenberghe knape Marquardes sone dem god gnade bekenne vnd betughe openbare in dessem breve dat ik myt willen vnd myt vulbord oudeken myner leven husvrowen vnd myt willen vnd myt vulbord myner leven vedderen thomas vnd bode myt willen vnd myt vulbord mynes leven broder hinrikes vnd al myner eruen boren vnd vngeboren hebbe ver koft vnd ver kope rechtes erues kopes myt kraft desses breues mynen hoff to Olden botzem den nu to tiden buwet vnd bezit ludeke kornygh myt allem rechte vnd to behoringe wor de beleghen is in holte in velde in wissch in weyde der erliken Juncvrowen vor grethen van houdenberghe myner vedderken an dem kloster be gheuen to walsrode vor en vnd twintich mark luneborger pennynge de my na willen wol bered sint vnd ik lucherd vorbenoment schal vnd wille der vorscreuenen vor grethen des vorbenomenden houes myt siner rechtegheyt vnd to behoringe en recht warende wessen vor aller leye an sprake vor allesweme wore vnd wo dicke er des behuff is vnd noed were vnd dat van my geesschet worde vnd dat de vorbenomende hoff myn rechte vrye vederlike erue is vnd de vorbenomende vor grethe wel dat me van der ghulde vnd rente de ore jarlikes vte dem houe vnd ghude boren vnd vallen mach alle iar schal komen seuen schillinge enes witten myn to enem lichte dat schal bernen vor dem hilgen blode in der kapellen in dem Monster to walsrode vnd wes dar ouer bleue van der gulde vte dem vorscreuen gude dar schall men aff geuen to allen sunte peters dage ad Cathedram alze orer moder jar tid is eyner Jowelken gheystliken Juncvrowen in dem klosster to walsrode malken en pennyn wert wittes brodes da se orer moder vorscreuen dechtich vmme wesen schullen myt beden vnd myt guden werken. ok oft den dar wes ouer bleue van der suluen ghulde dar schal men Missen vnd vigelie van holden laten der suluen orer moder voraenant vnd alle der van houdenberghe vnd wat vte dem slechte ghe born is vnd vor storuen sint alle desse vorscreuen stucke loue

we lucherd sakewolde thomas bode vnd hinrik vederen vnd broder mede louers alle ghe heten van houdenberghe we louet endrechtichliken myt samender hand der er genanten vor greten vnser vedderken in ghuden truwen stede vnde vast to holdende sunder Jeneger hande argelist vnd hebbet des to orkunde alle vnse rechten ingezegell wittelken vnd myt ghuden willen an dessen breff ge henghet laten de geuen vnd screuen is na godes bord düsend vnd veer hündert iar dar na des ersten sondaghes to pyalmen.

Vier runde Siegel des Luthard, Thomas, Bodo und Heinrich von Hodenberg in weißem Wachse; vom dritten ist die Siegelplatte abgefallen, die andern drei zeigen den Adlerflügel.

## Urk. 232.

Die Knappen Luthard, Bodo, Heinrich und Thomas genannt von Hodenberg verkaufen dem Kloster Walsrode den halben Kniggenwerder, eine Wiese bei dem Büchter Holze (im A. Ahlden), und Diedrich vom Berge genehmigt den Verkauf. 9. Juni 1401.

(Nach dem Copiar. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 174.)

Wij Luterd Bode Hinrik vnde Thomas knapen Alle geheten van hodenberge Bekennet openbare in dessem breue vor alsweme de besegelt is myd vnser aller Ingesegelen dat wij endrachtliken myd wolberadenem mode vnde myd vulbort vnser eruen hebbet vorkofft vnde vorkopet to eynen rechten eruekope deme clostere vnde deme gemenen Conuente to walsrode vnse haluen wisch de ghehcten is dat knygghen werder belegen bij deme buchter holte vor achte vnde drittich mark luneb. pennige der wij en rechte warende wesen scullen vnde willen wanne wor wo dicke en des nod is vnde vns dar to eschen vor alsweme bij vnsen eghenen kosten Vnde wij vnde vnse eruen beholden dar nicht anne Alle desse vorscreuen stucke loue wij vor vns vnde vnse eruen boren vnde vngeboren stede vast vnde vnvorbroken ane alle arghelist vnde hulperede to holdende Vnde Ik dyderik van dem berge knape bekenne openbare in dessem suluen breue dat ik hebbe alle desse vorscreuene stucke mede ghedeghedinget handelt vnde is myd mynem willen vnde vulborde gheschen Des to eyner vullenkomenen bewisinge hebbe ek ok myn Ingesegel witliken vnde myd gudeme willen an dessen breff ghehenget De gheuen ys na godes bort verteynhundert Jar dar na In dem ersten Jare des achteden dages des hilgen lichames.

## Urk. 233.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Johann Semmelbecker der Klosterjungfrau Margarete Wittorf zu Walsrode eine Geldrente aus Salzgütern zu Lüneburg innerhalb zweier Jahren wiederkäuflich verkauft hat. 23. September 1401.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Reg. II. Lit. Senat. fol. 1c. XVIII.")

Nos Consules Ciuitatis Luneborg. etc. protestamur per hec scripta Quod Johannes Semmelbecker, nostri consilii socius pro septuaginta Marcis Luneborgensium denariorum sibi totaliter persolutis cum heredum suorum, et omnium quorum quomodolibet interfuit consensu, vendidit et in judicio resignauit Margarete Wittorpes Sanctimoniali in Walsrode, Myndensis diocesis, redditus quatuor Marcarum dictorum denariorum. in quatuor principalibus anni terminis, per vnam marcham eorundem denariorum de Vorbate, Boninge et vniuersis alijs fructibus et redditibus dominij sinistre Ghungpannen domus Eueringe in Salina Luneborg persoluendos, et reemendos pro summa pecunie antedicta infra duos annos a data presencium continue numerandos, quandocunque prefati dominii possessori videbitur expedire. Qua reemptione ita non facta. Redditus illi perpetue remanebunt. Jure ciuitatis nostre penitus saluo in premissis. Datum anno Domini Millesimo Quadringentesimo primo in crastino beatorum Mauricij et sociorum ejus. Nostre ciuitatis sub sigillo in testimonium omnium premissorum presentibus appenso.

### Urk. 234.

Die Gebrüder Johann und Giseke von Hagen, Johann's Söhne, und ihr Vetter Konrad von Hagen, Daniel's Sohn, verzichten zu Gunsten des Klosters Walsrode auf alle Ansprüche an den Hof und die Hofleute zu Ottingen (K. Bisselhövede A. Rotenburg). 9. Februar 1402.

(Nach dem Copiar.)

Wy Johan vnde Ghiseke brodere geheten van der hagene Johannes sones Vnde Cord van der hagene ere veddere danneles sone knapen bekennet openbare in dessem breue dat wij vnde al vnse eruen boren vnde vngeboren vorkeset vortiget vnde vorlatet allerleye rechticheit vnde ansprake de wij van eruetale efte van jengerleye stucken al dus lange gehad hebben. In deme houe to oddestinge lude vnde ghude dat Marqwert ny to tiden buwet dat sij an tinse an bede an ackere an weyde vnde an wischen an vorbiddinge effte an Jengerleye stucken dar wij eder vnse eruen vorschreuen an den vorscreuen hoff lude vnde gud mede spreken mochten Vnde wij Johan Ghiseke vnde Cord alle voreschreuen vnde vnse eruen boren vnde vngeboren vorkeset vnde vorlatet des vorscreuen houes ludes vnde gudes In der vorscreuen wis vnde antwerdet vnde latet dat deme proueste vnde deme gansen Conuente des closters to walsrode in ere hebbenden were vnde dar ewichliken vnne to bliuende vor vns vnde vor al vnse eruen born vnde vngheborn. Vnde wij vnde vnse eruen willet dem vorschreuen prouesle vnde Conuente to walsrode desser vorscreuen vorticht vnde vorlatinge de wij in desser vorscreuen wise aldus gedan hebben tostan vnde bijstendich wesen wo dicke en des nod vnde behuff is to allen tiden vor vns vnde vnse eruen Desse vorscreuen stucke zamtliken vnde bijsunderen de loue wij Johan Ghizeke vnd Curd deme prouesle vnde gansen Conuente to walsrode samptliken in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder alle argelist demen regen dessen breff dencken eder spreken mochte Vnde hebbet des to bekantnisse vnse Ing.ᵉ witliken vnde myd willen gehenget laten an dessen breff Datum anno domini M°CCCC°II die octaua post festum purificacionis beate marie virginis.

### Urk. 235.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Rathsherr Johann Semmelbecker einigen Klosterjungfrauen zu Walsrode Salzgüter zu Lüneburg verkauft hat. 29. Januar 1404.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „Reg. II. Lit. Senat. fol. 1ᶜ. XXX.“)

Nos Consules Ciuitatis Luneborg. etc. quod Johannes Semmelbecker nostri consilii socius, pro certa et condigna pecunie summa sibi totaliter persoluta cum heredum suorum et omnium quorum quomodolibet interfuit consensu vendidit, et in judicio resignauit infrascriptis religiosis Dominabus Monasterii Walsrode, Mindensis Dyocesis dimidium Chorum Salis quolibet flumine de Vorbate et Boninge et vniuersis redditibus dominii dextre Wechpannen domus Kempinge in Salina Luneborg. videlicet vnum dimidium Plaustrum Alheydi et Elizabeth Bockes, secundum dimidium Plaustrum Elizabeth Vosses, tertium dimidium Plaustrum Kuneghundi Anezadels. Mechtildi Hoppeners et Alheydi de Stade persoluendum jureque proprietario perpetuo possidendum uel per quamlibet predictarum trium partium redditus sui dimidii Plaustri Salis quocunque infra predictum Monasterium Walsrode voluerint diuertendum. Poteruntque prefatus Johannes Semmelbecker et sui heredes prefatum dimidium Chorum salis cum alio dimidio Choro Salis eque valido in salina Luneborg redimere et predictum dominium suum ab ejus dimidii Chori Salis solucione penitus liberare, quandocunque ipsis videbitur expedire. Jure ciuitatis nostre penitus saluo in premissis. Datum Anno Domini M°CCCC°IIII° feria tercia proxima ante festum purificacionis beate Marie Virginis etc.

Urk. 236.

Propst Heinrich Vos zu Walsrode quittirt der Priorinn und dem Convente daselbst über eine Schuldforderung. 22. September 1404.

(Nach dem Copiar.)

Ik Her Hinrik vos prouest to walsrode bekenne openbare in dessem breue vor alsweme dat my de priorende vnde de Junchurouwen meynliken des Conuentes to walsrode to dancke vnde to willen bereth hebbet hundert lub.~ mark pen.~ van der twiger prouende wegene Sancten cappelmans vnde bruden hoyegemans der ik se ledich vnde los late van der zummen gheldes de ze my schuldich sind Alse van den vif hundert marken vnde XXVI marken de se my vorbreuet hebbet Des to orkunde hebbe ik myn Jug.~ myd mynen guden willen gehangen laten an dessen bref De ghegeuen is Na godes bort verteynhundert Jar dar na an deme verden Jare des hilgen mertelers dages sunte Mauricius vnde siner selschop.

Urk. 237.

Einige Freie des Kirchspiels Neuenkirchen zu Sprengel (K. Schneverdingen A. Rotenburg) überlassen dem Administrator („vormunden") Heinrich Knigge, der Priorinn Richarde von Hohnhorst und dem Convente zu Walsrode die Fischerei auf dem „Wydowe." 29. Mai 1407.

Ek Hermen Leuering Witte Henneke Henneke Meygeringe vnd Bernd steyns wonachtich to sprengele vrybannes lude vnd vryen in deme kerspele to nyenkerken Bekennen openbare in desseme breue dat wy van vnser, vnser eruen vnd alle der vryen wegene in dessem benomeden Kerspele hebbet gelaten, vnd latet in macht desses breues hern hinr.~ kniegen vormunden des Closteres to Walsrode Richarde van Honhorste priornde vnd deme gansen Conuente dar sulues mit gansem vulborde alle der de id anradende wesen mach, de vischerige vnd vischweyde, vnd de rechticheit, de wy hebbet gehad vppe de wydowe vnd en willet noch en schullet dat clostere to walsrode vnd weme se dat bevalende worden noch an dike eder an der widowe wu men de dikende worde neynerleye hinder don noch jemende scaden to donde vnd willet dem clostere dat truweliken to gude helpen woren wur wy kunnen na al vser macht. vnd were dat dar eyn mole gebuwet worde to dem molenhoue to nyenkerken eder auer mer buwendes nod worde na desseme dage dar schulle wy dem clostere to helpen vnd vülsten mit holte vnd hulpe na vser macht alse wy vorderst kunnen, were ok dar god vore sy dat dat also queme dat we vordrenkede in dem dike eder in deme beke wur dat schude so beholde wy vorgenanten vryen vns vnd vnsen eruen vnd dem gansen kerspele to nyenkerken vnd deme we de were de gnade dat me dene mach soken vnd vtwynnen sunder des dikes schaden, vnd den na wonheit der hilgen kerken begrauen sunder Jemandes orloff vnd hete Alle desser vorscreuene ding vordere to bestendicheit vnd mereren wissenheit hebbe wy vryen vor vns vnd vnse eruen vnd kerspele dit gelouet vnd louet dem Clostere vnd conuente to walsrode stede vnd vaste to holdende. vnd des to tuge hebbe wy vnses kerspels Ingesegel an dessen breff gehenget heten de geuen is na godes bort veyrteynhundert Jar dar na In deme seueden Jare des sondages na des hilgen lichammen dage.

Siegel des Kirchspiels Neuenkirchen in rothem Wachse.

Urk. 238.

Johann von Fulde verkauft an Heinrich Knigge Vorsteher, Richarde von Hohnhorst Priorinn und den Convent zu Walsrode eine Mühle zu Benefeld (im K. Walsrode A.-V. Fallingbostel) mit Hof und Gut auf Wiederkauf. 8. April 1408.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. vom 18. Mai 1410.)

Ik Johan van vulle Schiefwanne Cordes sone bekenne openbare in dessem breue vor my vnde myne eruen dat ek hebbe vorkoft vnde vorkope myd macht desses breues to enen rechten eruekope myne molen to lutken Benuelde vnde den hof vnde gud dat dar to hord to benuelde wor dat gelegen is in holte in watere in wischen vnde in weyde vnde wo men dat benomenen mach hern hinr. kniggen des closters to walsrode vorestendere Richarde van honhorst priorende vnde deme ghansen Conuent dar sulues vor drittich mark luneb.˜ pen.˜ erfliken vnde ewichliken to besittende vnde to brukende sunder mynen eder myne eruen yemendes hinder Ek vnde myne eruen schullet vnde willet alle tijd wur vnde wanne dat van my eder van mynen eruen van deme vorscreuen clostere to walsrode eder oren vorstendere we de were geeschet worde kopes vnde gudes en warende wesen sunder yengerleye wedersprake Ok hebbe wij vorgescreuen vnde dat closter to walsrode dessem vorscreuen Johanne van vulle vnde sinen eruen de gnade geuen wanne he eder sine eruen vns eder dem clostere to walsrode dyt vorscreuen gud wedder affkopen wil dat mach he don alle Jar wo he vs dat touoren witlik do In den twolff nachten to wynachten vnde den vs vnse vorscreuen ghelt, weder geuen in der vthganden wekene to paschen vnde vs dat betale to walsrode vp vnsem closterhoue So schulle wij eme eder sinen eruen dyt vorscreuen gud volgen laten Alle desse vorscreuen stucke loue ik Johan van vulle vor my vnde myne eruen dessen vorscreuen heren hinr.˜ vorestendere des closters to walsrode Richarde van honhorst priorende vnde deme ghansen Conuente dar sulues In guden truwen stede vast vnde vnvorbroken to holdende sunder yengerleye argelist Vortmer Ik diderik van vulle bekenne ok in dessem suluen breue dat desse vorscreuen kop is geschen myd myneme guden willen Vnde hebbe des myn Ingeseg. vor my vnde myne eruen bij mynes vedderen Johannes vorscreuen Ingesegel gehangen an dessen bref To bekantnisse vnde merer bewaringe De geuen is na godes bort verteynhundert Jar dar na In dem achteden Jare des sondages to Palmen.

### Urk. 239.

Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg gestattet dem Kloster Walsrode für die 50 Lübecker Mark, welche Propst Heinrich Knigge und der Convent zu Walsrode zu der Summe, womit er den Sunder (im Süden) bei Stellichte (Kirchd. im A. Rethem) von den Schlepegrell angekauft hat, an dieselben entrichtet haben, bis zum Wiederempfange des Darlehns in eben diesem Sunder einiges Holz zu hauen. 3. Februar 1409.

(Nach dem Copiar II. und zwar: a. nach der Abschrift des Copiisten, welcher dies Copiar angefertigt hat. Diese Abschrift ist aber nebst der vor derselben stehenden Urkunde vom 18. November 1341 durchweg so durchstrichen [1]), daß sie zu lesen nur durch ein ausdauerndes Anschauen und Entziffern der vorhandenen obern und untern Spitzen der Buchstaben möglich geworden ist: b. nach der viel spätern, zwar beglaubigten, aber hinsichtlich der vorgeliehenen Summe verfälschten Copie auf einer zuvor leer gelassenen Stelle desselben Copiars. H. Böttger.)

a.

Wy Hinr. van godes gnaden hertogen to Brunsw. vnde to Luneb. Bekennen openbare in desseme breue dat vs vnde vsen eruen her hinr. knigghe prouest to walsrode priorend vnde Conuent darsulues to den Slepegrellen entrichtet hebbet vnde vor vs vnde vor vse eruen vthgegeuen in redeme ghelde eyn vnde veftich lub. mark to deme summen dar wy den sunder to stellage vmme gekofft hebbet van den Slepegrellen vnde eren eruen dar vor wy to wedestadinge deme vorgenanten clostere walsrode to sineme behowe vppe dem sundere to stellage vnde den holten de darto hort gevulbordet hebbet sunder Jemandes hindere vnezse holt to houwende vnde legherholt to huwende vnde alle Jar twe Alse eyns by graze dre bocken to houwende vnde eyns by stro dre boken to houwende de to eren wagenholte vnde

[1]) In der Copie a. ist von einer Hand, welche etwas jünger ist als die des Copiisten, unten am Rande bemerkt. „In den paschen ward dat closter reformeret vnde in den pingsten anno domini M̊CCCC.LXXXII 1482 do vorbrande dit closter van eghenen vüre do was desse copie vth deghel dat erste vnde dat ander dat dar na volghet.“

behoue Alle de wile wij eder vse eruen deme erghenanten vnsem clostere walsrode de vorgeschreuen eyn vnde veftich lub. mark nicht weder ghegeuen vnde betalet hebben were ok dat de Slepegrellen van vs eder vsen eruen den sunder weder kosten eder lozeden eder icht wij eder vse eruen deme clostere desses vthghesprokenen houwes nicht staden wolden so schullet wy vnde willet allererst en dat closter besorgen vnde gheuen en ere eyn vnde veftich mark lub. fruntliken wedere dat wy doch alle tijd don mogen wanne wij willet Wenne wij ok vorpendeden vnse Slōt Stelleghe myd deme sundere eder vcht wij dat suluen hebben so schulle wij dat clostere besorgen dat deme clostere neyn hinder ensche an desseme vthgesprokenen houwe Des to orkunde hebbe wij vnse Ingesegel an dessen breff gehenget heten De gheuen is Na godes bort verteynhundert Jar dar na In dem negheden Jare des Sondages Na lechtmissen [1]).

b.

Wi hinrick van godes gnaden hertoghe to brunswick vnde luneborch bekennen apenbar in dussem breue dat vns vnde vnsen eruen her hinrik knigge prouest to walsrade priorind vnde conuent dar sulues to den slepegrellen entrichtet vnde vor vns vnse eruen vth ghe gheuen in redem ghelde eyn vnde twe hundert lub. mark to dem summen dar wi den sunder to stellage vmme ghe kost hebbet van den slepegrellen vnde oren eruen dar vor wi to wedderstadinge den vorbe nompten clostere walsrade to sinen behoūe vp den sunder to stellaghe vnde den holten de darto horet ghe vulbordet hebbet sunder iemendes hinder vneze holt to houwende vnde legher holt to brukende vnde alle jare twie alse eyne bi grase dre boken to houwende vnde eyns bi stro dre boken to houwende to erem waghenholte Alle de wile wi edder vnse eruen den genanten vnsem clostere walsrode de vor ghe screuen eyn vnde twehundert lub. marc nicht wedder gheuen vnde betald hebben were ok dat de slepegrellen van vns edder vnsen eruen den sunder wedder kosten edder loseden Edder ift wi edder vnse eruen den clostere dusses vor besproken houwes nicht staden wolden so scholle wi vnde willen al der ersten dat closter besorghen en or ghelt alse vor screuen is fruntliken wedder gheuen dat wi doch alle tid don moghen wan wi willet wenne wi ok vorpendeden vnse slod stellage mit den sunder edder oft dat suluen hedden so scholle wi dat closter besorghen dat den closter neyn hinder ensche an dussen vth sproken houwe des to orkunde hebbe wi vnse inges. an dussen bref ghe henghen heten de ghe gheuen is na godes bord verteynhundert iar dar na an dem negheden iare ame sondage neghest purificacionis marie.

Auschultata est presens Copia per me hinricum letferingh Clericum verdensem sacra auctoritate Imperiali Notarius et concordat cum sua Copia auschultata de verbo ad verbum ex qua est collecta quod protestor manu mea propria.

## Urk. 240.

Hilmar von Bremen und seine Söhne Johann, Hermann und Hilmar verkaufen dem Propste Heinrich Knigge, der Priorinn Richarde von Hohnhorst und dem Convente zu Walsrode einen Hof zu Neumühlen (im K. u. A. Ahlden) und die Mühle daselbst. 26. Januar 1410.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. vom 30. November 1391.)

Ik Hilmer van bremen vnde Johan Hermen vnde Hilmer myne sone Bekennen openbare in dessem breue dat wij myd gudeme willen vnde vulbort al vnser eruen de yt an roren mach nv vnde in tokomenden tiden hebbet vorkoft tho eynem rechten erue kope dem erliken manne hern hinr. kniggen proueste to walsrode Richarde van honhorst priorende vnde deme ghansen Conuente darsulues vsen hof to der Nyen molen vnde de nyen molen vor viff vnde achtentich mark lub. Alse hoff vnde mole gelegen sind myd alleme rechte renthe plicht denste vnde tobehoringe wo dat gelegen is In holte in velde In watere In vischerye In wischen vnde in weyde In gheste vnde in merschen in aller slachten nud vnde vns de slepegrellen vor ore vrie erue vorkofft hebben vnde wolghewarb sunder jemendes hinder dar se vs ok oren breff up gegeuen hebben dede vorder ynne holt we dene myd vnsem willen hebbe den breff

wij to mereren bewysinge desses vorscreuen kopes dem prouešte priorende vnde Conuente vorgenant gudes willen of geantwerdet hebbet vor dijt vorscreuen gud de sulue her Hinr.˜ to noghe vns wolbetalet hefft vyue vnde achtentich mark lub. De wij vorderer in vnse vnde vnser eruen nud gekard hebben vnde beholdet vns noch vnsen eruen nenerleye rechticheit mer daran Des vorghenanten kopes wij to allen tiden wolbekennich wesen willen vnde scullen wur vnde wanne vns dat to eschet worde van dessen eergenompten Tho vorderer bewisinge vnde mererer bekantnisse hebbe ik hilmer myd mynen sonen alle vorben.˜ vnse Ingesˡ.˜ witliken vnde myd gudem willen an dessem bref gehangen De geuen is na godes bort verteynhundert dar na an deme teynden Jare des Sondages vor vnser leuen frouwen dage lechtmissen.

## Urk. 241.

Die Gebrüder Johann und Gödeke Torney, Heinrich's Söhne, übertragen ihrem Bruder Heinrich ihren Antheil am Mühlenhofe zu Benefeld (im K. Walsrode A.-V. Fallingbostel), welchen der Gogrefe zu Cordingen (im K. Walsrode A. Rethem) bewohnt. 11. März 1410.

Ik Johan vnde godeke brodere ghehe yten torneye Des Corten Hinrikes sones knapen bekennet openbare in dessem breue vor allesweme Dat wy vnde vnse eruen vpp latet Hinrik torneye vnsem brodere synen eruen vnde dem holdere desses breues ane ere weddersprake vnsen del in dem molen houe to Benuelde den nu to tiden vnder sik heft de gogreue van konerdynghe vnde wy en schullet vnde en willet on ofte syne eruen edder den holdere desses breues ane syne wedderspraκe Nenerleye wis dar an hinderen edder enghen vnde wy schullet vnde willet on vnses deles in dem vorbenomden houe rechte warende wesen an gheystlikem ofte an werlikem rechte wan en des not is vnde se dat van vns eschende synt. Desses loue wy en in guden truwen stede vnde vnuorbroken tho holen sunder ieningherleye argheliſt Tho ener waren bekantnisse hebbe wy vnse Inghesˡ.˜ vor vns vnde vnse eruen born vnde vnborn witliken vnde myt gudem willen ghehenghet an dessen bref Na godes bort verteynhundert jar dar na in dem teynden jare in Sunte Gregorius auende des hilghen paueses.

Zwei runde Siegel der Gebrüder Johann und Gödeke Torney in weißem Wachse.

## Urk. 242.

Die Gebrüder Johann, Heinrich und Godeke Torney, Heinrich's Söhne, verkaufen dem Propste Heinrich Knigge, der Priorinn Richarde von Hohnhorst und dem Convente zu Walsrode eine Mühle und Mühlenhof zu Benefeld (im K. Walsrode A.-V. Fallingbostel), wie Johann von Fulde ihm diese Güter überlassen hat. 18. Mai 1410.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. vom 8. April 1408.)

Ik Johan hinrik vnde godeke torneye brodere hinrikes sone bekennen openbare in dessem breue vor alsweme dat wij mid vulbort al vnser eruen de yt nv vnde noch in tokomenden tiden an rorende wesen mach hebbet vorkofft vnde vorkopet to eynem rechten eruen ewichliken kope deme erliken manne hern hinrike knyggen prouešte tho walsrode Richarde von honhorst priorende vnde deme gansen Conuente darsulues vnse molen vnde molenhoff to Benuelde myd aller slachten nud ghulde vnde renthe Inholte Inuelde Inwischen Inwatere vnde weide wo men nat benomennen mach vor twe vnde vertich mark lub. pen.˜ alse de ghinge vnde geue sin In dem lande to luneb. de vns vnde vsen eruen van deme eergen.˜ hern hinrike wolbetalet sind vnde in vnse vnde vnser eruen nud gekomen sind Dyt vorgenante gud antwerde wij dem prouešte vorgenant vnde deme clostere to walsrode myd macht desses breues In ere rouweliken were sunder jemendes hinder Alse vns Johan van vulle dat gelaten hafft dat sin vederlike erue was wij schollet ok vnde willet desses gudes vorben.˜ dem prouešte vnde Conuente tho walsrode rechte warende wesen wanne ze dat van vs vnde vsen eruen eschende sind Vnde don desses gudes eyne rechte vortickt vnde beholdet vns nenerleye rechticheit dar vorder ane des to bekantnisse hebbe wij vnse

Ingeſ.̃ witliken vnde myd gudeme willen an deſſen breff gehengen De geuen is na godes bort verteynhundert jar dar na in dem teynden Jare des ſondages na pinxſten.

### Urk. 243.

Konrad von Hagen verkauft unter Zuſtimmung des Giſo von Hagen dem Propſte Heinrich Knigge, der Priorinn Richarde von Hohnhorſt und dem Convente zu Walsrode eine Rente aus dem Hofe zu Ottingen (im K. Viſſelhövede A. Rotenburg) auf Wiederkauf. **11. Januar 1411.**

(Nach dem Copiar.)

Ik Cord van der Haghene bekenne openbare in deſſeme breue vor my vnde myne eruen born vnde vngeborn dat ik to rechtem eruekope vorkofft hebbe hern hinr.̃ kniggheu proueſte to walſrode Richarde van honhorſt priorende vnde dem ganſen Conuente darzulues eyne mark gheldes lub. de ik vnde myne eruen in dem houe to oddeſtinge hadden dar nv to diden Marqwert vppe wond vnde alle rechticheit efft ik der vordere wad an dem ſuluen houe hebben mochte vor twolff lub. mark de my na willen wol betalet ſin vnde do der mark geldes vnde wad rechticheit ek vorder an deme houe hebben mochte eyne rechte erfflike vortícht yt were wad ſake dat an roren mochte eder an rorde vnde wil ok vnde myne eruen dem vorgenanten proueſte vnde cloſtere to walſrode der mark lub. gheldes rechte warende weſen to allen tiden wanne dat van vns my vnde mynen eruen geeſchet worde Vortmer ik Ghize van der hagene bekenne in deſſem ſuluen breue dat alle deſſe vorkopinge vnde vorlatinge der Lub. mark geldes an Marqwerde houe to oddeſtinge vnde der rechticheit icht ek der wad hebben mochte an dem houe de Cord van der hagene erffliken vorkofft hefft dem cloſtere to walſrode my vnde myner eruen gude wille is vnde vulbord vnde dat ſtede holden willen Ok hebbe ek Cord vorgenompt my vnde mynen eruen de gnade beholden dat ik de mark gheldes weder kopen mach alle Jar vor twolff Lub. mark wo ik en dat witlik do to lechtmeſſen vnde jn der paſche wekene ene de twolff mark betale to walſrode eder to Rethem Alle deſſe vorſcreuen dingh to bekantniſſe hebbe ik Cord van der hagene vnde ik ghiſe van der hagene vſe Ingeſ.̃ an deſſen breff gehenget de gheuen is na godes bort verteinhundert Jar dar na In dem elften Jare des ſondages na twolften.

### Urk. 244.

Die Knappen Werner Hülſing und ſeine Söhne Johann, Diedrich und Florenz ſchließen mit Dethmer dem Gogreven zu Cordingen (im K. Walsrode) und ſeinem Sohne Henning einen Vertrag auf 12 Jahre wegen einer Reiſefuhr zur Stadt. **10. Auguſt 1411.**

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. vom 1. Februar 1412.)

Ik werner Hulſinge Johan dyderik vnde ffloreke myne ſones knapen bekennet openbare in deſſem breue vor vns vnde vor vnſe eruen dat Dethmer de ghogreue van Cordinge vnde henneke ſin zone myd vns ghedegedinget hebben mid vnſen willen dar vmme ghemaket dat ze twolff Jar van vns vryg ſchullen ſitten des tynſes vnde des denſtes dat ſe vns ens des Jares ſcholden varen to der ſtad ſunder de herberge ſchulle wij myd on beholden Ok enſchulle wij ze nergen anne beſchatten bynnen deſſen twolff yaren Sunder wij ſchullet vnde willet ze vorbidden wur wij kunnet alſe vnſe vadere vorn gedan hefft Vnde were dat dethmer vorſcreuen ſtorue vnder deſſer tijd wel vns de zone den geuen achte ß eder teyne de ſchulle wij nemen vnde ſchullet eme den hoff myd gudeme willen lenen Alle deſſe vorſcreuen ſtucke loue wij werner Johan dyderik vnde ffloreke vorben.̃ dethmere vnde henneken ſyneme ſone vor vns vnde vor vnſe eruen In guden truwen ſtede vaſt vnde vnvorbroken to holdende ſunder alle argeliſt To ener waren bekantniſſe hebbe wij vnſe Ing.̃ vor vns vnde vor vnſe eruen witliken vnde myd gudeme willen ghe henget an deſſen breff Na godes bort verteynhundert Jar dar na In deme elften Jare In ſunte Laurencius dage des hilgen mertelers.

## Urk. 245.

Heinrich und Ortgis Behr, Ulrich's Söhne, verkaufen dem Propste Heinrich Knigge, der Priorinn Richarde von Hohnhorst und dem Convente zu Walsrode ihre zum Hofe zu Böhme (im K. Kirchwahlingen A. Rethem) gehörige Fischerei in der Böhme. 22. Januar 1412.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. vom 13. Mai 1413.)

Ek Hinr.̄ vnde Ortghis Beren hern Olrikes zone heten Bekennet openbare in dessem breue vor vs vnde vse eruen dat yth nv vnde in tokomenden tiden an rorende wesen mach dat wij zamtliken hebbet vorkofft vnde vorkopet myd macht desses breues to eynem rechten erue kope hern hinr. kniggben prouete to walsrode Richarde van honhorst priorende vnde deme ghansen Conuente dar sulues van vnsem houe dat de meygere hoff het in deme dorpe to der bomene vse wisch war up der bomene dat to deme suluen houe horde vor veer vnde twintich mark lub. myd alleme rechte erfliken bij dem eergenomten clostere to bliuende alze yd van oldinges hefft gewesen Also dat nement neyn war noch korfflegere slan eder maken schal eder ycht maken dat dessem ware in vnschwange schaden mach beneden dyt war wente up de alre vnde in allen ye ghenden dar yt gewesen hefft nedenwart eder up wart vnde dar de vorben. vse hoff land an de bomene ghande hefft mach dat war de prouest vnde dat closter eegenompt dat slan vnd maken laten dar yd eme beaweme is Ane vse vnde vser eruen vnde yemendes hindernisse Vnde alle de wile vnse vorben.̄ meygerhoff vse vnde vsen eruen is mach de prouest we de is to walsrode in deme bomener holte van vsen echtwerden struck to deme werde houwen laten Des wij one waren wilt alze vele alse eme de behoff is vnde wan he des dar to bederfft wij vnde vnse eruen don desses vorben. vischware eyne rechte ewige vortichte In dessem breue Vnde vs noch vsen eruen nenerleye rechticheit dar anne beholdet Men wo dicke des deme eergenompten prouete priorende vnde Conuente vorsereuen nod worde wille wij vnde vse eruen desses kopes vnde wares warende wesen vor alsweme Vnde des wares rechticheit an dessem breue vnde benompt wanne dat van vs sammend eder bij sundern eder van vsen eruen ge eschet werde To vorderen bekantnisse vnde mereren zekerichevt hebbe wij hinr. vnde Ortghis vorben.̄ vor vs vnde vse eruen vse Inges. witliken an dessen breff gehenghet De gheuen is Na godes bort verteynhundert Jar dar na In deme twolfften Jare des vrigdages vor sunte pauli dage siner bekeringe.

## Urk. 246.

Werner Hülsing verkauft einen dem Abte des Klosters zum Werder vor Minden pflichtigen Meierhof zu Cordingen (im K. Walsrode) an das Kloster Walsrode. 1. Februar 1412.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. vom 10. August 1411 und 2. Februar 1412.)

Ik werner hulsingh Bekenne openbare in dessem breue dat ik vnde myne eruen pachtman sin des abbetes vnde stichtes to deme werdere vor Minden van dem meygerhoue tho konerdinge dar nv uppe wonet dethmer ghogreue vnde hebbet den suluen hoff myd synen tobehoringen vorkofft deme clostere to walsrode vnde ze ghewiset myd der pacht an yn dat closter to pachtlude an dessem houe to entfangende vnde to pacht an deme houe alse wij den gehad hebbet Is eyn halff bremer verdingh dat sin nv X witte pen.̄ Ik vnde myne eruen vorlatet den hoff Alse wij van rechte schullet myd allere beschedenheit Also sick dat to rechte horen mach Gheuen na godes bort verteynhundert Jar dar na In deme twolfften Jare vor vnser vrouwen dage lechtmissen vnde hebbe des to bekantnisse vor my vnde myne eruen myn Ingef.̄ an dessen breff gehenget.

## Urk. 247.

Werner Hülsing und seine Söhne Johann, Diedrich und Florenz verkaufen dem Propste Heinrich Knigge, der Priorinn Richarde von Hohnhorst und dem Convente zu Walsrode einen Meierhof zu Cordingen (im K. Walsrode). 2. Februar 1412.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. vom 1. Februar 1412.)

Ik werner hulsingh Johan dyderik vnde fflorke des vorben.̄ werners sone Bekennen openbare in dessem breue vor vs vnde vse eruen de vth myd rechte an roret vnde noch an thokomenden tiden myd rechte an rorende wesen mach dat wij vnde vse eruen na rade vnser vrunde hebbet vorkofft vnde vorkopet myd macht desses breues to eynem rechten erfliken kope ewichliken hern hinr. knyggen proueste to walsrode Richarde van honhorst priorende vnde dem ghansen Conuente dar sulues vsen meygerhoff to Couerdinge myd aller slachten nud vnde thobehoringe Inholte Invelde In Ackere Inwischen Inwatere Inweyde dar nv to tiden uppe wonet dethmer ghogreue Alse de sulue dethmer den bezeten hefft myd sinen tobehoringen wente an dessen dach Vor twintich lub. mark de vs vnde vsen eruen na willen wolbetalet sin vnde weder an vnser eruen nud gekomen Wij vnde vse eruen doet desses vorscreuen houes myd alle synen tobehoringen eyne rechte ewichlike vorticht vnde beholdet vs noch vsen eruen nenerleye rechticheit meer dar anne Wij vnde vse eruen willet deme vorben.̄ clostere kopes vnde houes rechte warende wesen wur vnde wanne van vs vnde vsen eruen dat ghe eschet worde Alle desse vorschreuen stucke samtliken vnde bij sunderen loue wij vorben.̄ vor vs vnde vse eruen dem prouestе prioreude vnde ghansen Conuente to walsrode In guden truwen stede vaste vnde vnuorbroken to holdende ane alle lyst Vnde hebbet des to bekantnisse vse Inges. vor vs vnde vse eruen an dessen breff gehenget De geuen is na godes bort verteynhundert Jar dar na In dem twolften yare In vnser leuen vrouwen dage to lechtmissen.

### Urk. 248.

Die Knappen Johann Schlepegrell und seine Söhne Alverich, Gebhard und Arnold verkaufen der Klosterjungfrau Olgarde von Bodenteich zu Walsrode zwei Stücken Landes auf dem Haynholzfelde (bei Rethem). 26. Februar 1412.

Ik Johan Slepegrelle aluerkes sone aluerik Gheuert vnde arend myne sones knapen bekennet openbare in dessem breue dat wy vnde vnse eruen hebbet vorkoft to enem rechten eruekope vor olgherde van bodendik klosterjuncvrowen to Walesrode vnde eren susteren vnde we dessen bref heft myt eren willen vnse twe stücke landes dede leghen synt vppe den heyen holtes velde vnde gat van den heyenholtes vppe den roders büsch in desser wys dat se dar alle jar scholet van hebben eyn molt ghersten twyschen sunte Michelis daghe vnde sunte mertens daghe vmbeworen vor achte lubesche mark de vs degher vnde al wol betalet synt. vnde wy vnde vnse eruen schullet vnde willet jüm desses vorscreuenen molt ghersten in dem lande rechte warende wesen an gheystlikem ofte an werlikem rechte wanne Jüm des nöt is vnde se dat van vns eschende synt. ok hebbe wy de gnade beholden dat wy alle jar desse vorben.̄ twe stucke landes van Jum moghet wedder kopen vor de vorscreuenen achte mark wo wy Jum dat vore kundighen in den twolef nachten to wynachten vnde darna to den neghesten to komenden sunte peters daghe to dem stole so schole wy vnde willet Jüm ere vorben.̄ penninghe wedder gheuen vmbeworen. Desset loue wy Jüm in guden truwen stede vast vnde tho holende sunder alle arghelyst vnde nygevunde tho ener waren bekantnisse hebbe wy vnse Inghesegele vor vns vnde vor vnse eruen witliken hanghen an dessen bref Na godes bort verteynhundert jar darna in dem twolfen Jare des ersten vrygdaghes in der vasten.

Drei runde Siegel der Schlepegrell, das erste ein Helmsiegel.

### Urk. 249.

Henning von Bodenteich Senior und das Capitel der Kirche zu Minden publiciren ihre Ansicht über zwei in der heiligen Synode zu Walsrode vor den Pfarrer Heinrich zu Ahlden gebrachte Urtheile, betreffend den Zehnten, insbesondere den Immenzehnten. 28. Juli 1412.

(Nach dem Copiar.)

Wy Her Henning van Bodendyke Senior vnd dat gantze Capitel der kerken to Minden döt witlik allen luden de dessen breff zeed edder horet dat her hinrik kerkhere to Alden eyn vorwarer des

bannes der Costerie to Minden hefft an vns geschreuen twe ordele so de an ene gebracht worden in dem hilgen Seende to walsrode. dat ene van wegene der borghere vnd der kerspeltlude to walsrode vnd ludet aldus, se hedden vor recht vnd were recht welk man de Immestocke hebbe luttek edder vele de scholde dar van gheuen to tegheden des Jares eyn Imme to Sunte Michelsdage wolde sik de tegheder dar an nicht genoghen laten wann den de teynde zwarm queme, so scholde de Man den tegheder vpp synen Immetun ropen synen tegeden to halende, queme de tegeder nicht, so scholde de Man vul gedan hebben queme he ok, so scholde he ome den teynden zwarm gheuen. vnd eme dar enen Stok to lenen ouer de Strate wan he dar queme so scholde he den zwarm vth schudden, vnde eme den Stok in synen Immetun weder werpen dat were recht, vnd hedden dat vor recht vnd wolden dar bij bliuen.. Dat ander ordel dat is van wegene des Ersamen hern hinrikes knygghen prouestes to walsrode vnd ludet aldes. Eyn islich de tegeden plichtich is van watte guden edder deren dat sij, dat scholle he teen to spone na synen rechten tyden. Also schal men ok gheuen de Imme to rechten tiden, vnd dat teynde dar van gheuen, so dicke alse dat queme.. Hir upp segge wij vorschreuen Senior vnd dat Capitel vor recht na rade wiser lude, dat eyn Islich de tegeden plichtich is van watte gude, vee edder deren des schal he den tegeden gheuen to rechten tiden. vth gesproken honre. vnd dat vee schal vnd de dere teen to spone na synen rechten tiden Also schal men ok gheuen de Imme to rechten tiden vnd den teynden zwarm so dicke alse dat queme. alse men dat vind in dem XLV artikele des anderen bokes landrechtes. vnd men schal dem tegeder gheuen to tegeden nevst dem besten. Alse men dat vind b. XLIX.C. vltima, vnde men schal dem tegeder alle tegendhafftich ghud enthogen. vnd gheuen dar van also vorschreuen steit. were dat he des nicht doen enwolde, so schal men ene dar to dwinghen mit gheistlikem rechte. alse men vind. extra. t. de decimis. c. Tua nobis.. Vnd were dat he dar an vorhardede so schal dat werlike swert dar to helpen vnd nemen sin gewedde dat sind LX schillinge so men dat vind in dem LV. artikele des dridden bokes. Landrechtes. et XVI q. i. Statuimus. Ok segghe wij vor recht dat men van allen tegendplichtigen guden sunderliken de dar heten decime prediales, dat is van gude, vnd van vee na der. ee. gedes beyde old vnde nye schal men den tegeden gheuen alse vorsreuen steid. alse men vind. extra. t. de decimis. c. decimam partem. etc. t. c. In Aliquibus. Jd en sy dat de Paues vmme redeliker sake willen dat ghemynnerd hebbe So men dat vind. extra t. Decimis c. A nobis vnd libro VI. c Statuto. Des to tughe hebbe wij Senior vnd Capitel, vnses Capitels grote Ingesegel gehangen laten to dessem breue Na godes bord dusend Jar verhundert Jar, dar na in dem Twelfften Jare in Sunte Panthaleonis daghe :·

## Urk. 250.

„Kauff Brieff über ½ Chor Saltzes auß der Sültzen von einigen Bürgen auß Lüneburg. ano. 1412 mense 8ber.“

(Aus einer „Specificatio der Saltz Gefälle angehende Sachen.“ Die Urk. selbst ist nicht aufgefunden.)

## Urk. 251.

Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg entscheidet, auf Vorlegung eines Documents vom 13. Juli 1339, einen Streit zwischen dem Propste Heinrich Knigge zu Walsrode für sich und sein Kloster, und Heinrich Behr für Albert von Hobing über die Mühle zu Fallingbostel und zwei Höfe zu Owe (im K. Kirchboitzen A. Rethem). 19. December 1412.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. vom 24. Januar 1306.)

Wij Hinr. van godes gnaden Hertoge to Brunsw. vnde to Luneborgh bekennen openbare dat her Hinr. knygge proueſt to walsrode van siner vnde des genanten closters wegen up eyne syd Hinr. Bere van albert wegene van hobinge de dar ieghenwardich was up andere zyd vmme schelinge de

twischen dessen vorbenomten was Alse vmme de molen to vallinghborstelde vnde twe houe to hobinge myd eren tobehoringen To deme ersten zede de vorgenante her hinr. dat de vorscreuen mole vnd houe myd eren tobehoringen dem clostere to walsrode vorlediget weren van dodes wegene Johans ruzekers de de vorgenante molen vnde houe to eynem rechten erue manlene gehad hadde vnde dicke entfangen vnde de also bezeten hadde also dat witlik is de de neyne eruen na ghelaten en hedde deme dat closter van walsrode de vorschreuen Molen vnde gud van rechte lenen dorffte Dar hinr. here van des vorgenanten Albertes wegene to Antwerde vnde zede de Jegenwardige Albert van hobinge were suster sone van echte vnde van rechte des ergenanten Johann rusekers vnde were eyn recht erue to der molen vnde houen eergenompt vnde ogeden vor vns eynen breff den dat closter to walsrode dar up ghegeuen hedde dat ze hopeden dat ze gheneten scholden de ludet in latine aldus Nos Hinr. prepositus Cunegundis priorissa totusque in walsrode conuentus publice protestamur quod molendinum nostrum in vallingborstel et Curias nostras in hobinge sicut nobis per mortem quondam herbordi morante in hobinge vacare poterit Ita tamen omni Jure nobis competenti discreto viro Johannj dicto Ruskere sue vxori et veris heredibus suis scilicet filiabus et filiis tantummodo notatis contulimus et conferimus in hiis scriptis saluo tamen omni Jure pheodo et annuo nostro censu ceteris insciciis quas ab antiquo in nostro molendino habuimus antedicto In omnium horum euidens testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa Datum Anno domini M°CCC°XXXIX In die Margarete virginis Alse desse breff gelezen was zatten desse beide prouest vnde Albert ere recht an vns se myd rechte darvmme to schedende na vthwisinge des vorschreuen breues dat wij alse wij van rechte scholden na vnses truwen rades anwisinge also annameden vnde se na anwisinge vnses truwen rades myd rechte schededen alse hir na screuen steyt Na dem male dat Johan ruscker eergenant nene eruen dochtere noch sone van eme gheboren eder dochtere eder sones kindere naghelaten hefft de van rechte erme leue volghen scholden so is deme clostere dyt vorscreuen gud van rechte na vthwisinge des breues ghensliken vorlediget Hire sind ouer ghewesen de ersamen Heren Boldewen van wenden her werner van bodendike rydder Her harneyd appel prouest to Luchowe werner grote Hinr. here vse rades vnde andere vele mer vnser man de dat alle myd vs vulbordeden vnde dat wij rechtes nicht en wusten noch enweten dat tuge wij vnder vnsem Ing. an dessen breff gehenget De gegeuen is na godes bort vertteynhundert Jar vnde twolff Jar des negesten mandages na sunte Lucien dage der hilgen Junchvrouwen.

## Urk. 252.

„Wiederkaufbrief über einen Hof zu Jahrling (Jarlingen im K. Walsrode A. Rethem oder A.-V. Fallingbostel) von Werner von Hülsing an's Kloster Walsrode. anno 1413.“

(Aus einer alten „Specificatio derer Kauffbriefe.“ Die Urk. selbst ist nicht aufgefunden.)

## Urk. 253.

Hilmar von Bremen und seine Söhne Hermann und Hilmar verkaufen dem Propste Heinrich Knigge, der Priorinn Richarde von Hohnhorst und dem Convente zu Walsrode einen Hof mit einer Kothe zu Böhme (im K. Kirchwahlingen A. Rethem). 29. Januar 1413.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. vom 21. Februar und 13. Mai 1413 und 14. Februar 1423.)

Ik Hilmer van bremen Hermen vnde Hilmer des genanten hilmers sone bekennen openbare in dessem breue vor vs vnde vse eruen dat yt myd rechte anroret vnde noch intokomenden tiden myd rechte an rorende wesen mach dat wij zammentliken na vnser vrunde rade vorkofft hebbet vnde vorkopet in macht desses breues to eynem rechten erue kope hern hinr. knyggen prouesete to walsrode Richarde van honhorst priorende vnde dem ghansen Conuente dar sulues vsen hoff to der bomene vnde eynen koten up deme houe ik hilmer vorgenant nv to tiden suluen wone myd aller slachten nud vnde tobehoringe

Inbolte invelde Inackere Inwischen Invischerie Inwatere vnde in weyde vnde myd aller to behoringe wo men de benomen mach Also ik den hoff bezeten vnde inweren gehad hebbe vor vefftich lub. mark de my vnde mynen zonen vorgenant na willen wolbetald sind de vordere in myne vnde in myner sone vorgenant, nud vnde beste gekart sind Ek hilmer vorgenant hermen vnde hilmer myne sone vnde vnse eruen don desses vorbenomden houes myd alle sinen tobehoringen eyne rechte vortichtt wij vnde vse eruen dar vurder nicht up to sakende in yengerleye richte noch rechte Wij vnde vse eruen willet of deme proueste priorende vnde ghansen conuente vorgenant houes vnde koves rechte warende wesen to allen tiden wan en des nod worde vnde van vs eder van vsen eruen dat ge eschet worde Alle desse vorschreuen stucke sammet vnde eyn Iuwelk bijsunderen loue ik hilmer van bremen hermen vnde hilmer myne sone dem vorgenanten prouesste priorende vnde Conuente to walsrode In guden truwen stede vnde vaste to holdende ane argelist Des to bekantnisse hebbe ik hermen van bremen hermen vnde Hilmer myne sone vnse Ing. witliken vnde myd gudeme willen an dessen breff gehenget De gheuen is na godes bort verteynhundert Jar dar na In deme drutteynden Jare des sondages vor lechtmissen.

## Urk. 254.

Hilmar von Bremen resignirt durch Johann und Erich von Ahlden dem Herzoge Heinrich von Braunschweig und Lüneburg zu Gunsten des Klosters Walsrode einen Hof zu Böhme (im K. Kirchwahlingen A. Rethem). 13. Februar 1413.

(Nach dem Copiar. — Vergl. die Urk. vom 29. Januar und 13. Mai 1413.)

Ek Hilmer van bremen bekenne openbare in dessem breue dat ik vnde myne Eruen jw hovchgeborne forste Her Hinr. Herteghen to Brunsw. vnde to luneburg leue gnedighe here bi iuwe huldegeden Mannen Alze by korten Johanne van Alden vnde Erke van Alden jw vp sende mynen hoff to der bomene mit Allem rechte Alze ick den van jw vnde iuwer herschup luneburg to lene hebbe Alzo vorder wy gy den vorghenanten hoff vryen willen dem Clostere to Walsrode van deme ik wederstadinghe to noge enfangen hebbe were auer dat iwe gnade dat nicht to willen were So en wolde ek iuwe gnade vnde hyldynge devorder nicht wesen vortmer Ik Johan vnde Erk van Alden bekennen in dessem suluen breue dat wy to desser vpsendynge van hilmer vnde sinen eruen to ghelađen vnde gebeden sint vnde dar by varen Alze wy van rechte schullet na In holde desses breues dat tüge wy by hulden vnses heren vnder vnsen Ing. an dessen breff ghehenget de geuen is na godes bord verteynhundert jar dar na in dem drutteynden Jare des sondaghes vor sunte peters dage alze he vpe dem stole gesad ward.

## Urk. 255.

Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg bestätigt dem Propste Heinrich Knigge, der Priorinn Richarde von Hohnhorst und dem Convente zu Walsrode den Besitz des Meierhofs zu Böhme (im K. Kirchwahlingen A. Rethem), welchen sie von seinem Vasallen Hilmar von Bremen, und der dazu gehörigen Fischerei in der Böhme, welche sie von Heinrich und Ortgis Behr gekauft haben. 13. Mai 1413.

(Nach dem Copiar. — Im Königl. Archive zu Hannover findet sich ebenfalls eine Abschrift dieser Urkunde. — Vergl. die Urk. vom 22. Januar 1412, 29. Januar und 21. Februar 1413.)

Wij Hinr. van godes gnaden hertoge to Brunsw. vnde to Luneb. Bekennen openbare in desseme breue Also alze her hinr. knygge prouest to walsrode vor Richart van honhorst priorend vnde de ghanse Conuent darsuluest Hilmere van bremen Hermenne vnde Hilmere sinen sone vnde eren eruen aff gekofft hebbet eren hoff to der bomene myd alle sinen tobehoringen dar de vorscreuen hilmer nv to tiden uppe wonet suluen vor sestich lub. mark dene de sulue Hilmer vnde sine eruen van vns vnde vnser herschop to lene hebbet Is vns vnde vnser eruen vulbord vnde gude wille Vnde bekennet deme vorgenanten

proueste priorende vnde Conuente to walsrode des vorscreuen gheldes daranne Vnde ok alse de sulue her hinr. prouest vorgenant priorende vnde Conuent to walsrode Hinr. vnde Ortghise heren vnde eren eruen to erue af gekofft hebbet dat war up der bomene dat to deme meyrenhoue horde to der bomene myd sinen rechticheiden vor veer vnde twintich mark lub. Dat vulborde wij vnde vnse eruen ok so sulues vnde is vnse gude wille. Des to orkunde hebbe wij vnse Ing. vor vns vnde vnse eruen witliken an dessen breff ghehenget De ghegeuen is Na godes bort verteynhundert Jar dar na In deme druttteyn-den Jare des sunnauendes In sunte Seruacij dage des hilgen bichteghers.

## Urk. 256.

Propst Heinrich Knigge und Priorinn Richarde von Hohnhorst zu Walsrode überweisen die Aufkünfte aus dem Meierhofe zu Böhme (im K. Kirchwahlingen A. Rethem), welchen sie von Hilmar von Bremen gekauft haben, der jezeitigen Priorinn zur Verwendung unter die Klosterjungfrauen. 5. Juni 1413.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. vom 29. Januar 1413.)

Ik her Hinr. knygge prouest to walsrode ver Rychard van honhorst priorend darsulues bekennen an dessem breue dat wij samptliken myd vsem ghelde ghekofft hebbet eynen hoff to der bomene myt synen tobehoringen dar ichteswanne hilmer van bremen zulnen uppe wonde vnde sin vnde syner eruen erue was Den vorghenanten hoff vk her hinr. vnde wij ver Richard vorghenant lated vnde gheuet na vnser beyder dode den gheystliken Junchurouwen deme Conuente to walsrode Inwendich myd alle sinen rechti-cheyden vnde tobehoringhen bij en to bliuende In also daner wize We denne priorend is eder werde na dode ver Richarde van honhorst de schal de ghulde van desseme vorschreuen houe up nemen vnde vorwarn dem Conuente to ghude Vnde de ghulde des houes Is vyff molt korns vnde twe swin alse de meyger de best hefft neghest sinen besten twen Hir van schal se gheuen vnde bestellen In allen sunte Mertens avende den Junchurouwen de den Jeghenwardich weren eyne ghude tunnen emekes ber vnde eyn penningh wert wittes brod also dat eyner ysliken personen like vele werde vnde der priorende we denne were eyn half stoueken touoren wes dar vorder ouer leye van ghelde dat kere de priorend in andere nud den Junchurouwen vor vse zele Also ys vse wille dat dat also geholden worde vnde nicht weder ropen hebben. Des to orkunde hebbe ek hern hinr. vorgenant vor mynen vnde vor Richarde willen vorgenant myn Ing. an dessen breff ghehenghen De geuen is Na godes bort verteynhundert Jar dar na In deme dryttteynden Jare In sunte Bonifacij dage.

## Urk. 257.

Nikolaus von Ahlden, Rolef's Sohn, überläßt dem Propste Heinrich Knigge, der Priorinn Richarde von Hohnhorst und dem Convente zu Walsrode zum Behuf Neumühlen (im K. und A. Ahlden) eine Wiese an der Böhme, welche zu seinem Hofe zu Altboitzen (im K. Kirchboitzen A. Rethem) gehört hat, gegen eine Wiese hinter Ahlden, nach Büchten (im K. u. A. Ahlden) gehörig. 25. Juli 1413.

(Nach dem Copiar.)

Ik Clawes van alden Roleues sone bekenne openbare in dessem breue vor my vnde myne eruen dat ik gedan vnd erfliken to der nygen molen gelaten hebbe hern hinr. knygghen proueste to walsrode ver Richarde van honhorst priorende vnde dem ghansen Conuente darsulues eyn wischblek dat to mynem houe hort hadde to olden botzem den nv to tiden buwet egghert hennynghes datsulue wischblek licht bij der bomene bouen der nyen molen neghest der kulen de de konninghes kolk hed vnde hebbe my myd deme vorgenanten hern hinr. na vnser vrunde rade vorgan vnde hebbe to wederstadinge van eme vnde deme clostere to walsrode in de stede genomen eyn wischblek achter alden dat ichteswanne de bur

van buchten mynem vadere gedan hadden des Jares vor twe amber beres dat uppe de wisch gheyt de to burmesters houe to buchten hord Ik vnde myne eruen willet desse vorscreuen weslinge vnde wederstadinge erkliken dem vorgenanten hern hinr. vnde dem clostere to walsrode holden ane argelist Vnde hebbe des to bekantnisse vor my vnde myne eruen myn Ing.~ an dessen breff gehenget De geuen is na godes bort verteynhundert Jar dar na In deme drutteynden Jare In sunte Jacobi dage.

## Urk. 258.

Knappe Diedrich von Fulde, Hermann's Sohn, und seine Gemahlinn Adelheid verkaufen der Klosterjungfrau Beke von Pröbsten eine Fruchtrente aus einem Hofe zu Bierde (Filial im K. und A. Ahlden). **1. April 1415.**

Ik Dyrik van Walle Hermes sone knape vnde Alheyt myn echte husvrowe bekennet openbare in desseme gegenwardigen breue vor allen vromen luden de en horen edder sen lezen Dat we hebbet vorkoft eyn molt ghersten to eynem rechten eruekope in vnsem hove to Byrde dar we ynne wonet der Erbare Juncvrowen ver Beken van Pröveslynghe vnde dem holdere desses breues vor achte halue lubesche mark de vns na willen wol betalet synt Desset vorscreuene molt grefsten (*sic*) scolle we vnde willet betalen tusschen suntte Mychaelis daghe vnde suntte Mertens daghe Des hebbe we eyne gnade myt der vorscreuen Juncvrowen beholden dat wy moghen alle jar dyt vorscreue molt ghersten wedder köpen vor de vornomenden achte halue mark so we dat er vorekondeghe yn den ver hilghen daghen to Passchen Dar neghest to den tokomen Pyngsten scolle wy ut gheuen dat vorscreuene ghelt den lesten pennynghe myt dem ersten Dat desse vornomenden stucke gheschen synt myt völbort vnde myt guden willen to eyner vorderen betuchnisse so hebbe we vnse Ingheseghel ghe heynget laten an dessen breff de screuen na godes bort verteynhundert iar Dar na in dem vifteynden iare in der verden hochtyt to Paschen des mandaghes alse me singhet Introduxit.

Beide Siegel abgefallen.

## Urk. 259.

Johann Bornemann und seine Söhne Ulrich und Hermann versöhnen sich mit dem Kloster Walsrode. **6. Januar 1416.**

(Nach dem Copiar.)

Wij Johan olrik vnde hermen vader vnde sone ghehetem de bornemanne bekennen openbare in dessem breue vor alsweme Alse vmme schelinge vnde twydracht de twischen dem prouesfe vnde clostere to walsrode vnde vns vmme allerleye sake van der weghen dat vnse moder dar ghesloten sad vnde sunderke veyde brand vnde schaden den wij deme clostere gedan hebbet fruntliken schedings dar de van Alden an vnde ouer ghewesen hebbet dat wij vnde alle de vmme vnsen willen don vnde laten willen deme clostere noch den eren nenerleye schult noch ansage to on mer dar vmme hebben en scullen noch en willen vnde vorlaten dat closter to walsrode vnde de ore des ghensliken an dessem breue In gudeme louen stede vnde vast to holdende sunder alle list Vnde hebben des to merer warheit vnse Ing.~ endrechtliken myd gudeme willen henget an dessen bref de gheuen is na godes bort verteynhundert var darna In deme Sesteynden jare In der hilgen dryger konighe dage.

## Urk. 260.

Alverich von Brock, Gerhard's Sohn, schenkt zu seinem Seelenheile dem Kloster Walsrode zwei Höfe zu Hohenaverbergen (im K. Verden), drei Kothen zu Groß-Linteln (Kirchdorf), einen Hof zu

Bendingbostel (im K. Großlinteln, sämmtlich im A. Verden) und einen Hof zu Egenbostel (im K. Visselhövede A. Rotenburg). 1. Februar 1416.

(Von spätester Hand im Cop. III, worin drei spätere Hände, jede eine Urkunde umfassend, sich befinden.)

Ik aluerick van dem broke des olden gherdes sone bekenne vnde betuge apenbar in dussem breue dat ik myt gudem vrigene willen vmme Zalicheit myner Zele hebbe ghegeuen vnde gheue deme Erliken Clostere to walßrade myn angestoruen frige Erue alß bij namen dusset nagescreuene gud dat ghelegen is to deme Ersten tho honouerbergen twe houe To kercklintlo III koten To beningborstel eynen hoff vnde to Edingborstel enen hoff Alſo dat ſe des ſchullen bruken myt aller tobehoringe alſe id my myn vader ghe eruet hefft vnde des ghebruket hebbe rowliken weute an dussen dach Dusset vorscreuen gud vor late ik van stunden an myt gudem willen vnde myt frigen mode bij leuendighen lyue Na dussen dage nummer mer wedder eschen effte brukende wesen Hijr vor schullen ſe bidden vor my vnde myne Elderen Dat laue Ik Aluerick vorgen.˜ ſtede vnde vast to holdende vnde vnvorbroken to ewigen tijden To ener meren bekantnisse hebb Ik myn Ingeſ.˜ ghehangen laten an dussen breff dede gheuen vnde gescreuen is Na godes bord dusent Jar ver hundert Jare dar Na in dem Sesteynden Jare Ame hillgen daghe der hillgen Juncfrowen Sunte brigitten.

## Urk. 261.

Johann Schlepegrell, Gerhard's Sohn, steht ab zu Gunsten des Klosters Walsrode von den Aufkünften aus einem Hofe zu Wolterdingen (Kirchd. im A. Rotenburg). 20. November 1418.

Ik Johan gherdes sone slepegrelle anders ghebeten Rinezelle bekenne vnde betüge openbare in dussem breue vor my vnde myne Erüen dat ik marquarde to wolterdynge syne rechten eruen vnde holder dusses breües myt orem willen qüid ledych vnde loes late aller alsodaner ansprake de ik to eme dan hebbe edder noch don mochte van des lutken hoües wegen de by synem groten houe to wolterdyng dar he nü vppe woned belygen ys alse wo he my van der wegene ſcholde vorseten hebben tyns vnde plycht des ik doch anders tor warde ghe komen byn — ꝛc. — sunder wy begeren dat dem closter to walsrade dar aff vort an ſche alse id beth herto gheholden ys — ꝛc. — Gegeuen na godes bord verteyn hündert iar dar na in dem achteynden Jare des sondages vor Cecilie der werden Juncfrouwen.

Der untere Theil des Papiers, worauf die Siegel gedruckt, ist vom Originale abgeschnitten.

## Urk. 262.

Propst Heinrich, Priorinn Johanne und der Convent zu Ebstorf in der Diöcese Verden nehmen den Propst Heinrich Bodenstedt zu Lüne in ihre Verbrüderung auf. 12. November 1422.

Nos Hynricus dei gratia prepoſitus Johanna prioriſſa. Totusque Conuentus monialium in Ebbek. Ordinis ſancti Benedicti. verdenſis dyoceſis. Nobis in chriſto dilecto et venerabili domino hinrico bodenſtede prepoſito in lune ſalutem perpetuam in omnium ſaluatore Exigente caritatis beniuolencia que multitudinem operit peccatorum damus vobis tam in vita quam poſt mortem plenam fraternitatem et participacionem omnium bonorum operum que nobiſcum fieri et exerceri conceſſerit in vigiliis. miſſis. orationibus peculiaribus et communibus. ceteriſque bonis operibus diuina clemencia ſaluatoris. Volentes denique cum nobis obitus veſter innocuerit. tamen pro vobis facere in diuino. quantum pro fratribus in ordine noſtro fieri eſt conſuetum. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtri Conuentus preſentibus eſt appenſum Datum anno domini M.˚CCCC.˚XXII. In craſtino ſancti Martini pontificis glorioſi.

Siegel abgefallen.

Urk. 263.

Hilmar von Bremen, Hilmar's Sohn, verzichtet auf seine Ansprüche an den Hof zu Böhme (im K. Kirchwahlingen A. Rethem), welchen sein Vater dem damaligen Propste Heinrich Knigge zu Walsrode für das Kloster verkauft hat. 14. Februar 1423.

(Nach dem Copiar. — Vergl. Urk. vom 29. Januar 1413.)

Jk hilmer von bremen Hilmers sone bekenne openbare in dessem breue vor alsweme Alse her hinr. knigge Jchtwanne proueſt to walsrode Jn den tiden de he proueſt was the walsrode hilmer van bremen mynem vadere hermenne mynen brodere vnde my van des vorschreuen closters wegene to erue aff gekofft hefft den hoff to der bomene alse de breff vth wiset den wij deme clostere vorgenant up den kop bezegelt hebbet Jo doch dede ik hilmer vorgenant na der tijd ansprake tegen den breff der ansprake vnde des des ik myd rechte vordern mochte beredet heben vnde to Jengen tiden bereden mochte an deme vorschreuen houe Do ik vorder eyne ghensliке erflike vortícht an gheystlikem vnde werlikem rechte vordere dat clostere ergenompt an deme eruekope na vthwisinge der breue neyne wis to hinderne noch nemende van myner wegene to hinderende laten dar vmme ik van dessem vorschreuen hern hinr. kniggen entfangen hebbe twe lodige mark wert gheldes to genoge To bekantnisse alle desser vorschreuen dingh an dessem breue geroret hebbe ik hilmer vorscreuen myn Jng.' an dessen breff ghehenget De gheuen is na godes bort verteynhundert Jar dar na Jn deme dre vnde twintegesten Jare des Sondages to vastelauende.

Urk. 264.

Hille, Hermann Spörken's Frau, schenkt zur Feier von Seelmessen für sich und ihren ersten Mann Johann von Ahlden dem Kloster Walsrode Haus und Hof zu Walsrode und nach ihrem Tode 2 Kühe für ihr Begräbniß auf dem Klosterkirchhofe; Hermann Spörke und die Brüder Eylard, Bertold und Gherlich von Ahlden genehmigen diese Schenkung. 2. October 1429.

(Nach dem Copiar.)

Jk vor Hille Johannes vrouwe van alden saliger dechtnisse vnde nv to tiden husurouwe Hermen sporckens Bekenne openbare in dessem breue vor alle den gennen de dessen breff zeen horen eder lezen dat ik hebbe gegeuen vnde gheue myn hus vnde hoff belegen to walsrode myd alle finer tobehoringe so dat gelegen is in holte in velde in watere in weyde den erbaren yuncvrouwen des closters to walsrode vnde hebbe dat gedan myd gudeme vrigen willen vnde myd willen vnde vulbort mynes husheren vnde myner kindere Jn alsodanner wise dat desse ersamen Junchurouwen schullet vns vnde vnse frund nemen in ere gebeth vnde gode truwelken vor vns biddende wesen to ewigen tiden Ok so scullen ze vns alle Jar twie began myd vigilien vnde myd zelemissen De erste beghenchnisse schal schen up den auend Michaelis Alse Johannes van alden saliger dechtnisse vartijd is De andere schal schen up den dach alse ik vor hille schede van dessem leuende Ok wan desse twe dechtnisse scheen so schullen ze dencken laten Johannes van alden finer husurouwen vnde finer kindere Heren Berteldes van landesberge finer husurouwen vnde finer kindere Hermen sporeken finer elderen vnde de vthe deme slechte vorstoruen sin Ok so schal ik vor hille vorben. vnde wil desses vorben.' huses vnde gude de dar tohoret suluen brukende wesen de tijd mynes leuendes sunder yengerleye insage desser ersamen yunchurouwen ergenompt Ok wan ik afliuich worde van dodes wegene dat god vriste so schullen desse eersamen Junchurouwen hebben myne besten twe koyg to kesende vth alle mynen koyen vnde dar schullen se my vore grauen up eren kerkhoff vnde schullen my began likerwys alsmen begeyt eyne der ersamen Junchvrouwen an der tijd eres dodes Desses to vorder zekericheit hebbe ik myn Jng.' ghehenget laten in dessen breff Vnde wij Hermen sporeken Eylert Berteld vnde Gherlich brodere alle geheten van alden knapen bekennen in dessem suluen breue alse desse breff inholt in allen stucken so hir vore geroret is dat dat geschen is myd vnsem guden vrigen willen vnde vulbort vnde wij entwillet de eersamen Junchurouwen dar nergen

ane engen effte hinderen Unde hebbet des to vurder wissenheit vnse rechten Ingesegele mvd gudeme willen gehenget an dessen breff Ghegeuen na godes bort verteynhundert yar dar na in deme neghen vnde twintegesten Jare des ersten Sondages na sunte Michaelis dage.

Urk. 265.

Copiarium Walsrodense № II

auf Papier geschrieben, enthält 34 Folien. In demselben sind neben 27 Urkunden, welche auch im Copiar I. stehen, anderweite 102 Urkunden eingeschrieben, von denen die jüngste vom 2. October 1429 datirt ist. Fol. 1 b, 2 a, 12 b, 13 a, 24 b, 25 a ist mit rother Dinte der Gegenstand der auf den nachfolgenden Folien eingetragenen Urk. verzeichnet. Die auf Fol. 1 geschriebene Urk. 280 vom 11. Juni 1452 und die Fol. 32 a und 33 b stehende Urk. 303 vom 29. September 1486 sind von späterer Hand eingetragen.

Urk. 266.

Rathsherr Erich Ghise zu Lüneburg verkauft der Klosterjungfrau Metta Hoppener zu Walsrode eine Salzrente aus Lüneburg auf Wiederkauf. 3. Februar 1431.

Ik Eric Ghisen Radman to Luneborg Bekenne openbare in dissem breue vor allesweme, dat ik vor anderhalfhundert mark pennige alse to Luneborg genge vnde geue sint, vnd de ik wol to der noghe entfangen vnd vppebored hebbe, mit vulbord myner eruen verkoft vnd laten hebbe vorkope vnd late sosulues in craft disses breues der geistliken Juncfrowen Metteken Hoppeners Closter vrouwen to Walsrode, edder dem holdere disses breues mit erem willen, eyn half voder Soltes vte vorbate vnd boningen mynes derden deles der herscop in dem huse to Butsinge vppe der sulten to Luneborg vnd is de wechpanne to der vorderen hand, to allen vloden na m͞enem lope der Sulten tobetalende Wan auer my edder dem besittere des vorbenomeden derdendeles dat bequeme is. So moge wy dat vorscr͞ halue voder Soltes wedderkopen vnd vtlosen vor anderhalfhundert mark der vorbenomeden pennige, dest wy dat der erbenomeden Metteken edder dem holdere disses breues mit erem willen eyn verdendel Jares touoren vorkundigen vnd witlik dôn, vnd geuen en denne ere vorbenomeden anderhalfhundert mark mit den bedageden vnd nastendigen vloden in enem Summen disses to bekantnisse hebbe ik myn Ingesegel gehenged an dissen bref Vnd wy Hermen Cruse vnd Johan van der Molen Radmanne to Luneborg betugen openbare in dissem suluen breue dat wy vmme bede willen Hern Erikes vorbenomed vnse Ingesegele in tuchnisse aller vorscreuenen stucke mede gehenged hebbet an dissen bref Gheuen na godesbort verteynhundert Jar darna in deme eyn vnd dertigesten Jare in sunte Blasius dage des hilgen Biscoppes vnd Merteleres.

Rundes Siegel des Erich Ghise in rothem Wachse, einen männlichen Kopf im Herzschilde darstellend. Vom zweiten Siegel ein kleiner Rest. Das dritte ist abgefallen.

Urk. 267.

„№ 2 meldet das die Stadt Lüneburg a. 1434 tempore Priorin Margaret von Hudenbergen 247½ mark penninge Lüneburgsch. weringe von dem Closter zu Waltzerod geliehen und davohr jährlich siebenzehnthalb marck Zinse zu geben versprochen, als halb auff johanni halb auff weynachten.“

(Aus einem alten Urk.-Verz. Die Urk. selbst fehlt. — Vergl. Urk. 269 und 270.)

Urk. 268.

„Anno 1434 hatt die Stadt Lüneburg abermahl von dem Closter zu Waltzerod geliehen 300 marck Peninge und davohr jährlich 20 marck geldes rente versprochen.“

(Aus einem alten Urk.-Verz. Die Urk. selbst fehlt.)

Urk. 269.

Margarete von Hodenberg, Priorinn des Klosters Walsrode, verzeichnet für sich und einige andere Klosterjungfrauen den Antheil an einem bei dem Rathe zu Lüneburg belegten Capital von $247\frac{1}{2}$ Lüneb. Mark. 2. Februar 1435.

(Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858. Urk. 194.)

Ik grete uan Hodenberge nu to tiden priorent des closters to Walsrode do witlik vnde bekantlik alle de iennen de dessen breff lesen dat ek uan myner vnde anderer Junckvrowen wegen de hir na nomtliken bescreuen stan hebbe belecht mid guder vrunde hulpe an redem golde vnde gelde twe hundert vnde achte vnde vertigestehalue mark penninghe luneborger monte by deme rade to luneborch io veftein mark up ene dar men vns alle iar vpgeuen schal wisse rente der suluen monte seuenteyndehalve mark so dat wol clarliken vtwisende is de houet breff den wy dar up hebben van den Ersamen heren vnde Rade der stad to luneborch vort mer wan de tid kumpt to entfangende de rente van der vorbenomden summen so schal en Juwelik en fangen sine rente nach dem dat he vt ghedan hefft alse vorbenomtliken Ik grete uan hodenberge vere mark der gissla uan hodenberge vnde mettcke slepegrelle schollen brukende wesen wen ek vore kome vnde ene mark van hans bensen wegen de schal me delen deme kouente uppe passchen Mette hoppeners twe mark drude tureke ene mark de kerchere uan valingeborstel ene mark hille uan hodenberge ene mark Beate van sarnhusen verdehalue mark vnde dre mark de der gantzen sammelinghe hord dat schal Ik Edder we den to tiden en pryorent is delen der gantzen sammelinghe Were ok dat desse vorbenomede summe geldes worde wedder affghekofft na vtwysinghe des houet breues de dar up ghegeuen is so is dat myn vnde alle der de dar wat mede hebben begeringhe vnde wylle dat men io dat wedder beleghe na vrunde Rade in sodaner wise dat malkem wlsche vor dat sin Desses to evner merer bekanttenisse vnde wissenheit hebbe Eck uor Grete priorent Ergenant myn Eghene Ingesegel witliken ghehenghet laten an dessen breff ghegeuen vnde ghescreuen na godes Bort verteinhundert dar na in deme vif vnde drittigesten Jare in deme Hilgen dage purificacionis Beate virginis marie.

Runde Siegel der Priorinn Margarete von Hodenberg mit dem Adlerflügel.

Urk. 270.

Margarete von Hodenberg, Priorinn des Klosters Walsrode, verzeichnet für sich und einige andere Klosterjungfrauen den Antheil an einem bei dem Rathe der Stadt Lüneburg belegten Capitale von $247\frac{1}{2}$ Lüneb. Mark. 2. Februar 1435.

(Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858. Urk. 193.)

Ik vor Grethe van Hodenberge nv to tyden pryorent des Closters tho Walsrode do witlik vnde bekantlik alle den ghennen de dessen breff zen horen eder lesen dat ik van myner vnde anderer Junchfrouwen wegene de hir na nomptliken beschreven stan hebbe belegt myt guder frunde hulpe an redem golde vnde ghelde twe hundert vnde achte vnde vertigestehalve mark penninghe Luneborger munte by deme rade to Luneborgh yo vefteyn mark up ene dar men vns alle yar up ghifft vnde geven schal wisser renthe der sulven munte seventeynde halve mark so dat wol clarliken vthwisende is de houetbreff den wij dar up hebben van den ersamen heren vnde rade der stad to Luneborgh Vortmer wan de tyd kumpt to entfangende de ergerorden renthe van der vorbenompten summen so schal eyn yuwelk enfangin syne renthe nach deme dat he vth gedan hefft Alse benomptliken Ik vor Grete van hodenberghe Dre mark Mettcke hoppeners twe mark Drude turcken ene mark De kerkhere van vallinghborstelde ene mark Gheze van deme hove ene mark Anne van Weuerlinge ene mark Beate van Tzarnhusen verdehalve mark Wan dyt aldus gheschen is wes den overich is van desser vorbenompten renthe dat schal ik eder we den to tiden eyn pryorent is delen dem ghansen Conuente Were ok dat Anne van Weuerlinge ergenant afliuich worde van dodes wegene dat god vriste vnde ere broder van Weverlinge de de heren

eyn is to sunte michele to Luneborgh eren dot leuede de wolde den mechtich wesen der mark gheldes to donde vnde to latende wur he wolde Were ok dat desse uorbenompte summe gheldes worde weder aff ghekofft na vthwisinghe des houetbreues de dar up ghegeven is so is dat myn vnde alle der de dar wad mede hebben begheringe vnde wille dat men dat yo weder beleghe na vrunde rade in sodaner wise dat malkeme vulsche vor dat sin Mid desser vorbenompten summen hefft haus van heutze zaliger dechtnisse ene mark gheldes vnde ok andere lude der de leue god aller namen wol weth vnde de alwoldige god de wille on geuen vor dat tidlike vorghenklike gud dat ewige gud Desses to ener meren bekantnisse vnde wissenheit hebbe ik vor Grethe pryorent ergenant myn egene Ingeseg. witliken gehenget laten an dessen breff Ghegeven vnde geschreuen Na godes bort verteynhundert yar dar na in dem vyue vnde drittigesten yare In dem Hilgen dage Purificationis beate virginis marie.

Rundes Siegel der Priorinn Margarete von Hodenberg zu Walsrode mit dem Adlerflügel.

## Urk. 271.

Pfarrer Bernhard zu Winsen (a. d. Aller) und Pfarrer Konrad zu Dorfmark (in der Amtsvoigtei Fallingbostel) verkaufen als Vormünder des Konrad, Christof und Helmig von der Meiße dem Kloster Walsrode die Wiese „lange Winkel“ auf Wiederkauf. 29. Juni 1437.

Ik her bernd kerkhere to Wynsen, vnde her Curd kerkhere to Dorpmarke wi bekennen vnde betughen openbare in dessem breue dat wy hebbet vorkoft to enem rechten eruenkope de wisch de geheten is de langhe winkel van Cünrades weghen van der meyce vnde Cristoffers vnde Helmyghes der we vormunde synt, dat desse kop myt vnseme vnde oreme guden wyllen gheschen sy vnde vorkoft sy den gheistliken megheden vnde juncvrowen vnde der gancen sammynghe des Closters to Walsrode Dusse vorbenomden stucke de loue we vnde de kyndere vorbenomet stede vnde vast to holdende sunder jennygherleyge arghelyst yfte nyge vünde dussen vorbenomden Juncvrowen vnde samnynghe Ok so hebbe wy de gnade beholden dat wy alle iar desse suluen wysch moghen wedder kopen vor twolf mark dar wy se vmme kündighen in den twolf daghen to wynachten vnde dat ghelt vmbeworen vt gheuen in den achte daghen to paschen Dusses to merer bekantnysse so hebbe wy her Bernd vnde her Curd vorbenomd vnse inghesegbele witlyken an dessen breff ghehanghen Ghegheuen na godes bord dusent jar ver hundert jar dar na in dem seuen vnde dryttegheften jare in dem hylghen daghe sunte Peters vnde sunte Pauli der apostel.

Aus der Wachshülse des ersten Siegels ist das Gepräge ausgefallen, auf dem zweiten ist dasselbe unkenntlich.

## Urk. 272.

„Kauff Brieff worinn der Rath zu Lüneburg dem Kloster Walsrode zur Steuer und Hülffe die Freyheit auf 4 Rump Saltz verkauffet vor 302 mark Lüb. ano. 1442.“

(Aus einer „Specificatio der Saltz-Gefälle angehende Sachen.“ Die Urk. selbst ist nicht aufgefunden.)

## Urk. 273.

Helmold Busscher [1]), Propst zu Walsrode, bezeugt, daß die Klosterjungfrauen Gisle von Hodenberg und Metta Schlepegrell einen Hof zu Altboitzen (im K. Kirchboitzen A. Rethem), welcher von Luthard von Hodenberg, dessen Bruder Heinrich und deren Vettern Thomas und Bodo auf sie gekommen

[1]) „Helmold Buscher Probst zu Walsrode vixit 1426. vid. Reg. II. Credit. fol. 44.
et 1427. Ibid. fol. 50.
v. 1446. Reg. C. fol. 224.
v. 1449. Reg. D. fol. 2b.“

war, und noch zwei Höfe in Altboitzen ihrem Bruder und (resp.) Freunde Segeband von Hodenberg gegen einige andere Güter vertauscht haben. 21. Mai 1442.

(Vergl. Urk. vom 27. März 1401. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 200.)

Ik her helmolt Busscher prouest to Walsrode do witlik allen luden de dessen breff seen edder horen lesen Dat vor my syn gewest de ersamen myne Juncvrowen by namen Gysele van hodenberghe vnde Metteke Slepegrelle begheuene to Walsrode vnde in myner iegenwordicheyt vpgelaten hebbet vnde latet myt wal beradenen mode eren hoff to olden botzen den nu to tyden buwet vnde vnder handen hefft Coneke hērde myt al synen to behoringen als dar van rechtes wegen to horet den hoff se van luterde van hodenbergen hebben vnde synen rechten eruen alse Hinrike synen broderen Thomase vnde bode synen vedderen den suluen hoff se zegebande van hodenberge orem broder vnde vrūnde des de hoff syn erve ys gelaten vnde gedan hebben to vorstonde to schickende vnde to donde so des behoff ys Dor vor he den vorschreuenen Juncvrowen to wederstadinge gelaten vnde gewyset hefft ander gudere de ene belegen syn Vortmer hebbet de vorgerorden Jūncvrowen Segebande ok gelaten in aller wise so vorgeschreuen is twe ander houe dar sulues to Olden Botzem myt al eren to behoringen vnde rechticheyden der houe ny to tyden enen buwet vnde vnder handen hefft ludeke kukensmort vnde den anderen Cord Kramer dat alle vorschreuen stucke vor my alsus gehandelt vnde geschehen syn hebbe ick vmme bede willen beyder partygge myn Ingesegel witliken gehenget an dessen breff Na godes bor (*sic*) verteyn hundert Jar dar in deme twe vnde vertigesten Jare des mandages in deme pinxten.

Siegel des Propstes zu Walsrode in rothem Wachse.

## Urk. 274.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß der Bürgermeister Johann Schelepepper dem Propste Helmold Buscher, der Priorinn Hille und dem Convente zu Walsrode eine Rente aus Salzgütern zu Lüneburg verkauft hat. 5. April 1443.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: »Reg. III. Lit. Senat. fol. XCI.«)

Wij Radmanne der Stad Lüneborg Betüget opembare in dessem Breue vor allesweme. Dat Her Johan Schellepeper vnßer Stadt Borgermester myt Vulbord siner Gruen vor vifhundert Mark Lüneborger Penninge, de em to der Nöge betalet sind, rechtes kopes verkofft, vnd im Gerichte vpgelaten hefft, deme Ersamen Heren Helmolde Prouesle, frouwen Hillen Pryorinnen vnd deme gantzen Convente des Closters to Walsrode vnd oren Nakomelingen. Dre vnde dortich Mark Geldes Jarliker Renthe. Der vorscreuenen Penninge In den vertijden des Jares, alse to Paschen, to sünte Johannis daghe to Middensomer, to sünte Michaelis daghe vnd to Winachten, to yewelker desser tijd achte Mark vnd veer Schilling Penninge to betalende, alle var ane Hinder vnd sunder alle Mynneringe brukelken in vuller Renthe vthe der vorbate Bonynge vnd allerleye Ruth vnd Renthe, der vorderen Wechpannen in dem Huse to kempinge vppe der Sulten to Lüneborg belegen Vnd de vorbenompte her Johan Schellepeper, edder de Besitter dersülven Pannen möget de vorscreuenen Renthe vor de vorgerorden Summen Geldes wedder kopen, wen en dat behagbet, wo se den vorbenompten Heren Prouesle Pryorynne vnd gantzen Conuente dat eyn Verndel yares touoren kündigen vnd witlik don. To merer Tüchnisse der vorscreuenen Stücke hebbe wy vnser Stad Ingesegel gehenget laten an dessen Breff. de gegeuen iß na Godesbort verteynhundert var, darna in deme dre vnde uertigesten Jare des negesten frigdaghs vor dem Sondage alsmen in der hilgen kerken singed Judica.

## Urk. 275.

Bischof Johann zu Verden antwortet dem Propste Helmold Buscher zu Walsrode auf dessen Beschwerdeschrift: »an die Jagd vppe deme Ouerbergherlo« und im Stifte Verden überhaupt habe

das Kloster gar keine Ansprüche; die ihm zwar vom Propste bewilligten 4 Eichen aus dem Klosterholze zu „Oddestinghe" habe er, nun derselbe seines frühern Versprechens, ihm dieselben zu seinem Baue zu überlassen, nicht geständig sei, dem Rathe zu Lüneburg übergeben; die fünf Knechte des Klosters seien gefangen genommen, weil sie auf der bischöflichen Jagd betroffen worden, wie auch Bischof Otto des Propstes Heinrich Knigge vier Knechte, welche daselbst auf dem „Heynse" jagten, greifen und zu Rotenburg „in den stock" setzen und der noch lebende Bischof Heinrich wegen solcher Jagd willen dem Kloster die Mühle zu „Nyenkercken" abbrennen ließ. (Ohne Jahr) [1].

[1] Bischof Johann zu Verden 1427—1470; Propst Helm. Buscher 1442—1451.

### Urk. 276.

Herzog Friedrich von Braunschweig und Lüneburg schlichtet einen Streit zwischen dem Propste Helmold zu Walsrode und seinen, des Herzogs Untersassen, den „Vorbruggern" vor Walsrode und zu Hilperdingen (Landgut im K. Meinerdingen, A.-B. Fallingbostel) über Zehnthühner dahin, daß letztere an's Kloster stets entrichtet werden sollen. 21. April 1447.

Wii Frederick van godes gnaden Hertoge to Brunswig vnd Luneborg Bekennen openbare in dessem breue vor vns vnd vnse eruen, dat vor vns sin gewesen, de Ersame her Helmold prouest to Walsrode vnse leue andechtige vpp eyne vnd de vorbrugger vor Walsrode vnd to Hilberdinge vnse vndersaten vpp ander syd, vmme sodane schell vnd twidracht dat se vnder eynander gehad hebben van Tegedhonere wegene, So dat desuluen vorbrugger vnd van hilberdinge vor vns bekant vnd gesecht hebben, Dat ore voruoren dessuluen Heren Helmoldes vorvaren vor, vnd ok om sulues to velen Jaren na sodane Tegedhonere gegeuen hebben. Also willen wij vnd heten den vorben. vnsen vndersaten, dat se sodane Tegedhonere nu vorbath mehere dem suluen proueste edder sinen Nakomelingen we denne were ranwelken genen vnd folgen laten schullen, sunder vnse vnser eruen edder jemandes van vnser wegenn Insage. Des to bekantnisse hebben wij vnse Ingesegell witliken an dessen breff gehenged heten Na Cristi gebord verteyn hundert Jar vnd dar na In deme Seuen vnd uertigesten Jare Am fridage na Quasimodogeniti.

Vom Siegel des Herzogs Friedrich in grünem Wachse noch ein Rest.

### Urk. 277.

Der Propst zu Walsrode thut kund, daß der Propst zu Mariensee ihm von wegen des Herzogs Wilhelm des Aeltern 105 Rheinische Gulden bezahlt, und daß er demselben des Klosters Verschreibung zurückgegeben hat. 1450.

(Aus dem Originale im Königl. Archive zu Hannover, Archiv Mariensee. — Vergl. Cal. Urk.-B. V. 171.)

### Urk. 278.

Herzog Friedrich „de Elder" von Braunschweig und Lüneburg bestätigt dem Rathe und Bürgern zu Walsrode das ihnen von den Herzögen Wenzeslaus und Albert von Sachsen und Lüneburg verliehene Stadtrecht. Celle, 8. April 1450.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „apud Senat. Walsrod." in von Spilcker's Mscr. XXX. 234. — Vergl. Urk. vom 30. November 1386.)

Wy Frederick de Elder van Godesgnaden to Brunswig und Luneborg, Hertoghe Bekennen openbare in dessem breue vor uns unse eruen und alsweme, dat von den breff den de hoichgebornne Fursten her Wenzslach und her Alberd Hertogen to Sassen und to Luneborg den God gnade gegeuen hebben unsen leuen getruwen deme Rade und den Borgern to Walsrode uppe ere Stadrecht gnade frigheit und

willekore, bewillet, und gefulbortet hebben. Dat wy one den getruwelikеn holden willen und schullen, in aller wyse alse uthwiset und inne holt. Des to orkunde dat wy unse eruen und Nakomelinge one alle vorgerorden stucke stede vast und unvorbroken holden willen hebben wy unse Ingesegele witliken gehenged heten an dessen breff, de gegeuen iss to Tzelle na christi gebord verteynhundert Jar und darna in deme vifftigesten Jare am midwekene in den hilligen paschen.

### Urk. 279.

Herzog Friedrich »de Eldere« von Braunschweig und Lüneburg vermittelt zwischen dem Propst Helmold zu Walsrode und dem Kloster daselbst an einem, wider die Stadt Walsrode am andern Theile, wegen der Accise vom fremden Biere und wegen des Mähens der Kokenwiese einen Vergleich. **16. Februar 1451.**

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover.)

Frederick de Eldere Hertoge to Brunswig und Luneborg bekennen .. dat wy mid hulpe itliker unser Rede besproken und bedegedinged hebben twischen dem Ersamen hern Helmolde proveste to Walsrode .. und sinen Closter .. und dem Rade und Borgern darsulues uppe ander syd umme sodane twedracht scheel und gebrek alse twisschen on an beydend syden gewesen is .. wegen der Tzise des fromeden inkomen beers dat men to walsrode tapped und veyle hefft und ok umme dat meygent der koken wissche alse de van Walsrode desulven wisschen van older heer gemeyet hebben .... Na cristi gebord dusend veirhundert Jare und darna in deme ein und vefftigesten Jare am dinstage na Valentini.

### Urk. 280.

Propst Diedrich Tize, Priorinn Hille von Lerbeck und der Convent zu Walsrode geloben — nach Inhalt des Testaments des seligen Herrn Helmold Buschers — seiner Schwester, so lange sie lebt, eine Jahresrente auszuzahlen. **11. Juni 1452.**

(Nach dem Copiar.)

Wij her diderik Tyтze proueſt to walsrode vor hille van lerbeke priorend vnde de gantze gheystlike samelinge dar sulues bekennen openbar in dussem breue, dat wij na inholde des testamentes vnses leuen heren helmoldus buschers zaligher dechtnisse vnde vmme siner leue vnde truwe willen de wij an ome hebben bevunden, hebben geuen vnde gheuet in krafft desses breues vor Tibbeken Busschers syner suster vnser vnser (*sic*) Juncfrouwen in vnseme closter ere leuedage dre gulden gheldes In den achte daghen to paschen rowelken to geuende vthe der renthe ghekoft bij dem Rade to luneborch sunder vortogh edder hindere, dar vor se schal flitliken vor sine zele bidden vnd der bruken to erem behoue. Wen se ouer vor vallen is van dodes weghen, so schullen de vorben. dre gulden weder vallen vnde komen an de nuth vnde eghendomes vnses closters alzo se ersten weren. Desset loue wij ore truwelken to holdende vnde to geuende, vnde hebbet des to ener waren bekantnisse vor vns vnde vnse nakomelinge vnser beyder Ing. gehenghet an dessen breff na christi gebort. Anno domini m$^{\circ}$cccc$^{\circ}$ quinquagesimo secundo dominica prima post festum corporis cristi.

### Urk. 281.

Propst Otto Fulle [1]), Priorinn Hille von Lerbeck und der Convent zu Walsrode Benedictiner Ordens

[1]) »H. Otto Bulle ist zu Waling Kerckhere gewesen Anno 1459 und hernach Probst zu Walsrode werden. Ex Actis MSC.

Ist Propst gewesen Anno 1461, vid. Reg. III. Lit. Sen. fol. 117.

Hans Vulle, civis in Walsrode b. m. — H. Otto Bulle Kerkher to Walye sin Son — vermacht der Kirchen zu St. Joh. in Walsrode jährlich 6 fl. Geldes to siner Memorien 1453. Reg. Credit fol. 264b.«

Notizen auf der Königlichen Bibliothek zu Hannover.

verkaufen dem Rathsherrn Johann Elvers für 770 Mark [2]) eine Geldrente von 40 Mark aus den Salzgütern zu Lüneburg auf Wiederkauf. In der Woche nach Weihnachten 1462.

Wij Otto vulle provest vnd vor Hille van lerbeke priorend vnd gantze Convent des closters to Walßrode ordinis sancti Benedicti Mindeschen stichtes Bekennen openbare in dessem breve vor vns vnd vnse nakomelinge vor alsweme, Dat wij endrechtigen vnd mit wolberadenem mede vor Sovenhundert vnd sovenntich mark penninge luneborger weringe, de vns to gantzer noghe wol betalet sind vnd vord in vnses closters kentlike nuth, also in frijinge vnses closters zultegudere gekard hebben, der stad to Luneborg swaren schulde vmme nuth vnd nod der stad vnd zulten gemaket dar mede to vorkortende rechtes kopes vorkoft hebben, vnd vorkopen sosulues mit orkunde disses breves, Deme Ersamen Hern Johanne elvers Radmanne to Luneborg vnd sinen Erven edder deme hebbere desses breves mit sineme willen, vertich mark penninge iarliker Rente, de wij edder vnse nakomelinge willen vnd schullen deme vorben. Hern Johanne sinen erven edder deme hebbere disses breves mit sineme willen van vnd vth all vnses closters zulteguderen namelken vthe beiden Luchteren wech vnd gunepannen herscop to groten Gluninghe vnd vth der Luchteren wech pannen herscop (in deme) huse velinge vppe der zulten to luneborg belegen, van vorbate, boningen vnd all eren vpkomingen In ver tijden des iares, alse to paschen, to sunte Johannis daghe to middensommere, to sunte Michaelis daghe vnd to wynachten, to iewelker der tijde teyn Lubesche mark penninge, sunder ienigerleie hinder geistlikes efte wertlikes rechtes in vuller renthe sunder Jenigerleie affslach binnen der stad Luneborgh vmbeworen entrichten vnd betalen. Doch moghen wy efte vnse Nakomelinge sodanne vorgerorden vertich marck penninge iarliker Renthe samptliken to ener tijd wan vns dat bequeme werd vor Sovenhundert vnd Sovenntich Lub. mark penninge wedder vthkopen, Dest wij dat deme genanten Hern Johanne efte sinen medeben. eyn Verdendel Jares tovoren vorkundigen vnd witlik dôn Vnd gevenn one denne vppe de vorkundigen tijd de berliken hovetsummen mit der plichtigen vnd bedageden Renthe in eneme summen binnen Luneborg ane alle list vnd geferde, Des to orkunde vnd merer bekantnisse hebben wij Otto provest vnse provestie, vor Hille priorend vnd gantze Convent des vorben. Closters to Walßrode vnses Conventes Jngesegele witliken laten hengen an dissen breff Gegeven na Christi bord vertevnhundert Darna in deme twe vnd sostigesten Jare Jn den Achtedaghen to wynachten.

Längliches Siegel des Propstes Otto Fulle in rothem Wachse: unter einem Heiligen ein Herzschild, auf welchem rechts 3 fünfblättrige Rosen, links ein Adler mit einem Flügel vorhanden ist. Längliches Siegel des Convents zu Walsrode: Johannes tauft Christum aus einer über dessen Haupte umgekehrten Vase. Vergl. die Beschreibung des Walsroder Conventssiegels im Vorworte des gegenwärtigen Urkundenbuchs.

---

[2]) Diese 770 Mark sind am 15. October 1731 an Döring in Lüneburg zurückbezahlt.

### Urk. 282.

Propst Otto Fulle, Priorinn Hille von Lerbeck und der Convent zu Walsrode verkaufen dem Bürgermeister Johann Garlop zu Lüneburg für 280 Rheinische Gulden eine Geldrente von 14 Gulden aus den Salzgütern zu Lüneburg auf Wiederkauf. In der Woche nach Weihnachten 1462.

Längliche Siegel des Propstes und des Convents zu Walsrode.

### Urk. 283.

„Vergleich über Sültzgut zwischen Charnebeck (Kloster Scharnebeck) und Walsrode. 1467.“

(Aus einem alten Urk.-Verz. Die Urk. selbst ist nicht aufgefunden.)

### Urk. 284.

„Frey oder Kauff Brieff worinn Walsrode 3 wispell Saltz auf der Sültze frey kauffet vor 1362 marck. ano. 1470.“

(Aus einer „Specification der Saltz-Gefälle angehende Sachen.“ Die Urk. selbst ist nicht aufgefunden.)

Urk. 285.

Die Gebrüder Peter und Christian von Dohnsen verkaufen an Christof von Meitze eine Geldrente aus dem Zehnten zu Widdernhausen (im K. u. der A.-V. Bergen)[1]. 6. October 1471.

Wij Peter vnde Carsten van Dodensen brodere Bekennen openbare in dessem openem breue, dat wij vorkoft hebben vnde vorkopen iegenwardigen in kraft desses breues ene mark penninge iarlikes tynßes vthe dem tegeden to Widingehusen, dem Duchtigen Cristofer van der metzen vor twolff mark penninge de he vns wol to dancke geuen vnde betalt heft. welkere mark penninge renthe he furder van vnsem gnedigen hern hertogen fredericke deme elderen to lene heft entfangen. vnde wij eme sodanes kopes behulpen vnde warende wesen wor vnde wanne eme des nod vnde behoff is vnde desses to merer bekantnisse hebbe wij peter vnde Carsten vnse Ingesegel witlicken an dessen breff heten gehenget De de gegeuen is na Cristi gebort Dusent veer hundert dar na in deme en vnde seuentigesten iare des Sondages na sunte michaelis dage.

Zwei runde Siegel der Gebrüder von Dohnsen in grünem Wachse, im Herzschilde eine Dohne zum Vögelfange darstellend.

---

[1] Der Name führt zwar zunächst auf Widenhausen im K. u. A. Ahlden; ein altes Zehntregister de 1480 giebt aber nachstehende Bestimmung: „Widdinghusen in parrochia Bergen“, wonach kein Zweifel übrig bleibt.

Urk. 286.

Gertrud Semmelbecker, Professinn zu Walsrode, stellt als Aelteste ihrer Familie dem Vicar Heinrich von Erpensen an St. Johannis zu Lüneburg frei, das ihr an seiner Vicarie zustehende Präsentationsrecht gegen eine andere kirchliche Gerechtsame zu vertauschen[1]. 26. November 1472.

Venerabili viro Domino Hinrico de Erpensen perpetuo Vicario Altaris beati Apostoli in Ecclesia Sancti Johannis Luneburgensi Verdensis Diocesis Gertrudis Semmelbecker professa Monasterii in Walsrode Mindensis Diocesis in singulis complacendi bonum voluntatem. Vt vicariam perpetuam antedictam, cujus Jus patronatus seu presentandi cum ipsam vacare contingerit ad me tanquam Seniorem de progenie der Semmelbecker spectat et pertinet. pro alio beneficio Ecclesiastico cum vel sine cura permutare possitis Vobis concedo tenore presentium plenam potestatem. In cujus rei testimonium Sigillum Domini mei Prepositi in Walszrode presentibus ob meum rogatum est appensum. Anno Domini Millesimo Quadringentesimo septuagesimo secundo. Altera die Katherine virginis.

---

[1] Sie hat die Urk. vom Probste (Ludolf von Sulde?) besiegeln lassen.

Urk. 287.

Knappe Christof von Meitze überläßt seinen Schwestern Margarete und Elisabeth, Klosterjungfrauen zu Walsrode, eine Geldrente aus einem Hofe zu Bekedorf (im K. u. d. A.-V. Hermannsburg) und empfängt dafür eine Geldrente aus dem Hofe zu Kettenburg (im K. Walsrode A. Rethem), auf welchem zur Zeit Ulrich zu der Kettenburg wohnt. 12. August 1473.

Ik Cristoffer van der metzen knape bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor my vnde myne rechten gheboren eruen edder de noch mochten geboren werden vnde vor allesweme de dessen breff seen edder horen lesen dat ik myt wolberaden moden in crafft desses breues do vnde gheue mynen susteren ver margareten vnde ver ilseben Closterjuncvrowen to walsrode vnde dem Jennen de dessen breff hefft myt orem willen en punt geldes vthe mynem houe to bekedorpe dar na tho tyden uppe wonet hinrik herwes vnde wanne myne sustere margareta vnde ilsebe ergenant vorvallen syn van dodes weghen

so schal dat vorscreuene punt geldes bliuen by orem closter to ewigen tyden dat moghet se gheuen weme se willen vnde wame se des gunnet Ok so bekenne ik Cristoffer van der meßen ergenant dat myne sustere margareta vnde ilsebe hebbet my vnde mynen rechten eruen vor dat punt geldes wedder dan vnde geuen ene mark geldes to ewigen tyden de se hadden in dem houe to der ledenborg dar nu to tyden vppe wonet olrik to der ledenborg alle desse vorscreuenen stucke loue wy Cristoffer van der meßen vnde Johan syn sone vor vns vnde vnse rechten eruen gheboren vnde vngeboren stede vast vnde vngebroken myt allen truwen to holdende sunder genigerleyge argelist vnde nygesunde vnde hebbet to merer bekantnisse vnde betuchnisse vnse Ingesegele witliken henghet nedden an dessen breff de ghegeuen vnde screuen is na der bort cristi veerteynhundert Jar darna in deme dre vnde seuentigesten Jare des donnerdages vor vnser leuen vrowen daghe der Crudwigenghe.

Zwei runde Siegel des Christof und Johann von Meitze in dunkelbraunem Wachse.

## Urk. 288.

Gerechtsame, Besitzungen und Einkünfte des Klosters Walsrode zu Wohlsdorf (Kirchdorf im A. Anhalt-Köthen). (Ohne Jahr) [1].

(Nach einer beglaubigten Copie.)

Nouerint vniuersi quod monasterium atque prepositus secundum priuilegia nostra ordinare possunt atque destituere officialem quando eis placuerit Notandum quod villicum siue officiatum bonorum in walestorppe prepositus in walesrode statuere potest de propria familia uel alium ad sue arbitrium voluntatis Nouerint eciam vniuersi quod ius advocati bonorum nostre ecclesie in waleszrode sitorum in walestorppe tale est quod singulis annis dabuntur ei quatuor wich scepel tritici magdeburgensis mensure dimidia kotenensis argenti Ter in anno procurarj debet aduocatus cum presedere iudicio debet ipse mettricius Item notandum quod omnes exessus emendarj debent preposito in walesrode facti in villa walestorppe exeptis exessibus capitalibus siue mortis quos aduocatus eorundem bonorum iudicabit et sibi amplius nichil vsurpabit Notandum quod villicacionem bonorum in walestorppe nemo habere potest nisi sit proprius idem, sic quod in vulgo laye dicitur ecclesie et prepositi de walesrode que villicacio vocatur et dicitur officiatus curie eiusdem Item nullus habere poterit aliqua bona maioris et minoris ville in walestorppe nisi sit lito verus ecclesie et prepositi in waleszrode Insuper villicus siue officialis bonorum in walestorppe mansos et curias nulli locabit nisi solus prepositus in walesrode uel cui commiserit vices suas speciales Item omne ius quod habet ecclesia in walesrode in villa ibidem et alijs bonis suis et hominibus vniuersis habet in walestorppe et eciam in hominibus qui sunt eiusdem ecclesie et prepositi proprij et litones In walestorppe habemus in ascencione domini XXIIII. ſz In natiuitate domine nostre IIIj ſz In festo omnium sanctorum XXXII. ſz In festo palmarum VIII. ſz Summa III talenta. et septem solidos Teutonici mansus XXj Slauici VIII Teutonici mansus soluunt omni anno XXX modiolos siliginis et XVII tritici Officialis habet slauicum mansum pro X ſz et teutonicum mansum pro VIII ſz XXIIIj soluunt VIII modratas caseorum quinque caseorum mynus Officialis dabit I mesam pise siue modiolos tritici Item dabit dimidiam mesam tritici pro alleo vna mesa pise uel tritici tantum est sunt XVIII modij magne mensure Bona que comparauit dominus hinricus ecclesie sue in waleszrode quondam plebanus in holtesmynde et plebanus in berckle aduocaciam in walestorppe pro quadraginta marcis examinati argenti.

Auschultate sunt supra schripte Copie per me Hinricum Letſzingh Clericum verdensem

---

[1] Aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, wie es scheint aus der Zeit der Restitution des Dorfes an's Kloster. S. Urk. vom 8. September 1473.

sacra Imperiali auctoritate Notarium et concordant cum suis originalibus de verbo ad verbum quod protestor manu mea propria.

Urk. 289.

Woldemar, Fürst von Anhalt und Graf von Askanien, überweist dem von seinen Vorfahren gestifteten Kloster Walsrode auf's Neue [1]) das von seinen Voreltern demselben geschenkte Dorf Wohlsdorf (Kirchdorf im A. Anhalt-Köthen), unter Vorbehalt des Halsgerichts und der Dienste, wofür er des Klosters Leute daselbst zu schützen, sicheres Geleit zu ertheilen und die Ablieferung des Geldbetrags für Naturalabgaben an's Kloster gegen Quittung zu besorgen verspricht. Köthen, 8. September 1473.

(Nach dem Copiar.)

Wir Woldemar vonn gots gnadenn Furste zw anhalt vnnd Graue vonn aschanienn Bekennen vor vnns vnnser Erbenn vnnd nachkomenn Herren vnnd vor alle denn dye dyessenn vnnsen bryff sehenn ader horenn leßenn Nachdeme So Er Johann vonn schyrstede das Dorff wolstorf Launge Zceyt Inne gehat hat vnnd vonn vnnser herschafft zw lehen gehabt hat Auch Hanns wolkenitz etlych guthere Inn deme selbygenn Dorffe lange Zceyt vonn vnnser herschafft Zw lehen gehabtt hat alß yst der probest vonn Walßrode myt Namenn Rudolphus vonn Sulde vor vnns gekomen vnnd des reddelyche beweyßunge vor vnns gebracht vnnd vorgeleyth hat. Das solch dorff vonn vnnsern Elderen vnnd vorfarnn vmb ohrer ßelenn selycheyt wylle zw dem selbygenn Styffte gegebenn yst also hann wyr genanther Furste angesehen ohre gebrechenn vnnd habenn Zeyschenn ohnn getbedinget vnnd syn des voreinigtt Nach lude vnnd ynholde ohrer vortrochts bryeffe dye sie ann Beydenn theylleun dar ober habenn vnnd ohnn vonn vnns gegeben. Vnnd Nach deme So der genanthe probest solch reddelyche beweysunge vnns hat vorgeleyth wyr habn. guanther Furste vmmb vnnser Eldernn vnnd vnnßer selenn selycheyt wylle solch dorff mildelychnn wydder obber gebenn deme genanntenn Styffte Zw Walsrode myt aller gerechtycheyt Als das vormals vonn vnnsernn vorffarenn vorschrybenn vnnd gegebenn yst außgenhomen Das halßgerychte Das wyr vor vnns behaldenn mitt deme dienste imb dorffe dar wyr vnns myt deme probeste vmbe vortragenn habenn Nach deme so vnns der genanthe probest Vnnd dye gantze Samlinge des gemeltenn Styffts vorschrybbenn habenn die wyr Jnn deme genanthenn Dorffe vor vnns vnnd vnnser nachkomenn herenn zw Cothen behaldenn dar Jegenn wyr dye menne Jnn deme selbygenn Dorffe vorschutzen vnnd vortbedingenn sollenn vnnd wollenn gleych andern vnsernn vndersassenn auch ob sychs Jrgebe das, das genannther Styfft zw schykenn gewonne solle vnnd wolle wyr guanthe Furste das helffenn vorschutzenn vnnd vortheydinghenn nach vnserm bestenn vormogenn Nach deme als das vnnser Eldernn vnnd vorfarenn vonn ersten gefunderth vnnd gestyfft habenn auch sollenn vnnd wollen wyr guanther Furste was in deme dorffe wolstorff vonn Zynsen synth dye deme guanthenn Styffte zw steynn myt den selbygen mennen bostellenn das sye so ville geldes als hyr Jm lande zw Cothenn genge vnd gebe ist vor solch kornn vnnd Zynße als das vff dye Zceyt hyr Jm lande ahm kauffe yst vnd geldenn worde vff wynachtenn Jegenn walßrode schyckenn vnnd bestellenn Dar Jegenn sal vnns der probest ader seine nachkomenn vnns dye, deme der ohm solche Zynse bringtt, zwene treuge lechiße alle Jar Jerlychenn schyckenn vnnd Sendenn, vnnd ab sych das auch vrgebenn worde, das dye menne Jm Dorffe lebenn besuchenn mustenn So vffte das noth thun worde sollen sie dye lebenn Ann nymandes annders suchenn dann ahm probeste Zw walßrode ane eynicherleye Jansage. Auch sal der probest ader seine nachkomenn vnnd dye gantze Samlinge solch memorienn begenguisse vnnd spendenn So sye Jerlychenn der herscafft phfflegenn nach Zw thune hinforder Jerlychenn alßo gehaldenn so aber das nicht gehaldenn worde behalde wyr vor vnns

[1]) Johann von Schirstedt hat das Dorf Wohlsdorf und Hans Wolkenitz einige „Guthere“ daselbst lange Zeit von der Herrschaft zu Lehn getragen, als Propst Rudolf von Sulde zu Walsrode des Klosters Anrecht daran dargethan hat.

dye macht vnnd vnser erbenn das dorff vnnd Zynse Zu vorbyetbenn so lannge das solch memoriennn vnnd spendenn nach laudt der forygenn vorschreybung obun dar ober gegebenn gehaldenn werdenn dar bey vnnd ober sinth geweßenn Dye Tuchtygenn Vincentius thorre Joachym vonn pusteleben vnnser Liebenn getruwenn vnnd Des zu Orkunde vnnd Stetter halttunge habenn wyr gnanter Furste vor vnns vnnd vnnser erbenn dyessenn bryeff myt vnserm angehangendenn Inngesegell vorsegel Lassenn Der gegeben Ist Zu Kothenn Nach gotts geborth vyrtzehnhundert Jare Dar negest Im drey vnnd syben-zygstenn Jare ahm tage Natiuitatis Marie.

## Urk. 290.

Knappe Konrad von Ahlden, Otto's Sohn, überläßt Herrn Otto Fulde einen Hof zu Hollige (im K. Kirchboitzen und Düshorn A. Rethem) gegen einen Hof zu (Süd- oder Nord-) Campen (im K. Kirchboitzen A. Rethem). 22. Februar 1475.

Ik Cord van Alden Otten sone knape Bekenne vnde betughe appenbare in dussseme breue vor alsweme vor my myne eruen baren vnde vnghebaren vnde vor alsweme dat ik hebbe eyne ersslike buthe dan vor my vnde myne eruen mit heren Otten vulde synen eruen vnde deme holdere dusses breues myt heren Otten vnde syner vorscreuenen Eruen wyllen So dat ik heren Otten vnde synen Eruen vnde synen medebenompten hebbe dan mynen hoff to holghe vor den hoff tho kampen Vnde ik effte myne eruen schullen nenerleyge behelp soken teghen heren Otten effte syne medebenompten noch an lenware edder ok nicht. Dat her Otte effte syne medebenompten my effte myne eruen gychtes schullen van heren effte yemande wes behelpen tho deme haue tho kampen Men dat schal eyn ewych erffbute blyuen Ok schal ik Cord vorbenompt vnde myne eruen heren Otten syne eruen vnde medebenompten vor waren an der lenwarschup des haues to holghe lik mynen egen gude sunder heren Otten vnde syner medebenompten schaden Desses to merer bekantnysse hebbe ik Cord van Alden myn Ingesᵉ wytliken ghehenghet heten vor my vnde myne eruen an dussen breff Gheuen na godes bort Dusent verhundert Jar na in deme viūe vnde Seuentighesten Jare ame daghe sunte Peters tom stole.

Rundes Siegel des Konrad von Ahlden in grünem Wachse, einen Baumast im Herzschilde darstellend.

## Urk. 291.

Propst Rolef von Sulde, Priorinn Margarete von Hodenberg und der ganze Convent zu Walsrode verpflichten sich, die ihnen vom Herzog Friedrich dem Aeltern von Braunschweig und Lüneburg mittelst Urkunde vom 23. Mai 1475 ertheilten Vorschriften zu befolgen. 24. Juni 1475.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 211.)

Wy her Roleff van Sulde prouest Vor grete van Hudenberge priorne vnde de gantze vorsamme-linge des Stichtes walsrade bekennen vnde betughen openbare myt dessem vnsem breue vor alsweme dat wy gode to laue to salicheit vnser sele vnde to eren des dorluchtigen hochgheboren Forsten vnde heren heren Frederich des elderen to Brunswich vnde Luneborch hertogen vnses gnedighen leuen heren hebben willichliken an genomen alsodane veer articule als desse vorbenompte vnse gnedige here myt synen mannen vnsen frunden vns heft laten segghen vnde vorgheuen als dat de sulue vnse here vns vorseghelt heft yn eynen synen breue ludende van worden to worden aldus Wy Frederik van godes gnaden de Elder to Brunswich vnde Luneborch hertoge Bekennet openbare mit dessem vnseme breue vor alsweme So dat ytlike vnse clostere in vnseme lande to luneborch beleghen gode to loue vnde to eren sik gebetert vnde reformert hebben vnde eyn deyl der clostere in vnsem lande beleghen de suluen wyse ok gerne reformeren vnde eynen gotliken leuende gheuen wolden De denne van groten armode vnde velheyt der personen de sik in oren closteren begeuen hebben dar se so vele gude vnde renthe als one des nod vnde behuff ys nicht hebben moghen wan se besloten weren Als dat nu tor tyd witlick vnde openbare ys vnde ok ore

clostere noch tor tyd seer old vnde buwellich synt Dat se noch orere regelen alle articule vnde sate nicht moghelick vs to boldende So hebbe wy dat angheseen vnde uppt aller nouweste mit vnsen mannen de dar ore frund ynne hebben ouerghelecht vnde beweghen myt vnsem Stichte vnde clostere Walsrode dar de Bisschop van Minden syne Jurisdiction ouer hefft, dat men dat nicht wol noch tor tyd aller dinghe to grunde reformeren van velheit der personen vnde armode ghenslicken to sluten mach ofte kan nach orern regulen sundern wy hebben dorch vnsere vnde orere sele salicheit willen gode to loue vnde to eren mit deme prouesste pryorne vnde ghemenen vorsamlinge vnde mit vnsen mannen vorg. eyne drechlike redelike vnde gotlike wise ouer sproken vnde ghenslicken gesloten veer articule de se vns hebben to gesecht by orem hörsam waren geloffliken worden mit hande vnde mit munde to holdende. Se schollen Int erste erer clostere to laten vnde de prouest schal vor myt mynem dare vorbuten vnde de pryorne bynnen we de tor tyd syn dat clostere to sluten vnde dar eynen vor hebben bynnen vnde buten de dar de nennen In laten dede orleff hebben van deme prouesste vnde pryorne Se schollet ok alle to reuentere ethen. Se schullet ok alle to kore gan In aller mathe so aldusslanghe gedan hebben Jd sy denne dat we van kranckheit dar van bliuen mothe Se scollet ok ost one dat nod were dat se to oren frunden varen mosten dat were dorch hulpe ofte krankheit wo denne were de schall orleff bidden van deme prouesste vnde pryorne vnde schall eynen orleff breff mede nemen vnde nicht lenck men achte dage by oren frunden wesen. wannere se dusse vorg. articule so holden alß se willichliken hebben angenomen vnde vor vns vnde vor vnsen mannen vnde oren frunden vor wilt hebben deme also to donde So dat se Insodane angenomen gudere vorsathe der veer articule vorgenant schollen bliuen So langhe dat ores dynghes mach betere werden Dat se noch orern regulen gode deme heren truweliken denen moghen. vnde wy willen dessen vorgenanten prouesste pryorne vnde de gantzen vorsamlinge to walsrade dar na all vnseme vermoghe by beholden vnde vordeghedingen wur on des nod vnde behuff vs Desses to ewighere dechtnisse hebbe wy Frederick de Eldere tho Brunswick vnde Luneborch hertoge vnse Ingesegel to dessenne breue laten henghen Datum na der bord Christi vnses heren Dusent veerhundert dar na In deme viff vnde souentigesten Jare des Dinxtedaghes vor Corporis Christi So laue wy prouest pryorne vnde gantze vorsamlinge dessenne vorg. vnsem gnedighen leuen heren Alsodane articule to holdende na vnßem vormoghe vnde hebben des to vurder betuchnisse vnse Ingesegell witliken beneden to dessem breue heten hangen Datum anno domini M.CCCC.LXXV. Johannis natiuitatis.

(Siegel des Propstes und Convents zu Walsrode.)

## Urk. 292.

Konrad von der Meitze, Pfarrer zu Dorfmark (A.-B. Fallingbostel) berichtet über die Rückzahlung derjenigen Gelder, welche Konrad von Jettebruch von dem Propste Rolef von Sulde, der Priorinn Margarete von Hodenberg und dem Convente zu Walsrode auf den Zehnten über seinen Meierhof zu Dorfmark und auf seine Kothstelle bei der Bomm-Mühle angeliehen hatte, und überschickt solche Gelder durch den dazu entsendeten Kapellan Johann Specht zu Walsrode; die Auszahlung bezeugen Ludolf von der Wense und Peter Kruse zu Dorfmark. 24. December 1475.

(Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche. 1858. Urk. 214.)

Jk her Cord van der Metzen kerkhere tho dorpmarke Bekenne openbare in dessem breue vor alßweme dat by my lach sodanne ghelt alse Cord van dem Jettebroke dede dem prouesste tho walsrode her Rolene van Sulde Margareten van hodenberge priorne vnde der ghansen Sammelinge vppe den thegeden ouer den Meygerhoff tho Dorpmarke myt alle syner thobeheringe vnde vppe de koten by der bommen molen de ok Corde is vnd tho syner mole hort vnde sodanne ghelt let de ergenante prouest priorent vnde de ganse sammelinge van mi eschen vnde sanden my eren bref Dat sende ik one by erem eghene capellane de my den breff brachte her Johann spechte vnde dede eme dat in peter Krusen huse tho Dorpmarke dar nam ik by tho tughe ludelf van der Wense Jurgese van der wense brande

van der wense vnde peter Krusen vnde bat se dat se des vordacht weren dat ik sodanne gelt dem ergenanten prouesste priorent vnde der ganßen Sammelinge van Gordes weghen van dem Jettebroke gheantwerd vnde ghesend hebbe Dat dyt alle alsus ghescheen is vnde is my witlik vnde. hebbe des to bekantnysse der warheyt myn rechte Ingesegel ghehangen benedden an dessen breff De ghegeuen is na der bort cristi vnses heren dusent veerhundert dar na an dem viff vnde seventigesten Jare des sondaghes vor wynnachten.

Rundes Siegel des Konrad von Meitze in dunkelbraunem Wachse.

## Urk. 293.

Heinrich Clüver, Giso's Sohn, überläßt seine Ansprüche an zwei Höfe zu Idsingen (im A. Walsrode A. Rethem), welche die Herren von der Etzen dem Kloster Walsrode verkauft haben, dem Domdechanten Otto Fulde zu Verden und dem Johann Vogt, zur Zeit Vogt zu Rotenburg. Rotenburg. 15. April 1478.

(Vergl. die Urk. 273 de 1484 und Urk. 309 vom 29. Februar 1488.)

Ick Hinrick de Cluuere Ghisen sone Bekenne vnde Betughe openbare in dessseme breue vore my vnde myne Eruen Baren vnde vnghebaren vnde uore alßweme So alzo twene houe to Iddessinge van den van dene Etzen sin vorkofft deme hilghen blode to walsrade vnde den Junckfrouwen to walsrade de dare vorestenders to syn twene houe to Iddessinge dere eyne ghiff eyne marck de andere twenne mark to eyneme ewighen Eruenkope wes my edder mynen Eruen van den voresc. twen houen to kumpt vorelate ick to eyneme ewighen Eruekope Heren Otten vullen domdeken to verden vnde sinen Eruen Vnde Johanne vaghede vnde sinen Eruen nu tore tyd vaghet to Rodenborch. Vnde hebbe desses to mererer bekantnisse myn Inges. witligen heten hanghen an dessen breff De ghegheuen isß to Rodenborch na gades bord dusend veer hundert vnde dare na ime achte vnde Souentigesteme jare ame mydweken na Tiburtii et valeriani dere hilghen martelere.

Rundes Siegel des Heinrich Clüver in grünem Wachse, im Herzschilde, unter einem verzierten Helme, einen Krebs darstellend.

## Urk. 294.

Propst Rudolf von Sulde, Priorinn Margarete von Hodenberg und der Convent zu Walsrode ertheilen dem Bürger Ulrich Volkmerade zu Braunschweig Vollmacht zur Hebung eines von dem Herzoge Wilhelm dem Aeltern von Braunschweig und Lüneburg zurückzuzahlenden Capitals. 11. Mai 1478.

(Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche. 1858. Urk. 221.)

Wij her Roleff van Sulde prouest vor Grete van hodenberge priorne vnde gansße vorsamlinge des Stichtes to walsrade bekennen vnde betugen openbar myd dessem vnsem vorsegelden breue vor vns vnde vnse nakomelinge vnde vor alsweme dat wy myd guden willen hebben vulmechtich gemaket vnde vulmechtich maken myd dessem sulven vorsegelden breue vnsen werd den vorsichtigen olrike volkmerade borgere to brunswick also danne twe vorsegelden breue sprekende vpp Sestich vnde hundert gulden rinsche de de hochgeborne dorluchtige forste vnde here hertoge wilhelm de Elder to brunswick vnde luneborch hertoge vnse gnedige leue here vns vorsegelt hefft vnde sodane vorg. summen vns vnde vnsen Stichte schuldich ys dat olrick alsodannen summen nae lude der breue vulmechtich mach vnde schal manen to vnses Stichtes beste quitancien geuen vnde sulken summen vpp boren vor meren offte vor mynneren so wes hee vnsen Stichte tom besten dar anne deyt vnde maket ys myd vnsem guden willen vnde vulborde to orkunde hebbe wij vnse Ingesegell vppet spatium dusses breues heten drucken Datum anno domini M°cccclxx octavo am mandage negest na pinxsten.

Länglich-rundes Siegel aufgedruckt.

Urk. 295.

Der Notar Heinrich Holbein thut kund, daß die Wittwe Heinrich's van dem Heurte von Johann Hovemester, Canonicus von St. Blasii zu Braunschweig, 106 Rheinische Gulden gegen eine vom Kloster Walsrode ausgestellte Obligation auf 100 Gulden und 6 Gulden Zinsen erhalten hat. Celle, 25. September 1480.

In nomine Domini amen. Per presens publicum Instrumentum ipsum visuris Lecturis et audituris Cunctis pateat euidenter Quod Anno a Natiuitate domini Millesimo Quadringesimo Octuagesimo Indictione Tercia decima Die vero Lune vicesima quinta Mensis Septembris Hora terciarum vel quasi Pontificatus Sanctissimi in christo patris ac domini nostri domini Sixti diuina Prouidencia pape Quarti Anno decimo In opido tzellensi Hildensemensis dyocesis in domo habitacionis mei infrascripti Notarii publici Inque mei eiusdem Notarii ac fidedignorum infra nominatorum testium Presencia personaliter Constituta Alheidis Relicta vidua pie memorie Hinrici van deme Heuxte non vi dolo metu coacta Nec aliqua alia machinacione sinistra Circumuenta sed plenaria matura deliberacione prehabita Omnibus melioribus modo via Jure et causa Quibus melius et efficacius ac solempnius potuit et debuit Publice fatebatur et recognouit se in debito et completo numero recepisse et subleuasse ad sui nutum et bonam contentacionem A circumspecto ac Honorabili viro Domino Johanne Houemester canonico ecclesie Sancti Blasii Brunswiccensis Centum et sex florenos renenses boni auri et justi ponderis In quorum Centum et sex florenorum recompensam Eadem honesta vidua eidem Domino Johanni tradidisset Cirographum siue literam sigillatam Memorato Hinrico van deme Heuxte dum in humanis agebat opidano tzellensi et suis heredibus de et super Centum florenis tamquam summa capitali et sex florenis annui census a venerabilibus preposito et priorissa in Walsrode Mindensis dyocesis datam et concessam effecitque constituit curauit et solempniter ordinauit Eadem Alheidis vidua predicta eundem Dominum Johannem Houemester ibidem eciam presentem et id acceptantem in verum et legittimum dicte sigillate litere possessorem ac proprietarium et dominum Transferens in eundem Dominum Johannem Houemester omne Jus Quod Hinricus van deme Heuxte dum vixit et dicte sue relicte post eius obitum in eadem sigillata litera prenarrata pretextu tenoris ejusdem quoquomodo compecierat vel competere potuit usque in diem istam qua memoratam florenorum summam a dicto Domino Johanne Houemester recepit et modo pretacto publevauit ac viceuersa eandem sibi literam tradidit et in possessionem suam misit nichil sibi juris penitus in eadem litera reseruando Promisit insuper Eadem Honesta domina Alheidis Relicta Hinrici van deme Heuxte Sepedicta huiusmodi Confessata et in premissis quomodolibet per eam acta se perpetuo grata et rata habituram nec ea aliquo tempore reclamare aut reuocare seu verbo vel facto ipsis aut eorum alicui contraueuire Resignans nichilominus omnibus et singulis exceptionibus cuiuscumque iuris si que tales forent que sibi pro infrictione premissorum aut alterius eorum sibi suffragari aliquo modo possent Que omnia et singula Eadem Alheidis ad manus mei infrascripti notarii firmiter stipulando communiter et diuisim Promisit Super quibus omnibus Sepefatus dominus Johannes Houemester me infrascriptum Notarium Debita cum Instancia requesiuit quatenus sibi desuper vnum vel plura publicum seu publica conficerem instrumentum seu Instrumenta Acta sunt hec Anno Indictione die Mense hora Pontificatu et loco supra designatis presentibus ibidem discretis viris Johanne wedeman et Conrado sculteti Mindensis et Hauelbergensis Dyocesis clericis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis

(Notariatszeichen.) Et ego Hinricus holbeyn clericus Hildensemensis dyocesis publicus Sacra Imperiali auctoritate Notarius Quia prenominate recognicioni Omnibusque aliis et singulis dum sic ut premittitur fierent et agerentur vnacum pre-

nominatis testibus presens interfui Eaque sic fieri vidi et audiui Ideo presens publicum Instrumentum propria mea manu scriptum exinde confeci publicaui et in hanc publicam formam redegi Signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis signaui et subscripsi In fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum specialiter rogatus et requisitus.

## Urk. 296.

Propst Konrad Specht zu Walsrode übergiebt dem Konrad Jettebrock einen Hof und eine Kothe mit dem Zehnten und sonstigen Gerechtsamen des Klosters zu Wenzingen (im K. Meinerdingen A.-V. Fallingbostel) gegen des Klosters Zehnten über seinen Meierhof in Dorfmark (in der A.-V. Fallingbostel) und, sofern er die Güter in Wenzingen nach der dem Propste zustehenden Entscheidung nach 2 Jahren behält, auch diesen Meierhof selbst. Die Güter zu Wenzingen bleiben dem Propste wiederkäuflich für 60 Mark. 8. April 1482.

(Vergl. die Urk. vom 21. April 1482 und vom 19. März 1488.)

In deme namen des heren Amen Eyn vordracht is [1]) ghevunden twisschen dem werdigen nu thor tijd heren Corde Schecht prouest to walsrode vnde Corde Jettebrocke In desser na screuen(en) wise dat desse sulue her(n) Cord prouest vor sick vnde syne nakomelingke hefft vor laten vnde myt willen vnde vulbord der gansen Sammelinghe ouer gheuen Curde Jettebrok vnde sinen Eruen den hoff vnde ene kotben ock myt dem Tegheden grod vnde smalen ock aller rechticheyden de dem Closter hord to wentzingk dat nu [2]) to tyden wuste is rc. Hir vor hest vns de ghenante Curd [3]) wedder ouer gheuen vnde in vnse hand ghelaten [4]) vnsen Tegheden ouer sinen Meygerhoff to dorpmarke dar ane heft he Sestich mark luneb. weringhe so dat clar [5]) in holt sine breue de he van vns dar vppe heft [6]). desset schal stan twe iar langk in vrigem kore by dem proueste dat desse benompte Curd vnde sine Eruen rauwelken Schal beholden sinen Tegheden to dorpmarke so langhe dat desse twe iar sin vorleden so schal de kore stan by dem proueste eft he wille beholden dat gud alse vorscreuen is to wentzingk edder den Tegheden des meygerhoues to dorpmarke wo dem prouesle dat beleuet. blifft auer denne Curd Jettebrock by dem gude to wentzingk schal he dem prouesle rauwelken wedder volgen laten den Meygherhoff to dorpmark so vorscreuen is vnde beholden dat gud to wentzingk he vnde sine Eruen so langhe want em sine sestich mark degher vnde al betalt sint na lude siner breue Desset alle so bedeghedinghet is loue ick her Curd prouest vorbnompt dem Erscreuen Curde Jettebrok vnde sinen Eruen lofliken wol to holdende vor my vnde myne nakomelinghe vnde hebbe des to vurder bekantnisse myn grote Inghesseghel gedrucket vppe dat Spacium desses breues de ghescreuen is Na der bord godes verteynhundert Jar darna in dem twe vnde achtentigheslen iare de Mandags in dem paschen.

Vom länglichen, in zwei Spitzen auslaufenden Siegel des Propstes Konrad Specht ist ein Theil des rothen Wachses vom Papiere abgesprungen.

---

In einem zweiten Originale finden sich nachstehende Abweichungen:

1) „Eyn vruntlick vordracht is gevunden."
2) „vorlaten Corde Jettebroke vnde synen eruen dene hoff de deme Clostere hort to wensingk myt deme thegeden dar sulues de nu"
3) „hest de gnante Cord vorben. vns"
4) „vnde in vnse hand ghelaten" fehlt.
5) „clar" fehlt.
6) „syn houetbreff dene he dar vpp hefft.

## Urk. 297.

Propst Konrad Specht zu Walsrode überläßt dem Konrad Jettebrock einen Hof mit dem Zehnten

zu Wenzingen (im K. Meinerdingen) gegen die Zurückgabe des Zehnten aus einem Meierhofe zu Dorfmark (Kirchd., beide in der A.-V. Fallingbostel) [1]. 21. April 1482.

(Vergl. die Urk. vom 8. April 1482 und vom 19. März 1488.)

In deme namen des heren Amen Eyn vordracht is gevünden twisschen dem werdigen nū thor tijd heren Corde specht proueſt to walſrode vnde Corde Jettebrocke In desser na ſcreuen wiſe dat desse ſulue her Cord proueſt vor ſick vnde ſine nakomelinge hefft vorlaten Corde Jettebroke vnde ſynen eruen dene hoff de deme Cloſtere hort to wenſingk myt deme thegeden dar ſulues de nū to tyden wuſte is, hir vor heft de gnante Cord vorben: vns wedder ouer geuen vnſen thegeden ouer ſynen meygerhoff to dorpmarke dar he ane hefft Soſtich mark luneborger weringhe So dat Inholt ſyn houetbreff dene he dar vpp hefft Suß nympt desse vorbenompte Cord Jettebrok van ſtunt na date deſſes breues In ſyne hebbende were duſſen hoff to wentſingk myt aller to behoringe myd deme thegeden vnde vorleth vs wedder omme In deſſem ſuluen dage In vnſe hebbende were den thegeden des meyger houes tho dorpmarke vortmer wan de proueſt ergenompt wel wedder hebben deſſen hoff to wentſingk myt deme thegeden ſo ſcal he kundighen de loſe vnde gheuen deme ergenompten Corde ſyne ſoſtich mark na vthwiſinge ſynes breues den he hefft vpp den thegeden des meygerhoues to dorpmarke Alle desse vorgeſcreuen ſtucke vnde artikel loue ik Cord vor my vnde myne eruen dem Cloſtere vnde proueſte ſtede vaſt to holdende Des to bekantniſſe vnde merer bewiſinghe So hebbe ik proueſt vorbenompt myn Inges: don drucken vppe Spacium duſſes breues De gegheuen vnde geſcreuen is des anderen Sondages na paſſchen Miſericordia domini Anno domini 2c. ame jare alſmen ſcreff duſend verhundert twe vnde achtentich.

Siegel wie unter der Urkunde vom 8. April 1482.

---

[1]) Will der Propst den Hof und Zehnten zu Wenzingen wieder haben, muß er dem Konrad Jettebrock diejenigen 60 Mark auszahlen, welche er bisher aus dem Zehnten zu Dorfmark zu fordern hatte.

## Urk. 298.

Propst Richard Karstens und Priorinn Walburge Grawerock ersuchen den Pfarrer Heinrich zu Bendorf (an der Ziethe), statt ihrer die von ihnen zu Verwesern ihrer Güter und Einkünfte in ihrem Dorfe Wohlsdorf (Kirchd., beide in Anhalt-Köthen) in der Herrschaft Anhalt erwählten Symon Fleming und Wenzlaus Scherland dazu zu beeidigen und die Stelle eines Kapellans an ihrer Kirche zu Wohlsdorf anzunehmen. Walsrode, 10. März 1483.

Wy Richardus karſtens proueſt, ver walburgis grawerock prioryne vnde gantze ſammelinge des Cloſters walßrode. Bekennen openbare jn dusſeme vnßeme openn breue vor alßweme, Dat wij eyndrechtigen ghekoren vnde geſath hebben de beſchedenn vnße manne Symon flemyngk vnde wentßla ſcherlandt wonende to wolßdorff jn vnßeme dorppe jn der herſchop van Anhalt beleghen, to vorſtenderen vnde vorweſeren vnßere ghödere vnde tynße de wy jarlikes jn deme genanten dorppe hebben, de to rechten tyden to manende vnde vptonemende, vnde vnß denne fort rekenſſchop dar van to donde, wen wy vnßen fulmechtigen dare nha ſenden werden, Daromme wy fort andechtighen ghebeden vnde jnſunderlich beuelinge ghedan hebben, Dem Erßamen her Hinricke kerckheren to bindorff, he deßhaluen jn ſtat vnßer perſonen loffte vnd eede van den vorgenanten Symonn vnde wentßla vnßen mannen nhemen wille, dat ſee ßo vnße tynße vnde ghödere nha oren viff ſynnen manen vpnhemen vnde bereken willen, alße ſee vor ghode vnde der ghemeynen werld bekandt ſyn willen, Ock ßo hebben wy den genanten heren hinrick forder gebeden He ock vnſere kercken jn deme vorbenom: dorppe vorweſere vnde Cappelan weßen wille, Duſſes to orkunde hebben wy vnßes proueſtes jngeſegel witliken neden an duſßen breff hethen drucken, Ge gheuen to walßrode Ame Mandaghe nha letare, Anno Dominj etc. LXXXIII.

Längliches Siegel des Propstes in rothem Wachse aufs Papier gedruckt.

### Urk. 299.

Johann Vogt, zur Zeit Vogt zu Celle, vertauscht dem Herrn Otto Fulle einen Hof zu Iddingen, welchen sie beiderseits von Giso Glüver, Heinrich's Sohn, dieser aber von den Herren von der Etzen bekommen hatten, gegen den Zehnten zu Kettenburg und Griemen (sämmtlich im K. Walsrode A. Rethem). Die vertauschten Güter werden als Erbeigenthum erworben. **1484.**

(Vergl. die Urk. vom 15. April 1478 und 29. Februar 1488.)

Jck Johan vaget Nu tore tidt Vaget to tzelle Bekenne Vnde betuge vor my vnd myne eruen vnde vor alßweme Dat ick eyne erflike bute hebbe dan myt deme Werdighen Heren Otten vullen Vnd sinen eruen myt den houen to Iddesinghe de de Werghe Here Otto vulle Vnde ick van Ghizen deme Gluuere Hinrikes sone to erue koft hebben alse de an one van den van der etzen ghekamen weren So dat Here Otto vor schreuen vnde sine eruen erfliken hebben schollen De houe to Iddesinge Vnde ick Johan vaghet vnde myne eruen schollen hebben den thegeden to der Kedenborch vnde to grymelinge ock to erue Dat wy vns sus vor dreghen henbben (*sic*) hebbe ick myn Ingesegel witliken hanghen heten an dussen breff dede gheuen is na cristi bort Dusent verhundert dar na in deme ver vnde achtentigesten iare.

Das Gepräge des Siegels ist unkenntlich.

### Urk. 300.

Knappe Johann von Hodenberg, Segeband's Sohn, verschreibt seinem Bruder Luthard für ein Darlehen Aufkünfte aus einem Hofe zu Grethem (im K. u. A. Ahlden). **1486.**

(Nach dem Originale im Hudrm. Hausarchive. — Abgedr. im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 237. — Vergl. Urk. 301 von 1486.)

Jck Johan van Hudenberghe, Zegebandes zalighere sonn knape, Bekenne vnde betughe openbare in dussem sulften minen breüe, Vor alle den Jennen de ohn sehn efte horen lesen, vnde vor alßweme, Dat lutert von Hudenberghe myn brodere, mi vasteyn rinsche gülden, ghelendt heft, Dar ick ohm edder mine eruen, alle iarlikes schall vnde willen vorgheüen, to renthe eyne rinschen, gulden, vpp sunthe Martenß dach Werdt ock ensodanß van mi edder minen eruen, nicht vthgheuen werde, vp sodan benomede tidt, So vorwil ick Johan vor mi vnde mine eruen In macht vnde kraft dusses minen breues, Dat luterdt myn brodere, edder hebbere dusses breues, Vth edder an dem haüe to gretem dar nü tor tidt Hermen boistel vppe wonth, schal so vel roggben garsten edder haueren, soken, edder de dar vppe wanth, dar mehn eynen rinschen gulden midde, bekomen mach, Werdt ock dat ick Johan edder mine eruen minen broder edder sine eruen, sodan vasteyn gulden wolden wedder gheuen, schall ick edder mine eruen, de lose kundighen In den veer bilghen daghen to wynachten, Vnde In den veer bilghen daghen to pasken dat geldt vthegheuende, mit den nastendighen renthen, Ist deß weß nastendich were, sunder iengerleighe argelist nigefunde efte hulperede intoüorende, Werdt ock, idt so gheüelle, dat godt kere vnde schicke, na sinen gotliken willen, dat luterdt myn broder voruelle van dodes weghen, sunder sineß eruen, schal ick vnde mine eruen sodan vasteyn ghulden, mit dem hebber dusses breues, by dat Closter to walßrode legghen vnde bestedighen, Dar den siner vnde alle vnser frunde schal eyne ewighe dechtnisse von scheyn To merer vorwaringhe vnde wissenheyt, Hebbe ick Johan Van hudenberghe vor mi mine eruen myn Jngesegel an dat spacium dusses breües ghedrucket heten Na der bordt cristi vnses herenn dusent veerhundert In dem seeßvndeachtigestigestem Jare.

Rundes Siegel in grünem Wachse mit dem Adlerflügel.

### Urk. 301.

Knappe Luthard von Hodenberg, Segeband's Sohn, schenkt dem Kloster Walsrode zur Stiftung einer

Memorie eine jährliche Rente von 1 Gulden aus dem Hofe zu Grethem (im K. und A. Ahlden). 1486.

(Nach dem Originale im Hudemühler Hausarchive. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 238.)

Ick Lutert Vann hudenbarge Zalygher Jegebandes sone knape Bekenne vnde betuge openbare in dussem mynen breue vor my myne Eruen vnde alsweme dat yk hebbe ghegeuen vnde gheue in krafft dusses breues dem kloster Walsrade veffteyn golden rinsche gulden vth offt an dem haue to gretem Den nu tor tydt hermen borstelynck bewanth dar dat kloster scal varlykes aff hebben eynen gulden Renthe myner vnde alle myner frunde ewyge dechtenysse to schende Wert ouer dusse vorbenompte renthe nycht vth queme Mach dat klostere Walsrade myt pandynge offt besettynge geystlykes offt wertlykes rechten de renthe vormanen Ok hebbe yk offt myne Eruen de gnade beholden Schullen yk edder myne Eruen de loße kundyghen In den veer hylge dagen to wynnachten Vnde in den veer hylge dagen to paschenn sodanen vorgenanten summe vth to gheuende myt den nastanden renthenn Ift des wes nastenbych were sunder Jennygerleye argelyst offt nygefünde offt hulperede Duth betuget ock mynes broders Johannes breff de hyr by lychte Tho merer vorwarynge vnde wyssenheyt hebbe yck myn Ingesegel ghehangen heten neden an dat spatium dusses breues De geghenen ys na der geborth christi vnses herenn Dusent veerhundert In deme seß vnde achtygesten Jare.

Siegel des Luthard von Hodenberg.

## Urk. 302.

Propst Gerhard von Zerssen, Priorinn Walburge und der Convent zu Walsrode verkaufen an Hartwich Stoterogge und dessen Frau eine Jahresrente aus den Salzgütern zu Lüneburg auf Wiederkauf [1]). 23. Juni 1486.

(Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 240.)

Wy Gerhardus van zerßen Licenciatus im geistliken rechte prouest Walburgis priorendt vnde gantze conuent tho Walsrode ordens sunte Benedicti Myndesches gestichtes Bekennen openbare in disseme breue vor alsweme So alse zelige here richard karstens vor vns prouest tho Walsrode deme ersamen hern clawese stoketo zeliger wandages borgermester tho luneborch Hundert rinsche guldenn in vortyden affgeloset hefft van sodanen veirhundert rinschen guldenn de zelige here Cord ok wandages prouest Margareta van hudenberge priorent vnde gantze conuent vnses vorbenomden klosters van deme vorbenomeden hern clawese In deme achtigesten iare des mynren tales na der bort christi ame hilligen auende tho lichtmissen entfangen hadden Dar vor eme de seß vnde twintich rynsche guldenn iarliker renthe vth vnsen sulteguderen vorsegelt weren welkere veir hundert rinsche guldenn deme erwirdigen in Gode vadere vnde heren hern Hinricke bisschoppe tho Mynden de wandages hern roleffe van Sulde de prouesie tho Walsrode in venguisse nemen laten hadde vmme syner vorloßinge willen gegeuen worden So dat de breff deme genannten heren clawese stoketo hir ope gegeuen myt furderen inholde vth wisede den Hartwich stoterogge des vorbenomeden heren claweses dochter man vnse werd hefft doden laten Also hebben wy gerhardus prouest Walburgis priorent vnde gantze conuent des obgenanten closters tho Walsrode vor sodane dre hundert rinsche Guldenn de wy ome van des ghe doden breues wegen vnde ock vor sodanne veir hundert rinsche guldenn berekendes geldes dar mede de vorbenomede hern clawes vnse closter

[1]) Der Propst Konrad, die Priorinn Margarete v. Hodenberg und der Convent zu Walsrode haben im Jahre 1480 ein Capital von 400 Gulden vom Bürgermeister Nikolaus Stokelo zu Lüneburg angeliehen, um damit den vom Bischofe Heinrich zu Minden gefangen genommenen Propst Rudolf von Sulde einzulösen. Davon hat Propst Richard Karstens 100 Gulden wieder abbezahlt. Ueberdies hat Nikolaus Stokelo mit 400 Gulden des Klosters Salzgüter eingelöst. Solche 700 Gulden hat der Tochtermann des Gläubigers Hartwig Stoterogge geerbt.

bouen alle vpkominge vnser sultegudere in seuen effte achte iaren vorlecht vnde entfettet hadde, schuldich syn gebleuen, Rechtes Kopes vorkofft, vnde vorkopen so sulues iegenwordigen in vnde myt desseme breue deme vorbenomeden hartwige Margareten syner leuen husfrowen vnde eren eruen edder deme hebber dusses breues myt eren willen viff vnde drittich rinsche Guldenn iarliker renthe in twen tyden des iares alze to wynachten vnde to sunte Johannes dage to myddensomere to iewelker tid achteyndehaluen gulden vthe vorbate boningen vnde allen anderen vpkomingen vnser twier frygen pannen berschup to groten eluinge oppe der sulten tho luneborch belegen vnde nord vthe ses frigen wispelen soltes de in den suluen twen pannen syn vnde dar oth gan vmbeworen vnde sunder ienngerleye vormynringe effte affslach iarlikes tho betalende Jo doch mogen wy edder vnse nakomelinge de vorgerorden viff vnde drittich rinsche guldenn iarlikes tinses vor seuen hundert gude vulwichtige rinsche guldene wan vns dat beqweme werd, wedder affkopen, Dest wy dat deme ergenanten hartwige stoteroggen edder synen medebenomeden eyn halff iar touoren vorkundigen, vnde geuen one denne wan dat halue iar der vorkundinge vmme komen is ere vorgerorden seuen hundert rinsche guldene myt oren behorliken tinse in eyneme summen vnghehindert vnde vmbeworen bynnen luneborch, Desses alle to warer orkunde hebben wy gerhardus prouest vnser prouestie vnde walburgis priorendt vnde gantse samelinge vnses conuentes Ingesegele heten hengen an dissen breff Na cristi bord veirteynhundert vnde in deme Seß vnde achtendigesten iare ame auende natiuitatis sancti Johannis baptiste.

Schönes längliches Siegel des Propstes Gerhard von Zerssen in braunem Wachse: unter einem Geistlichen mit dem Agnus Dei in der Linken ein Herzschild, auf dessen obern Hälfte die Buchstaben G. S., in der untern 3 Lilien sich befinden; Siegel des Convents in rothem Wachse.

## Urk. 303.

Gerhard von Zerssen, Licenciat der Rechte, Propst, Walburge Grawerock, Priorinn, und der Convent zu Walsrode überlassen dem Hartwig Stoterogge und seiner Frau Margarete Salzgüter zu Lüneburg in Folge der Bedingung, welche der verstorbene Nikolaus Stoketo, Bürgermeister zu Lüneburg, ihnen nach Einlösung mehrer Salzgüter vom Rathe zu Lüneburg gestellt hatte. 29. September 1486.

(Nach dem Copiar.)

Wy gerhardus van zerßen in decretis Licenciatus prouest Walburgis grauwerock priorent vnde gantse conuent des closters to walsrode Bekenne openbare in desseme breue vor vns vnse nakomelinge Vnde alsweme So alse her clawes staketo zeliger wandages borgermester to luneborg myt synen egenen gelde nameliken myt XIIIIc LXII lub. marcken vß III ß dre wispel soltes vnseme clostere behorende der eyn is in der forderen gunepannen to gemynge Eyn halff foder in der haluen luchteren wechpannen to lutken clusinge Eyn halff wispel in der haluen forderen wechpannen to greuynge Eyn halff wispel in der forderen gunepannen to nederen berdinge dre rumpem eynem druddendele der forderen wechpannen to bernynge Eyn halff foder in deme gantzen Huse bennynge Vnde eyn halff foder in deme gantzen Huse bonynge oppe der sulten to luneborgh belegen by synem leuende van deme rade to luneborg gefriget hefft dar vor he denne van vpkomyngen der suluen dryer wispele iarlikes ynnebeholt LIIII marc welkere geld vnde frygingе der sulue her clawes vns vnde vnseme kloster hefft gegeuen vnde to gekeret So vorder wy syneme swager vnde dochtermanne Hartoge stoteroggen Vnde margareten syner husfrouwen vnses klosters dre pannen nameliken de luchteren wechpannen vnde de luchteren gunepannen in deme huse to groten clusynge vnde de luchteren wechpannen in deme huse to velinge oppe der sulten to luneborg belegen in besedinge leten Also hebben wy sodanne pane myt dancknamicheyt angenamet Vnde vns myt hartoge stoteroggen vnde margareten syner husfrouwen vruntliken vorenet to hope satet vnde eme to erer beyder vnde eynes Isliken leuende vnse vnde vnses closters Sultegudere in besedinge vnde vorwaringe gedan Vnde don ene de ok so suluest in macht disses breues in disser wise Also dat de sulue

Hartog vnde syn husfrouwe scholen vnde willen vns alle iar van vnsen tren pannen to vruntschop geuen LXIX lub. marc vnde darto na gemeynen lope der sulten alle iar betalen vorbonynge vorbate Nabonynge vnde wispel gud Also dat se vns vnde vnseme clostere bynnen ver weken na wynachten alle vorbate vorbonynge vnde nabonynge betald hebben scholen vnde denne dar na in den achte dagen to Paschen in den achte dagen to sunte iohannis in deme mydden sommer vnde in den achte dagen sunte michaelis allent wes vppe de suluen tide vnseme clostere van wispelgude bedaget vnde vpgekomen is ock gutliken betalen vnde hebben se vns vnde vnse klostere denne of wor mede vorlecht dot scholen vnde mochten se vppe de vorgerorden termyne der betalinge wedder aff rekenen Vortmer so schullen vnde willen Hartich vnde syn husfrouwe deme heren prouesste eynen gronen las vnde den Juncfrouwen in dat closter of eynen gronen las alle iar in der vasten geuen Vnde bir enbouen scholen vnde willen se my Gerharde prouesste vnde mynen nakemelingen of prouesste to walsrode wan ik effte se to luneborg komen vnde of des closters werner wagen vnde knechten de myt deme prouesste komen vnde by deme wagen syn kost hauw vnde haueren geuen vnde se redeliken vnde erliken entfangen vnde vthrichten vnde of or anderen iarlikes renthe bynnen luneborg truweliken na orem besten vormoge in manen In aller wise alse de ersame here clawes staketo zeliger vor hen gedan hefft Vnde geschoget dat de vorbenomede Hartich effte syn husfrouwe vns alle iar de vorgerorden betalinge so vorgesereuen steyt nicht endeden So mogen wy vnse vorgerorde sultegud sunder syne effte syner vorgerorden husfrouwen insage don vnde beuelen to besedende weme vnde wor vns geleuet so vorder alse wy se dar vp to voren gewernet hedden Desses vnde aller vorgesereuenen stucke vnde artikele to bekantnisse hebben wy gerhardus prouest vnse vnde wy walburgis priorent vnde gantze sammelinge vnses conuentes Ingesegele witliken laten hengen an dessen breff na cristi bord XIIIIc in deme LXXXVI iare ame dage michaelis.

## Urk. 304.

### Copiarium Walsrodense № III

auf Pergament geschrieben, enthält 48 Folien und bildet eine Abschrift der in den Copiaren I und II enthaltenen Urkunden, deren jüngste die vom 29. September 1486 ist. Der Gegenstand der Urkunden ist mit kurzen Worten über denselben angegeben (Vergl. die Bemerkung unter der Urk. 265, Copialbuch II.).

## Urk. 305.

Propst Gerhard, Priorinn Walburge und der Convent zu Walsrode thun kund, daß sie die am 12. Mai 1441 von Segeband von Hodenberg, dessen Gemahlinn Anna und ihrem Vetter Werner von Hodenberg für 118 Lübische Mark an die Klosterfrauen Metta Schlepegrell und Gisele von Hodenberg auf Wiederkauf verkauften beiden Meierhöfe zu Riethagen (im Kirchsp. Ahlden) und Eickeloh (Kirchd., beide im Amte Ahlden) dem Luthard von Hodenberg, Segeband's Sohn, zu seiner Hälfte für 59 Mark überlassen haben unter dem Vorbehalte, daß, wenn er keine Leibeserben hinterlassen würde, die obige Verpfändung auch zu seinem Antheile gültig bleiben und die bezahlten 59 Mark dem Kloster verbleiben sollen. Würde er sich verheirathen und seine Gemahlinn ihn überleben, sollen die Güter ihr zur Leibrente verbleiben. 20. Mai 1487.

(Nach einer Copie. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche. 1858. Urk. 243.)

Wy gherardus prouest walburgis pryorinn vnde gantse sammelinghe des klosters tho walsrode Bekennen vor vns vnse nakomelinghe vnde alsweme So alse seghebant Anne syn elike husfrouwe vnde werner syn vedder gheheten van hudenberghe vns In eynem openen beseghelden breue vor hundert vnde achteyn lubesske marck penninghe luneborgher weringhe vpp eynen wedderkopp vorkofft hadden sunderghes Juncfrouwen metten slepegrellen vnde frouwen gyselen van hudenberghe ichteswan vnse kloster juncfrouwen vnde oren medebenomeden ore twe meygherhoue de thom rithaghem dar koneke brandes vppe wonede vnde den anderen tho ello den do gherke hopper bewonede dar iarlikes hauern vnde rogghen

vnde swyne vth tho hebbende So de houetbreff den wy Jeghenwardighen ledegans by vns hebben ghegeuen na goddes bort verteynhundert dar na In dem eyn vnde vertighesten iare des neghesten frigdages na Jubilate dat clarliken inholt vnde vthwyset So hebbe wy itsund luterde van hudenberghe des ghenanten Seghebandes sone in frunschop synes antals des wedderkopes ghegunt vnde neghen vnde vifftich mark luneborger weringhe thor noghe van ome betalt ghenamen vnde lathen em vnde synen eruen van synem liue gheboren sint leddich vnde loss Ifft ene auer godt myt sodanen eruen nycht begauede so schall de houetbreff de so by vns ligghende blifft In vuller macht bliuen so dat wy den de houetsumme nomptliken neghen vnde vifftich marck van seghebandes van hudenberghe vnde syner eruen weghen an den vorghescreuen houen tom rithaghen vnde Eklo degher vnde all beholden ghelick wij luterdt de nu nycht betalt en hebbe dar den iarlikes memorien vnde goddesdenst na lude des houetbreues van tho holdende doch hefft syck de sulfte luterdt beholden ifft he neme eyn husfrouwen de synen doth aff leuede de schal der neghen vnde vifftich marck renthe bruken vnde ore leuedaghe besitten Des tho bekantnisse hebben wy vnser prouestige vnde des klosters Inghesseghele witliken ghehanghen an dessen breff na christi ghebort verteynhundert dar na In dem souen vnde achtendighesten jare Am Sondaghe wen men singhet In der hilghen kercken vocem iocunditatis.

## Urk. 306.

Der Rath zu Walsrode bezeugt auf Ersuchen der Wittwe Johann Marßen, daß eine zwischen ihrem Manne und dem Propste Diederich Titze zu Walsrode einst streitige Wiese dem erstern zugesprochen ist, und die Ansprüche Anderer an dieselbe abgekauft sind. 6. October 1487.

Wij borgermester vnde Radmanne to walsrade bekennen vnde betugen openbare vor vns vnse nakomelinge vnde vor alsweme in vnde myt kraft desses breues dat uor vs gewesen syn vse borgere Arnd heltberch hinrick vame kroghe vnde vele mer andere borghere vnde seden by oren waren worden dat one witlik vnde wol vordacht were dat zelige her Dyderik Tytze do he prouest to walsrade was hedde beschuldiget vsen borger hans marßen vmme ene wisk beleghen ame marßen broke de ome syne zeligen elderen geeruet hadden dar se ouer van ander stunden, so dat se van beyden parthen willeden vor eyn opene richte se van ander to settende dat so geschach dat de vorser. wisk ame rechten zeligen hans marßenn vnde synen rechten eruen was to gevunden vnde nement negher to arftale en were den marßen, sunder de tunnenbande lutert vnde diderik brodere de dar ok arftale to weren, de marßen in fruntschop afkofte vor ver rinsche guldenn dat hinrik senckstake vse borger so gedeghedinget heft in synen huse des he bekent vor alsweme des lutert vnde diderik malk enen gulden kreghen vnde ore moder twe dar mede scolde alle dingk clar wesen vnde se ofte ere eruen nummermere vppe de vorben. wisk saken ofte ansprake don Dat dusset war is des hebben wij vorser. Borgermestere vnde Radtmanne vmme bede willen rempeken zeligenn hans marßens nagelatene wedewen des blekes Ingesegele witliken ghehangen heten beneddenn dessen breff Na christi gebort dusent verhundert dar na In deme seuen vnde achtentigesten jare des sonnauendes na Michaelis.

Siegel der Stadt Walsrode in grünem Wachse.

## Urk. 307.

Herzog Heinrich von Baunschweig und Lüneburg, Otto's Sohn, meldet dem Propste Gerhard von Zerssen und dem Convente zu Walsrode, daß er die von ihm beim Antritte seiner Regierung im Kloster zu verleihende Präbende der Jungfrau Tönnie, Tochter seines getreuen Johann Vogtes, geschenkt hat. 25. Januar 1488.

(Nach den orig. Guelf. IV, 45 praef. — Abschrift im Walsroder Klosterarchive.)

Van Godes gnaden Hinrick tho Brunswig und Luneborg Hertoge, Zaligen Hertogen Otten Sone, Enbeden Juw werdigen Innigen heren, meister Gherde van Tzerssen Prouesste, N. Priorynne und

der gantzen Zamelingen des Closters to Walßrode, unsen leuen andechtigen unde getruwen, unsen Gunst und guden Willen, unde begeren juw gudliken weten, alszedenn wente here ye setlyk und wontlyk gewest is, und jegenwardigen noch is, wenner eyn Furste albire tom Regimente synes Landes kumpt in allen Landen geistlicken Clostern ime Lande belegene eyne Provene to biddende und de to vorgeuende heft, so dat unse Vorelderen in eynere olden gekofliken Wise voregehath und geholden hebben; darup so hebben wy dorch God und sunderlikere thoneiginge willen, sodane unse Vorbede Juncfrouwen Tonnigen, Johann Vogedes, unses leuen getruwen erliken Dochter, mit sodaner Provenen, uppe dyt mall begnadet und angesehen, ok in Macht dusses unses Breues van juw in gantzere Andacht begernde, gy tho sodaner unser Provene de genanten Juncfrouwen Tonnigen ungeweigert entfangen und kamen latene, so wy uns des tho juw in tovorlaht genßliken wol vorsehen, unde irkennet alle tyd wedderumb gerne. Und desses tho Bekantnisse hebben wy unse Ingesegel witliken an dussen Breff heten hengen. Na Christi unsers Heren Gebordt veirteynhundert im acht und achtigesten Jare am Dage Sunte Pawels synere Bekeringe.

## Urk. 308.

Propst Gerhard, Priorinn Walburge und der Convent zu Walsrode überlassen dem Domdechanten Otto Fulde zu Verden einen Hof zu Döhlbergen (im K. Verden), einen Hof zu Geestefeldt (im K. Dörverden) und einen Hof zu Wahnebergen (im K. Verden, sämmtlich A. Westen) gegen zwei Höfe zu Idsingen (im K. Walsrode) und einen Hof zu Hollige (im K. Kirchboitzen und Düshorn, beide A. Rethem). 29. Februar (Am Vridage na Inuocauit) 1488.

(Aus dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Länglichrunde Siegel des Propstes in grünem und des Convents in rothem Wachse; letzteres identisch mit dem auf dem Titel abgedruckten Siegel.

## Urk. 309.

Domdechant Otto Fulde zu Verden überläßt dem Propste Gerhard Zerssen und dem Convente zu Walsrode 2 Höfe zu Idsingen (im K. Walsrode) und einen Hof zu Hollige (im K. Kirchboitzen und Düshorn, beide A. Rethem), und erhält dafür einen wüsten Hof zu Döhlbergen (im K. Verden), einen Hof zu Geestefeldt (im K. Dörverden) und einen Hof zu Wahnebergen (im K. Verden, sämmtlich A. Westen). 29. Februar 1488.

(Vergl. die Urk. vom 15. April 1478, de 1384 und 29. Februar 1488.)

Ik Otto Bulle domdeken to Verden Bekenne openbare In dussem breue Vor my myne Eruen vnde testamentarien vnde vor alsweme Dat ick dusse nageschreuen myne erfliken gudere hebbe mit dem werdigen heren Gherde van zerßen proueste vnde gantzen sameling he to Walsrode to eyner erfliken egen ewige wesselinge vorbutet vnde vmmgesatet nomptliken twe houe to Iddesynge den eynen nu tore tijdt bewonet Hans gotken den anderen eyn frouwe ghebeten de pannyngesche vnde eynen hoff to hollege den nu tore tijd bewonet Cappenberch myt allen rechticheiden vnde denste so my de suluen lude vnde gudt denstplichtich sin, vnde wille des vor my vnde myne eruen medebenant deme prouesde vnde clostere Walsrode der wessele vnde gudere rechte warende wesen wenn wore vnde wo vaken one des noth vnde behoff is. Vnde hebbe des deme prouesde vnde clostere vorschreuen myne breue vnde erflike bewisinge vppe de houen vorgenant sprekende ouergheghenen vnde geantwordet. Hir vore hefft my de werdige prouest vnde sammelinge vorgeschreuen in weddere wessele gedan eynen wusten hoff to Doleberge den Hans Moller to Verden vnder handen hefft vnde eynen hoff to gesteuelde dar nu vppe wonet Kersten to gesteuelde vnde eynen hoff to waneberge den nu bewonet Lutke rossthe mit oren iarlikes tinsen vnde rechticheiden in aller wise so se deme clostere to Walßrode plichtich sin. Dusses to irekantenisse hebbe ick myn Ingesegel vor

my myne eruen williken gehangen heten an dussen breff de gegheuen is na christi ghebort Dusent verhundert vnde in deme achten vnde achtendigesten iare ame frigdage na Inuocauit.

Rundes Siegel des Domdechanten Otto Fulde in rothem Wachse, auf dem Helme einen Adlerflügel und im Schilde rechts 3 fünfblättrige Rosen und links einen Adler mit einem Flügel.

## Urk. 310.

Konrad Jettebruch sichert mit Zustimmung seiner Gemahlinn Adelheid dem Kloster Walsrode, in welches seine Töchter aufgenommen sind, den Rückfall des Zehnten und eines Meierhofes zu Wenzingen (im K. Meinerdingen A.-V. Fallingbostel) zu, welche Güter ihm und seiner Frau zur Leibzucht überlassen sind. 19. März 1488.

(Vergl. die Urk. vom 8. und 21. April 1482.)

Ik cord Jettebrok Bekenne in dessem breue vor my myne eruen vnde vor alsweme dat ik gode almechtich to loue vnde eren myt wetende Alheyde myner husfrouwen So ik myne leuen dochtere in deme clostere to walsrade hebbe vnde one gudes plichtich bin, hebbe sodane festich marck lub. alse in deme thegeden to wensingh hebbe to pande, hebbe to myner vnde myner husfrouwen liue vnde nicht lengk So schullen na vnser beyder dode sodane festich marck myt vns dot wesen, vnde de thegede to wensingh myt deme meygerhoue vnde alle synen tobehoringen van vns vnde vnsen eruen edder ienigen van vnser weghen qwit vnde fryg wedder an dat closter vallen Dusset to bekantnisse hebbe ik myn Inges. witliken gehangen benedden dessen breff Anno domini dusent verhundert dar na ame achte vnde achtentigesten iare Des mydwekens na Sunte gerdrud der hilgen juncfrowen.

Rundes Siegel des Konrad Jettebruch in grünem Wachse.

## Urk. 311.

Der Rathsherr Johann Elvers zu Lüneburg verkauft dem Rathsherrn Hartwig Stoterogge das. wiederkäuflich eine Rente von 25 Mark von den 30 Mark, welche ihm im Jahre 1462 von dem Dompropste Otto Fulde und dem Convente zu Walsrode auf Salzgüter zu Lüneburg zugeschrieben sind. 10. April 1488.

(Vergl. Urk. vom 6. März 1519.)

Ik Johan Eluers radman to Luneborg Bekenne openbare vor my vnde myne Eruen in disseme breue vor alsweme, dat ik mit witschup vnde vulborde myner eruen vor vyffhundert lubesche marck, de my gensliken vornoget vnde in myne vnde myner eruen kentlike nüth gekomen sin Rechtes kopes vorkoft hebbe vnde vorkope sulues in vnde mit disseme breue deme Ersamen Hern Hartwige Stoteroggen ok Radmanne to Luneborg vnde synen eruen edder deme hebbere disses vnde des na gerorden breues mit synem willen viiff vnde twintich marck geldes Jarliker renthe van sodannen dertich marcken geldes. alse my na Christi börd verteyn hundert vnde in deme Twe vnde sestigesten Jare in den achtedagen to wynachten van den werdigen Hern Otten vüllen domproueste vnde gantzen Conuente to walsrode vth alle eren Sulteguderen hijr binnen Luneborg vppe der Sulten belegen vor vyffhundert vnde achtentich Lubesche marck na lude eres vorsegelden breues vorkoft sint, welkere breff ik deme vorescreuenen Hern Hartwige In syne brukende were van synes andels wegene ouergeantwerdet hebbe So dat he vnde syne medebenomten den Innehebbern mit myneme vnde myner eruen guden willen darmede eren andel der rente to manende so lange dat ik efte myne eruen van ene de vyff vnde twintich marck geldes vor vyffhundert Lubesche marck wedder to vns kopen vnde wan wij eyn sulkes dön willen dat schollen wij one eyn vêrndêl Jares touoren vorkundigen vnde geuen one denn vppe de vorkundigeden tijt, ere viiffhundert Lubesche marck to der behörliken rente vnde wan dat geschên is schollen se vns den vörgerorden houetbreff vngeseriget wedder ouer antwerden. Disses to warer örkunde hebbe ik myn Ingesegel vor my

vnde myne Eruen gehenget an dussen breff Na Cristi bord verteynhundert vnde in deme acht vnde achtigesten Jare ame donredage in den paschen.

Rundes Siegel des Johann Elvers in rothem Wachse, drei Vogelköpfe, zwei über und einen unter einem Sparren im Herzschilde, enthaltend.

### Urk. 312.

Knappe Otto Haverber übergiebt mit Zustimmung seiner Gemahlinn Mette dem Kloster Walsrode eine Kothe auf dem Berge beim Meierhofe zu Groß-Häuslingen (im K. Kirchwahlingen A. Rethem). 29. Juni 1488.

Ik Otto Hauerber knape Bekenn openbar in dussem breue vor my myne erue vnde alßwem Dat ik myt wolberadennen mode myt wettende vnde guddunckende metten myner husfrouwen hebbe gegeuen ersfliken deme kloster tho Walßrode mynen koten beleggen vppe deme berge by deme meygerhoue tho hußlem So wes dar van komen kan schal on de prouest iarlikes erst in der vasten versche vische vor in dat klofter geuen nach deme se sick god almechtich gelouet sy in eyn ordelick leuent gegeuen hebben Vnde hir vor schullen de sammlinge vns vnde der vnser in orer innichent nomptliken tho den ver begencknissen de se vor des klosters frunde hebben Swicberti Bonifacii Gorgonii des anderen dages sunte andreas dage iarlikes truweliken indechtich sin vnde den almechtigen gode truweliken vor vns bidden des wy one so wol getruwen Vnde hebbet dusses tho bekantnisse myn Ingesegel witliken gehangen an dussen breff de gegeuen is na der gebort christi vnses heren dusent verhundert dar na in deme achten vnde achtigesten iare ame achten dage petri et pauli der hilligen apostel.

Rundes Siegel des Knappen Otto Haverber in grünem Wachse.

### Urk. 313.

Kaiser Friedrich befiehlt auf die Anklage des Herzogs Heinrich „des Jüngern“ von Braunschweig und Lüneburg dem Burgemeister und dem Rathe zu Lüneburg, den Klöstern St. Michaelis, Lüne, Scharnbeck, Ebstorf, Medingen, Walsrode, Isenhagen, Wienhausen und Oldenstadt die denselben abgedrungenen Zinsen und Renten von ihren Salzgütern wieder zu erstatten. Antwerpen, 18. September 1488.

(Nach dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Wir Friderich von gottes gnaden Römischer Kayser zuallenntzeitten Merer des Reichs zu Hungern Dalmacien Croacien rc. kunig. Hertzog zu Osterreich vnd zu Steyr rc. Embieten den Ersamen vnnsern vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeister vnd Rate der Stat Lünemburg Vnnser gnad vnd alles gut Ersamen lieben getrewen. Vnns hat der hochgebornn Heinrich der Jünger Hertzog zu Brunßwig vnd Lünemburg vnnser lieber Oheim vnd Fürst mit clag fürbringen lassen, wie Ir den Gotzheusern genannt sannd Michel Lünegk Schernbeck Ebstorp Medingen Walßrode ysenhagen Weinhausen vnd Alderstat vor vnd in der Stat Lünemburg gelegen Ir Rennt Zinß nutz vnd gült, durch Ewr selbst gewalt vnd on Recht genomen vnd enntwert haben sollet, das vnzimlichen vnd vnns als Römischen keyser Obristen vogt vnd beschirmer der Gotzheuser soferr das dermassen durch Euch beschehen nit zu gedulden ist. Vnd gebieten Euch darauf von Römischer keyserlicher macht bey vermeidung vnnser sweren vngnad vnd darzu verliesung einer peue Remlich Sechtzigk marck löttigs goldes vnns halb in vnnser keyserlich Camer vnd den andern halben teil den genannten Clöstern vnd Iren zustenndern vnablеßlich zu bezalen ernstlich vnd wellen, das Ir in einem virteil Jars dem nechsten nachdem Euch diser vnnser keyserlicher brief geantwurtt oder verkündet wirdet, den obestympten Gotzhewsern solich Ir Zinß vnd gülten, souil Er Inen der vorberurtermassen enntwert mitsampt dem schaden so sy deßhalben zimlicher weise gelitten vnd empfanngen haben, zu Iren hannden raichet vnd hinfür Inen dieselben Ire Rent vnd gült vnuerhindert volgen lasset. Vnd Euch des nit setzet noch widert Als lieb Euch sey vnnser vngnad vnd die

obbestympten pene zu uermeiden Daran tut Ir vnnser ernstlich meinung. Geben zu Anntwerpp am Achtzehenden tag des monedes September Nach Cristi geburd viertzehenhunndert vnd im Acht und Achtzigisten Vnnsers keyserthumbs im Siben und dreissigisten Jaren.

Ad mandatum
domini Imperatoris.

Das Siegel ist von jedem der beiden Exemplare abgefallen.

## Urk. 314.

Burgemeister und Rath zu Lübeck bitten den Herzog Heinrich (den Mittlern) zu Braunschweig und Lüneburg, Otto's und der Anna von Nassau Sohn, den zeitigen Propst und Convent zu Walsrode zur Herausgabe des Nachlasses des vor 2 Jahren verstorbenen Propstes Richard Burwiend, genannt Kerstens, an dessen Bruder Gebhard, ihren Bürger, zu vermögen. 3. November 1488.

Vnnsen willighenn denst touorenn Irluchtige hoechgeborne furste gnedige lehue here, Vnse medeborgere Geuerdt Buruyent hefft vnnß geuen to Irkennende. Wa vmme trent twe Jare vorledenn. Mester Richardus Buruyent anderß Kerstens genomet to dere tidt praueſt deß Junckfrouwen Closterß to Walßrade vmme trent twe Jår vorleden Inn godt den herene mildere dechteniſſe Inn dehme Itzgnanten Cloestere ſy vorstoruen, etlike gudere darſulueſt nalatende darto dhe erben. vnnſe Borgere dhe negeſte Erue vormeent towesende, wente he ſyn vulle echte rechte bròder ſy, Derhaluenn Wy denne korteß nha deß ergenanten Meystere Rychardes dòde vnnſe ſchrifſte an dhe hòchgeborne furſtynnen vnnd vrouwen vrouwen Annen van Naſſouwe hertogynnen to Brunßwygk vnnd Luneborgh Juwere gnaden modhere ſanden, bidden alſo to beſtellende. dat deß vòrſcreuen Meiſter Rychardeß gudere Jnn guder bewaringe vnuorrucket by eynandere bliuen mochten ßo langhe dat vnnſe ergenante Borgere Inn eigener perſonen, edder vormiddeſt ſyneme vullmechtigerenn de mochte vorforderen. Szo vnnß deſſet alzo vnderlengeren Iß bygebracht, Worumme gnedige lehne here Iß vnnße andechtige denſtlike bede, Juwe gnnade by deme herenn pròueſte deß vòrberorden Closterß vnnd den Junckfrouwen dahreſulueſt mit deme beſten gnnedichliken willen vorfùgenn. Dat vnnſeme gedachten Borgere ſynes vorbenòmeden ſeligen broderß nalatenen gùdere haluen Inn fruntſchupp edder rechte beſcheen vnnde wedderfaren mòghe, dat he nagebòre billich eget vpp dat ehme deſhaluen anderß vornehmendeß nicht ſy van nòdenn wente alſe wy van ehme vorſtån ſcholen ſynes gemelten broderß ßeligen nalatenen gùdere van den vòrſchreuen Junckfrouwen vnnde ereme vorweſere angetaſtet vnde Inn bewaringe ſyn genòhmen, Juwe gnnade ſick hir Inne gutwilliſh to bewiſende ſo dat vnnſe borgere hir Inne vnnſer vòrbede mòghe geneten vnd weß ehme deß alzo ſchal bedigene vnnß eyn gnnedich beſcreuene antwerde by deſſeme Jegenwardigen to beuolende Dat wille wy vmme dhe ergenante Juwe gnnade gode dheme herene Inn geheilſamer woluart to entholdende beualen. vngeſpardeß flijtes touordenende willich werden befunden. Screuen vnder vnnſer Stadt Secret Ame Måndaghe nha omnium ſanctorum Anno etc. LXXXVIIIº.

Borgermeystere vnnde Raethmanne
Dehre Stadt Lùbecke.

In dorſo.

Dehme Irlùchtigenn hòchgebornenn furſten vnnd Herrn Herun Hinricke hertoghenn to Brùnßwygk vnd Lùneborgh ßeligenn Hertogen Otten Szone vnnſeme gnnedigen lehnen hernn.

Siegel abgefallen.

## Urk. 315.

Verzeichniß der 1489 in den Kirchſpielen Walsrode, Meinerdingen, Dùshorn, Fallingboſtel, Dorfmark, Soltau, Bergen Hermannsburg, Winſen a. d. A., Schwarmſtedt, Helſtorf, Ahlden, Kirchwahlingen, Kirchboitzen, Wittlohe, Daverden, Neuenkirchen, Schneverdingen und Biſpingen, bei Verden und

Harburg belegenen, zum Theil dem Kloster Walsrode nach den Verzeichnissen de 1490 bis 1500 zehntpflichtigen Ortschaften, geführt von dem Propste Ernst von Hademstorf [1]).

(Extracte. — Die Zehntregister de 1489 bis 1500 sind vollständig enthalten auf S. 53 bis 206 eines Buches in Halbfolio, aufbewahrt in der Registratur der Königlichen Domänen-Cammer zu Hannover. Vorgeheftet ist ein Verzeichniß auf S. 1—52 über Ausgaben an Dienstlohn und über die den Klosterleuten gelieferten Kleidungsstücke aus den Jahren 1490 bis 1500.)

„Decima monasterij walsrode ad annum etc. 89 ex villis circumiacentibus modo dabitur infra scripto [1]).“

In parrochia Walsrode.

Vtzingh.
Require in parrochia meynerding.
Vt dem vorwerke.
Gresebeke.
Pawel dabit x wich.˜ ꝛc. — —
Vulle.
Syuerdingh.
Odestingh.
Westerharlingh ꝭ (i. e. decima).
Cort houemans dabit etc. — —
Iddesingh ꝭ. (Von 1493 an nicht mehr genannt.)
Ebbingh ꝭ.
Hans lose xx himpten ꝛc.
Benselt ꝭ.
Hans dabit i wich.˜ roggen ꝛc. — —
Nunningh.
Borch. (Von 1498 an mit aufgezählt.)
Hans kuleman dabit etc. — —
Cordingh. (In den folgenden Jahren nicht mehr genannt.)
Hinrik moller dabit etc. — —
Huntzingh ꝭ.
Hans vuehop v himpten ꝛc. — —
Jerningh

In parrochia Meynerdingh.

Honerdingh
Hilberdingh
Lutke meyger dabit etc. — —
Wentzingh
Vtzingh ꝭ
her Johan specht dabit etc. — —
Elfferding.
Monasterium tollit.

In parrochia Dushorn.

Ellinghusen.
Eddelinghusen ꝭ.
Lambert to dushorn etc. — —
Bokhorn.
Varnholt.
Deyling ꝭ.
her lambert to vallingborstel dabit etc. — —
Hartmer ꝭ.
Henke wetkert etc. — —
Tom kolke.
Sutborstel.
Ostenborstel.
Tor oe.
Ostenholte.
Westenholte.
Ettingborstel.
Prouestingh ꝭ.
Dirik to prouestink dabit etc. — —
Marsen.
Bensen.
Hollage ꝭ.
Monasterium tollit.

In parrochia Vallingborstel ꝭ.

Vallingborstell
Carsten voget x Himpten ꝛc. — —
Gronehagen.
Orbeke.
Tedingdorp ꝭ.
hort tom x to meshusen.
Kuddelse ꝭ.
Hermen i wich.˜ hauern ꝛc. — —
Virde vnd Clinte ꝭ.
Dabunt vij wich.˜ roggen ꝛc. — —
Nörtborstel ꝭ
Elferdingh ꝭ
Bommensenbeke
Tom kroge.

[1]) In dem Zehntregister de 1489 sind alle hier verzeichneten Ortschaften, in den Registern de 1490 bis 1500 sind aber nur die im obigen Abdrucke gesperrt gedruckten Dörfer aufgezählt. Das Register de 1489 scheint demnach eine Darstellung aller damals zu den genannten Parrochien gehörenden Dörfer, die Register de 1490 bis 1500 aber nur diejenigen Ortschaften zu enthalten, in welchen das Kloster die Zehnten besaß.

Ouera Dorpmarke.
Harlage. (1494)
Cord Honemas dabit etc. — —
Yding.

In parrochia Dorpmarke ꝭ.
Dorpmarke
Hinrik krufe etc. — —
Meyningborftel ꝭ (in den späteren Jahren Engheborftel)
Peter krufe etc. — —
Tor kamer.
Bomelen.
Jettebrok ꝭ.
xviiij wicht.ˣ halff ꝛc. — —
Gluffe.
Entzingh.
Tom broke.
Furhop.
Ouernrype.

In parrochia Soltow.
Springhorne.
Wolterdingh.
Deymerdingh.
Mesfhufen ꝭ.
Ludeke dabit etc. — —
Tedingdorp ꝭ.
Heuenbroke.
Hart bering.
Tom broke.
Letzingh.
Dankberingh.

In parrochia Bergen.
Diften.
Offenfen ꝭ
viij wicht.ˣ roggen ꝛc. — —
Bolderfen ꝭ
lutke vnd hans reyncken etc. — —
Horft.
Tedinghufen ꝭ. (In spätern Registern Oedinghufen, Oynhufzenn oder Oyginhufen genannt.)
meineke xiiij himpten ꝛc. — —
Bekelingh ꝭ
Lambert vnd Jans bokholt etc. — —
Flotwedel ꝭ
Hans langemans etc. — —
Wardebomen ꝭ
Hans ebeling etc. — —
Widdinghufen.

Hafelhorft.
Smerbeke.
Blekmer. ꝭ
vij wicht.ˣ roggen ꝛc. — —
Tom loe.
Neyndorp.

In parrochia Hermenfborch.
Bekedorp ꝭ
Hermen lange etc. — —
Bauen.
Hukefhole.

In parrochia Winfen.
Steden.
Tornen.
Horningborftel.
Bannetze ꝭ.
Dedekint ix wicht.ˣ iiij himpten ꝛc. — —
Metze ꝭ (Meeffzen)
Dabunt ix wicht.ˣ ꝛc. — —

In parrochia Swarmften.
Ezele.
Bokholt.
Markeldorp.
Olden fwarmftede.
Grindow.

In parrochia Helftorp.
Warmloe.

In parrochia Aelden.
Buchten ꝭ
xxxvj wicht.ˣ roggen ꝛc. — —
Borteflo ꝭ
Hinrik rodewalt etc. — —
Frankenvelt ꝭ
Hinrik rodewalt etc. — —
Rithagen
Birde
Nigemolen.

In parrochia Walie.
Hederen ꝭ
Diderik torney dabit etc. — —
Stokkem.
Huflem ꝭ.
Hinrik bodeker etc. — —

In parrochia Botzem.
Oldenbotzem ꝭ.
monafterium tollit.
Sindorp ꝭ
Simon dabit etc. — —
Elftorp

Nortkampen.
Helmerfen ʃ
Eggert Rakebufch etc. — —
Eklo.
In Wittelo.
Stemne.
In parrochia Dauerding.
Hoenauerberge.
Tor oeden.
In parrochia Nigenkerken.
In parrochia Sneuerding.
Hilderding ʃ
Viffelhouede. (Von 1497 an mit genannt.)
Ludeke meyger dabit etc. — —
Ottinge ʃ
ludeke dabit etc. — —
Leuering.
In parrochia Bifpinge.
Vloterding.
Stenbeke.
Prope Verden.
Gerftenfelt.
Doleberge.
Wanenberge.
Prope Horborch.
Renneborch ʃ.
De menne geuen etc. — —
(1490) Alle ʃ dut Jar vorslagen vpp iiijcl wich. alles fornes.

## Urk. 316.

Ernst, Administrator zu Magdeburg und Halberstadt, Herzog von Sachsen ꝛc. ersucht seinen Schwager, den Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, des Herzogs Otto Sohn, den Propst zu Walsrode zu vermögen, daß er von der Beschwerde über ein geistliches Gericht gegen des Fürsten Woldemar von Anhalt Unterthanen Hans von Wolkenitz abstehe, die Sache vor ihm zum Verhör kommen lasse und dazu am 23. März mit einigen herzoglichen Räthen in Halberstadt erscheine [1]). Giebichenstein, 10. Januar 1489.

Vnser fruntlich dinste vnd was wir liebs vnd guts vermogen alleczit Zuuor Hochgebornner furst lieber herre ohme vnd Swager, Es hat abermals der hochgeborn herre woldemar furste Zu Anhalt vnser lieber ohme von wegen hansen von wulkenitz seyns vnderthanen der beswerung halben geistlicher gerichtsfurderung, so der Probst Zu walßrode gegen des gemelten vnsers ohmen vnderthann vber glich vnd rechts erbietung vff vns gethan, furgenommen, vns ersucht vnd gebeten ewer liebe zubittene den gemelten probst anzuhalden vnd Zuuermogen, solliche forderung ab Zustellen, vnd die sache vor vns Zu verhorung vnd handel komen Zu lassen. Nu hatten wir vff Balt nehist verschreuen vnser Rete neben dem gemelten vnsern ohmen Zu eynem tage des sich der probst obgemelt mit siner liebe auch also vereynigt vnd bewilligt hatte, gein halberstad gefertigt, der dann vom probste nicht besucht nach beschickt ist wurden Als weren wir nachmals wol geneigt, wo ewer liebe den gemelten probst vermogen, auch neben ym etliche ewer Rete zum gutlichen tage, den wir ewer liebe zu behuff desselbten probstes hiemit vff Montag nach dem Sontag oculi schirsten zu mittage gein halberstad ernennen: schicken wolde Vns mit der muhe, der sachen zugute, zubeladene, gutlich dar Inn Zu handeln vnd fliess anzuferen sie des In der gute zu entrichten, ffruntlich bittende ewer liebe vns des, was ewers gemûts darInn sey, auch des probsts meynung welle zu erkennen geben, vnser ohme obgemelt, vnd wir mit besuchung desselben tags darnach haben zu richten. Wollen wir vns ewer liebe fruntlich verdinen. Gebin zu Gebichinstein am Sonnabend nach Epiphanie domini Anno natiuitatis eiusdem etc. LXXXIX.

Ernst von gotsgnaden Administrator der kirchen zu Magdeburg vnd zu halberstad Hertzog zu Sachssen, Lantgraue In doringen vnd Marggraue zu Miessen.

Dem Hochgebornenn fursten Heren Heinrichen Hertzogen Otten seligen Sone, Zu Brunswig vnd luneburgk Hertzogen vnserm lieben heren ohmen vnd Swager.

Siegel auf der Außenseite ohne Gepräge.

[1]) Einen früher angesetzten Termin hat der Propst (damals Gerhard von Jerssen, s. Urk. vom 11. Januar 1489) wider seine Zusage weder besucht, noch beschickt.

## Urk. 317.

Propst Gerhard Zerssen, Priorinn Walburge Grawerock und der Convent zu Walsrode verkaufen dem Rathsherrn Hartwig Stoterogge wiederkäuflich eine Jahresrente aus den Salzgütern zu Lüneburg für 1000 Lübische Mark, welche sie ihm schuldig geblieben sind [1]. 11. Januar 1489.

Wy Gerhardus van Sertzen Im geistliken rechte Luenciatus prouest Walburgis grauwerock priorent Vnde gantze Conuent des Klosters tho Walsrode Bekennen openbare vor vns vnse nakomelinge in dusseme breue vor alsweme Dat wy deme ersamen Heren Hartwige stoteroggen Radmann tho Luneborg van den iaren viff vnde achtentich seß vnde achtentich Vnde souen vnde achtigesten negest vorgangen Sostein hundert dre vnde negentich lub. marck veir schillinge vnde teindehaluen pennick dar mede he vns vnde vnse klostere bouen alle vpkominge vnser sultegudere de he van vns hefft in den dren iaren mit vitalien vnde an redeme gelde so ick gerhardus prouest vorbenompt Dat in biwesende magistri Richardi gerlinges vnde Conradi Ludekens mit deme vorgerorden Heren Hartwige nothafftigen hebbe gerekent vor lecht vnde entsettet hefft rechtverdiger schult schuldich sin gebleuen Alse wy denn sodanen summen van anliggender nothwegen vppe dusse tid deme genanten Heren Hartwige nicht konden weddergeuen Alse hefft de sulue Here Hartwich angesehn vnse vngelegenheyt so he vnseme klostere tom besten geneget is, vns dar to gelaten vnde gegunnet dat wy eme van deme vorgerorden summen Dusent mark vppe renthe vorscriven Vnde der ouergen soßhundert dre vnde negentich lub. marck veir schillinge vnde teindehaluen pennink wil he vns gutliken stunden achte iarlangk na giffte dusses breues erst antorekende Dar wy ome eynen sundergen breff vppe gegeuen hebben wo id na vorlope Dar achte iar vmme de betalinge gan vnde stan schal sodaner gutliken stundinge woldaet vnde toneginge vns van deme genanten Heren Hartwige hir anne bewiset willen wy mit groter Danckname heyt gerne wedder vor ogen hebben Hir vpp hebben wy obgenanten prouest priorent vnde gantze Conuent des klosters tho Walsrode vor sodanne Dusent lub. marck Rechtes kopes vorkofft vnde vorkopen so sulues iegenwordigen in vnde mit Dusseme breue Deme erbenompten Heren Hartwige vnde sinen eruen edder deme hebber Dusses breues mit sinen willen vefftich marck geldes iarliker renthe van vorbate vorboninge vnde naboninge vnde allen anderen vpkomingen vnser twier frigen pannen herschopp vnde seß frigenn wispelen soltes de dar inne sin vnde vtgan tho groten Cluuinge vppe der sulten tho Lunenborg belegen in vuller renthe tho betalende de he effte sine mede benomeden iarlikes van den vpkomingen der suluen vnser sultegudere mogen Inne beholden vnde vns De dar anne affkorten Jodoch mogen wy sodanne vefftich marck geldes vor Dusent lub. marck mit sampt Der plichtigen rente wedder affkopen wan vns edder vnsen nakomelingen Dat bequeme ward Dest wy dat deme vorgescreuenen Heren Hartwige effte sinen medebenomeden eyn halff iar to vornn vorkundigen vnde geuen en denne wan dat halue iar Der vorkundinge vmmekomen is de vorgerorden Dusent lub. marck mit samt der behorliken renthe in eyner summen vmbeworen bynnen luneborg Disses alle tho warer orkunde hebben wy vnser prouestie vnde Conuentes Ingesegell eyndrechtigen hangen heten an dissen breff na Christi gebord veirteyen hundert vnde in deme negen vnde achtigesten Jare ame Sondage na der hilligen Drier konink Dage.

Längliche Siegel des Propstes in grünem und des Convents zu Walsrode in rothem Wachse.

---

[1]) Auf eine andere Schuld von 693 Mark, 4 Schillinge und $9\frac{1}{2}$ Pfennig haben sie demselben eine andere Schuldverschreibung ausgestellt, welche nach 8 Jahren zu lösen ist.

## Urk. 318.

Der Rath zu Neustadt a. R. verpflichtet sich, dem Kloster Walsrode jährlich 4 Gulden Zins von 100 Gulden, welche Heinrich Ossenbrugge einst auf dem Rathhause zu Gunsten des Klosters niedergelegt hat, zu entrichten, obgleich der dem Kloster vom Rathe darüber ausgestellte Revers beim Brande des Klosters mit vernichtet ist. 17. Juni 1489.

Wy Borgermester vnde Raedt to der Nigenstad Bekennen Jnn vnde myt dussemе breue vor vns vnd vnse nakomelinge vnde alsweme So Jn vortyden Hinrick offenbrugge vnde syn husfruwe bij deme stichte to walsrode na lude etliker register, bij deme sulfften stichte belegen eyne memorien gemaket vnde dar vpp hundert Rinsche guldenn vp vnse Raedthuesß gelecht de vnse vorfaren entfangen vnde alle Jaer myt veer guldenn vortinset hebbenn dar mede de memorie ist geholden alsß denne dat stichte walsrode vorbrandt vnde der haluen oer segell vnde breue de se vppe de hundert guldenn van vns gehath hebbenn vorseret syn, hebbenn wij vns vp dat de godes denst vnsenthaluen nicht vorbliven mochte Jn allen besten dar an gegeuen dat wij vnde vnse nakomelinge nicht de wenigers sunder wu vor als off de eyrste breyff noch in fullenkomenne macht were myt den veer Rinschen guldenn Jarliker tinse willen behafft syn vnde de alle Jaer vp sancti Michahelis dach eynenn prouesste to walsrode edder weme dat de samelinge dar suluest beuehelen vnde dar na schicken vorhandelagen vnde van vnseme Raedthuse vthe vnsenn redesten vpkomendenn betalen vnde sunder vortoch vornogen des se vns alle Jaer myt noethafftiger quitanciенn weder vmme vorsorgen schullenn. doch hebbenn wy vns vnde vnßenn nakomelingen de macht beholden dat wy alle iaer wenne vns des gelustet sodanne veer guldenn Jaergulde myt hundert Rinsche guldenn moghenn afflosenn, des wij dat eneme prouesste to walsrode edder der samelinge Jn den twolffnachten to wynnachten vorkundigenn vnde denne in deme negest folgendenn veer hilligen dagen to paschen sodanne hundert Rinsche guldenn an eyneme hove bynnen deme closter walsrode to guder genoge betalen vnde dan schullenn alle erschenen tinse offt der na dato dusses breues wes vorsethenn were deger vnde alle betalet syn sunder des gemelthen stichtes hinder vnde mogeliken schaden Alle puncte vnde articule Jnn dussenn breue begrepen sampt vnde eyn itlick besunderen lowenn vnde reden wij Borgermester vnde Raedt obgenant deme mergedachten stichte walsrode vnde der gantzen sammelinge Jn guden truwen stede vast vnde vnvorbroken wol to holdende sunder argelist vnde geferrde To orkunde hebbenn wij vnser Stad rechte Jngesegel gehenget heyten an dessen breyff na Christi gebord Dusent veerhundert Jaer dar na in deme negen vnde achtentigestenn Jaren ame Midweken na viti martiris.

Großes rundes Siegel der Stadt Neustadt a. R.

## Urk. 319.

Propst Gerhard von Zerssen, Priorinn Walburge Graweroc und der Convent des Klosters Walsrode, Ortgis und Rudolf, Marquard's Söhne, und Werner von Hodenberg, Brüder und Vettern, desgleichen der Rath zu Walsrode nebst den Alterleuten der Brüderschaft unser lieben Frauen St. Nikolai und St. Jobstes stiften eine ewige, täglich in der Kirche zu Walsrode (in Norden vor dem Chore) vor dem sogenannten Hodenberger Altare zu haltende Messe. 4. April 1490.

(Nach der in der Armenlade zu Walsrode verwahrten Urkunde. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 250.)

Jn dem Nahmen der ungedeilden heilligen Drevoldicheit des Vaders, des Sones und deß Heilligen Geistes amen. Ju eine ewige gedächtnisse Wy Gerardus van Sertzen Provest Walburgis grauwerode Priorinn und gantze samelinge des Klosters to Walsrode sunte Benedicti Ordens Mindeßches gestichts Ortgyß Rolef unde Werner Brodere unde Veddern van Hudenberge unde wy Borgmester unde Radmanne darsülvest to Walsrode vor unß und de Olderlude der Broderschopp unser Leuen Frouwen sunte Nicolai und sunte Joestes Bekennen alle sampt und besundern vor uns, unse nakomelinge erven und alsweme dat wy Godde almechtich Marien der ewigen Jungfrouwen to erve allem hemmelschen heere to unvergenkliken ewigen Loue unde allen gelovigen Zelen to Troste hebben angesehn Kristlike gude andacht fromer wandernder Lüde unde der iennen de sick to Walsrode dageliks denstes und tidiges arbeides erneren moten vnde erst und Lest um vormeringe Gottesdenstes besundern umme amwaßinge und inicheit der Broderschop des Rosenkrantzes unser leuen Frouwen unde hebben eindrachtigen mit wolbedachte rade gestiftet und angestellet eine ewige Missen de dageliks to ewigen unvergencliken tyden schal

geholden werden vor dem Altar belegen in dat Norden vor dem Chore in unser Kerken to Walsrode geheten der van Hudenberge altar in formen und wyse so hirna gescreuen steit: Interste schullen unse des Provestes Cappellane de Missen waren unde holden des Sommers alletyd des Morgens to veer Uren van Paschen wento Michaelis des Winters van Michaelis wedder wento Paßchen to viff Uren alletyd dorch den Coster drie mit der stilniß clocken bouen dem Chor hangende touore twie geteckent worden, so dat de Prester ane vortoch mit dem dredden teken edder ane middel darna vor dat Altar ga de Misse to betengende und de alletyd holden van uns leven frouwen so de Misse in Verlope des jars und wonheit des Stichts to Minden plecht geholden werden und dat lüdend mit den Missen so betenget geholden und geendt werde dat den Juncfrouwen mit orem lüdende to der prime nein hinder edder in even tyden bewering sche Und schal nichts derinne bliuen und to rechten tyden de vormisse dem Karspel na older herkomend wyse na der Junfrouwen prime mit lüdende und allen dingen vor dem middeln altar dageliks bestellet und mit parrechte geholden werden düße Miße schal dageliks wenn neine marclike feste komen van uns leven frouwen geholden werden mit suffragien des Sondags van der hilgen Drevoldicheit des Donredags van dem hilgen Lichamme des Fridages van dem hilgen crüce und alle dage van allen gelouigen Zelen Men to den veer tyden und andern groten festen nomptliken to allen uns leven Frouwen dagen kerkwigingen altarwiginge Apostelu unde Patronen dagen schalme holden van den Festen und hilgen so de komen und collecteren van unser leven Frouwen wenn dat Fest dar nicht aff is Ok schal de Prester des de weke is mit des Scholmesters und Kosters edder orer beyder helpe mit twen scholen jungen de men dar bequemest to hebben kan to den vorgescreuen festen und hilgen dagen de Miße singen und denne schullen alle tyd de Mester und Koster malk twe gude witte und de iungen malk twe gude penninge hebben Weret ok in tokomenden tyden de almißen und gauen dat we van de Broderschopp edder andern mildicherden fromer Lude sick so brekliken vermeerde dat dat bouen de besorginge der miße und clenode ouer lepe. Dat ouerige scholden de Provest und Olderlüde der Kerken to liken houetlüden openbar und bewisliken to dem gebuwte halff des Closters und halff der Kerken to Walßrode hebben wen auer gebreck worde ßiringe und clenode des Altars des billiken not und Behoff were so schall dat alletyd to voren gan Vort mehr alle Sondage und festdage wenn dar Volk tegenwerdich in der Miße is Schal de Prester na dem evangelio edder credo sick ummekehren. Vor dem altar to dem Volke bidden und gedachtniße hebben der Brodern und Sestern des Rosenkranßes und psalters unser leuen Frouwen und vor de stichters und ansetters der Broderschopp und ewigen Miße. Besundern der van Hudenberg und de des van rechte lon eget Vort mer de Begenkniße der Broderschopp den Rosenkranßes. Und de to der ewigen Miße horen besündern der van Hudenberg. So Ortgis Rolef und Werner van Hudenberge deße ewige Miße in oren besundern brefen begauet und de olderlüde der dreier vorbescreuen Broderschopp van orem gelde mit unsem des Rades wetende dar ok iarlikes seß mark geldes to gelecht hebben. Vor duße und alle gelouigen Zelen mit innicheit to biddende vnd schal syn des jares twie nomplicken eins in der mey tyd des Sontags avend Exaudi is nomplick des Sondages negist vor Pingsten und des Mandag morgens to der andern tyd vppen dach Symonis et Jude. Apostolorum des auendes mit vigilien und des morgens darna vor dem vorgescreuen Altar mit Zelemißen und gedechtnißen in vorgescreuen wyse und der vorgescreuen Broder und Sestern dersüluen Broderschop in ganzer Kristenheit. Wen auer de dach Symonis et Jude uppen sonnauend queme denne schalme dat vorstrecken uppen Mandach dar negist volgende und denn sülues wenn de miße wil ute syn schal ein van den olderluden der Broderschopp de Provesie seß einen islicken gegenwärdigen Prester de miße geholden heft einen dem Scholmester und Koster malk einen guden lübecschen Schilling und den Scholern iegenwärdich malk eyn weyten Brod geuen, unde mogen de vrommden prestere ift der welk queme de twe maltyd to des Provests taffeln gan de denne na dem gelesen gratias so lange sitten mogen dat onn twie geschenket werde und neine wiß lenger in wynger mate und schal de ganße maltyd ouer tor taffelen gelesen werden id were den Provest sacke bewoge da io tonfortende Dar vor unde so de Kost mit dem veerden kappellane vppe den Prouest und Closter komen wil Schullen und willen wy van stund van dem aldererſten dat wy bouen der veer prester

nomptliken twintich mark und Scholmesters und Kösters Lon voroueren und Krigen, vor allen andern dingen maken, und erfliken bewisliken anleggen dem Proveste to siner taffeln tein mark geldes iarliken ewigen by dem Proveste unde siner taffeln to bliuende. to den vorgescreuen twen tyden der begengnisse schullen alleuege de Olderlude der Broderschop des Rosenkrantzes na rade und medewetende des Provestes armen behouigen Luden dat grauwe laken delen dat Rolef van Hudenberge bouen de tein mark geldes to dußer ewigen mißen gegeuen hefft in dem Tole to Soltow were ok sodan edder ienich ander gelt uns edder unsen nakomelingen wolde afgeloset werden Schullen und willen wy alle dar vor wesen na allem vermoge dat dat ane verlust edder versümige deßer miße und Goddesdenste wedder angelegt werde So de sorge dußer Broderschop und ewigen Mißen van Provestliker beuelinge gegründet und angesettet is Vnd dem Proveste dorch den geistliken Vader Broder Henning quittzouwen der Prediker ordens des Closters tor Wißmar van der obseruantien na Lude siner breffe unde waren tranßumpten bevolen is. So helt de Provest de olderlude der Broderschop to settende und to entsettende und schullen eme järliks wan he dat vordert in bywesende eines van Hudenberge Ortgises und Roleffes negesten geschlechte so verne de komen wille unde des sittendes Borgermeisters tor tyd to Walsrode rekenschop doen wes denne to handelnde edder enstan were 'edder to andern bityden erstunde de Broderschop und ewige Miße belangend, dat were wer van ed were dar me der van Hudenberge vorgescreuen to bedorfte schalmen ene verwitliken dar by to komende quemen se nicht mogen de Provest unde olderlude dar vor raden wenn ok Provest de van Hudenberge unde olderlude so in dren deilez quemen wes denne de twe parte vor dat beste kesen unde besluten schal de drüdde folgen unde benöge hebben vort mer welkes presters de weke is düße miße to holdende de schal des auends umme presterliker ere willen vor negen uren to bedde syn vpp dat he des morgens so vele dbequemer sy de miße to donde Were ok dat ienich prester in siner weken de em to besorgend bort eine miße vorsümede dat God verbede und neinen in sine stede schigkede so dat de miße velle und na bleue de schal van sinen Lone verlustich werden und afkortinge liden seß lübsch schillinge vorgescreuener wering so faken dat geschege. Und sodane seß lübsch schillinge schullen alletyd komen to beteringe des altars und ewigen mißen. Vortmer schalme alletyd iars twe begengnißen düßer Broderschap to wore des Sondages edder feste verkundigen vpp dat de brodere und sestern der Broderschop des Rosenkranges alle vlitigen des auendes tor vigilien und des morgens tor Zelemißen komen unde denne schal ein islick Broder unde Sester tore miße to twen tyden eins mit dem ambeginne und eins tom Offertorio io tor tyd einen guden lübsche penning offern sine orkunde der Broderschop to bewisende de doch upp nein Geld edder geldes utgaue men uppe pater noster aue Maria und andechtigen guden willen steit vnd we des nicht dede und iegenwerdig were scholde in der tyd der Broderschop unwerdig syn vnde uppe dat im unsem des Closters Bichtvadere Cappellanen und prestern de düße ewige mißen bewaren arbeides lon unde in God gudwille gemaket werde. Schal ein islik des iares hebben viff Lübsch mark de helffte in dem pasche feste vnde de helffte uppe Michaelis van den olderluden derglik dem Coster twe lübsch mark den sülueft vor syn lüdent to der miße to betalnde deßet louen wy Godde almechtig Marien der ewigen Juncfrouwen unde allen himmelschen heere vor uns unse nakomelinge und erven truweliken na allem unsem vermoge unvorborken to holdende sunder alle argh vnde hebben gebeden otmodigen den Irlechten hochgeborn Fürsten unde Heren Hern Hinriken to Brunswig und Lüneborg Hertogen Zaligen Hertogen Otten Son unsen gnedigen leuen Heren unde Landesfürsten umme gnediger bescherming unde medewetends willen siner gnaden Ingesegel erst an dußen breff to hangende vnd wy Gerardus Provest der provestie Walburgis Priorinne und gantze sammelinge des Closters to Walsrode vorgescr.˜ Ortgiß und Rolef van Hudenberge marquardssone und Werner van Hudenberge brodere und veddern vnd wy Borgemester und Radmanne darsuluest to Walsrode hebben düßes to ewiger witlikeit unde openbarer bekantniße negest unsem gnedigen Heren vorgescr.˜ unser alle unde sundergs wy de Rad vor uns unse nakomelinge vor de Olderlude der Broderschoppen alle vorgescreuen unse Ingesegele witliken an deßen sulven Breff gehanden Na der Bort Jhesu Cristi unses Heren Verteinhundert iar dar na in dem negentigesten iare an dem palmsondage in der hilligen Vasten :-

## Urk. 320.

Notar Heinrich Letzing thut auf Ersuchen des Propstes Ernst von Hademstorf zu Walsrode kund, daß die Priorinn Walburge Grawerock, Adelheid von Hallermund und acht andere der ältern Conventualinnen zu Walsrode vor ihm im Capitelhause zu Walsrode erschienen sind, und auf ihren Ordenseid betheuert haben, von der Besiegelung einer auf 700 Rheinische Gulden lautenden Verbriefung, in Beziehung auf welche der Mönch Bernhard von Sulde zu Loccum Namens seines verstorbenen Bruders, des Propstes Rudolf von Sulde, das Kloster jetzt in Anspruch nehmen will, durchaus nichts zu wissen. Walsrode, 10. November 1490.

(Vergl. die Urk. vom 17. November 1490 und 2. Februar 1491.)

In nomine Domini amen. Anno a Natiuitate ejusdem Millesimo quadringentesimo nonogesimo Indictione octaua die vero Marcurii decima mensis nouembris hora terciarum uel quasi Pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri Domini Innocentii diuina prouidencia pape octaui anno ejus septimo in mei Notarij publici testiumque infraschriptorum (*sic*) presencia personaliter constitutus Venerabilis vir dominus Ernestus de Hademstorpe prepositus monasterii Sancti Johannis baptiste in Walsrade ordinis Sancti Benedicti Myndensis diocesis ac Honesta et deuota Domina Walburgis grawerock ejusdem monasterij pro tempore priorissa nec non alie Religiose et in christo deuote matres et sorores dicti monasterij uidelicet Alheydis de Halremunt Mechildis Staketo Walburgis Souenbrodere ghertrudis türken Margareta de Haselhorst Margareta et Elizzabeth de Metzen Mechildis de barkhusen ghisselhudis torneyg pro tempore seniores nec non omnes et singule Conuentuales antedicti monasterii pluribus et diuersis tractatibus dictum Monasterium in Walsrade Concernentibus precurrentibus demum memoratus Dominus Ernestus prepositus prefatus cum dominabus lamentabiliter et querulose significauit sue viue vocis oraculo Quod quidam Bernhardus de Sulden religiosus ordinis Cistercienfis in Locken frater carnalis quondam domini Rodolphi de Sulden dum vixit prepositi dicti monasterii in Walsrade prepositum dominum Ernestum et dictum suum monasterium et congregacionem in Walsrade intendat molestare et inquietare et septingentos florenos Renenses vigore cujusdam litere sigillis ut dicitur dictorum monasterii et Conuentus in Walsrade sigillate Nomine dicti sui defuncti fratris Rodolphi cum suis complicibus ab eis emouere Interrogans igitur a memoratis virginibus Si eisdem de sigillacione talismode litere de septingentis florenis mensionem faciente quid eis constet Requirensque easdem sub attestacione districti judicii ac juramenti quibus ipsi ordini ac dicto monasterio in Walsrade fuerint astricte ac mediis consientiis (*sic*) suis ut in medium propalent reuelent atque denudent ut earundem certis consienciis et ueris confessionibus ipse dominus Ernestus suique in futurum successores memorati monasterii prepositi et conuentus eiusdem angariati occasione dicte litere sigillate se valeant defendere ac tueri. dicte igitur domine et in christo deuote sorores et matres vnanimiter et concorditer de Sigillacione istius littere nichil omnino ipsis constare dicebant Et quelibet ipsarum dixit nichil ipsi constare de littera de qua sit mensio supra mensionem faciente Super septingentis florenis Renensibus Super quibus omnibus et singulis Sepe dictus dominus Ernestus prepositus et deuote in christo virgines ac sorores me Notarium subscriptum requisiuit et requisierunt Quatenus sibi super premissis vnum vel plura publicum vel publica tot quot forent necessaria conficere Instrumentum seu Instrumenta Acta sunt hec in domo Capittulari dicti monasterii Walsrade Anno Indictioni die hora mense et pontificatu quibus supra presentibus ibidem Honorabilibus viris et Dominis Conrado Specht et Arnoldo Richardo presbiteris dicte Myndensis dyocesis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et Ego Hinricus Letzingh Clericus Verdensis diocesis publicus Imperiali sacra Auctoritate Notarius Quia dictorum domini prepositi priorisse ac virginum con-

gregacionj tractacionj Interrogacionj Requisicioni deliberacionj et mature Responsioni omnibusque aliis et singulis dum sic ut premittitur fierent et agerentur vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui Ideoque presens publicum Instrumentum manu mea propria conscriptum publicaui et in hanc publicam formam redegi Signo et nomine meis solitis et consuetis signaui (Sign. Not.) Rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium singulorum premissorum.

## Urk. 321.

Notar Heinrich Biter thut kund auf Ersuchen des Propstes Ernst von Hademstorf im Kloster St. Johannis des Täufers zu Walsrode Benedictiner Ordens, daß Domina Margarete von Hodenberg, vormalige Priorinn, und ihre Schwester Giselheid, damals Conventualinn zu Walsrode, jetzt beide Conventualinnen im Kloster St. Mauritii zu Ebstorf desselben Ordens, an dem Sprechplatze im letztern Kloster vor ihm auf ihren Ordenseid betheuert haben, wiewohl namentlich erstere viel Gelegenheit gehabt habe, mit den Klosterdocumenten bekannt zu werden, von der Besiegelung einer auf 700 Rheinische Gulden ausgestellten Urkunde, um welcher willen der Mönch Bernhard von Sulde als Erbnehmer seines verstorbenen Bruders Rudolf, Propstes zu Walsrode, das Kloster jetzt beschwert, durchaus nichts zu wissen. Ebstorf, 17. November 1490.

(Vergl. die Urk. vom 10. November 1490 und 2. Februar 1491. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche. 1858. Urk. 251.)

In nomine domini amen Anno a Natiuitate eiusdem Millesimo quadringentesimo Nonagesimo Indictione septima Die vero Mercurii Decima septima Mensis Novembris hora vesperorum vel quasi Pontificatus sanctissimi in cristo patris et domini nostri Domini Innocentii pape octavi anno septimo In mei Notarii publici testiumque infra scriptorum ad hoc specialiter vocatorum presentia personaliter constituti Venerabilis vir Dominus Ernestus de hademstorp presbiter Prepositus Monasterii sancti Johannis Baptiste in Walfrade ordinis sancti Benedicti Mindensis diocesis ac Devota Domina Margareta de Hudenberghe olim dicti monasterii in Walfrade priorissa et ghiselheidis de Hudenberghe Dicte Domine Margarete soror carnalis tunc conventualis prefacti monasterii in Walfrode pronunc autem conventuales et incorporate Monasterii sancti Mauritii in Ebbekestorp dicti ordinis, verdensis Diocesis Pluribus et diversis tractatibus dictum monasterium in Walfrade concernentibus precurrentibus Demum Memoratus Dominus Ernestus prepositus memoratis Dominabus Margarete et ghisilheidi lamentabiliter significavit sue vive vocis oraculo quod quidam Bernhardus de fulde religiosus ordinis Sistercienfis in locken frater carnalis quondam domini Rodolfi de fulde dum vixit prepositi dicti monasterii in walfrade ipsum dominum Ernestum et dictum suum monasterium et congregationem in walfrade intendat molestare et septingentos florenos renenses vigore ejusdem littere sigillis ut dicitur dictorum monasterii et Conventus in Walfrade sigillate nomine dicti sui defuncti fratris carnalis rodolphi cum suis complicibus ab eis emouere Interrogans a memoratis virginibus si eisdem de segillatione talismode littere de septingentis florenis mensionem faciente quid constet Requirensque easdem sub attestatione districti Juditii ac Juramentis quibus ipsi ordini ac dicto monasterio in walfrade fuerint astricte ac mediis conscientiis suis ut in medium propalent atque denudent ut earundem certis scientiis et veris confessionibus ipse Dominus Ernestus suique in futurum successores memorati monasterii prepositi ac Conventus ejusdem angariati occasione dicte littere sigillate se valeant defendere et tueri Dicte igitur Margareta et ghiselheidis sorores condicte de Hudenberghe per unam de ipsis videlicet Margaretam de Hudenberge responderunt quod cum aduc in walfrode fuissent ipsi monasterio incorporate et cum ipsa Margareta ibidem in officio prioratus fuisset sublimata

sepius unacum suis sororibus clausuram sigilli custodientibus cum necesse fuisset varias litteras in presentia sui prepositi et ipsarum officialium dictas sigilli clausuras respitientium lectas in domo capitulari prefati monasterii de consensu sororum cappittularium quantum intererat sigillassent sed inter varias huiusmodi sigillationes factas nichil omnino ipsis constare dicebat et quelibet ipsarum dixit nil ipsi constare de littera de qua supra sit mensio, mensionem faciente super septingentis florenis renensibus Super quibus omnibus et singulis Memoratus Dominus Ernestus prepositus me Notarium subscriptum debite requisivit quatenus sibi super premissis unum vel plura publicum seu publica tot quot forent necessaria conficerem Instrumentum et Instrumenta Acta sunt hec in Ebbekestorp prope fenestram Monasterii sive in loco quo cum ipsis virginibus ipsi monasterio inclusis loqui permittitur et conversari Anno Indictione die hora mense et pontificatu quibus supra presentibus ibidem Honorabilibus Dominis petro scriptoris et theodorico Issernhagen presbiteris Confessore et Cappellano memorati Monasterii in Ebstorp verdensis et myndensis Diocesis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Henricus Biter clericus Verdensis Diocesis publicus Imperiali auctoritate Notarius qui dictorum Domini prepositi ac virginum congregationj tractationj Interrogationj Requisitionj deliberationj mature Responsionj omnibusque aliis et singulis dum sic ut premittitur fierent et agerentur unacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivj Ideo presens publicum Instrumentum manu mea propria conscriptum exinde confeci subscripsi publicavj et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum rogatus et requisitus De

(Sign. Not.) hac clausula videlicet Divina providentia obmissa protestor in suo loco legenda.

## Urk. 322.

Mag. Gerhard von Zerssen trifft mit dem Präfect Diederich von Ahlden zu Rethem die Uebereinkunft, daß die Colonen zu Büchten (im K. u. A. Ahlden) nur drei Tage bei Gras und drei Tage bei Stroh dienen und statt der übrigen Dienste jährlich 15 Gulden bezahlen sollen. **1491.**

(Aus einer Copie in v. Spilcker's Mscr. XIX, 733.)

## Urk. 323.

Konrad Specht, vormals Propst zu Walsrode, und Diedrich von Ahlden, vormals Hauptmann zu Rethem, ertheilen dem jetzigen Propste Ernst von Hademstorf zu Walsrode, nachdem derselbe schon anderweite Schritte bei den Conventualinnen zu Walsrode und der vormaligen Priorinn Margarete von Hodenberg daselbst, jetzt Conventualinn zu Ebstorf gethan hat, ein Zeugniß in Ansehung einer angeblichen Schuldforderung von 700 Rhein. Gulden des weiland Propstes Rudolf von Sulde, hinsichtlich welcher das Kloster jetzt von dessen Bruder Bernhard, Mönch zu Loccum, angegangen zu werden bedroht wird. **2. Februar 1491.**

(Vergl. die Urk. vom 10. und 17. November 1490. 23. Juni 1486 Note 1. — Angezeigt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858. Urk. 253.)

Wy her Cord Specht vnde Diderik van Aelden Betugen in dussem breffe vor alsweme dat vns de wirdige here Ernestus van hademstorpe nu tore tijd prouest to walsrode clagende berichtet hefft wu he gewernet sy dorch gude frunde dat her Bernd van Zulde hern Rolefes van Zulde wandages prouests to walsrode lifflike broder ime closter to locken begeuen hebbe etlike breffe synem broder vorsegelt van dem closter walsrode vppe seuenhundert rinsche gulden sprekende vnde de in vorsate sy vptotehnde edder eynem andern vptolatende de zodan summen goldes ermanen mochte Vnde sy des gantz erstrecket vnde

is vor dat closter gegan vnde hefft gefraget de priorinne vnde de eldesten Juncfrouwen efft ene van Zodanen vorsegelden breffen wes witlik were sproken vnde seden se alle by erem orden vnde noch hogere se dar nicht aff wusten sunder scholde dat we weten dat moste de werdige Juncfrouwe Margareta von Hudenberge weten de by hern Rolefs tijden priorinne is gewest darup he twe instrumenta hefft vnde dar by de dat horen scholden twe notarios vnde den Rad to Walsrode to tugen genomen Darna hefft he sik gefoget na ebbekstorp dar de genante Juncfrouwe nu tore tijd ime closter is vnde eynem notarium vnde tugen mit sik genomen vnde se gefraget efft er van dussen breffen wes witlik were do sede se by dem strengen richte goddes vnde by sunte Benedicts orden dat se dar nicht aff wuste Men do her Roleff van Zulde van Walsrode gekomen was hedde he eyns eynen breff gescreven an de gantze Sammelinge to walsrode vnde ene darinne gedanket dat se so wol by eme gedan hebben, vnde ene mid veerhundert gulden van dem Bisschoppe to Minden geloset vnde eme noch dar to alle iar to gesecht de tijd synes levends seventich mark luneborger weringe, vnde scholden io des denken dat se eme hebben togesecht noch seuen hundert gulden, anders wuste se nicht mer dar van vnde darup ok eyn Instrument maken laten So id denne in vortijden gescheen is dat her Roleff van Zulde vmme tosagen des Bisschopps to Minden der herschop to Brunswig vnde luneborg vnde des Rades to lüneborg venkliken to Minden van Walsrode geforet wart vnde ene dat closter walsrode mit veerhundert gulden wedder geloset hefft Vnde gaff sik dar na van dem closter So hefft em dat closter de tijd synes levendes alle iar noch dar enbouen seuentich mark luneborger weringe wol tore noge gegeuen vnde betalt Vnde dar mede scholde alle to zage vnde vnwille vnder ander gesletten wesen von dem alles, secht de genante her ernst he ok wal erfaren hebbe do men em syn gud scholde na schigken dat dar mangt dre vorsegelde breffe vnde doch nicht dar in gescreuen gefunden weren vnde befruchtede sik de breff den her Bernd vorgenant dechte vpto thende van sulken breffen mochte gemaket wesen Vnde biddet vns fruntliken nach dem to den tijden Wij her Cord specht prouest to walsrode Diderik van aelden Houetmann vppe rethem gewest syn vnde van wegen der herschop vnde Rades vorgescreuen do men dem genanten hern Rolefe scholde syn gerede na schigken dar by to synde gesettet worden vnde vns de dinge bewust weren Wij wolden eme wes do geschen were vnde gefunden vnde sundergen van dussen breffen de men membranen nomet dem closter to gude de warheit vormelden Vnde begert wij eme mochten vppe dat dat closter vor zodane vorsatinge bewart worde des eynen vorsegelden breff geuen So denne de werdige her Ernst van Hademstorpe vns so gewant is dat wij em de warheit des geschichts gerne betugen vnde vnde (*sic*) seggen willen vnde darouer na synem begere eynen besegelden breff geuen Bekennen wij opembar in dussem breffe vor alßweme dat wij worden van den gemelten hern vnde rade geschicket by her Roleffs van Zulde gud vnde is leyder in der warheit dat wij dar mangt dre breffe vünden de versegelt weren vnde doch nichtes darinne gescreuen was de men membranen nomet vnde hebben se in vnsen henden gehat Auer wer de breff den her Bernd van Zulde edder anderswe syner wegen to andende gedenket vnde vp to tehnde van Zodaner membranen gemaket is weten wij nicht Vnde des to bekantnisse hebben wij vnse Ingesegell witliken an dussen breff gehangen De gegeuen is na goddes gebort veertein hundert iar dar na in deme eyn vnde negentigesten Jare ame dage Vnser leuen frouwen dage to lichtmissen.

Runde Siegel des Konrad Specht in rothem Wachse, mit einem Spechte im Herzschilde, und des Diederich von Ahlden in grünem Wachse.

## Urk. 324.

Herzog Heinrich von Braunschweig, Otto's Sohn, bestätigt dem von seinen Vorfahren und den Fürsten von Anhalt gestifteten und begnadigten Klosters Walsrode den Besitz seiner Güter und Freiheiten, und nimmt dasselbe in seinen Schutz. Celle, 11. März 1491.

(Nach einer Copie auf Königlicher Bibliothek zu Hannover: „E. collect. Buttner.“)

Wie Hinrick von Godes gnaden Hertoge tho Brunßwieg und Luneborg zaliger Hertogen Otten sone bekennen openbar in dessem breyve vor uns unse erven Nakomen unde alßweme so dat Closter

Walsrode von older bitte her tho van unsen zeliger dechtnisse vorfaren Elderen und heren tho Brunswyg und Luneborg Hertogen und den Fursten van Anhalt gesticht begnadet unde de Closter hoiff unde dat vorwerck in ackere wisschen watere weyden holten dorpern drifft unde maste, Unde myt wichten, kornmaten, beyrmaten unde Ellen to vorstande, unde to settende mit deme gerichte und allem rechte binnen und buthen Walsrode up des closters vryheyt gudern tegetschult meygerhoven gebede unde tynsgude mit pandende buw und vurholtinge besettinge vnde entsettinge vnde sunderges mit der Visscherie by beyden övern der Bomene von dem Dorpe tho Valeingborstell an nedder warth bitto dem eirsschen barge unde mit andern rechtichevden vnde vryheiden na lude der privilegien, waraftigen bewises breffe unde registeren des closters befrigett und begifftiget is, Vnde des closters rechticheede alle tyd beholden und vordegedinget sint. Dat wy Gode almechtich to eren und umb zalicheit willen der zelen de sulven privilegia vnd vryheyde vorbenomet dem closter tom besten myt dussem breffe iegenwardigen bestedigen de in craft dusses breyves na older guder wonheyt ewigen bie macht to blivende confirmeren unde willen de vor uns unse erven nakomene und alsweme stedes unde ewigen vulmechtich holden. Doch uns den unsen unde eynez ydermanne, dar wie edder de unse zegele und breyve, edder gnochaftich bewys dar entgegen hebben, an unsem edder der unsen gerechticheiden unbeschedelijck und dat closter vorunrechte glyck andern clostern in unser Herschuppe und lande belegen, hanthaven unde in behuttinge hebben. Des to bekantnisse hebbe wie unse grote Ingesegell vor uns und unse medebenomeden witliken an dussen breff heten hangen. Geven to Tzelle na der bord Cristi unses heren veffteinhundert im eyn und negentigesten jare am awende sancti Gregorii des hilgen Pawestes.

## Urk. 325.

Johann von Hodenberg entsagt einer Rente, welche er von Diedrich Cordes zu Einzingen (im K. Dorfmark A.-V. Fallingbostel) lange Zeit hindurch unrechtmäßiger Weise, wie er jetzt erfahren, gehoben hat. 21. März 1491.

(Angezeigt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 254.)

Ik iohan van Hodenbarge Bekenne openbare in desseme breffe vor my myne nakomelinge dat ik entfangen hebbe van eynem manne genommet dirick cordes wonhaftich bynnen dem dorpe entzing lange tyd bitto herto IIII schillinge lubische gebeten vordegedinges gelt ick my dar ingedrungen hebbe vnde my doch van rechteswegen nycht behoret sunder ick my hebbe laten seggen vnde to rugge gedacht omme myner selen salicheyt willen wedder ouer gegeven Dar vor de sulue man my gift II gude marck in Kunscop Desset loue ick vor my myne nakomelinge to holdende dat nycht mer up entfangede edder dar up to sakende to ewigen tyden To merer vnde warer betuchnisse hebbe ick myn inges. gehangen nedden an dessen breff De gegeven vnde gescreven ys na der borth cristi vnses (*sic*) Dusend veerhundert dar na in dem eynen vnde negentigesten iare ame dage sancti Benedicti.

Rundes Siegel des Johann von Hodenberg mit dem Adlerflügel.

## Urk. 326.

Knappe Gebhard Schlepegrell verzichtet zu Gunsten des Klosters Walsrode, nachdem ihm sein Schwiegervater Johann von der Kettenburg eine von dem Herzoge Heinrich, Otto's Sohn, auf die „Louwenbrügge“ ausgestellte Obligation [1]) von 200 Rheinischen Gulden übergeben hat, auf Stellichte mit dem Stellichter Sunder und andern Holzungen. 8. September (am dage vnser leuen Frouwen orer gebort) 1491.

(Aus dem Originale im Königlichen Archive zu Hannover.)

Rundes Siegel in braunem Wachse.

---

[1]) „An der louwenbrugge ome in bisunderen vorscreuen, vnde vorsegelt.“

Urk. 327.

Dechant Nikolaus Amelung von St. Bonifacii zu Halberstadt verurtheilt, als Subconservator der Gerechtsame, Freiheiten und Güter der Benedictiner Klöster, unter dem Hauptvertheidiger derselben, dem Dechanten Johann Brüggemann vom heiligen Kreuze zu Hildesheim, den Knappen Johann Wolfenitz zur Ersatzleistung für die Unrechtmäßigkeiten, welche er sich zum Nachtheile des Klosters Walsrode in Beziehung auf Wohlsdorf (Kirchdorf in Anhalt-Köthen) hat zu Schulden kommen lassen, wogegen der Verurtheilte an den Dechanten Johann Brüggemann appellirt. Halberstadt, 9. März 1492.

In nomine Domini amen. Noverint vniversi et singuli christi fideles presentes literas sive presens publicum Instrumentum visuri lecturi seu legi audituri cujuscumque dignitatis Status gradus ordinis aut conditionis existant aut quacumque prefulgeant dignitate Quod dudum citatione legitima per Venerabilem virum dominum Nicolaum Amelungh Decanum ecclesie sancti Bonifacii Halberstadensis Judicem et Subconservatorem Jurium privilegiorum libertatum rerum et bonorum Venerabilium et Religiosorum virorum dominorum Abbatum et Conventuum Monasteriorum ordinis sancti Benedicti ceterorumque eis In Religionis observantia caritatis vinculo advnatorum ac vnitorum Monasteriorum et venerabili viro Domino Johanne Brugghemann decano Ecclesie Sancte Crucis Hildensemensis Judice et conservatore principali a sede apostolica specialiter deputato Subdeputatum vigore literarum Subdelegatorialium pro parte Venerabilium et Religiosarum Dominarum pryorisse et Conventus Monasterii Walsrode Mindensis diocesis principalium dictis Dominis Abbatibus In Religionis observantia caritatis vinculo adunatarum ac unitarum prefato Domino Nicolao Decano presentatarum et per eum receptarum Contra et adversus Quendam validum hans wolkenitz armigerum Magdeburgensis diocesis Reum de et super villa walstorp dicte Magdeburgensis diocesis In forma solita et consueta decreta et concessa ipsaque citatione contra et adversus dictum hans wolkenitz Reum debite executa ac ipsius executionis hujusmodi per honorabilem virum Dominum Gherardum gesmelde perpetuum vicarium In ecclesia Sancti pauli Halberstadensi ab honorabili viro Domino Ludolpho Naghel perpetuo vicario In Ecclesia Halberstadensi et dictarum Dominarum priorisse et Conventus Monasterii walsrode principalium procuratore constituto procuratorem substitutum prout de ipsorum tam Constitutione quam Substitutione procuratorum binc inde mandatis procurationum, apud acta cause hujusmodi legitime dinoscitur constare prout constat documentis facto et in scriptis exhibitis atque productis Consequenter dictus dominus Decanus Judex et Subconservator ad dicti domini Gerardi gesmelde procuratoris instantiam supradictum hans wolkenitze reum ex adverso principalem omnesque alios et singulos sua communiter vel Divisim interesse putans suosque procuratores si qui erant In civitate Halberstadensi pro eisdem ad dicendum et excipiendum quicquid verbo vel in scriptis contra Dominum Decanum Judicem et Subconservatorem ejusque Jurisdictionem necnon citationem et ejus executionem predictas dicere sive excipere volebant ad vnum primo et deinde ad dandum et recipiendum darique et recipi videndum libellum sive summarium In hujusmodi causa petitionem ad alium successivos peremptorios terminos competentes cum dierum congruentium intervallo In valvis Ecclesie Halberstadensis ut moris est citari mandavit et fecit Dictumque ultimum terminum prefato Domino Gherardo Gesmelde procuratori Instanti ad idem nichilominus assignavit In quibus quidem terminis et eorum quolibet successive adveniente per prefatum Dominum gherhardum gesmelde procuratorem coram dicto Domino Decano Judice et Subconservatore Judicialiter comparentem citatorum predictorum In quibusdam papiri cedulis citationis ab auditorio ejusdem Domini Decani Judicis et subconservatoris emanatis de suisque voluntate et Mandato In valvis ecclesie Halberstadensis per Nuntium suum

Juratum debite executis et coram eo viciffim judicialiter reproductis contentorum non comparentium contumacia accufata ipfosque contumaces reputari inftanter puftulato Et in eorum contumaciam dicto termino ad libellandum fibi prefixo fatisfaciendo Quodam libello partis fue facto et in fcriptis oblato prefatus tunc dominus decanus judex et fubconferuator dictos citatos non comparentes reputavit merito prout erant jufticia dictante contumaces et in eorum contumaciam eundem hans wolkenitz ex aduerfo principalem fuofque qui erant in ciuitate halberftadenfi procuratores pro eodem ad prefati domini Gerardi gefmelde procuratoris Inftantiam ad refpondendum dicto libello litemque feu lites defuper conteftandum necnon Jurandum et deliberandum Jurarique et deliberari videndum de calumpnia vitanda et veritate dicenda Cum omnibus et fingulis capitulis In et fub calumpnie Juramento contentis primo fimpliciter fecundo fub pena excommunicationis et deinde tercio ad idem vel dicendum et caufam fi quam haberent rationabilem quare excommunicari non deberent allegandum poftmodum. Quarto et ex fuperhabundanti ad omnem ipforum maliciam convincendam Iterum fub pena excommunicationis alioquin ad videndum et audiendum fe propterea in fcriptis excommunicari literafque excommunicatoriales defuper neceffarias decerni In valvis ecclefie Halberftadenfis fucceffive citari mandavit et fecit In quorum dictorum terminorum quolibet fucceffive adveniente Comparente in Judicio coram prefato Domino Decano Judice et Subconfervatore Domino Gerardo Gefmelde procuratore predicto et citatorum predictorum In quibufdam citationis papiri cedulis ab ipfo Domino decano Judice et Subconfervatore ejusque auditorio emanatis et de voluntate et mandato fuis In eifdem valvis ecclefie Halberftadenfis per nuncium fuum juratum debite executis [1]) et Judicialiter reproductis contentorum non comparentium Neque libello refpondere curantium contumaciam accufante ipfosque contumaces reputari et in eorum contumaciam dictum hans Wolkenitze ex aduerfo principalem ob non refponfionem libelli hujufmodi In fcriptis excommunicari litterafque excommucatorias neceffarias decerni et concedi inftanter poftulante Memoratus tunc dominus Decanus Judex et Subconfervator dictos Citatos non comparentes reputavit Merito prout erant exigente Juftitia contumaces Et in eorum contumaciam In quarto et ultimo dictarum citationum termino dictum Hans Wolkenitz ex adverfo principalem ad dicti Domini Gerardi gefmelde procuratoris inftantiam In fcriptis excommunicavit literafque excommunicatorias defuper neceffarias et oportunas In forma folita et confueta decrevit et conceffit, poftmodum vero comparentibus In Judicio coram dicto Domino Decano Judice et Subconfervatore valido Hans wolkenitz principali ex una et Gerardo Gefmelde ex adverfo procuratore quo fupra nomine procuratorio pro Juftitia recipienda citato ex altera partibus predictis Idem hans wolkenitz fe ab excommunicationis aliisque Sententiis et cenfuris ad dicti Domini Gerardi Gefmelde procuratoris Inftantiam ob non refponfionem libelli ut prefertur in eum latis abfolvi Seque communioni fidelium et Sancte matris ecclefie unitati reftitui poftulavit Offerens fe nichilominus paratum Juri ftare et fancte matris ecclefie dictique Domini Decani et Judicis velle parere mandatis Extunc dicto hans wolkenitz ab excommunicationis aliisque Sententiis et Cenfuris In eum ut premittitur latis per Dominum Decanum Judicem et fubconfervatorem abfolutu Satiffacto tamen primitus dicto Domino Gherardo Gefmelde procuratori de contumacie expenfis Receptoque ab eodem hans wolkenitz tactis per eum corporaliter fcripturis facrofanctis ad fancta Dei Evangelia Juramento preftito de ftando Juri et fancte matris ecclefie ad dicti Domini Decani Judicis et Subconfervatoris Immo verius apoftolicis parendo mandatis prefatus dominus decanus Judex et Subconfervator dictis Domino Gerardo gefmelde procuratori Inftanti et petenti et hans wolkenitz ex adverfo principali prefenti et audienti ad dandum et

[1]) Eine gleichzeitige Copie lieſt executum ſtatt executis.

recipiendum darique et recipi videndum libellum five Summariam In hac caufa [2]) petitionem aut alias prefato Domino Gerardo Gefmelde procuratori Inftanti ad libellum pro parte fua ut prefertur oblatum corrigendum certum expreffum peremptorium terminum competentem prefixit et affignavit. Quo quidem termino adveniente Comparentibus In Judicio Domino Ludolpho Naghel dictarum dominarum prioriffe et Conventus Monafterii Walfrode principalium procuratore conftituto predicto et provido viro Barnardo fabri In Civitate Halberftadenfi caufarum et dicti hans wolkenitz ex adverfo principalis procuratore prout de fue procurationis mandato apud acta caufae hujufmodi legitime conftabat prout conftat documentis Et libello per Dominum Ludolphum Naghel procuratorem quo fupra nomine oblato Copiaque ejufdem dicto Magiftro Bernardo fabri ex adverfo procuratori Inftanti et petenti decreta ac termino Juris ad deliberandum fibi prefixo Quo quidem termino adveniente Comparuit In Judicio coram domino Decano et Judice providus vir magifter [3]) Johannes vos a prefato Domino Ludolpho Naghel dictarum dominarum prioriffe et Conventus Monafterii Walsrode principalium procuratore conftituto procurator fubftitutus et dicti Magiftri Bernardi fabri ex adverfo procuratoris non comparentis contumaciam accufavit ipfumque contumacem reputari et ejus contumaciam eundem ad refpondendum dicto libello oblato litemque fuper eodem conteftandum et conteftari videndum Necnon Jurandum et deliberandum Jurarique et deliberari videndum De calumpnia vitanda et veritate dicenda cum omnibus et fingulis Capitulis In et fub calumpniae Juramento contentis per curforem dicti Domini Decani et Judicis citari mandari ad certum peremptorium terminum competentem Quem eciam fibi ad idem faciendum refpective prefigi debita cum Inftancia poftulavit prefatus tunc Dominus Decanus Judex et Subconfervator dictum Magiftrum Bernardum fabri ex adverfo procuratorem non comparentem reputavit Merito prout erat exigente Jufticia contumacem et In ejus contumaciam Eundem ad prenarratum actum faciendum per curforem fuum juratum citari mandavit et fecit eundem eciam terminum refpective prefato Magiftro Johanni vos procuratori Inftanti nichilominus affignans Tandem per Magiftros Johannem vos ex vna et Bernardum fabri ex adverfo hinc inde procuratores predictos nominibus corum hinc inde quibus fupra procuratoriis poftquam per dictum Dominum Decanum Judicem et Subconfervatorem admiffi fuerant ad Mandatum fuum et in manibus fuis tactis per eos et coram quemlibet corporaliter fcripturis facrofanctis ad fancta Dei evangelia folito In hujufmodi caufa calumpnie Juramento preftito, Dictus Dominus Decanus Judex et Subconfervator dictis Magiftris Johanni vos procuratori Inftanti et petenti ac ad ejufdem Inftanciam Bernardo fabri ex adverfo procuratori prefenti et audienti Ad ponendum et articulandum ponique et articulari videndum certum alium prefixit et ftatuit peremptorium terminum competentem Quo adveniente termino Comparentibus Judicialiter coram Domino Decano Judice et fubconfervatore prefato Magiftro Johanne vos procuratore predicto et provido viro Magiftro Johanne Monnek validi hans wolkenitz ex adverfo principalis procuratore prout de fue procuracionis Mandato apud acta caufe hujufmodi legitime conftabat documentis Et poficionibus et articulis per eundem Magiftrum Johannem vos procuratorem facto et In fcriptis datis ac copia eorundem prefato Magiftro Johanni Monneck ex adverfo procuratori Inftanti et petenti decreta terminoque ad dicendum et excipiendum contra eosdem poficiones et articulos fibi et parti fue Statuto Et in eodem termino nonnullis excepcionibus contra dictos pofitiones et articulos per Magiftrum Bernardum fabri procuratorem predictum Nomine quo fupra procuratorio facto et in fcriptis datis Copiaque earundem exceptionum dicto Magiftro Johanni vos ex adverfo procuratori Inftanti et petenti decreta ac

---

[2]) parte ftatt caufa.
[3]) magifter fehlt.

termino ad replicandum contra excepciones hujusmodi fibi prefixo In quo termino adveniente Replicacionibus contra excepciones per eundem Magiftrum Johannem vos procuratorem facto et in fcriptis datis poftmodum vero pro parte dicti Magiftri Johannis vos procuratoris poficionibus et articulis ad probandum admiffis ac pro eorundem admifforum probacione et verificatione Nonnullis Juribus et Munimentis facto et in fcriptis necnon teftibus fidedignis coram eodem Domino Decano et Judice exhibitis atque productis Ipfisque teftibus per ipfum receptis et admiffis et de mandato fuo In Juris forma Juratis Interrogatis et examinatis ac ipforum dictis et depoficionibus In fcriptis fideliter redactis et eifdem publicatis ac copia earundem depoficionum Dicto Magiftro Bernardo fabri procuratori petenti decreta terminoque ad dicendum et excipiendum contra eafdem depoficiones fiue dicta teftium eidem Magiftro Bernardo fabri procuratori ftatuto Et in eodem termino nonnullis excepcionibus contra dictos teftes et eorum dicta per dictum Magiftrum Bernardum fabri procuratorem datis Copiaque earundem excepcionum Magiftro Johanni vos ex adverfo procuratori petenti decreta ac termino ad replicandum contra excepciones hujufmodi fibi prefixo ac confequenter dictis Magiftris Johanni vos procuratori petenti et B. fabri ex adverfo procuratori prefenti et audienti Ad producendum et produci videndum Omnia et fingula acta actitata literas fcripturas Inftrumenta et munimenta quibus partes hinc inde vti et fe Juvare volebant certo peremptorio termino competenti prefixo In hujufmodi namque termino prefati Magiftri Johannes vos et Bernardus fabri hinc inde procuratores refpective Omnia jura et munimenta fua prius in hac caufa exhibita et producta In quantum faciebant pro fe et contra alteruterius partem et non aliter vltra neque alio modo repetierunt et quilibet eorum Jura fua et munimenta repetiit Eaque tunc de novo verbo folum et duntaxat reproduxit Et nichilominus dictus magifter Bernardus fabri procurator certa alia jura facto et in fcriptis dedit atque produxit Quo facto dictus Dominus Decanus Judex et Subconfervator copiam prefatorum Jurium productorum dicto Magiftro Johanni vos ex adverfo procuratori Inftanti et petenti Decrevit Ipfique necnon Magiftro Bernardo fabri procuratori prefenti et audienti Ad dicendum et excipiendum Quicquid verbo vel in fcriptis contra alterutrius Jura et Munimenta Dicere five excipere volebant certum peremptorium terminum competentem prefixit In quo quidem termino Nonnullis excepcionibus contra dicta Jura per Magiftrum Johannem vos procuratorem datis Et copia earundem Magiftro Bernardo fabri ex adverfo procuratori Inftanti decreta Terminoque peremptorio ad replicandum contra dictas excepciones eidem Magiftro Bernardo fabri procuratori ftatuto hujusmodi namque termino necnon aliis terminis In caufa hujufmodi fervari folitis fervatis Tandem dicti Magiftri Johannes vos et Bernardus fabri hinc inde procuratores quantum melius potuerunt et debuerunt In hac caufa conclufernut et quilibet eorum conclufit et fecum in eadem caufa concludi et pro conclufo haberi per dictum Dominum Decanum Judicem et Subconfervatorem debita cum Inftancia poftularunt et quilibet eorum poftulavit Memoratus tunc Dominus Decanus Judex et Subconfervator cum dictis Magiftris Johanne vos et Bernardo fabri hinc inde procuratoribus concludentibus et fecum concludi petentibus In hujufmodi caufa duxit concludendum atque conclufit habuitque et haberi voluit In eadem caufa pro conclufo Retenta Nichilominus fibi poteftate hujusmodi conclufionem revocandi Si fibi in pofterum vifum fuerit expedire Ceterum die et hora Infrafcriptis Comparuit in Judicio coram Domino Decano Judice et Subconfervatore prefato Magifter Johannes vos procurator predictus et In providi viri Magiftri Conradi Muntmeftere validi hans wolkenitzen ex adverfo principalis predicti procuratoris prout de fue procuracionis Mandato apud acta caufe hujufmodi legitime conftabat prout conftat documentis ad audiendum in hac caufa inter dictas partes vertentem Sentenciam diffinitivam ferri et promulgari citati prefencia, Diffinitivam in caufa hujusmodi in fcriptis ferri et promulgari Sentenciam per eundem Dominum Decanum

Judicem et Subconfervatorem Debita cum Inftancia petiit et poftulavit Memoratus tunc Dominus Nicolaus Decanus Judex et Subconfervator vifis per eum primitus ac diligenter Infpectis Omnibus et fingulis actis actitatis literis fcripturis privilegiis proceffibus Inftrumentis Juribus et Munimentis teftiumque dictis depoficionibus et atteftationibus In hujufmodi caufa habitis exhibitis atque productis Eifque cum diligentia debita recenfitis de Jurifperitorum confilio ad fuam Diffinitivam In hac caufa ferendum et In fcriptis promulgandum Sententiam duxit procedendum et proceffit Eamque per ea que vidit et cognovit pro parte dicti Magiftri Johannis vos procuratoris et contra dictam partem adverfam In fcriptis tulit et promulgavit prout in quadam pronunctiationis papiri cedula quam idem Dominus Decanus Judex et Subconfervator In fuis tenebat manibus quamque de verbo ad verbum publice alta et intelligibili voce perlegit plenius continetur et habetur Cujus pronunctiationis cedule tenor fequitur de verbo ad verbum et eft talis Chrifti Nomine Invocato pro tribunali fedens et folum Deum pre oculis habentes per hanc Noftram Diffinitivam Sententiam Quam de Jurifperitorum confilio et affenfu ferimus In hijs fcriptis pronunctiamus decernimus et Declaramus hans wolkenitze Reum Ipfos actores prepofitum prioriffam et Conventum Monafterii In walfrode fua poffeffione vel quafi videlicet ville walftorpp ac fuperioritatum et advocatie In eadem minus Jufte et de facto fpoliaffe et illa fibi vfurpaffe prefatamque fervitutem five fervicia exegiffe et percepiffe Spoliareque vfurpare exigere et percipere Et propterea Ipfum reum ad Reftitutionem poffeffionis vel quafi fpoliatorum ipfis actoribus faciendum a fervitutis five ferviciorum exactione et perceptione defiftendum et de cetero abftinendum Et in intereffe et expenfas litis ac ad reftitutionem fpoliatorum et perceptorum hujufmodi Necnon ad reftitutionem ceffationem abftinentiam et cautionem de abftinendo preftandum Intereffe et expenfarum folutionem hujufmodi cogendum et compellendum Et in hiis condempnandum fore atque condempnamus Ipfius Intereffe Declaratione ac expenfarum taxatione feu moderatione nobis In pofterum refervatis. Qua quidem Sententia Diffinitiva in fcriptis lata Magifter Cunradus Munthmefter dicti hans wolkenitz ex adverfo principalis procurator predictus fic ut prefertur In Judicio comparens Statim et in continenti a dicto Domino Decano Judice et fubconfervatore Ejufque auditorio Necnon a Diffinitiva Sententia preinferta contra fe partemque fuam lata tamquam Injufta et iniqua ut afferuit aliisque gravaminibus fibi et parti fue vt afferuit per prefatum Dominum Decanum et Judicem illatis ad venerabilem virum Dominum Decanum Ecclefie Sancte crucis hildefemenfis Judicem et confervatorem principalem aliasque ad Sanctiffimum in chrifto patrem et Dominum noftrum Dominum Innocentium Divina providencia papam octavum Modernum Ejufque Sanctam Sedem apoftolicam vive vocis oraculo provocavit et appellavit apoftolos tales Quales de Jure habere debeat primo fecundo tercio ac Inftanter Inftantius et Inftantiffime fibi dari poftulavit Memoratus tunc Dominus Decanus Judex et fubconfervator Dicto Magiftro Cunrado Muntmefter procuratori appellanti et apoftolos petenti Refpondit in hec verba vel eis In effectu fimilia Ob reverentiam noftrorum fuperiorum et fancte Sedis apoftolice appellationi hujufmodi deferimus prout detulit hujufmodi fuam refponfionem fibi pro apoftolis Reverentialibus Dando et concedendo Super quibus omnibus et fingulis premiffis Idem Magifter Johannes vos Et Conradus Munthmefter hinc inde procuratores Sibi a me Notario publico Infrafcripto vnum vel plura publicum feu publica fieri et confici petierunt et quilibet eorum refpective petiit Inftrumentum et Inftrumenta Acta fuerunt hec Halberftadt In domo habitationis Supradicti Domini Nicolai Amelungh Decani Judicis et Subconfervatoris ipfo inibi hora vefperorum et audientie caufarum confueta Ad jura reddendum et caufas audiendum pro tribunali fedentis Sub anno a Nativitate Domini Millefimo quadringentefimo nonagefimo fecundo Indictione Decima Die vero veneris nona menfis marcii pontificatus Sanctiffimi in chrifto patris et Domini noftri Domini Innocentii Divina providentia pape Octavi

Anno Octavo presentibus ibidem Discretis viris Conrado vos et henningo winter Moguntinensis et halberstadensis diocesis clericis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(Zeichen des Notars Johann Drude.) Et Ego Johannes Drude clericus Halberstadensis diocesis publicus apostolica et Imperiali auctoritatibus Notarius Venerabilisque viri Domini Nicolai Amelungk Decani Judicis et Subconservatoris supradicti et hujusmodi cause coram eo Scriba Quia dictis Diffinitive Sententie prolationi pronunctiationi appellationi apostolorum petitioni et Dationi Omnibusque aliis et singulis premissis dum sic ut premittitur fierent et agerentur vnacum prenominatis testibus presens interfui Eaque sic fieri vidi et audivi Ideoque hoc presens publicum Instrumentum manu alterius scriptum exinde confeci subscripsi publicavi et in hanc publicam formam redegi Signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis signavi In fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum Rogatus et Requisitus.

## Urk. 328.

Der Rath zu Walsrode thut kund, daß die Bürgerfrau Marsen mit ihren Kindern dem Propste Ernst von Hademstorf zu Walsrode, im Beisein des vormaligen Propstes Konrad Specht daselbst, eine Wiese verkauft hat. 1. Mai 1493.

Wy borgermestere vnde Radmanne des blekes walßrode Bekennen openbare myt desseme vorsegeldenn breffe vor vns vnße nakomelinge vnde alßeweme dat vor vns gewest syn vnde vulmechtich gemaketh tho handelnde vnse medeborger vnde borgersche de marsensche myt oren kynderen vmme eyne wisck Jme marßschen brocke vppe des closters gude belegenn, de suluigen vormeldedenn wischk de werdige here ernst vann Hademstorppe de tor tyd prouest to walsrode em af gekoft hefft myt aller rechticheyt vnde thobehor se dar ane haddenn to eruen kope vor twintich gulden rinsche sunder ansprake wedderkope vnnde wedderstadinge vor boren vnde vngeboren den dith an dreyende ist van egendomes weghenn in besittinge gehad hebben vnde na malß irlangenn edder krygen mochten, to ewigenn tydenn Hyr an vnnde ouer syn gewest her cord specht in vorledenn tydenn eyne prouest to walsrode gewest her arnd richerdes eyne kerkhere to hermensborch [1]) do tor tyd eyne bichtiger, der iuncfrowenn dar sulues. To merer vnde warer tuchnisse hebbenn wy vnße Jngeßegele witliken an dessen breff heten hangenn De gegeuen is na der bordt christi verteynhunderth dar na Jme dre vnde negentigesten iare ame dage der hilligenn apostele philippi vnde jacobi.

Siegel der Stadt Walsrode in braunem Wachse.

[1]) Hermannsburg in der Amtsvogtei gl. N.

## Urk. 329.

Bischof Berthold zu Hildesheim und Administrator der Kirche zu Verden bestätigt den Verkauf, durch welchen das Dorf Süderwalsede (im K. Kirchwalsede A. Rotenburg), ausgenommen ein Haus, Eigenthum des Klosters Walsrode geworden ist, und nimmt des Klosters Mühle zu Neuenkirchen (Kirchdorf das.) in seinen Schutz. Rotenburg, 22. August 1493.

Wy Bartold vann godeß gnaden Bisschop to Hildensem vnde Administrator der kercken to Verdenn, Bekennen vnde betugen openbare in dussem vnsem openen breue vor vns vnse nakomelinge vnde vor alßweme, Dat wij hebben geseen vnde leßen hort, eynen vorsegelden breff, myt velen Jngesegelen vorsegelt van den van ovvmünde, spreckende vppe dat dorp to Suderwalßede, Dat de van ovvmunde, deme proueste vnde Closter to Walßrode vor sick vnde ore eruen rechtligen vnde redeliken vorkofft hebben to ewigem eruekope, vthbescheden eynen hoff darsulues, behorende dem kerckheren vnde der kercken to sunte iohanse to Verden, dar vp of de genante prouest pryoren vnd de sameling des Closters to

Walßrode dat genante dorp Suderwalßede vthbescheden den genanten eynen hoff, synt der tijd vnde menich iare in roweliker were vnde besittinge gehat hebben, vnde noch hebben. Vnde vnse vorfaren Bisschopp to Verden vore vnde wij na one des so bestendich gewesen vnde noch bestendich sin, wol dat genante dorp lange iare weste gelegen vnde nû by vnsen tijden weder gebuwet vnd beseth wert, hebben ock vp de vorgerorden ore vorßegelden breüe, Vnde ore langhen voreyareden rowelikẽ besittinge. Deme genanten proueste pryorende vnde Samelinge des Closters to Walßrode rechteßwijße in hegedem gerichte in bywesende veler der vnsere, dat vorgenante gantze dorp to Suderwalßede myt aller rechticheyt vnde tobehoringe, vthbescheden den hoff der kercken to sünte iohanse vorgerort na esschynge vnde vorhoringe, des kerckheren vnde kercksworen to sunte iohanse, vnd orere rechticheyt genßligen togerichtet to ewigen tijden des vort to gebrukende, Vnde dem kerckheren vnde der kercken to sunte iohanse den genanten synen hoff togerichtet, Vnde vppe de anderen houe vnde dat gantze dorp dem kerckheren eyn ewych swyghent geboden. Des wij deme genanten proueste vnde Closter so tostân, Vnde bekennich sin, Vnde willen se dare truweliken by laten vnde beholden, Vnde gelick anderen vnsen vndersaten se vnde ore meygere in dem genanten dorpe Suderwalßede to rechte vorbidden vnde beschutten nach alle vnseme vormogene Deßgelick schüllen vnde willen wij one ore molen to nyenkercken Vnde den molre darsulues vorbidden vnde vordegedingen, Vnde vnsen vndersaten gemenen we dare wil tore molen vharen he des vrij sij, Vnde willen dat nicht vorbeden. Dat wij so allent bekennen reden vnde louen vor vns vnde vnse nakomende Bisschoppe to Verdenn, Vnde hebben des to bekantnisse vnse Ingesegell hengen laten an dessen breff, de gegeuen is to Rodemborch Ame Jare na godeß bort Dusent vere Hündert Dre vnde Neghentich ame achteden dage assumptionis Marie virginis gloriose.

Großes rundes Siegel des Bischofs Berthold in rothem Wachse.

## Urk. 330.

Notar Johann Lunde, Clericus des Stifts Halberstadt, errichtet das Testament der Frau Ilse, Wittwe Otto's von Dageförde [1]), in welchem der Ritter Rudolf von Hodenberg, ihr Vater Friedrich von dem Berge und ihr Schwager Ludolf von Estorf zu Vollstreckern ernannt werden. Winsen an der Luhe, 4. August 1494.

(Nach einer Copie. — Angezeigt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 263.)

In deme namen des heren amen, Int iar Na der gebort christi dusent veyrhundert veyr vnde negentich der Tolften (*sic*) Indictien vppe den waren mandach de veyrde des mantes Augusti des bischupdomeß des alderhogesten In god vaderß vnser herenn hern Allexandri godliker vorsichtecheyt paweß de Seste des anderen Jareß In myneß opembaren Notarii vnde der Tugen vndergescreven dar tho sunderliken gebeden vnde geeschet Jegenwardigen personliken is gewesen, de erbare frowe Ilße zeligenn Otten van Dagevorden nagelatene wedewe In etliker kranckheid, oreß liveß vnde doch by aller wolmacht vnde vornuft orer synne vnde Redelicheid heft betrachtet vnde to synnen genomen den gemeynen sproke So men secht dat nicht wisserß vp erden iß wen de doed vnde nicht vnwisserß wen de stunde des dodeß vnde ock dat neyn mynsche vp erden geboren mach den wech des latesten Richte godes vor myden dar ynne en Jewelk mynsche wert rede gevende van synen egenen werken vnde darumme dat neyn kreyth edder twidracht en werde vnder mynen frunden ofte vrommeden myneß nagelatenen gudeß halven nach al der besten wyße wege rechte ßake vnde formen So ze besten vnde sekerst van Rechte mochte vnde

[1]) In dem obigen Testamente ist das Kloster zu Winsen a. d. Luhe, wo die Erblasserinn begraben sein will, mit 10 Rheinischen Gulden, einem Kleide und das Kloster Walsrode mit den 100 Gulden bedacht, welche ihr aus dem Zehnten zu Woltem (im Kirchspiele Dorfmark) zukommen und nach ihrem Tode ihrem Vater zur Leibzucht vorerst verbleiben sollen; ferner vermacht dieselbe 100 Lübische Mark aus dem Zehnten zu Scharnebeck (im K. Pattensen A. Winsen a. d. Luhe) dem Kloster Altkloster vor Buxtehude, und zu milden Zwecken 200 Mark aus dem Zehnten zu Toppenstedt (im K. Salzhausen A. Winsen a. d. Luhe) und 10 Rheinische Gulden.



scolde settede vnde schickede vnde nomede ore ware wissen vnde vngetwuelde Testamentarien vnde orer vndergescreuen werk schickerß vnde fundererß, alßo de gestrengen vnde duchtigenn hern Roleve van Hudenberge Ritter ffrederick van dem Berge oren leven vader vnde Ludelfph van estorppe oren leuen Swager affwesende gelyck also Jegenwardich sampt vnde besunderen alle ore nagelatene gudere ze sin wechlick edder vnbewechlick Rekenschup ofte schult wo me de benomen mach kleyn edder grot de to bestellende In vuller macht so hir nasteyt In dat erste beuelede ze ore zele deme almechtige gade sinen leuen moder marien vnde allem hemmelschen here vnde oren licham na Cristliken wyße hir In dat kloster to den broderen to bestedigende vnde to begrauende. Darna gaff de ergenante frowe Ilße teyn Rinsche gulden den suluen broderen vnde ore kleyd negest deme besten tome buwe des klosterß tor ere gades. Ock gaff de ergedachte frowe Ilße den Juncfrowen des klosterß to Walßrode sodane hundert rinsche gulden alse ze an deme tegeden to Woltmeding In deme kerspelde to Dorpmarke belegen heft, doch myt deme vnderschede Ist denne vorgedachte ffrederick van dem berge oren doed affleuede zo scal he sijck des tegeden de tijd sines leuendes roweliken gebruken vnde denne na des bouengescreuenen ffrederickes dode wen dat god also schicket an dat erbenante kloster komen vnde vallen vnde In ore were vnde beholt nemen So lange dat de ergemelte ffrederick or vader efte Diderik ore vedder sodanen tegeden to sijck loßen vor de vorgescreuenen hundert rinsche gulden Vnde wenner ze des so to donde beynnnet werden denne schullen ze allikewol sodane genante hundert rinsche gulden wederumme to des vorgerorden klosterß beste beleggen der Renthe sijck dar van Jarlikes to gebrukende sunder Jemandes insage, Vnde hir vor schullen de Juncfrowen vorgescreuen eyn efte twe memorien Jarlikes to ewigen tiden holden biddende vor zeligen Otten van Dageforden vnde Ilßen vorgescreuen zelen vnde vor alle de Jennen dede vthe deme slechte van dem Berge vnde Dageuorden vorstoruen sin vnde noch vorsteruende werden. Item So heft ze noch hundert mark lubisch In eynen verndel des tegeden des dorpes tome Schernbeke vnde de suluen hundert mark heft ze gegeuen In dat Closter den Juncfrowen tome oldenkloster vor Buxtehude zaligen pawel wresteden dochter Barbaren darsulueß In to kledende vnde to bestedigende vnde ock dar vor eyne memorien Jarlikes to holdende to ewigen tiden vor zaligen Otten van Dageuorden vnde ore zele vnde ock vor alle de vthe deme Slechte van deme Berge vnde Dageuorden vorstoruen sin vnde werden. Item dusse bouen gescreuenen goldes vnde geldes de ze an dem vorgerorden tegeden heft heft de vpgedachte Ilße van orem egenen golde vnde gelde na tiden van oren klenode gekoft vnde dar ßo fort angelecht na orer frunde Rade. Vortmer so heft de sulue frowe Ilße vorgescreuen noch twe hundert mark lubisch an deme haluen Tegeden to Toppenstede Is or ernstlike beger vnde lateste wille de vpgenanten ore Testamentarien In eyne wisse stede beleggen bynnen eynem Jare na date desses Instrumentes vnde so vele Renthe van sodane twe hundert mark kan vnde mach komen Jarlikes schal men alle iar geuen vnde bestellen eyne fromen denstmaged ze dar mede ton eren moge komen vnde beraden werden, Item so gift ze ock teyn rinsche gulden Thomaße Schotten sone Thomaß genant deme Scholer efte eynem anderen fromen Scholer de dar bequeme to worde prester to werdende vnde missen to donde tor ere gades vnde vor ore zele vnde alle orer frunde to biddende. hirna gift ze ock orer leuen Suster katherinen der van estorppe vyf gulden Spanne Ore groten suluеren keden Oren suben myt deme hermelen voder vnde ore suluеren Schalen dar tho gift ze Armegarden orer leuen vadderen der van estorppe dochter vorgescreuen ore gulden keden myt deme agnus dei vnde eynen suluеren beker. Item so gift ze teyn suluеren lepele to eynem nigen kelke In de kerken to hituelde [1]) darsulueß tor ere gades ewigen to bliuende. Item ock so gift ze ore kisten dede to Winßen In der kerken steyt vnser leuen frowen vnde den kerkсworen darsulueß to behuff des godeshuses. Int lateste so gift de velbenomde Ilße al ore husgerade so dat in des ergedachten ffrederickes van dem Berge oreß leuen vaderß entholden werd kleyn vnde grot wo men dat benomen mach nichtes vthbescheden to Winßen vpper lû deme suluen ffredericke orem leuen vader de wile he leuet sijck des In deme suluen huße na bequemicheid to brukende wan he overst van dodes wegen

[1]) Hittfeld im A. Harburg.

vorvallet dat god ſchicke na ſinem godliken wille denne ſcal ſodane huſgerade genßliken alle ſallen vnde komen an de ergenante myne Suſter katherinen ſijck des to brukende na oreme willen Ock gift ze der velgedachten orer leuen Suſter katherinen weß to Tzelle noch van huſgerade iß bouen dat de van dageforde hebben ſchullen, vnde ſodane mach myn leue Suſter fort halen laten. Vnde dijt ſecht de velbenomde Ilße vnde wil en ſodane ore Teſtamente vnde ore lateſte wille ſo it beſt dogen kan vnde ock holden vppe deſſe alle vnde en Jewelk by ſijck beſt de ſulue Ilße ſijck van my openbaren Notario vnder geſcreuen eyn edder twe openbare Inſtrumenta vnde Inſtrumenta to makende gebeden vnde to hope ſettende Geſcheen ſin deſſe to Winßen vpper lû In des velgedachten ffredericks van deme Berge huße vnder Jare Indictien dage manthe vnde Biſſcupdôm alßo bouen Jegenwardich darſulueß den vorſichtigen mannen hinricke grawerake vnde hanße ſcrader deme Jungen Borger dar ſulueß tuge to den vorgeſcreuen geeſchet ſundergen vnde ock gebeden.

Vnde ick Johanneß Lunde clericus des halberſtedenſchen Stichteß openbar hilgen paweſliker vnde keyßliker gewelde Notarius wente der ergedachten Teſtamentarien Settinge vnde machtgevinge Ock alle anderen vnde en Jewelk by ſijck ßo vor hir ßo alßo vorgerort geſchepen vnde gemaket worden myt den vorgenomden tugen Jegenwardich mede waß Ock de alle vnde en iſlik by ſijck ſo de geſcheen ſin geſeen vnde gehoret hebbe dar vth dit Jegenwardige Inſtrumentum openbar hebbe gemaket vnderſcreuen geopenbaret vnde In eyne openbare formen geſettet vnde weder gemaket Ock mynen Signetum vnde namen plegende vnde wontliken getekent gebeden vnde geeſchet In glouen vnde tuchniſſe der allen vnde eyn iſlick beuorenn.

Auſchultata eſt preſens Copia per me Nicolaum Stael Notarium publicum et concordat cum ſuo vero originali Subſcripto et publicato teſtamento de verbo ad verbum quod proteſtor hac manu mea propria.

## Urk. 331.

Biſchof Heinrich zu Minden befiehlt dem Propſte Ernſt von Hademſtorf, der Priorinn Walburge und dem Convente zu Walsrode, ohne ſeine Bewilligung keine neuen Mitglieder in's Kloſter aufzunehmen. Veſte Petershagen, 4. October 1494.

Hinricus dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Mindenſis Vniuerſis et ſingulis dominis quarumcumque eccleſiarum ac diuinorum Rectoribus ac locatenentibus eorundem ceteriſque viris eccleſiaſticis clericis Notarijs per noſtras ciuitates et dioceſem Mindenſem conſtitutis Et preſertim venerabili domino Erneſto de Haddenſtorpe prepoſito, ac Religioſe walburghe prioriſſe ac toto Conuentui monaſterij walſroden ordinis ſancti Benedicti Salutem in domino et preſentibus fidem indubiam adhibendum Quia alias ex vaga relacione percepimus, qualiter monaſterium veſtrum, de die in diem propter multiplicacionem perſonarum, ad veſtrum monaſterium conuolancium et veniencium, de tempore in tempus aggrauetur et multis incommodis oneretur, quod contra prohibicionem ſedis apoſtolice extitit ac contra diſpoſicionem vti habetur in Sexto decretalium C periculoſo, Quod non debent plures perſone colligi quam competenti modo, de bonis Monaſterij poſſint paſci et nutriri, et ſecundum modum Religioſarum perſonarum cetera neceſſaria de communibus bonis dictis perſonis miniſtrari, et alijs oneribus dietim occurrentibus et incumbentibus, Intelleximus eciam quod tranſactis temporibus per viſitatores, ſit vobis expreſſe prohibitum dampnum in certis vobis commiſſum, quod vos, minime curantes et inobedienciam incurrentes ceteraſque prohibiciones, ex toto paruipendentes Quare volentes in premiſſis obuiare diſtricte Sub excommunicacionis et Centum florenorum Renenſium phiſcho noſtro applicandorum penis mandamus et precipimus Quod deinceps nullam perſonam ſiue ſororem ad veſtram congregacionem recipiatis aut recipi permittatis, niſi de ſpeciali et expreſſo noſtro conſenſu et viſitatorum noſtrorum ſub pena predicta Quod ſi contra

predicta feceritis ac rebelles reperti fueritis, nos ad extorſionem predictorum Centum florenorum et excommunicacionis Sentenciam ac grauiora contra vos declaranda procedemus Datum in caſtro noſtro peterſhaghen Sub anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo quarto, die veneris Quarta menſis octobris noſtro ſub ſigillo preſentibus Impreſſo.

Rundes Siegel des Bischofs Heinrich zu Minden mit den Schlüsseln und der Schauenburger Nessel abwechselnd im quartirten Schilde.

### Urk. 332.

Herzog Heinrich (der Mittlere) von Braunschweig und Lüneburg, Otto's Sohn, verordnet, in Betracht, daß die etwa 80 Mitglieder des Klosters Walsrode zu der geringen Einnahme desselben in keinem Verhältnisse stehen, daß vom Propste Ernst von Hademstorf außer den Expectantinnen überhaupt Niemand mehr in demselben aufgenommen werden soll, bis die Gefahr einer Ueberschuldung für das Kloster gehoben ist. 1. November 1494.

(Auf Papier geschrieben.)

Von godesgnaden Wy Hinrick Hertoge tho Brunswig vnd Luneborg zaligen hertogen Otten sone Bekennen openbar In vnd mit dusseme vnßeme breue vor alßweme Dat wy hebben angesehn de velicheit der personen von geschickinge wegen des almechtigen godes in vnßeme closter Walsrode tor ere godes vorsammelt by achtentich personen edder dar en bouen vnd ok tho synne gnemen de vpboringe dar enthegen de denne gantz geringe, vnd de marcklikeu schulde vnd Jarlicke renthe dar dat genante closter mede beswerct iß vth tho gheuende Dar vmb deme clostere tho gude bewagen Dat itzunt Jegenwordige proueſt des ſuluen closters werdige Ern Ernst Hademstorp neyne kindere Innhemen schal denne allene dat kinth ſins broders dochter, deme alreyde tosage geschein ſin. Vnd wy vns ok entholden willen vnd de vnße ome neyne intobiddende, Des geliken ſyne nachvolgere ok nicht don schullen ſo lange god de here dat anderſt schicke vnd voge na ſineme gotlicken willen, Dar vp to trachtende dat me der personen ſo vele in deme ſuluen clostere eyne mathlicke tall hebbe de me voden kone ſo dat dorch de velicheit der personen dat closter nicht in ewich verdarff vnd schult komen moghe, Des in eyne bekanthenisse ſodanes schall geholden werden, hebbe wy vnße Jugeſ̄ witlicken vnder dusse vnße schrifft gedrucht Na cristi vnßers heren Gebort Veyrtheynhundert Jme veyr vnd negentigeſten Jare Ame dinxdage na alle godeß hilgen dage.

Das Siegel des Herzogs Heinrich ist auf das Papier gedrückt.

### Urk. 333.

Die Gebrüder Werner und Henning von Gilten schenken dem Kloster Walsrode zwei Höfe zu Tietlingen (im K. Düshorn A.-V. Fallingbostel). 26. December 1494.

Wy Werner vnde Henningk gebrodere van Gylthen Bekennen vnde betugen openbar in dussem vnſeme breue vor vns vnſe eruen nakomene vnde alsweme dat wy den Innigen Juncfrouwen vnde gantzer ſammelinge des kloſters to Walßrode, vnſe twe houe to Teilinge by Vallingeborſtel belegen ſo wy de van vnſem gnedigen heren wente an duſſe tijdt to lene gehath hebben myt alle oren tobehoringen in holte in velde nichtes dare van vtbescheden ſunder twene wiſche dar ſuluest ſchullen by vns vnde vnſen eruen bliuen vpgedragen gegeuen vnde ſe in rouwelike were geſadt hebben vnde ſetten ſe ſo noch iegenwordigen in de hebbende were dere gudere to brukende vnde ewich by deme kloſter to bliuende Dar vore ſchullen vnde willen ſe vns vnſe elderen vnde alle vth vnſeme ſlechte vorſtoruen des jars vere mal myt vigilien vnde ſelemiſſen wennere one dat beſt bequeme is began lathen dat ſo ewich to holdende, des ſe willen vore godde deme heren bekant weſen duſſes to forderer orkunde vnde openbarer bekantenisse hebben wy genante van Gyltene vnſe rechten Jngeſegele eyn Jslick byſunderen vor vns vnſe eruen

vnde nakomen witliken an dussen breyff ghehangen Na Cristi vnses heren gebordt verteynhundert Darna Jme vere vnde Negentigesten Jare Ame dage Sancti stephani in den hilligen winachten.

Zwei runde Helmsiegel der Gebrüder Werner und Henning von Gilten in grünem Wachse.

Urk. 334.

Knappe Gebhard Schlepegrell bekennt, dem Propste Ernst von Hademstorf zu Walsrode auf's Neue am 24. Mai 1494 und am 24. Februar 1495 drei Höfe zu Neuenkirchen, Behningen (im K. Neuenkirchen A. Rotenburg) und Sievern (im K. Walsrode A. Rethem) auf Wiederkauf verkauft zu haben. 24. Februar 1495.

Jk gheuerd slepegrelle knape bekenne apenbare in dessem breue vor my vnde myne eruen vnde vor alsweme dat wandaghes oldinghes vnse elderen hebben dem clostere to walsrade vor kost dre houe mit eyner katen dar se jüm hebben breue vp ghe gheuen: welkere breue my sin anderworf to mynen handen ghe komen welkere breue my de prauest van walsrade here ernst van hademstorpe my vp dat nige anderworf hed af ghe kost de ersten twe breue anno domini xciiij an dem daghe vincencij martiris vor XXV ghulden rinsch: den drudden bref anno domini XCV mathie apostoli vor XVIII gulden rinsch eyn hof to nigenkerken eyn to beninghe eyn to siuerding vnde eyn katen Vnde oft ik ofte myne eruen wolden dat gud vnde de breue wedder kopen van dem klostere so scholle wi jum so dane ghelt wedder gheuen dat de breue in holden vnde dar to dit nige anderworue vthe gheuen ghelt alse nomeliken XXXIII (*sic*) gude rinsche ghulden desses to merer warheit vnde tuchnisse hebbe ik myn inghezeghel witliken ghe drucket nedden vp dessen bref de ghe gheuen is anno domini m cccc xcv mathie apostoli etcet.

Das Siegel ist zum Theil vom Papiere abgesprungen.

Urk. 334 a.

Notar Heinrich Letzing thut kund, daß, nachdem Propst Ernst von Hademstorf, Priorinn Walburge Grawerock, Subpriorinn Adelheid von der Wense, Floria von der Wense, Brigitte Spörken, Mechtild Hülsing, Madelberta Hülsing, Kunigunde von Hedenberg und Gertrud Türke, derzeit älteste Klosterfrauen in Walsrode, mehre dies Kloster betreffende Angelegenheiten in seiner und der anwesenden Zeugen Gegenwart erwogen hatten, endlich Elisabeth von Ahlden und Elisabeth Ollendorf, Klosterjungfrauen daselbst, aus der Versammlung sich erhoben und ausgesagt haben, am Osterfeste des Jahrs 1482 hätten sie gesehen, daß Knappe Gebhard Schlepegrell mit seinen Dienern und Gehülfen aus dem Kloster eine eichene Kiste habe tragen lassen, in welcher eine kleine Kiste mit den Urkunden über die Klostergüter sich befand, welche Urkunden der ganze Convent schmerzlich entbehrt und die Blutsverwandten Gebhard's, wie diese Klosterjungfrauen versicherten, zum Nachtheile des Klosters noch besitzen. Geschehen Walsrode, 3. Mai 1495.

In nomine domini amen Anno a natiuitate eiusdem Millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto Indictione decima tercia die vero solis tercia mensis maij hora nonarum uel quasi Pontificatus Sanctissimi in christo patris ac domini nostri domini Allexandri diuina prouidencia pape sexti Anno eius tercio In mei notarij publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presencia personaliter constitutus Venerabilis vir Dominus Ernestus de hademstorpe prepositus monasterij sancti Johannis babtiste in walsrode ordinis sancti benedicti myndensis diocesis ac honesta et deuota walburgis grawerok eiusdem monasterij pro tempore priorissa nec et non alie religiose ac in christo deuote matres et sorores dicti monasterij videlicet Alheydis van der wenfze subpriorissa ffloria van der wenfze Brygida spoerken mechildis hulsingh madelbarta hulsingh konegundis van hudenberghe gherdrude türken pro tempore quasi seniores prefacti monasterij pluribus et diuersis tractatibus dictum

monasterium in walfrade concernentibus percunctantibus demum honeste et deuote domine Elisabeth van ålden et Elisabeth Ollendorpes virgines professe antedicti monasterij Sane mentibus et corporibus non vi coacte nec metu inducte neque eciam dolo fraude sev aliqua alia sinistra machinacione ut asseruerunt circumuente Sed libere et sponte et ex certis suis sciencijs ac matura deliberacione prehabitis de comitatu surrexerunt ac altis uiuis uocibus protulerunt et dixerunt per earum regulam ordinem obedienciam et per strictissimum iudicium christi nouissime diei quod Anno domini millesimo quadringentesimo octuogesimo secundo in festo paschali oculis suis viderunt validum famulum gheuerde flepegrellen cum suis ministris ac coadiutoribus ex sepedicto monasterio vnam quadriangularem ligneam cistam de lignis quarcinis factam deportare que habuit in se vnam paruam cistam cum literis tractantibus de bonis antedicti monasterij quas literas totus Conuentus deficile (*sic*) caret Et consanguinei prelibati gheuerdis ut antedicte virgines asseruerunt adhuc habent prelibatam cistam sepedicto monasterio in dampnum et preiudicium Supra quibus omnibus et singulis antedictus dominus Ernestus prepositus et deuote in christo virgines ac sorores me notarium subschriptum requisiuit et requisiuerunt quatenus ipsis supra premissis vnum uel plura publicum uel publica tot quot forent necessaria conficerem Instrumentum uel Instrumenta Acta sunt hec in monasterio sepedicto walfrade Anno Indictione die hora mense Pontificatu quibus supra Presentibus ibidem honorabili ac circumspecto ac validis famulis domino arnoldo reyneken in hermensburch plebano confessorique dominarum sepedicti monasterij ludeleue van der wensze ghyszen van hademstorpe Curde vam Jettebroke seniori et otten vam broke presbitero ac armigeris myndensis diocesis testibus ad premissa vocatis pariter ac rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Hinricus Lêtszingh Clericus Verdensis diocesis publicus Imperiali sacra auctoritate notarius Quia predicti surrexioni recognicioni omnibus alijs et singulis dum sic ut premittitur fierent et agerentur vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui Ideoque presens publicum Instrumentum propria mea manu conschriptum publicaui et in hanc publicam formam redegi signo et nomine meis solitis et consvetis signaui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium singulorum premissorum.

## Urk. 335.

Propst (Ernst von Hademstorf) zu Walsrode[1]) bittet den Herzog (Heinrich von Braunschweig und Lüneburg)[2]) für sich und sein Kloster, die so oft und so sehr zum Schaden des armen Klosters durch Widerstreben Hans Wolkenitz's[3]) verzögerte Klage zwischen dem Fürsten Woldemar von

[1]) Nach den in der Urkunde genannten Pröbsten Richard Kerstens (1483, 1486) und Gerhard von Zersen (1486, 1488, 1489) folgte Ernst von Hademstorf (1490, 1491, 1493, 1496, 1501 und 1504 in Urkunden genannt).

[2]) Vergl. Urk. vom 10. Januar 1489 mit dem Eingange der obigen Urkunde; denn sollte auch nicht ein und dasselbe Schreiben des Herzogs Erich von Sachsen, Erzbischofs von Magdeburg und Administrators zu Halberstadt, an seinen Schwager den Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg gemeint sein (vergl. damit was oben über die Verhandlung zu Halberstadt im Beisein der herzogl. Räthe gesagt ist. Note 3), so ist doch nicht zu verkennen, daß die obige Einlage in derselben Angelegenheit auch an dieselbe Person gerichtet gewesen ist. S. auch die herzoglichen Räthe Note 3.

[3]) So führte die Ernennung des Doctors Brandes zu Hildesheim, Probstes zum Heiligen Kreuze, zum Schiedsrichter unter Mitwirkung des Bischofs Bertold daselbst nicht zum Ziele; so wurde die Verhandlung des Dompropstes Balthasar Nienstadt zu Halberstadt unter Mitwirkung der herzoglichen Räthe Rudolf von Hodenberg, Georg von Bülow und Johann Palmer, auch die Verhandlungen zu Zerbst und Magdeburg durch Hans Wolkenitz vereitelt; und der jüngste Termin zu Helmstedt kam gar nicht zu Stande, nachdem das Kloster wohl 800 Rheinische Gulden Schaden erlitten hat durch das Zulassen eines geistlichen Gerichts.

Anhalt und dessen Unterthanen Hans Wolkenitz einerseits und dem Kloster und Convente zu Walsrode andererseits, betreffend das Dorf Wohlsdorf (Kirchdorf) im Lande Köthen zu einem baldigen und gedeihlichen Ende führen zu lassen. (Ohne Jahr)[4].

(Nach einer Copie.)

Myne willige vnderdanige plichtige vnnde bereide denste vore Hochgeborne dorchluchtige forste vnnde Here gnedige here iuwer gnade scrifte myt ingelechten breffenn des erwerdigesten in god vaderß hochgeborenn dorchluchten forstenn vnnde heren heren ernstes ertzebischuppe to magdeborch vnnde administratorß der kerckenn tho halberstadt hartoghenn to Sassenn, mynes gnedigesten heren Belangende de twilustigenn ßake twiskenn deme hochgeboren heren woldemar furstenn to anhalt. Vnnde syner gnadenn vndersaten Hanse wolkenitzenn vann wegenn des dorpes walstorppe Imm lande to kotenn belegenn eyne, vnnde dem closter vnnde Sammelinge to walsrode ander deyls, hangende, hebbe ick to guder mate vnnde myt temliker entfanginge vorstan Do iuwenn forstlikenn gnadenn dar uppe denstlikenn wetenn. So iuwe gnade ock noch wol in faster gedechtnisse hebbenn, wo wol de werdigenn vnnde Jennigenn kindere prioryune Vnnde gantze Sammelinge des closters to walßrode Vnnde ick der sake haluenn alrede uppe grotenn marcklickenn schadenn gekomen syn dat de suluige iuwer gnade swager myn gnedigeste here vann magdeborch vnnde halberstadt dorch vndersettinge hanse wolkenitzen vnnde syner frunde iuwe gnade to velenn malenn hefft byddenn laten So myne vorfaren proueste to walsrode mester richerde kerstens zeliger gedechtnisse mester gerdt vann tzerßen vnnde ick nu nha. genanten hanse wolkenitzenn myt rechte vnde uth gnaden vnnde vryheidenn vnsem closter vann pewesliker mach gegenen in beswerynge des geistliken gerichtes gebracht vnnde vorfatet. de beswerynge vnnde vornement des suluen geistlikenn rechten an vnnß to holdende Syn gnade myt sampt iuwen forstlikenn gnadenn woldenn vlit anwenden in vorhoveninge de dinge to eynem gudliken handele by to leggende dar to genompt den werdigen heren doctorem Brandes to hildensem prouest tome hilligen cruce dar sulues myt todath des erwerdigenn in god vaderß vnnde heren heren Bertoldes Bischups to hildensem. alse eynen auerherenn dat denn nergen vor is gekomen an wolkenitze vorbleuen Dar is ock handel vorgenomen tho halberstaedt dorch den werdigenn vnnde erbaren heren heren Baltzar nuwenstad domproueste tho halberstaedt in synem hoffe myt todath iuwer gnade geschickedenn Rede Gestrengen erbaren vnnde werdigenn herenn Roleffes vanne hudenberge ritters Jurgen van Bulow vnnde heren iohanne pattmerß wat derhaluen ock vorhandelt is to tzeruest vnnde magdeborch des gutlikenn handelß haluen vnnde doch allendt vnfruchbar an wolkenitzen vorbleuen is. Vnnde ock noch wol ingedechtnisse. Vnnde sunderlikenn uppe dem Ringesten dage rechtdage geholden tho helmestede Ame dingxdage nha dem Sondage exaudi dar de furste vann anhalt Vnnde ock hanß wolkenitze uppe iuwer gnade vorbede vnnde anropent uthe der cantzellie des genanten mynes gnedigestenn heren vanne magdeborch vnnde halberstadt scholden vor geeschet synn werdenn So des werdigenn capittelß der kerckenn to magdeborch antworde, iuwen gnaden in affwesende vnnde vann wegenn des genanten mynes gnedigesten herenn vann magdeborch vnnde halberstad is togescreuen vormeldet, dem closter to walsrode to anthwordende uppe de schulde vnnde anclage ick one werde vorgeuende myt bedinging vanne vnnsenn angehauen scriftlikenn gerichte vnnde richter nicht tho tredende vnnde tho donde vnnde tho nemende in frunschup efte rechte na lude der vordracht dar ick bynn tor stede gekomen in kost vnnde therynge genoghert dar de genante forste vanne anhalt geschicket doch in denn sakenn to handelende neyne macht myt sick gebracht haddenn vnnde wolkenitze nicht vorkam efte schickede Gnedige here dar uth hefft iuwe gnade wol aff

[4]) Zwischen 1489 und 1501. — Nach dem auf den 23. März 1489 zu Halberstadt angesetzten Termin, wo die herzoglichen Räthe Rudolf von Hodenberg ꝛc. mit dem Propste Gerhard von Zerssen erschienen sein werden, — haben noch Verhandlungen zu Zerbst und Magdeburg stattgefunden, und ist ein Termin zu Helmstedt angesetzt gewesen (S. Note 3). Andererseits wird die Sache von eben dem Propste Ernst von Hademstorf in seinem Proteste aus dem Anfange des Monats November 1501 als dahin gekommen bezeichnet daß Hans Wolkenitz in den Bann gethan sei und sich noch darin befinde.

thonemende wu wol myne iuncfrowenn vnde ick iuwer gnade gerne synn to willenn gewest myt dem geistlikenn gerichte an vnnß geholdenn doch myt grotem marckelikenn schadenn So iuwe gnade my des gelouen mogenn boüen achte hundert gulden rinsch dat sodans upp forderenn lettende wil stan vnnde der sake nicht schullenn tome ende komen vnnde wederlecht keygen kost schadenn vnde teringe dar uppe gelopen Gnedige here biddenn myne iuncfrowen, vnnde ick iuwe gnade dorch godt So iuwe gnade des armen closters vnmacht armoth vnnde gelegenheit wol wetenn Vnnß nicht willen vorketenn vnnde vorhemgenn vnnse rechtwerdigenn sake mogenn uthforenn an den ende vnnde geborlikenn richter dar wy de latenn hebbenn vnnde dar by byddenn den genanten iuwer gnadenn heren vnnde swager mynen gnedigestenn heren vann magdeborch vnnde halberstad So de sake uthe uthe (*sic*) pewesliker macht hanget vor syner gnaden kerckenn to halberstadt lethmatenn vnnde prelaten dem werdigen heren nicolao amelinges deken der kerckenn sancti Bonifacij bynnen halberstad vnnß dar inne willenn gunstich forderlick vnnde tho vnnsem rechtenn eynn gnedich here synn willenn myne iuncfrowenn Vnnde ick iegen dene genanten mynen gnedigesten vnnde sunderlikenn tegenn iuwe gnade myt vnseme ynnigenn gebede in god denn Herenn gerne vordenenn Bidde des iuwe gnade gnedigen vnnde to vorlatinge anthwordinge.

## Urk. 336.

Markgraf Johann von Brandenburg erlaubt auf Ersuchen des Herzogs Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, Otto's Sohnes, dem Abgesandten des Benedictiner Klosters Walsrode, eine Beisteuer zum Wiederaufbaue seiner Kirche und anderer Klostergebäude in seinem Lande zu sammeln. Cöln, 15. März 1496.

(Nach: „Von dem Kloster zu Walsrode und deßen Uhrsprung und Verenderung [1]).“ S. Urk. 406.)

Wier Johannes von Gottes Gnaden March Graff zu Brandeburch, des Heyl. Romischen Reichs Ertz Kämmerer, und Cuhrfurste, Zu Stettin, Pommern etc. Herzoch, Burchgraff zu Nürrenberg und Fürst zu Rügen, bekennen offendlich, und tuhn kund allermännichlich. Als uns der Hochgebohrne Fürst, unser lieber Oheim Herr Heinrich Zu Braunschweich und Lüneburch Hertzog etc. Herzog Otten Sel. Sohn schrifftlich zu erkennen geben, daß ein geistlich Jungfrauen Closter der Reformation Ste. Benedictiner ordens Walsrode genand, im Vergangnen tagen, an Kirchen ander gebeüden und merckligen Kleinodien verbrandt, und also schadhafft worden und verdorben sey, daß Sie wiederum zu bauen gemeinet, und doch ohne hülffe frommer Leüte und ihren milden almosen nicht vergonnen in unsern Landen zu solchen Gebeüde, das almosen zu bitten. Daß wier als ein Cristl. Cuhrfürst, der Zu mehrung Gottliger dienste geneicht, gegenwertigen Zeiger, den sie des haben ausgefertiget, vergönnet und erlaubet haben, Vergonnen und erlauben Ihnen in krafft und Macht dieses Brieses, in unsern landen zu bitten und das almosen zu samlen ein Jahrlang Bitten und begeren darauff an jeden Männichlich, so hiemit angelanget, und ersuchet werden. Ihr wollet gegenwertigen Zeiger, sicher, friedlich, und unverhindert zu solchen Gebeüe bitten und das Almosen samlen lassen, Ihnen auch daß um Gottes und unser vorbitte willen, mildichlich mittheilen Gunst und Vorderung erzeigen, daß wollen wier Zu sambt Gotl. belohnung gegen jedermanniglich beschelden, günstlich und Zu guth erkennen, dieses mit unsern auffgedruckten Gesiegell versiegeldt und gegeben Cöln an der spernow am dienstach nach Letare Anno Domini 1496.

[1]) Daselbst ist mitgetheilt: „Kurtz vorhero (vor dem Brande 1482) hatte die durchlauchtigste Fürstin von Braunschw. und Luneburch Frau Anna Gräffin von Nassau, und Zwahr um Ostern aus das Kloster reformiret .... Bey solcher Reformation sind die canonicae regulares abgeschafft, und der Benedictiner Orden eingeführt.“

## Urk. 337.

Bischof Johann zu Meißen und Vicar der Bischöfe Heinrich zu Minden und Berthold zu Hildesheim bestimmt auf Bitten des Propstes Ernst von Hademstorf, der Priorinn, Subpriorinn und des Con-

vents zu Walsrode den Sontag nach Johanni zum Weihefeste des Hauptaltars der nach dem Brande wieder aufgebauten Kirche zu Walsrode, und schreibt zu Gunsten desselben einen Ablaß aus. Hildesheim, 31. März 1496.

Cum ex humana fragilitate labilis sit hominum memoria et ea que in tempore aguntur cum tempore transeunt nisi litteris commendantur et cirographis roborentur Notum sit vniuersis presentes literas visuris uel audituris quod Nos frater Johannes Dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie missinensis Reuerendorum in christo patrum et dominorum Hinrici myndensis et Domini bertoldi Hildensemensis eadem gracia episcoporum in pontificalibus vicarius generalis anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo Infra octauus natiuitatis beate virginis Ecclesiam cenobii parrochialem in Walsrode post combustionem et restauracionem reconsiliauimus et plura altaria in eadem consecrauimus diuina nobis gracia suffragante patronos et dies dedicacionis anniuersarios assignando ut iuris est et orthodoxorum patrum sanxit institucio Sed quia sicut nuper nobis fuerat insinuatum pro tunc specialis dedicacionis anniuersarius dies pro summo altari quod in honorem dei omnipotentis beate marie virginis beati Johannis baptiste sancti benedicti abbatis scholastice virginis augustini episcopi mangni episcopi et martiris quatuor Ewangelistarum et omnium apostolorum sanctorum Gregorii ambrosii et iheronymi Doctorum Trium Regum blasii episcopi et martiris Erasmi episcopi valentini episcopi et martiris liuini laurencii vincencii martirum viti et sociorum Siriaci et sociorum mauricii et sociorum vndecim mille virginum sanctorum Innocencii Georgii panthaleonis christoferi martirum Eusthachii et sociorum ypoliti et sociorum Egidii abbatis karoli regis bernewardi godehardi anthonii allexii francisci confessorum marie magdalene marthe hospite christi katherine agate Dorothee margarethe barbare angnetis gertrudis Juliane appolonie lucie Odilie virginum anne matris marie Helene Regine Elisabeth vidue marie egipciace est consecratum positus vel assignatus non fuerat Sed quia Juxta deuotam supplicacionem venerabilis domini Ernesti de Hademestorpe ac honorabilis domine pro tunc priorisse nec non supppriorisse tociusque cenobii ceterarumque fidelium dicti cenobii et oppidi Walsrode quoniam id eciam deposcit Deuocio anniuersaria dictam dedicacionem summi altaris simul et commemoracionem omnium patronorum dicte ecclesie et monasterii in proxima dominica post natiuitatem beati iohannis baptiste inperpetuum celebrandum ponimus et omnibus christi fidelibus vere confessis et contritis deuocionis causa in tali anniuersario ecclesiam sepedictam visitantibus de autoritate pontificalis dingnitatis confisi de Iniunctis eis penitenciis quadraginta dies indulgenciarum in domino misericorditer relaxamus In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum Datum et actum anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto feria quinta post palmarum Hildensem in loco nostre habitacionis.

Längliches Siegel des Bischofs Johann in rothem Wachse.

## Urk. 338.

Abt Adam vom Kloster St. Martini zu Cöln, Benedictiner Ordens, läßt auf Ansuchen des Presbyters Johann Grembek für das Kloster Heiligenrode desselben Ordens vom Indulgenzbriefe des Papstes Innocenz VIII. dato 3. März 1491 einen Transsumpt anfertigen. Cöln, 18. Juli 1496.

(Abgedruckt im Hoyer Urk.-B., Archiv des Klosters Heiligenrode Urk. 170.)

In Nomine domini Amen. Adam permissione diuina Abbas Monasterii sancti Martini Coloniensis ordinis sancti benedicti ad vniuersorum et singulorum ad quos presentes nostre littere peruenerint noticiam deducimus et deduci volumus per presentes Quod constitutus coram nobis In dilecti nobis Jacobi Notarii et testium infrascriptorum presencia honorabilis

vir Dominus Johannes Grembeke presbiter Commendista In ecclesia mayori Bremensi habens in suis manibus literas Apostolicas felicis recordacionis Innocencii pape octaui eius vera bulla plumbea in filis sericeis rubei croceique colorum more Romane Curie subinpendente bullatas sanas et integras non viciatas non cancellatas omnique prorsus suspicionis vicio ut apparuit carentes. Quas idem Dominus Johannes Nomine et ex parte Venerabilium et religiosarum in cristo Priorisse et Conuentus Monasterii sanctimonialium in hilgenrade predicti ordinis nobis presentauit ac easdem transsumi et exemplari humiliter ac debita cum Instancia juxta earundem vim formam ac tenorem petiit et postulauit Nos quoque Adam Abbas supradictus easdem literas apostolicas cum ea qua decuit reuerencia ad manus nostras recipientes ac sanas et ntegras comperientes ipsas per dictum Notarium commissimus transsumi et exemplari ac in publicam transsumpti formam redigi. Quarum quidem literarum apostolicarum tenor sequitur et est talis Innocentius Episcopus seruus seruorum dei Ad perpetuam rei memoriam sacre religionis sub qua dilecte in christo filie In Clara aqua et in Syloe Trajectensis et monasteriensis diocesis ordinis sancti benedicti Monasteriorum reformatorum Magistre moniales et sorores Dilectis filiis Abbatibus Prepositis et Prelatis Congregacionis et Capituli obseruancie regularis Bursfeldenses dicti ordinis commissorum In humilitatis spiritu Deuotum et sedulum exhibere student Domino famulatum Promeretur honestas ut tam ipsis quam aliis Abbatissis Magistris Priorissis Monialibus et sororibus aliorum monasteriorum ejusdem congregacionis Prelatis commissorum et committendorum ea fauorabiliter concedamus per que earum ac monasteriorum predictorum statui et quieti ac animarum saluti oportune valeat prouideri. Hinc est quod nos Magistras Moniales et sorores commissorum monasteriorum hujusmodi ac earum singulas a quibuscunque excommunicationis suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sentenciis censuris et penis a Jure vel ab homine quauis occasione uel causa latis si quibus quomodolibet inodate existunt ad effectum presentium Duntaxat consequendum harum serie absoluentes et absolutas fore censentes, Ipsarum in hac parte supplicacionibus inclinati auctoritate apostolica tenore presencium Statuimus et ordinauimus quod ipse et predicta Ac illa que in futurum ejusdem congregacionis prelatis committi seu vniri contigerit monasteria eorumque Abbatisse Magistre Priorisse Moniales et sorores pro tempore existentes omnibus et singulis gracijs priuilegijs prerogatiuis literis Conseruatorijs Indulgencijs exemptionibus immunitatibus libertatibus et indultis Congregacioni et Capitulo huiusmodi ac monasteriis Abbatibus Monachis et personis illius per sedem apostolicam in genere concessis et in posterum concedendis quorum omnium tenores ac si de verbo ad verbum inserti forent presentibus haberi volumus pro expressis quam dui tamen sub obseruancia regulari vixerint Ac Abbatibus Prepositis et prelatis prefatis vel alicui eorum pro tempore commisse fuerint uti potiri et gaudere libere et licite possint et debeant in omnibus et per omnia perinde ac si eis et Monasteriis suis predictis specialiter concessa fuissent Illaque omnia ad Monasteria et personas huiusmodi extendimus pariter et ampliamus Et nichilominus Abbatibus prepositis et prelatis prefatis quibus monasteria predicta commissa sunt et in futurum committi contigerit cum prefatis Abbatissis Magistris Priorissis Monialibus et sororibus Dum necessarium et utile congnouerint Vt exceptis Aduentus domini et Septuagesime ac communionis temporibus aliis diebus quibus esus carnium alias de Jure non est prohibitus in Tribus prandiis qualibet ebdomada eciam in refectorio carnibus huiusmodi propter sexus fragilitatem vesci libere et licite valeant Dispensandi plenam et liberam earundem tenore presencium concedimus facultatem Non obstantibus Constitutionibus et ordinacionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus monasteriorum congregacionis Capituli et ordinis predictorum Juramento confirmacione apostolica uel quauis firmitate alia roboratis ac regula congregacionis et Capituli huiusmodi qua esus carnium sanis illorum personis forsan interdicitur ceterisque contrariis quibuscunque Ceterum

quia difficile foret prefentes literas ad fingula vbi eis opus effet loca deferre Volumus et auctoritate predicta decernimus quod tranffumptis prefencium literarum manu alicuius notarii publici fubfcriptis Et figillo alicuius prelati ecclefiaftici munitis plena fides adhibeatur ficut eifdem prefentibus adhiberetur fi forent originaliter exhibite uel oftenfe Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam noftre abfolucionis ftatuti ordinacionis extenfionis ampliacionis conceffionis voluntatis et conftitucionis infringere Vel ei aufu temerario contraire Si quis autem hoc attemptare prefumpferit Indignacionem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apoftolorum eius fe nouerit incurfurum. Datum Rome apud fanctum Petrum Anno incarnacionis Dominice Millefimo quadringentefimo nonagefimo primo Quinto nonas Marcij Pontificatus noftri anno octauo In quorum fidem et teftimonium premifforum has noftras tranffumpti literas fiue prefens publicum Inftrumentum per notarium publicum fupradictum Defuper fieri Sigillique noftri Abbacialis fecimus appenfione communiri Datum et actum Colonie in aula abbaciali Monafterii noftri fancti Martini prelibati Sub anno a natiuitate Domini Millefimo quadringentefimo Nonagefimo fexto Indictione quarta decima Die Decima octaua Menfis Julii hora vefperarum uel circiter Pontificatus Sanctiffimi in chrifto patris et Domini noftri Domini Alexandri diuina prouidencia pape fexti anno eius quarto Prefentibus ibidem honorabilibus viris Dominis Arnoldo de Gennepe presbytero et Petro de meyen canonico in Keyfemfwerde Colonienfis Diocefis pro teftibus ad premiffa vocatis et rogatis.

(Sig. Not. Jacobi coci de Muynden.) Ego Jacobus Coci de Muynden Clericus Colonienfis publicus facris apoftolica et Imperiali auctoritatibus Notarius Ordinariaque admiffione approbatus Quia premiffis Dum fic ut premittitur coram prefato reuerendo et religiofo in chrifto patre Domino Adam Abbate ac per ipfum fierent et agerentur unacum prenominatis teftibus prefens fui Eaque fic fieri vidi et audiui hujufmodi quoque tranffumpti publicum Inftrumentum manu alterius fcriptum cum preinfertis literis apoftolicis Diligenter aufchultaui et exemplaui ac tranffumpfi fubfcripfi et in hanc publicam formam redegi Signoque meo quo apoftolica vtor auctoritate et nomine folitis et confuetis vna cum appenfione Sigilli Abbacialis predicti domini Ade Abbatis fignaui in fidem et teftimonium premifforum rogatus et requifitus.

Aufchultata et Collacionata eft prefens Copia iftius Indulti et concordat cum fuo vero figillato originali de verbo ad verbum per me Johannem Molner Publicum Imperiali auctoritate Notarium Aufchultata et collacionata eft prefens copia per me Johannem Benolleken Clericum Monafterienfis publicum facra imperiali auctoritate notarium diocefis et concordat cum fua vera originali litera figillata quod atteftor manu propria.

## Urk. 339.

Das Bisthum Minden ermahnt alle der Diöcese Unterworfenen, den zur Erhebung einer Beisteuer zum Baue der Klosterkirche vom Kloster Walsrode abgesandten Heinrich Rodenburg nicht nur willig aufzunehmen, sondern auch zur Erbauung dieser Parrochialkirche mildiglich beizusteuern.

(Aus „Von dem Kloster zu Walsrode und deßen Uhrsprung und Verenderung.“)

## Urk. 340.

Knappe Jürgen von der Wense bestätigt dem Kloster Walsrode den Besitz des Hofes zu Westerbar (K. Walsrode A.-B. Fallingbostel), welchen er bei der Einkleidung seiner Schwester dem Kloster geschenkt hat. 27. Januar 1497.

Ick Jurgen van der Wense knape Bekenne openbare vor my myne eruen vnde vor Allsweme in vnde myt Dussеme breue So alse ick deme klostere to Walsrode mynen hoff to Harlinge, den ick van

Jurgen Barnebrock in pendesschen were hebbe vor festich marck Luneborger weringe in der tid alße myn sustere in dat kloster gecledet waret gegeuen hebbe, Sodanne giffte bewillige vnde fulborde ick Jegenwordigen in macht dusses breues, sa dat de genante hoff schall ewichliken vnnde erffliken bliuen by deme clostere to Walßrode myt allen nutten vnde tobehoringen, so dat ick vnde myne eruen dar nichtes anne beholden vnde myne vnde myner eruen gerechtiheyt des houes, gantz vnde al vorlate vnde ouergeue deme genanten clostere. vor welckere vorlatinge de prouest pryorynne vnde gantze sammelinge sick hebben vorplichtet myner eruen vnde myner in orem bede to gedenckende, vnde to ewigen tiden vor vnse armen zelen to biddende. Dusses allen in orkunde hebbe ick by wolmacht vnde vornuft myner synne Dussen breff myt mynem Ingesegell vorsegelt vnde angehangen Na der gebort cristi Dusent Verehundert dar na in deme souen vnde negentigesten iare ame fridage na conversionis sancti pauli.

Rundes Siegel des Knappen Jürgen von der Wense in grünem Wachse.

## Urk. 341.

(Propst) Ernst von Hademstorf zu Walsrode überläßt an Claus Lorens Schwager einen Ort in der Rodewiese zum Ausroden, den derselbe dann 8 Jahr frei benutzen auch die erste Hand daran haben soll, sofern das Kloster solche Wiese länger austhun will, für ein mit dem Propste zu bedingendes Pachtgeld. 1500.

(Nach der Notiz im Register des Propstes Ernst von Hademstorf in Königlicher Domänen-Cammer.)

Jtem ik ernestus van Hademstorppe bekenne dat ick hebbe ghe dan clauwes laurens swager eynen ort van eyner wisch be leghen in der rodewisch vnde geith vame vöth patte de de geith dorch de rode wisch wanthe vppe dickmans wisch den orth schal he vth houwen vnde maken en clår dar vor schal he ße brůken viij jar dar schal he nicht vor geuen men vffte dat closter de wisch lengk wil enberen ßo schal důßße vorbenompte Clawes dar de neghesté tho ßyn vor eyn reddelick alze he sick mit dem prouesté vor liken kån ghe screuen vnde vordinget in dem jare do men screeff 1500.

## Urk. 342.

Otto Schlepegrell überläßt dem Kloster (Walsrode) eine Geldrente aus einem Hofe zu Altboitzen (im K. Kirchboitzen A. Rethem). 26. April 1500.

Jck otte sleppegrelle Bekenne openbar vor my vnde myne arůen vnde alsweme dat ick hebbe de iiij ß de ick plach to entfangende van dem hoůe to olden botzem dar nů tör tidt vppe wont henneke meiger oůer gegeůen dem closter vnde dar nů vnde nůmmer vp tho ßakende tho ewighen tiden noch myne arůen effte nement dar vp tho ßakende des tho merer thůchnisse hebbe ick otte sleppegrelle benedde an důßßen breff myn Ingeßegel gedrůcket an dat spacium de ghe geůen is na goddes gebordt důßent vifhůndert des achten dages na passchen.

Siegel größtentheils abgesprungen.

## Urk. 343.

Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen verkauft dem Ritter Rudolf von Hodenberg »vnd to truwer hant« der Priorinn und dem Convente zu Walsrode für 400 Rheinische Gulden eine Rente von 28 Gulden aus dem Zehnten vor Nienburg, namentlich dem »Broeck tegede.« 14. April (am Mitwecken in dem hilligen Passchen) 1501.

(Aus einer Copie im Königlichen Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Hodenberg im Hoyer Urkundenbuche I. 1190 und VIII. 209. und angez. im Hodenberger Urkundenbuche Urk. 279.)

## Urk. 344.

**Jasper von Ahlden stellt dem Kloster Walsrode einen Revers aus, daß der Schmalzehnte zur Helberger-Mühle (im K. Kirchboitzen A. Rethem), nachdem sein Bruder Melchior von Ahlden verstorben, nach seinem und seiner Gemahlinn Tode an dasselbe fallen soll. 1. September 1501.**

Jck Jasper van Alden bekenne apenbaer in dessem breue vor my vnde myne erven vnde alsweme ghebaren efte unghebaren dat myn broder zeliger Melchior van Alden vnde ick dar neghest myn husfrouwe uns myt dem clostere to Walsrode vordreghen hebbet vmme den smalen tegheden to der heltbergher molen Na vnser beyder lyue, nement dar in to hinderende deme closter auerst dat schal den smalen tegheden dar wedder then so ed er ghedan hed in vortyden Vnde dar schal deme closter nement nenen hinder an don van mynen frunden efte van vromden Desses to merer warheyt vnde tuchnisse hebbe ick myn inghezeghel witlicken drucket laten an dessen breff de gheuen is na christi gebord XV^c vnde eyn an deme daghe egidii des hilghen abbetes.

Rundes Siegel des Jasper von Ahlden in grünem Wachse.

## Urk. 345.

**Propst Ernst von Hademstorf zu Walsrode verwahrt sich hinsichtlich der Gerechtsame, Besitzungen und Einkünfte seines Klosters in dem vom Grafen Woldemar von Anhalt demselben gewaltsam abgedrungenen Dorfe Woblesdorf (Kirchdorf im A. Anhalt-Köthen), um deretwillen eine lange Klage und die Belegung des Hans Wolkenitz mit dem Banne erfolglos geführt und erfolgt ist. Im Anfang des Monats November 1501.**

(Vergl. Urk. vom 9. März 1492 und Urk. 335.)

Jck ernestus van hademstorpe prauest to walsrade be kenne apenbare in dessem breue vor alsweme dat in dem dorpe to walstorpe nement nene rechticheit en hed: noch in tinsee ofte in tegheden in richte gheistlik oft werdlick in nicht in denste de alle vnd nichtis vthe be scheden vor gode vnd in dem hilghen rechte alle behoren dem closter to walsrade mit allen meigeren vnd eren houen so se wonaftich sin in dem dorpe to walstorpe vnd dar nemende buten bescheden wol doch greue woldemer van anholt vnse arme closter dar hed af ghe drunghe mit walt: wedder god ere vnd recht dat gode mote ghe claghet sin vnd sinen hilghen wente vns vnse recht nicht mach helpen dat wi vele vnd mannichwerue hebben vor claghet vor heren vnd vorsten vnd vor rechte gheistliken vnd werdliken vnd vns doch alle nicht helpen mach: dar hans wolkenitze [1]) vnd sine eruen sin in den swaren bin ghekamen vnd dar noch in sin dat vns alle nicht mach helpen auerst vns alle iare groten schaden deit wol bi XL rinschen gulden in vnser kerken in tinsee in offer vnd in eren guderen in vnsem gheistliken vnd in werdlikem rechte: Simon vlemingh III houe landes VI schepl rogen VIII schepl weten XII sch. haueren vnd II sch. weten in dat closter marcus stoch 1½ punt pennig II½ houe landes: drewes grisingen II sch. rogen II sch. weten II sch. haueren I houe landes laurencius kule I gans I swin I hon Veris grising van ½ houe landes VI sch. alles korns 1 hon 1 swin 1 gos hans thomas I houe landes VI sch. weten: glories wiskens I houe landes 1 sch. rogen 1 sch. weten II sch. haueren 1 gans I hon 1 swin peter deigher 1 houe landes 1 swin 1 hon I gans: laurencius veris ½ houe landes I sch. rogen I sch. weten II sch. haueren 1 gans 1 swin 1 hon hans haueman 1 houe landes 1 hon 1 swin 1 gans: hans schulte 1 houe 1 swin 1 hon 1 gans Jürges heller 1 houe landes 1 sch. rogen 1 sch. weten II sch. haueren 1 gans 1 hon 1 swin hans konstze 1½ houe landes III sch. rogen. V sch. weten VI sch. haueren 1 swin 1 hon 1 gans VI sch. weten in dat closter: Drewes hamele III houe landes VI sch. weten VI sch. rogen XII sch. haueren 1 gans 1 swin 1 hon VI sch. weten in dat closter: wentzel scherlandes III houe grising de

[1]) Beckmann, Hist. des Fürstenthums Anhalt VII. Th. p. 300. Der Stammvater aller v. Wülcknitz in Anhalt war Hans, dem die Fürsten von Anhalt ihr Gut Wolsdorf 1485 Palmarum verkauften.

olde vnd de junghe III houe landes de hort in dat vorwark VI sch. weten VI sch. rogen XII sch. haueren grising van I houe landes IIII sch. weten Item vthe dem suluen dorpe walstorpe XVIII grote sch. erweten ofte so vele weten vnd III punt penninghe van offer vthe de kerken: desser guder hed vnse closter in XXX iaren vnd dar en hauen nicht vp ghe namen so vnse register vnd breue dat vth wisen des to merer warheit hebbe ik myn Inghesegbel witlick ghe drucke vp dat spacium desses breues ghe gheuen in der weken alle godes hilghen anno dusent vifhundert vnd eyn vnd myn eghen hant schrift.

Siegel des Propstes aufs Papier gedruckt.

## Urk. 346.

Gerhard von Ahlden überläßt seinem Vetter Diedrich von Ahlden den halben Hof zu Hollige (im K. Kirchboitzen und Düshorn A. Rethem) zu Gunsten des Klosters Walsrode. 1. August 1503.

(Vergl. Urk. vom 17. Januar 1504.)

Ick Gerdt vann Aeldenn Bekenne vnde betughe Apennbare vnn dessem breue vor my myne eruenn borenn vnde vngeborenn vnde vor alsweme Dath ick mynem vedderen Idericke vann Aelden hebbe erfliken ouerlaten vnde ouergeuenn vnde in syne rowelikenn were geanthwordeth mynenn haluenn hoff to holge denn Brunckе vnderhandenn hefft myth alle syner tobehorynghe vnde rechticheydenn nicht vthbesceden vnde Dirck vann Aeldenn mach dessenn haluenn hoff to Holge vorbutenn vnde vorlatenn wor he leuest wil vnde besunderlikenn myth deme klostere to walßrade vnde ick vnde myne eruenn willenn nummer to ewigenn tidenn deme klostere to walsrade an dessen haluen haue hinder speringhe eder Indracht doenn eder doenn latenn noch myth wordenn eder werkenn sunder yenuigerleye argelist wenthe mynn vedder Dirck vann Aldenn vnde syne eruenn hebben my vnde mynenn eruenn nochafftige wederstadinge vor dessen haluen hoff gedan dare my vnde mynen eruen anne ghenoghe Vnde ik Gerdt van Aeldenn wil deme klostere to walsrade desses haues to holge rechte warende wesen vnde hebbe desses to tuge vnde bekantnisse myn Inghesegell vor my vnde myne eruenn gehangenn ane dessenn breff Anno vifteynhunderth vnde dre ame dage vincula petri in der erne.

Siegel des Gerhard von Ahlden in grünem Wachse.

## Urk. 347.

Diedrich von Ahlden, Eilhard's Sohn, überträgt nach Erlangung des erblichen Besitzes auch der andern Hälfte des Hofes zu Hollige (im K. Kirchboitzen und Düshorn A. Rethem), welchen er schon dem Propste Richard Karstens, der Priorinn Walburge Grawerok und dem Convente zu Walsrode gegen einen Hof zu Stöcken bei Rethem überlassen hat, von seinem Vettern Gerhard von Ahlden, denselben dem Propste Ernst von Hademstorf zum Erbeigenthume. 17. Januar 1504.

(Vergl. die Urk. vom 1. August 1503 und 3. Februar 1504.)

Ik Diderik van Alden Eylerdes sone bekenne openbare in dessem breue vor my vnde myne eruen boren vngeboren vnde vor alsweme dat ik in ertyden hebbe eyn erfbute ghedan myt deme closter to walßrade nomptliken zeliger mester richert karstens de thor tiid prouest to walsrade myt der priorn walburgis grawerek vnde der sammelinge des sulueston Closters myt vnsem meygerhoue alse to stockem by Rethem de was des closters vnde ghaf deme closter iarlikes vere gude rinsche gulden vnde ene marck alle na luneborger weringe vor den denst iarlikes vnde myt mynem houe to holge dar vp wanede konecke buncke de my iarlikes gaf vere gude rinsche gulden vnde den denst wen ik eme to seggben leth myt allerleyge denste wo me den benommen mach den dede ik deme closter wedder ieghen den hof to stockem Auerst ik konde do dat closter nicht erfliken vorwaren wente myn hof to holge in der delinghe myt mynen vedderen gherdes van alden so vel de buncken hof to holge de helfte gherde mynen vedderen tho: so konde ik do dat closter nicht erfliken to ewigen tyden vorwaren worumme worden do desse

butinge nicht vullen toghen myt mester richerd Auerst nu hebbe ik diderik van de helfte des houes erfliken to ewigen tiden van mynen vedderen gherde van alden gekoft my vnde mynen eruen so gherdes van alden mynes vedderen bref dar ouer gegeuen dat clarliken bewiset vnde betuget vnde so nu den helen hof dem closter to eyner ewigen erfbutinge myt dem erbaren heren Ernste van Hademstorpe nu tor tid prouest to walsrade so dat de hof to holge schal iarlikes geuen deme closter to walßrade ver gude rinsche gulden to ewigen tyden vnde dem closter denen myt allerleyge denste also eyn meyger synen hofheren plecht to denende wan me ome to kundiget vnde dar nicht buten bescheden vnde ik jum vppe desse butinge myt dessen twen bouen also to stocken vnde to holge scal ik mynes gnedigen heren willebref dar vp vor arbeyden vnde den is alle dingk vullen toghen Ik vnde myne eruen to ewigen tiden rechticheit noch plicht ofte vordegedinges gelt in deme houe nicht to beholdende ouerst deme closter leddich vnde loß sunder alle ansprake to ewigen tiden vnde des to merer tuchnisse der warheit hebbe ik diderik van alden vnde myn vedder gherde van alden vnse ingeſ. witliken gehenget heten, vor desen bref vor vns vnse eruen boren vnde vngeboren to ewigen tiden de ghegeuen is na christi gebort Dusent vif-hundert iar vnde vere an deme dage sancti Anthonii.

Beide Siegel abgefallen.

## Urk. 348.

Herzog Heinrich (der Mittlere) von Braunschweig und Lüneburg, Otto's Sohn, bestätigt als Lehnsherr über einen Hof zu Hollige den Tausch, durch welchen sein Rath Diedrich von Ahlden denselben dem Propste Ernst und dem Kloster Walsrode gegen einen Hof zu Stöcken (im K. u. A. Rethem) überlassen hat. 3. Februar **1504.**

(Vergl. Urk. vom 17. Januar 1504.)

Van godds gnadenn wy Hinrick Hertoge to Brunßwig vnd Luneborg ꝛc. Hertogenn Otten seligen Shon, Bekennen openbar an dussem breue vor vns vnse erueu vnnd vor alsswem, So alse de werdige vnnd geistliken vnse leuen Andechtigen vnd getruwen Here Ernst prouest to Walsrade priorin vnd Conuent darsuluest eynen hoff to stocken den itzundt Hinrick Oistemann buwet, vnsem Rade vnnd leuen getruwen Diderikeu van Alden vor eyne hof to holge gelegen den itzundt buwet Cordt buncke verbudet vnd gewesselt hebben vnde sodan bute mit breuen vnnd segelen vullentogen vnd na dem de hof to holge van vnns to lehne geyt hest vnns Diderick van Alden dem Closter to Walsrade to gude gebeden sodann wesselinge gnedigliche to vorwilligen. Also hebben wy desuluen wesselinge mit kraft dusses breues gewilligt vnnd togelatenn, dat sick de gedachten prouest priorin vnd Conuenth vnd ore nakomen des hoses to holge to orem besten ewiglick forbeth gebruken schollenn, Ane vnse vnser eruen vnd der vnseren vorhindert vnnd Indracht, ane alle geuerde. Des to orkunde hebben wy vnse Secret Ingesegel an dussen breff mit guder wetenschop gehenget laten Gegeuen vpp Sonauendt na vnser leuen frouwen dage lechtmisse Anno Domini millesimo quingentesimo quarto.

Siegel des Herzogs Heinrich in braungrünem Wachse.

## Urk. 349.

Die Gebrüder Luthard und Johann von Hodenberg, weil. Segeband's Söhne, überweisen dem Kloster Walsrode eine bisher unberechtigt erhobene Jahresrente aus zweien dem Kloster laut jetzt eingesehenen Verbriefungen gehörigen Höfen zu Altboitzen (im K. Kirchboitzen A. Rethem). 25. März **1504.**

(Vergl. die Urk. vom 3. Februar 1385 und 27. März 1401. — Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 285.)

Wy Luthert vnde Johan van Hudenbarge Broder zegebandes zones zelyger dechtnysse, Bekennen vnde betugen vor vnß vnde alsßweme dat wy hebben geseen vnd horen lesen twe breue myth velem vngesegelen vorsegelth de eynen van den vnsen, den anderen van den slepegrellen, Ludende vp twe houe

to oldenbotzem, de nuw to tyden besytten meygerswyse Lutke cordinges Hinrick martens, dat de houe syn deß prauestes vnde closters to Walßrade, myth aller nuth tobehorynge, forth kleyn lanck smal vnde breyte, yn holte yn felde yn water yn weyde, nichtes dar van vthbescheden wo me dat mach benomen, dar wy vorbenometen yarlikes wente an dusse tydt hebben affgenomen VIII scillinghe Luneborger dar vnsß vnse zelige vader mennich male hefftb vmb gebeden wy dusset scholden vorlaten wente wy hadden dar neyn recht to, vth were yegen godt ere vnde recht deß wy den nuw syn to bekantnysse gekomen, dat wy dusseth gelth myth vnrechte entfangen vnde vpgenomen hebben, dat wy nuw hebben vorlaten vnde laten qwyth dem clostere to Walßrade dat dar scal dat sulveste gelth nuw komen vmb zalicheyt vnser zele vnde vnsses vaders bede, to merer bekanthnysse hebbe wy erbenompten vnse yngesegel wytliken gehangen an dussen breff na der borth cristi dusenth vifhunderth vnde vere annunciacionis marie virginis.

Zwei runde Siegel, des Luthard und Johann von Hodenberg, in grünem Wachse, jedes mit dem Adlerflügel.

## Urk. 350.

Jasper von Ahlden bescheinigt, dem Kloster Walsrode 20 Gulden schuldig zu sein. 22. Februar 1506.

Ik jaspar van alden bekenne apenbare vor my vnde myne rechten eruen vnde vor alßweme dat ik bin schuldich rechter schult den erebaren vnde eresamen juncfrouwen des closters to walsrade witliker schult xx gulden rinsch de ik jum wil betalen to twen tiden nomtliken to sunte michaelis x gulden vnde de anderen x gulden vp martini vnde des to merer tuchnisse hebbe ik myn Inghezeghel willichliken vnde witliken ghe drucket nedden ghe drucket an dessen bref de gheuen is na christi ghe bordt M.v^c.vi Cathedra petri etc.

Siegel abgesprungen.

## Urk. 351.

Knappe Jasper von Ahlden verpfändet mit Zustimmung seines Vettern Diedrich von Ahlden dem Kloster Walsrode für eine Schuld seinen Antheil an einem Hofe zu Hillern (im K. Schneverdingen A. Rotenburg). 30. Juni 1506.

Ick Jasper van Aeldenn knape Bekenne vnde betughe apenbare vor my vnde mynen Eruen ghebaren vnde vnghebaren vnde vor alsweme dat ick byn schuldich rechter witliker schult deme Clostere to Walsrode twintich rinsche gulden Dar ick ene vorsette to enen vnderpande mynen del den ick hebbe in dem haue to Hilderdinghe Dar nů toer tyd Lutcke Hilderdinghe vppe wanet Dar se alle iar schollen vth hebben enen rinschen gulden vppe sünte Dyonisius dach, Vnde efte ene ghebreck efte indracht schegbe in dessem vorbenomeden haue so dat de gulden iarlikes nicht vthen queme so schollen se sodanen gulden renthe vnde wat dar van na stande were mit den twintich guldenen houetstoles socken an mynen redesten guderen wůr ick de hebbe Auerst wener ick Jasper van Aeldenn efte myne Eruen vnsen del an dessem vpghenomeden haue willen wedder kopen so hebbe ick vns de gnade beholden dat wy dat moghen don wen wy willen vnder sodanen beschede dat wy der pryorent des erghemelten closters de lose schollen kundighen in den ver hilghen daghen to winachten Vnde den in dem neghesten paschen de houet summe ghensliken vthgeuen mit der na standen renthe were dar genich hinder anne gheschen Dest alle laue ick Jasper van Alden vor my vnde myne Eruen stede vast vnde vnvorbraken to holdende Vnde desses to merer bekanteniffe der warheit hebbe ick myn rechte inghesegbel henghet neddene an dessen breff Vnde ick Diderick van Aldenn knape Bekenne vnde betughe ock apenbare vor my vnde mine Eruen vnde alsweme dat ick mede to ghelaten vnde vulbordet hebbe minen vedderen Jasper van Alden de vorsettinghe sines deles in dem haue to Hilderdinghe so hir vor is ghescreuen Vnde to wisser betůchnisse dat dat dit is gheschen mit mynem wetende vnde willen so hebbe ick ock myn rechte inghesegbel mede henghet an

dessen breff Dede geuen is na der bort Christi dusent viff hundert sesse in dem daghe der bekeringe sunte pauwels.

Zwei Siegel, des Jasbar und Diedrich von Ahlden, in grünem Wachse.

Urk. 352.

Bischof Johann zu Panada, Vicar des Bischofs Heinrich zu Minden und der Kirche zu Verden, verlegt das Einweihungsfest des Haupt-Altars von Sonntag nach des heiligen Johannes Enthauptung auf Sonntag nach Johanni und des Hodenberger Altars Symonis et Judae in der Kirche zu Walsrode von Sonntag nach Jacobi auf Sonntag vor Maria Magdalena. Walsrode, 22. August 1506.

(Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 288.)

Nos frater Johannes dei et Apostolice sedis gracia Episcopus ecclesie panadensis Reverendi in christo patris et domini domini Hinrici ecclesie myndensis Episcopi Ac eciam ecclesie Verdensis in pontificalibus vicarius generalis, Vniversis et singulis presentes nostras literas visuris et audituris Salutem in domino sempiternam Consecracionem summe altaris in Walsrode myndensis dyocesis In ecclesia beati Johannis baptiste et dedicationem eiusdem que hactenus fuerunt dominica die post decollacionis sancti Johannis transponimus et ad transponendum duximus in diem dominicam post Johannis baptiste, Nec non Consecracionem et dedicacionem altaris der van bodenberghe sanctorum apostolorum symonis et Jude que hactenus fuerunt die dominica post Jacobi transponimus et ad transferendum duximus in eadem ecclesia de Consensu et voluntate Venerabilis viri et domini prepositi ibidem et aliorum quorum interest eorum eciam precibus inclinati In diem dominicam ante marie magdalene propter maiorem dicte ecclesie commoditatem hinc inde Auctoritate nobis commissa et qua fungimur in hac parte per presentes cum isdem graciis Inmunitatibus et Indulgenciis ad huiusmodi consecracionem et dedicacionem concessis, Concedendo eciam ad vnumquodque altare quadraginta dies Indulgenciarum et vnam quadragenam Indulgenciis antedictis In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum sigillum nostrum duximus appendendum. Datum anno domini Millesimo quingentesimo sexto Infra octavam Assumpcionis marie virginis In walsrode.

Längliches Siegel des Bischofs Johann in rothem Wachse.

Urk. 353.

Die Gevettern Jasper, Diedrich und Gerhard von Ahlden thun kund, daß ihre Streitsache mit dem Propste Ernst von Hademstorf, der Priorinn Anna Behr und dem Convente zu Walsrode wegen des Zehnten zu Hillern (im K. Schneverdingen A. Rotenburg) am 27. Februar vor dem Hofgerichte zu Uelzen durch den Abt Boldewin zu Lüneburg, den Propst Heine von Werder zu Ebstorf, den Ritter Roleff von Hodenberg u. A. erledigt worden ist. 22. April 1509.

(Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 293.)

Wy Jasper Dyderick vnde Gherdt vann Aldenn Vedderen Bekennen vnde betughenn apenbare In vnde myt dussem breue vor vns alle vnse eruenn barenn vngebarenn vnde vor alsweme So alse de Werdighenn vnde Erbarenn Innighenn Herun Ernst van Hademstorpe Praueft Anna Beere Priorissa vnde de gantze samlinge des Closters to Walsrode vppe ene, vnde wy sampt vppe ander sydt In twilufft zetenn vmme den teghedenn to Hilderdinge, so is amme latistenn geholdenn hofgerichte ame dienstedage negbest Innocauit vorganghen to Ulßenn dorch denn Erwerdighenn in god vader vnde herenn Ernn Boldewyn Abte to Sunte Michel bynnen Luneborgh den Werdighen herenn Heyne vann Werder Praueft tho Ebbekstorpe denn gestrenghenn Ernn Roloue van Hudenbarge Ritter vnde ander vnsere gnedighen

herenn Erbarenn Neden dar to vor ordentenn gehandelt vnde besprakenn Inmatenn hir na volghende ßo dat wy vann Aldenn vorgenompt vor vnß alle vnße erven wo vorgescreven. vnß hebben vorwilleth vnde vorplichtet vorwillenn vnde vorplichtighen vnß jegenwardighen In macht dusses breves Dat vnße menne to Hilderdinge denn Werdighen Erbarenn Innighen hernn Praneste Priorissen vnde gantzenn samlinge des Closters to Walsrode to ewyghenn tyden schullen vnde willen vor denn Tegeden to Hilderdinge. korne tegedenn vnde Smalenn Tegedenn bynnen vnde butenn dorpes Jarlikes alle Jar to ewighenn tydenn geven twischen Michelis vnde Winachtenn twe gude vulwichtighe rinsche guldenn Des wy vnß hir hebben inne vorplichtet vnde vorplichtenn vnß des gegenwardighen In macht dusses breves sunder alle insaghe Geschege ock dem gnanten Closter der twiger guldenn betalinge in denn vorscreven tarmyne van vnsenn mennen wo buvenscreven Jenighe vorlettinge ofte vorsumenisse. ßo datse in myddeler tyd wo bavenscrevenn twischenn Michaelis vnde winachtenn Jarlikes alle iar nene betalinghe kreghenn. hebbenn wy gewillekorth vnde vnß vorplichtet willekorenn vnde vorplichtenn vnß Jeghenwardighenn in macht dusses breves Dadt wy denn to stundt sunder alle insage ßodanen Teghedenn to Hilderdinge, korne Teghedenn Smalenn Teghedenn bynnen vnde butenn dorpes willenn stellenn vnde dan in des gemelten Closterß hebbendenn brukendenn ewighenn were Vnde dar nummer mer to ewighen tydenn opsakenn ofte sakenn lathenn Ock dan wy ene rechte vorticht aller puncten vnde articulen de dussem breve in Jenighenn mochten schedelick syn ofte to affdracht kamenn Alle puncte vnde artikele dußes breves zampt vnde besunderenn eyn ißlik Nedenn vnde lavenn wy opgemelthenn van Aldenn vor vnß alle vnße erven baren vnde vngebaren vnde vor alsweme stede vast vnvorbrokenn sunder alle behelpe noch gheystlikes ofte wartlikes gerichtes vnde rechtes ane alle geferde vnde list by vnsen Ernn Edenn vnde truwen to ewighenn tyden envorroplick wol to holdende. Dusses to vorder sekerheit vnde tuchnisse der warheit hebbenn wy vnße rechte Ingeseghel witlikenn vnde mydt gudenn fryenn willenn don hengenn benedden an dussen breff Na der borth Christi vnßes heren vofftеynhunderth Jme negedenn Jare Ame Sondaghe Misericordia domini.

Das erste und dritte Siegel abgefallen. Rundes Siegel des Diedrich von Ahlden in braunem Wachse.

## Urk. 354.

Konrad von Mandelsloh rechtfertigt sich bei dem Herzoge Heinrich (dem Mittlern) von Braunschweig und Lüneburg, Otto's Sohn, hinsichtlich der erhaltenen Anmahnung zur Zahlung einer vermeintlichen Schuld an das Kloster Walsrode. 21. Januar 1513.

(Auf Papier geschrieben.)

Irluchtige hochgheboren furste vnde here gnedyge here myne wyllygen plychtygen Denste synt Juwen furstlyken gnaden thovoren bereyt Gnedyge here ßo Juwe ff. g. my Juwer g. scryffte behanden lathen dar Inne berorende wu f. g. Inclage sy vorghebrocht. Dat yck dem closter tho walsrode eynen summen geldes scnlle schuldych vnde plichtych syn derhalven mannychmal Irmant vnde ghefordert Idoch nychtes van my irlanget rc. alse dat de sulften f. g. scryffte myth wyderem Inholde syndt vormeldende, hebbe yck alles Inholdes de mennynghe denstlyken vormarket vnde Bidde derhalven Juwe ff. g. denstlyck wetten, dat ydt syck hefft begheven. Dat yck In vorschenen Jaren zeligen arnde hauerberger Itlyke myner gudere vor hundert Rynsche gulden houetsummen vp eynen wedderkopp vnde lozekundyge ome vnde synen medebescreuen Jarlykes vth sodanen guderen myt ses rynschen gulden to vortynsende alle nha Inholde zegel vnde breue Dar ouer ghegheuen vorpendet hebbe So heff de gedachte arnde hauerberger van sodane hundert gulden vefftych ghegheuen In dat closter tho margensey welk vefftych gulden yck weder ghefryget vnde de anderen vefftych gulden In dat closter tho Walsrode ock ghegheuen Der yck denne dem closter noch ahn sodanen guderen stendych byn Des dat closter noch Jegenwardygen den houetbreff ledegans by syck hefft. so hefft de Duchtyge Olryck here Juwer gnaden mahn twysken dem closter vnde my ghehandelt Ick sodane vefftych gulden houetsummen Dem closter mydt dren rynschen

gulden Jarlykes tho vortynzende, alse yck ock nha vormeldynge des houethbreues thôr helffte doch vorplychtet deme ock alßo ghescheyn ys So dat yck deme closter Jn nenen tynße bynderstellych sunder nu vp ahnstande osteren tho dren gulden tho entrychtende vorplychtet byn Der yck ock na der bedagynge vtho gheuende wyl ouerbodych syn So dat yck billiken van deme erbenanten closter sodanygergheſtalt my by Juwen ff. g. ock Jn anderen enden tho beklagende billyken scolde vorschonet syn wurumme ahnfalle vnde bidde yck Juwe ff. g. alse mynen g. h. genhomten prouesse vnde Junckfrauwen tho walsrode hyr ahne wyllen berychten lathen my sodane Jrmanynghe tho vorkesende, wente alle deß Jennen yck ohne vorplychtet byn nha amparte myner vorseruinge wyll Jck wyll godt nycht anders dohn wu gheborlyck anne tho holdende ghesporet werden, Juwe ff. g. my hyr anne ghnedych Jrschynen wyllen Dat vordeyne yck mydt mynen bereden denste alles vormoges wylligen gherne Gheschreuen vnder mynen pytzer ame dage sancte agnetis anno Domini etc. XIII.

Kort van Mandelslo
anders Dorpmarcke.

Deme Jrluchtyghen hochgheboren fursten vnde heren heren hinrike tho Brunswygk vnde lunenborch hertogen zelygen hertogen Otten sohne mynem gnedygen heren Denstlyken ghescreuen.

Es hat kein Siegel angehangen, noch ist ein solches aufgedruckt gewesen. Dagegen befindet sich ein Einschnitt durch den zusammengelegten Brief, durch welchen er geschlossen gewesen sein könnte.

## Urk. 355.

Knappe Friedrich von der Wense schenkt dem Kloster Walsrode den Hof zu Kroge (im K. und der A.-V. Fallingbostel), welchen seine Freunde bei der Aufnahme von Elisabeth und Gisela von der Wense im Kloster demselben gegeben haben. 17. September 1514.

Jck Frederick van der Wenße knape Bekenne apenbare vor my myne eruen vnnd sust vor alsweme So alße Jn vorgangheme Jaren myne frunde hebbeun ghegheuenn, den werdighen Innyghen vnde gheystliken hereme dem prouesse vnnd sammelinghe des klosters tho Walsrade den hoff thome kroghe erffliken den nů befruchtet vnd bewoneth Frederick tome kroghe vmme ore ßele ßalicheit wylleme vnde ock dar vor tho eyneme offer, ße hebbeme tho syck Jughenhameu Jlßen vnd Ghyſeelen van der wenße ghebeten vnd de tidt ores leuendes emholden enßodaue woldath anthoßende vnd ock vmme myner ßele ßalicheyt wylleme vppe dat de sulfftheme Juncfrouweme den leuen godt vor my myne elderen desto flithigher biddeme Gheue ick Frederick ergheuanth vor my myne eruen vnd vor alßweme Jnn macht dußßes breues den sulfftben hoff myt aller thobehorynge besettinghe vnd entsettinghe Jn holthe Jn weyde Jn velde wor mhen dat benomhen mach dar nycht van vthghesundert ße des nu vorbath moghen bruken na orheme behaghe sunder myn myner eruen effthe Jemandes Jnsaghe Dusses tho merer bekanntnisse der warheit hebbe ick myn rechte Jnghesegbele ghehanghen hethen benedden an dußßen breff de ghegheuen is na der bort christi vnses heren vefftteynhundert dar nha Jme verteynden Jare ame daghe Lamberti des hilghen Bisschoppes.

Rundes Siegel des Friedrich von der Wense in grünem Wachse.

## Urk. 356.

Die Wittwe Diedrich's Flottwedel schenkt dem Kloster testamentarisch eine Jahresrente. 1517.

Jk Geske vlotwedels dirik vlotwedels naghelaten wedewe bekenne. Jn kraft vnde bewis dusses breues dat yk na antal ienicheyt vnde aller meyst vmme myner armen ßelen vordenst vnde salicheyt hebbe ghemaket ordinert vnde ghesat en testament Jn wat testament hebbe yk deme Closter tho walsrade de Juncfrwen geuen x mark lub. vor ene milde almissen Jarlike rente vpthoborende van mynen testamentarien na myneme dode als dar berort ys in mynem testament vp den dat de Juncfrwen des

vorghenanten Closters moghen syn mer vorsekret vnd se vlitigher got den heren vor my vnde mynen husheren moghen vnde willen bidden Szo geue yk geske vorberort tho groter orkünt vnde warheyt düt bewis myt mines zelighen dirkes vlotwedels In got vorstoruen husswerdes Inghesseghel benedden hanghende an dussen bref In deme Jare vnses heren do me scref dusent virhundert vnde Souenteyne.

Rundes Siegel Diedrich's Flottwedel in grünem Wachse.

Urk. 357.

Alexander de Neronibus de Florenzia, päpstlicher Protonotar und Präceptor des Hospitals St. Spiritus in Saxia de Urbe, thut kund, daß die Priorinn und 31 Klosterschwestern, 5 Novizen und 20 Laienschwestern in die Brüderschaft des Hospitals eingetreten sind und somit Theil nehmen an den Privilegien, welche demselben vom Papste Sixtus IV. und andern Päpsten verliehen, und vom Papste Leo X. bestätigt, an den Indulgenzen, welche von den Päpsten Bonifaz VIII., Urban V., Sixtus IV., Innocenz VIII., Leo X. u. A. dem Hospitale geschenkt sind, und an den guten Werken desselben. Rom, im Hospitale St. Spiritus, 27. September 1515. (Das dem gedruckten Formulare eingeschriebene Datum der Ausstellung für das Kloster Walsrode ist der 4. Juni 1518.)

(Angezeigt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 304.)

Alexander de Neronibus de Florentia Protonotarius apostolicus, sacri et apostolici Hospitalis sancti Spiritus in Saxia de Urbe Preceptor, ac tocius ordinis eiusdem generalis Magister. Sancti domini nostri pape Magister domus et ad infra scripta Commissarius apostolicus specialiter deputatus. Uniuersis et singulis Venerabilibus presbiteris secularibus et cuiusuis ordinis regularibus ad quod presentes litere peruenerint Salutem in domino et presentibus fidem indubiam adhibere. Noueritis qualiter hac die quarta Mensis Junij Millesimo quingentesimo decimo octauo deuoti christi fideles Deo Dicata Domina Soror Anna Bere ordinis sancti benedictj priorissa monasterij walsradis cum suis sororibus Gerdrudis staketo priorissa Soror Barta hulsinck Soror katerina demetzen Soror methildis hulsinck Soror Elifzabet kolc Hagenn Soror Anna demetzen Soror Anna de weestede Soror Elisabet de baden Dike Soror margarita de wreckmesters Soror Elifzabet gogreue Soror Hildeburgis Jettebrock Lutkardis de wrestede Soror Ermegardis Schele Ermegardis stoltenburch Soror Tibburgis mauricij, Soror margarita Jettebrokes Soror Sidigundis torney Soror Barbara Roden Soror Hildeburgis de Omen Soror margarita de Hademstorpe Soror margarita slepegrelle Soror Elifzabet Haselhorst Soror Gerdrudis Titzen Soror margarita sporcken Soror Dorotea Haselhorst Soror Gerdrudis kartens Soror margarita de Elten Soror Hafzka bere Soror Anna de mandenslo Soror Margarita flistede Soror Heylwigis de Bothmer Soror Gertrudis de Lō Ordo nouitiarum Soror Anna de weyge Soror Elifzabet meygers Soror Elisabet Altena Soror barbara de Hudenberga Soror Elisabet suderborch Ordo sororum laycarum Soror Gertrudis schomakers Soror Agate schinne woldis Soror Alheydis Engelken Soror lutia Hasen Soror Hempe merken Soror Elisabet beckers Soror Gerdrudis Esselmans Soror Gertrudis kopemans Soror Hildeburgis Engelken Soror Elisabet wuluefz Soror margarita Primstorpes Soror Alheidis bockholtes Soror Armegardis plese Soror Anna benedicti Soror wuttzidis weuers Soror Elisabet martens Soror Elisabet brokelmanns Soror mathildis weuers Soror Giselheidis veltmans Soror katerina de weyghe [1]) in sanctissimam et apostolicam confraternitatem predicti Hospitalis nostri sancti Spiritus in Saxia de Urbe intrauerint Qua propter consequuti sunt gratias et facultates iuxta priuilegia et indulta per felicis recordationis Sixtum papam. IIII. et quam plures alios summos Remanos

[1]) Die obigen Namen sind in das gedruckte Formular und in margine, selbst in dorso desselben, weil der offene Raum nur für einen Namen hinreichte, geschrieben worden.

Pontifices nobis et fratribus ordinis noſtri ſancti Spiritus pro confratribus et benefactoribus hoſpitalis noſtri predicti et membrorum eius conceſſas ac per dominum noſtrum dominum Leonem Papam. X. nuper confirmatas extenſas et ampliatas et precipue quod ſpecialiter poſſint et valeant vnum ex nobis ſecularem vel cuiuſuis ordinis etiam quorumcunque eremtorum vel mendicantium de obſeruantia regularem preſbiterum in ſuum eligere confeſſorem qui cuiuſlibet eorundem confeſſione diligenter audita eius ſemel vita comite ab omnibus et ſingulis criminibus et peccatis. necnon excommunicacionio (*sic*) et quibuſuis alijs ſententijs et cenſuris eccleſiaſticis. etiam occaſione ſimonie ſuper ordinibus vel beneficijs aſſequendis vbicumque contracte. et alijs caſibus ſpecialiter vel generaliter Romanis Pontificibus et ſedi apoſtolice quouiſmodo referuatis. et propter que ipſa ſedes merito eſſet conſulenda. et etiam in mortis articulo plenariam omnium peccatorum ſuorum remiſſionem impendere poſſit Ita quod ſi tunc non obierit quotiens in tali caſu conſtituti fuerint, illam reiterare poſſit idem vel alius confeſſor ſic electus, in alijs vero caſibus totiens quotiens oportanum fuerit confeſſione. cuiuſlibet eorum audita, eoſdem abſoluere valeat. preterquam a caſibus inferius expreſſis et penitentiam cuilibet eorum iniungere ſalutarem necnon quod idem confeſſor ſic electus cum huiusmodi contratribus ſancti Spiritus in confeſſorem illum eligentibus cuiuſcumque dignitatis, ſtatus, gradus, ordinis, et conditionis vel preeminentie fuerint clericali militie adſcriptis. etiam religioſis quecumque beneficia eccleſiaſtica etiam obtinentibus qui premiſſis ſententijs ligati Miſſas aut alia diuina officia celebrando, aut alias illis ſe immiſcendo ſeu alias in caſibus in iure expreſſis. vel non expreſſis irregularitatem contraxerint bigamia et homicidio voluntario, duntaxat exceptis. vt ad omnes ſuperiores etiam ſacros ordines promoueri. in illis ac per eos ſuſceptis ordinibus huiusmodi etiam in altaris miniſterio miniſtrare ac dignitates et beneficia eccleſiaſtica quecunque recipere et retinere Necnon Monaſterijs et eccleſijs Catredalibus (*sic*) etiam Metropolitanis et Patriarchalibus preſici et preeſſe libere et licite poſſint diſpenſare, ac eis de his que tunc detinerent dignitatibus et beneficijs huiusmodi prouidere. et quibuſuis quilibet eorum minus canonice preeſſet eccleſijs et monaſterijs huiusmodi. eos et eorum quemlibet preficere in foro conſcientie duntaxat apoſtolica valeat auctoritate. quoque ſi tempore eccleſiaſtici interdicti quouiſmodo. etiam a ſede apoſtolica impoſiti huiuſmodi confratres noſtros ſancti ſpiritus decedere contigerit dummodo cauſam non dederint interdicto. corpus cuiuſuis eorum eccleſiaſtice ſepulture tradi debet abſque tamen funeris pompa. nec non prefati confratres noſtri ſancti Spiritus prenominati et quilibet eorum poteſt ſingulis annis in craſtino ſolemnitatis Penthecoſtes, idoneum ſibi eligere confeſſorem qui vniuſcuiuſque eorum confeſſione diligenter audita. illos et eorum quemlibet a caſibus ſedi apoſtolice referuatis, preterquam hereſis rebellionis aut conſpirationis in perſonam aut ſtatum Romani Pontificis ſeu ſedis apoſtolice et offenſe perſonalis in ſancte Romane eccleſie Cardinalem Patriarcham Archiepiſcopum et epiſcopum ac preſbitericidij Apoſtolica auctoritate abſoluere valet. et cuilibet eorum penitentiam iniungere ſalutarem. Fiunt preterea confratres noſtri huiuſmodi participes et capaces Quinquagenarie videlicet pleniſſimi Jubelei Romani Bonifacij. VIII. Nec non omnium et ſingularum ſtationum Urbis, quibus continentur plus quem decies centena millia annorum indulgentiarum et quadraginta due plenarie indulgentie, et dedicationis ſancte Romane eccleſie ac peregrinationis Terre ſancte tam in vita quam poſt mortem in eternum ac etiam benedictionum papalium atque omnium et ſingularum indulgentiarum. tam plenariarum quam temporalium. et quarumcumque gratiarum ſpiritualium confratribus et benefactoribus dicti hoſpitalis et membrorum eius diuerſis diebus et temporibus per totum annum ab eodem Bonifacio. VIII. Urbano. V. Sixto. IIII. Innocentio. VIII. Leone. X. et quam pluribus alijs Romanis Pontificibus conceſſarum ac omnium vigiliarum. orationum. ieiuniorum. miſſarum. diuinorum officiorum. et precipue. XXXII. Milium

missarum. et totidem psalteriorum quolibet anno atque omnium et quorumcumque aliorum bonorum pietatis et charitatis operum que in eodem hospitali et toto ordine nostro sancti Spiritus quottidie fiunt et fient ac dicuntur et exercentur in perpetuum. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium presentes nostras manu Venerabilium et eruditorum Fausti sabei Brixiani et Fratris Petri ciarlati bononicum prioris sancti Spiritus de Bononia et fratris Dominici vrbevetani ordinis minorum professi sacre Theologie magistri ad id a nobis specialiter deputatorum, seu alterius eorum suscriptas fideliter imprimi ac sigillo hospitalis nostri sancti Spiritus in Saxia de Vrbe prefati in simillibus apponi soliti iussimus et fecimus munimine communiri Datum Rome in Hospitali nostro sancti Spiritus predicto. Die. XXVII. mensis Septembris Millesimo quingentesimo decimo quinto. Pontificatus. Sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis diuina prouidentia pape. X. Anno tertio.

Forma absolutionis plenarie: premissa Confessione. Misereatur tui etc. Et post verba communis absolutionis dicat sacerdos Iterum apostolica auctoritate tibi concessa et mihi in hac parte commissa. te absoluo ab omnibus peccatis delictis et excessibus quantumcumque enormibus. hactenus. per te commissis. ac a censuris quomodolibet incursis. etiam sedi apostolice reseruatis. in quantum mihi facultas conceditur. et iterum remitto per plenariam indulgentiam omnem penam in purgatorio tibi debitam pro premissis ac restituo te illi innocentie et puritati. quam in baptismo accepisti. ita quod te decedenti tibi ab hoc seculo clause sint porte penarum et aperte ianue deliciarum paradisi. Et si hac vice non morieris. salua sit tibi nihilominus ista gratia quando alias fueris in articulo mortis. In nomine patris et filij et spiritus sancti. Amen.

De mandato magistri domini commissarij apostolicj

„S. Hospitalis: sci: spiritus: . . . . : dvr:“ rund mit einem Doppelkreuze.

## Urk. 358.

Willekin Schlepegrell, seeligen Johann's Sohn, setzt der Priorinn Anna Behr und dem Convente zu Walsrode für ein Darlehn von 100 Rhein. Gulden seinen Hof zu Sindorf (im K. Kirchboitzen A. Rethem) zum Pfande; Werner Behr, Bruder der Priorinn, hat das Darlehn Namens des Klosters ihm übergeben. 6. December 1518.

Ick Wylken Slepegrelle Seligen Johanus Sone Bekenne vnnd betuge apenbar In vnnd myt dussenn mynen vorseghelden breue vor my myne Eruen vnnd vor alßweme de dussen breff seyn edder horen lesen Dat ick schulldych byn rechter wytliker schult Der werdigen Erbaren Juncfrouwen Anne Beerenn Pryorend des Closters Walßrode vnnd der ghantzen vorßamlynge darsulues vnnd oren nakamenden hundert gude vulwychtige rynsche gulden de my de Erbar werner Beere broder der vpgedachten pryorend van orer wegen hefft behandet welckere ick alle tor noge wol hebbe entffangen vnnd vpgebort vnnd ße vorder In myne vnnd myner Eruen beste vnnd framen gekarth hebbe Des hebbe ick my der genanten pryorende vnnd oren mede beschreuen vorplychtet vnnd vorplychtige my suß jeghenwardich In vnnd myt Crafft dusses breues dat ick Juw alle iarlikes vppe sunte Michaelis dach wyl vnnd schal gheuen vyff gulden geldes to tynße vp dusse ergedachten hundert gulden, weret auest ick sumych worde gheuunden vnnd ße In betalinge deß suluen tynßes in togherde Denne sette ick der gemelten pryorend vnnd vorsammlynge to eynem vnderpande mynen hoeff to Syndorppe den nu tor tyd meygerßwise buwet vnnd besyttet Jost to Sindorppe vnnd syn broder Albert myt aller tobehoringe vnnd slachtenuth dat sy In Wysken weyde velde acker effte holtinge jn alle syne rechtichеyt wo men de benomen mach vth bescheden de besettinge vnnd entsettinge Ock de vastelauendes houre deß sulues haueß beholde ick vor my Anders schollen vnnde mogen ße dar den jarlykes vth nemen veer gulden tynßes vppe sancte Michaelis dach vnnd gebruken syck darto den meyer denst des suluen haues na orem willen sunder myne vnnd

myner Eruen effte gemende van myner wegen behinder vnnd inßage Doch hebbe ick Wylken bauenscheuen (*sic*) my vnnd mynen Eruen de macht beholden dat wy alle jar wen vnß dat beleuet mogen wedder affkopen desse vpgedachten tynße myt hundert guden vulwychtigen rynschen gulden. vnnd wen wy dat wyllen don so scholle vnnde wylle wy der pryorend vnnd eren Juncfrouwen de loße kundigen binnen den ve'r hylligen dagen to winachten vnnd den vort in den ve'r hilligen dagen to paschen negest kamende ore hundert gulden In eynen summen gud van munte vnnd vulwichtich an golde myt den bedageden vnd vorsetenen tynße effte des weß nastendich were alle kuntliken vnnd vmbeworen vth geuen Weret ock dat de meyer des baues sumich worde In betalinge syneß tynßes effte sick myt dem denste na Jum nycht wolde rychten mogen so dat van ome vorderen dorch pandinge edder ander dwanck ghestliges effte werdlikes rechtes sunder myne edder myner Eruen vorbedent edder inßage so vorder se vns dat to vore hebben witlich gedan vnnd wy dar ane sumich worden geffunden dat wy Jum ore vorsettede rechtichevde nicht hebden vorderen hulpen Alle dusse bauen screuen stucke vnnde artikele sampt vnnd besunder laue ick genante wilken Slepegrelle vor my vnnde myne Eruen stede vast vnnd vnvorbraken In guden truwen sunder Jenigerhand argelist effte nygeffunde ghevstlikes vnnde wartlikes gerychtes effte rechtes wol to holdende vnnd hebbe dusses to merer Orkunde vnnde vorwyssinge myn rechte Ingeßegel wytlyken myt guden willen vnnd wol beraden mede hengen beten nedden an dussen breff de gegeuen is na christi vnses heren borth Dusent vyff hundert dar na in dem achteynden iare vp den dach des hilligen Biscoppes sancti Nicolai.

Rundes Siegel des Willekin Schlepegrell in grünem Wachse, unter dem mit 6 Fähnchen und einer Säule gezierten Helme einen Schild mit der Klaue.

## Urk. 359.

Burgemeister Hartwig Stoterogge zu Lüneburg cedirt seinem Vetter Ludolf Stoterogge eine durch den Tod seiner Mutter demselben als Großsohne erblich zugefallene, vom verstorbenen Propste Otto Fulde und der Priorinn Hille von Lerbeck zu Walsrode dem Johann Elver in der Woche nach Weihnachten 1462 ausgefertigte Hypothek auf 580 Mark. 6. März 1519.

(Vergl. Urk. vom 10. April 1488.)

Ick Hartwigh Stoterogge Borgermester to Luneborg Bekenne openbar in vnnd mit dessеme breue vor my myne eruen vnde sußt alßweme dat ick deme Erßamen hern Ludeleff Stoteroggen. Radtmanne vnde nu tor tydt Soetmestere darsulueß myneme leuen vedderen vnde sinen eruen. edder deme hebbere desses breues mit synem willen. auerantwordet vnde Ingedа̄n hebbe. eynen houetbreff sprekende. vppe vifftundert vnde achtentich marck houetstols vnde dortich marck yarliker renten Alße ome de to syneme dele van wegen myner zeligen Leuen moder vnde syner groten moder erffliken anfalles is angekamen vnde zeligen Hanse eluer ichteßwanne Borgere to Luneborg van zeligen Hern Otten vullen wandages praueste vnde Hillen van Lerbeke prioren vnde gantzen conuente des closters to Walßrade. ordinis Sancti Benedicti Mindesches stifftes. vthe oren zulteguderen. dar ynne bestemmet vorscreuen vnde vorkofft. Na vormelde dessuluen houetbreues van ben.̃ Hern Otten Vullen vnde deme clostere to Walßrade. Na Christi bordt verteynhundert vnde in deme twe vnde soßtigesten Jare in den achtedagen to Wynachten vorsegelt vnde dar beneffen mit eyneme auerbreue van ben.̃ Hanse elüer mit syneme segel beueſtet Welkeren hovetbreff mit sampt deme averbreue Ick gemelten Heren Ludelfe vnde synen eruen in ore brukende vnde hebbende were. mit aller gerechticheyt hebbe auerantwordet vnde Ingedan So dat se de Jnne hebben, de berorden rente dar mede tomanende. Vnde furder dar mede to donde vnde to latende. wo one dat geleuet. Des to mererer orkunde hebbe Ick myn Ingesegel vor my vnde myne eruen witliken gehenget benedden an dessen breff Na christi vnses heren gebort Veffteynhundert vnde Negenteyn Jare ame Sondage Esto Michi.

Siegel des Hartwig Stoterogge in rothem Wachse.

Urk. 360.

Geldregister des Klosters Walsrode über Einnahme an Zinsgeldern, Landpacht, für Schmalzehnten, aus dem Ziegelhause, für Zehntfrüchte, verkauften Roggen ꝛc., und über die Ausgabe des Klosters in den Jahren 1520 bis 1524, geführt von dem Propste Johann Wichmann.

(Extracte. — Diese Geldregister sind vollständig verzeichnet in einem Bande in Halbfolio auf 368 Seiten, aufbewahrt in der Registratur der Königlichen Domänen-Cammer zu Hannover.)

S. 1. Anno domini XVᶜXXᵒ hebbe Jk Johannes Wichmann nhv tor tydt prouest to Walsrode dyt nabescreuen van des Closters wegen entfangen vnnd vthegeuen. ßo hyr na.

S. 3. **In dat erste van Olden tinsen entfangen**

Item Hans Honeman to Westerharlingk hefft vornoget oldes tinses vnnd vor ytlike hoff swin Summa iiij mr. ij ß myt enen Ossen.
Item Detmar to Bülle dedit vor iiij hoffswin de annis xvij xviij xix xx iȝ mr. iiij ß
Item Johann tor Kamer iȝ mr. iiij ß
Item Hans Brügkman to Borch dedit de annis xviij xjx xij ß oldes tinses
Item Helmeke tom Rigenkroge dedit de anno xjx iiij ß oldes tinses
Item Carsten to Jerningk dedit xij ß oldes tinses
Item Eggert to prouestingk dedit iiij ß oldes tinses vpp syne rekenscopp
Item Dirick Martens to Eddelingkhüsen dedit xij ß vpp syne tinse
Item hans to varnholte dedit iȝ mr. de anno xjx
Item Cordt Roders to Eddelingkhusen dedit iij mr. van olden Jaren Misericordia domini
Item Eggert to prouestingk dedit 1 mr. 1 ß iiij ₰ oldes vnnd niges tinses
Item hans holdes to Widingkhüsen iij mr.
Item hans Meylken to Olden Botzem dedit viiȝ mr. ij ß myt ij ossen vnd myt ener tücht monhen betalt
Item hartke to Süderwalsede iȝ mr. Dedicationis
Item koneke henke to Birde iȝ mr. dasuluest
Item hinrick to Beenuelde iȝ mr.

Summa xxxi mr. 1 ß iiij ₰

S. 5. **Niges tinses entfangen**

Item Lütke Brüsehagen ij mr.
Item Carsten ebelinges to Wardebomen viȝ ß ij ₰
Item hermen to Wolterdingk x ß
Item Lütke to haßelhorst de annis xix vnnd xx iij ß
Item de Karckhere to Ballingkborstell dedit 1 gulden vor ene wisk tobehorigh dem houe to Wentzing, Drewes tedingk 1 gulden vor ene wisck darsuluest tohorende, vnnd 1 mr. vor de grasingk de dar ys In dem Bockholte vnnd dat dat hüs hefft gestan Summa iiij mr. Den hoff hefft Drewes betünth vnnd dar vor hefft he densuluen grasingk woll iij effte iiij Jar vrigh gehat vnnd hort nhü dem Closter. Ok ys öm to hulpe komen myt holte vam Closter.
Item Dionisij entfangen van dem lande tobehorich den Deylinger houen, de annis xix xx Summa iȝ mr. v ß ij ₰.
Item hans ghotken to Iddesingk iij mr. tins
Item Johan heinesbund to Suderwalsede iij mr.
Item Jost Meyger to Olden Botzem 1 mr. iiij ß
Item Johan Cordes to Suderwalsede iȝ mr.

Item Johan tor Kamer 1 mr. iiij ß
Item Hinrick tom Sprinckhorn iiij mr. Martini
Item Thomas to Entzingk xiiij ß
Item de Meyger tom hümmekenborstell iij mr. vj ß
Item Hans Cordes to Entzingk iij mr.
Item Hermen Hesse to Suderwalsede ij mr.
Item Peter Holle to Oldenbotzem dedit ij gulden et tenetur; gulden Item dedit, Summa iiiij mr.
Item Laurens to Bleckmer iiij ß
Item Küleman to Borch ij mr.
Item Olrick Risman to Bentzen ij mr. iij ß
Item de Kolersche to Campen dedit de annis xix xx iiij ß van ener kothen
Item Büssche tho Rithagen iiij mr.
Item Heyne Trappe to Rithagen ij mr.
Item de Moller to Jerningk iij mr.
Item Cordt de twiten hoff besittet to Hollege dedit de annis xviii xix xx des Jars 1 mr. iiij ß Summa iiij mr. iiij ß Andree

Summa liiiij mr. iiij ß iiij ₰

S. 6. Item Koneke Henke to Birde iij mr.
Item Hans Bringkeman to Borch viij ß
Item Dirick Risman to Hollege ij mr.
Item Heyne Marquard to hüntzingk vor ytlik lanth ij ß iiij ₰
Item Cordt Beningk to Bockhorn ij mr.
Item Hans tor Kamer dedit x witte to tinse vnnd vj ß ij ₰ vor ene euen myt den lame Summa x ß
Item Drewes Cordes to Süderwalsede ij mr.
Item Cordt Langehopp to Ebbingk vj ß
Item hans pawels to Wardebomen ij mr.
Item Marquart to Bülle iiij ß
Item Johan Detmers to Campen ij ß
Item Hans Michels viij ß
Item Helmeke Hogreue to Odestingk ij mr.
Item de Kolersche ij ß iiij ₰ to Huntzingk wonhafftich vor lanth
Item Albert tom Broke ij mr.
Item Cordt Rewinkell to Bekedorpp vj ß
Item Hinrick Hesse to Süderwalsede ij mr.
Item Henneke Weldeken to Birde iij mr.
Item Dirick Blanke to Elstorpp ij ß tins
Item de Bunksche to hollege vj mr.
Item Hinrick Martens to Olden Botzem iij mr. iiij ß
Item Carsten Campen to Ostenholte iij ß ij ₰
Item Bünke to Bentzen j mr. iiij ß
Item de Dreyger to Hollege ij mr.
Item Helmeke tom Rigenkroge ij mr. iiij ß
Item Wichman to Ettingkborstell iiij ß In Sinodo
Item Hermen dar Boüven darsuluest iiij ß
Item Wolter darsuluest iiij ß

Item Peter Kokes to Ostenholte iiʒ ß ij ₰
Item Jacob tom Gronhagen ij mr.
Item Carsten to Jerningk iʒ mr.
Item Hans Werth to Campen dedit iiij ß de annis xix xx van ener kothen
Item Hans vor dem Hester to Bülle iiij ß
Item Clawes to Oüerendorppmarke xij ß
Item Hans Bartemans dedit de annis xix vnd xx iʒ mr.
Item Tiges to Oüerendorppmarke xij ß
Item Roder to Hollege viij ß
Item Burmester to Bockholte ij ß
Item Carsten prüser to prouestingk ij ß

Summa xliij mr. iij ß

S. 7. Item Pawel Rosenbergh to esell ij ß
Item de Moller to Rigenkarken iiʒ mr.
Item Lutke Gralher to Dysten xiij ß iiij ₰
Item Hans Gherbard to Suderwalsede j mr. ij ß
Item Cordt to Honerdingk iʒ mr.
Item Dirick to Bockhorn iiij ß
Item Luder to Ebbingk iʒ mr.
Item Henneke Bricke to Bülle iiij ß
Item Peter tom Süthborstell j mr. iiij ß
Item Carsten tom Beke viʒ ß ij ₰
Item Tiges Makentun to Bekelingk dedit vor olden vnnd Rigen tins viʒ ß iij ₰
Item Steffen Jüngemans to Deymerdingk viij ß Assümpt. Marie
Item de moller tom Steynbeke ij mr.
Item Cordt Ghotken to Iddesingk ij mr. ij ß

Summa xiiiiʒ mr. vʒ ß iij ₰
Summarum jc xiiʒ mr. iiiiʒ ß j ₰

S. 8. **Hüstins bynnen Walsrode.**

Carsten vor der Brügge vj ß
Ludeke Veltman xij ß
Vith Rigemeyger vj ₰
Item Otten vrouwen van Hudenberge vnnd de van der Wenße geuen vor de helffte des spikers by dem kerkhoüe iiij ß — — — — —

Summa viij mr. viʒ ß iij ₰

S. 9. **Lanthur bynnen Walsrode**

Item De Mestmakersche vor eyn stücke by dem Tilesschen berge vj ß
— — — — —
Summa iiij mr. iiiiʒ ß iij ₰

S. 10. **Korn vnnd ghelt tinse, ßo de borger van lande vnnd Wisschen vnder handen hebben**
— — — — —
Summa v mr. iiiʒ ß iiij ₰

S. 11, 12. **Walkestocke**
— — — — —
Summarum vefftich mr. viij ₰

S. 13. **Smalentegeden bynnen Walsrode**

Otto Rigemeyger xij ß dat Immhe
Arendt Heltberges xij ß dat Immhe vnnd iij ß vor den thün Summa xv ß

Summa ix mr. vj ß

S. 14. **Van dem teygelhüse entfangen**

De olderlude to Soltow vor iijc Astrackes In de Karken dar vor j mr. ij ß
Item heren Rolefes vrowe von Hüdenberge vor iijc Mürsteyns xv ß. Idem noch iijc Mürsteyns xv ß Summa ij mr. vj ß

Summa vj mr. ij ß

S. 15. **Nastendigem Schatte**

Item Johan tor Kamer dedit j gulden palmarum Idem noch j gulden Martini faciunt ij mr. iiij ß

Summa ij mr. iiij ß

S. 16. **Smalentegeden büten Walsrode**

Item Hinrick to Bzingk j mr. dat Immhe
Item Albert to Cindorpp dedit vor j ghos j ß vnnd ij honre j ß Synt ij ß
Item Euerth to Bortelse vor j kalff iiij ß
Item Hans to Deylinge dedit xv ß vor dat Immhe, iiij ß vor kaluer vnnd verken Summa j mr. iij ß
Item Smeckeworst to Bortelse iij ß vor eyn tegetkalff. Rünge darsuluest vij alb. vor eyn kalff. Ludemann Grüse tho Hüslem iij ß iiij ₰ vor eyn kalff Summa viiij ß ij ₰
Item Laurers tom Broke xv ß vor dat Immhe kaluer vnnd verken. Martini
Item Hans tom Bürhope ij ß kaluer vnnd verken
Item Peter tom Broke j mr. dat Immhe
Item Hans to Widingk j mr. dat Immhe
Item Thomas tor Bomhen xij ß dat Immhe
Item Olrick to Bisschendorpp xiiij ß iiij ₰ vor dat Immhe
Item Hinrick tom Burhope j mr. iiij ß vor synen smalentegeden
Item Hinrick Wrigge tom Jettebroke j mr. iiij ß vor synen smalentegeden
Item Bartelt Cruse to Dorppmarke vor syn Immhe xij ß
Item Hauerman to ffrankenvelde vor eyn tegetkalff iij ß iiij ₰. Henneke Rümpp darsuluest vor eyn kalff iij ß iiij ₰ vnnd Hermen Bünke to Hederen iij ß ij ₰ Summa x ß iiij ₰
Item Tiges to Helmersen v witte vor kaluer vnnd verken. Reyneke Heltberges vor tegetlammer iiij ß ij ₰ Summa vj ß iiij ₰
Item Hans Siuerd to Bannetze v witte vor kaluer vnnd verken
Item Hans eylerdes tor Metze dedit xiiij ß vor eine Immhe ij ß vor kaluer j ß vor verken vnnd syn broder vor dat Immhe xij ß Summa ij mr. v ß
Item Cordt tom Campe dedit vor dat Immhe xiiij ß
Item Eymer to Birde ij ß vnnd Olrick darsuluest v witte

Summa iiij ß ij ₰
Summa xv mr. ij ß

S. 17. Item Marten Bockholtes j ß vor verken Hans Barchmann v witte kaluer vnnd verken. Clawes Bramers v witte kaluer vnnd verken. Cordt Barchman iiij witte vor kaluer vnnd verken

Hermen Bockholtes iiij witte Summa vij ß Düsse Mennhe synt to Wardebomen wonhaftich

Item Borstelman thom Borstell xij ß vor eyn Immhe

Item Cordt to Markeborstell j mr. vor j Immhe

Item de van Bekedorpp hebben geuen vor oren kaluer vnnd verken tegeden ffabiani et Sebastiani iij ß

Item Hans Brawer to Offen v alb. vor smalen tegeden, Hans Northborstell totidem faciunt iij ß iiij ₰

Item de Heyseffche to Ballingkborstell dedit iij ß noch nastendich von enem teget Immhe vnnd v witte minus j ₰ vor kaluer vnnd verken Summa iiiij ß ij ₰

Item Otto tom Jettebroke ij ß vor smalen tegeden, Peter allinges iiij witte Summa iiij ß iiij ₰

Item Hinrick Kuleman to Elpherdingk xij ß vor eyn Immhe, Bartelt Jurken darsuluest ij ß Summa xiiij ß

Item Hilmer to Tedendorpp vor eyn Immhe xij ß

Item Hans Bockholtes to Bekelingk ij ß v ₰

Item des hilligen Lichnames olderlude to Bergen vor j teget Immhe xij ß Exaudi

Item Henneke Siuerd to Bannetze iiij ß

Item Cordt to Markeborstell iij ß ij ₰ tegeden vnnd Peter to Meshusen iij ß Summa vj ß ij ₰

Item Kulemann vnnd de Swineman hebben my antwort vor v tegetwerken tho Hüslem dar de Swine storuen v ß iiij ₰

Item Hinrick Wichmann darsuluest vor j Immhe nach dem he se ersten hefft togelecht geuen vj ₰

Item Mester Hans to Soltow dedit vor lammertegeden j ß iiij ₰

Item Albertus vnnd Kuleman antworden my van Lamertegeden to Olden Botzem vnnd Hollege j mr. v ß ij ₰ vnd xvj lammer

Summa viij mr. iiij ß iij ₰

S. 18. Item am Mandage nha Odalrici senth Albertus vnnd Kuleman vpp den Lammertegeden tor Metze Bannetze Offen Boldersen rc. vnnd vorth In der Heytmarke vnnd dar ouer antwordt xxvij botlingk vnnd xxv lammer, wente de scapp weren to Bekedorpp vnnd Wardebomen vorstoruen Ok an ghelde Summa xiiij mr. vij ß

Item am Dinxtdage nha Diuisionis apostolorum den thegeden laten theen to Wentzingk Harlingk vnnd Beenuelde rc. vnnd dar entfangen Summa iij mr. iiij ß iiij ₰

Item tho Helmerßen entfangen van dem lammertegeden iiij ß

Item Tho Eindorpp vnnd Ebbingk, ok Helmersen entfangen v alb. 1 ₰ vnnd iij Immhe.

Item am Donredage nha Natiuitatis Marie gethogen laten dorch Paulum, Albertum vnnd Kuleman den Immhetegeden to Bortelse Ffrankenvelde, Hederen, Hüslem, Olden Botzem, vnnd Hollege, vnnd dar bouen de thernigk entfangen ix ß 1 ₰ vnnd xiij Immhe, vnnd hebbe dyt Jar de Immhe laten theen, vnnd weynich laten losen

Item am achteden dage Natiuitatis Marie getogen den tegeden tor Metze, Bannetze, Offen, Boldersen, Bekedorpp, Bleckmer, Wardebomen, Bekelingk, vnnd Oyginckhusen vnnd bouen de teringk antwordt, Summa viij mr. ij ß iij ₰ Vnnd xxviij Immhe

Item Thom vlothwedell tom Bokell vnnd Penteshorne rc. vnnd worth de anderen Dorpp In der Heytmarke vnnd dar antwort bouen de theringk, Summa viij mr. iiij ß 3 ₰ vnnd xxxvj Immhe van tegeden

Item am Ffridage nha Lamberti den tegeden toghen to Vtzingk, Wentzingk Beenuelt

vnnd elpherdingk vnnd dar vor kaluer vnnd verken entfangen j mr. iij ß iiij ₰ vnnd vij Jmmbe

Summa xxxv mr. v ß

Summarum lviiij mr. iij ß iij ₰

S. 19. **Von nastendigen tinsen vnnd tegetkorn entfangen**

Item Reyneken vnnses plochknechtes broder to Wentzingk hefft vernoget vor den tegeden darsuluest vj mr. an auende Martini

Item Thomas tor Bomhen dedit vor vj ß roggen j mr. ij ß ys de ß iij ß. Desulffte gaff vns tom besten den Buchteren to orem büwe eyn guth voder sparren Item dedit x ß vor den roggen de anno xix Summa ij mr. iiij ß

Item Tiges Bockholtes to Bekelinck dedit vor ij ß roggen de anno xx⁰ v ß Tiges Makentun vor viij ß r. ij mr. j ß, Eggert darsuluest vor viij ß r. ij mr. j ß, hans ebelinges j ß roggen x alb. Idem Rustici van Bekelingk dederunt de anno xix vor ixj ß roggen ij mr. iiij ß ys de ß iij ß Summa v mr. vij ß iiij ₰

Item Peter to Bülle dedit vor vij ß roggen j mr. vij ß iiij ₰ ys de ß x alb.

Item Marten Reynekens dedit vor vj ß tegetroggen j mr. iiij ß tho Wardebomen wonhafftich, Martens Bockholtes vor vj ß j mr. ij ß iiij ₰, Hermen Bockholtes vor ij ß vij ß ij ₰, Hans Barchman vor j ß iij ß iiij ₰ Summa iij mr. iiij ₰

Item Marquart to Bülle dedit vor iiij ß roggen xiij ß iiij ₰

Item Cordt to Hilberdingk dedit vor iiij ß tegetroggen xiij ß iiij ₰

Item de meyger to Büren dedit ij gulden vpp synen tins Agnetis virginis anno xxj

Item dedit iiij gulden 2ª feria post Andree anno xxi faciunt viij mr. iiij ß

Item de van Offen hebben vernoget van orem tegetroggen vor j wickh. iiij ß Summa iij mr. v ß iiij ₰, ys de ß x alb.

Item Hans Reyncken to Boldersen dedit vor vj ß tegetroggen j mr. iiij ß, Hans Meyneken darsuluest vor iiij ß r. xiij ß iiij ₰, Noch vor j ß r. v witte Summa ij mr. iij ß

Summa xxxiij mr. ij ß

S. 20. Item Hans Northborstell vnnd Hans Brouwers hebben vernoget vor xxi ß tegetroggen Summa iiij mr. vj ß

Item Cordt Becker to Ballingkborstell vor viij ß tegetroggen ij mr. iij ß ij ₰

Item Hinrick Roders tho Ellingkhusen dedit vor xv ß roggen tins iij mr.

Item Frederick Carstens to Ballingkborstell dedit vor xiij ß tegetroggen iij mr. iij ß iiij ₰

Item Letzman to Birde dedit vpp synen tegetroggen ij mr.

Item Otto to Clinte dedit vor vj ß tegetroggen j mr. iiij ß

Item Meyneke vnnd Bartelt Crüse hebben vernoget vpp oren tegetroggen Summa xvj mr. iiij ß Idem noch ij mr. iiij ß vor vij wickh., den ß x witte Summa xviij mr.

Item Barstelman to Mengeborstell hefft vernoget vor viij ß r. ij mr. iij ß ij ₰ tegeden, iiij ß h. viij krossen Summa ij mr. vij ß v ₰

Item Hermen to Mengeborstell hefft vernoget vor viij ß r. ij mr. iij ß ij ₰ tegeden Reyneke j ß r. iij ß iiij ₰ Summa ij mr. vj ß

Item Hans Drosemer to Prouestingk dedit vor vj ß r. j mr. iiij ß

Item Hans Werth to Campen dedit vor iiiij ß haueren v ß vnnd vor iiiij ß roggen xv ß Summa j mr. iiij ß

Item Carsten teyzelman to Bannetze dedit vor ix ß roggen ij mr. ys de himpten viij alb., wente de armbe man ys vorbrant Idem vor vj ß j mr. iiij ß Summa iij mr. iiij ß

Item Dirick Berndes tom Jettebroke dedit vor viij ß r. ij mr. iij ß ij ₰ ys de himten

x alb., Otto darsuluest vor xiiij ß r. iiȝ mr. viȝ ß ij ₰, Jacob vor ix ß r. iȝ mr. vj ß, hans ellinges vor iiij ß r. xiij ß iiij ₰, albert vor vj ß r. i mr. iiij ß Peter vor iiij ß r. xiij ß iiij ₰ Summa ix mr. vj ß

Item Detmar tor Süddelse dedit iȝ mr. vpp tegetroggen

Summa liȝ mr. vij ß v ₰

S. 21. Item Michel to Harlingk dedit vor xvj ß tegetroggen iij mr. v ß iiij ₰

Item Hans Meyneken to Boldersen dedit vor iiij ß tegetroggen xiij ß ij ₰

Item Hans tor Kamer dedit vor ix ß tinsroggen iȝ mr. vj ß

Item Cornelius tom Gronhagen dedit vpp ij Wickh. roggen iij mr. Idem noch j gulden Summa iiiiȝ mr. ys de ß iij ß

Item Hans vpp dem Berge to Ballingkborstell dedit vor vij ß tinsroggen j mr. vij ß iiij ₰

Item Otto In der Kulen darsuluest dedit vor viij ß roggen tins iȝ mr. iiȝ ß ij ₰

Item De Karcher to Ballingkborstell dedit vpp iij Wickh. roggen ij gulden Idem noch iȝ gulden Idem noch xij ß Summa vj mr.

Item De van Mengeborstell hebben vor oren tegetroggen ghelt geuen. Carsten j wickh. r. dar vor iiȝ mr., Hermen Seger vor x ß r. ij mr. j ß iiij ₰. Rigemeyger vor vj ß r. j mr. iiij ß vnnd vor vij ß haueren viij ß iiij ₰. Tiges vor viij ß r. iȝ mr. iiȝ ß ij ₰. Hans Lüters vor xiij ß r. iiȝ mr. iij ß iiij ₰ vnnd vj ß haueren vij ß ij ₰. Hermen j wickh. r. iiȝ mr. vnnd vor x ß haueren xij ß. Peter vor v ß roggen j mr. viij ₰. Hans to Ouerenhusen j ß r. dar vor iij ß iiij ₰ Summa xvȝ mr. iiȝ ß iiij ₰

Item des was eyn arm vrouw schuldich geblenen de anno xix iij ß r. dar vor ix ß vnnd iiij ß haueren dar vor viij krossen Summa xiiiȝ ß iij ₰

Item Clawes Bockholtes to Bekelingk vnnd syn Swager dederunt vor j wickh. roggen iij ß Summa iij mr. ij ß

Item Hans Honeman to Harlingk dedit vor v ß tegethaueren vj ß

Item Detmar Reynstorpp vor xvj ß tinsroggen older schult den himpten iij ß faciunt iij mr.

Summa xliiȝ mr. iij ß j ₰

S. 22. Item Clawes Howerschildt vogedt to visselhouede vor den kornhe vnnd smalentegeden to Ottingk geuen viiȝ mr.

Item Reyneke to Siuerdingk dedit vor j wickh. roggen iiȝ mr. minus iij ₰ Quia pauper

Item Hans vor dem Hester to Bülle dedit vor iiij ß r. tins xiij ß ij ₰

Item Hans Trappe tho Borg dedit vor ix ß tinsroggen iȝ mr. vj ß

Item Roder to Hollege dedit vor vj ß roggen j mr. iiij ß vnnd vor vij ß haueren viij ß. Summa iȝ mr. iiij ß

Item Hans Helmoldes dedit de anno xviij vor iij ß roggen ix ß tegeden Item de anno xx vor vj ß r. j mr. iiij ß Summa iȝ mr. v ß

Item Bartelt Jürken to Elpherdingk dedit vor ix ß r. iȝ mr. vj ß. Kuleman darsuluest vor iij ß x ß Summa iiȝ mr.

Item Jost meyger tho Olden Botzem dedit vor vj ß r. j mr. iiij ß

Item Dirick Bürhopp to Cordingk dedit van olden tinsroggen vnnd ok ghelt tinse van langen Jaren viȝ mr. v ß

Item Hans Olrickes to Borch vor ix ß haueren den ß ij krossen ffint xj ß iiȝ ₰ Idem j mr. viij ₰ v ß r. Summa iȝ mr. iij ß v ₰

Item Peter Lutken zon to Bulle dedit vpp olden tinsroggen iȝ mr. dorch Rikelman.

Item Helmer to Tedendorpp vor iiij ß haueren v ß iiij ₰

Item Bünke to Proüestingk vor enen wickh. roggen iiȝ mr.

Item Carsten Langeman tom vlothwedell dedit vpp enen wickh. tegetroggen j gulden Idem noch j mr.̃ Summa iiȝ mr.̃

Item Hinrick Wicherdingk tho Campen dedit iij mr.̃ vpp olden tinsroggen Misericordia domini

Item Johan van Hollege to Eddelingkhusen dedit iȝ mr.̃ vor viij ß tinsroggen van olden langen Jaren

Item Oldrüw to Ebbingk dedit vor iij ß tinsroggen x ß

Summa xl mr.̃ viiȝ ß ij ₰

S. 23. Item Bartelt Jürken to Elpherdingk dedit vor x ß hañeren xij ß

Item Hans Brüns to Harlingk dedit vor xvj ß r. den ß xj witte Summa iiiȝ mr.̃ iiȝ ß ij ₰

Item Hans Bockholtes to Bekelingk vnnd syn Swager geuen vor ix ß tegetroggen vnnd iij spint Summa ij mr.̃ iiiȝ ß iij ₰, ys de ß xj alb.

Item Henneke Siüerd to Bannetze gaff vor x ß roggen vnnd j ß Bockweten Summa iiȝ mr.̃ iiij ₰, ys de ß xi witte

Item Richert to Beenüelde dedit vor ij wickh. tinsroggen vnnd j wickh. roggen vnnd j wickh. hañeren tegeden den himpten roggen vor xj witte vnnd den ß haueren vor ij krossen Summa ix mr.̃ ij ß iiij ₰

Item Ludeke Lantberd to Bannetze dedit vor x ß tegetroggen de ß xj witte ij mr.̃ iiij ß viij ₰, Hille darsuluest vor xj ß roggen iiȝ mr.̃ iiij ₰, Hinrick Olüerdes vor xiij ß roggen iij mr.̃ minus iiij ₰, x ß vor Weten, Summa viij mr.̃ viȝ ß ij ₰

Item Cordt to Markeborstell dedit vor viij ß tegetroggen iȝ mr.̃ iiij ₰, Peter tho Meshusen vor viij ß r. iȝ mr.̃ iiij ß Summa iiiȝ mr.̃, ys de ß xȝ witte, pauperes

Item Risman alias Cappenberch to Hollege dedit vpp olden tins roggen iȝ mr.̃ j ß iiij ₰ Idem vor j wickh. roggen van vtzen iiȝ mr.̃ vj ß Summa iiij mr.̃ vij ß iiij ₰

Item Lutke to Meshusen dedit vor iiij ß tegetroggen j mr.̃ minus iiij ₰ vnnd vor xj ß haueren xiiiiȝ ß ij ₰, Carsten Blomberch vor viij ß hañeren de a. xix xvj grote, Bartelt Blomberges syn zon vor v ß roggen j mr.̃ iiij ß minus v ₰ vnnd iiij ß haueren viij grote, Peter darsuluest vor ix ß haueren xij ß, Heyne darsuluest vor j ß r. iiij ß j ₰ Des hebben wy de menhe vornoget noch vor ij ß r. viij ß minus ij ₰ van Lucken wegen, den ß roggen vor iiij ß minus j ₰ vnnd den ß haueren to rekende ij grote Summa vȝ mr.̃ iȝ ß ij ₰

Summa xl mr.̃ iiiiȝ ß iij ₰

S. 24. Item Hans to Tedendorpp dedit vor j ß r. iiij ß minus 1 ₰, Hermen to Markeborstell dedit vor vij ß r. iȝ mr.̃ iiiȝ Simon darsuluest vor vj ß r. iȝ mr.̃ minus vj ₰ Idem vor iiij ß haueren viij grote, Hermen darsuluest vor viij ß haueren xvj grote Cordt darsuluest vor iij ß haueren iiij ß Summa iiiȝ mr.̃ iiȝ ß iiij ₰.

Item Eymer tom Rigenhus dedit vor j ß roggen iiiȝ ß v ₰ vnnd j ß haueren ij grote Summa v ß iiȝ ₰

Item Hinrick Weüer to Hederen dedit vor iiij molt roggen iiij gulden, Disse ys vorbrandt et domina nouit causas, Summa vj mr.̃

Item Otto to Clinte dedit vpp vj ß roggen j mr.̃ ij ₰ Idem viij ß minus ij ₰ Summa iȝ mr.̃

Item Michell to Hilberdingk dedit vpp roggen xij ß iiij ₰ vor iij ß vnnd den anderen roggen vornoget vpp dat kornhus

Item De van Birde Olrick dedit vj ß r. darvor iȝ mr.̃, Eymer vj ß r. dar vor iȝ mr.̃ Summa iij mr.̃

Summa xvj mr.̃ iiij ß v ₰

S. 25. **Roggen van dem Bouhe vor rede ghelt vorkofft.**

— — — — — —

S. 26. Summarum ijc xlv mr. j ß iij ₰

S. 27. **Ghemene oppnhame**

Item dionisij to vallingkborstell van der wage bouen de theringk entfangen Summa j mr.
Item Relicta Carsten Oluekens vnnses oldes teygelars vor de Leue gelouet iiij mr. — — — —
Item Martini to Dorppmarke entfangen van der wage den verden penningk, j parth dem Closter, dat ander dem goddeshuse, dat drudde der Herscopp vnnd dat verde dem Wachmester, Summa to vnnsem parte vj ß

— — — — — —

Item van der wage hefft my de Coster antwordet am auente Natiuitatis Christi ij mr. vȷ ß i ₰. Idem van werneken hoborges xvij ₰ — — —

— — — — — —

Item Relicta hinrick panniges to Iddesingk hefft geuen vor den eghendom Cyken vnnd Greteken orer beyder dochter viij mr. vnnd de moder Anneke gebeten myt peter, hanse vnnd Ilseben oren anderen kinderen, blifft des Closters eghen ßo lange ße syck vrigh kopen
Item ffrederick to Helmersen hefft geuen vor schedeliker hauw vpp dem Celle dar vme he greppen warth vnnd gefencklick sath ij gülden Idem dabit noch j gülden Summa iiiij mr.
Item am Dingsdage na Vocem incunditatis gedelet de Eiße myt dem Rade tho Walsrode, Dar vme wy Vnwillig weren vnnd dar van entfangen iiiȷ gülden iiȷ ß iij ₰ Dar van geuen den knechten to bergelde ße vlitich syn de Eyße to warende ij ß vnnd ixȷ ß ghelden to bere da wy de Eise delende Summa bliuende vj mr. iij ß iij ₰

S. 28. — — — — — —

Item Carsten Northman to Meynerdingk hefft geuen, vor de Leue Lütken Kulemans syner hußfrouwen vader viij mr.
Item Jurgen Kregell hefft geuen vor enen wickh. moltes to syner Brüthkost vnnd schach der van Hudenberge to willen iȷ mr. vj ß
Summarum lxxȷ mr. ij ß iij ₰

S. 29. Summarum aller oppnhame viijc xxviij mr. iiiȷ ß j ₰

S. 31 seq. **Vthgane Im fülfften Jare**

— — — — — —

S. 42. Item am dage Steffani moste Rippke riden mit enem breue van gebodes wegen Mynes g. h. do syne g. wolde riden nha dem Romeschen Koningk beth to Delmenhorst de vortert xiiij krossen faciunt viij ß iiij ₰

S. 43. Item Cordt de vorknecht hadde tho Tzelle In der Harbarge vortert, do he M. g. h. hertogen Ernste vorde do he vth ffranckricken kam iiij krossen — — —

S. 51. Item am Dage Luce evangeliste was hyr dat hillige Senthe, Do geuen dem Senth prouestе vor ytlike Mandate tho ber In der Herberge iiij ß

S. 53. Item Cordt vam Jettebroke nagelaten hüßfrowen geuen vor den tegeden to Wentzingk by Alberto vj mr.

— — — — — —

Item vor Witbrot geuen de Ik helt Martini myt den presteren j ß

S. 63. Item Paulo dem vogede dan tor teringk am Mandage nha Assumptionis Marie do ße dat klenode, zegell vnnd breue brochten nha Lüneborch j mr.
Item den Büchteren geuen dar vor ße dem Closter dat Houw vam Knyggen werder ouer de Brugge to Alden vörden to bergelde xij krossen — —

— — — — — —

Item am Dingsdage darnha (nach Egidi) geholden eyn Holtingk to Büchten — — —

— — — — — —

S. 67. Summarum aller vthgaue dijt Jar vij^c xxxvj mr. vj ß

---

(Aus dem Register de 1521.)

S. 3. Item Drewes to tidingk dedit ij mr. von ener wisk vnnd j mr. vor de grasingk In den wentzinger houen — — —

— — — — — —

Item Lütke Brüsehagen to Dydesingk ij mr.

Item hans euerdes tom Kolke dedit de annis xix xx xxi des Jars xx witte faciunt j mr. iiij ß

— — — — — —

Item pawel Rosenberch to Eßell ij ß

S. 4. Item Helmeke tom Kroge ij mr. iiij ß

S. 14. **Smalentegeden büten Walsrode**

Item Carsten tor Kuddelse dedit vor synen Immhetegeden. wente hefft ersten togelecht dijt Jar vj ß

S. 15. Item Ratke tom Leüenberge vor synen smalentegeden der lammher geüen vj ß

S. 16. Item Carsten tor Kuddelse v alb. vor kaluer vnnd verken

---

(Aus dem Register de 1522.)

S. 1. Item Ludeke to Hörnem hefft vornoget de annis xxi xxii xxiii van ytlikem lande Jarlikes iiij ß. faciunt xij ß. vpp dem Hormer velde belegen vnnd hort tom Buchter lande van ij houen. alße Johan Vorstlingk vnnd Tileken houen.

— — — — — —

Item Drewes tom Glusse j mr. ij ß

S. 14. **Smalentegeden buten Walsrode**

Item Marcus to herber ij ß

Item Carsten to Mengeborstell hefft geuen vor syn Immhe viij ß

— — — — — —

**Van Rastendigen tinse vnnd tegetkorn entfangenn**

S. 17. Item de Meyger to Büren hefft vornoget vpp de rekenscopp synes tinses Conceptionis Marie iiij mr.

Item Hermen to Duerenhusen dedit vor v ß tegetroggen j mr. vij ß iiij ₰

S. 18. Item Albert Barchmann to Aüerberge hefft vornoget vpp ij molt roggen myt ij Steren betalt iij gulden, faciunt iiij mr.

S. 25. **Gemenhe vppnhame**

S. 27. Item Bartelt Cruse to Dorppmarke hefft geuen vor den eghendôm syner maget Greteken. Drewes wallemans tom Glüsse wonhafftich. dochter. ij gholden ghulden am Mandage nha Cosme et Damiani. den ghulden gerekent xliij Mathiar faciunt iij mr. iiij ß. Vnnd dat ander dorch godt to geuen vnnd vmme dat ße to den eren mochte komen

---

(Aus dem Register de 1523.)

S. 1. Item Eggert tom Northborstell ij mr. Dionisij

S. 16. Item Henningk Meynheyt to Winsen vor eyn teget Immhe xij ß [1])

---

[1]) wird zu Meitze oder Bannetze gehören.

S. 18. Item Hinrick Horneborstell myn werth to Tzelle hefft gekofft j wichh. roggen van Hoyers houe vnnd Gherken elüers to Steden dar vor geuen iij mr., dussen moste he hebben dürer betalt, auerst wy ethen vaken myt om vnnd betalen nicht.

Item Detmer tor Lüddelße hefft van langen Jaren vor tegetroggen vornoget vnnd om dorch godt wes tho geuen iiij gulden, faciunt vj mr.

Item Hekenborch to Eßell hadden de Rüther vth dennemarke kemen synen haueren vorfodert, hefft vor j molt tins haueren geuen xij ß

---

(Aus dem Register de 1524.)

S. 1. Item de vrawe to Tornhe xij ß desulffte was schuldich de annis xxi xxii xxiii, dat dem Mannhe vrigh geuen nach dem dat was vorfallen vnnd moste wedder büwen dusse xij ß sin de anno xxiiij

S. 13. **Smalentegeden buten Walsrode**

Item Albert to Westendorpp 1 ß

## Urk. 361.

Franziskus, Bischof zu Minden und Herzog von Braunschweig und Lüneburg, gestattet der Priorinn zu Walsrode, in dringenden Geschäften des Klosters in Begleitung einer oder mehrer Conventualinnen dasselbe je auf einige Tage zu verlassen. Petershagen, 26. October 1520.

Francifcus, Dei et Apoftolice fedis gracia Electus et Confirmatus Adminiftrator Epifcopus Mindenfis nec non Brunfwicenfis et Luneburgenfis, Dux, Vniuerfis et fingulis prefentes noftras. litteras, infpecturis lecturis, pariter et legi audituris, Salutem in Domino, et noftris hujufmodi fidem indubitatam adhibere. Noueritis, quod fide dignorum relacione percepimus quod monafterio In Walfrade ordinis diui Benedicti de reformacione, noftre Diocefis, varia et ardua fepe accidunt negocia, pro quibus expediendis, interdum expediret, mittere prioriffam dicti monafterii, adjunctis fibi vna duabus vel pluribus virginibus dicti Monafterii, et profeffionis, prout congregacioni hujufmodi decencius et commodius videretur ad quod fuperioris requiritur, voluntas fuit nobis pro parte Monafterii prioriffe ac tocius conventus predictis humiliter fupplicatum, quatenus illis in premiffis paterno ancore oportune confulere ac prouidere dignaremur Nos igitur Francifcus Epifcopus prefatus, attendentes fupplicacionem prioriffe ac conuentus et congregacionis predictorum fore juftam ac racioni confonam, et quod jufte peticioni non fit denegandum, affenfus eo maxime quod de commoditate monafterii, Igitur dilecte nobis in chrifto prioriffe dicti Monafterii in Walfrade pro tempore exiftenti vt ipfe et quociens in negociis, dicti Monafterii ac perfonarum, ejufdem juxta confilium et decretum congregacionis et conuentus fiue majoris ac fanioris partis, eiufdem accerfitis fibi vna duabus aut pluribus virginibus dicte fue congregacionis ac profeffionis fiue Confeffionis ejufdem Monafterii juxta voluntatem dicte congregacionis et exigenciam et honeftatem In negociis dicti Monafterii ac perfonarum neceffitatibus exiere et fe pro aliquot dies abfentare, Et illis negociis prout celerius id fieri poterit expeditis fe vna cum dictis fuis virginibus, ad dictum Monafterium, accelerare et recipere poffit, et valeat auctoritatem et facultatem Conuentui prioriffe ac monialibus et converfis predictis concedimus et indulgemus per prefentes quatenus alterius licentiam fuper hoc minime requifituris Datum peterfhaghen in loco noftre folite refidencie, fub anno a natiuitate Domini Millefimo quingentefimo, vicefimo, Die vero vicefimo fexto Menfis octobris.

Siegel des Bischofs Franz in rothem Wachse.

### Urk. 362.

„Kauff Brieff worinn die Stadt Lüneburg dem Kloster die Freyheit von Steur und Hülffe nehmlich jährlich 18 mark auf 1 Wißpell oder 3 Fuder Saltz verkauffet ano. 1522.“

(Aus einer „Specificacio der Saltz Gefälle eingehende Sachen.“ Die Urk. selbst ist nicht aufgefunden.)

### Urk. 363.

Die Vorsteher der Brüderschaft des Rosenkranzes zu Walsrode thun kund, von Pelleke, weil. Ritters Rolef von Hodenberg Wittwe, 100 Goldgulden behuf Vigilien und Seelmessen für die Familien von Hodenberg und von Weihe empfangen zu haben, welche Summe bei Versäumniß der Verpflichtung an's Kloster Walsrode fallen soll. 21. April 1522.

(Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 317.)

Wy Cordt Gogreue, Reincke Heltbarges, Hans Bedders Borgermester vnnd Rathmanne des bleckes tho Walßrode vnnd Henningk tho Cordingk [1]) gogreue vorstender der Broderscopp des Roßenkranses vnnde erste Misse, In der kerken tho Walßrode Bekennen vnde betugen opentlick vor vns vnse nakomelingk vnde sust vor alsweme, Dat wy van der Erbarn vnnd dogethamen Pelleken heren Rolefes vann hudenbarge Ritters nagelathenn wedewen hundert golden gulden vulwichtich vpgeborth vnnd entfangen hebben vnnd de vorth dem Erbarn Diricke van Alden myth weten vnde vulborde heren Johan van Aldenn der kerken tho Mynden vnnde Verden domherren ꝛc. vnde Eylerdes van Aldenn broder gedan vppe Itlyke tinße vnde Roggen vth dem Tegeden vppe dem Düre belegenn nha vormeldinge zegell vnde breuen dar ouer gegeuen Dar vor wy vns vnnd vnße nakomelinge vorstender der broderscopp des Roßenkranßes vnnd erste Misse In der kerken tho Walßrode tho ewigen tiden vnde nicht wedder aff tokopende vorplichten dusße nabescreuen goddes deunste alle Jar sunder Jenigerleye nygefunde iffte bulxerede van tho donde vnnd holdende alße des negesten warkeldages na alle goddes hilgenn dee ersten bekomen mach In der kerken tho Walßrode des avendes myth vigilien vnd des morgens myt zelemissen alle de Jennen vthe den Slechtenn der van Hüdenbarge vnnd der van weige vorstoruen sin began vnnd dechtenisse dhon Dar tho schall werden geeschet vnde mede vorderet sin de here de Prouest wy de tho tijden is vnnde vor syne presentienn vnnde vorderenth ver Bremergrothe van den Olderluden des Rosenkrantzes vnde erste Misse vornogeth werden vnde entfangen dartho de Confessor der Junckfrowen myt dreⁿ Cappellanen den beyden kerkheren tho Vallingbostell [2]) vnnd Meinerdingk [3]) sin enem Juwelken tore presentien twe Bremergrothe geuen, Dem schriuere des Prouestes vnnd Scholmester ock dem Organisten Szo verne ße tore vigilie vnnd zelemisse komen enem Juwelken malck twen Bremergrothen geuen, Dem kostere der kerken dar vor he ludet vnde de Lichte dar tore vigilie vnnd misse deyt twe grothe gelick enem prestere geuenn, de olderlude der Broderscopp des Rosenkranses vnnd erste Misse vppe dat ße tho vlitiger eußodan vorderen vnnd bestellen enenn Juwelkenn twe grothe vnde vnsen nakomelingen entfangen vnd geuenn Dar tho vorplichten wy vns vppgemelten Olderlude vnnd vnnse nakomelinge den armen Luden vnde Scholeren Wannen dusse Memorie geholden warth ein Graw laken vnnd vor achte schillingk witbroth geuen den Cappellanen dren der kerken vppe dat ße des tho vlitiger In oren Misseun vnnd van dem predegestolle vor de beyden slechte der van Hudenbarge vnnd Weyge bidden schullen, vnnd willen wy vpgemelthen vorstender vnnd Olderlude Jarlykes achte schillingk geuen. Ock vorplichteun wy vilgemelthenn vorstenderenn vnnd Olderlude vns vnd vnnse nakomelinge wanner dusse memorie warth geholden den Junckfrowen des Closters tho Walßrode vor achte schillingk lub. widtbröth to geuende vppe dat ße de vlitiger den almächtigen godt vor de Jennen vth dem Slechte der van Hudenbarge vnnde Weyge vorstoruen sin tho biddende, vnnd ein vppeseen myth dem hernn prouesste we de tho den tijden

[1]) Cordingen im A. Walsrode, Amts Rethem.

[2]) Fallingbostel. [3]) Meinerdingen in der A.-V. Fallingbostel.

is hebbenn, vppe dat ßodan Memorie vnnd goddes dennste enen vorthganck vnnd nicht vorbindert werdenn. Dar to schall dusße vorzegelinge vmme bede guder toneginge vnnd vorderinge willen der Erbaren vnnd dogetsamen pelleken heren Rolefes van Hudenbarge Ritters nagelaten husfrowenn by dem Closter tho Walßrode liggen vnnd ene Copie gelyck ludende by den vorstenderen des Rosenkranses vnnd erste Misse wesen vnnde blyvenn (dar ok dat godt affkere) dusse Broderscopp vnnde erste Misse enen v.ll offte affbrock freye Edder wy noch vnnse nakomelinge an dussenn vorscreuennen goddesdennstenn sümych wordenn, dar vppe ein m.ll effte twe van dem heren dem prouéste vnnd gantzen Samlinge des Closters gewernet worden, vnnd noch vorsümedenn denne schüllenn enßodan hündert golden gülden rinsche sunder Jennyge Insage vnnd vortoch an eyn Closter tho Walßrode komen vnnd vallen, den leven godt vor de vilgemelthennn Pelleken van Hüdenbarge vnnd all dere van Hudenbarge, ock vth den Slechten der van Weige vorstornenn vlitigen tho biddende Alle dußе puncte vnnd artikell loven wy vppegemelthenn vorstender des Rosenkranßes vnnd erste Misse stede vasst vnnd vnvorbrokenn woll to holdende, vnnd hebben des tho merer tuchnisse der warheit vnnse Ingezegell der broderscopp vnnd erste Misse nedden an dussen breff dhon hengen, Vnde enen Erßamen Radt tho Walßrode tho beuestinge vnnd mede wetende tho verzegelende gebedenn Vnnde wy Cordt Gogreve Reinecke Heltbarges Borgermester, hans vedders, Lucke veltman, hans Ottinges, vnnd Olrick Bisswinkell, Radtmanne, Bekennen vnde betugen vor vns vnse nakomelinge vnnd alsweme, dat ensodan wo vorgescrevenn myt vnsem wethen willen vnnd vulborth ys geschenn, vnnd hebben des to orkunde vnnses blekes Ingezegell beneven der vorstendere Ingeßegell omme bede willen vnnd beuestinge nedden an düssen breff don hangen De gegeuen vnnd gescreuen is nha der borth Christi vnnses heren dusent viffhündert dar nha In deme twe vnde twintigesten Jare Am Mandage In den billigen passchen.

Siegel der Vorsteher der Brüderschaft des Rosenkranzes und der Stadt Walsrode, beide in braunem Wachse.

## Urk. 364.

»Kauff Brieff worinn daß Kloster Walsrode einen weiß himpten Saltz unfrey frey gekaufft mit 454 Mrk. Lüb. ano. 1523.«

(Aus einer »Specificatio der Saltz Gefälle angehende Sachen.« Die Urk. selbst ist nicht aufgefunden.)

## Urk. 365.

Die Gebrüder Otto und Ernst, Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, erkennen in Sachen der Streitigkeit zwischen dem Propste Johann Wichmann und Convente zu Walsrode einerseits, und den Gevettern Gotthard und Günzel Torney andererseits über einen Hof und den Zehnten zu Hedern (im K. Kirchwahlingen A. Rethem), und über einen Hof und die Mühle zu »Jernynge [1].« Uelzen, 25. September 1523.

In saken als syck eyn tidt her twyskeu dem werdigen hern Johann Wichmann Prowest des closters tho walsrode der Domina und gantzer versammlung darsüluest ahn eynen, vnd den Erbarnn unsen leven getruwenn Goddertt und Guntbell Torney vedderen anders deyls erruch geholden, eynes hofes halven, tho hedern, up welken Hinrick wever düsser tijdt wohnet, ok den tegeden tho hedern over dat gantze dorp und den hoff und molen tho Jernynge den nu Ludecke furhopes bewohnet belangen, Erkennen wy Otto und Ernst gebroder van gottsgnaden hertogen tho Brunswig und Lüneborg na beyder gemellter parthien Ingebrachter klage und antwurtt ock schrifftliken und brefflicken bowyß so In den sulwigen gebreken uns und unsen Redten tho beßichtigen vorgebrachtt, hiermet tho rechte und willen dath de gedachten Torney und ohre eruen henforder gemeldten Prowest sine nakomen de werdige domina

[1]) S. Note 1 zur Urk. vom 11. November 1384.

und gantze versamlinge tho walsrode des angezeigten hoves und tegenden tho Hedern der gelyke des hoves und molen halven tho Jerninge henforder unangestrenget und gentzlicken ungehindert dar medde schalle gewerden und dar by bliven laten. Doch also dat uth gedachtem hofe tho hedern den Torneyen Jahrlickes twolff schilling Lübeckß schullen vorgenuget und gegeven werden, darmidde desülfftige hoff Jahrlickes alles denstes und beschwering der Torneyen halven schall enthoven, entfryget und ohnen nicht wyder vorpflycht syn. Als overst des schmalen tegenden halven tho Hedern gedagte Prowest van wegen syns klosters und de Torneyen errig syn und de Torneyen den van ohrem sadelhove tho geben nicht schuldig tho syn vermeinen, schüllen de Torneyen den suluigen schmalen tegenden tho geuen fry stahn so lange de Prowest und gedachte kloster wu tho rechte gnugsahm, bowisen und nahbringen dat de Torneyen van ohrem Sadelhove den schmahlen tegenden ehrmahls und In vortyden gegeuen hebben, Als denne schullen se henforder den tho geuen ock vorplichtt synn und sollen hyr medde de beyden parthye solcker ohrer gebreken und van der wegen erledden kostingen und schäden gentzligk und entlyck verdragen syn Wur ouerst thokomend de Torneyen over vorgenandte guder rechtlicken bewys vor tho bringen wusten dat sulwige tho donde wyllen wy ohne vorbeholden hebben. Actum vltzen freytags na Mauritii Anno ꝛc. XXIII. To orkunde hebben wy unse fürstlicke Ingesegell ahn düssen ordels breff heten hengken anno dieque vt supra.

Ott Hertzogh ꝛc. mpp. ERnst.

Kleines rundes Siegel des Herzogs Otto und großes rundes Siegel des Herzogs Ernst, beide in grünem Wachse.

## Urk. 366.

Die Vorsteher der Liebfrauenbrüderschaft zu Walsrode thun kund, von Pelleke, weil. Ritters Rolef van Hodenberg Wittwe, 50 Gulden behuf Spenden für die Armen empfangen zu haben. 28. März 1524.

(Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858. Urk. 320.)

Wy Hermen Bokelmann, Peter van Siuerdingk, nu tor tidt Vorstendere der gilde vnnsen leuen frouwenn bynnen Walßrode, Bekennen vnde betügen openbare vor vns vnße nakomelingk vnde alßweme, Dat wy myth wetenn, willenn, vnde vulborde enes Erßamen Rades tho Walßrode vnde der gilde broder van der Erbarnn vnnd dogethßamenn Pellekenn zeligen herenn Roleffes van Hudenbarge Ritters nagelaten wedewenn Vefftig gulden munthe vertig matthias krossen vppe enen gulden to rekende, entfangen vnde vppegeborth hebben, vnnde de vorth nha vormeldung zegell vnnd breuenn by ein Closter tho Walßrode gelecht dar van Jarlykes dridden haluenn gulden munthe vertig matthias kroßßen vor enen gulden to rekende to tinße entfangende Dar vor wy vppgemelte vorstender vnde gildebroder vns vorplichtenn alle Sonnauende dar vor dre almißen armen luden susteren effte broderen der sulfftenn gilde, edder anderen armen luden to geuende gelick de anderen spende Jn vorigen Jarenn vnde tiden gemaket vnde geuen syn. Dar ensodan vefftig gulden wo vör van enem Closter to Walßrode affgeloset würdenn Schall ein Prouest tho Walßrode we de tho den tiden is dar medde ein vppsent hebben de sülfftenn vefftig guldenn enen anderenn wech dar ße wol mogen syn belecht werden vppe dath ensodan dre Spende effte almißße nicht gekrenket werden. Wy vppegemelte vorstender vnde Broder vnnser leuen frouwenn gilde vorplichten vns vnde vnße nakomelingk dar Jennige vorsümenißße dusser drier almißßem to geuende mochten schenn dat wy denne enßodan vefftig gulden anc Jeninge Jnsage by ein Closter tho Walßrode willen wedder stadenn vnde geuen dar Jtlyke goddes dennste ßo de vppgemelte van Hudenberge by dem Closter dar vann to donde bestelt vnde gemaket hefft. Dar ouer ßo wy genßlykenn hopen vnde tho vnßenn nakomelingk willen vorsenn enßodan dre almißße myt den anderenn almißßenn gemaket geuen werdenn Schullen wy noch vnnße nakomelingk to nener wedder gaue dem Closter effte Jemandes vorplichtet sin Alle puncte vnde artikell dusses breues lovenn wy vppgemeltenn vorstender vnde broder der ghilde vnnser leuen frouwen bynnen Walßrode der vilgemelten van Hüdenbarge, vnnd oren medebescreuenn

stede vast vnde vnuorbrokenn woll tho holdende. Vnnd wy Cord gogreue, Reinecke, Heltbarges Borgermester, Hans Bedders, Hans Ottinges vnde Olrik Bisswinkell Radtmann, tho Walßrode Bekennen vnde betugenn vor vns vnße nakomelingk vnde alßweme dat enßodan vordracht vnnde willekör vor vns gescheenn wo vorgescreuenn, vnde hebben, vmme bede vnde gebreckes der vorgenanten Olderluden vnser leuenn frowen ghilde, vres Ingezegell vnses Blekes Ingezegell benedden dussen Reuersals breff heten hangen De gegeuen vnde gescreuen is, am Mandage In den Hilligen passchenn Am Jarhe vnnses herenn vefftein hundert ver vnde twintig Jahr.

Scharf ausgeprägtes Stadtsiegel von Walsrode, eine Kirche darstellend, in hellbraunem Wachse.

## Urk. 367.

Propst Diedrich Ritter zu Mariensee bescheinigt, vom Rathe zu Neustadt für den Propst Johann Wichmann und das Kloster zu Walsrode 8 Gulden empfangen zu haben. 6. November 1524.

Ick Theodiricus Ridder prauest tho Mariense bekenne vnde betuge apenbarlick In vnde myt dusseme breue vor mij vnde myne nakomelinghe dat ick vann deme Erlikenn rade tho der nygenstadt vphgeboreth vnde enfangenn hebbe achte guldenn vann weghenn des werdighenn herrn herrn Johannj Wichmanns prauest tho Walßrade vnde des gantzenn styfftes, welkore vnßem Closter vann twolff Jarenn synn bedaget weßenn, vann deme vorghenanthenn styffte Quitere dar vmmhe hir mede alsodane achte gulden vann allenn dussenn vorganghenn Jarenn In mach dusses breues vnde hebbe des In orkunde der warheyth mynn Ingesegel hir vnder vpp spatium dusses breues wythlickenn ghedrucketh De ghescreuen ys na christj vnses herenn borth vyfftteynhundert dar na In deme ver vnde twyntegestenn Jare ame denn sondaghe na omnium sanctorum.

Siegel ohne scharfes Gepräge.

## Urk. 368.

„Freybrieff auf Sültzgut von der Stadt Lüneburg an's Kloster Walsrode 1525.“

(Aus einem alten Urk.-Verz. Die Urk. selbst ist nicht aufgefunden.)

## Urk. 369.

Die Kirchenvorsteher zu Walsrode thun kund, vom dortigen Propste Wichmann, von Pelleke, des Ritters Rolef von Hodenberg Wittwe, und von Dorothea, des Jürgen v. d. Weuse Wittwe, 18 Goldgulden behuf der Gedächtnißfeier Werners von Hodenberg und dessen Gemahlinn Margareta empfangen zu haben, welche Summe bei Versäumniß der übernommenen Verpflichtung an das Kloster Walsrode fallen soll. 9. October 1525.

(Abgedruckt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858. Urk. 323.)

Wy Hans Rikelman Hans van Swulle Henningk Gogreue vnde Hans van Ellingk Olderlude vnde vorstender der kerken tho Walßrode, Bekennen openbaer vor vns vnße nakomelung, vnde alßwem, Dath wy van denn Werdigenn Erbarnn vnde dogetbßamen heren Johanne Wichmanne proueste tho Walßrode Pelleken zeligenn heren Roleffes van Hudenberge Ritters vnde Dorotheen zeligen Jurgen van der Wenße nagelatenen hußfrouwenn achtein golden guldenn entfangen hebbe Dar vor wy vns vnde vnße nakomelung vorplichtet hebbenn vnde vorplichten Jegenwordigen In krafft vnde macht dusses breues dath wy alle Jahr to ewigen tiden In der kerkenn tho Walßrode In der weckenn nha dem Sondaghe ßo men ßingeth in der hilligen kerkenn Oculi mei willen laten holden ene ewige Memoria myth veer presteren, alße dren Cappellanen vnde der Junkfrouen bichtiger enem Juwelyken 1 schilling lubß. geuen deme Coster vor ludenth lichter vnde presentie twe bremergrote vnde dem Scholmester Soes penningk Vnde den Scholeren vnde armen luden vor achte schilling withbroth vnde den Cappellanen twe schilling

vor dath boden Register den almechtigen godth vlitigen tho biddende vor Warner van Hudenberge Margarethen syne husfrouwe, vnde vor de Jennen vthe dem Slechte vorstoruen sin Ock vorplichten wy vns vnnde vnße nakomelung In dussem breue dar wy offte vnße nakomelung In der Memorien vnde goddesdensthe sumich worden vnde dar van enen Prouesie to Walßrode effte Samelungk vppe gewerneth vnde In der vorsumenisse vns nicht beterende Dath wy denne schullen vnde willen ßunder Jeninge Inßage ensodan achtein golden gulden In de Hande des prouestes vnde der Samlungk deme Closter tom besten stellen vnde geuen Des tho merer tuchnisse der warheith hebben wy vor vns vnde vnße nakomelung vnßer kerken Ingezegell benedden ahn dußen breff dhon hangen de geuen Isth na der borth Christi vnßes heren vefftein hunderth dar nha In deme viff vnde twintigesthenn Jarhe ahm dage Dionisii Martiris.

Längliches Siegel der Kirche zu Walsrode in braunem Wachse.

## Urk. 370.

Die Vorsteher des Rosenkranzes zu Walsrode bezeugen, von Margareten, der nun verstorbenen Wittwe des Werner von Hodenberg, 27 Goldgulden, von dem Propste Wichmann zu Walsrode, von Pelleke, der Wittwe des Ritters Rolef von Hodenberg und von Dorothea, der Wittwe des Jürgen v. d. Wense, noch 13 Goldgulden gegen die Verpflichtung empfangen zu haben, den Armen in der Kirche zu Walsrode jährlich ein graues Laken zu verabfolgen. Sofern dies versäumt wird, soll das Legat an das Kloster Walsrode fallen. 9. October 1525.

(Angezeigt im Hodenberger Urkundenbuche, 1858, Urk. 322.)

Wy Cordt Gogreue, Reinecke, Heltbarges Borgermesters, Hans Vedders, Rathmann, Vnde Henningk Gogreue Olderlude vnde vorstender Vnßer leuen frouwen, des Roßenkranßes, Vnde erste Misße der Kerken tho Walßrode Bekennen vnde betugen, openbaer vor vns vnße nakomelung vnde susth vor alsweme, Dath Wy van der Erbarenn Margaretenn zeligen Warner van Hudenbarge nagelaten Wedewen In orem leuende Seuenvndetwintigh gulden entfangen hebben, Vnde dar nha van den Werdigen Erbaren Vnde Dogethsamen Herrn Johanne Wichmanne Prouest tho Walßrode Pellekenn zeligen Heren Roleffes van Hudenberghe Ritters Vnde Dorotheen Jurgen van der Wenße zeligen nagelaten wedewen noch dortein guldenn ahn redhem golde entfangen hebbenn Szo dat de Summa is Vertig gulden ahn gudem golde Dar vore Wy vns vnde vnße nakomelung Vorstender der ergenanten broderschop vns vorplichteth hebben vnnd vorplichtenn Jegenwardigen, alle Jar, vppe den Mandag nha Simonis et Jude der hilligen apostell ein Grawlaken armen ludhen In der kerkenn tho Walßrode dar vor to geuende ßo der laken by dersuluen Broderßchupp von anderen fromen ludhen mehr gemaketh vnde furdereth syn. Vorplichtenn vns ock Jegenwardighenn In krafft dusses breues, dar wy offte vnße nakomelunge In dußem lakenn to geuende, (dat godt affwende) sumich wurden Vnde wy offte Vnße nakomeling vorstender, dar van enen Prouesie offte Samlingk des Closters tho Walßrode vppe gewerneth wurden Vnde noch vor dhan dath lakenn nicht geuen, dat wy denne vth den redesten gudheren der Broderschupp des Roßenkranßes vnser leuen frouwenn Vnde ersthe Mißen tho Walßrode enßodan Vertig golden gulden ßunder vorsumenisse Vnde vortoch dem prouesie vnde Samlung tho deme gebuwete des Closters tho Walßrode willen ßunder Jenninge Inßage wedder geuen, Des tho meher tuchnisse der warheith hebben wy vorgenanten Olderlude vnde vorstender der ersten Mißen tho Walßrode vnße Ingeßegell benedden ahn dussen Breff dhon hangen De geuen Is, nha der borth Christi vnses heren Vofftein hunderth dar nha In deme viffvndetwintigesten Jare ahm dage Dionisii.

Das runde Siegel der Vorsteher der Brüderschaft des Rosenkranzes zu Walsrode zeigt eine Madonna mit dem Christuskinde.

Urk. 371.

Heinrich Schlepegrell resignirt dem Kloster Walsrode die Güter, wegen welcher er und seine Vettern mit demselben in Verbindung stehen. 26. December 1525.

(Auf Papier geschrieben.)

Jw den werdigen prouesth Domina vnnd gantze vorßammlynghe des klosters Walsrade mynen beßunderen guden frunden Embede Jck Hinrick Sleppegrelle mynen fruntliken densth. touoren vnnd kundige Jw hir mede eyne rechte scrifftlike loße vpp dath arve vnnd gode dar Jck vnnd myne vedderen Jw vmme to sprekende hebbenn Des gy alßo wyllen en wettenth willenn hebben vnnd Jw dar nha richten To orkunde myth myneme angedruckeden Jngesegell vorßegelth vnnde gegeuen ame dage Stephani prothomartiris Jm Jar XV$^{c}$.XX.V.

Siegel vom Papiere abgefallen.

Urk. 372.

Die Herzöge Ernst und Franz von Braunschweig und Lüneburg, Gebrüder, vergleichen sich mit Anna Behr, Domina zu Walsrode, über ihr Amt und ihre Unterhaltung [1]). (Donnerstags post filianj), ohne Jahr.

(Aus dem Concepte im brieflichen Archive zu Hannover.)

---

[1]) Wegen ihres Alters ist ihr das Amt der Domina abgenommen und zur Verpflegung die Summe von 50 Mark ausgesetzt. Ihr Nachlaß soll dem Kloster verbleiben. Briefe und Siegel, „Rechtbuch“, Kleinode und Ornamente, welche zur Sicherheit, als die Kirche „nechst Jn das landt gezogen“, verschickt sind, sollen baldigst wieder in's Kloster gebracht und in einer Kiste mit drei Schlössern aufbewahrt werden, wozu die alte und die neue Domina und die Küchenmeisterinn die Schlüssel verwahren sollen.

Urk. 373.

„Anno 1528 ist das Closter Walsrode von dem Päbstlichen Jrtühmern reformiret, und die Cristlige Evangelische Religion sup Ausspicio ser$^{mi}$ Ducis Ernesti eingeführt worden. Der erste Evangelische Prediger ist gewesen Hl. Henningius Kelpe welcher gebohrn zu Lambspring Anno 1498 und hat die Evangelische lutehrische Lehre biß ad 1575 wie wohl nicht ohne große vervolgung [1]), und wiederstandt alhier gelehrt und Vertaidiget.“

(Aus: „Von dem Kloster zu Walsrode und deßen Uhrsprung und Verenderung.“ S. Urk. 406.)

---

[1]) In einer andern „Nachricht Von der Stifftung dieses Klosters Walsrode, und denen jenigen, so nach der reformation lutheri, als Domina, und nachher unter den Nahmen abbatissinen diesem Kloster Vorgestanden haben“ ist über die erste Domina nach der Reformation „Anna Bohr“, welche „ober 40 jahr Domina gewesen anno 1548 verstorben“, bemerkt: „sie soll sich sehr ungern zur lutherschen religion bekandt, und den ersten evangelischen Prediger herrn Kelb sehr verfolget haben.“ (Nachricht im Thurme zu Walsrode de 1600.)

Urk. 374.

Propst Johann Wichmann zu Walsrode resignirt dem Herzoge Ernst von Braunschweig und Lüneburg die Administration und Verwaltung des Klosters. 22. Juli 1529.

(Nach dem Original im Königlichen Archive zu Hannover.)

Jck Joannes Wychman Prowest to Walsrode bekenne vor my vnd alssweme Dem nach de lufste Gegenwardigher tyde den geistlyken vnste beschwerlyck vnd an ohren guderen merglyken vorkortett ohn dorch vollfeldighe Jngrepe affgebroken, ock Jn sorghen vnd farligkeitt stan mehrs affbrokes vnd schaden Dar to van wegen myner gelegenheitt schwackes vnd krankes olders vnnd vnuormogen befynde

bemeltte des klosters Walsrode guder vnd myn amptt orer gebor to vorweßen dath Jck vth bewegligen dussen vnd anderen velen orßaken dem dorchluchtighen hochgebornen Fursten vnd hern hern Ernste Hertogen to Brunswick vnd Luneburch M g hern de Administration vnd vorwaldyng des klosters walsrode frywillich vmbenodigett guder bedacht vnd rades vppygedraghen vnd hemegestellt hebb als Jck desuluige hyr myt syner f g vppdrage vnd hemstelle Jn krafftt Jegenwardigher des berurtten Klosters guder wur de gelegt wu ße genombt effte genomett moghen werden mytt allen tobehoryngben nuttynghen vnd rechten nach aller nodtturfft to regeren vnd vorweßen ahne myne der mynen offtt Jemandts Jnred hynder edder Jnsprake myck ock nychtt vndermathen noch annhemen wyll der administration als berortt Jdtt sy dann van syner f g my befolen alles Jm besten vnd ahne geuerde hebbe des to orkund Jegenwardighe myt eighener handtt vnderteкent vnd mytt mynem Jngesegell vorseghelt am daghe Marie Magdalene Anno 1529.

Unnde Jk Johannes wichmann nu tore tyde vorstender Bekenne wo vorschreuen ys des to merer tuchnisse vorgetekent myt myner eghenen hant.

Kleines ovales Siegel mit dem Buchstaben W in untergelegtes Wachs auf das Papier gedrückt.

## Urk. 375.

Joachim Untzelmann und Simon Hoppener ertheilen einen Revers über die von der Domina Anna Behr zu Walsrode empfangenen Preciosen. 24. März 1532.

Anno 1532 am dage palmarum, hebben wy Joachim Vnzelman vnd Simon Hoppener entfangen van der werdigen domina Anna Beer tho Walßrade Dusse nabeschreuen klenodia Alße Ein grodt vorguldett krůze, ein vorguldeth Sacraments buß, twey sulffern ampullen twey kleine sulfferen krůze, viffh kelgke mit den patenen, twey kleine sulfferen rork.̃ To orkunde der warheit hebbe Jck Simon Dusse Zeddell mit eigener handt geschreuen.

## Urk. 376.

Herzog Ernst von Braunschweig und Lüneburg verschreibt der Domina und dem Convente zu Walsrode eine Rente von 10 Goldgulden aus den Klostergütern gegen Auslieferung der ihnen von den Herren von Hodenberg auf gewisse Güter zu Grünhagen (im K. Fallingbostel), Krehlingen (im K. Düshorn, beide A.-V. Fallingbostel), Grethem (im K. und A. Ahlden) und Nord-Bostel (im K. und A.-V. Fallingbostel) auf 200 Goldgulden ausgestellten Pfandverschreibung. 18. Juli 1534.

(Angezeigt im Hodenberger Urkundenbuche. 1858, Urk. 339.)

## Urk. 377.

Heinrich Redeke ertheilt der Domina Anna Behr zu Walsrode einen Schein über Empfang eines Depositums von derselben. 1540.

Jck hinricus Redeke Bekenne vnnde betughe Jn vnnde mit dußer mynen eghen hantscrifft dat Jck van der werdigen vnnde Erbaren Anna Berhen domina des closters walßrode, hebbe gefordert, ßodan depositum alße xxiij mr.̃ iiij. ß. welkore depoßitum, wunneken heltberges tho hamborg Js andrepende, Szo hefft alßdenne de gemelthe domina, ßodane xxiij mr.̃ iiij. ß. vorpitzert, nicht willen van ßick dhon, ohr werde ßy denne vor erst mit myner hantscrifft werderumme vorßorget, Szo vorplichte Jck hinrick vpgemelt my Jn krafft. Jegenwardiger myner hantscrifft, da Jck ßodane xxiij mr.̃ iiij ß. hebbe entfangen, vnnde de alßo vort by wunneken goßberg na hamborg ahn wunneken heltbergen fruntschup schal bringen, dat denne de gemelten wunneken fruntschup de vpgemelten domina wedderumme mit einer genochßam quitantzie schollen vorßorgen. Jn orkunde hebbe Jck myn gewontlike pytzer vnden vpt Spatium myner hantscrifft gedrucket gegeun na cristi gebort 1540.

Siegel des »H R.«

### Urk. 378.

Heinrich Heltberg und seine Frau verschreiben den Klosterfrauen Anna und Katherine von der Wense zu Walsrode eine Rente aus ihrem Hause auf der Langenstraße auf vierteljährige Kündigung des Capitals. 1. August 1540.

Jck Hinrick heltberg Lucke myne Elike hussfrowe bekennen apenbar Jm vnde myt krafft dusses breues, dat wy synt schuldig rechter witlyker schult, deme Erbparenn tuchtighen vnde andechtighenn Junckferenn Annem vnde Katerinem vam wenzhe bigheuem Jun kloster walßrade effte holder dußes breues nach ohrem dode de samlinghe myt ohrer beider ghůdem willeme twintich rinske vulwichtighe gholdem guldenn dem ghuldem tho twe marck lubs. tho Rekende De wy ßo vort Jun vnße vnde vnßer Eruenn nueth vnde besthe ghewendet vnde ghekertt hebbenn, vor welkem twintich ghuldem houethstoels Jck schal vnde wil denn Erghemeltenn Junckferenn myth mynen medebeschreuenn tho thinße gheuen Jarlykes vp osterenn twe marck lubs. vnuortboghert Vnde sette ene mynn hueß vnde hoff dat beleghen vs vp der langhemstrate twiskenn Hinrick bestermanns vnde Berndt Rodewoldes hußen Doch hebbe wy uns de ghnade vnde macht am beidem delen vorbeholdem Dat ße my vnde mynen medebeschreuenn moghen de loeße kundighen vnde ick vnde myne Eruenn moghenn ßodane twintich ghulden wem my dat bequemet wedder kopenn vth denn erchenompt erue vnde wenn ick effte myne medebeschreuenn dat dhoem willenn, ßo schulle wy denn vpghemeltenn tuchtighem Junckferenn de loeße kundighen vp winachten vnde vp volghende paschen Jm denn ver hylghenn daghenn de houetsumme myth denn thinßenn ßo der welke weren ghentzlykeme vnde wol tho danke entrichten Tho merer bestendicheit vnde tuchnißße der warheit hebbe Jck myn wontlyke Seghel beneddenn am dußßenn bref ghehenghet De ghegheven Js nach Christi vnßes saligmakers gheborth Dußenth vifhundert vnde vertich ann daghe vincula petri.

Siegel abgefallen.

### Urk. 379.

„Freybrieff auff 2 Plaustrum Saltz von der Stadt Lüneburg an Walsrode. 1542."

(Aus einem alten Urk.-Verz. Die Urk. selbst ist nicht aufgefunden.)

### Urk. 380.

Fruchtregister des Klosters Walsrode an Zinskorn, aus verdungenen und selbst gezogenen Zehnten und aus der eigenen Ernte im Vorwerke vom Jahre 1542, geführt von Heinrich Radeke.

(Extract aus dem Original-Register. — Dies Register ist vollständig enthalten auf den ersten 76 Seiten eines Bandes in Halbfolio, wornach die im Wesentlichen gleichlautenden Register de 1543 und 1544 auf S. 79—230 folgen, aufbewahrt in der Registratur der Königlichen Domänen-Cammer zu Hannover.)

Anno 1542 Tins vnde Tegetkorn Regifter des Clofters Walfrade.

Dorch my Henricum Radeken mit Godtliker hulpe tho Fullenendigende angefangen.

Anno 1542 Tins Korn Register des Closters Walsrade

Binnen Walsrade
Eggert vedders.
ix ß roggen
1 wichimpt. haueren.
Tiges gilterdingk
v ß roggen
v ß ha.
Jurgen wetken.
iij ß roggen
iij ß ha.

Johan van Collen
vj himpt. r.
vj himpt. ha.
Albert Darauer
vj himpt. r.
vj himpt. ha.
Ripke langehermes
iij ß r.
Hinrick Heltberg
iij ß r.

Hans Stake
vj ß r.
Hans panning
ij ß roggen van Lande
Cort Rose
iij ß roggen
lange Simon
ij ß ha.
Jost Bortelse
iij ß haueren
Summa j wich. v ß r. v ß haueren.

In parrochia Walfradis.

Fulle
Hermen Bunke
j wichimpt. roggen
j wichimpt. ha.
j Szwin. 1 Hon
Johan Marchwardes
iiij ß roggen
iiij ß ha., 1 hon
Dithmer Rengestorp
1 wichimpt. roggen
1 wich. ha..
1 Szwin 1 Hon.
Tiges veltman
ij wichimpt. j ß r.
ij wich. j ß ha.
1 hon
Hinrick vor dem Hester
iiij ß roggen
iiij ß ha. 1 hon.
Hinrick Mazen
vij ß roggen
vij ß ha., 1 hon

Siuerdingk
Bartelt Olrikes
1 wichimpt. r.
1 wich. ha..

Oddesting
Hans Michaels
viij ß r.
viij ß ha..
Marchwardt
1 wichimpt. r.
1 wich. ha..

Harling
Lutke
vj ß roggen
vj ß haueren

Ebbinge
Hans vam girspe
vi ß r. vi ß ha..
Cort Hibbing
1 wich. r.
1 wich. ha..
Johan Oldow
vi ß r. vi ß ha..

Benuelde
Richert
ij wichimpt. roggen
Carsten ibidem
ij wichimpt. r.

Borg
Peter Trappe
vi ß r.
vi ß ha.
Bartelt
vi ß r.
vi ß ha.
Jürgen
vi ß r. vi ß ha..
Hans
1 wichimpt. r.
1 wich. ha..

Kordinge
Magnus tor molen
ij wichimpt. r.,

Nunninge
Johan Koler
1 wich. roggen
1 wich. ha.
1 Szwin.
Hermen
1 wich. r.
1 wich. ha..
1 Szwin.

In parrochia Meinerdinge.

Gresbeke
Johan Bodeker
vij wichimpt. r.
vij wich. ha..

Honerdinge
Hans
xvj himpten r. hoffmate
Jurgen Olueke
xvj himpt. r. hoffmate
Summa x wich. iiij ß roggen

In parrochia Düffehorn

Ellinghusen
Johan roders
ij wichimpt. roggen
ij wich. rufha. x ß witten ha.
Peter
ij wichimpt. r.

ij wichhimpt. rusha.
x ß witten ha.,

Eddelinghusen

Johan van Holge.
vj ß roggen.

Bockhorn

Olrick Brandis
vij ß r.
vij ß ha.

Clawes
vij ß r.
vij ß ha.

Dirick
vij ß r. vij ß ha.,

Evlert
vij ß r.
vij ß ha.,

Deilinge

Hans
1 wichimpt. r.

Prouestinge

Bunke
1 wich. r.

Hans Drosemer
1 wich. r.

Bentsen

Casten wite
ij wichimpt. r.
ij wich. ha.,

Hinrick Panning
1 wichimpt. r.

Lutke Sasse
1 wichimpt. roggen
1 wich. ha.,

Dirick gosler
1 wich. r.
1 wich. ha.,

Hans arndes
1 wich. r. 1 wich. ha.

Hans panning.
1 wich. roggen
1 wich. ha.,

Albert Risschman
vj ß roggen.

Hollinge

Cort twite
x ß r.
x ß ha.
1 Szwin. xl. eiger

Casten roders
viij ß r.
viij ß ha.

Casten Risschman
1 wich. r.
1 wich. ha.
1 wiggetbrot ij honer.

In parrochia Fallingbostell.

To Fallingborstell

Otto In der Kulen
vij ß r.
vij ß ha.,

Hans Heiseke
iiij ß r.
iiij ß ha.

Johan Lode
1 wich. roggen
vj ß ha.,

Hermen ouer dem more
1 wich. r.
1 wich. ha.,

Tom Nigenkroge

Helmeke
1 wich. roggen
1 wich. haueren

In parrochia Dorpmarke

Tor Kamer.

Hans
xv himpten r. hoffmate
xv himpt. ha. hoffmate

Tor Bommen

Tomas
vi ß r. anno 43 x ß.

In parrochia Winsen.

Steden

Hoier Henning
vi ß r.

Hans vnde Hinr. Eluer
vi ß r.,

In parrochia Swarmstede

Ezell

Johan Hekenberg
iij molt roggen
j molt garsten
j molt ha.,

Bockholte

Burmester
ij molt r. hoffmate

Markendorp

Kolze
vj himpt. r. hoffmate

Grindow

Arneke
1 molt r. 1 molt ha. verder mate

In parrochia Helstorp
Warmelo
Henning Frederkes
1 molt r.
1 molt ha.
j molt garsten
In parrochia Alden
Birde
Ludeke Schardes.
xv himpt. r. Hoffmate
xv himpt. ha. Hoffmate
Nigemole
Laurentz
v wichimpt. r.
Hederen
Pawel wesser
ij molt r.
ij molt garsten
iiij molt ha.,
ij swin.
In parrochia Botsem.
Ode
Hinrick vnde Dirick
xvi himpt. r. Hoffmate
xvi himpt. ha. Hoffmate
Oldenbotsem
Jurgen Schart
ix h r.
ix h ha.
Jost Meiger
1 wich. r.
1 wich. ha.
xl Eiger Ein swin
1 wiggelbrot.
Laurentz Korner
1 molt r.
1 molt ha.
Elstorp
Cornelius Heineman
1 molt r. ix himpt. ha.
Johan
1 molt r. ix himpt. ha.
Kampen
Johan Ditmers
1 molt r.
1 molt ha.
Cort Meiger
1 molt roggen
1 molt ha.
Olrick
v himpt. r.
v h ha.
Hermen Koster
iiiij h r.
iiiij h ha.
Hinrick Ottens
iiiij h r.
iiiij ha.
Clawes wichers
iiiij h r.
iiiij h ha.
Helmersen
Tiges
xvij himpt. r. Hoffmate
xv h. ha. Hoffmate
Lütke
xvii himpt. r. Hoffmate
xv himpt. ha. Hoffmate
Auerbergen
Gereke aneman
1 molt r.
Niggenkerken
Dirick witte
ij wichh. r.

Summarum der Korn Tinse
lxxxij wichimpten iiij h Roggen
lix wichimpten iij h Hauern
iij wichimpten ij h Garsten

---

Anno 1542 Tegetkorn so vordinget

Westerharlinge
iiij wich. iij h r.
iiij wich. ij h ha.
Ebbinge
ij wich. j h r.
ij wich. iij h ha.
Benuelde
ij wich. ij h r.
ij wich. ij h ha.
De Wostejenung
viij h r.
vj h ha.
Gresbeke
iij wich. iij h r.
iij wich. iij h ha.
Hilberdinge
iij wich. roggen
iij wich. ha.

Vtzinge
iiiij wich. v ß r.
v wich. j ß ha.,

Wentzinge
ij wich. ij ß r.
ij wich. iij ß ha.,

Fallingboftell
iij wich. xxj ß r.
iij wich. xxj ß ha.,

Elpherdinge
iiij wich. roggen
iiij wich. j ß ha.

Hartmer
x ß r.
j wich. iiij ß ha. van ettiken lande.

Kuddelfe
ij wich. j ß r.
ij wich. j ß ha.,

Klinte
ij wich. v ß r.
ij wich. ij ß ha.,

Virde
v wich. roggen
vj wich. ha.,

Eddelinghufen
viij ß roggen
vj ß ha. van ettiken lande.

Dorpmarke
xiiij wich. roggen
x wich. ha.,

Offenn
vj wichimpten r.
vj wich. rufha.
ij wich. ij ß witten

Bolderfem
v wichimpten r.
iiij wich. xij ß rufha.
j wich. viij ß witten

Bekelingk
vj wichimpten roggen
viij wich. rufha.
ij wich. witten ha.,

Bleckmer
viij wichimpten r.
xj wich. rufha.
iiij wich. witten

Wardebome
xj wichimpten r.
xiiij wich. rufha.,
viij wich. witten ha.,

Mefhufen vnde Markenboftell
iiij wichimpten roggen
iij wich. iij ß ha.

Tedendorp
iiij wichimpten r.
iij wich. iij ß ha.,

Bekedorp
x wichimpten r.
xvj wich. rufha.
ixj wich. witten

Oiginhufen
xx ß r.
xx ß ha.,

Flotwedell
j wich. r.
j wich. ha.,

Bannetze
ixj wichimpten r.

Metze
ixj wich. iij ß r.
j wichimpten Bockweten

Helmerfen
iij wich. r.
iij wich. ij ß ha.,

Zindorp
j wich. iiij ß r.
ij wich. ij ß ha.,

Summarum alles Tegetkorns fo vordinget Ift
1c xxxij wichimpten Roggen
1c xlviiij v ß haueren
1 wich. Bockweten

---

Volgende Tegeden fuluest laten foren vnde dar van entfangen

Hederen
iiiij wichimpten r.
iiij wich. Garften
vj wich. v ß ha.,

Vam dele tho Buchten
xxix wichimpten v ß r.
xxviiij wich. ij ß garften
xxij wich. ha.

Vam Walfrader Tegeden
ij wich. ij ß Bockweten
xvij wich. garften
xix wich. roggen
xxixj wich. hauern

Van Hollinger vnde Oldenbozemer Tegeden
xxv wich. iij ß roggen

ij wich. ij ß garsten
xviiij wich. ha.
iij wich. bockweten
Van Egener Saedt vth dem Forwarke
xxvj wich. roggen

xliiij wich garsten
xlix wich. hauern
iij wich. Bockweten

Summarum
1c iiij wichimpten ij ß Roggen
xcv wichimpten iiij ß Garsten
1c xxiiiij wich. v ß ha.
vij wich. ij ß Bockweten

Summarum Summa dusses gantsen Registers vpname van korn js
iiijc v wich. iiij ß j schpl Roggen
iiijc xxix wich. iiij ß ha.

Garst vnnde Bockwete kumpt tor Hußholdinge.

## Urk. 381.

Die vier Ober-Einnehmer im Fürstenthume Lüneburg bescheinigen, vom Canzler Balthasar Klammer für das Kloster Walsrode den im Speierschen Reichsabschiede bestimmten Betrag zu der Türkensteuer empfangen zu haben. 13. Juli 1542.

Wir des furstentumbs Lunenburg verordente vier ober Einnhemer Bekennen hiemit vor alsweme Das wir von dem hochgelerten Erbarn hern Balthasarn klammer der Rechten licentiaten vnnd Cantzler habenn empfangen Viertzig margk, lub. Welche ehr vns vonn wegenn, der Erwirdigenn domina vnd gantzer Versamlung zu walsrode, Vermoge des Speirischenn Reichs abschiedes zu der Turckenn anlage erlegt hat, Sagenn demnach gemelte Domina vnnd versamlung des Closters Walsrode obgemelter viertzig margk vnnd wehr derhalben zu quittiren von nothen hiemit queid ledig vnnd loß Des zu vrkund haben wir Tobmaß grote vnd Johan furster der Rechten licentiaten als zwene bemelter ober Einnhemer vnsere pitschir hiruffs spatium gedruckt Datum am tage Margarethe Anno Zwey vnd viertzig.

Zwei Siegel aufgedruckt.

## Urk. 382.

Die Armenvorsteher zu Walsrode thun kund, von der Domina Anna Behr daselbst ein Capital von 20 Rhein. Goldgulden, womit Pelleke, Wittwe des Ritters Rolef von Hodenberg, eine Memorie gestiftet hat, gegen 3 Mark jährlicher Zinsen empfangen zu haben. 21. December 1543.

Wy Hinrick Heltberges vnd Albert Meinerdingk nhu tor tidt vorstender der Erstemisse edder der almissen, Szo jarlikes Simonis et Judae Jn der Kerken to Walsrode gegeuen werden Bekennen Jn vnde betugen vor vns vnse nakomelingk vnde sust vor Jdermanne apenbar, Dat wy vnde vnse nakomelingk rechter witliker bekantliker schult schuldig sin Der werdigen vnde Dogentsamen vor Anna Beren domina des Closters tho Walsrade vnde oren nachkomen vnde ock den meddebeuelhebberen. rc. also van wegen der Erbaren vnde Woldogentsamen Pelleken zeligen heren Roleffes van Hudenberge vorstornen wedewen Also vnde nachdeme de suluige van Hudenberge gestifftet vnde gemaket eme Ewige mylde gedechtenisse etliken armen Luden dar van Jarlikes tho geuende na vthwisinge vnde vormoge der fundation, Denne wy vpgemelten, Hinrick vnde Albert vnde vnse nakomelingk vorhafft schuldig vnde plichtig sin worden, twintig fulwichtige rinsche golden gulden, de wy Jn einem summen entfangen, vnd fort Jn der almissen nutte vnde beste gewant, dar vor wy vnde vnse nakomelingk schullen vnde wyllen geuen der werdigen domina vnde meddebeuelhebberen edder hebber dusses breues myt orem gudem willen twe mark lubesch Jn den veer billigen dagen tho winachten vnvorhindert vnde vnbekummert, wol tho danke sunder jenigerleie argelist Rigefunde wo de erdacht mochten werden, vornogen vnde betalen, Jdoch

hebben wy vns de gnade In beiden delen vorbeholden, dat vnser eine dem anderen de lose mach kundigen, alse vp den dach Michaelis, vnde alsdenne na gedaner losekundinge, In den negestuolgende veer hilligen dagen tho winachten, sodane uorgescreuen twintich golt gulden houetsummen In einem summen mit allen nastendigen tinsen gudtliker vnde wol tho danke, bynnen Walsrade entfangen vnde betalen sunder allen geleden schaden Vnde wen dussem so gescheit, schal de Domina mit hulpe ores vorwesers vnde beiden Borgemesters, dar vor wesen dat sodane twintig gulden mogen wedder belecht werden den Armen thom besten. Alle dusse vorgescreuenen Stucke, Puncte, vnde artikell, Reden vnde lauen wy vpgemelte Hinrick vnde Albert, vor vns vnse nakomen der werdigen Domina vnde oren nakomen, stede vast truwelick wol tho holdende, vnde hebben des to merem glouen der almissen Ingezegell hir benedden don hangen Nach cristi vnses heren gebort veffteinhundert dar na ahm dre vnde vertigesten Jare ahm dage Tome apostoli.

Siegel der Vorsteher der Brüderschaft des Rosenkranzes zu Walsrode.

## Urk. 383.

Notar Autor Molitor thut kund, daß Hermann Buncke der Domina und dem Convente zu Walsrode eine Schuldverschreibung geschenkt und die Schenknehmer dagegen sich verpflichtet haben, dem Hermann Buncke jährlich einen grauen Rock von Walsröder Tuche, Wohnung und Kost auf Lebenszeit zu verleihen. Walsrode, 3. März 1545.

Im namenn des Herenn Amen, Kundt vnd thoweten sy allen ansehern vnnd hörern dusses Jegenwerdigenn Instrumentes Dath, Als men telt na Christi vnses levenn Herenn gebort Veffteinhundert vnnd Viffundvertich Jare, der drudden Römertynßtall Indictio genant, Am Dinsdage na Reminiscere, de dar gewesenn is de dridde dach des Mandes Martij, twischen drenn vnd vehrenn vhrenn nha middage, Herschung des Allerdurchluchtigesten, Grotmechtigesten vnnd Vnauerwintlickesten Fürstenn vnnd herrn, Herrnn Carolus des Vefftenn, Römischenn Keisers, tho allen tiden mehrern des Rikes ꝛc. vnnsers Allergnedtenn Hernn, Synes Römischen Regiments In Ses vnnd Twintigestenn Jare, Jnn myner apenbarn Schriuern vnnd Notarien vnnd des loffwerdigen getugen hirnabeschreven Jegenwerdicheit, Ist personlik erschenenn de Bescheidenn Harmenn Buncke, vnde gesecht, wo dat he mith gesunden liue, guder vernufft, vth wolbedachtem gemöthe, vnnde sunderlicken gudenn willen, denn, dasulvest Jegenwordigen Werdigen, Erbarn, vnnd Andechtigen Junckfruwen, Anna vonn Weige Domina, thosampt den gantzen Convente des Stiftes vnnd Closters tho Walsrode, ynn krafft einer frienn, stedenn, vnnd vnwedderroplicken gaue, synen vorsegelden Breff, vp ein hundert guldenn houetstols vnnd de Jerliken darup gehorende Tinße, holdendenn, vonn den Olderludenn der kaspelkerckenn Sancti Johannis Babtiste tho Walßrode, eme versegelt, mith allenn dartho gehorigenn gerechticheiden, hir vor my Notarien vnnd denn getugen hirnabeschreuen, ahne allenn Drange, forcht, dwang vnd listicheit, ock ahne alle weddergeldungen, sundern gantz fry vnnde willich vp vnnd auergeue, tho eigende vnd Inrumende, he wolde ock den sulvigen vermelten Andechtigen Domina vnnd gantzem Convente solcken Breff mith denn Tinßen Jerlick darup verschrevenn, mith der houetsummen vnd aller dartho gehorungen Itzunt alse denn, vnnd denn als itzundt, hirmith Munde vnd hande gantz fry, vor er egenn gudt, up vnd auergeuen hebbenn, Vnde dede dath alhir wercklicken, wu denn solckes In denn Rechtenn, edder na gewonheit am krefftigestenn vnnd aller bestendigestenn sinn scholde, edder beschehenn konde, vnnde settede denn gedachten Werdigenn Domina vnnd gantzen Convente, Jnn stille nuthlicke gewehre vnnd gewalth, genantenn Breff, vnnd dar Jnn verschreuenenn hovetstol, Tinß vnnd thobehorunge, vnnd frede gentzlikenn daruan affvertege vnnd entsloge ock sick solckes Breues, sampt aller vnnd Jderer gerechticheit, so he dartho vnnd darahne gehat, Also, dath he, noch syne Eruen keine anspkrake dartho merr hebbenn, gewynnen, noch erlangen scholden, noch woldenn, alle vnnd Jdere velle vnnd anrede hirmith gantz vnnd gar bigelecht, Weute he sick, aller friheit der rechtenn, vnnd Fürsten geistlicker vnd weltliker, wo de genant sin oder genannt mochten werden, dariegenn

togebruken, hirmede vertegen, vnd begeuen hebben wolde, Welcke itzunt gemelte frye auergaue, velgedachtenn Geistlickenn Domina vnd Convent, also mit mund vnnd hand, van vermeltem auergever Harmen Buncke werklicken, vnnd mith auerandtwordung vnnd entfangung dessuluigen vermelten Breues angenomen hebben. Idoch hebbenn offtgenanten Werdigen vnd Geistlicken Domina vnd gantze Convent dar Jegengeredeth vnd gelauet, Gereden vnd lauen ock In krafft Jegenwordiges Instrumentes by erenn, waren ehren vnd trwenn vp gudenn gelouen, dat se scholen vnd willen dem suluigen vermeltem Harmen Bunckem henfort de tidt synes gantzen leeuendes, alle Jar eynen grawen rock van Walsroder wande geuen, vnd darto, dewile ene Got hirup erden fristende wert, Jummerthe Inn eynem borlicken gemake ene hegen, vnnd eme ethen vnd drincken verschaffen, na aller gebor vnnd billicheit, gantz getrwlick vnd vngeverlick. Vnd de genante Harmen Buncke hefft my Notarien by handtgegeuen truwen, friwillichlick ann Eides stadt gelouet vnd togesegt, De frienn auergaue vnnd vertichtt, mathe wo bauensteit, waer, vhest, stede vnnd gantz vnuorbracken thoholdende, darwedder nicht tohanndelende, noch datsuluige tho donde verschaffen ader gestaden. Vnd ock darbeneven de lofflick gedachten Andechtigen Domina vnd gantze versamlunge hebben desgeliken wedderumb my apenbaren Schrivern by handtgegeuen trwen darup gelauet dem gedachten Harmen Buncken, Rock, gemak, kost vnnd dranck, mathe wo bauen vermelt tho beschaffende, Auer alle vnd Idere upgeschreuene Dinge hebben de bauengeschreuen Andechtigen Domina und Versamlunge my Notarium gebeden, ene des ein ader mer, so vele ene dar noidtrofftich sin werde openn Orkund vnnd Instrumente to maken, vnd Apostolos testimoniales thogeuen. Geschein sin desse Dinge tho Walsrode, vnn dem Closter darsuluest, In gedachter Domina wonunge, ym Jare Indiction, dage, Mante stunde vnd Herschung, wo bauenn steit, Im Jegenwerdicheit der Achtbarn, Ersamenn Wisenn vnnd Vorsichtigen hern Albertus Meinerding, Forstlikem beuehlhebbern des vermelten Closters, vnd Hinrick Heltberch al beide Burgermestern des Bleckes tho Walsrade, vnnd Carsten Twiten dessuluigenn, Bleckes Borgern, getugen hirto sunderlick gebeden vnnd erfordert,

Unnd dewile ick ick (*sic*) Auther Molitorius van Brunschwig. Clerick Hildh. Bischopd., vann Keiserlicker macht fry openbar Schriuerr vnnd Notarius by solcker frien vnwedderroplicken auergaue, tho eigunge, Inrumunge, vnnd vertiunge des Breues, sampt allen vndt itzlickenn bauengeschreuen dingen, sampt den vorgemelten getugenn, Jegenwerdich gewesen binn, de alle vnd itzlicke bauen berörter maten, also vor my geschehen, sehen vnnd gehöret, derhaluen hebbe ick duth Jegenwordige Instrumente vnd apen Orkund darauer begrepen, gemaket, vnd Jnn desse apene forma gebracht, mith myner egen handt geschreuen, vnnd vnderschreven, Vnnd mith mynen gewontlicken Notariat tekenn, namen vnd thonamen vertekent, alles tho gelouen vnd tuchnisse desser bauengeschreuen dinge vnd geloflikenn verhandelungen, hirtho sunderlick gebedenn vnnd eruordert.

## Urk. 384.

»Anno 1548 hatt die Stadt Lüneburg tempore Anna von Weigen und Ilsabe Sunderborgs als priorin und unter Priorin von dem Closter gelieben 200 Marck Lübisch gelehnet und solche mit 8 marck jährlich zu ver renten versprochenn.«

(Aus einem alten Urk.-Verz. Die Urk. selbst fehlt.)

## Urk. 385.

Die Armenvorsteher zu Walsrode thun kund, von der Domina Anna Behr daselbst ein Capital von 60 Mark, womit Belleke, verstorbene Wittwe des Ritters Rolef von Hodenberg in ihrem Testamente eine Memorie gestiftet hat, empfangen zu haben. 31. December 1548.

Wy Henricus Radeke Beuelhebber des Closters vnd Luedeleff Bueß Borgermester, ock Wige vorstendere der Erstemisse edder Almissen tho Walsrade, Bekennen In vnd mit dusser vnser vorsegelunge vor vnß vnse nhakoemlinge, vnd vor Idermennigen Geistliches edder weldtlikes standes apenbar Nachdem

de Erbar vnd woldoegetsame zelige Pelleke ertiden heren Roleues von Hudenberge nhagelaten wedtfruwe In erem Testamente eine ewige vnwedderroplike gedechtenisse bestelt vnd gemaket, Also, dat Zelige de van Hudebarge by ohren Testamentarien so vele verschaffet vnd besteltt, dat men hir tho walsrade den armen alle Jar eine thunne heringes vnd so vele brodes so dar tho noedich schal vthdelen, vnd sunderlich etlichen rechten armen bußgenaten ein graw laken vnnd seß personen Iglichem ein par scho schal vthgedelet vnd gegeven werden Dar denne de Domina dusses closters de vorweser darsuluest vnd de oldeste Borgermester dusses Bleckes dat sulve vthdodelende vnd thovor forderennde sint vorordent. Dewile denne noch Sestich marck vnbelecht auergebleuen, vnd desulven, darmith de opgemelte vthdelinge vullenkoemlicher mochte gedan werden tho beleggende vannoeden Szo bekenne wy ouermals dat wy gedachten vorstender der Erstemissen, van der werdigen Erbaren vnd Andechtigen vor Anna Behren, olden Domina des Closters tho Walsrade bar auergetelt, In einer summen vnd thor noege vpgeboert vnd entfangen hebben. Welche Sestich Lubesche mark, wy opgemelten vorstender, yn vnser armen nuth vnd beste gewant vnd gekeret hebbenn Alse noemptlichen In den Tegeden tho tho (*sic*) Krelinck [1]), wor Inne Zelige Annecke Riemeygers verhundert Lubesche marck gehat, wor van se tho milder gedechtnisse twe hundert marck der Erstemissen den armen thom besten gegevenn Dewile den noch twe hundert mark In dem solvigen Tegeden gewesen, Szo hebbe wy mit gudem willen desolven twe hundert mark van Zeligen Anneken Riemeygers frundtschop vthgeloeset, vnd also den gantzen breff vnd Tegeden an de Erstemissen gebracht Tho behoff solcher othloesinge hebbe wy de obgemelten Sestich marck gebruket Vor welchere sestich marck Lubesch wy Itzgemelten vorstender, der olden Domina, vnd den vorordenten zeligen der van Hudenbergen alle Jar gewißlich, vnd ane Jenigen vortoch, In den Wynachten, mit dren Lubeschen marcken der sulven weringe schollen vnd willen vth vnsen redesten guedern vortinsen. Jdoch, hebben wy vns van beyden delen de gnade vnd macht vorbeholden, dat vnser eine dem anderen alle Jar, vp den dach Sancti Michaelis de lose mach kundigen vnd in den negistvolgenden veer hilligen dagen tho winachten, sodane Sestich marck, sampt den bedageden vnd nhastendigen Tynsen, gudtwilligen wedderumb entrichtenn. In orkunde vnd merer tuchenisse der warheit, so hebbe wy vpgemelten vorstender, vnse gewoentliche der Erstemissen Szegel benedden an düssen breff witlichen gehenget Welcher gegeven vnd geschreven ahm Jare na Christi vnses Salichmakers gebort, ein dusent, vifhundert darnha Im acht vnd vertigistenn, ahm Mandage In den hylligen Wynnachten.

Rundes Siegel der Vorsteher der Brüderschaft des Rosenkranzes zu Walsrode.

---

[1]) Krehlingen im K. Düshorn A.-V. Fallingbostel.

## Urk. 386.

„Ein schreiben von der Stadt Lüneburg auff 300 marck 11 schill. fiene penning Lübsch de anno 1549.“

(Aus einem alten Urk.-Verz. Die Urk. selbst fehlt.)

## Urk. 387.

Priorinn Anna von Weyhe, Subpriorinn Elisabeth Suderborg und der Convent zu Walsrode verkaufen Salzgüter zu Lüneburg. 1549.

(Aus v. Spilcker Mscr. XIX, 733.)

## Urk. 388.

Priorinn Anna von Weyhe, Subpriorinn Elisabeth Suderborg und der Convent zu Walsrode bescheinigen den Empfang der Hälfte von den hundert Gulden, welche ihr Diener Hermann Becke bei den Alterleuten der Kirche zu Walsrode belegt hat. 8. Mai 1549.

(Nach dem Concepte.)

Wy Anna van Weyge Priorendt Elyzabeth Suderborg vnderpryorendt vnde ghanße vorsamlinge deß Closters Walßrode Mindesches Stichtes Sunte Benedictus Ordenn bekennen apenbar vor vns vnße Nakamelinge vnde vor alßweme dat wol toer noghe hebbet entfanghen vnde vppegeboret vofftich gulden in grossen de helfte der hundert gulden de vnße dener Hermen Becke by den Olderluden vnßer kercken to Walßrode ermalß heff belecht nach vthwisinghe zeghele vnde Breue dar vpp ghegeuen Ock so sint da suluesden vpghemelten Hermen Beken do betalet twoff gulden de nastande renthe van dren jaren so dat se eme nene vorsaten Renthe van vorghanghen nichtes meer schuldich Unde beholt nu allene men vofftich gulden des vorßeghelden breues haluen by one nastendich vnde wat de in tokamenden Jaren vor renthen moghet de wyle se nicht aff ghe loset syn Desses alle to orkunde vnde vorwissinghe der warheit hebbe ik Anna vorghedacht mynes Ambachtes rechte Pitzer witliken anghedrucket beneden vpp dat spacium desser jeghenwardighen Recognicien Ghescreuen vnde ghegeuen am jare vnßes leuen heren Vofteynhundert jn dem neghen vnde vertighesten Jare Deß Midwekens na vnßem afflate ßo men finghet Misericordia dominj.

Urk. 389.

Priorinn Anna von Weyhe, Unterpriorinn Elisabeth Suderborg und der Convent zu Walsrode überlassen dem Thomas Lade den »Diestelhof«, belegen vor Fallingbostel, den Zehnten von dem Hofe, welchen er bewohnt, und die Deilinger Höfe (zu Deil im K. Dûshorn A.-B. Fallingbostel-Soltau) auf Lebenszeit für einen Jahreszins. 30. August (des dingestdages vor Eggydij) 1552.

(Aus einer fehlerhaften Copie. — Vergl. Urk. 409 vom 6. October 1628.)

Urk. 390.

Herzog Franz Otto von Braunschweig und Lüneburg quittirt über 100 Goldgulden, welche er vom Kloster Walsrode zu der bewilligten Türkensteuer empfangen hat. 3. März (Donnerstags post Jnuocauit) 1558.

Siegel quartirt mit den Leoparden und drei Löwen.

(Aus dem Originale im Walsroder Archive.)

Urk. 391.

Protokolle aus den Verhandlungen des Klostergerichts zu Walsrode in den Jahren 1542—1558.

(Zum Theil summarisch, zum Theil speciell mitgetheilt, wie die nachstehenden Beispiele nachweisen.)

**Anno 1542 Mandags na Epiphanie domini den Borgerenn walzrade dat closter gerichte geholdenn**

Item Jurgen langehermes beclaget Jost grellen vmme V gulden IIII ß dorch Hans ulen, ßinen vorspraken

Hir Jegen hefft Jost grelle dorch ßinen vorspraken, hans pawels wedder geantwordet ße alrede beuornn vor dem rade sick vnder ein ander berekent ßo dem rade bewust, ßo dat to der tidt Jost, Jurgen langehermes ys gestandig geweßen III fl. IIII ß

Wile nhu den beiden parten van rade vnde richtern geraden vnnd tor Fruntschop gewißet, hebben de beiden parte nicht willen annemen denne to beiden delen dat recht tho ghande bogert

Derhaluen radt vnde borger vthgedreuen vnde der gemeinhen vor to bringende bogert, vnde gefraget welkoren parte, offte dem cleger, edder dem beclageden gehore, darume Ja vnde neyn to ßeggende ßy schuldig

Dar vp radt vnde borger wedder Jngebracht, vnde nochmals, sick der sake ßwer geholden, vnde der sake beßwert, ße beide parte tho den eden schollen drengen

Szo hebben radt vnde borger ouermals begert, vnde geraden de beiden dele sick nochmals schollen twisschen

Dut vnde dem tokamende gerichtibe schollen In fruntschup to vordragende, wo nicht so schal dat recht In beiden Delen vpgelecht werden wo recht sy

Item Tile van gotting rc. — rc.

**Anno 1542 Mandags na Bonifacij den Borgern das Closter richte geholden**

Johan Strnue vnde Dircke beleberges rc. —

Item Sosuluest hefft ouermals Jurgen langehermes Jost grellen der twisstigen rekenschup haluen alß twier gulden der Jost grelle Jürgen nicht gestendig vnde will entrekben, wor medde Jürgen den nicht Fredelick, denne nochmals bogert van Joste vme dar Ja. vnde nein tho to seggende,

Dar vp Radt vnnde borger vth gedreuen vnde dorch des landes vorspraken hans pawels beuelen wile de twisstige hake alßo sick erholt, sick radt vnde borger scholle beleren offt Jost mit synem slichte nenhe des moge affgan, edder afft Jurgen scholle dat Ja tobringen edder wes des ein recht si

Hir vp Radt vnnde borger wedder Ingebracht dat, wile ripke ome des noch Im tichte hefft vnde ome der schult nicht wil vorlaten, Szo sy Jost schuldig vnde plichtig mit synem neue afftogande

**Anno 1.5.4.4 Mandags na Trium regum, dat Closter Walfrade Gerichte den Borgern darsuluest geholden**

Item Lucke, hans, vndt Jurgen koninge van Luneborg hebben vor dat Closter gericht alse dorch hans Tilen, oren vorspraken, ein Gemeine ordell laten fragen, weme radt vnde borger de nagelaten guder zeligen otten vnde Anneken Rigenmeigers tho erkennen

Dar vp Radt vnde borger vthgedreven vnd dorch hans Schomaker des landes vorspraken wedder Ingebracht wile Otto vnde Anneke by ordeliken vernunfft vnde witschup vorstoruen weß se alsdenne In orem lesten nicht vorgeuen kame dem negesten blode tho.

Hebben sosuluest de vpgemelten dre broder de koninge bogert, wile nhu Radt vndt borger to rechte Ingebracht vnde de hinderstelligen vnde ouergebleuen guder so vnuorgeuen, deme negesten blode tho erkant, vorhopen se sick de negesten to finde, vnde Radt vnde borger gedankett

Hir Jegen hefft Jurgen kregell dorch sinen vorspraken Cort Wilhelm bogert, wile sick de koninge alleine de negesten Eruen to den nagelaten gudern sick willen orefrouwen, Bogert Jurgen kregell von den koningen so ohr recht alhir tho rechte fullenforen vnd endigen mogen

Vnde dair beneffen hefft Jurgen kregel dat mit einer fullmacht vor den rade getoget, dat darnach ein Szuster alse Geske groue tho Halberstadt Im leuende vorhanden

Item Bartelt rc. — —

**Anno 1544 Mandags na Martini den Borgern dat Closter gerichte geholden**

Hans Simonis rc. — —

Hans Koninck hefft gebedenn vor gerichte Dweile dat dat nagelaten gudt von Anneken Rimeier, wes bauen dat gudt so Im Testamente vorgeuen vorhanden dem nagelaten blode to gefunden is, Vnff hefft darup gefraget efft Anneken sustere, de nesten Eruen sin, effte dat negeste blot Ader wer erer Suster kinder mith or ock gelike na syn.

Dar vp hefft Jurgen kregel vnd Christoffer rosen gebeden, Dewile de koninge ene er gelt tho h.. neborch bekummert hebben darumb se Jnn schaden gekamen, syn, dat de koninge ersten mochten borgen stellen ene oren schaden tho geldende, Jn dem fal so se ith mith rechte beholden worden

Darup sin de borger vth gedreuen vnd hebben Ingebracht, Me schole deme koninge recht finden na dem he dat begert, Im fall auerst Jurgen vnd Christoffer tho gefunden werden, dat se mith den koningen gelder ut sin na anparte, So schal me de koninge tho Rechte began vor dessem Itzigem Rechte, dat he schal thom schaden den Jurgen vnd Christoffer bewisen konden andtworden

Darup sin De borger erstliken vth gedreuen dath se scholen vinden woe dat negeste bloth is Zeligen Anneken Riemeiers

Darup hebben de borger Ingebracht, alse se van Zelle beleret sin De Suster kinder hören tho rechte an dem gude gelike na alse ere Suster, Auerst mith dem bescheide dat der Suster kinder nich mer mögen nemen Den alleine so vele alse er moder genomen hedde wen se Im leuende gewest weren, Vnd also sin der suster kinder mith den Sustern gelicke na bloth

Dath Ordell vnd Sententzie hefft de koninge weddersprasen vnd dar van Appellert an dat recht myns Hern van Luneborch tho Ulzen

---

**Anno XLVI dem Seuenden Manatsdach Junij kloster gerichte geholden tho walsrade**

Eth sinn wegenn ꝛc. — —

Jost bartels heft bernt Hoborch beclaget vmb tein guldenn, dat he eme de, wegen eines erffalles haluen tho geuen thogesecht hebbe des hebbe he tügen, vnd hebbe einen ß. tho win kope gegeuen

Darup bernt geandtwordet he hebbe wol mith Joste geschimpet, auerst si eme siner ansprake nich gestendich, besunderen In drunckener wise gescherzet

Hirup sin radt vnd burger vthgedreuen vnd is vor recht gefunden wu folget

So Jost kann tuchenisse tho bringen vnd dat he dar up einen winkop gegeuen hebbe, so mach bernt des mith sinen slichten worden nich af gan,

Dar up heft Jost tugen ernennet alse Jurgen kuren, Jost Mejne vnd Emvolt mejnen,

Dar up sin tugen erhort erstmals Jurgen kuren

Jurgen kuren,

heft gesecht dat Jost vnd berndt hirbeuoren tho hope Im gelage geschimpet hebbenn vann einem kunftigen erffalle, do hebbe berndt dem Joste tho gesecht wes he darvan bekame wil he eme half geuen dar ouer heft Jost kunschop gebeden vnd einen . ß. tho winkope gegeuen.

Jost Mejne ꝛc. — —

---

**Anno ꝛc. 54 Mandages post Trium Regum Closter gericht geholden vnnd Ist Ingebracht wie hernach beschreuen**

Hanß Pawels der Junger sampt ethlichen Andern Borgernn beclagen sich Dat so In krigesluften Dat vorgangen sommer, sampt Harmen Haborche vnd Christoffer Rosen, ein pert, welcheß den viendem was tobehorende gewessen, vit dem Möre vnd vulande gereddet vnd vthgebracht, welches nu Christoffer vnd harmen allein vor sich beholden, Dat vorkoft, vnd deß geldests allein geneten vnd vor sich tobeholden In willen sin

Dar Jegen Harmen Hoborch vnd Cristoffer Rose geuen tor Antwort Dat se de Clegerß to dem perde to Reddende nicht geropenn, weten one Deretwegen sollicher hulpe keinen Danck, veleweiniger to der bute se mit to latende.

Darvp leten De Clegers Inbringen wo se sonsten Jo nicht dar togeropen, so hedde nuen De suluige se, De de Clegers Darto gefordert ock gefordert vnd geropen, Vnd secht einer van one mit Namen Hanß Brandeß Dat Rose one gewencket vnd geropen hyr her, hirher gi WalsRader Ist Nemandt von Iw de ein fehl heft De bringe Idt her Idt ist alhie ein bute furhanden

Darvp sin se samptliken to gelopen vnd dat perdt gereddett, Vnd thom Auerflode secht hanß pawels, Dat sich harmen vnd Rose Jegen one erbaden, sich mit ome to vorlikende,

Harmen Vnd Rosen Antworden, Dat hanß Pawels one Angeboden, se schollen sinen willen maken, se wille vor den Andern sinen Mitklegern seggen, he hebbe ock nichtes Dar van gekregen, Darmit vorhope he sich schollen De Andern gestillet vnd fredsamen werden, vnd ferner anforderinge sich begeuen

Solchess Let hanss Pawels wedersprecken vnd secht dat Deme nicht Also sy
Sin Derwegen Rat vnd Borger vthgreuen (*sic*). In der sachen tho erkennenn, vnd ein Recht ordel Intobringende,

Bringen In Wo folgett

Dat wiewoll se mit der Sutteler ohrer Bute nicht to schaffende, willen se doch dut mall noch, Darmit de parthien von Ander gesettet, sich Der annemen, vnd sich protestirt vnd vorbeholden hebben, hernamals vber solliche Sutteler bute nicht to Rechten vnd to erkennen, sondern wen se hen buten ehrem gebede, bute auerkomen, de mogen se ock buten blekess delen vnd sich dar Auer vorliken, vnd henforder sich dero klage vp ohrem Rathuse Vnd vor ohrem gerichte entholden
Vnd Erkennen vor Recht, Diewile se samptlich tom perde tho Reddende gehulpenn, so mogen se sich ock geliker Bute vnd gewinstes er frowenn

Welcher Sententzien de Cleger sich bedancken De beklagten ouerst willen darvan to Appelerend sich vor beholden hebbenn
Item Bitten de Clegerss Dat dat gelt so Baltzar vam harte noch Rastendich vor dat perdt schuldich, by einem Rat moge gefordert werden, Dat denn Baltzar Noch Der tidt, Innwendich 14 dagen tho donde gewilliget,
Item protestiren de Clegerss, Dat se henforder denn beclagten Vor Ander gerichte to folgen vnd schadenn to liden nicht wollen schuldich sin sondern laten sich ann ohrem Rade vnd mitborger Richtlichen erkantnusse bringen, Den ouerst De beclagten alse harmen vnd Rosen mehr vnkosten Dar vp, Dat schal one ann ohrem Rechte vnd gelde nicht preiudiciel Nachdelich vnd schedlich sin

---

**Anno 1555 ahm Mandage na Trium regum tho walsrade dat Closter Gerichte geholden**

Jurgen kure hefft rc. — —
Item Hermen hoborges hefft sick etliches schaden haluen, so he vorgangen tho Jaren tho hamborg Der besate haluen geleden, berkamende, van etlichen her, dat des Rades knecht Christoffel Garliges dar geborget vnd de gelouiger, keine betalingk mogen bekamen,
Dar Jegen, dan de Radt orhe Vnschult vorgewant, vnd alle vmmhestende der saken, vortelt, wo se orhm, knecht mith Redem gelde, Ver tokopende affgeferdiget, wowol de knecht, den Radt darmit bedrogen, vnd dat gelt tho sinem profite vnd nicht In des Rades beste vthgegeuen Szo dat de Rath, des vorhebbendes gewest, Jo so weinich tho hamborg alsze hir tho betalende, doch to lesten sick des mith der hogen ouericheit tho Zelle alsze Stadtholder vnd Reden, des dhon, beradeslegen, vnd tho lesten van den furstlichen Stadt holder vnd Reden tho Zelle, se mith bith darhen vormocht, sick mith den hamborgern Intolatende, vnd de tobetalende Dat sick aber ein Radt, nhu henfurder harmen hoborgesze, tho sinem geleden schaden, (wo bogert vnd angetogen) scholden geuen, wusten sze keines weges tho donde, Edt wehr dan de hoge ouericheit wolde es alszo gehat hebben,
Dar vp (vp gemelten hermen hoborgs boger) de Borger vp des Rades nageuent vthgedreuen, vnd recht dar vp to erkennende bogert,
hebben de burger wedder Inbringen laten, wile hier de Radt, dar tho hamborg betalt, Szo kennen se to Rechte, dat sze hermen hoborgs ock tho betalende schuldig sin,

Dat ordell hefft hermen mit danksagunge angenomen

---

**Closter gericht Am Mandage post Epiphanie geheget Anno rc. 57.**

Hanss Bissewinckel rc. — —
Seligen Thomas von Hudenberge Nagelaten wedwe, erschinet vor dem Kloster Recht vnd fordert Rat

vnd Borger vmb die Nagelaten gewede Alheit Jurgens welches Lisebet gogreue ohrer Dochter togehoret ꝛc. —

**Anno ꝛc. 58 Mandages post Bonifacij Ingebracht worden wo folgett**

Ludolf Rusik Borgermeister beclagt Johannen Steinkamp vmb 75 fl. Munte welche he omen Vngeferlich vor VI Jaren Na vormoge Segel vnd breuen vnnde siner eigen handtschrift Dho he sin huß gekoft vorgestreckt vnd gelenet vnnd wowol he solliches vp Jdtlich Termine omen weder to geuen gewilligt, heft he nicht Allein die Meinne, sondern ock andere vnnd sonderlich die so he vor dem Ernuesten vnd Erbarn Dirich van Mandelslo Drosten, vnnd dem Rade genomen vnnd to holden gewilligt ꝛc. —

## Urk. 392.

Christof von Hodenberg setzt dem Kloster Walsrode für 200 Thlr., welche er demselben für das Holz „die Adelen“ schuldig ist, seinen Antheil am Hofe zu Grünhagen und seinen Hof zu Hollige (im K. Kirchboitzen und Düshorn A. Rethem) zum Pfande. 19. December 1564.

Ich Christoffer von Hudenberg Bekenne vnnd thue kundt hiemit vor mich meine erben vnnd menniglichem Nachdem die durchleuchtigen hochgeborne Fürsten vnnd Hern Her Heinrich vnnd Her Wilhelm die Jungern gepruder Herzogen zu Braunschweig vnd Luneburchk ꝛc. Meine gnedige Fürsten vnnd Hern haben mir Ihrer f. g. Closters Walßrode holtz die Adelen genant mit aller gerechtigkeit, wie es das Closter bißher gehapt hat vor Zwei hundert Daler verkaufft vnd solche summen bei mir stehen lassen, Das ich mich demnach hiemit verpflichtet habe, Das ich wil vnnd meine erben sollen alle vnnd Jede Jar Zwischen Michaelis vnd Martini so lange solche hauptsum vnabgeleset stehet Ihrer f. g. Amptman Zu Walßrode, wehr der Zu Zeiten sein wirdet, Acht thaler erbrente entrichten vnd vergnuegen, Do ich oder meine erben aber an Bezahlung solcher Zinse seumig sein wurden, So thue ich Ihren f. g. vnd derselbigen Closter Walßrode meinen theil an meinem houe Zum Gronhagen auff welchem Peter vnnd Cornelius wohnen vnd meinen hoff Zu hellege darauff Jost wohnet hiemit verunderpfenden, Also das Ihre f. g. oder wehr das Closter von Ihrer f. g. wegen Inne hat sich solcher Acht thaler Jerlicher erbrenthen daranne erholen mogen, Do aber mir oder meinen erben nicht gelegen, solche Acht thaler erbzinses lenger außzugeben, So wil ich vnd meine erben sollen solche Zwei hundert daler mit Ihrer f. g. oder derselbigen erben wissen vnd willen an ein gelegen ortt widerumb belegen, Also das Ihre f. g. oder das Kloster Walßrode Acht thaler erbrenthen daruon gewißlich bekommen sollen, Welches ich vestiglich vnd vnuerbruchlich gehalten Zuwerden bei meinen Adelichen trewen vnd glauben mich hiemit verpflichte vnd Zusage, Ohne allen gefherde, Deß zu vrkund habe ich diesen Brieff mit eigen handen vnderschrieben vnd mein angeborn pitschafft daran gehangen, Der gegeben ist am Dinstag nach Luciae Nach Christi vnsers Hern gepurt Im Tausent fünffhundert vnd vier vnd Sechtzigisten Jahre :/:

Siegel anhangend.

Crystopfer van Hudenborgh.
myn Handt

## Urk. 393.

Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg reversirt sich gegen das Kloster Walsrode wegen des ihm von demselben auf 4 Jahr überlassenen Zehnten zu Rönneburg (im K. Sinstorf A. Harburg). Harburg, 15. Juli 1566.

Von Gottes gnaden, Wier Otto Herzog zu Braunschweig vnd Lünenburg ꝛc. Thun kundt vnd bekennen offentlich gegen Jedermenniglichen, vor vnß, vnser Erben vnd Nachkommen, Demnach Domina sampt gantzer Versamlung deß Junckfrawen Klosters zu Walßrode, auff vnser genediges suchen vnd

begeren, vnſs Ihren Zehenden zu Ronnenburg Vier Jarlang, von dato dieſes brieffs anzurechnen, nachgeben, Daſs wier alle vnnd jedes Jars beſonder, Ihnen bei unſern Fürſtlich wirden, und warem glauben, zugeſagt, und verſprochen haben, Zuſagen vnd vorſprechen auch gegenwertiglich krafft und macht dieſes vnſers brieffs vor vnſs vnd vnſer Erben, von gemeltem Ihrem Zehenden, Zehen gutte angenehme ganckbare thaler auff Jeden Sanct Michaelstag, gegen wintter kommende, Inn Ihr ſicher gewahrſam, auff vnſern vnkoſten Zuentrichten, vnd Zubezahlen, vnd volgendt nach ausgang der Vier Jahren, gemelltem Zehenden auff Ihr erfordern, wieder abzutretten, und als Ihr gutt vnd gerechtigkeit einzureümen, ſonder argeliſt vndt geüerde, dazu wier vnſs zu Ihnen als vnſern lieben Andechtigen genediglich vorſehen, da Domina vnd Jungfrawen, ſolchen Zehenden, vor ſich ſelbſt Zugebrauchen nicht geſinnet, vnd den fürters vmb hur zuvorleihen vnd auff Zuthun bedacht, vns vmb gebürlicheit vnd genugſam ferner Caution, vor andern Zuuorgünnen, Deſſen dann zu mehrer verſicherung vnd bekrefftigung der warheit haben wier dieſen Revers mit vnſerm Secret verſiegelt, Auch mit eigner handt vnderſchrieben. Der geben Iſt, auff vnſerm haus harburg den fünffzehende July, als man Zelt nach der geburt Chriſti vnſers Erlöſers vnd Seligmachers Tauſendt fünfhundert Sechs vnd Sechzig Jar.

Otto Herrzog
zu B. vnd L. mpp.

Das Siegel iſt auf das Papier gedruckt.

## Urk. 394.

„Des dinxdages nach Margarethe“ (16. Juli) 1566 ſind „anderthalbhündert daler Zu ſteur vnd hilffe widder den Turgken“ bezahlt.

(Aus der Quittung des Rentmeiſters Simon Hopfener zu Celle.)

## Urk. 395.

Am 22. September 1567 ſind abermals „anderthalbhündert daler Zu ſteur vnd hilffe widder den Turgken“ bezahlt.

(Aus der Quittung des Amtſchreibers Joachim Ritze zu Celle.)

## Urk. 396.

„Anno 1570 hatt die Stadt Lüneburg Abermahl 700 Marck Lübiſch von dem Kloſter zu Walzerod geborget und ſolch Capital jährlich auff 2 termine zu verrenten verſprochen und zwar auff jeden termin 15 mark 12 ſchilling.“

(Aus einem alten Urk.-Verz. Die Urk. ſelbſt fehlt.)

## Urk. 397.

Domina Eliſabeth Suderborg, Priorinn Katharine von Fulde und der Convent zu Walsrode verſchreiben dem Diederich Behr eine Geltrente aus ihren Kloſtergütern. 27. März 1570.

Wy Elizabeth Suderborges domina Catharina von Fulle vnder Priorin, vnde gantze Convent des Cloſters Walsrode, dohn kundtt und bekennen vor vnß vnſere Nakömelinge, vnd ſunſt Jedermenniglich, opentlich betugende, datt wy dem Erenveſten, vnd Erbaren, Diderichen Beren, ſinen eruenn, edder mitt ſinem vnd ſinen eruen guden weten vnd willen, dem getruwen Inhebber vnd holder duſſes breves, rechter wahrer witliker apenbarer vnd bekendtlicher ſchuldt ſchuldig vnd plichtig ſyn, veer hundertt gude fullwichtige Rinſche goldtt gulden, gudet van golde vnd Schwar genoich van gewichte, ſo he vnß In vnſen Anliggenden vp unſer Demodiges Anholden vnd bitt, guedtt willich vorgeſtrecket vnd gelenet, De wy ock tho fuller genoige In einem gantzenn Summen bar auer vpgebörett, vnd entfangen, Vnd deſulven In

vnse vnd vnsers Closters. schinbarlichen nutz. frommen vnd beste. wittlichen wedderumb ahngewandt vnd gelechet hebben. vnd darumb solcher fullen leuerunge hirmitt vnd In Krafftt dusses breues gantz frie, quidtt ledig vnd loß seggen. Welche vorahngetzeigede höuettsum wy gemelte Domina vnd gantze Versammlunge des Closters tho Walßrade willen. edder vnse Nakömelinge schullen gedachten Didtrichen Bhern edder sinen eruwen vnd mittbeschrevenen nhu erst kumpstich twischen Michaelis vnd Martini hilligen dagen lenger vnvertogen. vnd sovorth Alle Jar. so lange de höuettsumme by vnß vnd vnsen Nakomelingen vnbehaldet vthsteidtt. Jder Hundertt mitt Soß golttgulden des höuettsum gelichmetiger werderunge vertinsen. vnd ohme edder sinen Mitbeschrevenen solche Tinse In ohre behusinge. dar se deren ahne Allermenniglichs vorhinderunge thoentfangen mögen vnd mechtig sin. schullen. enttrichten vnd bethalen. Dar auerst ahn densulwigen Jennich Mangel vorfelle, datt solche Tinse In vorgeschreuener mathe vor Martinj Iders Jars nichtt geleuertt. vnd Diderichen Beren edder sinen Mittbeschrevenen bethaltt worden. Alß gundts godtt nichtt geschehen schall. Willen wy gemelte Versammlunge vnns darmitt de lose sulvest gekundigett. vnd schuldig gemakett. vnd vorplichtett hebben. datt wy edder vnse Nakömelinge vp den darnegest folgenden Palmarum solche höuettsumme neffen den Nastendigen Tinsen vnweigerlich Dirich Beren vnd sinen Mittbeschreuen erleggen, vnd In ohre behusunge bethalen schullen vnd willen, Vndt nichtt destoweiniger dar de Tinse tho rechter tidtt erlechtt. Vnß. tho beiden Deilen vorbeholden. de eine deme Andern ock friewillig nhagegeven. Dhon ok solchs In krafftt dusses Breves Jegenwerdiglich. welcherm vnder vnß datt beleuett. mag dem Andern alle Jar vnuertzartt In den twolff dagen tho Wynachten. Deren ein schrifftlich edder Mündtlich In eines Idern behusunge edder Jegenwerdicheitt de lose kundigen. vnd wenner sodane lose kundunge van einem Deil dem Andern geschehen. willen wy gemelte Domina vnd gantze versamlunge des Closters Walßrode. edder vnse Nakomlinge schullen. gedachtem Diderichen Behrn vnd sinen eruen Mittbeschrevenen solche vorberorte vehrhundertt golttgulden houettsumme samptt allen nahstendigen Tinsen. so deren alßdenn noch welche vnbethaltt nahstendig weren. vp den Sondag Palmarum. der lose Aller negest folgende lenger vnvertogen tho Stelligte [1]) oder tho Bücken In ohre behusunge tho Dancke vnd nha Allen willen entrichten vnd bethalen. Vnd darmitt gedachte Diderich Bere vnd sine Mittbeschreuen solches ohres vthgelechten geldes vnd darup vorschreuen Tinse. desto bett vorsekertt vnd verwarett. ock vp tidt vnnd In aller maten vorberortt wider vnbehindertt mögen vnd mechtig sin schullen. hebbe Wy velgemelte Domina vnd Convent tho Walßrade ohme vnd sinen eruen vnd Mittbeschrevenen. daruor tho einem Rechten waren vnd gewissen vnderpande gesettett. vnd Setten ohme vnd sinen Mittbeschrevenen In vnnd mitt krafftt dusses breues Jegenwerdiglich In alle vnse guder. so wy binnen Closters tho heuende vnnd Inthokamende. Jder sy ahn Pachtt Landtt edder Sültegudern. wo de nhamen hebben mögen. Nichts vthbeschedenn. Desuluige mach he vnnd sine Mittbeschreuene schullen Angriepen. flocken vnd flusen. vnnd sines gefallens keren vnd wenden. beth so lange he oder sine Mittbeschreuene solches ohres vthgelechten geldes vnnd darup verschreven tinse. samptt allem erleden schaden tho Dancke vnd allem Willen. erlechtt vnd bethaltt worden synn. Wenn deme also geschehen, dann vnd ehr nichtt. schollen vnß vnd vnsen Nakomelingen solche vnse vpgeschrevene guder wedderumb frie vnnd entleddigett sin vnnd blivenn. Vnnd wy Domina vndt gantze Convent des Closters Walßrade vertien vnß hirinne aller Pawest vnnd Keiserlichen Ban Achtt. Aller Könige Fürsten vnnd heren Mandate, Alle Statuten Priuilegien. gnade frieheitt. vnd gerechtickeitt. ock aller gerichtt vnd Rechtt. vnd sunst aller olden vnd Nien schedelichen funden. so beredes vorogen. edder kumpstich dorch Jennige övricheitt. mochten erdacht vnd gefundenn werden. Vnnß mitt deme edder sunst mitt nichte kegen dusse vnse gegeven vorschrivinge thobehelpen edder behelpen tholatenn. sunder Wy velbemelte Domina vnd Convent vor vnß vnd vnsere Nakömelinge Reden vnd lauen alle Puncte vnnd Artikel dusses breves dem Stracken bockstaue nha. schlechtt vnnd Rechtt. Ahne alle wibder Dübinge edder vorstandtt. ock ahne alle Argelist vnnd geferde vprichtig vnd frömblich by vnsen Junfferlichen ehren woll tho holden. Unnd des

[1]) Stellichte, Kirchdorf im A. Rethem.

tho Urkunde der Wahrheitt hebben Wy velgemelte Versamblinge des Closters Walßrade vnsers Closters Ingesegel vor vnß vnnd vnse Nakömelinge wittlichen benedden ahnn dussen breff laten hengenn. De gegeuen Nach der Geborth Jesu Christj vnsers erlösers vnd Seligmachers Vofteinhundertt, darnha Im Söventigstenn Jare, Mandages Jun den Osternn,

Die Urkunde ist eingeschnitten und das Siegel abgeschnitten.

In dorso.

Disser brieff Ist beantwordtet vnd bethaledt Ao. rc. 71. vff Osternn.

Urk. 398.

Joachim Ernst Fürst von Anhalt, Graf von Askanien rc. ersucht, im Begriffe seine Genealogie zusammenzustellen, das von seinen Vorfahren gestiftete Kloster Walsrode um Copien der daselbst verwahrten Fundations-, Schenkungs- und andern Urkunden nebst Siegelzeichnungen, oder um Darleihung der Originale. Dessau, 27. Juni 1571.

Vonn Gottes gnaden Joachim Ernst Furst Zu Annhalt Graue Zu Ascanien Her Zu Czerbst vnnd Berennpurg rc.

Unsern gnedigen grues Zuuor, Ehr vnnd Wirdige gonnstige liebe besondere,

Euch ist ganntz Wol bewust Das Vnser Vorfharenn, das Jungfraw Closter Walsrode gestiefftet. Daßelbige auch statlich dotiret,

Nun seint Wir itzo Im wercke. Vnnsere Genealogiam. Zusammen bringen, vnd faßenn Zulaßenn. DarZu Vns. Vnserer Vorfarenn Fundationes, donationes, Vnnd alte Vrkundenn nicht wenigk diennstlich.

Weil dan sonder Zweifel, In des Closters Vorwarungen. Vnserer Vorfaren Fundation Vnd Andere Vrkundenn. darin Jr nhamenn, mit angedruckten wapen, vnd Insignia sein Werdenn.

Als gesinnen Wir guedigklich Jr wollet vns bei Briefes Zeigern. Vnserm Hofdienner Otto Vonn Bottmhar. vf Vnser Vncost alle Copeyen. der Fundation Donationum. Vnd anderer briue, so Vnsere Vorfahren, salige, daselbst hinterlaßenn. Vnnd Zu furhabender Vorfertigung, Vnserer Genealogia Dienstlich mugen Wiederfaren. Vnd die WaPPen mit Jrenn circumscriptionibus. Vnd Subscriptionibus, nachmhalen laßenn. oder Vnns die originalia (.daranne Vnus dann Zu besouderm hohen gefallen beschehe.) Jegen einem Inuentario obgedachtem vnserm diener, Woluorwart Zustellenn. Welche euch vnvorsehret. Vndt ohne allenn nachtheil gewießlichen Wol, vnd getreulichen, wieder sollenn vonn vnns vberschicket werden. Wie Wir Vns keines abschlagens, vorsehen wollen.

Hiermit erzeiget Jr euch, gegen eurer Fundatorn nachkommen, gauz dauckbarlich vnd aller billichen gePuer, So gereicht es eurem Closter selbst Zu ehren Vnd Bestenn, Auch Vnns Zu besonderm angenhemen gefallen, gegenn euch, Vnnd Das Closter, in gnadenn Vnd allem guetenn Zu erkennen. Datum Deßau den 27. Junii Anno 15.71.

Joachim Ernst F. Z. Anhalt
manu pp. scp.

Dem Ehr vnd Wirdigenn vnserm gonstigen Lieben besondern Hern Probsten Vnd gantzem Conuent des Closters Walßrode.

Das Siegel in rothem Wachse auf der Außenseite des Briefs hat 9 Felder und 3 Helme.

Urk. 399.

Domina Elisabeth Suderborg, Subpriorinn Katharine von Fulde und der Convent zu Walsrode verpachten an Daniel Grelle daselbst eine Wiese bei der Fulde gegen jährliche Pacht von 1 Goldgulden. 6. April (in den heiligen dagen Ostern) 1572.

(Aus dem Originale im Hudemühler Hausarchive.)

Urk. 399 a.

„№ 1. meldet das die würdige Domina Klenken sampt den gantzen Convent 1000 marck Lübisch der Stadt Lüneb. geliehen, wo vohr die stadt jährlich 40 marck als 20 marck nach ostern und 20 marck Zinse nach Michael. zu geben verspricht.“

(Aus einem alten Urk.-Verz. Die Urk. selbst fehlt.)

Urk. 400.

„Ein schreiben von der Stadt Lüneburg auff 200 marck Lübisch de anno 1591.“

(Aus einem alten Urk.-Verz. Die Urk. selbst fehlt.)

Urk. 401.

Inventarium deß Cloisters Walßradt So Ich Victor Delle in kegenwart des hern Drosten Hanßen vom Thaell beschrieb vndt widerumb meinem Successore Carl dit nichts vber andtwortet ꝛc. geschehen Ihm Ihare 1593 ꝛc.

Inventarium Anno etc. 1598.

Auff der Kämna in Meinß G. f. Vnd herrn Schlaffkammer.

1 Spünnj mit einem Verdeke Darunter ein Rulbette Vnd ist vf der großen spünnj
1 Vnterbette mit weißen Drell beZogen,
1 Oberbette mit Weißen Parchen beZogen,
1 Pöll mit weissem Drell beZogen,

Rulbette,

1 vnter vnd
1 ober bette mit weissem Drell beZogen,
1 Pöel mit einer Leinen büren,
1 hochstul
1 Disch
1 Blecken lüchter an der Wand
2 Brandroden

In der Stuben dabej

2 Vermalete Tische ꝛc.

Auff dem Sael

3 Tische
2 Lenebenke
1 grondischlaken Ist Zerrißen [1])
2 Brandroden
1 alt Isern feürforcke.

Auf des Cantzlers Camer.

1 Spünnj mit einem Verdecke darunter ein Rulbette,
1 vnter vnd
1 oberbette mit weißen büren,
2 Poel mit weißen büren,

Rulbette,

1 Ober vnd
1 vnterbette mit weißen büren
1 Poel mit leinen büren,
1 Tisch mit einer schufLaden,

Auf der Einspennier Cammer.

2 Spünnj.

vf der einen Spünnj

1 Unterbette mit einer halben bunten vndhalben weissen büren,
1 oberbette mit Weissen büren,
1 Pöel mit weissen büren

Vff der andern Spünnj.

1 vnterbette mit weissen büren
1 oberbette mit einer bunten büren,
1 Pöel mit einer weissen büren.

Auf dem olden Gemach.

Eine Spünnj Dain
1 vnter bette mit einer Weissen büren
1 Poel mit einer weissen büren,

In der kleinen Stuben

1 Tisch mit einem Contor ist zerbrochen [1])

[1]) Zusätze von späterer Hand.

vff dem Gemache dabej eine Kisten darin das leinen gerätichen in Vorrath. Wie Volget 2c.
2 Par fleßen Laken von 5 breiden
3 Par fleßen Laken von 4 breiden
1 Par Laken von $3^1/_2$ breiden
5 Par Laken von 3 breiden
3 Par olde laken von $2^1/_2$ breiden

Gesinde Laken von 2 breiden

5 enzelne hedenLaken
3 Par im Backhuse
2 Par in der Vogtej
1 Par in der Mülen
1 Par Unnsen Junge
2 Par den Furknechten
6 fleßen handtücher
4 Hedenn handtücher
1 olt Drellen handtuch davon sein saluen gemacht [1])
1 flessen Tischlaken von 3 breden
4 heden in fleßen dischlaken von $2^1/_2$ breiten
9 Küssen büren.
5 Höuetküssen.

Im Backhause.

Der Schleüter

1 Vnter vnd
1 oberbette mit
1 Pöel

Die beiden beckerknechte ein Jder ein bette vnd ein Pöel.

In der Mülen

Des Müllers knecht

1 Bette vnd ein Pöel

Dieses ist den Vorwarkes gesinde vnd knechten gedan [1]).

In der Vogtej

der Vogt

1 Vnter vnd oberbette mit einem Pöel sein ins Backhaus gedan [1]).

Hoppener

1 vnter vnd oberbette mit einem Pöel sein ins Backhaus gedan [1]).

Strosnieder

1 Vnter bette mit einem Poel ist aber sehr Zerrissen vnd alt vnd gar nicht düchtigs daran [1])

Gutscher

1 bette vnd Pföel

Ist einem kranken Beckerknechte so im Blutgange gelegen vfm Vorwarkes hofe mitgethan. Vnd weilen derselbe gestorben ist solches in die Erde gegraben [1]).

---

Huißgerath vndt KuchengeZeuge [2]).

Ein groß mißinges Handtbecken
Ein Zinnern handtbecken mit der gießkannen
Ein mißinges handtkettel
2 mißinges Kammerbecken
Ein Grapen
1 — mißinges Pott
1 — groß luchte

Zinnern geredtlein

5 gemeine Zinnern feßer.
1 — Zinnern butterfaß
7 — Zinnern teller.
Eine große Zinnern schenckel Kannen
1 — Keßel hacke
2 — brandtrohr

Auf der Kemna 2c.

Zwo Dische
noch 2 Dische grunne Angestreken
Ein blecken luchter an der wandt in Der Kammer
Ein hög stuell
2 — brandtrohr

Auf dem Sahl

2 — Dische
2 lene bencke
1 banck mit leden
2 brandtrohre
1 Verdeckte bedde Spunnen mit den Rulbedde auf M. G. F. Vnd herren Kammer
1 Spunne mit Verdeike
Darunter Ein Rub bedde

---

1) Zusätze von späterer Hand.
2) Dies bis zum Schlusse von einer spätern Hand.

In des Kanßlers Kammer
Noch
Auf der Ein Spenner Kammer
2 Alte bedde Spunnen

Auf dem Altten gemacke
Ein alte bedde Spunnie mit
Einer schlafbanck

Vnden Jn der kemna Jn der houe stuuen
Zwo Dische
2 — brandtRohr
Ein bratt Spett Vndt Ein bratt bock

Jn der hengstReuter Kammer 2 bedde Spunnen
Jn der stuben darbey
Ein Disch mit Kuntter

## Urk. 402.

Domina „Giesell Klencke", Priorinn Salome Daldorf und der Convent zu Walsrode ertheilen der Wittwe Gertrud Semmelbecker einen Schuldbrief über 3557 mℒ 10 ß 8 ₰ [1]. 3. Juni 1614.

Kleines rundes Siegel des Klosters Walsrode: „S. Prioratus : in : Walsrode", einen Heiligen mit einem Lamme enthaltend.

(Aus dem Originale.)

[1]) Zur Abzahlung dieser Summe hat der Prior Diedrich von Honstedt zu St. Michaelis in Lüneburg 1617 ein tausend Mark hergeliehen „an goittis. Zur Müntz in hohem domahligen valor vndtt werth, welcher heubtsummen doch nach itzigem geendertem werth vndtt schweren gelde 200 mark abgehen, vndtt bleibt also das Capital noch achtt hundert mℒ." (S. den Schuldbrief der Domina Salome Daldorf vom 3. Juni 1623.) Bezahlt ist die Summe von „800 mℒ oder Vierhundert Rthlr. in Neuen $^2/_3$ St." am 17. October 1731, und die „L'agio à 30 procent" auf die „400 Rthlr. in Speciebus", welche „nur in currenter Müntze bezahlet worden", am 24. August 1732 mit „120 Rthlr. an Frantzgeld." (Quittungen des Closteramtmanns Henrich Wagenfeld in Lüneburg.)

## Urk. 403.

Gertrut Musseltins seligen lutcken semmelbeckers nagelatene wedewe quittirt der Domina Elisabeth von Elte zu Walsrode über 357 mℒ 8 ₰ als letzten Rest der dem Kloster vorgeliehenen 3557 mℒ 10 ß 8 ₰ Summ. 14. Mai 1617.

(Aus dem Originale. — Vergl. Urk. 402 vom 3. Juni 1614.)

## Urk. 404.

Brand von Zerstedt trifft mit dem Prior Diedrich von Honstedt zu St. Michaelis in Lüneburg [1]) wegen dreier Pfannen Sülzguts, welche dem Kloster Walsrode gehören, einen Vergleich. Lüneburg, 3. December 1618.

Siegel fast abgesprungen.

Brandt ...... steden mppa.

(Vergl. Urk. vom 9. Mai 1648.)

[1]) „alß Gewalthabern der Ehrwürdigen Dominæ vnd Convents deß Closters Walßrode."

## Urk. 405.

Domina Salome Daldorf und der Convent zu Walsrode stellen einen Revers darüber aus, daß das Kloster nach Verlauf von 10 Jahren, von 1617 an gerechnet, die Zinsen, welche der jetzige „Sülfpmeister" zu Lüneburg an den Prior des Klosters St. Michaelis in Lüneburg bezahlt, selbst entrichten soll. 3. Juni 1623.

Wir Salome Daldorff, Domina deß Closters Walßrade, vndt Subpriorinne, sambtt der gantzen Versamblung daselbst, thun hiemit vrkunden vndtt vermelden, für vns, unsere Nachkommen vndt Jedermänniglich, daß weiland der Ehrwürdiger, Edler vnd Ernuester Herr Dieterich von Honstett, prior des Closters zum St. Michael in Lüneburgk, zue vnsers Closters Besten, vndt zwar zue Erlegung des letzten termins dero Gelder, die wir der Ehren- vndtt Tugentsahmen Gerdruten Mutzeltins, Lütken Semmelbeckerß Sehl. hinterlaßene Witben schuldig gewesen. Welche schuldtt dann die Ehrwürdige Edle vndt Tugentreiche Elisabeth von Elte, Domina dieses Closters Sehl. erlegen vndt beZahlen müßen, Ihr Ehrw. in anno 1617. außgeZehlet, vndt Zue Behuf vorgesetzet vndt gelehnut hat eintausent marck, vndt solches an Goldfl. Zue Müntz in hohem damahligem valor vndt werth, welcher haubtsummen doch nach itzigem geenderten werth vndt schweren gelde 200 marck abgehen, vndt bleibt also das Capital noch Achthundert mK. Woben dan Zue dero Zeit fernerß abgeredet vndt beliebett, daß von gemelten geleiheten geldern iährlich 5 pro cento Zinsen solten beZahlet werden, Dergestalt, daß vnser Sülffmeister Zue Lüneburg Zehen iahr von vorgemelter Zeit des 1617ten iahrß an Zue rechnen; solche VerZinsung auf sich nehmen, vndt iährlich abtragen (Dagegen das Closter Walßrade in künfftiger außbringung einer Newen Verschreibung vber vnsere Pfannengueter ihme oder seinen successorn eine Dancknehmige gute freundschafft, erstattung vndt entgeltung würcklich genießen, empfinden vndt wiederfahren laßen wolten) Nach verfließung aber solcher Zehen iahr vnser Closter solche Renten selbsten erlegen und beZahlen solte.

Es ist auch gemeldte schuldt, damit wir oberwehnter Lütken Semmelbeckers Sehl. Witben verhafftett gewesen, worüber auch die damahlige E. E. E. Domina Gisel Klencke Sehl. nebenst der gantzen versamlling eine Obligation vndt verschreibung aufgerichtet, welche obgenanten hern houstein Sehl. Zum vnterpfandt gesetzet worden, durch die Zahlung, so in dreyen Terminen geschehen, immassen auch oberwehnet, gentzlich cassiret vndt aufgehoben.

Welches Zue nothwendiger Nachrichtung wir hiemit bezeugen wollen, vndt haben mitt vnsers Closters siegel, nebenst Lütken Semmelbeckers Sehl. Witben, auch Hinrich Eluers, alß unsers itzigen Sülfmeisters pitschieren, wie auch mit vnserm vndt ihrem handtZeichen diese Schrifft communiret vndtt befestigett, vndtt dieser reuerse Zweene gleichlautend verfertigett, deren einen Jeder partt Zue sich genommen. Alles ohne argelist vndtt gefehrde. So geschehen im Jahr Christi 1623. den 3ten Junij

Salome Dalborp min Egen hanth.

Siegel wie unter der Urk. vom 3. Juni 1614.

## Urk. 406.

„Das Kloster hat an gerechtickeit und Güter allenthalben mächtich Zu genommen; als aber bey denselbigen die Haushaltung nicht wohl geführt hat, so sind sotahne Gühter endlich Anno 1626 gegen Vermachung eines gewißen deputats, laut eines darüber aufgerichteten Recessus eingezogen, und Fürstl. Cammer Zugevürdt und überlaßen worden."

(Aus: „Von dem Kloster zu Walsrode und deßen Uhrsprung und Verenderung.")

## Urk. 406a.

„Von dem Kloster zu Walsrode und deßen Uhrsprung und Verenderung [1]."

[1]) Das Kloster Walsrode wird vom Fürsten Wato von Anhalt 986 gestiftet. Des Stifters Bild befindet sich auf dem Chor der Klosterkirche. Das Kloster gehört zur Diöcese Minden. Alte Stiftungslegende. Des Stifters Tochter Mechtilde erste Aebtissinn des Klosters. Spende an die Armen zu Beider Seelenheile. 24 „edle" Klosterjungfrauen („und nicht vom Adel") sollen als canonicae Regulares darin vorerst aufgenommen werden. Uebersetzung der (angeblichen) Stiftungsurkunde. — Anna geb. Gräfinn von Nassau, Herzoginn von Braunschweig und Lüneburg, schafft bei der Reformation des Klosters um Ostern 1482 die canonicae regulares ab und führt den Benedictiner Orden ein. Um Pfingsten desselben Jahrs wird das Kloster mit der Kirche, mit

allen Meublen, Briefschaften und Privilegien durch eine Feuersbrunst gänzlich in Asche gelegt. Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, Otto's Sohn, nimmt sich nicht nur des Klosterbaues an (1486 Montags nach convers. Pauli), sondern bewegt auch den Churfürsten Johann von Brandenburg, eine Collectensammlung in seinen Landen zu bewilligen. Dessen Erlaubnißschreiben de 1496 am Dienstag nach Lætare. Sonstige Collectensammlung unter Begünstigung des Bisthums Minden durch Heinrich Rodenburg im Jahre 1496. 1528 ist unter den Auspicien des Herzogs Ernst von Braunschweig die „Evangelische Religion“ eingeführet. Heinrich Kelb aus Lamspringe erster evangelischer Prediger bis 1575; im Jahre 1626 aber werden die Klostergüter von der Regierung eingezogen und den Klosterjungfrauen ein „Deputat“ ausgesetzt.

## Urk. 407.

Diedrich Behr und Wilhelm von der Wense errichten unter Vorbehalt der Fürstlichen Bestätigung zwischen dem Kloster und Amtmann zu Walsrode einen Receß wegen des Unterhalts und was sonst dem Kloster gebührt. 26. Juli 1626.

(Aus der Ratification des Herzogs Christian von Braunschweig und Lüneburg, Bischofs zu Minden, vom 17. März 1629.)

## Urk. 408.

Domina Salome Daldorf, Subpriorinn Ilsebe von Bothmer und der Convent zu Walsrode sichern der Tochter des verstorbenen Raths-Verwandten Heinrich Ellver zu Lüneburg, dem sie als ihrem gewesenen Sülfmeister Michaelis 1625 laut Abrechnung an Aliment-Gelde 885 ℳ 6 ß schuldig geblieben sind und dafür $22^1/_2$ ℳ Zinsen entrichtet haben, die doppelten Zinsen zu. Walsrode, 6. October (in den achten Tagen Mich.) 1627.

(Aus einer Abschrift.)

## Urk. 409.

Domina Salome Daldorf zu Walsrode überläßt dem Jaspar Lade den „Diestelhof“, belegen vor Fallingbostel, den Zehnten von dem Hofe, welchen er bewohnt, und die Deilinger Höfe (zu Deil im K. Düshorn A.-V. Fallingbostel) auf Lebenszeit. 6. October (Freytag na Michaeli) 1628.

(Aus einer Copie. — Vergl. Urk. 389 vom 30. August 1552.)

## Urk. 410.

Christian, Bischof zu Minden, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, bestätigt den von seinen Commissären Diedrich Behr und Wilhelm von der Wense am 26. Juli 1626 zwischen dem Kloster und Amtmann zu Walsrode abgeschlossenen Receß wegen des Unterhalts und was sonst dem Kloster gebührt. Veste Celle, 17. März 1629.

Von Gottes gnaden, Wir Christian, Erwöhlter Bischoff des Stiffts Minden, Hertzog Zu Braunschweig, vnd Luneburg für Vns, vnd Vnsere Nachkommen in Der Regierung hiemit thuen kundt, Vnd bekennen, Alß wir auff anhalten Domina, Vnd Convents vnsers Closters Walßrode, wegen Ihres Vnterhalts, vnd anderer gebührnuß, Zwischen Ihnen, vnd Vnsern Ambtman Daselbsten Gabriel Dietrichs, Durch Die Besten, Vnd Ehrbahren, Vnsere respective geheimbten, auch Cammer Rhat, Großvogbten, Vnd liebe getrewen, Dietrichen Behren, Vnd Wilhelm von der Wenße Handlung pflegen, Vnd biß vff vnsere ratification, mit beider theil guten willen, Vnd beliebung gewiße Abrede nehmen laßen, Inmaßen Der Darüber Vffgerichteter Receß, so hernach folget, mit mehrem ausweiset,

Zu wißen, Als Zwischen Domina, Vnd Convent des Closters Walßrode, Vnd Dem Ambtman Daselbst Gabriel Dietrichs, etzliches bei itzigen schwürigen Zeiten vorenthaltenen Rogkens, Vnd Maltzes halber, mißverstende so Weit eingerißen, Daß auch Deßwegen an Reverendisimum Illustrissimum

Vnsern gnedigen Fursten, Vnd Herrn Clage, Vnd antwortt gelanget, Darauff dan Ihre F. G. Vns endtsbenanten in gnaden Committirt, beide theile hierüber Zuuernehmen, Vnd nicht allein wegen oberwehnten gebrechen Zwischen Ihnen Die güete, sondern Zugleich vleißig Zu uersuchen, Ob nicht mit erwehntem Convent Ihres Vnterhalts halber eine solche vergleichung Zu treffen, Dabei es sich wol befinden, Vnd Derogleichen Beschwerungen eins vor alles enthoiben sein könte,

Das demnach Zu gehorsamber folge Dieser gnedigen Verordnung wir beide Partheien vor Vns beschieden, kegen ein ander vernommen, Vnd endtlich nach mühesamer Behandlungen, Sie nicht allein Ihrer Vörigen Irrungen Zu grunde Verglichen, Sondern Vns auch mit Domina, Vnd Convent Ihres kunfftigen Vnterhalts, folgender gestalt, mit Ihrer aller gueten freien, vnd Vngezwungenen willen, in gegenwahrtt Des Ambtmans, Der hirruber gnugsamb vernommen (Jedoch anders nicht als vff gnedige ratification hochgedachtes vnsers gnedigen Fursten, vnd herrn) krefftiglich vereinbahret,

1) Alß Erstlich: Daß Domina, Vnd Convent alle Ihre Sültzgefelle in der Stadt Luneburg Vnd was darvon dependirt, gleich bis Dato geschehen, auch hinforth Ihärlich selbst einnehmen, behueff Ihrer alimenten verwenden, vnd Darin in keinerlei weise sollen verhindert werden,

2) Daß vors ander an statt des aus der Probstey gefellen gehörigen Brodts, Vnd Biers hinfurth eins vor alles 50. Wichimbten Rogkens, Vnd 50. Wichimbten Maltzes Walßroder maße, Vnd daruon alle Quartal 25. Wichimbten halb Rogken, vnd halb Maltz von dem pro tempore anwesenden Ambtman an Vnstraffbahren Korn gereichet, Vnd Zugemeßen werde,

3) Das hierneben sie die Conventualen Ihre Wohn- vnd Behausungen, nach wie vor frei im Closter haben, Ihrer gelegenheit nach aptiren, Vnd in Bawlichen stande, vff Ihren Vncosten, erhalten sollen, Jedoch das Ihnen die nothwendige materialia an Holtz, Vnd Stein, wie auch Die Fuhr Zum Kalck, Vnd weiter nicht aus Der Pröbstey frey, vnd ohne entgelt, hierzu gefolget werde,

4) Das vors Vierdte, Sie, wie Herkommens, Die freie Fewerungen behalten, welche gleichwol Zu ersparung Der sonsten in wenig Iharen gar abgehenden Holtzung, vff 60. Klafter guet Büchenholtz, Vnd 60. fueder guet trucken torff, Die ohne Ihre Zulage, Vnd vnkosten, ins Closter frey, Zu rechter Zeitt durch den Amptman geschaffet werden sollen, limitiret, Vnd behandlet,

5) Wan auch vors funffte Mastung vorhanden, Das Ihnen 32. Schweine, frey sollen passiret werden, Jedoch Das bei dem Amptman stehe, ob er sie in Des Closters Holtzung nehmen, oder sonsten in Der Nachbarschafft vor geldt in gute Mastung Vnterbringen wolle, wobei bewilliget, das Jeder Jungfer Ihärlich ein Sogfercken, so Zum wenigsten 6. Wochen alt, von den Zehendtfercken, Sonsten aber von den Hoff Schweinen Dem Priester, Vnd Capellan Ihr gebürnis sollen geben werden,

6) Vors sechste, Das Ihnen Der FederZehendte an Genßen, Vnd Hünern, Dem Brauch nach, gelaßen, Vnd vff selbige Zu vermeisten 5. Wiechimbten Rauchhaber Iharlich gefolget werde,

7) Weniger nicht, Das Ihnen Zum siebenden Der Immen- vnd FlachsZehendt, so weit Sie demselben allezeit gehabt,

8) Auch Vors achte Die Fischereien im kloster teiche, wie gewöhnlich, sollen frey, Vnd Vorbehalten pleiben,

9) Vors neündte, Das anstat der Begahrung Des Flachs, vnd Rüben Landes, Ihnen Ihärlich 3. Wichimpten Rüben, vnd 4 Himpten Rübesahmen Zur Lucht sollen gereichet werden,

10) Vors Zehende Daß sie Die Matten Von Dem rotenWeitzen, Item frey mahlen Ihres eigenen korns, auch Ihr Flachs frey Zu Böken, neben Dem Gasteboth Zum Grespe. Item das geldt Vom Rennenberger Zehenden, wie Herkommens, Vor sich mögen behalten,

11) Das Ihnen Zum Elfften Ihärlich $2^1/_2$ wichhimbten Buchweitzen Grütz, Vnd eine Dicke tonne Haber Grütz,

12) Wie dan auch vors 12. 5. Tonnen Hambürger Bier, oder Daruor Der Wehrtt, wie es allemahlen in Hamburg gildt, Dem Herkommen nach, Iharlich Zu rechter Zeit sollen geben, Vnd gefolget werden,

13) Weiln auch vors 13. Der klosterbotte nicht Zuentrahten, Daß demselben aus Der Pröbstej sein Brott, vnd Bier, wie gebreuchlich, oder ein gewißes dafur möge gereichet werden,

14) Das zum 14. Dem Convent insgesambt alle quartal 3. wagen Zu abholung Ihrer Victualien sollen gefolget, Vber Das aber Die Probstey mit mehren fuhr nicht beschweret werden,

15) Endlich, vnd vors 15. da itziger kloster Jungffern eine, oder mehr, nach Gottes willen mit todt abgehen würde, Derer stelle Zu ersetzen, nicht nötig, Das Dan Der verstorbenen teil den vberbliebenen pro rata accessiren möge,

kegen Richtige abstatt- vnd Haltung Dessen, so in Diesen Puncten austrücklich specificiret, haben Domina, vnd Convent wiederumb einhellig, Vnd Bestiglich versprochen, Das sie mit dem, was obstehet, Zu Ihrer Zimlichen sustentation, eines vor alles friedtlich sein, vnd Reverendissimo Illustrissimo Vnserm gnedigen Fursten, Vnd Herrn, Das vbrige, so sie sonsten Zugenießen, wißent vnd wolbedechtiglich Dieser gestalt wollen abgetretten haben, Das Hochgedacht Ihre F. G. Damit vnd also numehr allen, so wol Zum Closter, als Pröbstey gehörigen Guetern, an Ackern, Wiesen, Weiden, Holtzungen, Fischereien, Vorwergken, ViebeZuchten, Mühlen, Zehenden, Zinßen, Pechten, Diensten, Vnd Dergleichen, wie es nahmen haben kan, nichts, Dan was obstehet, ausbescheiden, Der behäglichkeit, Vnd besten nach, ohne Ihr, vnd Ihrer successorn hindern, schalten, vnd walten mögen, vnd solches also lange Ihnen Das, was obstehet, richtig, ohne abgang, Zu rechter Zeit, verglichener maßen, wirdt gelaßen vnd gefolgt. Solte aber vber kurtz, oder lang, einiger mangel sich hierbei befinden, wollen sie Ihre alte gerechtigkeit wiederumb Zuerwehlen, Vnd Diese Vergleichung auffzuruffen, Ihnen austrücklich vorbehalten haben.

Vnd sollen Damit nicht allein alle Zwischen Domina, vnd Convent, Auch dem Amptman daselbst ein Zeither sich enthaltende Irrungen gentzlich vffgehoben sein, sondern auch Ihrer kumpftigen Verpflegung halber, es bei Deme, was obstehet, vnuerenderlich verbleiben, wie Dan solches, bis vff Reverendissimi Illustrissimi gnedige ratification, Sie freien vngezwungenen willens, nach vorgehender gnugsamen bedacht, beliebet, bewilliget, Vnd vor sich, vnd Ihre successoren Bestiglich Zu halten, Versprochen,

Deßen Zu Vhrkunde haben nicht allein Endtsbenante hierzu verordnete Commisarij, sondern auch an stat, vnd wegen des gantzen Convents, Domina, vnd Subpriorin, Auch der Amptman Daselbst Gabriel Dieterichs Diese Vergleichung mit Ihren Henden vntergeschrieben, Vnd gewöhnlichen Pitschaften versiegelt, So geschehen den 26. Julij nach Christi gebuhrt im 1626. Ihare

| | |
|---|---|
| (L. S.) | Wilhelm von der Wentze. |
| Dieterich Behr | (L. S.) |
| (L. S.) | (L. S.) |
| Salome Daldorp | Gabriel Dietrichs |
| Domina | Ambtman |

Das wir demnach, in befindung Deßen Billigkeit, solchen Receß in kraft landes Furstlicher Obrigkeit ratificiret confirmiret, vnd bestettiget haben, thuen es auch hiemit, Vnd in craft Dieses, Also Vnd dergestalt, Daß wir Darüber, Das Demselben also nachgelebt werden soll, Der gebüer halten wollen, Vnd Vnsere Nachkommen, sollen, Getreülich, Vnd ohne gefehrde, Vhrkundtlich haben wir Diese Confirmation mit eigenen Handen Vntergeschrieben, Vnd Vnser Fürstlich Secret wißentlich Darunter trücken laßen,

So geschehen, Vnd geben vff vnser Vestung Zell, den 17. Martij Anno 1629..

(L. S.) Christian mpp.

Siegel des Herzogs Christian auf das Papier gedruckt.

## Urk. 411.

Der Amtmann Gabriel Dieterich zu Walsrode meldet dem Bischofe Christian zu Minden, Herzoge von

Braunschweig und Lüneburg, über die Reformation des Klosters nichts weiter in Erfahrung gebracht zu haben, als daß der erste evangelische Prediger, Henning Kelp, 1528 zu Walsrode eingeführt ist, und Domina und Convent innerhalb zweier Jahren die Reformation angenommen haben. Walsrode, 20. August 1629.

Hochwürdiger, Durchleuchtiger Hochgeborner Furst. E. F. G. sein meine vnterthenige, gehorsahme vnnd Pflichtschuldige dienste JederZeit Zuuor. Gnediger Furst vnnd Herr. Waß E. F. G. der Reformation halber. wann vnnd Zue welcher Zeit, dieselb bei diesem Cloester vorgangen, vor diesem an mich schrifftlich gelangen lassen vnd befohlen. Solches habe Ich mit gebuhrender reverentz entpfangen: Nun hette Ich darauf billig meinen bericht ehe, vnnd Zwar alßbalt befehligter maßen einschicken sollen. Es hat aber dahero nicht geschehen konnen, das dieses Kloesters Siegel vnnd briefe, daraus Ich etwas nachrichtung Zuebekommen vormeint, dieser Kriegsvnruhe, sonderlich der letzten schweren DurchZuge halber, an andere, Vnd Zwar abgelegene orter wechgeschicket gewesen; Vnd ob Ich woll in Hoffnung gestanden, etwas gewißes darein Zubefinden, Das E. F. G. Ich dauon volstendigen bericht thuen könte: So vernehme Ich doch von der Erw. domina, das so wenig in Ihren Cloesterbuchern, alß beim Ampt vorhandenen Registern, Ichtwas von der Reformation Zubefinden, Nur allein, das Ao. 1528, der erste Euangelische Prediger, nahmens Henningus Kelpius ann diesem ort Introduciret vnnd eingeführet sej, wie solches, sein des gewesenen Pastoris Epitaphium, an der Kirchen außweiset, Vnnd ob sich wol Domina vnd Convent, anfenglich hart wiedersetzet, So haben sie sich doch innerhalb 2 Jahren acommodieret, Vnnd die reformation guetwillig angenommen. Mehr nachrichtung hab Ich dauon bißanhero nicht bekommen konnen. Do aber in kunfftig noch etwas in erfahrung gebracht werden kann, Sol solches E. F. G. Vnterthenig Zuberichten nicht verabseumet werden. Dieselb den allerhochsten Zu langer bestendiger leibs gesundheit, gluckliecher friedsamer Regierung, Vnd allem hohem Furstlichem wolstande, mich aber in dero gnadt befehlend. Datum Walsrode am 20. Augusti Ao. etc. 1629.

E. F. G.

Vnterthenniger vnnd
gehorsahmer Diener
Gabriel Dietrichs

DEm Hochwürdigen Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnnd Herrn, Herrn Christian Erwehlten Bischoffen des Stiffts Minden, Herzogen Zue Braunschweig vnd Luneburgk, Meinen gnedigen Fürsten vnd Herrn ꝛc.

Siegel auf der Außenseite des Briefs.

## Urk. 412.

Christian, Bischof zu Minden, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, bewilligt dem Kloster Walsrode einen größern Feuerungsbedarf. Celle, 31. August 1632.

(Vergl. den Receß vom 26. Juli 1626. 17. März 1629.)

Von Gottes gnaden Wir Christian Erwölter Bischoff des Stiffts Minden, Herzog Zue Braunschweig vnnd Luneburg, fur Vnß vnnd vnsere Nachkommenn, hiemit thuen kundt vnnd bekennen, Daß wir auff Vnser Würdigenn Lieben Andächtigenn vnnd besonderm Dominæ vnnd Convent, Vnsers Closters Walßrode, wegen notturftiger Fewrung, demütiges ansuchenn, die gnade ihnen bezeiget, Thuen es auch hiemit vnd inn Crafft dieses also vnnd derogestaldt, Daß vnser Ambtmann daselbsten, an statt dero bißhero ihnen abgefolgtenn Sechzig Claffter Holzes, vnnd Sechzig Füder Torffes [1]), gedachtem

[1]) Nach einem Cammer-Rescripte vom 3. März 1734 an Landdroste und Beamte zu Walsrode ist unter einem Fuder Torf zu verstehen, was zwei Herrendienst-Pferde ohne Beschwerden fortbringen können. (Abschrift in der Kloster-Registratur.)

Vnserm Closter, hinführo des Jahrs Achtzig Claffter Holtzes, vnnd Achzig fueder Törfe abfolgenn vnnd einlieferen, laßenn solle. Wornach sich vnser Ambtmann Zuachtenn. Vrkundtlich haben wir diese vnsere gnadtverschreibung, mit aigenen handen vnterschrieben. Vnnd mit vnserm Cantzley-Secret befestigen laßen. So geschehen vnnd gebenn vff vnser Vestung Zell, den 31. Augusti Anno 1632.

Christian Mpp.

Siegel des Bischofs Christian zu Minden aufs Papier gedruckt.

## Urk. 413.

Domina Anna Magdalene von Jettebruch und der Convent zu Walsrode verschreiben dem Lütken Stakenschneider für ein ihnen dargeliehenes Capital den »Hopfenhoeff« und eine Geldrente. 6. Juni 1645.

Wir Anna Magdalena von Jettebruch Domina vnndt gantzes Convent des Klosters Walsrode vrkunden vnndt bekennen hiemit vor vns vnndt vnsere Nachkommen. Demnach wir dem Ernvesten vnndt Wollgeachten Lütken Stakenschneidern wahrer wißent vnndt bekenntlicher Schult schuldig geworden. Sechtzig harte Reichsthaler in specie welche er vnß uf vnser ersuchen heute dato guetwillig geliehen, vnndt vorgestrecket, vnnd wir Zu vnsers Klosters kundbahren Nutzen vnndt Besten, insonderheit aber Zubehuef vnndt Bezahlung der ohnlengst bewilligten allgemeinen Landt- oder Ritterstewr hinwieder verwendet vnndt gebrauchet haben, deßwegen wir vnß der Exception non numeratæ pecuniæ hiemit wißentlich verziehenn, daß wir derowegen zur Versicherung ihm vnndt seinen Erben, vorerst vf Viertzig Reichsthaler ein an vnser Kloster eigenthumb: vnndt Erblich gehoriges zehentfrei vnndt vnverpfendetes pertinent Stucke, der hopfenhoeff genant, zu einem wahren wesentlichen ihm von vnß zuschutzenden sicheren Unterpfande hiemit setzen. vnndt hypotheciren, derogestaldt, daß er vnndt seine Erben sothanen hoeff an statt der Zinse vor die Viertzig Reichsthaler von dato an zu seinen Besten ohngehindert, nutzen nießen vnndt gebrauchen sollen vnndt mogen. die vbrige Zwantzig Reichsthaler von vnß mit einen Reichsthaler Jehrlich vf Pfingsten verzinset werden sollen, also lange biß ihm oder seinen Erben solche Summe der Sechtzig Reichsthaler zu ihrem volligen genugen von vnß hinwieder bezahlet worden, derobehůef wir vnß dan einer halbjährigen Lose beiderseits vorbehalten, vnndt wan dieselbe geschehen, So wollen wir vnndt unsere mitbeschriebene sollen, gedachten unserm Gleubigern vnnd seinen mitbenanten, nach Ablauf sothanen halben Jahrs die Viertzig Reichsthaler wegen des hopfenhoefes, vnndt dan Zwantzig Reichsthaler so wie vorerwehnet, Jehrlich von vnß verzinset werden, vnndt also Zusammen Sechtzig Reichsthaler in specie, sambt allen hinterstelligen Zinsen, Schaden vnnd Unkosten hinwieder abtragen vnndt bezahlen, vnnd damit den hopfenhoeff hinwieder einlösen, vnndt redimiren, doch sich deßelben gleichwoll ehender zugebrauchen nicht anmaßen, bis vnser Gläubiger Lutke Stackenschneider oder seine mitbenante die alßdan etwa noch darin habende gaill vnndt gahre, wie es dieses orts gebreuchlich ausgeseiet, dakegen er oder seine mitberurte hinwieder, solange solches weret, jehrlich Zwey Reichsthaler hawr Zugeben schuldig vnndt gehalten, sein sollen vnndt wollen, mit verziehung aller vnndt Jeden beneficien, Ausfluchten vnndt Exceptionen in Geist- vnndt Weltlichem Rechten, so dieser versicherung entkegen, in einige wege könnten erdacht vnndt angezogen werden, insonderheit der Clausæ Rechtens gemeiner Verzicht ohn vorhergehende sonderung wiedersprechendt, ohn alle Gefehrde, deßen zu Vrkundt haben wir diese versicherung mit unsers Klosters gewohnlichen Insiegell wißentlich bewesstiget. So geschehen den Dingstag in den heiligen Pfingsten deß Eintausend Sechshundert funf vnnd Viertzigsten Jahrs.

Das Siegel ist sammt dem Pergamentstreifen nicht mehr vorhanden.

## Urk. 414.

Domina Anna Magdalene von Jettebruch, Priorinn Gertrud Anna von Bothmer und der Convent des Klosters Walsrode, Benedictiner Ordens, im Stifte Minden ertheilen dem Georg von Tzarstedt,

Schwiegersohne Brand von Tzarstedt's, eine erneute Verschreibung auf drei Pfannen in der Sülze zu Lüneburg, von 1648—1658 gültig. 9. Mai (Freitags nach Jubilate) 1648.

(Vergl. Urk. vom 3. December 1618.)

Unausgeprägtes Siegel, abgesprungen.

Unterschriften der Domina und Priorinn.

### Urk. 415.

Georg von Tzarstedt, Patricier in Lüneburg [1]), ertheilt dem Kloster Walsrode Reversalien in Betreff der ihm von demselben in Zeitpacht überlassenen Salzgüter. 9. Mai (Freitags nach Jubilate) 1648.

Kleines achtseitiges Siegel.

(Vergl. die Urk. 414 vom 9. Mai 1648 und 419 vom 1. Mai 1658.)

[1]) „Jurg van Tzarstedt adlich Patritius luneburg."

### Urk. 416.

Herzog Christian Ludwig von Braunschweig und Lüneburg ratificirt einen zwischen den dazu deputirten Räthen und der Stadt Lüneburg abgeschlossenen Vergleich, betreffend die Verwaltung des Aufkommens in der Saline Lüneburg vom 12. December 1654. Celle, 15. Januar 1655.

(Inserirt sind die Eides-Formeln für den Baarmeister, Sodmeister, die Weißlader.)

### Urk. 417.

Domina Anna Magdalene von Jettebruch, Subpriorinn Gertrud Anna von Bothmer und der Convent zu Walsrode genehmigen mit Consens des Herzogs Christian Ludwig von Braunschweig und Lüneburg dem Schusteramte (zu Walsrode) die Anlage einer Lohmühle beim Vorwerkshofe am Klosterteiche 25. September 1655.

(Aus einer alten Abschrift im Walsroder Archive.)

### Urk. 418.

Hermann von Ompteda und Otto Clüver verzichten auf Erstattung der Kosten, welche „weilandt" die Domina Anna Magdalene von Jettebruch, „ihre wase", auf die Anlage eines Gartens „aus einem Moraß vndt Dobben" verwandt hat. Walsrode, 21. September 1657.

Zwei kleine Siegel in schwarzem Wachse.

(Aus dem Originale.)

### Urk. 419.

Domina Magdalene Klencke, Adelheid Magdalene Klencke, älteste Kloster-Jungfrau, und der Convent zu Walsrode erneuern den Pachtcontract mit Georg von Tzarstedt auf die Jahre 1658 bis 1663, und Elisabeth, Georg's von Tzarstedt Gemahlinn, ertheilt einen Revers in Betreff dieses Contracts. 1. Mai (Mittwochs fur Misericordias Dominj) 1658.

Drei kleine Siegel.

(Vergl. Urk. 415 vom 9. Mai 1648.)

Urk. 420.

Anton Günther von Mandelsloh zu Holzbaden bittet die Aebtissinn zu Walsrode [1]) um Ausfertigung des Lehnbriefes über den Hof zu Glashof (im K. Steimke A. Wölpe). Holzbaden, 31. Mai 1659.

(Aus dem Briefe an dieselbe.)

---

[1]) „Der Hochehrwürdigen, Hochedlen gebohrenen, Groß Ehr undt Tugendt reichen Jungfraw, Magdalena geborene Consenten Dominae des Chlosterß Walsrode meiner hochgeehrten Schwiegerinne."

Urk. 421.

Domina „Friedrich von Fulde" und der Convent zu Walsrode überlassen dem Sülfmeister Johann Müther, Patricier in Lüneburg, drei Pfannen in der Sülze zu Lüneburg [1]) in Zeitpacht auf 9 Jahre bis zum 10. April 1672, und letzterer ertheilt mit seiner Gemahlinn Elisabeth Döring dem Kloster darüber einen Revers. 10. April 1662.

Zwei Originale mit den Siegeln der Elisabeth Döring und Johann Müthers.

(Vergl. Urk. 422 vom 11. September 1679.)

---

[1]) Dieses Salzgut hatte bis dahin Georg von Tzarstedt in Pacht.

Urk. 422.

Domina „Friderica von Fulde" und der Convent zu Walsrode erneuern den Pachtcontract mit dem Sülfmeister Johann Müther zu Lüneburg bis zum Jahre 1691. 11. September 1679.

Siegel und Unterschrift der Domina.

(Vergl. die Urk. 421 vom 10. April 1662 und 424 vom 14. September 1692.)

Urk. 423.

Elisabeth Döring und ihr Gemahl Johann Müther ertheilen dem Kloster Walsrode einen Revers über das ihnen in Zeitpacht eingethane Salzgut zu Lüneburg. 11. September 1679.

(Vergl. Urk. 422 vom 11. September 1679.)

Urk. 424.

Domina Dorothea Magdalene von Stolzenberg überläßt der verwittweten Elisabeth Döring das Salzgut, welches ihr Gemahl Johann Müther zuvor in Zeitpacht gehabt hatte, bis Luciä 1702, und Elisabeth Döring reversirt sich darüber. 14. September 1692.

Zwei kleine Siegel.

Urk. 425.

Die Braunschweig-Lüneburgische Regierung zu Celle trifft Verfügungen zur Abhülfe der Beschwerden des Klosters Walsrode über Naturallieferungen, Baulichkeiten u. s. w. Celle, 17. April 1700.

(Aus dem Originale im Walsroder Archive.)

Urk. 426.

Domina Dorothea Magdalene von Stolzenberg und der Convent zu Walsrode verkaufen ihrer Mit-Canonissinn Anna Marie von Bothmer, des Geheimen-Raths und Hofrichters Julius August von Bothmer Tochter, den von der Domina in Gebrauch gehabten Garten. Walsrode, 31. Mai 1701.

(Auf Pergament ohne Siegel und Unterschrift.)

### Urk. 427.

Herzog Georg Ludwig von Braunschweig und Lüneburg meldet dem Kloster Walsrode seinen Entschluß, „daß die stellen in Unßern Closter Walßrode, Künftig für die Töchter der Adelichen Landt saßen Unßers Hertzogthumbs Lüneburg allein verbleiben sollen [1]).“ Hannover, 22. Januar 1711.

Georg Ludwig
Churfürst

Siegel auf der Außenseite.

„An das Kloster Walsrode.“

Hattorf

[1]) Angeschlossen ist die Bestimmung des Kurfürsten de eod. über die Besetzung der ihm durch den Tod seines Vettern, des Herzogs Georg Wilhelm, zugefallenen Klöster im Fürstenthume Lüneburg. Die Adeligen begeben sich ihrer zwei Drittel in dem Kloster Medingen und des Klosters Wienhausen gänzlich, und erhalten die Klöster Walsrode, Ebstorf und Lühne, wie auch ⅔ der Stellen in dem Kloster Isenhagen für ihre Töchter ausschließlich. (Unterschrift und Siegel.)

### Urk. 428.

König Georg verschärft den Befehl zur Erfüllung der Verordnungen vom 26. April 1704, 22. Januar und 10. Februar 1711 über Besetzung und Verleihung der Stellen in den Klöstern des Fürstenthums Lüneburg. Herrenhausen, 17. September 1720.

(L. S.) Georg rex.

(Gedruckt, nebst Zuschrift an das Kloster Walsrode vom 20. December 1720.)

### Urk. 429.

König Georg gestattet, daß die Tochter des Majors Dreves, Eleonore Albertine, über die Zahl Acht der gesetzlichen Expectanzen zur Expectanz in das deßfallsige Buch eingetragen und der Schein darüber ertheilt werde. 19. September 1722.

Ad Mandatum Regis et Electoris. Ilten ꝛc. Siegel.

### Urk. 430.

Henning Johann von Luttermann und seine Gemahlinn Anna Christine geb. von Quiter verkaufen der Priorinn Christiane Veronika von Puffendorf zu Walsrode das von der Priorinn von Quiter ererbte, in der Klostermauer belegene Haus nebst Stall für 50 ₰ und bestätigen die Schenkung eines Gartens bei demselben [1]). Walsrode, 29. April 1730.

Zwei Siegel in rothem Siegellacke.

(Aus dem Originale im Walsroder Archive.)

[1]) Auf einem einliegenden Zettel ist geschrieben: „Dießes hauß habe ich dem Kloster geschenckt wie ich A. 1738 bin hier Abbatissin Erwehlet worden.“

C. V. v. Pufendorf.

### Urk. 431.

R. L. von Döring quittirt dem Kloster Walsrode über die Agio auf 885 ₰ (oder 1770 mℓ Lüneburger Wehrung), welche daſſelbige ihm abbezahlt hat. 15. October 1731.

(Vergl. Urk. 436 vom 20. Januar 1737.)

Urk. 432.

Aebtissinn D. von Stolzenberg, Priorinn und Convent zu Walsrode ertheilen dem Br.-Lüneb. Obristen Johann von Wrangel einen Schuldschein über 1000 ₰ [1]) in guten, nach dem Leipziger Fuß ausgemünzten $^2/_3$tel Stücken, versprechen 4 % und Zahlung des Capitals auf halbjährige Kündigung. Walsrode, 24. April 1734.

(L. S.) „D. v. Stolzeberg Abadiffin", schön ausgeprägtes „S' Prioratus : in : Walsrode" in schwarzem Siegellacke.

(L. S.) „Magdalena Juli von Zigeser": Siegel in rothem Siegellacke.

(L. S.) „Hedewig Soffy von gilten": Siegel in rothem Siegellacke.

(L. S.) „Hedewig Margaretha von Vofs [2])": Siegel in schwarzem Siegellacke.

(Aus dem Originale im Walsroder Archive.)

[1]) Es ist damit ein gekündigtes Capital von 3055 Mark Lüb., welches Heinrichs von Müther Erben zu Lüneburg aus Obligationen de 1462, 1486 und 1489 zu fordern hatten, abbezahlt worden.

[2]) „Insiegel und der Abbatißin und dreyer ältesten des Convents eigenhändige Unterschrifft."

Urk. 433.

Aebtissinn D. von Stolzenberg, Priorinn C. V. v. Puffendorf und der Convent zu Walsrode ertheilen dem Peter Wilhelm Bergstadt einen Schuldbrief auf 400 ₰ (à 36 mgr) in $^2/_3$ Brandenburger und Lüneburger Münze à 4 % und verpfänden ihm für das Capital ihre Salzgüter zu Lüneburg. Walsrode, 30. April 1734.

(„S' prioratus : in : Walfrode")

D. v. Stoltzenberg
Abadisin

(L. S.) C. V. v. Pufendorf
Prieurin

(Vergl. Urk. 435 vom 30. September 1736.)

Urk. 434.

Aebtissinn D. M. von Stolzenberg, Priorinn C. V. v. Puffendorf und der Convent zu Walsrode befreien den Hans Jürgen Meyer zu Stübeckshorn, nach Empfang von 10 ₰, von den bis daher jährlich mit 2 gr 2 ₰ zu zahlenden „Röhdings-Geldern." Walsrode, 15. August 1736.

(Aus einer Copie.)

Siegel sind den Original-Unterschriften nicht beigefügt.

D. M. van Stoltzenberg
Abbatiffin

C. V. v. Pufendorf
Prieurin

Urk. 435.

„D. C. Tiedauen geboren Petersen" bescheinigt den Empfang von 200 ₰ von denjenigen 400 ₰, welche das Kloster Walsrode am 30. April 1734 von Peter Wilhelm Bergstadt entliehen hat, und erhält über die übrigen 200 ₰ eine neue Schuldverschreibung [1]). 30. September 1736.

(Vergl. Urk. 433.)

[1]) Den Empfang dieser 200 ₰ bescheinigt Ludolph Christoph Petersen am 11. October 1742.

Urk. 436.

Aebtissinn, Priorinn und Convent zu Walsrode treffen mit den Curatoren der nachgelassenen Kinder

des Senators Georg von Döring einen Vertrag in Betreff der Agio auf 885 ₰ (oder 1770 mk Lüneburger Wehrung), welche schon früher abbezahlt sind. Lüneburg und Walsrode, 20. Januar 1737.

(»S' Prioratus : in : Walsrode«) D M von Stoltzenberg Abdissa

(L. S.) C. V. v. Pufendorf Prieurin

(L. S.) H. Döring tutor nomine — (L. S.) G. D. v. Daffell tut. nomine

(L. S.) H. Töbing tut. nomine — (L. S.) J. F. v. Witzendorff Tut. nomine.

(Vergl. die Urk. vom 6. October 1627 und 15. October 1631.)

## Urk. 437.

Das Kloster Walsrode erläßt dem Klostermeier Jürgen Heinrich Fuhrhop zu Greszpell (Gräsbeck im K. Meinerdingen A.-V. Fallingbostel) gegen einen Erbenzins von jährlich $7^1/_2$ ₰ das alle zwei Jahr zu gebende Gastmahl. Walsrode, 24. Juli 1738 [1]).

(L. S.) Christine Veronica von Pufendorf. Abbatissa im nahmen der gantzen Versammlung.

Jürgen Heinrich Fuhrhop

(L. S.) Philip von Hagen, Oberamtmann.

(Aus einer Abschrift im Walsroder Archive.)

[1]) Die Confirmation der Königlichen Regierung zu Hannover ist am 31. März 1739 erfolgt.

## Urk. 438.

Die Justiz-Canzlei zu Celle fällt in Klagesachen des Klosters Walsrode gegen das Amt Harburg das Urtheil, daß dem Kloster der vom Herzoge Otto 1566 verpachtet gewesene Rönneburger Zehnten (im K. Sinstorf A. Harburg), den Rottzehnten ausgenommen, wieder abzutreten sei [1]). Celle, 26. November 1740.

(L. S.) E. von Gustedt

(Aus dem Originale im Walsroder Archive. — Vgl. die Urk. vom 15. September 1746 und 15. Juli 1566.)

[1]) Die zum Kirchspiel Sinstorf gehörige Ortschaft Rönneburg wird ihren Namen von einer unmittelbar beim Dorfe (hinter dem Gasthause) belegenen Berghöhe erhalten haben, welche bewaldete Berghöhe noch jetzt deutlich Spuren von früheren Burggräben und Wällen zeigt; der Name dieser Burgstelle dürfte mit dem im benachbarten Bisthume Bremen, namentlich zu Wiepelnbusch und Coppeln, Gogerichts Achim, und im Kirchspiele Osten noch im 17. Jahrhundert ansässig gewesenen Geschlechte von Rönne (cfr. Mushard S. 445) im Zusammenhange stehen.

## Urk. 439.

Die von Druchtlebenschen Erben verkaufen dem Kloster Walsrode ein im Klosterplatze belegenes Haus [1]).

(L. S.) Johan august von Druchleben In nahmen meiner sehmblichen gebrüder

(L. S.) Anne Eleonore von Wallmoden in Nahmen meiner beyden abwesenden Geschwister der von Tschamer und von Gilten

(L. S.) Charlotte wittwe von fommerlatte gebohrne von Druchtleben.

[1]) Anne Eleonore 2c. quittirt am 31. Mai 1741 über die am Verkaufstage auszuzahlende Summe von 30 ₰. (Orig.)

### Urk. 440.

Das Ober-Appellationsgericht in Celle entbindet die Rentkammer von der Rückerstattung des Rönneburger Zehnten. 15. September 1746.

R. G. v. Wrisberg.

(Vergl. die Urk. vom 26. November 1740 und 18. März 1748.)

### Urk. 441.

Die Königliche Regierung zu Hannover erbietet sich, dem Kloster Walsrode für die Ueberlassung des, im Ambte Haarburg belegenen Ronneburger Zehnten« jährlich 60 ℳ aus Königlicher Cammer zu zahlen. 18. März 1748.

B. v. Münchhausen.

(Vergl. die Urk. vom 26. November 1740 und 15. September 1746.)

### Urk. 442.

(Die Aebtissinn) zu Walsrode sichert dem Hauptmann Georg Friedrich von Bothmer auf Bendemühlen für eine seiner Zwillingstöchter [1]) baldthunlichst [2]) eine Expectance zu, und erhält dafür sogleich das Wohnhaus zugewiesen, welches die »Seehl. Frau Abbadissin von Stoltzenberg Hochwürden« bewohnt hat. Walsrode, 2. August 1748.

C. V. v. Pufendorf
Abbadiſſin

A. C. von Piat

Jl Catri v. Ahlden

Helena Friderica Henrietta von Wallmoden

J. M. von Stoltzenberg
prieurin

J: C: Wrangell

D. E. von Ompteda

(»S' Prioratus : in : Walsrode«)

---

1) »So Er mit Seiner Seehl. Frau Dorothea Magdalena von Stoltzenberg gezeuget.«
2) »wan laut Königl. Verordnung ich wieder einschreiben kan.«

### Urk. 443.

König Georg II. bestätigt den Vergleich, nach welchem das Kloster Walsrode für Verzicht auf die Mastung in den herrschaftlichen s. g. Kloster-Holzungen jährlich vom Amte Walsrode 14 ℳ ausbezahlt werden sollen [1]). Celle, 23. August 1749.

Ad Mandatum Sereniſſimi et Potentiſſimi
Regis et Electoris proprium
R. Hugo

---

1) Der Vergleich ist am 2. April 1749 zu Walsrode aufgestellt und unterschrieben von:

Fridrich Wilcken von Reden, Land-Drost.
Otto Diedrich Riepenhausen Amtmann.
Wilhelm Heinrich Rautenberg Amtschreiber.

Christine Veronica v. Pufendorf Abbadiſſin
Johanna Maria v. Stoltzenberg prieurinne
Friedrich Wilhelm von Estorf
bestellter Kloster-Commiſſarius.

### Urk. 444.

Aebtissinn Christine Veronica von Puffendorf und der Convent zu Walsrode verpachten dem Gerichts-Prätor und Senator von Döring zu Lüneburg 1½ Chor Salzes aus der Wegpfanne im Hause Vehling in der Sülze daselbst auf 2 Jahre. Walsrode, 10. December 1753.

Christine Veronica van Pufendorf
Abbadiſſin

(»S' Prioratus : in : Walſrode«)

Urk. 445.

Herzog Victor Franz von Broglie, Commandant eines französischen Corps unter dem Marschal Richelieu, ertheilt den Klosterfrauen zu Walsrode eine Sauvegarde. Walsrode, 24. December 1757.

Victor Francois Duc De broglie Lieutenant general Des armees Du roy inspecteur De son infanterie gouverneur pour sa majesté Des villes et chateau De bethune et Comandent un Corps De troupes francaise sous les ordres De mr. le Marechal Duc De richelieu en Consequence Des ordres De mr. le Marechal et De la sauvegarde quil a acordé aux Dames chanoineſse De Valsrode [1]) il est Defendu sous les peines les plus rigoureuses à qui que ce soit et nomemant aux troupes De ſiselser De faire aucun tort ny De rien exiger Des Dites Dames sous peine De repondre à mr. le Marechal le l'inexcution De cet ordre (fait a Walsrode ce 24 xbre 1757).

(L. S.) Le Duc De Broglie.

[1]) Ausgestellt am 10. November 1757. (Original im Walsroder Archive.)

Urk. 446.

Aebtissinn Christine Veronica von Puffendorf und Priorinn Johanne Marie von Stolzenberg bescheinigen der Frau Obrist-Lieutnantinn von Sydow den Empfang eines Darlehns von 100 ₰ in 6 mgr Stücken zu 4 % verzinslich [1]). Walsrode, 28. September 1759.

(«S' prioratus : in : Walſrode») Chriſtiane Veronica v. Pufendorf Abadiſſin.
Johanna Marie v. Stoltzenberg Prieurin.

[1]) B. E. v. Sydow, geb. Wrangell quittirt zu Königslutter am 9. December 1761 über obige 100 ₰.

Urk. 447.

Die Königl. Großbrit. zur Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Regierung verordnete Geheime Räthe eröffnen dem Kloster Walsrode den Willen des Königs, daß bei den Klöstern im Fürstenthume Lüneburg nur der vierte Theil der zu besetzenden Stellen auch auswärtigen Personen übertragen werden soll [1]) Hannover, 9. Juli 1766.

Munchhausen.

[1]) Die Landschaft hat Beschwerde geführt, daß den Kloster-Ordnungen vom 26. April 1704, 22. Januar 1711, 17. September 1720 und 21. Juni 1729 zuwider die Anzahl der Fremden in einigen Klöstern die Zahl der Einheimischen übersteige. Ehe die Normalzahl nicht wieder erreicht ist, soll keine Ausländerinn expectirt werden und Expectantenlisten alljährlich bei der Regierung und bei dem Kloster-Commissarius eingeliefert werden.

Urk. 448.

Die Königl. Großbrit. zur Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Regierung verordnete Geheime Räthe melden dem Kloster Walsrode, daß nach Verordnung des Königs vom 9. August 1774 in den adeligen Klöstern des Fürstenthums Lüneburg erledigte Stellen zwar den schon ertheilten Expectanzen gemäß besetzt, neue Expectanzen aber nur dem alten Adel und solchen Personen, deren Aeltervåter bereits den Adel erworben, ertheilt werden sollen, und weisen zugleich auf strenge Befolgung der Verordnung vom 9. Juli 1766 hin. Hannover, 19. August 1774.

Lenthe.

### Urk. 449.

Die in der am 19. August 1774 ausgestellten Urkunde enthaltene Verfügung wird dahin erneuert: »niemanden, als solchen Personen eine Kloster-Expectanz zu verleihen, a. deren Eltervåter von der Våterlichen Seite bereits adelicher Herkunft gewesen sind und welche noch außerdem b. in einer oder andern von Sr. Königl. Majestät teutschen Provinzen mit adelichen Gütern angesessen oder doch von Eigenthümern derselben abstammen.« Hannover, 31. Juli 1775.

Königl. Großbrit. zur Churfürstl. Br.-Lüneb. Reg. verordnete Geheimte Räthe.

Lenthe.

### Urk. 450.

Dem Kloster Walsrode wird der Befehl des Königs mitgetheilt, »daß von denen Abtissinnen nicht ehender neue Expectanzen weiter verliehen werden sollen, bevor nicht die jetzige Anzahl der Expectivirten bis unter die Zahl der würcklich vorhandenen und besetzten dortigen Kloster-Plätze vermindert worden.« Hannover, den 31. Juli 1775.

Königl. Großbrit. rc. Geheimte Räthe. Lenthe.

### Urk. 451.

Der Major Otto von Dreves verkauft dem Kloster Walsrode das von der verstorbenen Chanoinesse von Dreves geerbte Haus im Kloster für 60 ₰ Gold. Walsrode, 18. November 1782.

Sophie Anne Dorothee von Hinüber
abbatiffin

Ilsen Caterina von Ahlden
priorin

(»S' Prioratus :
in : Walsrode«)

Anna Elifabeth von Lutterman

Sophia Augufta
von Wenckftern.

(L. S.) Otto von Dreves Major.

### Urk. 452.

Der Senator Meyer verkauft dem Kloster Walsrode die an dem Böhme-Flusse belegene s. g. Bleichwiese nebst der darauf stehenden Wohnung, den Ziegelberg [1]) und den dabei liegenden Camp Landes, einen Moor-Garten, das zwischen den Brücken belegene Brauhaus, welche Grundstücke in der Vorbrücke Amts Fallingbostel belegen sind, für 1750 ₰ in Golde. Walsrode, 18. März 1785.

(»S' Prioratus :
in : Walsrode«)

S. A. D. von Hinüber
als zeitige abbatifsin

(L. S.) Conradt Heinrich Meyer.

---

[1]) Joh. Frid. Wätge bescheinigt am 1. Mai 1785 zu Vorbrücke, ein vom Senator Meyer in Walsrode erhandeltes, auf den s. g. Ziegelberg belegenes Stück Gartenland der Aebtissinn von Hinüber zu 25 ₰ in Golde wieder verkauft und bezahlt erhalten zu haben.

### Urk. 453.

»Alte Legende von der Stiftung des Klosters Walsrode [1]).«

---

[1]) Eine hochdeutsche Uebersetzung der Legende und (angeblichen) Stiftungsurkunde. Klosterbrand Pfingsten 1482. Reform durch die Herzoginn Anna, Gräfinn von Nassau, Ostern 1482. Collectensammlung unter Begünstigung des Bisthums Minden durch Heinrich Rodenberg im Jahre 1496. — Eine wörtliche, theils versetzte Abschrift aus dem Quarthefte: »Von dem Kloster zu Walsrode und deßen Uhrsprung und Verenderung.« S. Urk. 406. Schrift aus der Zeit gegen das Ende des 18. Jahrhunderts.

## Urk. 454.

»Nachricht von denen Domina, Abbatissinnen, Priorissinnen und Conventualinnen So seid der Reformation Lutheri im Kloster Walsrode gewesen [1]).«

---

[1]) Die Nachrichten erstrecken sich von 1548 bis 1819, und sind bis 1793 von der Hand der Aebtissinn v. Hinüber verzeichnet.

## Urk. 455.

»Nachricht von der Stifftung dieses Klosters, und denen jenigen, so nach der reformation lutheri, als Domina, und nachher unter den Nahmen abbatissinen diesem Kloster vorgestanden haben [1]).« (In demselben Quarthefte: »Specification der Klosterschriften in Pergament [2]).«)

---

[1]) Der Stifter des Klosters (986) ist Walo, ein Prinz von Anhalt, dessen Tochter Mechtilde die erste Aebtissinn gewesen sein soll. Eine Gräfinn von Nassau reformirt das Kloster und führt den Benedictinerorden ein. Beim Klosterbrande gehen viele Privilegien verloren. Vor der Reformation stand das Kloster unter einem Propst und einer Priorinn. Propst Wichmann übergab 1529 dem Herzoge Ernst von Braunschweig die Propsteigüter. Vergeblicher Protest gegen die davon abgeleiteten 3 Stimmen des Landesherren bei einer Aebtissinn-Wahl nach dem Tode der Aebtissinn von Stoltzenberg. Die Einkünfte des Dorfs Wahlesdorf im Anhaltschen, welches dem Kloster von seinem Stifter geschenkt war, sind demselben unter dem Propste von Hademstorf genommen. Nachrichten über die einzelnen Domina nach der Reformation bis zum 12. December 1832, bis 1775 von der Hand der 1803 verstorbenen Aebtissinn S. A. D. v. Hinüber mitgetheilt.

[2]) Die verzeichneten Documente sind größtentheils aus dem 18. Jahrhundert und von der Aebtissinn v. Hinüber specificirt. Sie schließt mit: »Nachricht wegen meiner Wahl anno 1775.« Das jüngste Document ist vom April 1796.

## Urk. 456.

Hochdeutsche Uebersetzung der (angeblichen) Stiftungsurkunde de 986 [1]).

---

[1]) Aus dem Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts. Sie ist unabhängig von den Uebersetzungen in № 406 und 453.

## Urk. 457.

»Nahmen und Verzeichniß derer expectanten, So in diesem Kloster Walsrode, Sind der zeit der Domina von Jettebruch eingeschrieben worden. gesamlet von mir der zeitigen abbatissinn S. A. D. v. Hinüber Anno 1775 [1]).«

(Vergl. »Verzeichniß der Pröpste, Priorinnen und sonstige Convents-Mitglieder« vom 15. Mai 1857.)

---

[1]) Das Verzeichniß ist von ihrer Hand bis 1801 fortgeführt. Von einer andern Hand sind noch zwei Namen nachgetragen und darunter das Todesjahr der Aebtissinn v. Hinüber († 1803) bemerkt.



# Commentare

zu dem

# Urkundenbuche des Klosters St. Johannis zu Walsrode.

# Erster Commentar: der pagus Loingo.

(Nebst Gaukarte.)

### §. 1.

In den traditiones Fuldenses (bei Schannat p. 303 № 72) findet sich folgende Schenkung: „Ego Irminwart Comes trado Sancto Bonifatio, in Pago Lingewe[1]) in villa quae dicitur Dimbarloha[2]) omnem Proprietatem et Hubas III. Dominicales et mancipia cum Prole." — Das Jahr der Schenkung ist nicht angegeben, sie fällt indeß nach der Vorrede bei Dronke vor die Mitte des 10. Jahrhunderts.

[1]) In der neuen Ausgabe von Dronke (1844) Cap. 41 № 83 S. 100 steht „Lirgewe."

[2]) Timmerloh im Kirchspiele Soltau in der Lüneburger Amtsvogtei Soltau. Die berichtigte Schreibart „Lirgewe" macht es übrigens sehr zweifelhaft, ob wirklich der Loingo zu verstehen sei; daß der Graf Irminwart „de Saxonia" war, ergiebt die Ueberschrift des Cap. 41 allerdings.

### §. 2.

„Tradidit Hunold, quidquid habuit de proprio in villa Fuilmi[3]) in pago Laingo, et in villa Autburga in pago Asterburgi. Testes: Hildibern, Helmbold, Folcric, Heribert, Haduwerc, Ferigis" (trad. Corb. ed. Wigand §. 232, ed. Falke §. 8).

Dazu gehört aus Sarachonis reg. bon. Corb. (p. 3) № 8. „In Fallun in pago Laingo continentur VII manfi geruuar habet XX iugera et perfoluet II porcof XVI denariorum IIII ouef et XX modiof filiginif et XX auene bucco fimiliter ut geruuar dafbold fimiliter ado habet LX iugera et perfoluet LX modiof filiginif et LX auene altero anno fingulif autem annif VI ouef et IIII porcof XXXII denariorum ado fimiliter ut ado adalgo fimiliter ut ado bruoder fimiliter ut ado meginzo fimiliter ut ado et luider ut ado." In den „corrigenda" auf der letzten Seite der trad. Corb. berichtigt Falke das vorgedachte „Fallun" durch „Follun."

Für dieses Follun kann wohl unbedenklich das Dorf Fulde (früher immer „Fulle" geschrieben) im Kirchspiele Walsrode angenommen werden; wahrscheinlich hat in der Tradition „Fuilun" statt „Fuilmi" stehen sollen[4]).

[3]) „Falke giebt uns wieder einen Beweis in die Hände, daß er das Original der Traditionen nie gesehen hat, denn er sagt in der Note o: In margine codicis nostri et Fiulmi alia manu adscriptum. In unserer Handschrift ist dies der Fall; aber die Randbemerkungen sind von demselben Schreiber und das Original konnte solche nicht haben" (Note bei Wigand.)

[4]) In dem Güterregister des Saracho bei Falcke trad. Corb. № 607 ist verzeichnet: „In Emisgo in pago Laingo in uilla Afikinthorpe", worunter Aschendorf an der Ems (Kirchdorf im Kreise Meppen Land-

rath H.) zu verstehen ist. Derselbe Ort ist daselbst № 84 „Offenthorpe in pago Laingo“ genannt. Werfebe (S. 226) hat schon darauf hingewiesen, daß unter jenem „in pago Laingo“ wohl kein eigener Gau (eher das Oberledingerland an der Lade) gemeint sei. Wir treten solcher Meinung unbedingt bei, und müssen auch anstehen, das nördlich von Aschendorf gelegene Bötten (№ 8 Follun in pago Laingo), Kirchspiel im A. Weener, und das nördlich vom letztern gelegene (Groß- und Klein-) Wolde (№ 96 Walde in pago Laingo) im K. Groß-Wolde A. Leer unserm Fulde (§. 2) und Wollem (§. 3) zu substituiren.

Saracho reg. bon. Corb. p. 35 № 607. „In Emifgo in pago Laingo in uilla Afikinthorpe odolf habet LX iugera et II iurnalef et perfoluet quotannif XX modiof filiginif XX modiof auene IIII libraf cere IIII ouef et IIII porcof.“

Saracho reg. bon. Corb. p. 7 № 84. „De gango prope offenthorpe in pago Laingo hildiret quotannis dat ecclefie noftre III ouef et IIII porcof unumquemque XII denariorum.“

Wigand trad. Corb. p. 59 §. 287: „Tradidit Enno comes, pro remedio anime Ricbern, gangum[5] quem habuit ille viuens prope Ossenthorpe. Testes: Fresger, Hilduin, Ewurward, Tiadmer, Ico, Ardulf.“ (Bei Falke §. 63.)

[5]) „Falke läßt einen ricberngangum tradiren, ohne zu erläutern, was er darunter versteht. Da nun der Name Ricbern fehlt, so passen die Worte: quem habuit ille vivens nicht in den Zusammenhang. Falcke weiß sich aber gleich zu helfen, indem er vermuthet, daß Enno schon todt war, in den letzten Zügen die Tradition gemacht, und ein Anderer, etwa der Feesgee, sie dem Stift angezeigt hatte. Das Register des Saracho führt richtig (84) de gango prope Ossenthorpe, eine Abgabe an Schweinen und Schafen auf. Vergl. oben §. 230.“ (Note bei Wigand.)

## §. 3.

Die trad. Corb. (ed. Wigand §. 296, ap. Falke §. 37) referiren:

„Tradidit Laico in Loingowalde[6]), Liauildindburstal, in Bamlinestade. Testes: Folkeri, Bruni, Suithard, Tucho, Werimbold, Pamo, Odi, Lantward, Wal.“ (Vergl. die silva apud lohinke im §. 19.)

Dazu gehören die nachstehenden 3 Nummern in Sarachonis registr. bon. Corb.:

*a*) № 96. „In uualde in pago Loingo luider habet XXX iugera et perfoluit quotannif V modiof filiginis XV modiof auene et III ouef“ (Falke l. c. p. 8).

*b*) № 97. „In Liauildindburstal in pago Loingo uuillibern et ruodold habent XXX iugera et quilibet perfoluit quouif anno X modiof auene et III ouef“ (Falke l. c. p. 8).

*c*) № 98. „In Bamlinestade in pago Loingo nithuuart et uuodi XXXX habent iugera et unufquifque quotannis perfoluit XX modiof auene II paldonef et II ouef“ (Falke l. c. p. 8).

Die hier gedachten 3 Orte halten wir für Woltem[7]) (Walde) und Bostel (Liauildindburstal) im K. Dorfmark, Bommelsen (Bamlinestade) im K. Fallingbostel. Der von Wigand (Note 5 zum §. 296 der von ihm edirten trad. Corb.) vertheidigten Lesart „in Loingowalde“, obschon sie am Rande der Handschrift wiederholt sein soll, steht entgegen, daß nicht nur Woltem (Walde), sondern auch die beiden andern Orte Bostel (Liauildindburstal) und Bommelsen (Bamlinestade) im Güterregister des Abts Saracho als zum Loingo gehörig verzeichnet sind; daß aber Falke solches Register an allen 3 Stellen (№ 96, 97, 98) verfälscht haben sollte, ist ohne nähere Begründung nicht anzunehmen. Bei der Wigandschen Lesart: „tradidit in Loingowalde, Liauildind-

[6]) „Falke setzt in Loingo, Walde, und verwandelt nach dem zweiten Ort das in in et, deutet auch hinter dem dritten Orte eine Lücke durch Punkte an. In der Note sagt er: Loingo hic ponitur pro pago, ita ut Walde ect. villae sunt in pago Loingo. Hiemit stimmt nun freilich das Register des Saracho (96) ganz genau überein, aber wer bürgt uns dafür, ob Falke die Ausgleichung nach seiner Ueberzeugung vorgenommen, oder ob der Verfertiger unserer Handschrift sich versehen hat? Dieser bemerkt wenigstens auch am Rande ein Loingowalde“ (Note von Wigand).

[7]) Vergl. Note 4 zu §. 2.

burstal, in Bamlinestade", würde der Ort Liauildindburstal im Loingowalde gelegen haben, der Ort Walde dagegen ausfallen; dann fehlte aber der Gegenstand der Schenkung in Bamlinestade.

§. 4.

„Tradidit Osdag quidquid habuit in Lengi[8]), in loco, qui dicitur Osterholt, mansum I cum medietate familie et omnibus appendiciis. Testes: Boso, Wallo, Ouo, Eyo, Buno. (Trad. Corb. ed. Wigand §. 383, ed. Falke p. 159.)

In Sarachonis reg. bon. Corb. bei Falcke p. 13 heißt es sub № 193: „In Osterholt in pago Lainga mansum habet fekkihart et persoluit quotannis XX modios siliginis XXX modios auene et VIII oues."

Wigand beschuldigt in seiner (Note 8 abgedruckten) Note den Falke der Verfälschung und hält das „Lengi" für einen Ort (nicht für den Gau); das halten wir aber aus der in der Wigandschen Edition richtiger abgedruckten Schenkung keineswegs für ausgemacht, denn das Komma hinter „Osterholt" spricht für Falke und das was hinter diesem Komma folgt, halten wir für die nähere Bezeichnung des „quidquid habuit in Lengi" (pago). Hätte es Falke hier auf eine Fälschung abgesehen, so hätte er wohl das „Lengi" in der Schenkung und das „Lainga" im Register übereinstimmend genannt. Wir bleiben also bei dem Kirchorte Osterholz im Lüneburger Amte Fallingbostel.

8) „Hätte Falke hier ein Komma gemacht, wie wir, so würde ihm nicht zweifelhaft geblieben sein, daß von zwei Orten Lengi und Osterholt die Rede ist, die auch unsere Handschrift noch einmal am Rande bemerkt. Er bildete sich aber ein, Osterholt läge in Lengi und sagt N. y. Lengi hic poni pro pago, nemo negare poterit, qui considerabit, locum Osterholt poni in Lengi. Er bemüht sich nun, diesen Gau zu erforschen, und beruft sich keineswegs auf das reg. Sar., in welchem §. 193 steht: Osterholt in pago Lainga, zum offenkundigen Beweis, daß keine fälschende Hand hier im Spiel gewesen ist." (Note bei Wigand.)

§. 5.

In der vita S. Willehadi A. 860 (mon. Germ. II, 389) finden wir den Lohingo unbestritten am frühesten genannt; es wird dort als miraculum 27 erzählt:

„27. Porro de villa Buochem ex pago Lohingao[9]), quaedam femina Siberin vocata, cum infirmitate cogente omnibus effet membris invalida, ita ut nichil ei virium in proprio esset corpore, meritis beati viri ibidem sanitatem adepta est integerrimam."

In den tradit. Corb. (ed. Wigand §. 322, ed. Falke §. 98) heißt es: „Tradidit Hranwarthus in Bochem quidquid habuit. Testes: Bono, Adalhard."

Es ist zwar in dieser Schenkung weder Gau noch Comitat angegeben, weshalb mit Sicherheit nicht zu bestimmen ist, ob hier dasselbe „Büchten" im Kirchspiele Ahlden gemeint sei; indeß glauben wir solches um deshalb annehmen zu dürfen, weil dieser Ort in einer Walsroder Klosterurkunde vom Jahre 1224, der ältesten über Büchten bekannten Urkunde, „Bochen" geschrieben wird, welches nach Graff's Sprachschatz (III, 35) identisch ist mit dem „Buochem" de 860, dort heißt es nämlich „Buocha, puocha, bocha, boha, die Büche."

9) „Büchten prope Alden esse videtur" (Bem. von Pertz).
Daß hier Büchten im Kirchspiele Ahlden Füneb. Amts gl. N. zu verstehen sei, hat schon Pertz in vorstehender Note bemerkt. Der alte Name des Dorfs Büchten, Buochem, wie es in den miraculis S. Willehadi ad annum 860 vorkommt, und Bochen, wie es in der Walsroder Urkunde de 1224 genannt wird ist abzuleiten von „Buocha, puocha, bocha, boha, d. h. Büche"[10]) (Graff's Sprachschatz III, 35).

10) Der verstorbene Schiffbauer Chr. Kreßmann zu Riethagen Amts Ahlden hat am 28. August 1848 (damals 88 Jahr alt) auf desfallsiges Befragen ausgesagt, es sei in seinen Kinderjahren bei Büchten ein großes Büchenholz ganz abgetrieben und zu Feldland umgebrochen. (Das vor etwa 20 Jahren abgetriebene s. g. Klosterholz bei Büchten bestand nicht aus Büchen, sondern aus Eichen.)

§. 6.

Sarachonis reg. bon. Corb. p. 24 erwähnt sub № 404: „In Silihem in pago Lainga dalouuard et uuigered LX habent iugera et quilibet perfoluit X modiof filiginif XIII modiof auene et III ouef.“ Dazu gehört die Corveier Schenkung: „Tradidit Siboda pro patre suo Amelung II familias in Silihem, et I familiam in Whetiun.“ (Trad. Corb. ed. Wigand §. 62, ed. Falke §. 323.)

Wersebe (Gaubeschr. S. 226) erklärt jenes „Silihem“ für Sehlhof im Kirchsp. Bergen Lüneburger Amtsvogtei gl. N., Wenk (Hessische Landesgeschichte II, 370 und 366 Note g) dagegen für Sielen am linken Ufer der Diemel im Hessischen Amte Trendelburg und das in der Tradition mit genannte „Whetiun“ für das Waldeckische Dorf Weten an der Diemel (l. c. II, 365 Note g). Wenk (S. 370 und 371 Note b) rechnet übrigens den Ort Sielen (Silihem) zum Hessischen Sachsengau, namentlich zum Untergau Hammervelden (comitia Mesfchere), und dorthin könnte es auch wohl nur gerechnet werden, nicht aber zum Göttinger Leinegau, welcher vom Sächsischen Hessengau durch die Weser geschieden wurde. (Vergl. die Gaukarte bei Wenk.)

Saracho hat nun aber außer dem „Silihem in pago Hemervelden“ (reg. № 552) auch noch das hier fragliche „Silihem in pago Loinga“ (reg. № 404). Sielen an der Diemel ist also das „Silihem in pago Hemervelden“, während wir für das „Silihem in pago Loinga“ das von Wersebe angenommene Sehlhof im Lüneburgschen Kirchspiele Bergen um so mehr festhalten müssen, als wir das im §. 8 genannte Bredenbeke dort im nämlichen Kirchspiele Bergen finden. Bredebeck in Süden von Sehlhof (Wersebe l. c.).

Das in der Schenkung des Siboda neben Silihem mitbenannte Whetiun (Wetzen, nördlich von Sehlhof belegen, im Kirchspiele Raven Vogtei Amelinghausen Lüneb. Amts Winsen a./L.) gehörte nicht zum Loingo, sondern zum Bardengau. Sehlhof und Bredebeck liegen in der Nähe von Hermannsburg, und Wetzen in der Nähe von Amelinghausen. Hermannsburg und Amelinghausen erinnern an die Billinger; unser Schenkgeber Siboda erscheint in der Tradition selbst als ein Sohn des Ameluug und dieser war Hermann's Vater.

§. 7.

Am 30. Juni 892 schenkt König Arnulf dem Grafen Egbert 6 Hufen im Gau Tilithi (in den Orten Unange, Visbeke, Marfem und Chiridorf) und andere 30 Hufen in den Gauen Bardango, Merstem und Loingo, zusammen also 36 Hufen; und am 7. December 892 bestätigt König Arnulf jene Schenkung dahin, daß er sich die guthabenden 30 Hufen aus den innerhalb der Gaue Tilithi, Merstem, Loingo und Bardango belegenen Königlichen Gütern aussuchen, und auf solche Weise die versprochenen, zusammen 36 Hufen erhalten solle. (Eccard histor. gen. princ. Sax. infer. p. 295 Urk. 4 und 5.) Orte im Loingo werden in beiden Urkunden so wenig als das Comitat bezeichnet. Vergl. die weitere Ausführung bei dem Gau Tilithi.

§. 8.

Sarachonis reg. bon. Corb. p. 30 erwähnt sub № 499: „In Bredanbiki in pago Lainga omnef habitatoref pertinent au (ad) noftram ecclefiam et eorum uillicuf nithuuart qui fingulif annif rationem reddere debet fummo noftro uillico habet VI porcof IIII ouef VIII denariof XXXX modiof auene XXX modiof filiginif XV modiof hordei et X eminaf mellif.“

Dazu gehört die nachstehende Schenkung: „Tradidit Sibodo pro Wermundo [11]) et pro

[11]) „Falke liest: Trad. Siboda pro fratre suo Brunhardo etc. Das Copiale secundum des Corvey'schen Archivs las statt Wermundo Winundo, weil das Abbreviaturzeichen nach dem W für einen Punkt über

uxore sua Aldan in Bredanbiki, quicquid ad illum locum pertinet et VII familias.“ (Trad. Corb. ed. Wigand §. 130, ed. Falke §. 391.)

Wersebe (l. c. S. 226) hat das gedachte Bredanbiki für Bredebeck im Kirchspiele Bergen Lüneburger Amtsvogtei gl. N. erklärt, und wir treten dieser Erklärung aus dem im §. 6 ausgeführten Grunde bei. Uebrigens lernen wir aus dieser Urkunde den Namen der Gemahlinn des Sibodo kennen. Die falsche Lesart: Tradidit Sibodo „pro fratre suo Brunhardo“ statt Tradidit Sibodo „pro Wermundo“ ist durch die Wigand'sche Ausgabe der Corveier Traditionen berichtigt (vergl. die vorstehend abgedruckte Wigand'sche Note 11), indeß bleibt zu bemerken, daß jener Brunhardus doch andern Orts als ein Bruder des Sibodo nachgewiesen wird; es findet sich nämlich in der Corveier Chronik bei Wedekind (Noten I, 387) folgende Nachricht von Brunhard's Tode: „Anno 912 ob. Brunhardus commonachus noster III. Kal. Julii longiori vita dignus; corpus ejus sepultum in basilica nostra, rogatu ejus fratrum, Siboda et Billingi; cantavimus ei requiem solemnissime.“ Diese 3 Brüder waren Söhne des Grafen Amelung III. und der mitgenannte Billing war der Vater des Sächsischen Herzogs Hermann (Billing), welcher 911 geboren ist.

---

dem ersten Strich des m angesehen wurde; wobei der Abschreiber übersah, daß das i in dieser Handschrift nirgends einen Punkt hat. Ueber das bei dieser Stelle zu vermuthende Falsum vergl. mein Werk: die Corvey'schen Geschichtsquellen S. 129. (Note bei Wigand.)

## §. 9.

Am 13. September 937 stiftet Kaiser Otto I. die Abtei Quedlinburg und schenkt ihr mehrere Güter, darunter auch „curtem Salta, sitam in pago Lainga [12]), in Comitatu Luidgeri, — — et quicquid hereditatis Adred, mater Bardonis, Domino et genitori nostro beatae memoriae Heinrico, Serenissimo Regi, cum praefato loco Salta in proprietatem condonauit [13]) — — Data — — Quedlingoburg“ (Erath cod. dipl. Quedl. p. 3; Grupen antiqu. Germaniae II, 219. Vergl. Böhmer Regesten № 80).

---

12) Soltau, Stadt in der Lüneburger Amtsvogtei gl. N.

13) Graf Bardo hatte dem König Heinrich I. das Gut Soltau (curtem Solta, sitam in pago Lainga, in Comitatu Luidgeri) und die Erbschaft von seiner Mutter Adred zum Eigenthum geschenkt, und Heinrich's Sohn, der Kaiser Otto I., übergab jenes Gut der Abtei Quedlinburg bei deren Stiftung (S. Urkunde vom 13. September 937 bei Erath Cod. dipl. Quedl. p. 3).

Die Aebtissinn Adetheid zu Quedlinburg stellte dies Gut im Jahre 1068 unter den Schutz des Herzogs Magnus von Sachsen (Wedekind II, 235, III, 126). Der Propst Nikolaus zu Verden verspricht am 13. October 1304, das Stift Quedlinburg bei Erhebung der Gefälle aus der Curia Soltowe zu schützen (Erath l. c. p. 339), wobei zu bemerken bleibt, daß das Stift Verden einen Obedientiar zu Soltau hatte, welcher Ort übrigens in kirchlicher Beziehung zur Diöcese Minden gehörte. Jener Graf Bardo überträgt dem Stifte zu Corvey zur Zeit des Corveyer Abts Warin (826 und 853) im Auftrage der Gemahlinn des Herzogs Ludolf, alles was Ludolf im Bardengau besaß (trad. Corb. p. 256, 257, 275). Drei Grafen Bardo starben im Jahre 880 im Kampfe gegen die Normannen bei Hamburg (mon. Germ. I, 393). Im Jahre 912 hatte ein Bardo das Comitat im Gau Hufitia (orig. Guelf. IV, 281). Im Jahre 913 vertrieb ihn Herzog Heinrich von Sachsen aus seinem Lande und vertheilte seine Besitzungen (Widukindus bei Meibom I, 606). Bardo hatte den Hakewald bei Lochstedt im A. Aschwarden lehnbar besessen. (S. Urk. Kaiser's Otto I. de 921. Beckmann hist. Anhalt. III, 167.)

## §. 10.

Am 12. Januar 954 übergiebt König Otto I. „uenerandae matronae nomine Helemburhc predium quod nos habuimus in uilla quae dicitur Viscbike iure hereditario“ und gestattet ihr dort „pro remedio animarum Ricperhti domini sui et Richarddi et Aelfdehc

filii sui" (*sic*) eine „congregationem sanctimonialium" einzurichten: „Haec sunt predia quae pertinent ad supra dictam aecclesiam Viscbike. — — XXVIIII mansi in pago Tilithi in comitatu Herimanni comitis, iterumque in pago mersten in comitatu eiusdem comitis VIII. mansi, et in pago Laginga VI. mansi in comitatu Dodican" — — (Erhard reg. Westf. Urk. 57), und am 18. Januar 1025 nimmt König Konrad II. auf Bitten der „Abbatissa nomine Abug" und auf Verwenden des Mindener Bischofs „Sigebertus, nec non et Berinhardi ducis ceterorumque nostrorum fidelium", die Kirche in „Vuiscbiki" und die derselben übertragenen Güter in seinen Schutz: „Haec sunt predia quae pertinent ad supra dictam aeclesiam Viscbiki. — — XXVIIII. mansi in pago Tilithi in comitatu Herimanni comitis, iterumque in pago Merstem in comitatu eiusdem comitis VIII. mansi, et in pago Laginga VI. mansi in comitatu Dodican" — — (Erhard reg. Westf. Urk. 110).

Diese zweite Verzeichnung der Güter de 1025 ist wörtlich aus obiger Ottonischen Urkunde de 954 entlehnt, weshalb jene Grafen wohl nicht mehr für das Jahr 1025 zutreffen können, so ist namentlich der Graf Dodico bereits am 29. August 1020 verstorben (S. unten), vorausgesetzt nämlich, daß hier von dem Mainzer Leingau im Göttingschen und von dem dortigen Graf Dodico die Rede ist, dessen Grafschaften in pago Angira (998, 1000, 1003) nach seinem Tode auf die Paderborner Kirche übergingen, zuerst im Jahre 1021 [14]) und schließlich 1033 [15]). In diesen beiden Urkunden ist übrigens der Leingau nicht mit genannt; das Comitat im Leingau war schon bei Dodico's Lebzeiten größtentheils in der Hand der Grafen von Reinhausen, namentlich des Grafen Hermann I. und seines Sohnes Siegfried im Jahre 997 [16]). Es handelt sich also in unserer Urkunde de 954 nicht von dem Mindener Loingo im Lüneburgschen, sondern von dem Mainzer Lagingo im Göttingschen.

Was den Grafen Dodico selbst betrifft, so ist nach Wenk's Untersuchungen (II, 680 ff.) von ihm nur so viel bekannt, daß er in den Jahren 998, 1000 und 1003 (l. c. Urk. 29, 31, 33) als comes in pago Angira genannt wird, daß seine (in Angeri belegenen) Comitate Heffiga, Netga und Nitterga nach seinem am 29. August 1020 erfolgten Tode an die Paderborner Kirche fielen, woneben wir noch aus unserer Urk. de 954 ersehen, daß sein Comitat sich (theilweise) auch über den Leingau erstreckt hat. Ein Graf Segebodo wird in zwei Urk. de 1015 und 1020 als Bruder des Dodico und eine Hildegunde in der Urk. de 1020 als Mutter dieses Segebodo genannt (Wenk S. 650). Dieser Segebodo darf aber nicht mit dem Sibodo verwechselt werden, welcher nach §. 6 und 8 Güter im Mindener Loingo verschenkte; letzterer lebte um das Jahr 912 und war ein Sohn des Amelung III. und Bruder des Grafen Billing, welcher 967 starb.

14) Erhard l. c. Urk. 102. 15) Erhard l. c. Urk. 126. 16) Wenk II, 688, 689.

## §. 11.

Am April 1006 überträgt König Heinrich II. seinem Kapellan Thiederico Güter in Rodenestew in pago nortturiggia in comitatu Werinzonis marchionis — — in villa Waddinga — — quod est in pago Bardaga et in comitatu Talcmari [17]) comitis — — in pago quoque Lainga curtem quae vocatur thormarca [18]) — — Actum frose (VI Non. Apr. — soll wohl heißen IV Non. Apr.) (Gerken cod. dipl. Brand. III 48.) Das Comitat ist nicht genannt.

17) wohl Folcari? 18) Dorfmark, Kirchdorf im Lüneburger Amte Fallingbostel.

## §. 12.

Am 10. Juli 1033 gestattet Kaiser Konrad II. dem Bischof Sigbert das Kloster St. Martini

in Minden zu stiften und bestätigt die Schenkung der dem neuen Kloster beigelegten Güter; darunter lagen: „In pago etiam Lainga [19]) in uillis Triburin, Stocheim, Helingaburstalla [20]), Holinbeke, VI. m. — Actum Mersiburch“ (Erhard reg. Westf. I Urk. 125 p. 97. — Vergl. Grupen orig. Hann. p. 121 und Spilker I, 6 und 134). Die Comitate sind in der Urkunde nicht bezeichnet.

Grupen (l. c. S. 122) erklärt Triburin Stocheim, welches er zusammenzieht, für Stöckendrebber (im Kirchsp. Stöcken Calenberger Amts Neustadt); Spilker (l. c. S. 6 und 139) bezeichnet Drebber, Stöcken und Borstel im Amte Neustadt, ohne ein bestimmtes Drebber und ein bestimmtes Borstel anzugeben; Wersebe (Gaubeschreib. S. 223) spricht sich für Stöcken und Drebber im Amte Neustadt und Borstel im Amte Wölpe aus, bezeichnet aber auch das Drebber nicht näher.

Da ein Stöckendrebber und ein Stöcken neben einander und in demselben Kirchspiele (Stöcken Amts Neustadt) belegen sind, so glauben wir diese beiden Orte festhalten zu müssen. Die von Spilker genannten Orte Brunebostel, Sonnebostel und Wennebostel liegen in dem Kirchspiele Steimke, welches Kirchspiel dem Bremer Grindergau zufällt, wogegen das von Wersebe ermittelte Börstel im Kirchspiele Hagen (mit Hagen und Röpke) für den Mindener Loingo nachgewiesen ist.

„Holinbeke“ scheint ein ausgegangener Ort unweit Nienhagen (K. Gilten) gewesen zu sein; wenigstens werden die „villulae Holenberch und Nienhagen“ zusammen genannt [21]); Nienhagen liegt nicht weit von Stöckendrebber, diesem würde sich wieder „Holinbeke“ anschließen, wenn solches (nach Spilker) bei dem Hollberge, unweit Lutter (A. Mandelsloh) gelegen hat.

---

19) nicht „Lamga“ und

20) nicht „Helmgaburstalla“, wie bei Grupen steht (orig. Hann. 121. Vergl. Erhard und Spilker l. c., welche das Original benutzt haben). Wie, wenn „Helinga“ (Hehlen, Kirchort im Amte Celle) und „Burstalla“ (Bostel in diesem Kirchsp. Hehlen) zwei verschiedene Orte bezeichnen sollen? Nachrichtlich bleibt zu bemerken, daß ein ausgegangener Ort bei Meihem scheint gelegen zu haben, welcher im Meihemer Lagerbuche von 1669 als „Garten in Bostel“ bezeichnet wird (Fol. 101. 106). Vergl. unten §. 16. (Auch dort findet sich ein Stöcken.)

21) „decimae in duabus villulis Holenberch videlicet et Nienhagen quas comes Albertus de Everstene in pheodo habuerat“ (von der Mindener Kirche nämlich) 1197 (Urk. des Bischofs Ditmar bei Würdtwein subs. dipl. VI, 356 № 121).

## §. 13.

Am 22. August 1059 verleiht König Heinrich IV. der Verdener Kirche tale predium quale nos habuimus in loco heremannesburc dicto. in pago autem loingin (*sic*) et in comitatu wicelonis comitis situm. — Datum Goslare (Verdener Geschichtsquellen Heft II S. 31 Urk. 12) [22]). In diesem heremannesburc ist das Kirchdorf Hermannsburg in der Lüneburger Amtsvoigtei gl. N. nicht zu verkennen. Den Graf Wicelo treffen wir in der folgenden Urkunde vom 8. Mai 1060 wieder, aber sonst ist Nichts von ihm bekannt.

„— — Heinricus diuina fauente clementia Rex. — — ob fidele seruicium uenerabilis episcopi sigiberti verdensi ecclesie tale predium quale nos habuimus in loco heremannesburc dicto. in pago autem loingin et in comitatu wicelonis comitis situm — —“

---

22) Der Inhalt dieser Urkunde (mit der irrigen Jahrszahl 1058 und mit der irrigen Bezeichnung lonigin statt loingin) ist in dem chron. episc. Verd. in Leibn. Script. II, 216 angegeben; vergl. Spangenberg chron. p. 53.

§. 14.

Am 8. Mai 1060 verleiht König Heinrich IV. der Verdener Kirche: „quoddam forestum quod pater noster felicis memorie. heinricus imperator augustus dum uixit proprium retinuit et ad nos hereditario iure transmisit. positum in magetheida. atque hiis terminis clausum. hoc est. a loco qui dicitur ekkisuuindebrunno. ad locum qui uocatur borimuualle. inde per publicam stratam que uulgo dicitur dietunehc usque ad fluuium alera. ad locum buotenburstal. et ex eodem fluuio usque in alueum ursinna. inde sursum usque ad riuum smeribezi. ad riuum wihtinbizi. et inde iterum ad riuulum ibizi ad locum hollenstede. et inde iterum ad prefatum locum ekkisuuindebrunnen. situm autem ad ipsum forestum in pagis laingin. moltbizi partungen. creti. et in comitatu barnhardi ducis. wicelonis comitis et ekkiberti comitis et Ottonis comitis. et folcmari comitis. — — Actum Goslarie" (Verdener Geschichtsquellen Heft II S. 32 f. Urk. 13; von Lenthe Archiv für Geschichte und Verfassung des Fürstenthums Lüneburg Band VI Abthl. 2 № VII. Im Auszuge abgedruckt bei Lüntzel Diöcese Hildesheim S. 122, vergl. chron. episc. Verd. bei Leibn. scr. II, 216 und Spangenb. chron. p. 53.)

§. 15.

Im Jahre 1068 erklärt die Aebtissinn Adelheid zu Quedlinburg: „Venerando Duci Magno villam Saltowe in pago Loinge sitam a Domino venerando primo Ottone Rege, magnae memoriae, Anno regni ejus primo cum omnibus appendiciis suis Ecclesiae nostrae traditam a malorum hominum infestatione commisimus tutandam — — quia in vicinia praedicti Ducis Magni jam praefata villa cum suis appendiciis est sita, eam suae tuitioni in hunc modum committere, ut semel in anno, si forte illuc veniat, ab incolis illis servitium ei tale exhibeatur" — und bewilligt dem Herzog für den übernommenen Schutz gewisse Abgaben und Leistungen, wobei die Orte Allendorp, Steinlaga und Uderssineburstalde genannt werden. „Si vero ipse aliquando in anno villam eandem Saltowe dictam pertranseat, similiter ei vehiculis et equis servire non recusent, sed sarcinas in haec loca perferre sint parati de Saltowe in Allendorp vel Steinlaga sive Uderssineburstalde, cum aliqua necessitas incolis illis ingruerit, aut villico, quem nos illis praefecerimus sive successores nostrae. Dux jam saepe dictus, si fuerit vocatus, et ipse venerit, ita ut praedictum est ei serviatur, si autem ipse non venerit, sed nuncium suum miserit prout visum fuerit villico et incolis honorifice duae refectiones tribuantur" (Grupen orig. Germ. II, 219. Vergl. Wedekind's Noten III S. 126).

Daß unter der „villa Saltowe" die Stadt Soltau (in der Lüneburger Amtsvoigtei gl. N.) zu verstehen sei, ergiebt sich schon aus den späteren Nachrichten über diese Schenkung. Die drei Ortschaften [23]) „Allendorp" (Oldendorf im A. Hermannsburg), „Steinlaga" (Stellichte, Kirchd. im A. Rethem) und „Uderssineburstalde" (Hambostel im A. Soltau) sind in der Urk. de 1068 nicht geradezu dem pagus Loinge zugewiesen, sondern nur als der „curtis Saltowe in pago Loinge" dienstpflichtig bezeichnet. Hambostel, zwischen Soltau und Timmerloh, und Oldendorf bei Hermannsburg, beide Orte am linken Ufer der Oerze belegen, werden durch die Lage der in den §§. 1 und 13 nachgewiesenen Orte Timmerloh und Hermannsburg, und durch die Verdener und Hildesheimer Diöcesengrenzen in den Loingo eingeschlossen; so auch Stellichte, soweit dasselbe am linken Lehre-Ufer belegen ist.

---

[23]) Werfebe (Gaubeschreib. S. 225) nimmt für diese 3 Orte Allerhop K. Dorfmark bei Obernhausen, Steinhosen bei Bispingen und Hünzingen unweit Walsrode an. Die in obigem Texte gegebene Erklärung jener Orte scheint uns zutreffender zu sein.

Daß das hier genannte Steinlaga wirklich unser Stellichte sei, ergiebt sich außerdem aus einigen Walsroder Urkunden: namentlich beweisen die Urkunden № 139 de 1337 und № 239 vom 3. Februar 1409, daß Stenlaghe, Stellage oder Stelleghe das jetzige Kirchdorf Stellichte im Amte Rethem sei. In diesen und in den Urkunden № 198, 208, 214 und 326 erscheinen die Herren von Schlepegrell als begütert zu Stellichte; nach der Urkunde № 139 haben sie einen Altar in der Kirche zu Walsrode mit Renten aus einem Hause zu Stenlaghe dotirt und nach Urkunde № 239 den Sunder zu Stellage (südlich bei Stellichte gelegen) an den Herzog Heinrich von Braunschweig-Lüneburg verkauft, welcher sich damals im Besitze des Schlosses Stelleghe befand.

## §. 16.

Am 9. Februar 1096 verkündet der Mindener Bischof Ulrich, daß die „venerabilis matrona Mereswid praedia sua XI scilicet vorwerc in pago qui dicitur Angeri in comitatu Magni ducis“ unter Zustimmung ihres Sohnes Gerhard, als ihres Vormundes und rechtmäßigen Erben, der Mindener Kirche vermacht habe; darunter auch „Richildisbiuthle[24]) quod situm est super fluvium Alera“, insofern darunter der ausgegangene Ort Bostel bei Rethem an der Aller verstanden werden darf (vergl. jedoch §. 12 Note 20).

[24]) „Vergl. Weidemann Geschichte von Loccum, wonach es (Richildisbiuthle) 1335 untergegangen sein soll. In einer mir zugehörigen handschr. Geschichte von Hoya heißt es Richildsburg und lag an der Weser in der ehemaligen Grafschaft Loccum“ (Mooyer in Minden).

## §. 17.

Bischof Werner von Minden (1153—1170) thut kund, daß „quidam homo nobilis, nomine Mirabilis — collaudantibus duabus suis sororibus Gerburg et Hildeswith, laudante quoque marito et mundiburdo alterius sororis Conrado“, der Mindener Domkirche „in mallo comitis Bernhardi de Wilepe, in pago Langinge in loco Nobike juxta Hachen“ (Nöpke im Kirchspiel Hagen und Hagen, Kirchdorf im Calenberger Amte Wölpe) und zwar „secundum legem patrie coram multis nobilibus Angarie legis peritis“ alle seine Güter vor Herzog Heinrich dem Löwen vermacht habe. Unter den vielen „testes nobiles waren Bernhardus comes de Wilepe et filius eius Eilbertus. Comes Burchardus de Luken, Widekindus advocatus. Helmoldus de Veltbere et filius ejus Helmoldus. Widekindus de stumpenhusen. Gerbertus de Versflete. Heremannus de Buckeburch“ (Würdtwein subs. dipl. VI, 340. Vergl. Spilker Urk. 11 und Erhard № 1808.)

Die Urkunde giebt weder den Ort noch den Tag und das Jahr der Ausstellung; sie fällt zwischen die Jahre 1153 bis 1170, während welcher Werner Bischof zu Minden war.

## §. 18.

Bischof Werner von Minden (1153—1170) thut kund, „qualiter homo quidam nobilis, nomine Mirabilis — — cum duarum sororum suarum consensus astipulatione, coram multis terre nobilibus et honestis uiris, in mallo Bernhardi comitis, in pago Lăginge, in loco Niubike, beato Petro eiusque ministro Mindensi episcopo, IIII. curias cum earum incolis contradidit. — — Suam uero mansionem que uulgo Brok dicitur, beato Mauricio et beato Egidio et fratribus in insula delegauit, cum prediis ac decimis adiacentibus.“ Unter den Zeugen „Mirabilis. Bernhardus comes de Wilepe.“ (Spilker S. 160 Urk. XII und neuerdings Erhard № 1807 Urk. 293.)

Ueber die vorgedachte Schenkung des Edlen Mirabilis war nach Ableben des Mindener Bischofs Werner (1153—1170) zwischen dessen Nachfolger Anno (1170—1185) und dem Abte des Klosters auf dem Werder zu Minden Streit entstanden, zu dessen Entscheidung vom Apostolischen Stuhle die Bischöfe Hermann zu Münster (1174—1203) und Arnold zu Osnabrück (1173—1191) mit vielen andern Prälaten Auftrag erhielten. Sie entschieden: „ut ea donatio (Domini Mirabilis) que facta est in pago Loigge in mallo comitis Bernhardi ipso judice rata permaneat.“ — — Auch diese bei Würdtwein (subs. dipl. VI S. 364—368) abgedruckten Urkunden geben weder Ort noch Jahr der Ausstellung, nach Erhard reg. № 2004 fällt solche zwischen die Jahre 1174—1185. (Vergl. Spilker S. 174 Urk. 15, 16.)

In einer bei Erhard ad № 1971 abgedruckten Nachricht über diese Schenkung aus der Zeit zwischen den Jahren 1174—1185 wird angeführt, jene Schenkung sei erfolgt „coram Bernardo de Welpene aduocato monasterii in insula.“

## §. 19.

Im Jahre 1226 bestätigt Erzbischof Gerhard zu Bremen dem Kloster Zeven die ihm von den Kaisern und Erzbischöfen ertheilten Privilegien und den Besitz der dem Kloster von dessen Stiftern geschenkten Güter; darunter auch „Botfem. cum medietate ecclesie et silue apud lohinke. in episcopatu mindensi“ (Zevener Urk.-B. S. 17 Urk. 15).

Daß unter diesem Botfem (cum ecclesia) Kirchboitzen im Amte Rethem gemeint sei, leidet keinen Zweifel, weil dieser Ort in mehren alten Urkunden so genannt wird und weil die Urkunde ausdrücklich besagt, daß solcher Ort im Bisthum Minden belegen war. Ferner ergiebt sich aus den früheren Paragraphen, daß Kirchboitzen zum Gau Loingo gehörte und dieses Loingo wird (ad ann. 860) „Lohingao“ genannt (§. 5). Diesem Lohingao kommt nun obiges „lohinke“ (silva apud lohinke) so nahe, daß man annehmen darf, es habe jenes „Lohinke“ dem Gau „Lohingo“ seinen Namen gegeben.

Etwa 2 Stunden nordöstlich von Kirchboitzen finden wir denn auch noch jetzt den „Loh“ und die „Lohheide“, im Kirchsprengel Walsrode an der linken Seite der Lehrde belegen, in Westen und Südwesten von Stellichte und in Norden und Nordwesten von Sievern und Idsingen, welche beiden Dörfer nebst Cordingen (bis zum Lohe) in der Lohheide berechtigt sind [25].

Sollte im §. 3 die Lesart „Loingowalde“ richtig sein (wie übrigens dort bezweifelt ist), so wird der Loingowald und die silva apud lohinke (oder der Lohink selbst) ein und derselbe Wald und in der jetzigen Lohheide zu suchen sein. Diese „Lohheide“ und der „Loh“ dürften dann für die Reste desjenigen großen Waldes anzunehmen sein, von welchem der pagus Lohingo seinen Namen geführt haben wird.

---

[25]) „Sievern Feldmark. — — und liegt auch ein Theil Land vor den Steigler Höpen und dem Lohe ꝛc. — — Hude Trifft und Weide — — durch die Lohheide bis an die Lehren“ ꝛc. (Rethemer Lagerbuch de 1669 Fol. 646). „Idsen. — Heide und Plaggenhieb — — in der Loh und Bockeler Heide“ (l. c. Fol. 663).

„Idsing — Lambert Tielken — — Seine Viehetrifft und Schaffhude hat er in der Lohheide bis an die Lehrden, vor dem Lohe herumb, an den Sieverdinger Wiesen (Walsroder Lagerbuch Fol. 119). „Idsing — — Michael Koch — — die Viehetrifft und Schaffhude hat er gleichfalls wie sein Nachbar Tielke in der Lohheide bis an die Lehede vor daß Lohe, an den Sieverding Wiesen“ ꝛc. (l. c. Fol. 121).

„Cording — Hanß Hogreve ietzo Hogreve zu Cording — — Mit der Viehetrifft und Schaffhude ist er im Cordinger Holtze, im Ostermohr, biß an das Jarlinger Gehäge wie auch an einen Ort in der Loheheide, den Cordingberg genannt (welchen er nebenst seinen Nachbahren befriedigen kan) berechtigt (l. c. Fol. 103). Johann Fuerhop, Müller zu Cording — die Viehetrifft und Schaffhude hat er bis an Bötkers Hoff zu Jarling, um der kleinen Loversen und in der Lohheide“ (l. c. Fol. 104).

§. 20.

## Kirchsprengel in pago Loingo.

Der pagus Loingo umfaßte, an der linken Seite der Aller, Provinz Calenberg: das Amts Wölper Kirchspiel Hagen, das Amts Neustädter Kirchspiel Stöcken und das Amts Ahldener Kirchspiel Ahlden. An der rechten Seite der Aller, Provinz Lüneburg: die Amts Rethemer Kirchspiele Kirchboitzen, Walsrode (mit Sellichte), die Amts Fallingbosteler Kirchspiele Fallingbostel, Dorfmark, Ostenholz, das Amts Soltauer Kirchspiel Soltau, das Amts Hermannsburger Kirchspiel Hermannsburg, das Amts Berger Kirchspiel Bergen. Die Richtigkeit dieser Annahme ergiebt sich aus folgenden urkundlichen Nachweisen, wie solche nach Kirchspielen verzeichnet sind.

A. an der linken Seite der Aller:

I. im Mindener bannus Mandeslohe:

1) im Kirchspiel Hagen, Calenberger Amts Wölpe, Hagen № 12 (Luneburgensis Territorii):
   a. Hagen, in pago Langinge in loco Nobike iuxta Hachen, zwischen 1153—1170 (§. 17);
   b. Röpke, in pago Langinge in loco Nobike iuxta Hachen, zwischen 1153—1170 (§. 17), in pago Läginge in loco Niubike, zwischen 1153—1170 (§. 18);
   c. Bostel, in pago Lainga in villa Helingaburstalla, 1033 (§. 12);
2) im Kirchspiel Stöcken, Vogtei Stöcken, Calenb. Amts Neustadt, Stöckumb № 2 (Officiaturae in Newenstatt):
   a. Stöckendrebber und
   b. Stöcken, in pago Lainga in uillis Triburin, Stocheim, 1033 (§. 12).

II. im Mindener bannus Alden (Luneburgo-Zellensis jurisdictionis):

3) im Kirchspiel Ahlden, Lüneburger Amts Ahlden, Alden № 1:
   Büchten, Buochem ex pago Lohingao, 860 (§. 5);

B. an der rechten Seite der Aller:

4) im Kirchspiel Kirchboitzen, Lüneburger Amts Rethem, Baffen № 4:
   Kirchboitzen, Botsem. cum medietate ecclesie et silve apud lohinke. in episcopatu mindensi, 1226 (§. 19);
5) im Kirchspiel Walsrode (die Stadt abgerechnet), zum Gerichte Cordingen im Lüneburger Amte Rethem gehörig, Walsrode № 17:
   Fulde, Fuilmi, Follun in pago Laingo (§. 2);
6) im Kirchspiel Stellichte, Gerichts Stellichte, im Lüneburger Amte Rethem (im catal. paroch. nicht aufgeführt):
   Stellichte, Steinlaga, 1068 (§. 15);
7) im Kirchspiel Fallingbostel, Lüneburger Amtsvogtei Fallingbostel, Vollingborsteld № 6:
   Bommelsen, Bamlinestade (§. 3);
8) im Kirchspiel Dorfmark, in derselben Amtsvogtei, Dorpemark № 7:
   a. Bostel, Liauildindburstal (§. 3);
   b. Woltem, Walde (§. 3);
   c. Dorfmark, in pago Lainga curtem quae vocatur thormarca, 1006 (§. 11);
9) im Kirchspiel Soltau, Lüneburger Amtsvogtei Soltau, Soltaw № 14:
   a. Soltau, Salta, 937 (§. 9), villam Saltowe in pago Loinge, 1068 (§. 15);

b. Timmerloh, in pago Lingewe in villa quae dicitur Dimbarloha, c. 940 (§. 1);
c. Hambostel, Uderssineburstalde, 1068 (§. 15);

10) im Kirchspiel Hermannsburg, Lüneburger Amtsvogtei gl. N., Hermborg № 15:
a. Hermannsburg, Hermannesburc in pago loingin, 1059 (§. 13);
b. Oldendorf, Allendorp, 1068 (§. 15);

11) im Kirchspiel Bergen, Lüneburger Amtsvogtei Bergen, Bergen № 9:
a. Sehlhof, Silihem in pago Lainga (§. 6);
b. Bredebeck, Bredanbiki in pago Lainga (§. 8);

12) im Kirchspiel Ostenholz, Lüneburger Amtsvogtei Fallingbostel (im catal. paroch. nicht aufgeführt):
Ostenholz, Osterholt in Lengi (§. 4).

Zu ermitteln bleibt:
„Holinbeke in pago Lainga", 1033 (§. 12).

## §. 21.

Von den vorstehenden für den Gau Loingo nachgewiesenen Kirchspielen gehörten nach dem Mindener catalog. parochiarum de 1632 (act. synod. Osn. p. 255 sq.):

a. zum Archidiakonat Mandelsloh die Kirchsprengel Hagen (№ 12) und Stöcken (№ 2) an der linken Seite der Aller belegen;

b. zum Archidiakonat Ahlden die Kirchsprengel Ahlden (№ 1), Kirchboitzen (№ 4), Walsrode (№ 17), Fallingbostel (№ 6), Dorfmark (№ 7), Bergen (№ 9), Hermannsburg (№ 15) und Soltau (№ 14). Diesem Archidiakonate Ahlden ist nach seiner Lage auch das im Pfarrcatalog nicht aufgeführte Kirchspiel Ostenholz zuzuweisen. Die Kirche zu Stellichte liegt am rechten Ufer der Lehre und gehörte zur Verdener Diöcese, wird daher zum Verdener Gau Sturmi gerechnet werden müssen; dagegen war, wie Wedekind (Noten I, 82) nachgewiesen hat, der am linken Ufer der Lehre gelegene Theil von Stellichte dem Bischofe zu Minden unterworfen.

Durch die Sprengel vorgenannter Kirchen werden sodann auch die Sprengel der zum Bann Ahlden gehörigen Kirchen zu Meinerdingen (№ 13), Düshorn (№ 8) und Kirchwahlingen (№ 5) in den Gau Loingo hineingezogen. Daß auch die Kirchspiele Großenhehlen (№ 11) und Winsen an der Aller (№ 10) an der rechten, und Schwarmstedt (№ 2) an der linken Allerseite belegen, zum Loingo gehörten, läßt sich deshalb vermuthen, weil dieser Allerstrich einen eigenen Mindener Gau nicht wird gebildet haben, während derselbe unmittelbar an die Diöcese Hildesheim gegrenzt hat.

Wersebe (Gaubeschreib. S. 228) trägt zwar Bedenken, den von der linken Seite der Meiße bis zur Hildesheimer Diöcesangrenze gelegenen District des Archidiakonats Ahlden dem Loingo zuzurechnen, weil derselbe dadurch unverhältnißmäßig vergrößert werde; so lange indeß kein anderer Gau für jenen District nachgewiesen ist, müssen wir ihn dem Loingo belassen. Es verlegt freilich Wersebe den pagus Grindiriga hieher; wir glauben aber an unserm Nachweis über die Lage und den Umfang des letztern festhalten zu müssen. Andererseits vergrößert Wersebe den Mindener Loingo durch unsern Grindergau, welcher indeß urkundlich „Bremensis diocesis" war. Bei dieser Bestimmung überspringt Wersebe die Alpe, welcher Grenzfluß in den, von ihm sonst rühmlichst beachteten Grenzbeschreibungen de 786 und 788 sehr deutlich als „Alapa" genannt wird. (Vergl. Diöcese Bremen, die Grenzbeschreibung.)

§. 22.

## Umfangsgrenze des Mindener pagus Loingo (Engern).

1) In Nordosten gegen den Verdener Bardengau (Ostfalen). In Osten gegen den Verdener pagus Muthiwide (Ostfalen). In Norden gegen den Verdener Bardengau (Ostfalen).
2) In Ostsüdosten gegen den Hildesheimer Gau Grethe (Ostfalen).
3) In Süden und Westen gegen den Hildesheimer pagus Flutwide oder Multbize (Ostfalen).
4) In Süden gegen den Mindener pagus Merstem (Engern).
5) In Westen gegen den Mindener Weserstrich Leeseringen (Engern).
6) In Westen, Norden, Westsüdwesten, Südosten und Westnordwesten gegen den Bremer pagus Grindiriga (Engern).
7) In Westen und Nordwesten gegen den Verdener pagus Sturmi (Engern); und zwar:

1) In Nordosten gegen den Verdener pagus Bardenga, verbunden mit dem pagus Muthiwide (Ostfalen).

Die Minden-Verdener Diöcesangrenze von einem Punkte in Süden des Grenzorts Scharrl (im Kirchspiel Schneverdingen, Amts Retenburg) in östlicher und südöstlicher Richtung die Hoheitsgrenze zwischen der Amtsvogtei Soltau und dem Amte Winsen a. d. L. entlang bis südlich von Alvern (im K. Munster), dann die schon in Westen von Töpingen erreichte Aue (einen östlichen Hauptarm der Wietze) in südlicher Richtung abwärts, von Witzendorf ab die Wietze selbst in östlicher und südöstlicher Richtung bis unterhalb Müden a. d. Oerze, wo die Wietze sich mit der Oerze vereinigt; dann letztern Fluß abwärts bis wo die Lutterbeke oder Wesenbeke in dieselbe fließt, die Lutterbeke in ostsüdöstlicher Richtung aufwärts bis zur Quelle, und dann in südöstlicher Richtung durch den Nordwedel weiter bis zu dem Punkte, östlich von Schrödershof, wo die Gaue Loingo, Bardenga und Grethe zusammentreten.

Die Grenze läßt die Mindener Kirchspiele Soltau, Wietzendorf und Hermannsburg in Südwesten, im Loingo, und die Verdener Kirchspiele Bispingen (im Bardenga), Munster und Müden (im Muthiwide) in Nordosten, im Bardenga-Muthiwide.

2) In Ostsüdosten gegen den Hildesheimer Gau Grethe (Ostfalen).

Die Minden-Hildesheimer Diöcesangrenze, vom vorgedachten Punkte die Hoheitsgrenze zwischen den Amtsvogteien Hermannsburg und Beedenbostel in südwestlicher Richtung entlang bis westlich von Rebberlah (im K. Eschede); sie läßt das Mindener Kirchspiel Hermannsburg im Loingo und das Hildesheimer Kirchspiel Eschede im pagus Grethe; ferner von Rebberlah in südsüdwestlicher Richtung bis westlich von Altenhagen, wodurch Kohlenbach, Scheuen und Vorwerk (im K. Groß-Hehlen) in Westen, im Loingo, die Kirchspiele Eschede und Habighorst (Filial von Beedenbostel) und die Orte Hornshof mit Garßen (später Filial von Groß-Hehlen) in Osten, im Grethe, bleiben.

3) In Süden und Westen gegen den Hildesheimer pagus Flutwide oder Multbize (Ostfalen).

Die Minden-Hildesheimer Diöcesangrenze in südwestlicher und westlicher Richtung zwischen Celle und Klein-Hehlen weiter zur Aller, diesen Fluß eine kurze Strecke hinab; dann von der Aller ab in südwestlicher und südlicher Richtung bis in den „Großen Kolk“ (Papen), westsüdwestlich von Celle; dann in westsüdwestlicher Richtung zur Quelle des Wullbecks- oder Bärenbruchs-Graben, diesen in nordwestlicher Richtung abwärts, von demselben ab und in westsüdwestlicher Richtung durch den Forst „In der Willen“ (Duplat) zur Forst „Rundshorn“ (Papen); dann in südlicher Richtung, zwischen der Wietze einerseits und den Orten Elze, Meitze, Gailhof, Wennebostel und Bissendorf andererseits zu einem Punkte, wo die Gaue Loingo, Flutwide und Merstem zusammentreten.

Diese Grenze läßt die Mindener Kirchspiele Groß-Hehlen, Winsen a. d. A., Wieckenberg, Brelingen mit dem Filiale Elze, und Bissendorf in Norden und Westen, im Loingo, und die Hildesheimer Kirchspiele Celle, das Filial Fuhrberg und deren Mutterkirche Groß-Burgwedel in Süden und Osten, im Flutwide.

4) In Süden gegen den Mindener pagus Merstem (Engern).

Von solchem Punkte am linken Ufer der Wietze ab in westlicher Richtung zunächst die Hoheitsgrenze, welche zwischen den Fürstenthümern Lüneburg und Calenberg hindurch läuft (zwischen dem Bissendorfer und Langenhagener Moor), bis zum Otternhagener Moor und dann in westsüdwestlicher Richtung weiter bis an das Steinhuder Meer.

Auf dieser Strecke bleiben die Mindener Kirchspiele Bissendorf (mit Ausschluß von Maspe, Twenge und Hainhaus), Otternhagen und Neustadt in Norden, im Loingo, und die Mindener Kirchspiele Langenhagen, Engelbostel (mit Ausschluß von Resse), Horst, Osterwald, Bordenau und Wunstorf in Süden, im Merstem.

5) In Westen gegen den Mindener Weserstrich Leeseringen (Engern).

Vom Steinhuder Meer in nordnordwestlicher Richtung durch das „Todte Moor" bis zur Nordostgrenze des Kirchspiels Schneeren, welche kurze Strecke das Mindener Kirchspiel Neustadt, im Loingo, vom Mindener Kirchspiele Schneeren, im Weserstrich Leeseringen, trennt.

6) Noch in Westen, Norden, Westsüdwesten, Südosten und Westnordwesten gegen den Bremer pagus Grindiriga (Engern).

Die Minden-Bremer Diöcesangrenze, welche von der Nordostgrenze des Mindener Kirchspiels Schneeren zur Quelle der „Queen-Rieth" (Chaldhowa) läuft, und weiter bis zur Quelle der Alten-Alpe (Alapa); die Alpe abwärts bis zum Almshäuser Fört (bei Güstensiegel); sodann in westsüdwestlicher Richtung bis zum „Bahren-Ort", in nördlicher Richtung weiter zur Schipse (Scebbasa) und diese abwärts bis an den „Hessewech" in Osten des Sees bei Hämelsee.

Auf dieser Strecke bleiben die Mindener Kirchspiele Hagen, Duensen, Mandelsloh, Rodewald und Rethem im Loingo und die Bremer Kirchspiele Husum, Steimke, Hemsen und Eystrup im Grindiriga.

7) Noch in Westen und Nordwesten gegen den Verdener pagus Sturmi (Engern).

Die Minden-Verdener Diöcesangrenze entlang, die Schipse vom „Hessewech" abwärts bis zur Ausmündung in die Aller unterhalb Donnerhorst (im Kirchsp. Westen); sodann die Aller eine kurze Strecke abwärts, dann in nordnordöstlicher Richtung, von der Aller ab, zwischen Groß-Häuslingen (im Mindener Kirchspiele Kirchwahlingen) und Klein-Häuslingen (im Verdener Kirchspiele Wittlohe) hindurch, zum „Sundern" und „Kreuz-Rehmen", und weiter zum südlichen Ende des „Friesengraben", von dort auf der Hoheitsgrenze durch das „Otersenerbruch", „Wittmoor" und die „Riepsheide" bis zur Lehrde, südöstlich bei Lehringen (im Verdener Kirchspiele Verden); dann aber die Lehre aufwärts bis zur Quelle unweit Kettenburg (südlich von Visselhövede), und von da ab, auf der Hoheitsgrenze (zwischen dem Fürstenthume Lüneburg und Herzogthume Verden), bis zum Ausgangspunkte in Süden von Scharrl.

Auf dieser letzten Strecke bleiben die Mindener Kirchspiele Rethem, Kirchwahlingen, Kirchboitzen, Stellichte (ohne die Kirche), Walsrode, und Soltau in Südosten, im Loingo, und die Verdener Kirchspiele Westen, Wittlohe, Verden, Kirchlinteln, Stellichte (die Kirche), Visselhövede, Neuenkirchen, Wolterdingen und Schneverdingen in Nordwesten, im pagus Sturmi.

## §. 23.

## Comitate im pagus Lohingo.

### 1) Comitatus Luidgeri 937 (§. 9).

Wedekind II, 236 hält diesen Grafen Luidgerus für einen Grafen von Stade, oder Walbeck; zu den Stader Grafen kann er indeß nicht gehören, da Graf Lüder I. von Stade schon am 4. September 929 bei Lenzen blieb. Dieser hatte nur einen Sohn, den Grafen Heinrich I., welcher im Jahre 973 starb. Bei Lenzen blieb (4. September 929) zwar auch Graf Lüder I. von Walbeck, indeß hatte dieser einen Sohn gleichen Namens, Lüder II., welcher im Jahre 986 gestorben ist; dieser könnte also jener Luidgerus comes gewesen sein. Jedenfalls lebte dieser Graf vor derjenigen Zeit, in welcher der erste Billinger Herzog Hermann die Comitate in Sachsen hatte (961—973). (Das comitatus Dodecan. in pago Laginga de 954 gehört nicht hierher. S. §. 10).

### 2) Comitatus Wicelonis comitis 1059 (§. 13).

### 3) Comitatus Bernhardi ducis. Wicelonis comitis 1060 (§. 14).

In der Urkunde de 1060 finden wir neben dem Ducate des Herzogs Bernhardus auch das Comitat des Grafen Wicelo erwähnt. Auch von diesem Grafen Wicelo ist Nichts bekannt; indeß scheint aus der Urkunde de 1060 hervorzugehen, daß er (so gut als die in der gedachten Urkunde für die anderen Gauen namhaft gemachten Grafen) das Comitat entweder als Lehnsträger oder als „Vice-Comes“ für den mitgenannten Herzog Bernhard II. (1011—1059) verwaltet habe. Uebrigens ist Herzog Bernhard II. schon am 29. Juni 1059 verstorben, das Jahr 1060 fällt also schon in die Regierungszeit des Herzogs Ordulf (1059—1071).

### 4) Dux Magnus 1068 (§. 15) und 1096 (§. 16).

In den Jahren 1068 und 1096 finden wir den Lüneburger Herzog Magnus von Sachsen genannt; Herzog war er jedoch erst seit 1071, sein Vater Ordulf (Otto) starb am 28. März 1071. Mit ihm starben die Billinge aus und das Herzogthum Sachsen kam nach einem Zwischenregimente des Supplingenburger Herzogs Lothar (1106—1125), des nachmaligen Kaisers, an die Welfen bis zur Achtserklärung Heinrich des Löwen im Jahre 1180.

5) Mallus comitis Bernhardi de Wilepe, in pago Langinge in loco Nobike iuxta Hachen — fecundum legem patrie coram multis nobilibus Angarie legis peritis (§. 17); mallus Bernhardi comitis, in pago Lâginge, in loco Niubike (§. 18), zur Zeit des Mindener Bischofs Werner (1153—1170).

Graf Bernhard I. von Wölpe kommt zuerst in einer Urkunde des Mindener Bischofs Sigward (1120—1140) und zuletzt in einer Heiligenroder Urkunde vom Jahre 1171 vor; er war der treue Kampfgenosse Herzogs Heinrich des Löwen, und von diesem wird er sein Comitat im Langinga zu Lehn getragen haben.

## §. 24.

Was schließlich den Namen des Loingo betrifft, so finden wir ihn sehr verschieden geschrieben: Lingewe (§. 1); Laingo (§. 2); Lainga (§§. 6, 8, 9, 11, 12); Loingo (§§. 3, 7); Lengi (§. 4); Lohingao (§. 5); Loingin (§. 13); Laingin (§. 14); Loinge (§. 15); Langinge (§. 17); Lâginge (§. 18).

Der Name dieses Gaues ist unbedenklich von dem Worte „Loh“ abzuleiten; Lohin ist nämlich so viel als lucus, Busch, Wald (Graff Sprachschatz II, 127). Lohin-gao bedeutet also Wald-Gau, und die Benennung Loingo, Laingo, Laingin sind als Abkürzungen jenes Lahingao, die andern Benennungen aber als Verstümmlung des richtigen Namens anzunehmen.

Diese Ableitung wird unterstützt durch die Namen mehrerer in diesen Gau fallenden Ortschaften, von denen wir unter Hinweisung auf §. 19 und auf den Commentar: der Bannus in Alden № 8 Kirchboitzen Note 27 nur einige Ableitungen aus dem Amte Ahlden anführen wollen:

In der Büchtener Feldmark heißt noch jetzt ein Feld „im Loh" und in der angrenzenden Feldmark Grethem finden wir ein „Lohfeld" und eine „Lohmarsch." Der Name des an der rechten Allerseite, nächst Grethem belegenen Kirchdorfs Eickeloh (Eclo) bedeutet Eichwald (Graff l. c. I, 127) und der Name des, unterhalb Eickeloh und Büchten, hart am linken Aller-Ufer belegenen Dorfs Bosse, früherhin urkundlich Bordesloh, bedeutet so viel, als Ufer oder Bord-Wald, von „Bort" angelsächsisch „bord", d. h. ora (Graff l. c. III, 213 und Wiarda S. 63).

Grupen (antiq. Germ. II, 221) leitet den Namen des Gau Loingo, welcher in den Fuldaer Annales „Lingewe" genannt ist (§. 1), von „Lin" ab, welches Wort bei den Engländern und Nordischen Völkern Heide bedeute (also Heidgau); da jedoch die Benennung Lingewe nur in der angezogenen einen Stelle vorkommt, so glauben wir bei der Erklärung „Waldgau" bleiben zu müssen.

Andere Geschichtsschreiber haben den Namen von dem Leinefluß ableiten wollen, indeß finden wir diesen Fluß in keiner Urkunde der Art geschrieben, daß jene Annahme dadurch bestätigt würde:

1) im Jahr 1013 (Marstem §. 7) in ripa Lagine fluvii;
2) vor 1140 (Marstem §. 16) praedia in occidentali parte fluminis quod Leina dicitur sita;
3) vor 1255 (Selessen §. 2) duo jugera in Ripa Leyne contra villam Selsem sita.

Von diesem Leinflusse mag eher der Mainzer Leinegau im Göttingenschen seinen Namen führen, welcher in einer Urkunde des K. Otto III. vom Jahre 997 „Leinegha" geschrieben ist (Wersebe S. 4, 10); dieser Gau kommt unter den Namen Lochne, Lachne, Lacne und Laginga vor. (Vergl. §. 10 und Wersebe Gaubeschreib. S. 4—16.) Daß der Leinefluß selbst von den „Lohen" (Waldungen) seinen Namen erhalten habe (G. Fr. Grotefend über Hannover 1848 S. 4), glauben wir bezweifeln zu müssen.

# Zweiter Commentar: der Bannus in Alden.

(Nebst Kirchenkarte.)

## Bannus in Alden (Gau Loingo).

Der catalogus parochiarum im Mindener Synodalregister vom 15. October 1632 (acta synodalia Osnabr. p. 255) nennt folgende zum Mindener Archidiakonat Ahlden gehörige 17 Kirchen, welche zum Fürstenthume Lüneburg gehören, mit Ausnahme jedoch der Calenberger Stadt Neustadt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) | Alden | 1 | Luneburgo-Zellensis jurisdictionis. |
| 2) | Schwarmessen | 25 | |
| 3) | Nienstadt | 27 | |
| 4) | Bassen | 8 | |
| 5) | Wahlnigen | 6 | |
| 6) | Vollingborsteld | 16 | |
| 7) | Dorpemarck | 17 | |
| 8) | Dufshorne | 13 | |
| 9) | Bergen | 20 | |
| 10) | Winsen | 24 | |
| 11) | Helen | 23 | Jurisdictionis Zellensis. |
| 12) | Wistendorp | 19 | |
| 13) | Meinerding | 15 | |
| 14) | Soltow | 18 | |
| 15) | Hermborg | 22 | |
| 16) | Hussen | 10 | |
| 17) | Walfrode | 11 | |

Der **Bannus in Alden** war ganz im Mindener pagus Loingo belegen, und zwar:

a. an der linken Allerseite, unterhalb der Leinemündung.

Im Lüneburger Amte Ahlden, Inspection Schwarmstedt:

1. Ahlden, Alden № 1, Archidiakonat-Stift, 1274 errichtet und 1280 nach Neustadt, 1295 nach Lübbeke verlegt;

(2. Eilte, Hauskapelle, im Synodalregister nicht verzeichnet; sie ist im Anfange des 19. Jahrhunderts eingezogen;)

b. an der rechten Allerseite:

(3. Eickeloh, 1296 als Filial von Ahlden gestiftet, als Patronatkirche der Hudemühler Güter nicht verzeichnet;)

(4. Hudemühlen, Hauskapelle, c. 1424 als Filial von Eickeloh gestiftet, nicht verzeichnet;)

(5. Bierde, Kapelle, Filial von Ahlden, nicht verzeichnet; es wird daselbst alle Quartal von Ahlden aus Gottesdienst gehalten).

Im Lüneburger Amte Rethem, Inspection Schwarmstedt:

6. Kirchwahlingen, Wahlnigen № 5 [26]);

(7. Rethem, nicht verzeichnet, früher nach Kirchwahlingen eingepfarrt, vergl. Note 61 zur Bremer Grenzbeschreibung, Diöcese Bremen I, 108 ff.;)

8. Kirchboitzen, Baffen № 4 [27]);
(Stellichte. Die Kirche liegt am rechten Ufer der Lehre und gehörte zur Verdener Diöcese;)

(9. Kettenburg, Kapelle, nicht verzeichnet;)

10. „Huffen“ № 16, im Register vor Walsrode aufgeführt [28]).

---

[26]) Kirchwahlingen kommt in einer Urkunde vom 23. März 1282 vor: „villa Stochem in parrochia Walige“ (Würdtwein subs. dipl. XI, 104 Urk. 76). Stöcken liegt an der linken Allerseite und ist jetzt zu Rethem eingepfarrt (vergl. Note 61 zur Bremer Grenzbeschreibung, Diöcese Bremen I, 109).

[27]) „Baffen.“ Hierunter muß Kirchboitzen im A. Rethem verstanden werden, sowohl nach der Belegenheit vor Fallingbostel und Dorfmark, als auch deshalb, weil wir aus Urk. des 13. Jahrhunderts wissen, daß dem Archidiakon zu Ahlden das jus collationis der Kirche zu Kirchboitzen zugestanden hat. Am 25. November 1280 verlegt nämlich der Mindener Bischof Volquin das im Jahre 1274 zu Ahlden an der Aller errichtete Collegiatstift nach Neustadt am Rübenberge und giebt bei solcher Gelegenheit dem Archidiakon zu Ahlden „ecclesiam in Bothsen — — tali modo ut collatio ipsius ecclesie in Bothsen cum vacaverit, ad Archidiaconem pertineat“ (Culemann annales Mind. Mscr. im Königl. Archiv zu Hannover I. 320), welche Bestimmung der Mindener Bischof Ludolf, als er am 5. October 1295 das gedachte Stift von Neustadt nach Lübbeke (im Stifte Minden) verlegt, dahin bestätigt: „collatio autem ecclesie in Botsen, que ad ipsos canonicos pertinuerat, pleno jure ad eundem archidiaconum (in Alethen) similiter pertinebit“ (l. c. S. 352). Früher hatte das Kloster Zeven Güter in Kirchboitzen, zu welchen die halbe Kirche gehörte, denn im Jahre 1226 bestätigte der Bremer Erzbischof Gerhard dem Kloster Zeven alle demselben von den Kaisern und von seinen, des Gerhard's, Vorgängern ertheilte Privilegien und den Besitz aller dem Kloster von den Stiftern übertragenen Güter, darunter auch die Güter in „Botsem cum medietate ecclesie et silve apud lohinke in episcopatu Mindensi“ (Archiv Zeven Urk. 11). Der Ursprung dieses Besitzes ist nicht bekannt, auch nicht, wodurch solcher verloren gegangen, indeß ergeben die beiden vorhin gedachten Urk. de 1280 und 1295, daß damals die Mindener Bischöfe über die Kirche zu Boitzen zu Gunsten des Archidiakonen in Ahlden ohne Vorbehalt verfügt haben. Von den „silva apud lohinke (in episcopatu Mindensi)“ lassen sich nur Vermuthungen äußern: Kirchboitzen lag im Gau Lohingo, wie solches aus der Zusammenstellung im Texte unzweifelhaft hervorgeht; ob nun der Name dieses Gaues mit jenem silva apud lohinke im Zusammenhange steht, ob der Gau etwa von jener „Lohinke“ seinen Namen „Lohingo“ erhalten, oder ob die silva so belegen war, daß sie an den Gau Lohingo grenzte? darüber wagen wir nicht uns auszusprechen. (Vergl. pagus Loingo §. 19.)

[28]) „Huffen“ ist nicht ermittelt; im Synodalregister ist es zwischen „Hermborg“ (Hermannsburg) und „Walsrode“ verzeichnet. Da indessen die Reihefolge im übrigen nicht nach der Lage gewählt ist, so darf auf diesen Umstand wohl kein besonderes Gewicht gelegt werden. Unter den in der bezüglichen Gegend belegenen Orten könnten nach Namensähnlichkeit in Frage kommen.

1) das in Norden von Walsrode belegene Dorf Hünzingen mit dem Kettenburgschen Gute; indeß ist nicht bekannt, daß dort in frühern Zeiten eine Kirche oder Kapelle bestanden habe; wohl aber ist in Kettenburg (Dorf und Kettenburgsches Gut) eine Kapelle. Beide Güter, Kettenburg und Hünzingen, haben ein und denselben Besitzer, weshalb möglicherweise eine Verlegung der Kapelle stattgefunden hat;

2) das im Nordwesten von Wahlingen (Reg. № 5) belegene Dorf Großen-Häuslingen, solches wird in

In der Lüneburger Stadt Walsrode, Inspection Düshorn:

11. Walsrode, Walsrode № 17, Klosterkirche, 986 gestiftet;
(12. Walsrode, Stadtkirche, im Synodalregister nicht verzeichnet.)

In der Lüneburger Amtsvogtei Fallingbostel, Inspection Düshorn:

13. Düshorn, Dufshorne № 8 [29]);
(14. Ostenholz, im Register nicht verzeichnet, gehörte 1489 noch zur parrochia dufhorn; Archiv Walsrode S. 203 Urk. 315;)
15. Meinerdingen, Meinerding № 13;
16. Fallingbostel, Vollingborsteld № 6;
17. Dorfmark, Dorpemarck № 7.

In der Lüneburger Amtsvogtei Soltau, Inspection Düshorn:

18. Soltau, Soltow № 14,
Verdener Obedienz. (Stubeckshorn.)

In der Lüneburger Amtsvogtei Bergen, Inspection Winsen a. d. Aller:

19. Wietzendorf, Wistendorp № 12;
20. Bergen, Bergen № 9;
(21. Sülze, im Register nicht verzeichnet.)

In der Lüneburger Amtsvogtei Hermannsburg, Inspection Winsen:

22. Hermannsburg, Hermborg № 15.

In der Burgvogtei Celle, Inspection Celle:

23. Großen-Hehlen, Helen № 11;
(Garßen, Kapelle, jetzt Filial von Groß-Hehlen, gehörte zur Diöcese Hildesheim.)

In der Lüneburger Amtsvogtei Winsen a. d. Aller, Inspection Winsen:

24. Winsen an der Aller, Winsen № 10.

c. an der linken Allerseite, oberhalb der Leinemündung:

In der Lüneburger Amtsvogtei Essel, Inspection Schwarmstedt:

25. Schwarmstedt, Schwarmessen № 2 [30]);
(26. Bothmer, Hauskapelle, im Synodalregister nicht verzeichnet, ist seit einigen Decennien eingegangen.)

In der Calenberger Stadt Neustadt, Inspection Neustadt:

27. Neustadt a. R., Nienstadt № 3 (gehörte bis 1280 zum bannus in Mandeslohe; vergl. Note 74 zur Bremer Grenzbeschreibung, Diöcese Bremen I. 119).

Das Archidiakonat Ahlden grenzte hiernach:

in Osten an die Diöcese Verden (Archid. Solceneshusen und Archid. Hollenstede);

---

alten Urkunden „Huslen" geschrieben; indessen ist auch von diesem Dorfe nicht bekannt, daß dort früher eine Kirche gewesen sei. Kleinen-Häuslingen mit zwei Behrschen Gütern, zwischen welchen die alte Veste „Zwischensee" belegen war, gehörte zur Diöcese Verden; die Verden-Mindener Grenze lief zwischen Großen- und Kleinen-Häuslingen hindurch.

29) Ein „plebanus in dufhorne" ist in einer Urkunde vom Jahre 1255 genannt (Arch. Walsrode S. 40 Urk. 43).

30) Die „ecclesia in Suarmenstede" ist in einer Urkunde des Papstes Lucius für das Kloster St. Moritz in Minden zwischen 1181 bis 1185 genannt (Spilcker Grafen von Wölpe I. 188 Urk. 17).

in Südosten und Süden an die Diöcese Hildesheim (Bannus Winhusen und Bannus Siuershusen);
in Südwesten an den Mindener Bann Mandelsloh; noch
in Süden und Südwesten an die Diöcese Bremen (Prep. St. Willehadi);
in Nordwesten (durch die Lehre) wiederum an die Diöcese Verden (Satrapia Verdensis, Archid. Sottrum und Archid. Scesle).

Es fällt also, wie bereits oben angeführt ist, dieses Archidiakonat ganz in den Gau Loingo.

A. an der linken Allerseite finden sich:

ad № 1 im Kirchspiel Ahlden:
Buochem (Büchten) in pago Lohingao, 860 (§. 5).

B. an der rechten Allerseite:

ad № 4 im Kirchspiel Kirchboitzen:
Botſem (Kirchboitzen), „cum medietate ecclefie et filue apud lohinke. in epifcopatu mindenfi“, 1226 (§. 19);
ad № 6 im Kirchspiel Fallingbostel:
Bamlineſtade (Bommelsen) in pago Loingo (§. 3);
ad № 7 im Kirchspiel Dorfmark:
Liauildindburſtal (Bostel) in pago Loingo (§. 3),
Walde (Woltem) in pago Loingo (§. 3),
Thormarca (Dorfmark) in pago Lainga, 1006 (§. 11);
ad № 9 im Kirchspiel Bergen:
Silihem (Sehlhof) in pago Lainga (§. 6),
Bredanbiki (Bredebeck) in pago Lainga (§. 8);
ad № 14 im Kirchspiel Soltau:
Salta, Saltowe (Soltau) in pago Lainga, Loinge, 1068 (§. 9, 15),
Dimbarloha (Timmerloh) in pago Lingewe (§. 1),
Uderſſineburſtalde (Hambostel) in pago Loinge (§. 15);
ad № 15 im Kirchspiel Hermannsburg:
Heremanneſburc (Hermannsburg) in pago Loingin, 1059 (§. 13),
Allendorp (Oldendorf) in pago Loinge (§. 15).
ad № 17 im Kirchspiel Walsrode:
Follun oder Fuilmi (Fulde) in pago Laingo (§. 2).
(Die Kapelle Stellichte gehörte zur Diöcese Verden: Steinlaga, Stellichte 1068 (§. 16);
im Kirchspiel Ostenholz (im catal. paroch. nicht genannt):
Osterholt (Ostenholz) in Lengi (§. 4).

Die übrigen aus dem Gau Loingo bekannten Orte liegen in den Kirchsp. Hagen (A. Wölpe) und Stöcken (A. Neustadt) an der linken Seite der Leine; sie gehören zum Archidiakonat Mandelslob.

# Dritter Commentar: Schloß und Stift Ahlden.

Der zwei Stunden in Süden von Walsrode belegene Ort Ahlden[31]) ist uralt und scheint schon im 13. Jahrhundert umgebaut zu sein, denn 1295 wird ein Alt-Ahlden erwähnt. Ahlden lag bis 1618 hart an der Aller, in deren Flußbett dann die Leine allein ihren Lauf fortsetzte, bis sich diese 1648 an der alten Stelle mit der Aller wieder vereinigte und bei Ahlden nur ein taubes Wasser, seitdem die alte Leine genannt, zurückließ.

In Ahlden und in dem weiter südlich an der Leine belegenen Mandelsloh waren anscheinend die ersten Kirchen in dieser Gegend gestiftet. Schon um 1202 werden Priester aus Ahlden und Mandelsloh genannt[32]). Daher wurden denn auch beide Orte vom Bischofe von Minden zu Sitzen von Archidiakonaten erwählt. Der Archidiakon zu Ahlden, welcher zugleich Domherr in Minden war, hatte nach einem Synodal-Verzeichnisse de 1632 (catalogus parrochiarum diocesis Mindensis de 1632 — abgedruckt in den acta synodalia Osnabr. S. 255), also ohne die später hinzugekommenen Kirchen z. B. Eickeloh, die Synodalrechte über folgende Kirchen: Ahlden, Schwarmstedt, Neustadt, Husum, Kirchboitzen, Wahlingen, Fallingbostel, Dorfmark, Walsrode, Düshorn, Bergen, Winsen, Groß-Hehlen, Wietzendorf, Meinerdingen, Soltau und Hermannsburg. (Vergl. oben den zweiten Commentar S. 315 bis 318.)

Ferner besaß der Bischof von Minden schon in ältester Zeit Güter in Ahlden; Bischof Siward (1120—1140) überließ einen Theil der Einkünfte aus diesen Gütern der Nonne Rasmode zu Wunstorf auf deren Lebenszeit. Namentlich besaß der Bischof daselbst einen bedeutenden Haupthof (curtis, curia). Dazu erwarb dann Bischof Detmar um 1188 noch sechszehn Hufen von Mathilde, der Wittwe des Edelherrn Rembert von Ricklingen, des letzten dieses Geschlechts, welcher diese Güter in Ahlden seinen Töchtern hinterlassen hatte, die ihre Zustimmung zu der mütterlichen Schenkung gaben. Die Wittwe Mathilde, welche ihr ganzes Vermögen dem Bischofe überließ, erhielt dafür neben anderen Gütern auch den Haupthof in Ahlden auf Lebenszeit eingeräumt.

Der Bischof hat dann die Güter, welche er neben dem Hofe in Ahlden (nach einem älteren Verzeichnisse zwanzig Hufen), so wie in der Umgegend besaß, vereinigt und zu deren Verwaltung einen eigenen villicus (Rentmeister) bestellt; welches Amt er der Familie von Ahlden dergestalt übertrug.

---

[31]) Der Name wird in den ältesten Urkunden aus dem 12. und 13. Jahrhundert abwechselnd Alethen oder Aleden geschrieben. Er rührt wohl nicht von Aal und dem Aalfange her, sondern von der altgermanischen Stammwurzel Al (im Nordischen ala ernähren, im Gothischen aljan mästen); woher Ale oder Ahle eine Holzung in der Marsch (zur Mastung) genannt ist, z. B. die Ahle in der Eickeloh-Hudemühler Aller-Marsch.

[32]) Ueber die obigen Andeutungen der älteren Ahldener Verhältnisse vergl. Hoyer Urkb. VI. 3; Gruben antiq. Hanov. p. 40. 113. 114; orig. Guelf. III, 485; Archiv Walsrode 36. Würdtwein subs. diplom. VI. 327. 359. 390. 401. 402. Lerbeck chron. Mind. bei Leibnitz II. 180. 187. 189. Culemann annal. Mind. Mscr. im Königl. Archive zu Hannover; Spilker Grafen von Wölpe 102. 208. 297. und die Mindener Lehn-Register (vergl. Hodenberger Urkb. Urk. 119).

daß diese die bischöflichen Güter und Berechtigungen verwaltete und dem Bischofe bestimmte jährliche Einkünfte zahlte. Daneben verpfändete er denen von Ahlden den Haupthof selbst mit den dazu gelegten Gütern. Im Jahre 1250 gestattet Bischof Johann dem Lambert von Ahlden den zum Ahldener Hofe gehörigen Büchtener Zehnten dem Kloster Walsrode wieder zu verpfänden, jedoch nur so lange er im Pfandbesitze des Hofes sei. Bischof Wilhelm versprach 1239 den Genuß seiner Ahldener Güter dem Grafen Konrad von Wölpe unter gewissen Bedingungen, welche jedoch nicht eingetroffen zu sein scheinen, und Bischof Wedekind entschädigte am 25. April 1250 den Edelherrn Johann von Brüninghausen, als dieser ihm seine sämmtlichen Güter überließ und sich darauf anscheinend auf den Hodenhagen zurückzog, mit einer Leibrente, welche unter anderen auch auf die Einkünfte aus dem Ahldener Hofe angewiesen wurde. Es sind darunter wohl die Einkünfte zu verstehen, welche die von Ahlden dem Bischofe aus solchen Gütern zu zahlen hatten. Als dann Bischof Volquin in Folge der Streitigkeiten, welche er mit dem Grafen von Hoya um die Beste Steierberg und mit dem Edelherrn Gerhard von dem Berge gehabt hatte, in Geldnoth gerieth, verkaufte er am 25. Mai 1285 den Gebrüdern von Ahlden die Einkünfte, welche sie ihm für das Amt des villicus zu zahlen hatten, für 250 Mark Bremer Silbers und belehnte sie mit solchen Einkünften und mit dem Haupthofe, welchen sie und ihre Voreltern schon früher von der Mindener Kirche zu Lehn getragen hatten. Der Bischof hat sich bei solchem Verkaufe freilich ausdrücklich den Wiederkauf vorbehalten, davon aber keinen Gebrauch gemacht. Die von Ahlden finden sich mit jenen Lehngütern in den späteren Mindener Lehnregistern verzeichnet und sind im Besitze derselben geblieben. Endlich erhielten die von Ahlden auch die Belehnung mit der bischöflichen Vogtei in Ahlden; nach dem Lehnregister des Bischofs Gottfried (1304—1324) war freilich der Edelherr Konrad von Arnheim mit solcher Vogtei beliehen gewesen; dieser wird sie aber den von Ahlden überlassen haben, welche schon in demselben Verzeichnisse als bischöfliche Lehnträger der Vogtei aufgeführt werden. So besaßen also die Herren von Ahlden das bischöfliche officium seu villicatio (Rentmeisteramt) und die advocatia (Vogtei, Richteramt) als Dienstmänner und den bischöflichen Haupthof als Vasallen der Mindener Kirche.

Eine kurze Zeit hat im 13. Jahrhundert auch ein Kloster in Ahlden bestanden. Der Archidiakon war nicht zugleich Pfarrpriester der dortigen dem heiligen Johannes dem Täufer geweihten Kirche, vielmehr hatte er das Recht, nicht nur diese Pfarrstelle, sondern noch eine zweite Priesterstelle an dem in solcher Kirche gestifteten St. Nicolas-Altar zu besetzen. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts faßten nun der Archidiakon Magister Arnold von Schinna, der zugleich Schatzmeister am Dom zu Minden war, und der Pfarrpriester Reinhold den Plan, in Ahlden ein Kloster zu gründen; sie bemühten sich mit Erfolg, Güter zu diesem Zwecke zu sammeln, und haben namentlich dazu auch die von den Edelherren von Hodenberg und deren Vasallen Heinrich von Velthem abgetretenen Zehnten zu Bosse und Frankenfeld, so wie den zu Letter erworben. Am 29. März 1274 bestätigte Bischof Otto von Minden die Stiftung dieses Klosters, das aus 6 Kanoniken bestehen sollte. Daneben wurde ein Dekan ernannt zur Oberaufsicht über die Kanoniken, welche Stelle aber mit der Pfarrpriesterstelle in Ahlden verbunden sein sollte. Dem jedesmaligen Archidiakon in Ahlden wurde die Besetzung der Klosterbrüderstellen versprochen. Aber Pfarrer Reinbold, welcher der erste Dekan geworden war, starb bald darauf und nun wünschten die Grafen von Wölpe, Burchard und seine beiden Brüder Bernhard, welcher Domherr in Magdeburg und Bremen, und Otto, welcher Mindenscher Dompropst war, daß das Kloster von Ahlden nach Neustadt verlegt werden möge. Der Bischof Volquin genehmigte diese Verlegung am 25. November 1280; der Dekan blieb aber zugleich Pfarrer in Ahlden, welche Stelle er auch durch einen Substituten verwalten lassen konnte; er mußte indeß jährlich 2 Mark an den Kloster-Convent, eine zu Seelmessen für den Pfarrer Reinhold, den Gründer des Klosters, zahlen. Der Archidiakon in Ahlden erhielt statt der Besetzung der Ahldener Kirche das Recht, die Pfarre in Kirchboitzen zu besetzen. Aber in Neustadt hatte das Kloster mit manchen Widerwärtigkeiten zu kämpfen, weshalb der Bischof Ludolf es schon am 5. October 1295 nach Lübbecke bei Minden verlegte; die Einrichtungen des Convents wurden dabei wesentlich geändert, namentlich aber wurde die Pfarrstelle zu Ahlden von dem Dechanten-

amte wieder getrennt; Ahlden erhielt wieder einen selbstständigen Pfarrer, der wiederum wie früher vom Archidiakon ernannt werden sollte. Der Altar St. Nicolai war wahrscheinlich bei Gründung des Klosters eingegangen und die damit verbundenen Güter diesem zu Gute gekommen. Der Archidiakon war also für das Besetzungsrecht der beiden Stellen in Ahlden anfangs durch das Besetzungsrecht der Klosterstellen, und nachdem dieses jetzt vom Bischof an sich genommen war, durch die Pfarrstellen in Ahlden und Kirchboitzen entschädigt. Das Kloster hatte wahrscheinlich seine Güter in Neustadt und bei der Verlegung nach Lübbecke schon vermehrt; es fand aber jetzt für gut, die älteren in der Ahldener Gegend belegenen Besitzungen zu veräußern, um dafür Güter in größerer Nähe wiederanzukaufen; am 6. October desselben Jahrs überließ es mit Genehmigung des Bischofs Ludolf den Hof in Kirchboitzen, den Hof in Alt-Ahlden, den Zehnten zu Fallingbostel, den großen und kleinen Zehnten zu Eickeloh, Bosse und Frankenfeld für 250 Mark dem Ritter Herbord von Mandelsloh, welcher zugleich mit diesen Gütern belehnt wurde.

So stand also Ahlden am Schlusse des 13. Jahrhunderts nicht mehr in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Bischofe in Minden. Die Herren von Ahlden [33]) waren im Besitze der bischöflichen Güter und Vogtei daselbst. Sie waren zugleich mit zwei Höfen in Ahlden belehnt, welche dem Herzoge von Lüneburg daselbst zustanden (Lüneb. Lehnregister von 1330—52, № 61) und trugen endlich das den Herzogen von Sachsen-Lauenburg zustehende Gogericht [34]) daselbst zu Leben. Den

---

[33]) Die Familie von Ahlden wird schon früh in den Urkunden genannt. Zuerst soweit bekannt Rolher und sein Sohn Johann im Jahre 1198 (Archiv Walsrode 4). Sie war schon in ältester Zeit in verschiedene Linien verzweigt; erwarb neben den Gütern in Ahlden zahlreiche Güter in den jetzigen Aemtern Ahlden und Rethem; hat sich aber aus der hiesigen Gegend nicht eben entfernt. Eine Seitenlinie auf Böhme starb mit Balthasar, Ende des 16. Jahrhunderts; eine zweite auf Böhme und Rethem mit Joachim 1617 aus, worauf mit den Gütern in Rethem Joachims Schwestermann, Georg Friedrich von Oeffner, mit dem Gute in Böhme (Gräflich Schaumburgsches Lehen) Eberhard von Weyhe belehnt wurde, welcher den Balthasarschen Antheil schon früher besaß und darauf das ganze Gut an die Sinold von Schütz verkaufte. Die Familie ist im Mannesstamme mit dem im Februar 1762 verstorbenen Rittmeister von Ahlden auf Fulde und Süd-Campen, mit welchen Gütern die von dem Bussche beliehen wurden, der Name mit der 1788 verstorbenen Priorinn Ilse Katharine in Walsrode erloschen.

[34]) Vergl. Kobbe Lauenb. Gesch. II, S. 374: „Die dem Herzoge Franz II. (von Sachsen-Lauenburg) auferlegte Verpflichtung, abgerissene Landestheile wieder an das Fürstenthum zu bringen, veranlaßte ihn 1610, einen Westphälischen Landtag auszuschreiben; — — Als verschwiegene, unterschlagene oder weggekommene Lehne wurde u. A. in Anspruch genommen: Das Gogericht zu Ahlden, mit welchem Herzog Erich I. Lüder von Ahlden 1370 belehnte.“

Die Herren von Ahlden haben dies Gericht anscheinend durch einen Gohgrafen verwalten lassen: vgl. Hobenb. Urkb. Urk. 161 vom 29. Sept. 1377: — „Disset is ghescheen to Alden myd Ordele unde myd vorspeaken — der was richtere tho disser sake unde ghogreue Herman van Buchlen unde Dinklude disses sulven gherichtes Ludeke unde Henneke brodere ghehelen de quick Heren.“ — Die „Quikherrn“ sind Weidegeschworene; Quik heißt lebendig; dann aber auch Vieh (Adelung, Wörterbuch 1807, S. 897 und 898 und Bremisch. Niedersächsisches Wörterbuch III S. 402); vergl. ferner das Statut der Stadt Verden in Grupen MS. Volumen Statuta in der Bibliothek des Oberappellationsgerichts in Celle, abgedruckt in Pufendorf Observ. I. Append. p. 113, wo es heißt: „Von leppigen Quecke. So woe ein Queck lopt leddig up dee Straten, idt sy Perd, idt sy Osse, idt sy Schwin und dat deit welken Schaden, den schall idt beteren“ — und im Bückener jus litonum, Hoyer Urkb. III S. 104: „de helfte al eres quekes dat uppe vere benen gheit.“

Dies Gohgericht wird in der Urkunde der Herzöge Bernhard und Heinrich vom 21. September 1392 genannt: „Dat Richte tho Alhden, dat der von Ahlden höret.“

Die Gegend von Ahlden hat im Laufe der Zeit, namentlich durch die Wechsel des Flußbettes der Aller und Leine mehrfache Veränderungen erlitten.

Die vom Süden kommende Bremer Heerstraße überschritt die Aller auf der alten Esseler Brücke, einige Minuten unterhalb der jetzigen Esseler Brücke, verließ dann bald das Allerufer und zog sich über den Sandrücken bei Hademstorf und an dem (Hudemühler) Meißebruche her, bis sie dieses und die Meiße selbst (eine Viertelstunde oberhalb Hudemühlen) unmittelbar neben dem Hodenhagen überschritt. Die Spuren dieser Heerstraße

bischöflichen Haupthof werden sie schon früh zu einem festen Wohnsitze, dem Schlosse Ahlden umgeschaffen haben, und hatten sich so dort eine angesehene und wegen der Entfernung ihrer Lehnsherrn ziemlich unabhängige Stellung geschaffen. Eine herzogliche Vogtei in Ahlden scheint um jene Zeit noch nicht existirt und überall den Herzogen von Lüneburg in Ahlden selbst außer den an die Herren von Ahlden zu Lehen übertragenen beiden Höfen keine andere als die landesherrlichen Berechtigungen zugestanden zu haben. Das spätere Amt Ahlden war daher hinsichtlich der Gerichtsbarkeit wahrscheinlich getheilt unter die denen von Ahlden zu Lehen übertragene bischöfliche Vogtei und herzoglich Sächsisches Gogericht, die Vogtei Bunkenburg (wozu muthmaßlich Vierde, Bosse, Frankenfeld und Eilte wenigstens größtentheils gehörten) und die den Herren von Hodenberg zustehende Gerichtsbarkeit über Hudemühlen, Eickeloh, Hademstorf (neben der niederen Gerichtsbarkeit über ihre übrigen Gutsleute); — die Gerichtsbarkeit in den übrigen Ortschaften des spätern Amts Ahlden wird sich unter jene Gerichte oder sonstige Berechtigte vertheilt haben.

---

im Bruche haben sich bis auf die neueste Zeit erhalten und erwähnt sie die Hodenberger Chronik ausdrücklich mit dem Bemerken, daß diese Reste in der Richtung durch das Bruch der Hodenberger Damm geheißen hätten. Von der Meiße ab betrat sie in nordöstlicher Richtung die Höhe wieder bei dem sogen. „Spann“ (in der Fleckens-Hudemühler Feldmark hinter dem Pastorenkampe, nordöstlich von Hudemühlen und Riethagen), und ging dann in nördlicher und nordwestlicher Richtung weiter. Da Hudemühlen noch nicht existirte, war zwischen dem Hodenhagen, Eickeloh, der Aller, Riethagen und der Meiße damals eine unzugängliche Bruch- und Wiesen-Niederung. Erst später, nach Eingang der Veste Hodenhagen und Erbauung des neuen Wohnsitzes Hudemühlen, wurde (c. 1300), um jenen Umweg in östlicher Richtung zu vermeiden, die Heerstraße neben Eickeloh und Hudemühlen hergeführt, und bei letzterem Orte ein Damm und Brücke über die Meiße angelegt, an welchem Damme Ansiedlungen entstanden, die dem Flecken Hudemühlen (vormals „am Damme“ genannt) die Entstehung gaben.

Noch wesentlicher waren die Aenderungen, welche die dortige Gegend im Laufe der Zeit durch den Wechsel des Allerstroms erfuhr. Ein oberflächlicher Blick auf die Spezialkarten zeigt, daß die Aller von dem Zusammenflusse der Leine ab häufig ihr Bett geändert und deshalb an beiden Seiten zahlreiche taube Gewässer zurückgelassen hat: dergleichen finden sich an der linken Seite hart neben den Dörfern Hademstorf und Eickeloh und weiter unterhalb bei Vierde; namentlich aber an der linken Seite bei Grethem, am Klosterholze zwischen Grethem und Ahlden und unterhalb Ahlden. Wegen solcher Aenderungen werden denn auch die umliegenden Orte mehrfach bedroht und selbst zum Umbau gezwungen worden sein. So findet sich nördlich von Eickeloh der Name „die Dorfstelle“, welcher anzudeuten scheint, daß vormals das Dorf dort gelegen. Namentlich ist der Ort Ahlden selbst mehrfach betroffen; denn wir finden öfters ein Alt-Ahlden erwähnt (1295 ein Hof in Alt-Ahlden, Würdtwein subs. dip. IX 77; und in einem Hodenberger Lehnbriefe von 1478 „mit der Haluen Alre, van der Alderbrugge Jegen dem olden Dorppe Alden“ —). Wo dies Alt-Ahlden gelegen, ist nicht bekannt. Wie und wann diese Aenderungen des Allerbetts stattgefunden, darüber geben uns die Nachrichten des Mittelalters keine Gewißheit. Aber es läßt sich mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die Aller in jener Periode von dem Zusammenflusse mit der Leine ab die Richtung der sogen. „alten Leine“, also hart an Grethem her, dann rechts oder auch anfangs links vom Klosterholze auf Ahlden zu und dicht neben Ahlden her geflossen ist. Unterhalb Ahlden wird sie ihr Bette mehrfach gewechselt, und so den Umbau von Alt-Ahlden veranlaßt haben. Zuletzt bis Ende des 16. Jahrhunderts zog sie sich von Ahlden ab in starken Krümmungen durch die Ahlder Marsch, bis sie zwischen den Holzungen Schlenke und Ahlder Ohe das jetzige Bette erreichte. Damals blieb also eine weit größere Strecke auf der rechten Seite; die Dörfer Eickeloh und Rielhagen lagen nicht unmittelbar am Flusse; die Meiße fand ihre Mündung in denselben, Ahlden gegenüber, oder erst unterhalb Ahlden und Hellberg. Rechts von der Aller blieben auch die Burg Blankenhagen, Grethem gerade gegenüber; vielleicht anfangs auch das vormals Hodenberger, später theilweise an Walsrode überlassene Klosterholz; und endlich die Anfang des 14. Jahrhunderts genannte Bunkenburg Ahlden gegenüber. In Grethem war eine Mühle an der Aller, welche nach den Lehnbriefen denen von Hodenberg zur Hälfte und denen von Ahlden zur anderen Hälfte gehörte (Lüneb. Lehnregister von 1360 № 319: „Junche Henric van alden — twe hus to gretem vnde ene halue molen“ —, und Hodenb. Urk.-Buch 1858 Urk. 216 von 1476: „deme dorpe to Gretenn vnd darsulues vp dere Alre eynem haluen molenstade.“) Auch war bei Grethem eine Fähre, wie schon die am rechten Ufer (der jetzigen alten Leine) belegene, noch jetzt sogen. Fährwiese ergiebt. Ebenso war in Ahlden eine Mühle an der Aller, wie die Ahldener Chronik erzählt, eine Schiffmühle und eine stattliche Brücke.

Ahlden lag also bis Ende des 16. Jahrhunderts an der Aller, daher es noch bis auf die neuere Zeit

Anfang des 15. Jahrhunderts hat der Herzog Heinrich von Lüneburg den Herren von Ahlden das Schloß Ahlden mit Gewalt genommen, es ihnen zwar 1414 (Koch pragm. Geschichte S. 278) wieder überlassen; aber Herzog Otto vereint mit dem Bischofe von Verden soll es ihnen 1431 von Neuem genommen (Pratje Altes und Neues X, 191, Spangenberg Verdener Chronik 124) und nicht wieder gegeben haben. Damals wird also das fürstliche Amt Ahlden und zwar durch Hinzufügung der herzoglichen Vogtei Bunkenburg gebildet sein. Auch die Hodenberger Gerichtsbarkeit wurde damit vereint, denn dieselbe ist um 1380 (in den Unruhen des Lüneburger Erbfolgekrieges) vom Herzoge nach einer Streitigkeit an sich genommen, wie in dem Hausbuche von 1448 erzählt wird: „wol vnse G. H. uns umb uneinicheit dat Gerichte und tollen genohmen dat whor iß by unses Grote Vaders und Vedderen tyden vnder Lx Jahren." Erst im Jahre 1609 haben die Gebrüder Levin, Marquard und Wilhelm vom Herzoge Ernst die hohe Gerichtsbarkeit wieder erhalten.

---

Ahlden an der Aller genannt ist. Bei Merian (in seinem topographischen Werke, das 1664 in Frankfurt erschienen, aber schon längere Zeit vorher vorbereitet wurde) ist sowohl auf der Karte des Herzogthums Lüneburg die Aller zwischen Ahlden und Bunkenburg hindurchfließend, als auch auf der Ansicht vom „Ambthauß Alden An der Aller" letztere unmittelbar neben dem Schloß und Flecken herfließend angegeben. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts fing aber die Aller an, bei Hademstorf und Eickeloh nach der rechten Seite hin durchzubrechen that dort großen Schaden, bildete Kölke und konnte trotz fortgesetzter Deichungen nicht zurückgehalten werden. Die Herren von Hodenberg, um diesen Schaden und die nicht mehr zu ertragende Deichlast abzuwenden, wandten sich um Unterstützung an den Drosten Friedrich von Bothmer in Ahlden und von diesem beschwerend an den Herzog (wie die noch vorhandenen Briefe, namentlich vom Jahre 1608, ergeben). Dieser Arbeiten ungeachtet brach die Aller aber um das Jahr 1618 bei Eickeloh wieder durch, auf den bei Hudemühlen belegenen Hodenberger See zu, fiel bei Hudemühlen in das Meißebett und zog sich nördlich hart an Riethagen und Hellberg hin. Diese Richtung hat sie denn auch seitdem behalten. Bei Merian finden wir auf der Ansicht des Schlosses Hudemühlen die Aller schon bei Hudemühlen vorbeifließend angegeben; diese Ansicht wird also nach 1618, die von Ahlden und die Karte aber vor 1618 angefertigt sein. Das Amt Ahlden, welches nun für seine Mühle und Fischerei fürchtete, versuchte, unterstützt von den Bremer Schiffern, wenigstens die Leine in der alten Richtung festzuhalten, und gelang es, dieselbe durch einen Damm von dem Zusammenfluß in die Aller bei Bothmer abzusperren. Die Leine verfolgte so eine Zeitlang die alte Richtung der Aller und vereinigte sich mit dieser erst unterhalb Ahlden an dem oben angegebenen Punkte bei der Domanialforst Schlenke. Ueber diese Ereignisse giebt uns die c. 1625 vollendete Hodenberger Chronik S. 118 ausführliche Nachricht.

Aber dieser Zustand dauerte nur kurze Zeit, wie eine im Jahre 1694 geschriebene Ahldener Chronik erzählt. Schon um 1630 durchbrach die Leine den künstlichen Damm und seit 1648 ließ sie sich in dieser Richtung nicht mehr halten, vereinigte sich wieder bei Bothmer und Eickeloh mit der Aller und ließ in der alten Richtung, namentlich bei Grethem und Ahlden nur taube Wasser zurück, welche seitdem die „alte Leine" genannt werden, obgleich sie als Reste des Flußbettes, welches die Aller früher Jahrhunderte lang verfolgt hatte, eigentlich „alte Aller" genannt werden müßten (vergl. auch Klee im Hannov. Magazin von 1810, S. 290).



# Verzeichniß

## der Pröpste, Priorinnen und sonstigen Conventsmitglieder,

in so weit solche urkundlich nachzuweisen sind.

### 1. Pröpste (und Provisoren):

Diederich 1168 (or. Guelf. III, praef. 37).
Sigfried 1221 (Mariensee 11), c. 1224 (Walsrode 10), 1227 (13), 1235 (19), c. 1236 (21), 1237 (23a), 1242 (32, 33).
Heinrich 1250 (37).
Johann 1252 (40).
Heinrich 1259 (50).
Burchard 1261 (52, 53), 1262 (54, 55).
Heinrich 1268 (60, 61), 1270 (67).
Arnold c. 1272 (68), 1275 (72), 1283 (75).
Heinrich 1306 (90, 92), 1310 (96, 97, 98, 99, 100), 1311 (101, 102), 1312 (105), 1314 (108, 109, 110, 111, 112, 113), 1319 (116), 1322 (119, 120, 121), 1323 (122), Bruder des Herzogs Otto von Braunschweig, † vor 23. August 1324 (123).
Heinrich 1326 (125, 126), 1327 (127), 1328 (128), 1329 (129).
Hermann 1330 (134), 1332 (135).
Lüder 1337 (139).
Heinrich 1338 (142), 1339 (145, 146, 147), Heinrich von Ahlden 17. November 1355 sacerdos et monachus quondam prouisor conventus in walfrode (165).
Konrad Haverber, Provisor 1342 (154), Pfarrer zu Ahlden und Provisor 1344 (158), 1349 (159).
Nikolaus 1354 (163).
Johann von dem Berge 1363 (173), resignirt vor dem 28. Juli 1364 (174).
Heinrich von Soltau 1366 (175, 176), 1368 (178).
Bertold 1381 (187), Bertold von dem Hofe 1384 (191, 192), 1386 (201), 1388 (203), 1390 (205), 1392 (213), c. 1392 (215).
Christian, Graf von Delmenhorst 1393 (218).
Heinrich 1398 (225), Heinrich Bos 1404 (236).
Heinrich Knigge, „vormunde" 1407 (237), „vorestender" 1408 (238), Propst 1409 (239), 1410 (240, 242), 1411 (243), 1412 (245, 247, 249, 251), 1413 (253, 255, 256, 257), † vor 14. Februar 1423 (263) oder vor 1416 [1]).

---

1) Spilcker hat in seinen „Nachrichten vom Kloster Walsrode" (Vaterl. Arch. 1825, S. 199 f.) in der Aufzählung der Pröpste genannt: „Ludiger Tolner, auch Propst in Medingen 1416, Helmold Buscher 1426, 1442, 1446."

Helmold Buscher 1426 (Note 1 zu Urk. 273), 1442 (273), 1443 (274), c. 1446 (275), 1447 (276), 1451 (279), † vor 11. Juni 1452 (280).

Diederich Tiße 1452 (280, vergl. Urk. 306) [2]).

Otto Fulde 1461 (Note 1 zu Urk. 281), 1462 (281, 282, 311, 359).

Rudolf von Fulde [3]) 1473 (289), 1475 (291, 292), 1478 (294), resignirt vor 1480 (Note 1 zu Urk. 302, vergl. die Urk. 320, 321, 323).

Konrad Specht 1480 (Note 1 zu Urk. 302), 1482 (296, 297), resignirt vor 10. März 1483 (298, vergl. die Urk. 323 und 328).

Richard Karstens 1483 (298), genannt Burviend; † 1486 vor 23. Juni (314, vergl. 302, 347).

Gerhard von Zerßen, Licentiat der Rechte 1486 (302, 303), 1487 (305), 1488 (307, 308, 309), 1489 (317), 1490 (319).

Ernst von Hademstorf 1490 (320, 321), 1491 (323), 1493 (328), 1494 (331, 332), 1495 (334, 334 a), 1496 (337), 1500 (341), 1501 (345), 1504 (347, 348), 1509 (353).

Johann Wichmann 1520 (360), 1523 (365), 1524 (367), 1525 (369, 370), 1529 (374).

## 2. Herzogliche Beamte:

Gabriel Dietrichs, Amtmann 1626, 1629 (410), 1629 (411).

Philipp von Hagen, Oberamtmann 1738 (437).

## 3. Prediger:

Henning Kelp, geboren zu Lamspringe 1498, erster evangelischer Prediger zu Walsrode 1528 bis 1575 (373, vergl. 406 Note 1 zu Urk. 411).

## 4. Kloster-Commissarien:

Friedrich Wilhelm von Estorf 1749 (443 Note 1), Hofrichter, Landrath und Amtsvogt bis 1756.

Wilken Christoph Ludolf von Behr, Landrath und Landdrost 1757 — 1777.

Georg Ernst von Hobnhorst, Landrath und Oberst-Lieutenant 1779 — (?).

. . . . . von der Wense, Landrath (?) — 1825.

Christian Ludwig von Plato, Landschaftsdirector und Abt des Klosters St. Michaelis in Lüneburg 1826 bis † 16. Januar 1835.

Ludwig Ernst August von der Wense, Landschaftsdirector und Abt des Klosters St. Michaelis in Lüneburg 1836 bis † 13. October 1842.

Wilhelm August Iwan Benedict Freiherr von Hodenberg, Dr. utr. juris et phil., Landschaftsdirector in Celle und Abt des Klosters St. Michaelis in Lüneburg 16. März 1843.

## 5. Priorinnen:

Mechtild vor 986, abbatissa (?) (Note 1 A. zu Urk. 1, vergl. 406 a Note 1).

Gertrud 1310 (96), 1311 (102), 1312 (105), 1314 (109, 113), 1319 (116), 1322 (119, 121).

Jutta 1328 (128).

Elisabeth 1332 (135).

Kunigunde 1337 (139), 1339 (145, 147).

---

[2]) Spilcker hat a. a. O. das Jahr 1457.

[3]) Spilcker nennt denselben „Ludolf von Fulde 1472."

Mechthild von Lindhorn 1344 (158), 1349 (159).

Gertrud 1354 (163).

Gese von Oppershausen 1368 (178).

Elisabeth 1381 (187), 1386 (201), 1388 (203), 1390 (205). Beke c. 1392 (215). Elisabeth 1397 (224), Beke 1398 (225).

Richarde von Hohnhorst 1407 (237), 1408 (238), 1410 (240, 242), 1411 (243), 1412 (245, 247), 1413 (253, 255, 256, 257).

Margarete von Hodenberg 1434 (267), 1435 (269, 270).

Hille 1443 (274), von Lerbeck 1452 (280), 1462 (281, 282, 359).

Margarete von Hodenberg 1475 (291, 292), 1478 (294), 1480 (Note 1 zu Urk. 302), wird Domina zu Ebstorf vor 1490 (321, 323).

Walburge Graweroek 1483 (298), 1486 (302, 303), 1487 (305), 1488 (308), 1489 (317), 1490 (319, 320), 1494 (331), 1495 (334 a, vergl. auch Urk. 347).

Anna Behr 1509 (353), 1518 (357, 358).

## 6. Aebtissinnen, **Dominae** (nach der Reformation) [4].

Anna Behr, Domina 1532 (375), 1540 (377), 1543 (382), c. 1545 (372), „olde Domina" 1548 (385), † 1548 (Note 1 zu Urk. 373).

Anna von Weyhe, Domina 1545 (383), s. Priorinnen.

Elisabeth Suderborg, Domina 1570 (397), 1572 (399), 1573.

Giesela von Klencke, Domina 1576 (399 a), 1614 (402), † vor 3. Juni 1623 (405) [5].

Elisabeth von Gilte, Domina 1617 (403), 1618 [6].

Salome Daldorf, Domina 1623 (405), 1626 (410), 1627 (408), 1628 (409), † 11. Januar 1631, alt 81 Jahre [7].

Anna Magdalena von Jettebruch, Domina 1631, 1645 (413), 1648 (414), 1655 (417), † vor 21. September 1657 (418).

Magdalene Klencke, geb. 3. April 1602, Domina 1657, 1658 (419), 1659 (420 Note 1), † 20. December 1671, alt 70 Jahre.

Friederike von Fulde, Domina, gewählt 19. Januar 1672, bestätigt 30. Januar 1672, 1672 (421), 1679 (422), † 26. October 1689.

Margarete Elisabeth von Estorff, gewählt 1689, † 1692.

Dorothee Magdalene von Stolzenberg, Domina, gewählt 21. Juni 1692, eingeführt 5. Juli 1692, 1692 (424), 1701 (426), Aebtissinn 1734 (432, 433), 1736 (434), 1737 (436), † 8. November 1737, im 91. Jahre (vergl. Urk. 442).

Christiane Veronika von Pufendorf, geb. 29. October 1689, Conventualinn 1709, Priorinn 1729, zur Aebtissinn gewählt 18. Januar 1738 (vergl. Note 1 zu Urk. 430), eingeführt 30. Januar 1738, 1738 (437), 1748 (442), 1749 (443 Note 1), 1753 (444), 1759 (446), † 21. Februar 1765, alt 75 Jahre.

Dorothee Eleonore von Ompteda, gewählt 21. März 1765, bestätigt 27. März 1765, eingeführt 3. April 1765, † 8. Januar 1775.

Sophie Anna Dorothee von Hinüber, Aebtissinn, gewählt 21. Februar 1775, bestätigt 27. Februar

---

[4]) Insofern bei den Angaben des hier folgenden Verzeichnisses eine Urkunden-Nummer nicht bemerkt ist, sind solche Angaben den Kloster-Acten und Registern entnommen. Vergl. Urk. 454, 454 Note 1 und 457.

[5]) Spilcker sagt: „Giese Klencke, erwählt 1574, † 1615, alt 74 Jahre."

[6]) Desgl.: „Elisabeth von Gelte von 1615, † 1620."

[7]) Desgl.: „Salome von Daldorff von 1620, † 11. Januar 1631, alt 81 Jahre."

1775, eingeführt 14. März 1775, 1782 (451), 1785 (452), 1793 (Note 1 zu Urk. 454), † 1803 (Note 1 zu Urk. 455).

Friederike Henriette Christine Eleonore von Pufendorf, gewählt 1806, † 31. October 1832.

Louise Karoline von Marschalck, gewählt und eingeführt 12. December 1832.

## 7. Priorinnen (nach der Reformation):

Anna von Weyhe, Domina 1545 (383), Priorinn 1548 (384), 1549 (387, 388).
Salome Daldorf 1606, 1614 (402), später Domina.
Ottilie von der Kettenburg 1636.
Anna Marie von Thal 1639.
Friederike von Fulde 1656—1672.
. . . . . von Torney, † 23. November 1684.
Dorothee Magdalene von Stolzenberg 1684—1692.
Meta Hedwig von Quiter 1692—1727, † 22. Juli 1727 (vergl. Urk. 430).
Anna Marie von Bothmer (Lauenbrück) 1727—1729, † 29. Januar 1729.
Christiane Veronika von Pufendorf 1729, 1730 (Urk. 430), 1734 (433), 1736 (434), 1737 (436), dann Aebtissinn.
Hedwig Sophie von Langen 1737, 1742.
Johanne Marie von Stolzenberg 1742, 1748 (442), 1749 (443 Note 1), 1759 (446), 1762.
Sophie Eleonore von Uslar 1763—1781.
Ilse Katharine von Ahlden 1781, 1782 (451), 1788.
Sophie Auguste von Wenkstern 1788—1798.
Friederike Henriette Christine Eleonore von Pufendorf 1798—1806.
Julie Wilhelmine Friederike von Bothmer 1806—1825.
Marie Friederike von Grote 1825—1833.
Wilhelmine Henriette Louise von Bothmer 1833—1847.
Dorothee Georgine Christiane von Behr 1847.

## 8. Subpriorinnen:

### a. vor der Reformation:

Adelheid von der Wense 1495 (Urk. 334a, vergl. 337).
Gertrud Staketo, priorissa, rect. subpriorissa 1518 (357).

### b. nach der Reformation:

Elisabeth Suderborg 1548 (384), 1549 (387, 388), 1552 (389), später Domina.
Katharine von Fulde 1570 (397), 1572 (399), 1573.
Elisabeth von Bothmer 1627 (408).
Gertrud Anna von Bothmer 1645, 1647, 1648 (414), 1655 (417).

## 9. Conventualinnen:

. . . . . von Ordenberg 1176 (2).
. . . . . von Garßenbüttel 1269 (64).
. . . . . von Heimsen 1270 (65).
Mechthild und Lutgarde von Altenesch 1300 (84).
Hedwig Schlepegrell 1306 (92).
Gerburg Holle 1310 (95).

Ermengard von Hagen. Windelburg von Bremen, Adelheid und Elisabeth von Ahlden, Alburg, Elisabeth und Margarete von der Wense 1322 (119).
Ermhard Winninghausen 1325 (124).
Hebele von Thune, Adelheid, Ottilie und Alburg Schorlecke, Margarete Hoghehert 1333 (137).
Witburge Kokes 1350 (160).
Beke Klencke, Abele Scherling 1360 (166).
Margarete von Wittorf 1360 (166), 1375 (184), 1381 (187), 1383 (188), 1390 (205, 206), 1393 (217), 1401 (233).
Beke Hellewede und Gisla Fulde 1360 (168), 1361 (170).
Alburg und Elisabeth Wense, Adelheid von Hof 1360 (168).
Gese und Gisla von Borne, Gese von Mandelsloh 1361 (169).
Walburg Kokes, Ermendrude von Ahlden, Mechthild von Stöcken 1361 (170).
Amelie von Gilten 1367 (177).
Gese und Wibe Schneverding 1371 (180).
Abele Skorleck 1375 (184).
Lucke (Luthardе) Knypes 1384 (195), 1400 (229).
Gese von Botel 1384 (196).
Mechtild von Stöcken, Margarete Arend 1385 (197).
Beke Lauenberg 1392 (209).
Olgarde von Bodenteich 1392 (209), 1412 (248).
Reimede von Gilten 1392 (212).
Hille von Hodenberg 1393 (216).
Meta und Ghese von Bodenteich 1394 (219, 222).
Beke Stoteregge 1394 (220, 221).
Adelheid und Elisabeth Bock 1400 (229), 1404 (235).
Elisabeth Pröbsten, Richarde Hohnhorst, Gertrud von Ahlden, Gertrud von Hagen, Elisabeth Geverding, Elisabeth Dagförden, Eufemie Tölner, Gertrud 1400 (229).
Margarete von Hodenberg 1401 (231).
Elisabeth Voß, Kunigunde Anezadel, Mechthild Hoppener, Adelheid von Stade 1404 (235).
Beke von Pröbsten 1415 (258, vergl. 229).
Meta Hoppener 1431 (266), 1435 (269, 270).
Gisla von Hodenberg 1435 (269), 1442 (273), vergl. Urk. 305; wird Conventualinn zu Ebstorf vor 1490 (321).
Hille von Hodenberg, Beate von Jarnhausen 1435 (269, 270).
Meta von Schlepegrell 1435 (269), 1442 (273), vergl. Urk. 305.
Gertrud Türcke, Gese von dem Hofe, Anna von Weferling 1435 (270).
Tibbeke Buscher 1452 (280).
Gertrud Semmelbecker, professa 1472 (286).
Margarete und Elisabeth von Meitze 1473 (287), 1490 (320).
Elisabeth von Ahlden und Elisabeth Ollendorf 1482, 1495 (334a).
Antonie Vogt 1488 (307).
. . . . . von Jettebruch 1488 (310).
Adelheid von Hallermund, Mechthild Staketo, Walburge Siebenbrüder(?), Margarete von Hasselhorst, Mechthild von Barkhusen und Gisla Torney 1490 (320).
Gertrud Türke 1490 (320), 1495 (334a).
Floria von der Wense, Brigitte Spörken, Kunigunde von Hodenberg 1495 (334a).

Mechtild und Madelberta (Bertha) Hülsing 1495 (334a), 1518 (357).
. . . . . von der Wense 1497 (340).
Elisabeth und Gisla von der Wense 1514 (355).
Katharine von Meitze, Elisabeth Kolkhagen, Anna von Meitze, Anna von Wrestedt, Elisabeth von Bodenteich, Margarete von Werkmeister, Elisabeth Gogreve, Hildeburg Jettebruch, Lucharde von Wrestedt, Ermengard Schele, Ermengard Stolzenburg, Tibburg Mauritii, Margarete Jettebruch, Sidigunde Torney, Barbera Roden, Hildeburg von Odem, Margarete von Hademstorf, Margarete Schlepegrell, Elisabeth Hasselhorst, Gertrud Tiße, Margarete Spörken, Dorothee Hasselhorst, Gertrud Kartens, Margarete von Gilte, Haseke Behr, Anna von Mandelsloh, Margarete Schlistedt, Heilwig von Bothmer, Gertrud von Lo. — Novizen: Anna von Weihe, Elisabeth Meyer, Elisabeth Altena, Barbara von Hodenberg, Elisabeth Suderborg 1518 (357).
Katharine von Fulde 1521 (Acten).
Anna und Katharine von der Wense 1540 (378).
Anna von Hasselhorst 1635, 1661—1665.
Adelheid Magdalene Klencke 1658 (419).
. . . . Lange 1659.
. . . . von Torney 1673.
Marie Dorothee von Honstedt 1673.
Johanne Hedwig Dorothee von Honstedt 1673, 1677.
Margarete Elisabeth von Estorf 1673, 1677.
Dorothee Magdalene von Stolzenberg 1673, 1677, † 1737.
Adelheid Marie von Issendorf 1673, 1677.
. . . . Witte 1673, 1677.
Anna Luise von der Kettenburg 1673, 1677.
Hedwig Elisabeth von Hademstorf 1673, 1677.
. . . . von Sandbeck 1674, 1677.
Meta Hedwig von Quiter 1676—1727.
. . . . von Wittorf 1677, 1711.
. . . . von Honstedt (vor 1685), 1711.
. . . . von Bothmer (vor 1685), 1711.
Magdalene Juliane von Ziegeser 1685, 1734 (432), † 30. März 1741.
Anna Marie von Bothmer 1701 (426), 1711, † 29. Januar 1729.
Agnes Elisabeth von Havichorst (vor 1709), 1711, † 23. October 1728.
. . . . Dietrichs (vor 1709), 1711.
Christiane Veronika von Pufendorf 1709; 1729 Priorinn.
Hedwig Sophie von Gilten 1710, 1734 (432).
Hedwig Margarete von Voß 1712, 1734 (432).
Marie Katharine von Stöllen (nach 1712), † 22. Januar 1729.
Eleonore Albertine Dreves, Expectantinn 1722 (429).
Elisabeth Amalie von Druchtleben 1727—1734, verheirathet.
Hedwig Sophie von Langen 1727; 1737 Priorinn.
Victorie Marie Juliane von Druchtleben 1728—1737, resignirt.
Sophie Eleonore von Uslar 1729; † 1781.
Johanne Marie von Stolzenberg 1729; 1742 Priorinn.
Katharine Elisabeth (A. E.) von Piat 1729, 1748 (442); † 1764.

Hedwig Margarete Elisabeth von Torney 1735—1742.
Johanne Christiane von Wrangel 1736, 1748 (442); † 15. August 1759.
Anna Eleonore von Bothmer 1737; † 10. December 1740.
Friederike Marie von Münchhausen 1737; † 18. November 1752.
Dorothee Eleonore von Ompteda 1741, 1748 (442); † 8. Januar 1775.
Ilse Katharine von Ahlden 1742, 1748 (442); † 1788.
Helene Friederike Henriette von Wallmoden 1743, 1748 (442), 1754, verheirathet.
Anna Elisabeth von Luttermann 1751, 1782 (451); † 1788.
Eleonore Albertine von Dreves 1752; † 1781.
Sophie Auguste von Wenkstern 1754, 1782 (451); † 1798.
Marie Amalie von Druchtleben 1756—1763, verheirathet.
Sophie Anna Dorothee von Hinüber 1763; † 2. Juli 1803.
Anna Louise von Alten 1763; † 1784.
Dorothee Wilhelmine von Schneben 1765; † 6. Februar 1775.
Magdalene Katharine von Wallmoden 1766; † 5. Mai 1769.
Henriette Christiane Eleonore Friederike von Pufendorf 1768; † 31. October 1832.
Julie Wilhelmine Friederike von Bothmer 1772; † Juni 1825.
Anna Sophie Dorothee von Uslar 1777; † 1784.
Hedwig Sophie Karoline von Gadenstedt 1777; † 1824.
Sophie Charlotte von Düring 1783; † 1789.
Charlotte Henriette Hedwig von Behr 1783—1787, verheirathet.
Marie Friederike von Grote 1786; † 24. Februar 1833.
Margarete Elisabeth Magdalene von Plate 1787, resignirt 1788.
Anne Justine von Werſebe 1789; † November 1834.
Eleonore Luise Friederike Leopoldine von Dreves 1790—1801, verheirathet.
Julie Marie von Püchler 1791—1796, verheirathet.
Sophie Agnes von Schrader 1792; † 1. October 1814.
Karoline Wilhelmine Ludowike von Uslar 1796; † August 1825.
Henriette Eleonore Sophie Albertine von Brand 1800; † 1808.
Wilhelmine Henriette Luise von Bothmer 1801; † 22. September 1847.
Elisabeth Sophie Eleonore Friederike von Heimburg 1806; † Mai 1844.
Elisabeth Charlotte Sophie Albertine von Holle 1809; † 1829.
Ernestine Therese Karoline von Reizenstein 1810; † 1832.
Charlotte Friederike Wilhelmine Henriette von Grote 1815—1819, verheirathet.
Dorothee Georgine Christiane von Behr 1819; 1847 Priorinn.
Luise Karoline von Marschalk 1824; 1832 Aebtissinn.
Wilhelmine Auguste von Gadenstedt 1826.
Charlotte Friederike Julie von der Decken 1826; † 1839.
Sophie Dorothee Charlotte von Hinüber 1830.
Marie von Alten 1833.
Emilie Auguste Julie Henriette von Klenke 1833; † 1840.
Karoline Friederike Elisabeth Sophie Christiane Wilhelmine von Oldershausen 1834.
Karoline Luise von Düring 1835.
Karoline von Stutterheim 1840—1852, verheirathet.
Charlotte Luise Auguste von Plato 1841.
Wilhelmine Antoinette von dem Busche 1845; † Mai 1846.
Sophie Margarete Clementine von Torney 1847.

Julie Karoline Hypolite von Beaulieu-Marconnay 1848.
Auguste Wilhelmine von Estorff 1852.

## 10. Laienschwestern:

Gertrud Schuhmacher, Agate Schinnewald, Adelheid Engelke, Lucie Hase, Hempe Merke, Elisabeth Becker, Gertrud Esselmann, Gertrud Kaufmann, Hilbeburg Engelke, Elisabeth Wulfes, Margarete Primstorf, Adelheid Buchholz, Ermengard Plese, Anna Benedick, Wutzide Wevers, Elisabeth Mertens, Elisabeth Brokelmann, Mathilde Wevers, Giselheid Feldmann und Katharine von Weihe 1518 (Urk. 357).

---

Aufgestellt im Auftrage Seiner Excellenz des Herrn Landschafts-Directors Freiherrn **von Hodenberg**.

Hannover und Celle am 15. Mai 1857.

**Dr. Heinr. Böttger,**
Bibliothek-Sekretär.

**Teusch.**

# Güter-Register des Klosters Walsrode.

Die Zehnten und Gefälle (mit Einschluß der Pfandgüter) bezog dasselbe nach Ausweisung der vorhandenen Urkunden aus nachstehend verzeichneten Ortschaften.

## A. Zehnten.

Amedorpe (Amedorf im K. Mandelsloh A. Neustadt a. R.) Urk. 129 de 1329.

Apelenerbeke (Abelbeck im K. Soltau A.-V. Soltau) Urk. 140 de 1337. Apelderenbeke Urk. 142 de 1338.

Bannetze ſ. Benetze.

Bauen in parrochia Hermenſborch (Baven im K. u. d. A.-V. Hermannsburg) Urk. 315 Reg. de 1489(?) [1].

Beenuelde ſ. Benuelde.

Bekedorpe (Beckedorf im K. u. d. A.-V. Hermannsburg) Urk. 52 de 1261. Bekedorp in parrochia Hermenſborch Urk. 315 Reg. de 1489. Bekedorpp Urk. 360 Reg. de 1520. Bekedorp Urk. 380 Reg. de 1542.

Bekelige (Becklingen im K. u. d. A.-V. Bergen) Urk. 49 de 1258. Bekelingh in parrochia Bergen Urk. 315 Reg. de 1489. Bekelingk Urk. 360 Reg. de 1520, Urk. 380 Reg. de 1542.

Benetze (Bannetze im K. u. d. A.-V. Winsen a. d. Aller) Urk. 140 de 1337. Bentze Urk. 142 de 1338. Bannetze in parrochia Winſen Urk. 315 Reg. de 1489, Urk. 360 Reg. de 1520, Urk. 380 Reg. de 1542.

Benfelt ſ. Benuelde.

Benſen in parrochia duſhorn (Benzen im K. Düshorn A. Rethem) Urk. 315 Reg. de 1489(?).

Benuelde (Benefeld im K. Walsrode A.-V. Fallingbostel) Urk. 119 de 1322. Benfelt in parrochia Walſrode Urk. 315 Reg. de 1489. Beenvelde Urk. 360 Reg. de 1520. Benuelde Urk. 380 Reg. de 1542.

Bergen (Bergen, Kirchd. im A. Bergen) Urk. 360 Reg. de 1520.

Birde in parrochia Aelden (Bierde, Filial von Ahlden Amts Ahlden) Urk. 315 Reg. de 1489(?).

Blekmer in parrochia Bergen (Bleckmar im K. u. d. A.-V. Bergen) Urk. 315 Reg. de 1489. Bleckmer Urk. 360 Reg. de 1520, Urk. 380 Reg. de 1542.

Bocholte (Buchholz im K. Schwarmstedt A.-V. Bissendorf) Urk. 129 de 1329. Bokholt in parrochia Swarmſten Urk. 315 Reg. de 1489.

Bochorne (Bockhorn im K. Düshorn A.-V. Fallingbostel) Urk. 140 de 1337, Urk. 142 de 1338. Bokhorn in parrochia dushorn Urk. 315 Reg. de 1489.

---

[1] In Betreff der mit einem (?) versehenen Ortschaften ist es zweifelhaft, ob das Kloster in denselben den Zehnten wirklich im Besitze gehabt hat, oder ob dieselben nur als damals zu den bezeichneten Parrochien gehörig im Register mit aufgenommen sind. (S. Note 1 zu S. 203.) In mehren der nicht mit „?“ bezeichneten Ortschaften besaß jedoch das Kloster den Zehnten.

Nunninge (Nünningen im K. Walsrode A. Rethem) Urk. 133 de 1330. Nunningh in parrochia Walfrode Urk. 315 Reg. de 1489.

„Odeftingh" in parrochia Walfrode (lag östlich von Oettingen, nördlich von Jarlingen A. Rotenburg) Urk. 315 Reg. de 1489(?).

„Oe", tor, in parrochia dushorn Urk. 315 Reg. de 1489(?).

„Oeden", tor, in parrochia Dauerding Reg. de 1489(?).

Offen (Offen im K. u. d. A.-V. Bergen) Urk. 138 de 1336. Offenfen in parrochia Bergen Urk. 315 Reg. de 1489. Offen Urk. 360 Reg. de 1520. Offenn Urk. 380 Reg. de 1542.

Ogigehusen (Oehus im K. u. d. A.-V. Bergen) Urk. 49 de 1258. Tedinghufen, Oedinghufen, Oynhufzenn, Oyginhufen in parrochia Bergen Urk. 315 Reg. de 1489. Oyginckhufen Urk. 360 Reg. de 1520. Oiginhufen Urk. 380 Reg. de 1542.

Oldenbotzem (Altboitzen im K. Kirchboitzen A. Rethem) Urk. 31 de c. 1242, Urk. 94 de 1308. Oldenbozem Urk. 96 de 1310, Urk. 128 de 1328, Urk. 130 de 1329. Urk. 150 de 1341, in parrochia Botzem Urk. 315 Reg. de 1489, Urk. 360 Reg. de 1520, Urk. 380 Reg. de 1542.

Orbecke (Örbke im K. u. d. A.-V. Fallingbostel) Urk. 140 de 1337, Urk. 142 de 1338, in parrochia Vallingborftel Urk. 315 Reg. de 1489.

Oftenborftel in parrochia dufhorn (Osterbostel, jetzt im K. u. d. A.-V. Fallingbostel) Urk. 315 Reg. de 1489(?).

Oftenholte in parrochia dufhorn (Ostenholz, jetzt Kirchd. in d. A.-V. Fallingbostel) Urk. 315 Reg. de 1489(?).

Ottodinge (Ottingen im K. Visselhövede A. Rotenburg) Urk. 40 de 1252, Urk. 53 de 1261. Ottinge in parrochia Sneuerding Urk. 315 Reg. de 1489. Ottingk Urk. 360 Reg. de 1520.

Ouerenhufen (Obernhausen im K. Dorfmark A.-V. Fallingbostel) Urk. 360 Reg. de 1520.

Overn Dorpmarke in parrochia Vallingborftel (Oberndorfmark im K. u. d. A.-V. Fallingbostel) Urk. 315 Reg. de 1489(?).

Overnrype in parrochia Dorpmarke (Avenriep im K. Dorfmark A.-V. Fallingbostel) Urk. 315 Reg. de 1489(?).

Oyde (Moide im K. Soltau A.-V. Soltau) Urk. 140 de 1337, Urk. 142 de 1338.

Oyginckhufen, Oyginhufen, Oynhufzenn s. Ogigehufen.

Pentefhorne (Penzhorn im K. Soltau A.-V. Soltau) Urk. 140 de 1337, Urk. 142 de 1338, Urk. 360 Reg. de 1520.

Prouestingh in parrochia dufhorn (Pröbsten im K. Düshorn A.-V. Fallingbostel) Urk. 315 Reg. de 1489.

Renneborch, Renneborgh s. Runneborge.

Ripe (Riepe im K. Dorfmark A.-V. Fallingbostel) Urk. 140 de 1337. Rype Urk. 142 de 1338.

Rithagen in parrochia Aelden (Riethagen im K. u. A. Ahlden) Urk. 315 Reg. de 1489(?).

Runneborge (Rönneburg im K. Sinstorf A. Harburg) Urk. 17 de c. 1233. Renneborgh Urk. 33 de 1242. Renneborch prope Horborch Urk. 315 Reg. de 1490. Ronneuburg Urk. 393 de 1566. Ronneburg Urk. 438 de 1740, Urk. 440 de 1746, Urk. 441 de 1748.

„Seckenhopen" (ob Röderöhöfen?) Urk. 140 de 1337. „Sekenhope" Urk. 142 de 1338.

Sindorp s. Zenthorpe.

Smerbeke in parrochia Bergen (Schmarbeck im K. Munster A. Ebstorf) Urk. 315 Reg. de 1489(?).

Woltmeding in deme Kerspelde to Dorpmarke (Woltem im K. Dorfmark A.-V. Fallingbostel) Urk. 330 de 1494.

„Woftejenung", Urk. 380 Reg. de 1542.

Ydinge (Idingen im K. u. d. A.-V. Fallingbostel) Urk. 140 de 1337, Urk. 142 de 1338. Yding in parrochia Vallingborftel Urk. 315 Reg. de 1489.

Zenthorpe (Sindorf im K. Kirchboitzen A. Rethem) Urk. 31 de c. 1242. Tzendorpe Urk. 128 de 1328. Sindorp in parrochia Botzem Urk. 315 Reg. de 1489. Cindorpp Urk. 360 Reg. de 1520. Zindorp Urk. 380 Reg. de 1542.

## B. Gefälle.

Adelen Holzung (in der zur Güterfeldmark Hudemühlen gehörigen Allermarsch belegen, jetzt Ahle genannt) Urk. 392 de 1564.

Alrebekefa in parrochia beinborftelde (Ahnsbeck, Filial im K. u. d. A.-V. Beedenbostel) Urk. 3 de 1197.

Anderen (Anderten im K. Eystrup A. Hoya) Urk. 16 de c. 1230, Urk. 56 de 1264, parrochio Eftorpe Brem. dioc. Urk. 73 de 1279, Urk. 83 de 1295, Urk. 100 de 1310.

Apelenerbeke (Abelbeck im K. Soltau A.-V. Soltau) Urk. 140 de 1337. Apelderenbeke Urk. 142 de 1338.

Auerberge f. Honouerbergen.

Balderfem (Bollerfen im K. u. d. A.-V. Bergen) Urk. 19 de 1235. Bolderfen Urk. 20 de c. 1235.

Bannetze (Bannetze im K. u. d. A.-V. Winsen a. d. Aller) Urk. 360 Reg. de 1520.

Beenuelde f. Benuelde.

Beke, tom (Beck im K. u. d. A.-V. Fallingbostel) Urk. 360 Reg. de 1520.

Bekedorpe (Bekedorf im K. u. d. A.-V. Hermannsburg) Urk. 287 de 1473. Bekedorpp Urk. 360 Reg. de 1520.

Bekelige (Becklingen im K. u. d. A.-V. Bergen) Urk. 49 de 1258. Bekelingk Urk. 360 Reg. de 1520.

Benedeffen (Benzen im K. Düshorn A. Rethem) Urk. 30 de 1241. Benethiffen Urk. 39 de 1251. Bendeffen Urk. 46 de 1256. Bentzen Urk. 360 Reg. de 1520. Bentfen in parrochia Düffehorn Urk. 380 Reg. de 1542.

Beningborftel (Bendingbostel im K. Kirchlinteln A. Verden) Urk. 260 de 1416.

Bentfen f. Benedeffen.

Benuelde (Benefeld im K. Walsrode A.-V. Fallingbostel) Urk. 27 de 1237. lutken Benuelde Urk. 238 de 1408. Benuelde Urk. 242 de 1410. Beenuelde Urk. 360 Reg. de 1520. Benuelde in parrochia Walfradis Urk. 380 Reg. de 1542.

Birde (Bierde, Filial im K. u. A. Ahlden) Urk. 184 de 1375. Birden Urk. 187 de 1381. Birde Urk. 204 de 1390. Byrde Urk. 258 de 1415. Birde Urk. 360 Reg. de 1520, in parrochia Alden Urk. 380 Reg. de 1542.

Blecmere in parrochia Berge (Bleckmar im K. u. d. A.-V. Bergen) Urk. 3 de 1197. Bleckmer Urk. 360 Reg. de 1520.

Bochem (Büchten im K. u. A. Ahlden) Urk. 10 de c. 1224. Buchten Urk. 21, 22 und 23 de c. 1235, 1237, Urk. 24 de 1237, Urk. 32 de 1242, Urk. 42 de 1253, Urk. 257 de 1413. Büchten Urk. 360 Reg. de 1521.

Bochorne (Bockhorn im K. Düshorn A.-V. Fallingbostel) Urk. 25 de 1237, Urk. 140 de 1337, Urk. 142 de 1338. Bockhorn Urk. 360 Reg. de 1520, in parrochia Düffehorn Urk. 380 Reg. de 1542.

Gronenhagene (Grünhagen im K. u. d. A.-V. Fallingbostel) Urk. 140 de 1337. Gronenhagen Urk. 142 de 1338. Gronhagen Urk. 360 Reg. de 1520. Grunenhagenn Urk. 376 de 1534. Gronhagen Urk. 392 de 1564.

Handorpe s. Honthorp.

Harlege (Westerharl im K. Walsrode A.-V. Fallingbostel) Urk. 16 de c. 1230. Harlinge Urk. 19 de 1235, Urk. 27 de 1237, Urk. 340 de 1497. Westerharlingk Urk. 360 Reg. de 1520. Harlingk Urk. 360 Reg. de 1520. Harling in parrochia Walsradis Urk. 380 Reg. de 1542.

Haselhurst in parrochia Berge (Hasselhorst im K. u. d. A.-V. Bergen) Urk. 3 de 1197. Haszelhorst Urk. 360 Reg. de 1520.

Hedellinghusen s. Helligehusen.

Hederen s. Heueren.

Hellege s. Honloge.

Helligehusen (Ellinghausen im K. Düshorn A.-V. Fallingbostel) Urk. 52 de 1261. Hedellinghusen Urk. 140 de 1337. Hodelingehusen Urk. 142 de 1338.

Helmertzinge (Helmsen im K. Kirchboitzen A. Rethem) Urk. 10 de c. 1224. Helmersen Urk. 360 Reg. de 1520, in parrochia Botsem Urk. 380 Reg. de 1542.

Hertbere (Harber im K. Soltau A.-V. Soltau) Urk. 140 de 1337. Urk. 142 de 1338.

Heueren (Hedern im K. Kirchwahlingen A. Rethem) Urk. 4 u. 5 de 1198. Hederen Urk. 360 Reg. de 1520. Hedern Urk. 365 de 1523, in parrochia Alden Urk. 380 Reg. de 1542.

„Heyen holtes veld, vom Heyenholte üppe den Rodersbusch" (bei Rethem) Urk. 248 de 1412.

Hilberdingk (Hilperdingen im K. Meinerdingen A.-V. Fallingbostel) Urk. 360 Reg. de 1520.

Hilderdingh (Hillern im K. Schneverdingen A. Rotenburg) Urk. 351 de 1506.

Hobingen (Owe im K. Kirchboitzen A. Rethem) Urk. 91 de 1306. Hobinge Urk. 147 und 251 de 1339, Urk. 251 de 1412.

Hodelingehusen s. Helligehusen.

Holge, Hollege, Hollegbe s. Honloge.

Honerdingk (Honerdingen im K. Meinerdingen A.-V. Fallingbostel) Urk. 360 Reg. de 1520. Honerdinge in parrochia Meinerdingen Urk. 380 Reg. de 1542.

Honloge (Hollige im K. Kirchboitzen und Düshorn A. Rethem) Urk. 10 de c. 1224. Holleghe Urk. 196 de 1384. Hollege Urk. 209 de 1392. Hollege Urk. 308 und 309 de 1488. Holge Urk. 346 de 1503, Urk. 347 und 348 de 1504. Hollege Urk. 360 Reg. de 1520. Hollinge in parrochia Düssehorn Urk. 380 Reg. de 1542. Hollege Urk. 392 de 1564.

Honouerbergen (Hohenaverbergen im K. u. A. Verden) Urk. 260 de 1416. Auerberge Urk. 360 Reg. de 1522. Auerbergen Reg. de 1542.

Honthorp Juxta bardewich (Handorf, Kirchd. im A. Winsen a. d. Luhe) Urk. 3 de 1197. Handorpe Urk. 145 de 1339.

Hope in parrochia bergis (Hope im K. u. d. A.-V. Bergen) Urk. 92 de 1306.

Hörnem, Hormer veld, hort tom Buchter lande (Hörem im K. u. A. Ahlden) Urk. 360 Reg. de 1522.

Horst (Horst im K. u. A. Rethem) Urk. 49 de 1258.

Huchelem (Groß-Häuslingen im K. Kirchwahlingen A. Rethem) Urk. 13 de 1227. Hucselem Urk. 26 de c. 1237. Hucselem maior Urk. 44 de 1255. Huszlem Urk. 312 de 1488.

de 1655, Urk. 419 de 1658, Urk. 421 de 1672, Urk. 422 u. 423 de 1679, Urk. 424 de 1692. Urk. 433 de 1734, Urk. 444 de 1753.

Mandeslo (Mandelsloh, Kirchd. im A. Neustadt a. R.) Urk. 165 de 1355.

Markendorp in parrochia Swarmstede (Marklendorf im K. Schwarmstedt A.-V. Bissendorf-Essel) Urk. 380 Reg. de 1542.

Marsem (Marxen im K. Hanstedt A. Winsen a. d. Luhe) Urk. 29 de 1239; Marszen brok Urk. 306 de 1487.

Meyderdinghe (Meinerdingen, Kirchd. im A. Fallingbostel) ecclesia Urk. 64 de 1269. Meyderdinge Urk. 93 de 1307. Myniqhe Urk. 140 de 1337. Meynerdinge Urk. 142 de 1338. Meynerdingk Urk. 360 Reg. de 1520.

Myniqhe s. Meyderdinghe.

Nendorpe in parrochia soltowe (Nindorf im K. u. d. A.-V. Bergen) Urk. 3 de 1197, Urk. 89 de c. 1304.

Nigemole s. Nyenmolen.

Nigenhus (Neuhaus im K. Soltau A.-V. Soltau) Urk. 360 Reg. de 1520.

Nigenkerken (Neuenkirchen, Kirchd. im A. Rotenburg) Urk. 139 de 1337. Nygenkerken Urk. 215 de c. 1392. Nyenkercken Urk. 275 de c. 1446, Urk. 329 de 1493. Nigenkerken Urk. 334 de 1495. Nigenkarken Urk. 360 Reg. de 1520. Niggenkerken Urk. 380 Reg. de 1542.

„Nigenkroge“ (im K. Fallingbostel) Urk. 360 Reg. de 1520, in parrochia Fallingbostell Urk. 380 Reg. de 1542.

Nortborstell (Nordbostel im K. u. d. A.-V. Fallingbostel) Urk. 360 Reg. de 1523, Urk. 376 de 1534.

Nortkampe (Nordkampen im K. Kirchboitzen A. Rethem) Urk. 43 de 1255, Urk. 48 de 1257. Nortkamp Urk. 123 de 1324.

„Nortsunder by der westen sydenn der homene“ Urk. 173 de 1363.

Noua terra superior (Oberneuland, Kirchd. im Bremer Geb Hollerland) Urk. 84 de 1300.

Nunninge (Nünningen im K. Walsrode A. Rethem) Urk. 10 de c. 1224, in parrochia Walsradis Urk. 380 Reg. de 1542.

Nyen molen (Neumühlen im K. u. A. Ahlden) Urk. 240 de 1410. Nigemole in parrochia Alden Urk. 380 Reg. de 1542.

Nygenkerken, Nyenkercken s. Nigenkerken.

Ode in parrochia Botsem (Ovwe im K. Kirchboitzen A. Rethem) Urk. 380 Reg. de 1542.

„Oddestinge“ (lag östlich bei Ottingen im K. Visselhövede A. Rotenburg) Urk. 34 de 1243, Urk. 35 de 1244. Urk. 62 und 63 de 1269, Urk. 234 de 1402, Urk. 243 de 1411, Urk. 275 de c. 1446. „Odestingk“ Urk. 360 Reg. de 1520. „Oddesting“ in parrochia Walsradis Urk. 380 Reg. de 1542.

Oldenbotzem (Altboitzen im K. Kirchboitzen A. Rethem) Urk. 94 de 1308. Olden Bothzenem Urk. 166 de 1360. Olden botsem Urk. 197 de 1385. Olden botzem Urk. 231 de 1401. Olden botzen Urk. 273 de 1442, Urk. 342 de 1500, Urk. 349 de 1504. Olden Botzem Urk. 360 Reg. de 1520. Oldenbotszem in parrochia Botsem Urk. 380 Reg. de 1542.

Orbeke (Örbke im K. u. d. A.-V. Fallingbostel) Urk. 46 de 1256, Urk. 140 de 1337, Urk. 142 de 1338.

Ostenholte (Ostenholz, Kirchd. in d. A.-V. Fallingbostel) Urk. 360 Reg. de 1520.

Otterdessen (Otersen im K. Wittlohe A. Verden) Urk. 155 de 1343. Otperdessen Urk. 157 de 1343.

---

Die Ortschaften, in denen diese Besitzungen belegen, gehören (topographisch bestimmt) zu nachstehenden Aemtern, Vogteien und Kirchspielen:

## I. Im Königreiche Hannover.

### A. Im Fürstenthume Calenberg.

1) Zum Amte Neustadt a. R.:
   a. zur Vogtei Mandelsloh: Bühren (Kirchd.), Amedorf, Mandelsloh und Welze (im K. Mandelsloh);
   b. zur Vogtei Stöcken: Warmeloh (im K. Helstorf).

2) Zum Amte Wölpe:
   zur Vogtei Steimke: Steimke und Glashof (im K. Steimke).

### B. In der Grafschaft Hoya.

Stadt Nienburg.

1) Zum Amte Hoya:
   a. zur Vogtei Bücken: Schweringen (mit Kapelle im K. Balge);
   b. zur Vogtei Eystrup: Anderten (Filial von Eystrup).

2) Zum Amte Westen:
   a. zur Vogtei Dörverden: Gestefeld (im K. Dörverden);
   b. zur Marschvogtei: Döhlbergen und Wahnebergen (im K. Verden).

## C. Im Fürstenthume Lüneburg.

Die Städte Lüneburg, Soltau und Walsrode.

1) Zum Amte Ahlden:

Bierde (Filial von Ahlden), Bosse, Büchten, Frankenfeld, Grethem, Hörem, Riethagen und Neumühlen (im K. Ahlden); Eickeloh (Kirchd.) und Gilten (Kirchd.).

2) Zum Amte Bodenteich:

zur Vogtei Suderburg: Böddenstedt (im K. Gerdau).

3) Zum Amte Ebstorf:

zur Munsterschen und Örreler Vogtei: Schmarbeck (im K. Munster).

4) Zum Amte Harburg:

zur Geestvogtei Höpen: Rönneburg (im K. Sinstorf).

5) Zum Amte Isenhagen:

zur Vogtei Steinhorst: Groß-, oder Klein-Ösingen (im K. Groß-Ösingen).

6) Zum Amte Lüne:

zur Hausvogtei: Reppenstedt (im K. Lüneburg).

7) Zum Amte Rethem:

a. zur Hausvogtei: Altenwahlingen (im K. Kirchwahlingen), Horst (im K. Rethem);
b. zum Patrimonialgerichte Wahlingen: Böhme, Groß-Häuslingen und Hedern (im K. Kirchwahlingen), Stöcken (im K. Rethem);
c. zum Gerichte Boitzen: Altboitzen, Eilstorf, Helmsen, Hollige, Kirchboitzen, Nordkampen, Owe, Sindorf, Südkampen und Helbergermühle (im K. Kirchboitzen, einige Häuser von Hollige sind nach Düshorn eingepfarrt);
d. zum Gerichte Cordingen: Benzen (im K. Düshorn), Borg, Ebbingen, Fulde, Gackenhof, Hünzingen, Idsingen, Kettenburg, Rünningen, Sievern, West-Cordingen und West-Jarlingen (im K. Walsrode);
e. zum Patrimonialgerichte Stellichte: Stellichte (Kirchd.).

8) Zum Amte Winsen a. d. Luhe:

a. zur Amtsvogtei Amelinghausen: Behringen, Borstel in d. Kuhle, Ehrhorn, Steinbeck und Volkwardingen (im K. Bispingen);
b. zur Amtsvogtei Bardowiek: Handorf (Kirchd.);
c. zur Amtsvogtei Garlstorf: Heimbuch (im K. Hanstedt); „Euenebutle in parrochia Hanstede;"
d. zur Amtsvogtei Pattensen: Marxen (im K. Hanstedt).

9) Zur Amtsvogtei Beedenbostel:

a. zur Hausvogtei: Ahnsbeck (Filial von Beedenbostel);
b. zur Vogtei Eschede: Eschede (Kirchd.).

10) Zur Amtsvogtei Bergen:

zur Vogtei Bergen: Becklingen, Bergen, Bleckmar, Bollersen, Diesten, Hasselhorst, Hope, Hörsten, Huxahl, Lohe, Nindorf, Offen, Oohus, Wardböhmen und Widdernhausen (im K. Bergen).

11) Zur Amtsvogtei Bissendorf-Essel:

zur Vogtei Essel: Buchholz, Essel, Groß-Grindau, Marklendorf, und Alt-Schwarmstedt (im K. Schwarmstedt).

12) Zur Amtsvogtei Burgwedel:

zur Hausvogtei: Fuhrberg (Filial von Gr.-Burgwedel).

13) Zur Amtsvogtei Fallingbostel-Soltau:

a. zur Hausvogtei: Bockhorn, Deil, Düshorn, Ellinghausen, Fahrenholz, Hartem, Kolk, Krelingen, Pröbsten und Südbostel (im K. Düshorn), Bammelsen, Beck, Elferdingen, Fallingbostel, Grünhagen, Klein-Harl, Idingen, Klint, Kroge, Kückelse, „Nigenkroge", Nordbostel, Oberndorfmark, Orbke, Osterbostel und Vierde (im K. Fallingbostel), Ettenbostel, Ostenholz und Westenholz (im K. Ostenholz), „Marlen" und „tor Oe" (in parrochia dushorn);

b. zur Vogtei Dorfmark: Avenriep, Bokel, Bömme, Bommühle, Brock, Dorfmark, Fischendorf, Flottwedel, Fuhrhop, (Glusse,) Jettebruch, Kammerhöfe, Lehmberg, Mengebostel, Obernhausen, Riepe, Einzingen, Westendorf und Woltem (im K. Dorfmark), Wense (Filial von Dorfmark), Springhorn (im K. Soltau);

c. zur Vogtei Soltau: Abelbeck, Brock, Deimern, Harber, Hebenbrock, Leitzingen, Marbostel, Meßhausen, Moide, Neuhaus, Penzhorn, Stübeckshorn, Tetendorf, Tiegen, Weiher und Wiedingen (im K. Soltau);

d. zur Vogtei Walsrode: Gräsbeck, Hilperdingen, Honerdiegen, Meinerdingen, Uetzingen, Vorbrück und Wenzingen (im K. Meinerdingen), Benefeld, Ost-Jarlingen, Ost-Eordingen, Kloster-Vorwerk, Westenharl und Kloster Walsrode (im K. Walsrode).

14) Zur Amtsvogtei Hermannsburg:

Beven und Beckedorf (im K. Hermannsburg), Hankenbostel (im K. Müden a. d. Oerze).

15) Zur Amtsvogtei Winsen a. d. Aller:

Bannetze, Hornbostel, Meißendorf, Stedden, Thören und Wietze (im K. Winsen a. d. Aller).

## D. Im Herzogthume Verden.

1) Zum Amte Rotenburg:

a. zur Amtsvogtei Schneverdingen: Hillern und Reimerdingen (im K. Schneverdingen);

b. zur Amtsvogtei Neuenkirchen: Behningen, Leverdingen und Neuenkirchen (im K. Neuenkirchen), Wolterdingen (Kirchd.);

c. zur Amtsvogtei Bisselhövede: Flecken Bisselhövede, Egenbostel, Ottingen, „Oddeslinge", Riepholm und Rosebrock (im K. Bisselhövede);

d. zur Amtsvogtei Kirchwalsede: Süderwalsede (im K. Kirchwalsede).

2) Zum Amte Verden:

a. zur Amtsvogtei Kirchlinteln: Bendingbostel und Kirchlinteln (im K. Kirchlinteln), Hohenaverbergen (im K. Verden), Otersen (im K. Wittlohe);

b. zum Structurgerichte Verden: Stemmen (im K. Wittlohe); „tor Oeden" (in parrochia Dauerding).

# II. Im Herzogthume Braunschweig.

Zum Kreisamte Wolfenbüttel: Remmlingen (Kirchd.).

### III. Im Herzogthume Anhalt-Köthen.

Zum Amte Anhalt-Köthen: Wohlsdorf (Kirchd.).

### IV. Im Gebiete der freien Reichsstadt Bremen.

1) Stadt Bremen.
2) Zum Goh Hollerland: Oberneuland (Kirchd.).

### V. Unbestimmt.

„Dra, Pepinge, Seckenhopen, Woftejenung.“

---

Aufgestellt im Auftrage Seiner Excellenz des Herrn Landschafts-Directors Freiherrn **von Hodenberg**.

Hannover und Celle, den 15. Mai 1857.

**Dr. Heinr. Böttger,**
Bibliothek-Sekretär.

**Teusch.**

# Alphabetisch-chronologische

# Register

zum

Urkundenbuche des Klosters St. Johannis

zu

# Walsrode.

Hannover 1859.

# Alphabetisches Personenregister

zu

## dem Urkundenbuche des Klosters St. Johannis zu Walsrode.

---

(Der alphabetischen Folge dieses Personenregisters sind die Verzeichnisse der im Urkundenbuche vorkommenden Könige und Kaiser, der Päpste, Erzbischöfe, Bischöfe und sonstigen geistlichen Dignitäten vorausgeschickt. Die geistlichen Dignitäten im Kloster Walsrode selbst sind in dem Verzeichnisse der Pröpste, Priorinnen und sonstigen Conventsmitglieder enthalten. S. oben S. 325 ff.)

### Könige und Kaiser.

(Regierungszeit nach Böhmer regesta imper. und Brinkmeier Chronologie.)

Otto I., d. Große, Kön. im Aug. 936, Kaiser 2. Februar 962. † 7. Mai 973; Otto II., Kön. 26. Mai 961, Kais. 25. Dec. 967, † 7. Dec. 983; Otto III., König 25. Dec. 983, Kaiser 21. Mai 996, † $^{23}/_{24}$. Janr. 1002.

Heinrich VI., König 15. August 1169, Kaiser 15. April 1191, † 28. Sept. 1197.

Friedrich IV., König 2. Februar 1440, Kaiser 19. März 1452, † 19. Aug. 1493.

Karl V., Kön. erwählt 28. Juni 1519, gekr. 23. Oct. 1520, Kais. 24. Febr. 1530, resig. 14. Mz., † 21. Sept. 1558.

### Päpste:

(Regierungszeit nach Böhmer reg. imper. und Brinkmeier Chronologie.)

Cölestin III., erw. 30. März, ordinirt 14. Apr. 1191, † 7. Januar 1198; Bonifaz VIII., erwählt 24. Dec. 1294, gew. 2. Janr. 1295, † 11. Octbr. 1303; Gregor XI., erw. 30. Decemb. 1370, gew. 5. Janr. 1371, † 27. März 1378; Bonifaz IX., erw. 2., gekr. 9. Nov. 1389, † 1. Octob. 1404; Innocenz VIII., erw. 29. August, gekr. 12. Sept. 1484, † 25. Juli 1492; Alexander VI., erw. 11., gekr. 26. Aug. 1492, † 18. Aug. 1503; Leo X., erw. 11. März 1513, † 1. Dec. 1521.

### Erzbischöfe, Bischöfe und sonstige geistliche Dignitäten:

(Regierungszeit der Erzb. und Bischöfe nach Moohet.)

**Bardowiek**, Stift:
- Canonici: Gebhard von dem Berge 1368; Segeband von dem Berge 1368.

**Bassum**, Stift, Aebtissinn: Elisabeth 1239.

**Braunschweig**, Stift St. Blasii:
- Canonicus: Johann Hofmeister 1480.

**Bremen**, Domkirche:
- Erzbischof: Hartwig II. von Uthlede 25. Januar 1184 — 3. Nov. 1207.
- Propst: Bernhard, Graf von Wölpe 1267 — 1307.

St. Willehadi:
- Propst: Nerbert 1197.

(Bremen, St. Willehadi:)
Diaconi: Eberhard, Friedrich und Gerold 1197.
Subdiaconi: Albert und Waldo 1197.
Priester: Eilo, Hardrad, Heinrich, Remigius und Volkmar 1197.
Cöln, Kloster St. Martini, Abt: Adam 1496.
Ebstorf, Kloster:
Pröpste: Heinrich 1422; Heine vom Werder 1509.
Priorinn: Johanne 1422.
Conventualinnen: Giselheid und Margarete von Hodenberg 1490.
Halberstadt, Bischof: Friedrich II., Graf von Kirchberg 1209 — 1236.
Dompropst: Balthasar Nuwenstad c. 1495.
Vicarius: Ludolf Nagel 1492.
St. Bonifaciikirche:
Dechant: Nikolaus Amelung 1492 — c. 1495.
St. Paulikirche:
Vicarius: Gerhard 1492.
Heiligenthal, Kloster, Propst: Otto 1393.
Hildesheim, Domkirche:
Bischof: Berthold II. von Landesberg 1481 — 4. Mai 1502.
Kloster St. Crucis:
Propst: Dr. Brandes c. 1495.
Dechant: Johann Brügmann 1492.
Kaiserswerth, Canonicus: Peter von Meyen 1496.
Levern, Kloster, Propst: Burchard 1272.
Lilienthal, Kloster:
Propst: Jakob 1268.
Clericus: Burchard 1268.
Converiten: Heinrich und Volquin 1268.
Lüchow, Propst: Harneid Appel 1412.
Lüne, Kloster:
Pröpste: Gerlach 1339; Johann 1393; Heinrich Bodenstedt 1422.
Lüneburg, Kloster St. Michaelis:
Aebte: Gerhard 1244 — res. 1262; Boldewin von Marenholz 1504 — † 11. Decbr. 1532.
Prior: Diedrich von Honstedt 1617 — 1623.
St. Johanniskirche:
Vicarien: Hartwig Capelle und Johann Hoyemann 1393; Heinrich von Erpensen 1472.
Magdeburg, Domherr: Bernhard, Graf von Wölpe 1259 — 1262.
Mariensee, Kloster:
Pröpste: Bruno c. 1229; Reinhard 1272; Johann 1354; Diedrich 1524.
Abtissinn: Adelheid 1354.
Priorinn: Gertrud (Bertrade) 1354.
Marienwerder, Kloster, Propst: Diedrich 1224 — c. 1229.
Meißen, Bischof: Johann VI. von Salhausen 1487 — 10. April 1518.
Minden, Domkirche:
Bischöfe: Thetmar vor 15. Aug. 1185 — 6. März 1206; Konrad I. v. Diepholz 1209 — 26. Juni 1236; Johann von Diepholz 28. Mai 1242 — 13. Januar 1253; Wedekind I., Graf von Hoya 25. Januar 1253 — 20. Septemb. 1261 (verh. Dompropst); Cono v. Diepholz 17. Oct. 1261 — 22. Febr. 1266; Otto I. aus Stendal 1266 — 13. April 1276; Volquin, Graf von Schwalenberg im December 1275 (?) — 4. Mai 1293; Gottfried, Gf. v. Waldeck vor 5. April 1304 — 14. Mai 1324; Ludwig, Hz. v. Br.-Lüneb. 1324 — 18. Juli 1346; Gerhard II., Graf von Schauenb. 1361 — 28. Sept. 1366; Wedekind II. von dem Berge 12. Juni 1369 — 3. Aug. 1383; Otto III. von dem Berge 17. Febr. 1384, res. 22. Dec. 1397; Heinrich III., Grf. v. Schauenb. 30. Juli 1473 — 26. Janr. 1508; Franz I., Hz. von Br.-Lün. 25. Janr. 1508 — 29. Nov. 1529; Christian, Hz. v. Br.-Lün. 6. Febr. 1599 — 7. Nov. 1633.
Pröpste: Werner 1198 — 1203; Heinrich 1224; Ludolf 1261; Widego 1270 — 1276; Otto, Graf von Wölpe 1277 — 1287; Brüning 1337 — 1339.
Dechanten: Lefhard 1198 — 1203; Gottfried von Jeinsen 1224; Werner 1255 — 1259; Gerhard 1261 — 1276; Gerhard 1338.
Custodes oder Thesaurarii: Otto 1198; Heinrich von Elon 1263 — 1271; Arnold von Schinna 1279 — 1280; Heinrich 1412.
Scholastici: Wulverus 1223 — c. 1224; Volquin von dem Berge 1277 — 1290 (dann Dompropst).
Cantores: Bruno 1238 — 1255; Ludolf Post 1263 — 1276; Johann 1338.
Cellerarii: Ludolf 1255 — 1261; Arnold Knigge 1279 — 1287.
Archidiakone: A. zu Ahlden: Arnold von Schinna

(**Minden**, Archidiakone:)
1265 — 1279; B. zu Lohe: Justaz von Slon 1338; C. zu Ohsen: Bernhard 1280; Eggerich Posch 1338; D. zu Pattensen: Lippold 1338; Segeband Thune 1364 — 1368; zu Rehme: Johann Post 1338.
Senior: Henning von Bodenteich 1412.
Canonici: Eggehard c. 1224; Ludolf von Petesen 1255 — 1261; Magister Gerold 1241 — 1255; Heinrich von Slon 1255 — 1259 (dann Custos); Reinhard von Slon 1255 — 1263; Widego 1255 — 1263 (dann Propst von St. Martini); Jordan von Callendorpe 1255 — 1271; Konrad von Wardenberg 1255 — 1261; Arnold von Schinna 1252 — 1276 (dann Thesaurar.); Hermann von Bucka 1255; Hermann von Hova 1258, 1259; Johann von Bucka 1259 — 1276; Magister Arnold von Signa (Schinna?) 1261; Otto, Graf von Wölpe 1263 — 1271; Ludolf von Bardeleben 1269 — 1279; Johannes Andreä 1338; Heinrich Gripp 1321 — 1338; Leonard 1338; Wedekind von dem Berge 1338; Johann von Lubbeke 1338; Johann von Ahlden 1522.
Presbyter: Reinhard, Hermann, Ramward, Reinbold und Gottfried 1198.
Diakonen: Konrad, Hildebold, Ludolf, Switbard und Gottfried 1198.
Subdiakon: Heinrich 1198.

St. Johannistift:

Propst: Volkmar von Alten 1338.

St. Martinistift:

Pröpste: Hermann 1198; Konrad 1261 — 1263 (vorher Dechant); Widego 1263, † 13. März 1283; Burchard Posch 1338.
Dechanten: Konrad 1252 — 1259 (dann Propst); Konrad 1279; Johann 1338.
Canonici: Ludolf 1258; Heinrich von Holzhausen 1338.

**Obernkirchen**, Kloster:
Pröpste: Konrad 1272 (69); Gerd von Lerbeck 1364.

**Oldenstadt**, Kloster, Abt: Heinrich 1255.

**Paneas**, Bischof: Johann 1506.

**Quedlinburg**, Aebtissinn: Mathilde 985.

**Ruppin**, Kloster, Propst: Johann 1270.

**Scharnebeck**, Kloster:
Aebte: Nikolaus 1339; Eilemann 1355.
Prior: Heinrich 1355.
Infirmarius: Volbert 1355.
Mönche: Heinrich 1338 — 1339; Heinrich von Ahlden 1355; Johann von Hildesheim 1355.

**Stade**, Propst: Nikolaus 1339.

**Verden**, Domkirche:
Bischöfe: Rudolf I. 1189 — 29. Mai 1205; Iso, Graf v. Wölpe nach 14. April 1205 — 5. Aug. 1231 (vorher Propst); Lüder von Borg 1231 — 28. Juni 1251; Gerhard I., Graf v. Hova 1251 — 4. Mai 1268 (vorher Propst); Konrad I., Herzog von Br. und Füneb. 1268 — 15. Sept. 1300; Johann II. von Zesterfleth 1381 — 10. Dec. 1388; Johann III. von Asel 14. Aug. 1426, res. 1470.
Pröpste: Friedrich 1176 — 1193; Iso, Graf von Wölpe 1198; Hildeward 1220 — 1228; Gerhard, Graf von Hoya 1218 — 1251 (dann Bischof); Burchard, Gr. v. Hoya 1254 — 1282.
Dechant: Absalon 1176; Manegold 1193 — 1198; Gerhard 1266 — 1281; Johann 1338.
Custodes oder Thesaurarii: Florenz 1268 — 1270; Diedrich von dem Berge 1368.
Scholaster: Hermann 1228; Gerhard 1244 — 1255.
Cantoren: G. 1255; Hermann Schukko 1337.
Canonici: Alvericus Scukko 1270 — 1275; Magister Johann von Reudorf 1270; Johann von Ahlden 1522 — † 21. Nov. 1553.
Vicarien: Johann 1265; Johann von Bremen und Werner Cako 1338.

Zu St. Andreä:

Canonici: Magister Friedrich und Magister Heyer 1251.

**Walsrode**, Kloster:
Priester: Florencius und Hermann 1275.
Vicarien: Johann 1312; Hermann 1322.

**Wienhausen**, Klosterfrau: Heseke vom Borne 1361.

**Wildeshausen**, Dechant. G. 1253.
Canonicus: Johann 1253.

**Worms**, Bischof: Hildebold (aus Hessen) 5. Janr. 979 — 4. Aug. 998.

**Wunstorf**, Stift. Canonicus: Heinrich 1265.

**Zeven**, Kloster, Klosterfrau: Margarete v. Bühren 1338.

# Alphabetische Folge.

(Die geistlichen Personen, deren Familienname bei Anfertigung dieses Registers nicht vorlag, sind sämmtlich unter ihrem Vornamen aufgeführt; die weltlichen Personen gleicher Art nur dann, wenn ihr besonderes Amt ihre Aufführung erheischte.)

(Alten, de:)
Volcmarus, Prepoſitus ſancti Johannis, eccl. Mindenſis 1338 (144).

Altena:
Eliſabet, nouitia monaſterii in Walsrode 1518 (357).

Altenesch, von, ſ. Oldeneſche, de.

Althen, Aleden, Alden, Alethen, de; van Alden, Aelden, Ahlden:
Alheydis, ſoror Elizabete, monialis in Walſrade 1322 (119), filia Johannis 1341 (150).
Bertold, ſine brodere Eylert vnde Gherlich, knape 1429 (264).
Bode 1368 (178).
Clawes, Roleues ſone 1413 (257).
Cord, Otten ſone, knape 1475 (290).
Diderik (Dirick), Eylerdes ſone 1504 (347), Gerdes veddere 1503 (346), Jaſper ſin veddere 1506 (351); — Präfect zu Rethem 1491 (322), Houetmann vppe rethem geweſt 1491 (323) Rad 1504 (348), knape 1506 (351) 1509 (353) 1522 (363).
Elizabet, ſoror Alheydis, monialis in Walſrade 1322 (119), filia Johannis 1341 (150).
Eliſzabeth, virgo profeſſa monaſterii in Walſrode 1482, 1495 (334 a).
Erk 1413 (254).
Ermedrudis, ſanctimonialis in Walſrode 1361 (170).
Eylardus, famulus 1310 (96) 1318 (115) 1341 (150), Hinrik vnde Landbert ſine ſone 1375 (184).
Eylert, ſine brodere Berteld vnde Gherlich, knape 1429 (264).
Eylerd, Diderick ſin ſone 1504 (347).
Eylerd, Johans broder 1522 (363).
Gerdt, Diderick ſin veddere 1503 (346) 1504 (347) 1509 (353).
Gherlich, ſine brodere Eylert vnde Bertold, knape 1429 (264).
Ghertrudis, ſanctimonialis in Walſrode 1400 (229).
Hartmannus, filius Rottheri 1198 (4).
Hinricus, ſacerdos et monachus in Schermbecke, quondam prouiſor conuentus in Walſrode 1355 (165); — 1338 (142) 1339 (145, 146, 147).
Hinricus, ferus, frater Roderi 1267 (58).
Henricus antiquus, famulus 1341 (150), ſenior 1344 (158), de Oolde 1368 (178).
Hinricus Junior, famulus 1341 (150) 1366 (176) 1368 (178).
Hinrik, hern Eylerdes ſone, Johan vnde Hinrik ſine ſone 1375 (184).
Hinrik, Hinrikes ſone, Johannes brodere 1375 (184).
Hinrik, Landberts ſone, Johannes brodere 1375 (184).
Jaſper, † Melchiors broder 1501 (344), Diderick ſin veddere, knape 1506 (351); — 1506 (350) 1509 (353).
Ilſe Catrine, Conventualin in Walsrode 1742 (Verzeichn. S. 331) 1748 (442), Priorin 1781 (Verzeichn. S. 328) 1782 (451), † 1788, die letzte ihrer Familie (Verzeichn. S. 328).
Johannes, famulus, Elyzabeth et Alheydis filiae ſuae 1341 (150), Johannes ſin ſone 1375 (184).
Johan, Hinrikes ſone, Hinrikes brodere 1375 (184).
Johannes, Johannes ſone 1375 (184).
Johannes, Landberts ſone, Hinrikes brodere 1375 (184).
korte Johan 1413 (254).
Johan ſeliger dechtniſſe, ſine vrouwe Hille, nu to tiden huſurouwe Hermen ſporckens 1429 (264).
Johan, domherre der kerken tho Mynden vnnde Verden, Eylerdes broder 1522 (363).
Lambertus, Rotherus filius ſuus 1250 (36); — 1237 (24), dominus c. 1237 (26) c. 1242 (31), miles 1242 (32) 1243 (34) 1244 (35).
Lambert, Luders brodere 1368 (178).
Lambert (Landbert), ſone Eylerdes, broder Hinrikes, ſyne ſone Johannes vnde Hinrik 1375 (184); — 1368 (178).
Landbert, Swarte, Luder ſin ſone 1390 (204).
Luderus, frater Nicolai, famulus 1341 (150); — jun. 1344 (158).
Luder, Lamberts brodere 1368 (158).
Luder, Landbert des Swarten ſone 1390 (204).
Melchior, Jaſpers broder, † vor 1. Sept. 1501 (344).

## B.

## C.

## H.

(Hode, nobiles de):

Henricus et Luthardus filij eiufdem 1255 (43): — 1237 (25) c. 1237 (26), miles 1242 (32) beate mem. c. 1262 (55).

Hermannus 1255 (43).

Hermannus, filius Hermanni, frater Luthardi et Heynrici 1242 (32).

Hermannus, miles, frater Hinrici 1306 (90, 91) 1310 (97, 99) 1314 (108, 109, 110, 112), vxor fua 1308 (94) Alheydis 1310 (97, 99) 1314 (108, 109, 110, 112), filii fui Henricus 1310 (98) 1314 (111), Thidericus, Luthardus, Otto, Wernerus, Hermannus 1314 (108, 109, 110, 112); — 1310 (96).

Hermannus filius Hermanni, frater Hinrici, Thiderici, Luthardi, Ottonis et Werneri 1314 (108, 109, 110, 112); — famulus 1344 (158).

Hermannus, filius Hinrici, frater Luthardi, Alberti 1328 (128) et Marqwardi, famulus 1330 (132); — 1368 (178).

Hinricus, frater Hermanni 1306 (90, 91) 1310 (97, 99) 1314 (108, 109, 110, 112) 1330 (132), vxor fua Conegundis 1310 (97, 99) 1328 (128) 1330 (132), miles, filii fui Luthardus, Hermannus, Albertus 1328 (128) et Marqwardus 1330 (132); — dominus 1310 (96) 1319 (116).

Hinricus,, natus Hermanni 1310 (98) 1314 (111), fratres noftri 1310 (98), frater Thiderici, Luthardi, Ottonis, Werneri et Hermanni 1314 (108, 109, 110, 112); — famulus 1336 (138), 1344 (158).

Hinrik, knape 1363 (173).

Hinrik 1384 (194).

Hinrik, Luterdes broder 1386 (201) 1401 (231), vergl. 1442 (273), Hille sine dochter 1393 (216); — 1399 (227), 1401 (232).

Hinrik, Zegehebandes fone, knape, 1384 (194) 1392 (211).

Hille, dochter Hinrikes, provenere to walsrode 1393 (216).

Hille, Junckvrowe to Walfrode 1435 (269).

Johan, Zegebandes zalighere fone, Lutert fin broder, knape 1486 (300, 301) 1491 (325) 1504 (349).

Konegundis, foror monafterii Walsrode 1495 (334 a).

Luthardus, filius Hermanni 1242 (32) 1255 (43) c. 1261 (55), frater Hermanni et Heynrici 1242 (32), frater Henrici 1255 (43) 1261 (51) 1265 (57), advocatus Buccenfis c. 1262 (55).

Luthardus, filius Hermanni, frater Hinrici, Thiderici, Ottonis, Werneri et Hermanni 1314 (108, 109, 110, 112).

Luthardus, filius Hinrici, frater Hermanni, Alberti 1328 (128) et Marqwardi, famulus 1330 (132).

Luthard (Luterd, Luchert) 1393 (216) vergl. 1442 (273), † Marquardes fone, 1401 (231) Hinrikes broder 1386 (201) 1401 (231), Oůdeke fine hufvrowe, fine veddern Thomas vnde Bode, Grethe fine vedderken 1401 (231); — knape 1384 (194), 1399 (227) 1401 (232).

Lutert, Zegebandes zelighere fon, Johan fin broder 1486 (300), knape 1486 (301) 1487 (305) 1504 (349).

Marqwardus, filius Hinrici, frater Luthardi, Hermanni et Alberti, famulus 1330 (132), Luchard fin fone 1401 (231); — 1368 (178).

Marquard, Ortgysf vnde Rolef fine fone 1490 (319).

Ortgysf, Marquardes fone 1490 (319).

Otto, filius Hermanni, frater Hinrici, Thiderici, Luthardi, Werneri et Hermanni 1314 (108, 109, 110, 112).

Otten vrowe 1520 (360).

Rolef (Rolev, Roleue), Marquardes fone 1490 (319) 1494 (330) c. 1495 (335) 1501 (343) 1509 (353); — Rydder, fine vrowe 1520 (360), Pelleke fine wedewe 1522 (363) 1524 (366) 1525 (369, 370), vorftoruen 1543 (382, 385).

Thidericus filius Hermanni, frater Hinrici, Luthardi, Ottonis, Werneri et Hermanni 1314 (108, 109, 110, 112).

## I.

## K.

## S.

# Alphabetisches Ortsregister

zum

## Urkundenbuche des Klosters St. Johannis zu Walsrode.

---

## C.



## D.

## E.

## F.



## G.



## H.

## I.



## K.



53

## L.

## W.

## Y.



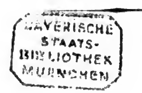
## Z.

Im Auftrage Seiner Excellenz des Herrn Landschafts-Directors Freiherrn **von Hodenberg** extrahirt aus den Urkunden durch den Administrator **Teusch** in Hudemühlen, revidirt und angeordnet durch dem Bibliothek-Sekretär **Dr. Heinr. Böttger** in Hannover im October bis December 1859.

---

## Corrigenda.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| S. 4 | L. 15 | v. o. | lies | Karitate | statt | Raritate. |
| „ 48 | „ 16 | „ „ | „ | Cono | „ | Konrad. |
| „ 93 | „ 6 | „ „ | „ | Ermhardis | „ | Ermhardus. |
| „ 97 | „ 7 | v. u. | „ | Fulde | „ | Fulda. |
| „ 102 | „ 4 | „ „ | „ | Abelbeck | „ | Aberbeck. |
| „ 119 | „ 15 | „ „ | „ | 1261 | „ | 1262. |
| „ 119 | „ 8 | „ „ | „ | Kokes | „ | Hokes. |
| „ 137 | „ 4 | v. o. | „ | Gese von Botel. | | |
| „ 289 | „ 12 | „ „ | „ | 1672 | statt | 1662. |
| „ 326 | „ 6 | „ „ | „ | Sulde | „ | Fulde. |
| „ 328 | „ 7 | „ „ | „ | (338) 1552 (389). | | |
| „ 329 | „ 22 | „ „ | „ | Bodenteich | statt | Bodenteich. |



# Karte übe

entworfen

*1. Gauorte.*

*Allendorp 1068 Olden dorf K Hermannsburg,*
*Bamlinesdade s. a. =*
*Bommelsen K Fallingbostel,*
*Bolsem 1226 Kirch boitzen, Kd,*
*Bredanbiki s. a. Bredenbeck K Bergen,*
*Buochem 860 Buchten K Ahlden,*
*Dimbarloha c. 940 Timmerloh K Soltau,*
*Follun s. a. Fulde K Walsrode,*
*Hachen c. 1160 Hagen Kd,*
*Helingaburstalla 1033 Bedel K Hagen*
*Heremannesburc 1059 Hermannsburg, Kd,*

*2. Burgplätze: Bireten c. 1160 … mer K Schwarmstedt, Bunken … 1244 Hodenhagen bei Hudemühl…*

Im Auftrage Seiner Excellenz des Herrn Landschafts-Directors Freiherrn **von Hodenberg** extrahirt aus den Urkunden durch den Administrator **Teusch** in Hudemühlen, revidirt und angeordnet durch dem Bibliothek-Sekretär **Dr. Heinr. Böttger** in Hannover im October bis December 1859.

---

## Corrigenda.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| S. 4 | Z. 15 v. o. | lies | Karitate | statt Raritate. |
| „ 48 | „ 16 „ „ | „ | Cono | „ Konrad. |
| „ 93 | „ 6 „ „ | „ | Ermhardis | „ Ermhardus. |
| „ 97 | „ 7 v. u. | „ | Fulde | „ Fulda. |
| „ 102 | „ 4 „ „ | „ | Adelbeck | „ Aberbeck. |
| „ 119 | „ 15 „ „ | „ | 1261 | „ 1262. |
| „ 119 | „ 8 „ „ | „ | Kokes | „ Hokes. |
| „ 137 | „ 4 v. o. | „ | Gese von Botel. | |
| „ 289 | „ 12 „ „ | „ | 1672 | statt 1662. |
| „ 326 | „ 6 „ „ | „ | Sulde | „ Fulde. |
| „ 328 | „ 7 „ „ | „ | (338) 1552 (389). | |
| „ 329 | „ 22 „ „ | „ | Bodenteich | statt Bodenteich. |



**Karte übe**

entworfen

*1. Gauorte*

*Allendorp 1068 Oldendorf K. Hermannsburg,*

*Bamlinestade s. a. =*

*Bommelsen K. Fallingbostel,*

*Bolsem 1226 Kirchboitzen, Kd,*

*Bredanbiki s. a. Bredenbeck K. Bergen,*

*Buochem 860 Buchten K. Ahlden,*

*Dimbarloha c. 940 Timmerloh K. Soltau,*

*Follun s. a. Fulde K. Walsrode,*

*Hachen c. 860 Hagen Kd,*

*Helingaburstalla 1033 Bostel K. Hagen*

*Heremannesburc 1059 Hermannsburg, Kd,*

*2. Burgplätze: Bireten c. 1060 ... mer K. Schwarmstedt, Bunken... 1244 Hodenhagen bei Hudemühle...*


BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

## Karte ü

entw

*I Kirchen*

Alden (welches genannt ist) c. 1160 = Ahlden,
Bassen 1226 = Kirchboitzen,
Bergen 1197 = Bergen,
Dorpemarck 1006 = Dorfmark,
Dusshorne 1252 = Dushorn,
Ecto gestiftet 1296 = Eickeloh,
Helen 1369 = Gros-Hehlen,
Hermborg 1059 = Hermannsburg,
Meinerding 1269 = Meinerdingen,
Ostenholte 1360 Ostenholz,
Rethem c 1270 = Rethem,
Schwarmessen c 1160 Schwarmstedt
Soltow 937 1197 Soltau,

Cathedral = Kloster =



